Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ULB Düsseldorf

+4027 731 01

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# Das
# Geschlecht von Veltheim

71/8483

II. Teil:

## Die Stammreihe des Geschlechts
von der Teilung der Linien an



KGL. PREUSS. OBER-VERSICHERUNGSAMT NAUMBURG A.S.
Ausgeschieden
AUFLÖSUNGSAMT FÜR FAMILIENSTIFTUNGEN

von

**Georg Schmidt**

Halle a. S. 1912
Buchdruckerei des Waisenhauses

031558

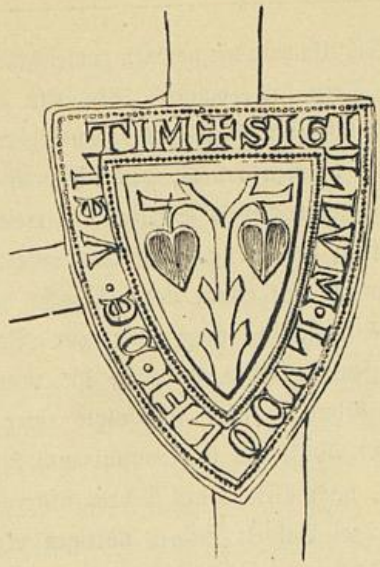
H.H.W. 3725 4°
207

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

4027 731 01

63. 2911

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf




# Vorwort.

Im Jahre 1908, als das Geschlecht v. Veltheim den ununterbrochenen 600jährigen Besitz von Harbke festlich beging, richtete der Senior Schloßhauptmann Werner (Nr. 524) die Anfrage an mich, ob ich die Abfassung einer Geschichte seines alten Geschlechts übernehmen wolle. Ich erklärte mich zur Übernahme der großen und schwierigen Arbeit sehr gern bereit, denn es hatten die verschiedensten Umstände obgewaltet, daß ich seit Jahrzehnten mich mit der Vergangenheit der in der unmittelbaren Nähe von meiner Vaterstadt Halle erbangesessenen Familie beschäftigt und sehr reichhaltige genealogische Sammlungen von Urkunden-Auszügen, alten und neuen Siegeln, Porträts und Ahnentafeln angelegt hatte.

Es erscheint mir nicht unangemessen, die Gründe für dieses mein lebhaftes Interesse aufzuführen.

Zunächst steht die Familie in meiner engeren Heimat, zumal seit dem wegen seiner patriotischen, wissenschaftlichen und industriell-technischen Verdienste und wegen seines edeln Charakters hochgeschätzten Oberberghauptmanns Franz (Nr. 474) in höchstem Ansehen; mit den Söhnen des Geschlechts habe ich auf dem Halleschen Kgl. Pädagogium auf derselben Schulbank ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sessen, und die alten Schulkameraden nehmen zumeist auch in späteren Jahren Interesse aneinander. Dazu kam, daß ich 1864 von der verwitweten Frau Luise v. V. geb. v. Mitzlaff (Nr. 504) zum Hauslehrer für ihren einzigen Sohn Achaz (Nr. 532) berufen wurde, den ich nach seinem unglücklichen Sturz vom Pferde mit zerbrochenem Schädel auf meinen Armen nach dem Herrenhaus zu Schönfließ hereintrug. Die trauernde Mutter, welche mich später in ihrem Testamente mit einem Legat bedacht hat, wollte mich als inventarium in Schönfließ, so lange mir zur Vorbereitung auf die Examina oder zu wissenschaftlichen Arbeiten die unmittelbare Nähe von Berlin passen würde, behalten, aber ich folgte einer Aufforderung ihres Schwagers Ludolf (Nr. 506), als fideicommissum familiae, wie er mich ausdrücklich bezeichnete, nach Ostrau als Lehrer seiner Söhne überzusiedeln. Er wies mir in den drei Jahren meiner dortigen erzieherischen Tätigkeit eine solch freundliche Stellung zu seiner Person, zu seinem Hause und zu dem Kreise seiner Verwandtschaft zu, wie sie kaum je einem Hauslehrer in seiner in manchen Fällen zweifelhaften Lage gegenüber einer vornehmen Familie zuteil geworden ist, so daß ich die allgemeine Verehrung, die er noch heute in weitesten Kreisen genießt, im höchsten Maße teile. Auch seine Söhne, meine alten Schüler, haben das Wohlwollen und die Freundlichkeit ihres Vaters pietätvoll auf ihren ersten Schulmeister nach dem Gesetze der Vererbung übertragen. So habe ich denn auch in Ostrau und in Schönfließ mannichfach liebenswürdige Gastfreundschaft genossen.

Nach Darlegung dieser meiner persönlichen Beziehungen zu dem alten Geschlecht ist es verständlich, daß ich seit länger als 40 Jahren alles auf die Familie Bezügliche, wo es mir irgend entgegentrat, Gedrucktes und Ungedrucktes, zusammengetragen habe, und daß ich auf die Anfrage nach Übernahme der Arbeit geradezu antworten konnte, es sei für dieselbe kein anderer so wie meine Persönlichkeit geeignet.

Auch aus dem Grunde konnte ich mich zur Abfassung einer v. Veltheimschen Geschlechtsgeschichte bereit erklären, weil die sedes materiae in Magdeburg, in den Braunschweigschen Archiven und im Schloß Harbke für mich unschwer zu erreichen und einzuheimsen war, während ich sonst die verlockendsten Anerbietungen, mich der Geschichte pommerscher, mecklenburgischer, fränkischer Familien zu widmen, wegen der Schwierigkeit der Beschaffung des urkundlichen Stoffes jedes Mal abzulehnen mich veranlaßt sah.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der vorliegende zweite Band behandelt die Geschichte des Geschlechts von der Teilung der Linien an bis auf die Gegenwart. Der bei weitem schwierigere, in der Bearbeitung befindliche erste Teil wird die Quellen und die Literatur darbieten und die Fragen nach den Beziehungen zu den alten Grafen v. Veltheim und Osterburg, nach dem Wappen und dem Namen erörtern und die Stammreihen bis zur Teilung der Linien bringen. Der dritte Band soll die Geschichte der noch heute oder nur zeitweis im Besitz der Familie befindlichen Güter darbieten.

Wenn in dem vorliegenden Bande als Mangel empfunden werden sollte, daß über einzelne der zumal den jüngeren Stammreihen angehörenden Personen die Mitteilungen unverhältnismäßig dürftig ausgefallen sind, und daß von manchem Familienglied eine Abbildung nicht dargeboten wird, so darf mir nach diesen zwei Seiten hin keine Schuld beigemessen werden, indem mir nicht von allen Geschlechtsgenossen auf meine Anfragen ꝛc. Gegenliebe dargebracht worden ist.

Das auf dem Titelblatt wiedergegebene Wappen ist dem Neuen Siebmacher entlehnt, während das Wappen sonst (s. S. VII) zumeist im 1. und 4. Felde die Balken, im 2. und 3. Felde den Baumast zeigt.

Zu besonderem Danke fühle ich mich gegenüber Frau Emmy v. V. geb. Gräfin v. Lehndorff (Nr. 533), dem Hofjagdjunker Fritz auf Destedt (Nr. 611) und dem Hauptmann Burchhard a. d. H. Schönfließ (Nr. 577) für das rege Interesse, welches sie für die Arbeit bekundet haben, verpflichtet.

Halle, Weihnachten 1911.

**Dr. Gg. S.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fortes creantur fortibus et bonis:
Est in juvencis est in equis patrum
Virtus: nec imbellem feroces
Progenerant aquilae columbam.

Horat. carm. IV, 4.

---

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



# Inhaltsverzeichnis.


| | Seite |
|---|---|
| Vorwort | III |
| Die Genealogie des Geschlechts von der Teilung der Linien an | 1 |
| I. Kapitel. Stammreihe, in welcher die Teilung der Linien stattfindet. Nr. 1—5 | 3 |
| II. Kapitel. Erste Stammreihe nach der Teilung der Linien. Nr. 6—13 | 23 |
| III. Kapitel. Zweite Stammreihe nach der Teilung der Linien. Nr. 14—41 | 60 |
| IV. Kapitel. Dritte Stammreihe nach der Teilung der Linien. Nr. 42—72 | 77 |
| V. Kapitel. Vierte Stammreihe nach der Teilung der Linien. Nr. 73—127 | 108 |
| VI. Kapitel. Fünfte Stammreihe nach der Teilung der Linien. Nr. 128—187 | 141 |
| VII. Kapitel. Sechste Stammreihe nach der Teilung der Linien. Nr. 188—252 | 181 |
| VIII. Kapitel. Siebente Stammreihe nach der Teilung der Linien. Nr. 253—316 | 211 |
| IX. Kapitel. Achte Stammreihe nach der Teilung der Linien. Nr. 317—360 | 236 |


Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seite

X. Kapitel. Neunte Stammreihe nach der Teilung der Linien. Nr. 361—414a . . . . . 251

XI. Kapitel. Zehnte Stammreihe nach der Teilung der Linien. Nr. 414—462 . . . . . 281

XII. Kapitel. Elfte Stammreihe nach der Teilung der Linien. Nr. 463—490 . . . . . 306

XIII. Kapitel. Zwölfte Stammreihe nach der Teilung der Linien. Nr. 491—523 . . . . . 326

XIV. Kapitel. Dreizehnte Stammreihe nach der Teilung der Linien. Nr. 524—574 . . . . . 346

XV. Kapitel. Vierzehnte Stammreihe nach der Teilung der Linien. Nr. 575—631 . . . . . 369

1. Anhang:

1. Verzeichnis der Schwiegersöhne und Schwiegertöchter . . . 3
2. Verzeichnis der männlichen Glieder des Geschlechts . . . . 8
3. Verzeichnis der weiblichen Glieder des Geschlechts . . . . 15

2. Anhang: Die namensgleichen und namensverwandten Geschlechter . 21

Die Ahnentafeln der angeheirateten Damen.

Die Stammtafeln des Geschlechts, mit der Teilung der Linien beginnend.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



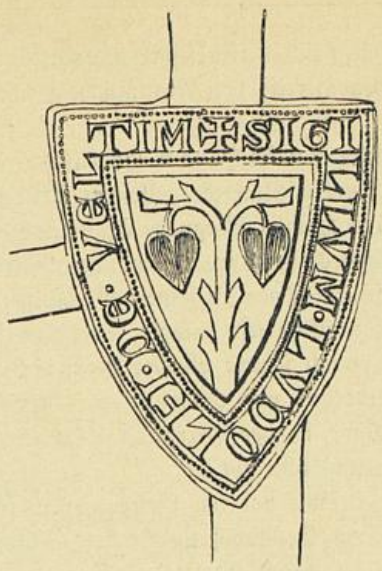
# Die Genealogie des Geschlechts

## von der Teilung der Linien an.

---



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Erstes Kapitel.

## Stammreihe, in welcher die Teilung der Linien stattfindet.

1.

Ludolf VI*), S. Heinrichs II (s. Stammtafel II), † erblos 1405, Ritter, auf Gifhorn, Ummendorf und Hötensleben, Pfandherr auf Vorsfelde, Königslutter, Schöningen, Bartensleben usw., Lehensherr von Evesen.

27. 2. 1368**) Herzog Magnus von Braunschweig der ältere beurkundet, daß die Bürger der Stadt Helmstedt gelobt haben, die ihm jährlich schuldigen 40 M. Schutzgeld um seinetwillen 3 Jahre lang dem Ritter Ludolf zu zahlen.

1369 verpfändet derselbe Herzog dem Hans v. Honlage mit seinen Erben und Vettern unter Vorbehalt des Öffnungsrechtes Schloß und Stadt Schöningen für 100 lötige M. und für die auf 200 M. veranschlagten Baukosten, zur gesamten Hand an Ludolf, Syfert v. Saldern und Jan v. Garsebüttel.

31. 3. 1370. Der Rat zu Braunschweig überläßt das Schloß in Wolfenbüttel pfandweise an Hans v. Honlage, an Ludolf und an mehrere Knappen. Es wird aber bald wieder eingelöst.

---

*) Die Zählung der alten im Schloß-Archiv zu Harbke liegenden Stammtafeln ist beibehalten.

**) Das Datum der Urkunden ist genau angegeben, um dieselben in den angelegten chronologisch geordneten Regesten nachschlagen zu können.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. 4. 1370 verbürgt sich Ludolf mit anderen für die v. Oberg in deren Verschreibung gegen den Herzog von Braunschweig über Schloß und Stadt Öbisfelde.

28. 9. 1370 wurde er nebst Hans v. Hohenlage, Segeband v. d. Berge, Dietrich v. Alten und Kurt v. Rutelebe, allesamt Rittern, und dem Knappen Sievert v. Saldern vom Herzog Magnus Torquatus in seinem Testamente zu Amtleuten des Landes und zu Vormündern seiner Kinder derart bestimmt, daß sie nach seinem Tode zu seinem Nachfolger den, der dem Lande am nützlichsten und bequemsten sein möchte, erwählen sollten.

15. 2. 1371 ist er mit seinem Bruder Heinrich und anderen Getreuhänder für die v. Werderden und andere, denen der Herzog Magnus alle seine Lande und Schlösser in der Herrschaft Lüneburg unter gewissen Bedingungen zur Verwaltung übergibt.

16. 4. 1371 ist er mit anderen Getreuhänder für die v. d. Asseburg in deren Vertrag mit dem Erzbischof wegen des Schlosses Wanzleben usw.

13. 10. 1371 erklärt Kaiser Karl IV., daß Herzog Magnus und dessen Anhänger und Mitschuldige, unter ihnen auch Ludolf, weil sie die Besitzungen der Herzöge Wenzel und Albrecht von Sachsen, denen der Kaiser das Herzogtum Lüneburg zuerkannt hat, angegriffen, mit Feuer und Schwert verheert usw., dem Bann und einer Buße von 1000 M. Goldes verfallen sind.

22. 1. 1374 geloben die Herzöge von Braunschweig und Lüneburg den Ludolf, Hans v. Honlage usw. von der für sie beim Rate der Stadt Braunschweig wegen des Schlosses Wolfenbüttel geleisteten Bürgschaft zu befreien, widrigenfalls sie das Schloß dem Rate ausliefern dürfen.

25. 1. 1374 gelobt Ludolf mit Hans v. Honlage und anderen, nachdem ihnen der Rat von Braunschweig das dem Rate verpfändete Schloß Wolfenbüttel ausgeliefert hat, dasselbe dem Rate wieder auszuliefern, wenn die Herzöge nicht am 1. 5., 29. 12. 1374 und 22. 4. 1375 jedes Mal 1000 M., 29. 9. des folgenden Jahres aber 850 M. auf die Pfandsumme bezahlen, dagegen wenn die vier Zahlungen geleistet sind, es den Herzögen auszuliefern.

7. 5. 1374 verbürgt er sich mit Heinrich v. Wenden für den Knappen Ludolf v. Honlage in dessen Urfehde gegen die Herzöge von Sachsen und Lüneburg und gegen den Rat und die Bürgerschaft von Lüneburg wegen seines daselbst erlittenen Gefängnisses.

9. 6. 1374 erhält er mit seinem Bruder Heinrich und den v. Honlage Schloß und Stadt Vorsfelde nebst dem Werder für 800 lötige Mark und Schloß und Stadt Königslutter für 650 lötige Mark, also beide Schlösser und Städte mit Vogteien, Gericht und Zöllen für 1450 lötige Mark unter Vorbehalt des Öffnungsrechtes verpfändet. Von dieser Summe haben die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

v. Honlage und v. V. 250 lötige Mark ausgegeben, um Königslutter von Lippold v. Steinberg einzulösen, die übrigen 1200 Mark sind ein Ersatz für den Schaden, den sie und ihre Freunde im Dienst der Herzöge durch Kost und Zehrung erlitten haben. Auf diesen zeitweisen Besitz von Vorsfelde bezieht sich eine Urkunde vom 25. 4. 1399, laut deren der Herzog Friedrich von Braunschweig und Lüneburg den Rittern Günther v. Bartensleben, Konrad v. Weferlingen, Günzel und Burchard v. Bartensleben für eine Schuld von 136 M. den Teil des Schlosses Vorsfelde ausliefert, welchen Günzel v. Bartensleben und der Ritter Paridam v. d. Knesebeck besessen, wie sie ihn von dem Ritter Heinrich bekommen haben.

3. 9. 1374 befiehlt der Propst von Münden den Pfarrern und Geistlichen, die Ritter Konrad v. Lutter und Ludolf und die Knappen Heinrich und Dietrich v. Winningstedt, Vogte der Söhne des Herzogs Magnus, sowie die Ratsherren von Braunschweig und die, welche zur getreuen Hand Schloß Wolfenbüttel inne haben, unter Bedrohung des Bannes und des über das Land zu verhängenden Interdiktes zu ermahnen, sie sollten die Abgaben, welche sie unter dem Vorgeben, damit das Schloß Wolfenbüttel für die Herzöge einzulösen, eintreiben, von den Leuten und Gütern der Dompropstei zu Hildesheim nicht fordern.

22. 2. 1376 befindet er sich (nach anderen Mitteilungen Ludolf,*) Ludolfs Sohn) mit Heinrich und Hans unter den vom Herzog Otto dem Quaden eingeladenen Turniergästen in Göttingen.

1376 soll nach Mitteilungen alter Chroniken Lippold v. Werle den drei Brüdern Ludolf, dem Ritter, und den 2 Knappen Heinrich und Hans alle seine Güter in Braunschweigischen Landen verkauft haben. Nach Meibom handelt es sich um den Zehnten zu Neinstedt im Amte Hötensleben oder wohl richtiger um den Zehnten zu Klein-Vahlberge, den ganzen Zehnt zu Schliestedt und den $^1/_2$ Zehnten zu Klein-Hötensleben.

Er ist neben anderen Zeuge 16. 4. 1376 bei der Sühne der v. Weder den mit dem Erzbischof, 24. u. 25. 10. 1377 in der Sühne des Herzogs Otto mit Wenzel Herzog zu Sachsen und Lüneburg über ihre bisherigen Irrungen und 13. 5. 1381 in dem Schenkungsbrief der Herzöge von Braunschweig für das Kloster Riddagshausen über 5 Hufen bei Wittmar unter der Asseburg.

Nach den Chron. Riddagsh. haben die 3 Gebrüder 1377 (29. 4. 1386) den Zehnten im Dorfe Kremlingen 4 Hufen, eine Curia und 2 Höfe daselbst besessen und vom Stifte Halberstadt zu Lehen getragen, aber alle diese Gerechtsame und Güter mit des Bischofs Konsens dem Kloster Rid-

*) Es ist nicht ausgeschlossen, daß Verwechselungen mit diesem auf Stammtafel II genannten Ludolf vorgekommen sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dagshausen für 51 lötige Mark verkauft. Sie haben dafür zur Wiedererstattung der Kirche zu Halberstadt etliche annehmliche Güter zugewendet.

24. und 25. 10. 1377 ist er Zeuge bei dem in Gegenwart Kaiser Karls IV. errichteten Friedensvertrag zwischen Herzog Otto von Braunschweig und Albert Herzog zu Sachsen und Lüneburg.

1377 erteilte er einen Afterlehenbrief an die v. Schwalenberge über 2 Hufen Landes und einen Hof zu Gülßen.

3. 3. 1381 verbünden sich die Herzöge Wenceslaus und Albrecht von Sachsen und Lüneburg und Herzog Bernhard von Braunschweig und Lüneburg mit der Stadt Braunschweig gegen den Ritter Ludolf und gegen Heinrich und Hans. Letztere sollen dem Herzog Genugtuung bieten, weil sie ihm Gefangene aus der Heide abgenommen, und der Stadt Braunschweig wegen des Schlosses Asseburg. Wird Gifhorn wieder gewonnen, so soll dort ein herzoglicher und ein städtischer Vogt sitzen, bis die Stadt die Hälfte der Pfandsumme, wofür die v. V. es besaßen, dem Herzog erstatten. Wenn dagegen die Herzöge es allein erobern, soll die Stadt die ganze Pfandsumme erlegen.

24. 6. 1382 konsentiert er (nach anderen Berichten Ludolf, Ludolfs Sohn) mit Heinrich und Hans in den Verkauf einer halben lötigen Mark Geldes aus der Mühle zu Kubbelingen von Seiten ihres Lehensmannes Besecke v. Werle an das Kloster Marienberg unter der Bedingung, daß der Propst und der Konvent des Klosters jährlich am ersten Sonntag nach Ostern ihrer und ihrer verstorbenen Eltern Gedächtnis mit Seelenmessen feiern.

4. 4. 1383 (2. 2. 1386) verkaufen die 3 Gebrüder dem Kloster Riddagshausen einen freien Hof in dem Weichbilde von Schöningen und 4 Hufen Landes im dortigen Felde mit aller Zugehörung an Holtz, Wasser, Wiesen ꝛc. für 80 lötige M. Braunschw. Gewichts und bekennen, daß sie vom Kloster Riddagshausen für 40 lötige Mark, welche das Kloster ihnen schuldet, und in ihre „Were" empfangen haben, erlauben das Gut zu „Alghersторp" auf 9 Jahre zu gebrauchen, auch lassen sie dem Dorfe zu Mönch-Schepestedt „die Nutz und Achtword in dem Weitelwalde der to brukiende alse andere dorplude".

27. 3. 1384 schreibt Lambert v. Alden, Landvogt zu Sachsen, an Ludolf, die v. d. Asseburg und andere, daß Witekind der Becker wider sie wegen Hegung und Förderung der Geächteten, die ihm seinen Knecht gehängt haben, Klage erhebt.

1384 ist er Zeuge, als Heinrich Bock der Kirche zu St. Michael in Braunschweig mit Konsens der Herzöge Friedrich und Berndt 4 zehnt- und dienstfreie Hufen Landes und einen zehntfreien Hof zu Groß-Stöcken schenkt.

24. 6. 1386 beurkundet er mit seinen zwei mehrfach genannten Brüdern, daß sie ihr Anrecht an dem hinter dem Streitholz zwischen dem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Harbkeschen Stige und dem Holz von Böddenstedt gelegenen Bleckholze zum Genuß des Stiftes Walbeck aufgeben.

17. 3. 1388 verbürgt er sich mit Heinrich und anderen in einem Revers, den die v. Warberge wegen des für 300 M. Brand. Silbers ihnen verpfändeten Schlosses Hötensleben dem Erzbischof ausstellen. Sein Siegel zeigt den Baumstamm.

9. 5. 1388 ist er mit Ludwig v. Sampeleben und anderen Zeuge beim Bündnis der Herzöge von Braunschweig mit dem Erzbischof.

16. 5. 1388 ist er Schiedsrichter zur Veranschlagung des Schadens, welcher bei einem Angriff der Herzöge von Braunschweig gegen den Erzbischof entstehen könnte.

11. 11. 1388 wird er bei einer Verhandlung der Grafen v. Hoya mit Hans unter den Beiständen des Herzogs von Braunschweig genannt.

In demselben Jahre hat er mit seinem Bruder Heinrich nach Pfeffingers Braunschw.-Lüneb. Historie die Privilegien mit unterschrieben, welche die Herzöge Bernd und Heinrich von Braunschweig dem eingesessenen Adel erteilten.

6. 6. 1390 ist er Unterhändler bei einem Vertrag zwischen dem Erzbischof von Magdeburg und Ruprecht v. Werstedt über ein Darlehen von 200 Schock Kreuzgroschen und

24. 6. 1390 Bürge für den Erzbischof von Magdeburg wegen der Herrschaft Dahme gegenüber den Herren v. d. Dahme.

1. 3. 1391 erhält er mit seinen Brüdern Heinrich und Hans von Eggelingh v. Strobeck 30 M. wegen einer Schuld des Heinrich v. d. Hus ausgezahlt.

1392 war er mit seinem Bruder Hans dabei, als Herzog Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg dem Kloster Riddagshausen verschiedene Güter in dem Dorfe Adenum schenkte, um davon gut Bier für den Konvent im Advent und in der Fasten zu brauen.

14. 8. 1393 wird er mit seinen Brüdern Heinrich, Hans und Bertram vom Erzbischof belehnt mit Ummendorf nebst dem Hof zu Eilsleben und 10 M. jährlicher Gülte aus Sohlen-Beyendorf, von den dortigen Bauern zahlbar, für ein Kapital von 400 M., wovon der Erzbischof schon 200 M. schuldig ist. Auch sollen sie am Schlosse Bauten ausführen dürfen, ebenso am See zu Salschen und an den von Hans v. Harbrode begonnenen Deichen, bis auf Höhe von 150 M., die ihnen wiedererstattet werden müssen. Das Schloß soll dem Erzstift ein offenes Schloß sein, und soll dieser von demselben aus auf eigene Kosten und unter Ernennung eines eigenen Hauptmanns Krieg führen dürfen. Ginge das Schloß an die Feinde verloren, so ist der Erzbischof verpflichtet, nicht eher Frieden zu schließen, als bis den v. V. das Schloß oder die Pfandsumme

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

restituiert ist, ebenso solle es mit dem Hofe in Eilsleben gehalten werden. Dagegen dürfen die v. V. vom Schlosse aus nicht ohne des Erzbischofs Willen Krieg führen. Die während ihres Pfandbesitzes im Gericht Ummendorf sich erledigenden Güter sollen ihnen anfallen. Die sonst im Gericht Ummendorf liegenden Güter des Domkapitels sollen sie beschirmen und die Leute bei ihren Rechten erhalten.

1. 12. 1393 ist er unter den Getreuhändern für die v. Wanzleben, als diesen vom Erzbischof das Schloß Bartensleben für 650 M. Brand. Silbers verpfändet wird, und 23. 2. 1393 für den Herzog von Braunschweig und den Rat von Braunschweig in der Obligation des Erzbischofs von Magdeburg für dieselben über 400 Schock Kreuzgroschen, wofür ihnen das Schloß Neuenhofe zu Pfand gesetzt wird.

9. 1. 1394 vermittelt er einen Vergleich zwischen den Herzögen von Lüneburg und den Saateleuten.

17. 8. 1394 ist er Getreuhänder, als die v. Wanzleben für 650 M. das Schloß Bartensleben verpfändet erhalten.

1395 erhält er von Roleff v. Garssebüttel, Ludolf v. Honlage und den v. Marenholtz die Hälfte des Schlosses Jerxheim für 40 M. Silbers verpfändet, wie solche Ludolf v. Wenden besessen hatte.

28. 7. 1396 gelobt Herzog Friedrich v. Braunschweig und Lüneburg alle von seinen Brüdern Bernhard und Heinrich mit den Gebrüdern Ludolf, Heinrich und Hans geschlossenen Verträge zu halten.

17. 12. 1397 ist er Zeuge, als der Erzbischof dem Kloster Zinna das Dorf Scharfenbruck bestätigt, und 25. 4. 1398 Getreuhänder, als der Erzbischof das Schloß Neuenhofe an die Edlen v. Werberge für 300 M. Silbers verpfändet.

1. 1. 1399 erhält er mit seinen Brüdern Heinrich, Hans und Bertram das Schloß Hötensleben, das vorher für 1000 M. vom Erzbischof den v. Harzrode und dann den Edlen v. Werberge verpfändet gewesen war, vom Erzbischof für 400 M. Braunschweigischen Gewichtes nebst 58 M. Magdeburgisch persönlicher Zinse von den Bauern zu Groß-Rodensleben, Groß-Wellen und den Juden in der Sudenburg unter denselben Bedingungen wie Ummendorf verpfändet, die Baukosten werden ihnen bis auf Höhe von 200 M. vergütet, und bei der Auslösung werden ihnen 22 Hufen mit Winterkorn und 45 Hufen mit Sommerkorn besät restituiert.

21. 1. 1399 reserviert er sich mit seinen Brüdern Heinrich und Hans und den v. Wenden gegen den Bischof von Halberstadt wegen des ihnen für 1000 G. Rh. und 150 lötige M. Braunschweigisch wiederkäuflich verkauften Schlosses Oschersleben.

19. 6. 1399 erkauft er mit seinen Brüdern Heinrich, Hans und Bertram vom Domkapitel zu Magdeburg 72 G. Rh. jährlichen Martinizinses

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

aus Olvenstedt für ein Kapital von 800 Rh. G., die vom Gr. Siegmund von Anhalt zur Ablösung des Schlosses Kalbe verwendet worden sind. Falls die Bauern den Zins nicht zahlen, soll der Kapitelvoigt 14 Tage nach der Anzeige bei Eintreibung des Zinses behilflich sein. Bliebe der Zins doch aus, so solle das Kapital am nächsten Johannistage zurückgefordert werden. Sollte Ludolf sterben, so ist der Zins seiner Hausfrau Bertha oder seinen Erben zu entrichten.

Im Juli 1399 verpfändet der Herzog dem Rat zu Braunschweig für ein auf 3 Jahre erhaltenes Darlehen von 600 M. lötigen Silbers das Schloß Asseburg und übergibt es diesem und zu seiner getreuen Hand dem Ludolf, Heinrich und Hans sowie den v. Marenholtz, die es mit des Herzogs Willen dem Rudolf v. Garsebüttel dergestalt in Besitz gaben, daß, wenn die 600 M. nach 3 Jahren nicht zurückbezahlt wären, der v. Garsebüttel oder dessen Erben das Schloß dem Rate und den mitunterschriebenen v. V. und v. Marenholtz wieder überantworten sollten. In demselben Jahre heißt es, der Herzog habe das Schloß mit sämtlichem Zubehör in 3 einzelnen Teilen an die v. Sampeleben, v. Veltheim und v. Garsebüttel für die Gesamtsumme von 330 lötige M. Braunschweigisch verpfändet.

17. 12. 1399 schuldet der Herzog dem Ludolf, Heinrich und Hans und zur getreuen Hand dem Edlen Ludolf v. Werberge, Ludolf v. Honlage, Kurt und Wilhelm v. Sampeleben 800 M. lötigen Silbers und setzt dafür Schloß und Stadt Schöningen nebst dem „Kagenschillinge", dem Dorfe Twieflingen und dem Dorn, 40 M. Gülte beim Rate zu Helmstedt und 5 M. von der Gülte und Bede von den Freyer in Sickte zu Pfande, gestattet auch 10 M. jährlicher Gülte, welche der Rat in Schöningen zu geben pflegt, die zur Zeit an Paul Gereck verpfändet sind, einzulösen.

18. 10. 1400 erhält er mit Ludolf v. Honlage und Siegfried v. Marenholtz vom Erzbischof das Schloß Bartensleben nebst Zubehör für 290 lötige M. Braunschw. Gewichts mit der Bewilligung von Baugeldern im Betrage von 140 M. unter denselben Bedingungen wie Ummendorf verschrieben.

1440 hat er mit seinen Brüdern den großen Huldebrief mit unterzeichnet, welchen die Herzöge Berndt und Heinrich der Stadt Braunschweig nach geschehener Huldigung ausstellten.

2. 9. 1401 belehnt er Greteken, Ehefrau des Ludekin v. Walberghe, Bürgers zu Braunschweig, zur Leibzucht mit $14^1/_2$ Hufen zu Evesen und mit dem dazu gehörigen Hofe, wie solches alles Ludeke bereits zu Mannlehen gehabt hatte.

1. 8. 1403 ist er mit Konrad v. Weferlingen Kommissar für die Herzöge von Braunschweig bei Verhandlungen mit den Vertretern des Erzbischofs.

17. 8. 1403 erhält er mit seinen Brüdern Heinrich und Hans von den Grafen von Schwarzburg eine Obliggtion über 400 Rh. Gold-G. ausgestellt, die am nächsten Martini zurückbezahlt werden sollen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er wird sonst noch urkundlich (mit seinen Brüdern) genannt: 2. 2. 1368, 31. 3., 4. 4. und 10. 12. 1370, 15. 1. und 13. 10. 1371, 25. 1., 10. 12. und 16. 4. 1372, 26. 6. 1373, 2. 4. 1379, 1380, 15. 7. 1383, 9. 6. 1386, 27. 6. und 15. 7. 1388, 18. 12. 1390, 25. 5. 1391 (Verpfändung von Erkerode), 13. 12. 1397, 15. 5. und 17. 12. 1399, 25. 7. 1401, 23. 6. und 26. 10. 1404, 1405.

Gemahlin: Berta (19. 6. 1399).

2.

Heinrich IV, S. von Heinrich II (s. Stammtafel Nr. II), † vor 3. 8. 1415, Ritter, auf Ummendorf und Hötensleben, Pfandherr auf Gifhorn, Kalbe, Wanzleben, Erkerode, Schöningen.

Von ihm heißt es: „Er zeigte mit seinem Vetter Ludolf (Nr. 9) von der weißen Linie sowie den übrigen Mitgliedern der Familie in den fehdevollen stürmischen Zeiten große Anhänglichkeit an die Erzbischöfe, denen er auch mit den Seinen bedeutende Geldsummen vorstreckte."

(Der 5. 6. 1360 genannte Zeuge, als Herzog Magnus die Münze dem Rate zu Braunschweig verschreibt, war wohl sein gleichnamiger Vater.)

Hierher gehört auch wohl die Nachricht vom 5. 2. 1367, wonach die v. Oberg sich verpflichten, mit ihrem Hause Oebisfelde dem Erzbischof zu Magdeburg und seinem Gotteshause zu dienen gegen jedermann, ausgenommen gegen die Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, ihre Herren, die Stadt Braunschweig und ihre Freunde v. V., v. Alvensleben und andere.

13. 5. 1373 schwört er wegen der Gefangenschaft, in die er, als er in die Stadt Lüneburg einstieg, im Oktober 1371 geraten war, und wegen alles dessen, was deshalb ihm, seinen Freunden, Dienern und Knechten angetan worden, sei es Gefangenschaft oder Totschlag, den Herzögen von Sachsen und Lüneburg und dem Rate von Lüneburg, sowie den herzoglichen Mannen und Landen Urfehde, wobei sich unter anderen auch der alte Ludolf (s. Stammtafel Nr. II) für ihn verbürgt.

9. 8. 1376 befindet er sich unter den 9 herzoglichen Mannen, als der Herzog Otto von Braunschweig schwört, den mit dem Herzog Albrecht von Sachsen vermittelten Frieden zu halten.

Drei zwischen 24. 10. und 6. 12. 1377 aufgestellte Verzeichnisse geben über den Schaden Auskunft, welcher dem Herzog von Sachsen und Lüneburg und seinen Untertanen von Herzog Otto von Braunschweig und dessen Leuten während der Sühne und des Friedens zugefügt ist, namentlich über die Räubereien der auf dem Schlosse Gifhorn sitzenden v. Veltheim gegenüber einer ganzen Reihe von Orten Hehlen, Steddenhagen, Gorszen, Fuhrberg, Altenhagen, Osterloh, Wahrenholtz, Bostel, Walsrode, Thören, Rehwinkel, Hörsten, auf dem „Grete" zu Eschede, Hohenhorst und Scharenhorst, über Einäsche-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

rung der Dörfer Garsden, Hehlen und Altenhagen durch Heinrich, über Beraubung der Bürger zu Lüneburg, Uelzen, Celle und Hannover, über Raub, Brand, Gefangennahme und Totschlag in der Vogtei Bodenteich durch die v. V. und v. Honlage aus den Schlössern Gifhorn und Kampen verübt, über Räuberei derselben, über die Gefangenschaft des Berthold Kind, des Heinrich v. Heimbruch und anderer, über die dem Bürger Dietrich v. d. Steinhus abgenommene Schatzung, über Räuberei zu Wolthausen, über die Teilnahme des Heinrich an dem Zuge des Hans v. Schwicheld gegen Celle und über die Niederlage, welche der Vogt und die Bürger zu Celle von ihm erlitten, über den vom Ritter Heinrich angestifteten Brand des Schlosses zu Hohne, über Raub, Brand und Totschlag von den v. V. und v. Honlage im Lande Sachsen-Wittenberg verübt, über Beraubung und Einäscherung des Dorfes Fletmar durch die v. Wenden und andere verübt, über Raub und Gefangennahme zu Schwachhausen und Nordberg und endlich über den während des letzten auch von Ludolf verbürgten Friedens vom Herzog Friedrich und den Braunschweigern unternommenen Angriff.

1380 schließen die v. V. zu Gifhorn Frieden mit der Stadt Braunschweig, die unter anderen in diesem Jahre auch das Schloß Glentorf zerstört hatte.

Von 1381/82 heißt es: Den wieder aufblühenden Wohlstand der Stadt Braunschweig scheint der umwohnende Adel mit Mißgunst betrachtet zu haben. Mit einer Menge von Fehden und Wegelagerungen suchte er die Bürger heim. Schon zu Anfang des Jahres 1381 ist die Stadt in einen Streit mit den v. V. verwickelt. Nichterfüllte Verpflichtungen der letzteren sollen die Mißhelligkeiten herbeigeführt haben. Verübter Landfriedensbruch scheint den Zwist veranlaßt zu haben. Von Gifhorn aus, das den v. V. von der Stadt zum Pfandbesitz übergeben war, muß der Handel der benachbarten Städte irgendwie beeinträchtigt worden sein, denn diese schritten 1382 ein. Ehe dies geschah, sicherte sich Braunschweig durch Verhandlungen mit dem damals noch in Wolfenbüttel residierenden Herzog Otto vor einer Hinderung der Exekution durch denselben. 22. 4. 1381 versprach der Herzog, sich nicht in den Streit einmischen zu wollen. 25. 5. 1381 erklärten sich die v. V. bereit, den Streit durch ein Schiedsgericht austragen zu lassen. Aber es muß keine Einigung erzielt worden sein; der Kampf entbrannte von neuem und wurde erst 1382 beendet. Braunschweig hatte sich inzwischen mit den Städten Hannover, Uelzen und Lüneburg, auch mit dem Komtur des Johanniter-Ordens zu Supplingenburg Ludolf gegen die v. V. verbündet, und so geschah es, daß das Aufgebot dieser Städte mit dem der Lüneburgischen Fürsten Albrecht und Wenzel Gifhorn 1382 belagerte und einnahm. Als das eroberte Schloß der Stadt Braunschweig als Lüneburgisches Pfandlehen wieder überantwortet war, überließ es die Stadt mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fallersleben 23. 9. 1382 gegen eine Pfandsumme von 1000 M. auf 6 Jahre an Hennig v. Wallmoden und bedang sich dabei namentlich aus, daß beide Orte den Leuten der Stadt in jeder Not offen stünden und daß der Besitzer nie der Stadt Feind werden solle. Sodann erfolgte 1382 auch eine Sühne mit den v. Veltheim.

Im Februar 1383 klagt Herzog Friedrich von Braunschweig und Lüneburg über seinen erbgeborenen Mann Heinrich, daß dieser ihm seinen Bürger und Diener Henning Kogele in seinem Dienst gefangen und beraubt hat, und verlangt, daß Heinrich von dem Landvogt Lambert v. Alden vor Gericht geladen werde.

Offenbar entbrannte zwischen den v. V. und der Stadt Braunschweig eine neue Fehde, denn 1385 wurde von neuem ein Frieden geschlossen.

2. 3. 1387 sollen Gr. Otto v. Hoya und Dietrich Springintgut über die Forderungen Heinrichs, Ludolfs v. Honlage usw. an die Herrschaft Lüneburg entscheiden.

1387 ist Heinrich Zeuge bei einer Unterhandlung in Lüneburg zwischen dem Herzog von Braunschweig und dem Herzog von Lüneburg, und 14. 10. 1391 mit Hans und anderen Zeuge bei dem Vertrage der Herzöge zu Braunschweig mit dem Hauptmann der Altmark Hüner v. Königsmark.

17. 1. 1391 geloben die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg den Rittern Ludolf und Werner v. d. Knesebeck in deren Krieg mit dem Ritter Heinrich weder diesem noch jenen zu helfen. Unter ihren Bürgen befindet sich auch Hans.

25. 5. 1391 erhält er vom Herzog Friedrich mit Ludolf und Hans das Dorf Eckerode mit Gerichten für 25 M. lötigen Silbers verpfändet. Der Herzog gelobt, es zugleich mit dem Gericht über Destedt, Hemkerode, Schulenrode und Kremlingen von ihnen einzulösen.

1391 beruft sich der Rat zu Lüneburg bei dem Grafen Christian v. Delmenhorst und dem Ritter Heinrich für sein Recht der Elbschiffahrt auf verschiedene Urkunden. Er bittet beide, sich als Schiedsrichter in seinem Streit mit dem Herzog von Sachsen-Lauenburg nach den Urkunden zu richten.

6. 1. 1392 bekundet er, daß zur Zeit, als er Gifhorn inne gehabt, die Bürger und Bauern daselbst keine Hau- und Holzgerechtigkeit in dem zum Hofe des Klosters Marienrode zu Bockel gehörigen Ravensburche gehabt haben.

1. 2. 1393 verbürgt er sich mit anderen für die Herzöge von Braunschweig bei einem Vertrag mit dem Erzbischof von Magdeburg.

1. 4. 1393: Die Sateleute zu Lüneburg schreiben, daß sie in betreff des vom Ritter Heinrich und von Heinrich v. Bülow der Sate geleisteten Eides nur nach der Vorschrift verfahren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Heinrich ist in Streit mit Lüneburg geraten, er erklärt sich zur Verantwortung gegenüber den Sateleuten 4. 5., 8. 5., 11. 5., 29. 5., 3. 6., 10. und 11. 6. 1393 bereit (28. 5. 1393 wird ein neuer Termin zur Ausgleichung der Differenzen festgesetzt). Er hat nach Absendung eines Briefes vom 5. 3. 1393 ohne Ankündigung der Fehde die Bürger zu Lüneburg und ihre Güter feindlich und mit Raub angefallen und die Gefangenen und die geraubten Güter weggeführt. Er hatte Schloß Bodenteich vom Herzog erhalten und von dort aus Fuhrleute und Kaufleute aus Lüneburg, weil ihre Wagen auf der Brücke und auf der ebenen Erde unglücklicherweise umfielen, 1393 gepfändet. Ebenso klagt der Rat zu Lüneburg 20. bis 23. und 28. 4. 1393 über allerlei Gewalttätigkeiten, die er verübt. Der Raub an Kühen und Pferden werde auf 130 M. geschätzt; sie fordern, da er sein Unrecht fortsetzt, seine Bestrafung vom Herzog. Die Fehde war dadurch entstanden, daß er eine schuldige Summe Geldes vom Rate nicht erlangen konnte. Nun erklärt er, er habe nur nach Ritterrecht gehandelt. Das Urteil lautet dahin, daß er bis zur Höhe seiner Schuldforderung die Güter zu pfänden und einzunehmen berechtigt gewesen sei, aber den Betrag darüber ersetzen müsse.

1394 klagt er beim Rate und der Sate zu Lüneburg wider Werner v. Bodendick und Ernst v. Bodendorf, die trotz ihres Schwures das ihm mit dem Schlosse Bodenteich zu Pfand gesetzte Geleit durch Raub gebrochen haben. Im Falle, daß die Sateleute ihm die Hilfe versagen, werde er sich selber helfen. Auf Aufforderung der Sate zu Lüneburg und Uelzen sendet er in demselben Jahre 2 gewaffnete Mann nach Harburg zur Hilfe gegen die v. Broberg. Aber er schreibt, daß ihm diese Aufforderung unbillig dünke, da ihm die Sate, als er von ihr Hilfe verlangt, in Stich gelassen hatte, so daß man ihm zu Ellenberg 20 Mann aufgehoben und aus seiner Vogtei weggeschleppt habe.

Auf die von Heinrich der Stadt Lüneburg geleistete Hilfe bezieht sich wohl die Nachricht, daß die Stadt 5. 3. 1395 einen Platz vor der Stadt, „die Vininge", an den Bürgermeister Hoyke abtritt, dafür daß dieser dem Ritter Heinrich 400 M., welche die Stadt diesem schuldete, bezahlt hat.

13. 5. 1397 wird er als „wohnhaftig auf Harbke" (ohne daß er als Ritter bezeichnet ist) aufgeführt. Der Herzog Friedrich verkauft ihm, dem Ritter Konrad v. Weferlingen und dem Ritter Rudolf v. Garssebüttel für $107\frac{1}{2}$ M. lötigen Silbers wiederkäuflich mit dem Versprechen, es vor 1. 5. 1398 zurückzukaufen, das Dorf Schandelah und für 60 M. das Gut Salzdahlum, aus einem Sattelhof mit Meierhöfen, Salzkoten, Hufen usw. bestehend, welches Ritter v. Dalem besessen hat.

18. 3. 1398 errichtet er mit Lüneburg, Hamburg und Lübeck wegen seines Streites mit ihnen einen Sühnevertrag. Er darf die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herzöge von Lüneburg, wenn diese es fordern, auf ihr Schloß Bodenteich zulassen.

25. 4. 1398 ist er Zeuge, als die v. Werberge sich gegen den Erzbischof v. Magdeburg wegen des von ihnen verpfändeten Schlosses Neuenhof reversieren.

10. 2. 1399 ist er mit anderen Zeuge in einem Konsensbriefe des Herzogs Friedrich für ein Kloster, welches von Curd Stabeln $5^1/_2$ Hufen Landes vor Reden erwirbt.

2. 3. 1399 verpfändet der Herzog Friedrich dem Ritter Heinrich die Hälfte des Lehrer Waldes mit dem Forste und das Dorf Scheppau für 100 M. lötigen Silbers. Er erlaubt ihm, die Mühle zu Scheppau gegen spätere Erstattung der Kosten aufzubauen. Die ihm geliehene Geldsumme ist auf dem Schlosse zu Harbke zurückzuzahlen.

9. 4. 1399 verspricht Herzog Friedrich von Braunschweig und Lüneburg dem Wilhelm v. Ambleben, ihm und seinen Erben die den Rittern Heinrich und Rudolf v. Garssenbüttel schuldigen 70 M. lötigen Silbers 29. 9. 1399 zu bezahlen oder dafür ein Drittel des Schlosses Asseburg auszuliefern. Auch verspricht er ihnen 29. 9. 1399, eine Schuld von 50 M. zurückzuzahlen.

26. 6. 1399 verspricht derselbe Herzog 1000 M. lötigen Silbers, welche er noch von der Einlösung des Schlosses Lichtenberg den v. Saldern schuldet, 29. 9. 1400, jedenfalls vor 13. 7. 1402 zurückzuzahlen. Die herzoglichen Mannen, denen die v. Saldern 26. 6. 1399 das Schloß ausgeliefert haben, unter ihnen die Ritter Heinrich und Hans Gebrüder, sollen, wenn er das Geld nicht zahlt, nach Lichtenberg reiten und das Schloß den v. Saldern wieder ausliefern. Beide Gebrüder verbürgen sich auf 1000 M. 29. 6. und 29. 9. 1399 gegenüber den v. Saldern für den Herzog. Dieser hat zur Einlösung 600 M. lötigen Silbers von der Stadt Braunschweig entliehen, welche er 7. 7. 1399 der Stadt schuldet. Er hat dafür Schloß Asseburg zum Pfand gesetzt und es der Stadt, den Rittern Ludolf, Heinrich und Hans, sowie dem Burchard und Hans v. Marenholz ausgeliefert, die es, da sie das Recht der weitern Verpfändung hatten, dem Rudolf v. Garssenbüttel übergeben. Dieser gelobt 8. 7. 1399 den genannten Rittern das Schloß auszuliefern, wenn der Herzog bis 13. 7. 1402 die schuldigen 600 M. nicht bezahlt haben sollte. Auch verbürgt er sich mit Hans, Ludwig v. Sambleben und anderen für die genannten 1000 M. lötigen Silbers bei den Gebrüdern v. Saldern, welche das ihnen verpfändete Schloß Lichtenberg ihnen unter der Bedingung übergeben hatten, daß es, falls die Schuld nächste Michaelis übers Jahr nicht bezahlt sein würde, ihnen zurückgegeben werde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

17. 12. 1399 wird Ritter Heinrich mit den Rittern Ludolf und Hans vom Herzog Friedrich von Braunschweig und Lüneburg für 800 lötige Mark, die er ihnen schuldet, pfandweise mit Schloß und Stadt Schöningen mit allen Rechten, mit Twieflingen, dem Dorn und anderen zum mindesten auf 3 Jahre belehnt. Sie erhalten dazu 40 M. lötigen Silbers jährlicher Gülte aus Helmstedt und 5 M. jährlicher Hebungen aus Sickte. Wenn dem Herzog Lehengüter daselbst erledigt werden, sollen sie dieselben während der ganzen Zeit behalten, dagegen verpflichten sie sich zum Bau eines Malhauses auf dem Schlosse zu Schöningen. Die Baukosten sollen ihnen wieder erstattet werden (s. S. 9).

8. 6. 1400 zeigt der Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg der Stadt Lüneburg den Tod des Herzogs Friedrich an, der im Felde geblieben ist. Des Herzogs Bruder Bernhard war mit den Rittern Heinrich und Ortgis v. Klencke nach St. Ewald geritten. Die herzoglichen Mannen beim Herzog Friedrich sind sämtlich gefangen genommen.

9. 7. 1405 ist er gegenwärtig bei Verhandlungen des Herzogs Heinrich von Braunschweig mit dem Bischof von Hildesheim.

1405 hat Heinrich mit seinem Bruder Hans und 3 Herren v. Marenholtz das Schloß zu der Asseburg mit allem Zubehör, wie es der Rat von Braunschweig inne gehabt, an Jordan v. Schliestedt mit Konsens der Herzöge Berndt und Heinrich für 300 lötige Mark Braunschw. eingeräumt.

24. 2. 1406 ist er Zeuge in dem Pfandbriefe der Herzöge Berndt und Heinrich über die Asseburg an den Rat zu Braunschweig.

11. 6. 1406 kamen der Propst und Prior von Schöningen, der gestrenge Hinrik v. V., alten Hinriks Sohn, wohnhaft auf der Burg Hoitensleben, der Rat von Schöningen, die Gemeinde von Hoyersdorf und andere aus dem Hoyersdorfer Felde zusammen, um sich über einen Graben wegen bedrohlicher Wasserfluten zu vergleichen.

29. 7. 1406 zeigt der Kgl. Hofrichter Engelhard, Herr zu Weinsberg, dem Ritter Heinrich, welcher 24. 7. 1405 mit dem Landgrafen von Hessen und dem Herzog Otto von Braunschweig und anderen für den Herzog von Braunschweig-Lüneburg Bürgschaft geleistet hat, an, daß gegen ihn und seine Genossen gerichtlich verfahren werden soll, weil sie dem Königlichen Gebote vom 15. 12. 1405 nicht Folge geleistet. Sie sollen am 16. 10. 1406 sich rechtfertigen, oder es soll an ihnen die Reichsacht vollzogen werden.

1406 verbünden sich Heinrich und Hans, der Edle Hermann v. Werberge, Rudolf v. Garssebüttel und der Rat zu Helmstedt zu gegenseitigem Beistande, um sich gegenüber dem damals im Lande üblichen Rauben und Stehlen solcher bösen Leute gemeinschaftlich zu erwehren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1408 erhält er mit Hans und den v. d. Asseburg vom Herzog Heinrich das Dorf Papsdorff für 100 M. Silbers und 200 Rh. Gold-G. verpfändet.

3. 3. 1409 entsagt er gegen Zahlung von 6 G. Rh. seitens des Klosters seinen Ansprüchen an eine Hufe im Felde zu Emmerstedt, welche der Propst Friedrich zu Marienberg seinem Kloster geschenkt hatte. Andererseits heißt es, die Hälfte der Hufe habe Grete Brandes dem Kloster geschenkt.

20. 7. 1411 gelobt er mit anderen Getreuhändern der v. Heimburg dem Erzbischof, daß diese die Bedingungen für das ihnen verpfändete Schloß mit der Vogtei Staßfurt erfüllen werden. In demselben Jahre erhielt er vom Herzog Berndt von Braunschweig einen Lehenbrief über $2^1/_2$ Hufe Landes vor Schöningen.

25. 2. 1412 wird er mit anderen als Getreuhänder für die v. d. Asseburg in betreff des diesen verpfändeten Schlosses Wülperode und 3. 6. 1413 mit dem Edlen v. Werberg als Schiedsmann des Domkapitels zu Magdeburg in dessen Vertrag mit dem Bürger Hans Alemann genannt.

27. 12. 1414 reversiert er sich mit seinem Vetter Ludolf (s. Stammtafel II) gegen den Erzbischof wegen der von diesem ihnen verkauften Zinsen, nämlich 200 M. aus dem Dorfe Hohendodeleben und 5 M. aus Soolen-Beyendorf (s. unter Nr. 3!).

Da er mit seinem Bruder Hans 1405 nach dem Tode ihres Bruders Ludolf allein noch mit ihren beiderseitigen Kindern das Geschlecht vertrat, indem ihr Bruder Bertram als Domherr zu Magdeburg ohne Lehenserben war, so teilten sich die 2 Brüder 1406 in sämtliche Güter an Lehen und Erbe. So wurde der ältere Heinrich der Stammvater der schwarzen, der jüngere Hans der Stammvater der weißen Linie. Von ihnen heißt es: „Beide sowie ihre Söhne und Nachkommen nahmen in dem Geiste der damaligen Zeit an dem fast ununterbrochenen Fehdewesen zwischen Fürsten, Rittern, Städten und Klöstern Anteil. So fand der 1417 verstorbene Dietrich v. Quitzow, der mit Heinrich und seinen Brüdern vom Erzstift Magdeburg aus an den Einfällen in die Mark Brandenburg teilnahm, bei ihnen namentlich in der damals für unüberwindlich gehaltenen Burg Harbke eine sichere Zuflucht. Er starb daselbst 1417 und wurde im Kloster Marienborn beerdigt. In diesen Fehden zeigten sich die v. V. durch ihre Tapferkeit so furchtbar und mächtig, daß 13. 12. 1429 zu Braunschweig die Herzöge Bernd Otto und Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg, Friedrich Landgraf zu Thüringen, Bernd, Jürgen, Siegmund, Woldemar und Adolf Fürsten zu Anhalt, Gr. Heinrich v. Schwarzburg, Bodo Gr. zu Stolberg, Volrad, Gevert und Günther Grafen zu Mansfeld, Gevert Herr zu Querfurt, Heyse v. Reinstein und die Städte Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben und Helmstedt ein Schutzbündnis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wider die v. Veltheim schlossen. Infolge dieses Bündnisses wurde 1430 ihr Schloß Destedt, eine der ältesten Familienbesitzungen, belagert, welches sie, als sie sich daselbst nicht mehr halten konnten, selbst anzündeten und verließen. Ihre Macht wurde dadurch keineswegs gebrochen, vielmehr fanden auch sie an ihrem Teile 1432 Verbündete. Deshalb wurden 1432 und später ähnliche Bündnisse wider sie und ihre Genossen geschlossen. Eine Folge dieser etwa 50 Jahre währenden Fehden war jedoch, daß sie ihre Stammburg Veltheim a. d. Ohe, weil sie gänzlich zerstört war, und sie andererseits an der Wiederherstellung verhindert wurden, ihrem Lehensherrn dem Herzog von Braunschweig gegen Ende des 15. Jahrhunderts aufließen. Dieser belehnte damit 1494 den Barthold v. Honrodt; dagegen erwarben sie in dieser Zeit die Gunst der Erzbischöfe zu Magdeburg und gelangten im Erzstift Magdeburg zu einem sehr ansehnlichen Besitz.

In Urkunden (mit seinen Brüdern) und sonst genannt: 15. 2. 1371, 9. 6. (Verpfändung von Vorsfelde und Königslutter) und 3. 9. 1374 (Abgabenleistung an das Domstift Hildesheim), 22. 2. 1376, 24. 10. 1377, 3. 3. 1381, 24. 6. 1382 (Verkauf von Zinsen aus Kubblingen), 4. 4. 1383 (Verkauf von Ländereien zu Schöningen), 2. 2., 29. 4. und 24. 6. 1386, 17. 3. 1388, 11. 4. 1389, 18. 12. 1390, 1. 3. und 14. 10. 1391, 14. 8. 1393 (Belehnung mit Ummendorf), 28. 7. 1396, 1. 1. (Verpfändung von Hötensleben), 21. 1. (Belehnung mit Oschersleben), 25. 4. und 19. 6. 1399 (Belehnung mit Zinsen aus Olvenstedt), 17. 12. 1399 (Verpfändung von Schöningen), 1400, 17. 8. 1403, 23. 6. (Ankauf von Zinsen aus Niederdodeleben) und 26. 10. 1404, 12. 4., 25. 7. und 21. 9. 1405 (Verpfändung von Kalbe), 26. 1. und 23. 4. 1406, 11. 4. 1407 (Verpfändung von Wanzleben), 13. 3. und 20. 6. 1408, 19. 7. 1409 (Verschreibung von Hohendodeleben), 19. 1. und 1. 11. 1410, 1411 (1416, 3. 5. 1418).

Gemahlin: N. N. v. Hanensee.

Kinder: 1. Heinrich V (Nr. 6), 2. Günzel (Nr. 7).

## 3.

Hans, S. des Heinrich II (s. Stammtafel II), Ritter, Stifter der weißen Linie, † vor 3. 8. 1415, auf Gifhorn, Ummendorf und Hötensleben, mit Grundbesitz in Helmstedt und Braunschweig, Pfandherr auf $^1/_2$ Jerxheim. 1388 in Vertrauensstellung bei den Herzögen von Braunschweig.

18. 12. 1390 schwören ihm und seinen Brüdern Ludolf und Heinrich die Brüder Greving mit ihren Vettern Urfehde.

1391 ist er mit seinem Bruder Heinrich Zeuge bei einem Vergleich der Herzöge Berndt und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg mit dem damaligen Hauptmann der Altmark.

3. 4. 1394 stellt Siegfried Bock, Drost zu Hallermund, wegen seiner Gefangenschaft dem Herzog Friedrich von Braunschweig und Lüneburg, dem Hans und anderen einen Schuldbrief über 100 M. lötigen Silbers aus.

24. 6. 1395 verpfändet Herzog Friedrich von Braunschweig und Lüneburg an die Ritter Rudolf v. Garsebüttel, Ludolf v. Honlage und Hans, sowie an die v. Marenholtz das 1/2 Schloß Jerxheim, wie es Ludolf v. Wenden besessen hat, für 400 M. lötigen Silbers. Werden Lehen im Bezirke Jerxheim, welche zur verpfändeten Hälfte des Schlosses gehören, frei, so sollen sie auch diese erhalten.

7. 1. 1396 ist er Getreuhänder für Busso v. Bärwinkel, als dieser das Schloß Schernebeck für 200 M. Magdeburger Währung vom Erzbischof verpfändet erhält.

25. 5. 1399 ist er mit anderen für das Domkapitel zu Magdeburg Bürge über 200 M. Braunschweigischen Gewichtes gegenüber Ludolf v. Wenden und 27. 7. 1403 mit anderen für den Erzbischof, als dieser Schloß Angern an die Gebrüder von Rengerslage für 450 Schock Böhm. Gr. verpfändet.

17. 7. 1400 ist er mit seinen Brüdern Herrn Ludolff und Herrn Hinrik Zeuge im Huldebrief der Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig,

6. 3. 1401 ebenso mit seinem Bruder Ludolf in einer herzoglichen Urkunde.

2. 12. 1403 ist er Bürge für die v. Bülow und

13. 1. 1405 mit anderen Zeuge im Reverse des Klosters Hillersleben gegen den Erzbischof wegen Verleihung des neugekauften Dorfes Meseberg und des dermaleinstigen Vorkaufsrechtes und

2. 2. 1405 Gesamthänder an 11 Hufen zu Klein-Were.

11. 4. 1406 versetzt er dem Kloster zu Schöningen für 6 Brandenb. Mark einen Hof zu Hötensleben.

27. 12. 1414 erhält er mit seinem Sohne Heinrich (Nr. 12) und seinem Vetter Ludolf (s. Stammtafel II) für ein Kapital von 150 M. feinen Silbers Magdeburgischen Zeichens und Gewichtes 20 M. jährlicher Gülte aus Hohendodeleben und 5 M. dergleichen aus Solen-Beyendorf, aus der jährlich zu Martini fälligen Herbstbede zahlbar, verschrieben.

3. 8. 1415 heißt es, daß der Erzbischof 120 Rh. G. jährlicher Einkünfte aus Kalbe und andere Gefälle zu Burg, Neuhaldensleben und Staßfurt, die dem Hans und seinen Brüdern Heinrich und Bertram (alle 3 †) verschrieben waren, wieder eingelöst habe, und ebenso 6. 2. 1415, daß er von den 3 Gebrüdern Haus, Schloß und Stadt Wanzleben für 550 lötige M. Braunschweigischen Silbers eingelöst habe, und 21. 4. 1416, daß 50 G. Rh. jährlicher Zinsen aus der Bede zu Groß-Salze ihnen verschrieben gewesen seien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zusammen mit seinen Brüdern und sonst genannt: 22. 2. 1376 (Turniergast in Göttingen), 3. 3. 1381, 24. 6. 1382, 4. 4. und 15. 7. 1383, 2. 2., 4. 2., 29. 4. (Verkauf von Kremlingen), 9. 6. und 24. 6. 1386, 11. 1. 1387, 27. 6., 15. 7. und 11. 11. 1388, 17. 1., 1. 3., 25. 5. (Verpfändung von Eckerode), 14. 10. und 17. 10. 1391, 26. 6., 7. 7. und 14. 8. 1393 (Belehnung mit Ummendorf), 28. 7. 1396, 1. 1. (Verpfändung von Hötensleben), 21. 1. (Belehnung mit Oschersleben), 26. 6., 19. 6. (Belehnung mit Zinsen aus Olvenstedt), 7. 7., 29. 9. und 17. 12. 1399 (Verpfändung von Schöningen), 27. 7. und 17. 8. 1403, 23. 6. (Ankauf von Zinsen aus Niederdodeleben) und 26. 10. 1404, 12. 4. und 21. 9. 1405 (Verpfändung von Kalbe), 1406, 11. 4. 1407 (Verschreibung von Wanzleben), 20. 6. 1408 (Verpfändung von Papsdorf), 19. 7. 1409 (Verschreibung von Hohendodeleben), 1411, 1414.

Kinder: 1. Kunigunde (Nr. 8), 2. Ludolf (Nr. 9), 3. Hans (Nr. 10), 4. Bertram (Nr. 11), 5. Heinrich (Nr. 12), 6. Ludwig (Nr. 13).

4.

Bertram, S. von Heinrich II (s. Stammtafel II), Domherr, 1413 Senior des Domkapitels zu Magdeburg, auf Hötensleben, Pfandherr von Hohendodeleben, Kalbe und Wanzleben ꝛc., † vor 3. 8. 1415.

14. 8. 1393 wird er zum ersten Male mit seinen Brüdern Ludolf, Heinrich und Hans bei der Belehnung mit Ummendorf genannt, ohne daß seiner geistlichen Würde, die er wohl erst später erlangte, Erwähnung geschieht, ebenso 19. 6. 1399 beim Kauf von Renten aus Olvenstedt.

23. 6. 1404 erkauft er mit seinen Brüdern Heinrich und Hans, Ludolf v. Honlage und Rudolf v. Garsebüttel vom Domkapitel zu Magdeburg 48 G. Rh. jährlichen Zinses aus Niederdodeleben wiederkäuflich für 600 G. Rh.

26. 10. 1404 erhält er mit seinen zwei Brüdern vom Erzbischof zu Magdeburg eine Schuldurkunde über 250 M. Braunschweigisch ausgestellt, die sie nach der Taxe an ihrem Pfandschlosse Hötensleben verbaut haben, ferner über 100 M., die ihnen der verstorbene Erzbischof schuldig geblieben ist, endlich über 150 M. Magdeburgisch, die sie an ihrem Pfandschloß Ummendorf verbaut haben.

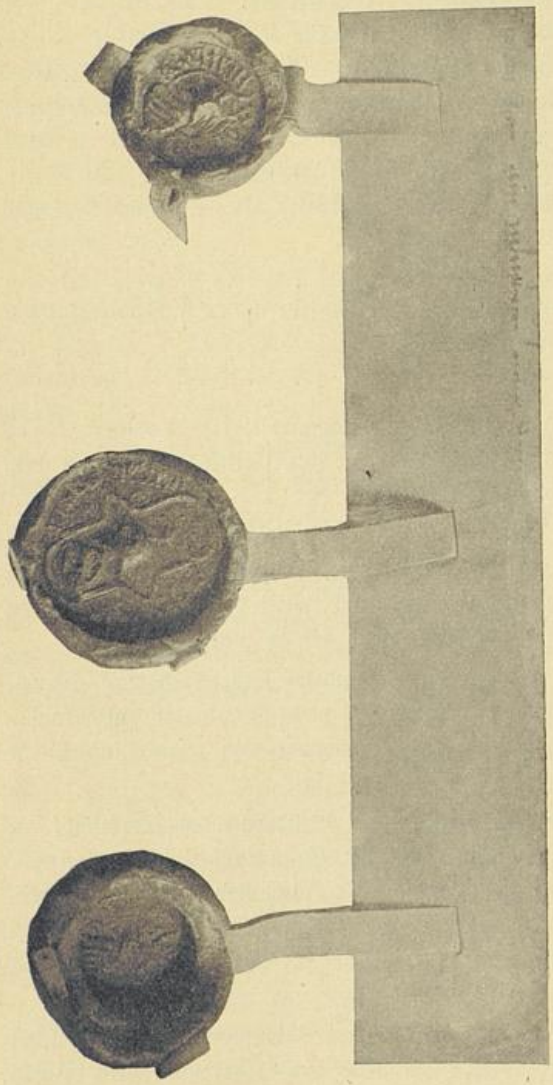
12. 4. 1405 erhält er mit seinen zwei Brüdern vom Erzbischof 170 G. Rh. aus der Herbst- und Maienbede zu Kalbe und Groß-Salza für 1700 G. Rh. mit einem Aufkündigungstermin zu Pfingsten jedes Jahres unter Verpfändung des Schlosses Kalbe verschrieben. Infolge solcher Verpfändung wird 21. 9. 1405 der Rat von Kalbe angewiesen, die dem Erzstift pflichtige Herbst- und Maienbede in Höhe von 120 G. Rh. jährlich an ihn



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und seine zwei Brüder abzuführen. Dieselbe Weisung ergeht an den Rat von Groß-Salza wegen der 50 G. betragenden Bede.

11. 4. 1407 erhält er mit seinen zwei Brüdern und seinen Getreuhändern Rudolf v. Garsebüttel, Bernd v. d. Asseburg und Wilhelm v. Ampleben vom Erzbischof von Magdeburg für ein mit zum Ankauf der Herrschaft Dahme verwendetes Kapital von 450 M. Braunschweigisch, das ihnen nächste Ostern in Harbke oder Hötensleben zurückgezahlt werden soll, als Zinsen 45 M. jährlich aus der Bede von Burg, Neuhaldensleben und Staßfurt, und als Pfand, falls die Zinsen nicht rechtzeitig gezahlt werden sollten, Schloß und Stadt Wanzleben verschrieben. An dem Revers der drei Gebrüder von demselben Tage hängen die leider weder ganz gut erhaltenen noch überhaupt gut ausgedrückten Siegel der Aussteller. Von ihnen zeigt auffälligerweise als erste Hindeutung auf die spätere Wappenkombination das erste und dritte Siegel die drei Balken im Schilde mit den Hörnern auf dem Helme, das zweite eine Art Baumstamm mit dem Kissen auf dem Helme (Magd. Archiv).



20. 6. 1408 reversiert er sich mit seinen zwei Brüdern und den genannten Getreuhändern gegen den Erzbischof wegen eines Kapitals von 500 G. Rh., die der Erzbischof von ihnen zur Einlösung des Schlosses

Wanzleben geliehen und ihnen dafür 40 G. Rh. jährliche Zinsen aus Groß-Rodensleben, die Zinsen von 7 Marken, welche durch den Tod des Hans Marschalk erledigt sind, ferner die Zinsen von dem Krug und von dem nach dem Tode Busso Jans erledigten Gütern verschrieben hat.

19. 7. 1409 erhält er mit seinen zwei Brüdern und den drei genannten Getreuhändern das Dorf Hohendodeleben verschrieben, ausgenommen 20 M., die das Domkapitel in Pfand hat, von den 70 M., die das Dorf zur Herbstbede zahlt, für ein Kapital von $301\frac{1}{2}$ M. $3\frac{1}{2}$ Quentchen feinen Silbers, die zur Auslösung des Schlosses Kalbe verwendet worden sind. Sie dürfen das Dorf mit seinen Renten im Falle der Nichtzahlung weiter verpfänden.

17. 3. 1412 wird er als Senior des Domkapitels und 3. 8. 1415 als verstorben genannt.

3. 8. 1415 zahlt der Erzbischof 1700 Rh. G., welche er von Heinrich, Hans und dem Domherrn Bertram geliehen hat, zurück.

11. 7. 1419 wird eine Testamentsstiftung zu Magdeburg des verstorbenen Domherrn Bertram, und 10. 8. 1421 werden seine Testamentarien erwähnt.

In anderen Urkunden (mit seinen Brüdern) aufgeführt: 14. 8. 1399 (Belehnung mit Ummendorf), 1. 1. (Verpfändung von Hötensleben) und 19. 6. 1399 (Belehnung mit Zinsen aus Olvenstedt), 1411, 6. 2. 1415.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß hier Verwechselungen mit dem gleichzeitig lebenden Bertram VIII, S. Heinrichs III (s. Stammtafel II), mit untergelaufen sind. In den alten Stammtafeln des Geschlechts wird Bertram als Bruder von Ludolf, Heinrich und Hans nicht aufgeführt, auch bei der Teilung in die beiden Linien wird seiner nicht gedacht, während er als Bruder der letzteren beiden mehrfach genannt wird.

5.

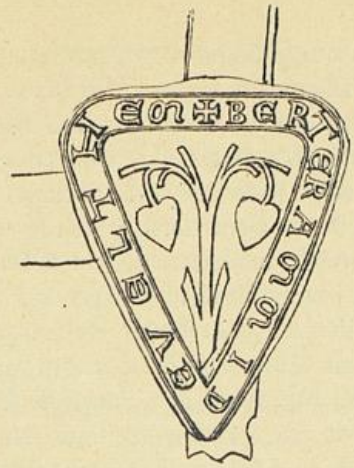
Hedwig, auch Heilwig genannt, in alten Stammtafeln als T. Heinrichs II (s. Stammtafel II) und zwar als die einzige Tochter ihrer Eltern aufgeführt; als ihre Mutter wird Adelheid v. Quitzow genannt. Sie brachte ihre Güter an das Gotteshaus zu Marienborn und stiftete ein goldenes Kruzifix auf den hohen Altar (cf. Meybomius Chronicon des Jungfrauen-Klosters zu Marienborn).

Nonne 1418, später Priorin des Klosters Marienborn, soll sich öfter nächtliche Stelldichein mit dem Kaplan der Harbker Schloßkapelle gegeben haben. (v. Oelsen in den Ahnenbildern widmet ihr ein Gedicht: „Hedwigis".)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach der Sage fielen fünf sonst nicht genannte Brüder von ihr, Christian, Burghard, Levin, Werner und Hilmar der Kleine, in einer Fehde um die Drakenburg, welche die beiden ersten für den Erzbischof von Magdeburg verteidigten, während die 3 letzteren sie erstürmten. Ein noch jüngerer und letzter Bruder soll bei der Belagerung der Festung Raab in Ungarn geblieben sein und in der Kirche daselbst begraben liegen. (v. Oelsen in den Ahnenbildern: „Vor der Drakenburg" und „Der Letzte".)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Zweites Kapitel.

## Die erste Stammreihe nach der Teilung der Linien.

### a) Die schwarze Linie.

6.

Heinrich V, der ältere, S. von Heinrich IV (Nr. 2) und der N. N. v. Hanensee, auf Harbke, Ostereilsleben, Jerxleben und Süldorf, Knappe, erzbischöflicher Rat zu Magdeburg, Pfandbesitzer von Hötensleben, Peine und Wolmirstedt, Lehensherr von Werle, Ahlum, Wattenstidde, Destedt und Esbeck. Er siegelt mit dem Baumstamm-Wappen. († 1458.)

Nach Rethmeyers Braunschweigischer Historie hatte Herzog Wilhelm von Braunschweig bei seiner bevorstehenden Reise ins gelobte Land das Vertrauen zu ihm, daß er ihm und Bernhard v. Kanne, Rittern, sein Insiegel so lange anvertraute, bis er wieder heimkehrte.

27. 12. 1414 erkauft er vom Erzbischof 20 M. Zinsen aus Hohendodeleben und 5 M. aus Solenwarsleben.

1. 5. 1416 ist er mit seinem Bruder Günzel und anderen Getreuhänder bei der Verpfändung des Schlosses Hadmersleben an die v. d. Asseburg durch den Erzbischof.

30. 8. 1416 erhält er mit seinem Bruder Günzel vom Erzbischof eine Obligation über 50 M. feinen Silbers mit 5 M. verzinslich ausgestellt mit dem Versprechen der Bezahlung am nächsten Martinitage.

1419 wird er vom Bischof von Halberstadt mit dem Zehnten zu Ostereilsleben, dem Gute, das vorher Hermann Beyse, Bürger zu Magdeburg, gehabt hatte, belehnt, nämlich 3 Wispel Weizen und Roggen, sowie mit 3 Schock Hafer im kleinen Zehnten zu Jrxleben und mit 9 Stück Salz und 20 Schilling Geldes Magdeburger Währung zu Süldorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In demselben Jahre vergleicht sich der Markgraf Friedrich von Brandenburg mit verschiedenen Mannen, besonders mit Heinrich und Günzel.

20. 7. 1422 erneuern die v. Oberg das mit dem Erzbischof 1369 abgeschlossene Bündnis unter der Bedingung, daß, wenn sie in die Lage kommen, dem Erzbischof wider seine Feinde beizustehen, hiervon unter anderen auch ihre Freunde (d. h. Verwandte) Heinrich und seine Brüder, sowie Ludolf und sein Bruder ausgenommen sein sollen.

1422 stellt er mit seinem Bruder Günzel ein Diplom aus über Herzog Bernhardts Schenkung an das Kloster Schöningen.

1425 konsentiert er mit Günzel (Nr. 7), Ludolf (Nr. 21) und Hans (Nr. 20) als Lehensherren, daß Hans und Ludolf v. Werle wiederkäuflich an Frau Ilse v. Weferlingen eine Hufe zu Werle verkaufen.

1426 waren die v. V., v. Oberg und andere von Adel mit den Städten Magdeburg und Halle in ein Bündnis getreten, um den Fürsten Bernhardt zu Bernburg zu überfallen, und in demselben Jahre waren die v. V. zu Hötensleben gegen Abt Ulrich zu Marienthal sehr aufgebracht und fielen mehrfach aus ihrem Schlosse aus.

1429 war Heinrich mit unter den Schiedsrichtern in streitigen Sachen zwischen den Herzögen von Braunschweig und den v. Kanne.

In demselben Jahre waren die v. V. so mächtig, daß Fürst Bernhardt zu Anhalt und seine Vettern Georg, Siegismund, Waldemar und Adolf mit den Herzögen von Braunschweig und andern Fürsten, Grafen und Städten wider sie sich in ein Bündnis einließen (s. Beckmann, Anhalt. Historie).

5. 10. 1430 ist Heinrich Getreuhänder, als der Erzbischof den v. Heimburg für $153^1/_2$ M. Schloß und Vogtei Staßfurt verschreibt.

22. 1. 1431 belehnt er den Henning Smalejan, Bürger zu Braunschweig, mit $1^1/_4$ Hufen, einem Sattelhof, einem Hof und einer Wiese zu Ahlum (Odenum) und in demselben Jahre half er einen Vergleich zwischen 4 Herzögen von Braunschweig wegen abhebender Schulden und anderer Sachen stiften.

20. 1. 1432 verkauft er mit Günzel Zinsen aus Veltheim, Nehrde, Sommerstedt und Braunschweig an einen Bürger dieser Stadt für 120 Rh. G.

1432 ließ sich Fürst Adolf zu Anhalt abermals mit der Stadt Magdeburg in ein Bündnis wider die v. V., v. d. Schulenburg und v. Alvensleben ein, und in demselben Jahre sah sich Herzog Heinrich zu Braunschweig mit den Städten Braunschweig und Magdeburg genötigt, eine Konföderation wider den Herzog Wilhelm, den Erzbischof Günther zu Magdeburg und alle v. V. einzugehen.

27. 2. 1433 belehnt Heinrich den Bürger zu Braunschweig Kurt Lesser mit $^1/_2$ Hufe zu Esbeck, die Heinrich Navebelle vorher von ihm zu Lehen getragen hatte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1434 hat er mit seinen Vettern von der weißen Linie, Hansens (Nr. 3) Söhnen, den Hartlinger Wald an den Magistrat und die Bürgerschaft zu Helmstedt für 50 M. verkauft und in demselben Jahre wird er vom Herzog Heinrich von Braunschweig mit der Salzgrafschaft und einem sattelfreien Hof zu Schöningen belehnt, wie solche vorher Heinrich v. Heimburg zu Lehen gehabt.

16. 10. 1437 ist er Getreuhänder, als der Bischof von Halberstadt den v. d. Asseburg das Schloß Falkenstein für 630 M. verpfändet.

8. 6. 1438 hat er von seinem Vetter Hans, Hansens Sohn (Nr. 10), die Burg Hötensleben mit allen Zubehörungen, wie Hans der Vater (Nr. 3) und darauf er mit seinen Brüdern solche pfandweise vom Erzbischof zu Magdeburg und dem Kapitel inne gehabt, überantwortet erhalten, nachdem er die Summe des an der Burg verschriebenen Geldes ganz bezahlt hat, ebenso einen verpfändeten Hof vor der Burg belegen, hart an dem Graben, der neue Hof genannt, der des Hans und seiner Brüder Erbe war, für 25 Rh. G. Die v. B. haben außer der Pfandsumme 200 Rh. G. Baukosten an dem Vorwerk vor der Burg Hötensleben zu fordern. Die Pfandsumme bestand aus 3 Posten: 1. 400 lötigen Mark Braunschw. Gewichts = 2000 Gold-G., 2. 350 lötige M. Braunschw. Gewichts = 1750 Rh. G., 3. 500 Gold-G. wozu sie noch 500 Gold-G. verbauten, in Summa 4750 Gold-G. Günzel schoß schließlich diese ganze Summe dem Erzbischof vor, worauf 1462 die Ablösung erfolgte, doch nur so, daß Hötensleben an Günzel verpfändet wurde.

24. 4. 1440 ist er Zeuge im Huldebrief des Herzogs Heinrich des Friedsamen von Braunschweig.

24. 8. 1440 empfängt er die Belehnung mit Renten und Ländereien zu Wulfsdorf, Eickendorf (al. Etkendorf), Harbke, Hohenstedt, Orden, Badenstedt, Morsleben, Rotstedt, Hötensleben, Ottleben, Altendorf, Telschen und Druxberge.

9. 10. 1440 belehnt er Lüdecke Fredeckes mit einem Hof und einer Hufe zu Watenstidde (im Gerichte Jerxheim).

28. 12. 1442 quittiert er über 40 G. Rh., die ihm der Erzbischof von 100 Rh. G. schuldig geblieben war.

1443 belehnt er mit seinem Bruder Günzel unter Bewilligung des Bischofs Burchard von Halberstadt den Bürger zu Braunschweig Heinrich Walbeck mit 2 Sattelhöfen und 14 Hufen Landes zu Destedt. (Aus dem Jahre 1447 ist ein Teilungsvertrag des Heinrich und seines Bruders Günzel mit ihren Vettern über Destedt vorhanden.)

10. 4. 1448 erkauft er vom Erzbischof von Magdeburg Renten aus Schloß und Stadt Egeln.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10. 10. 1448 verleiht ihm mit seinen Söhnen Gottschalk (Nr. 16) und Heinrich (Nr. 15) sowie deren Erben und zur gesamten Hand mit Kurt, Bernd und Busso v. d. Asseburg der Erzbischof 140 G. Rh. jährliche Zinsen aus dem Gefälle des Schlosses und der Stadt Egeln für ein Kapital von 1400 Rh. G. mit der Verpflichtung, dies Kapital nächste Michaelis zu Harbke oder Helmstedt oder Hötensleben zurückzugeben. Heinrich v. Greiffvogel erhält 40 G. für einen von Ludolf gekauften Hengst.

29. 7. 1449 befindet er sich unter den Getreuhändern, denen mit den v. d. Asseburg das Schloß Falkenstein vom Bischof von Halberstadt verschrieben worden ist (s. 16. 10. 1437).

10. 8. 1449 verpflichtet er sich, während der Zeit, daß er und seine Erben die Burg Hötensleben inne haben, die Güter des Klosters Marienberg im Gerichte zu Hötensleben, besonders den Hof zu Berneberge mit Diensten nicht zu beschweren.

1451 verkauft er mit seinem Bruder Günzel an einen Bürger zu Braunschweig Güter zu Gardessen.

1451 deponiert er eine Summe Geldes beim Rat der Stadt Braunschweig.

1452 hat ihm das Kloster Königslutter eine Mark Geldes aus dem Bauamte verkauft, dagegen richtet er eine Stiftung zu den wollenen Hemden der Mönche, Kirchen-Oblaten ꝛc. ein.

1455 hat er mit seinem Bruder Günzel für 150 vollwichtige Rh. G. dem Stifte St. Gertrud zu Braunschweig jährliche Renten, 3 M. und 30 Sch. verschrieben, außerdem im Dorfe zu Gardessen Korn und Pfennige, die Hälfte des Zehnten zu Hemkenrode mit seiner Zubehörung im Dorfe und Felde und 4 Hufen zu Urde dergestalt, daß das Stift gegen alle Ansprüche der Debitoren, Erben und Lehenherren sichergestellt werde.

11. 6. 1456 vergleicht er sich mit dem Kloster und der Stadt Schöningen wegen eines Grabens.

1457 und 25. 7. 1458 wird er gemeinsam mit seinen Söhnen Gottschalk und Heinrich genannt.

Er war mit seinen Brüdern, aber auch mit anderen Gliedern seines Geschlechts stark beteiligt an dem Fehdewesen seiner Zeit, zumal an der zwischen dem Erzstift Magdeburg und den Markgrafen von Brandenburg in dem 2. und 3. Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts ausgekämpften Fehde, bei welcher es sich wesentlich darum handelte, den Gütern der Gegner und ihrer Untertanen allerlei Schäden zuzufügen und sich dabei für empfangene Verluste schadlos zu halten. So beschädigten 15. 10. 1413/4 Heinrich und Ludolf mit den v. Werberge und ihren Helfern das Dorf Garlipp mit Brand und Raub und richteten einen auf 306 M. geschätzten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schaden an. 1416 heißt es, die v. V. hätten den v. Lüderitz vor dem Dorfe Lüderitz 2 Pferde, 8 Schock böhmischer Groschen wert, geraubt und ihre Knechte hätten unter N. Flemming vom Schlosse Harbke aus den armen Leuten von Hüselitz 5 Pferde, 20 Schock Böhm. Groschen wert, genommen und einen Mann erschlagen. Auch haben mehrere Edelleute, unter ihnen der v. V., den v. Lüderitz und ihren Untertanen 8 Schock Kühe genommen und ihnen einen Schaden von 120 Schock Groschen zugefügt. Die v. V. griffen dem Heinrich von Itzenplitz einen Knecht, „den stolzen Klaus", ab, nahmen ihm ein Pferd, 10 Schock Böhm. Groschen an Wert, und hielten ihn noch im Jahre 1420 in der Gefangenschaft. Außerdem raubten sie noch verschiedenen Leuten 8 Pferde, 6 Kühe, Schweine und verschiedenes Hausgerät, zusammen 26 Schock böhmischer Groschen wert. Auch nahm Ludolf mit Hans v. Quitzow verschiedenen Leuten 4 Pferde, 10 Kühe und allerlei Hausgerät ab, 16 Schock Gr. im Werte. Heinrich v. Isenburg, Ermbrecht v. Seggerde, Heysos v. Steinfurt und der v. V. Knechte nahmen den Einwohnern von Synow, einem Dorfe des Klosters Neuendorf in der Altmark, Pferde und Gerät im Werte von 35 Schock Böhm. Gr. weg und fügten so dem Gotteshaus zu Neuendorf Schaden zu, griffen auch 4 Männer auf und schlugen den einen tot, dem anderen hat die Auslösung 38 Schock Böhm. Gr. gekostet. Das Geraubte brachten sie nach Alvensleben, Gudenswegen und Germersleben, die Gefangenen nach Langeln in Braunschweig. 18. 2. 1416 hat Heinrich mit anderen dem Gotteshaus zu Neuendorf, sowie den Dörfern Buckow und Swysow einen Schaden, der auf 200 Schock Böhm. Gr. geschätzt wird, zugefügt. Auch waren die v. V. unter den Magdeburgischen Edelleuten, welche im November 1416 Grieben bei Tangermünde auspochten. Als ihnen Gebhard v. Alvensleben nachjagte, wurde dieser an der Verfolgung mit Gewalt verhindert. Der Schaden der Plünderung wurde auf 55 Schock Gr. Böhm. berechnet. 1. 5. 1417 nahmen der v. V. Knechte 2 Leute in Insche (wohl Insel) gefangen, nahmen ihnen alle ihre Pferde und noch andere Pferde dazu. Diese und die beiden Leute wurden nach Harbke gebracht und hier beschatzt. Den Schaden taxieren Gise Schadewacht und die Noppow, Bürger zu Stendal, auf 300 Schock Böhm. Gr. Bei nachtschlafender Zeit hat Heinrich, Heinrichs Sohn, mit dem v. Garsenbüttel, den v. Oberg und den Schenken v. Flechtingen die Dörfer Schepelitz, Kläden, Rodingen und Garlipp ausgepocht und daselbst Brand angelegt. Die Bürger von Stendal veranschlagen den Schaden auf 1000 Schock Böhm. Gr. Ludolf pochte mit anderen 5. 12. 1417 das Dorf Zipel aus, der Schaden wird auf 50 Sch. Böhm. Gr. geschätzt. Die Täter hielten in Klinke und hatten es auf Gebhard v. Alvensleben abgesehen. Der Wert des Genommenen betrug 50 Schock Böhm. Gr. 1417 haben Heinrich, Hans und Ludolf den Bürgern von Gardelegen 10 Schock

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kühe und 18 Pferde gewaltsam genommen, 550 Schock Böhm. Gr. wert. Einen Bürger setzten sie gefangen und legten ihm ein Lösegeld von 16 Schock Böhm. Gr. auf. Ebenso beschatzten sie noch andere Bürger der Stadt. Drei Bürger haben sie vorsätzlich erschlagen, nachdem sie dieselben ins Gefängnis gesetzt hatten, wegen Lösegeldes von 500 Schock Böhm. Gr. Den Bürger Heinrich Schulz haben sie lebensgefährlich verwundet und ihm einen eisernen Hut und eine Armbrust, beides 3 Gulden wert, abgenommen. 15. 6. 1417 nahm Heinrich mit seinen Helfern 14 Pferde vom Dorfe Buk (Buch in der Altmark?), 36 Schock Böhm. Gr. wert. In der Nacht vom 14. 2. 1418 haben Heise v. Steinfurt, Heinrich, Strobarth und andere die dem Kloster Neuendorf gehörigen Dörfer Bukow und Schoysow (Schwiesow) abgebrannt und alles was darin genommen, auch das Magdeburgische Banner aufgeschlagen. Das Genommene brachten sie nach Wolmirstedt, Wanzleben und Alvensleben. Der Schaden wurde auf 200 Schock Böhm. Gr. veranschlagt. 8. 4. 1418 nahmen der v. V. und Heises v. Steinfurt Knechte vor Insel die Pferde und etliche Leute gefangen. Der Schaden beläuft sich auf 100 Schock Gr. Böhm. 16. 5. 1418 wurden die Dörfer Cram und Schwiesow (letzteres dem Kloster Neuendorf gehörig) von Heyso v. Steinford und seinen Helfern, unter denen sich auch von wegen der v. V. ein gewisser Strobarth befand, ausgepocht und dabei 5 Männer erschlagen. Der Schaden an genommenem Vieh belief sich auf 200 Schock Gr. Böhm. Im Mai 1418 „puchten" der v. V. Knechte vom Schlosse Harbke aus und Heisos v. Steinfurt Knechte vom Schlosse Alvensleben aus das Dorf Grobleben aus und brannten einiges nieder. Der Schaden wird auf 800 Schock Gr. Böhm. geachtet. 13. 6. 1418 verbrannten Heiso v. Steinfurt und die v. V. mit ihren Helfern in Weteritz 4 Bauererben, eine Scheune mit allem Hausgerät und richteten einen Schaden von 20 Schock Gr. Böhm. an. 25. 7. 1418 nehmen Heinrich, Heinrichs Sohn, Ludolf und Günzel Gebrüder als Hauptleute (des Zuges) vor Gohre 3 Schock Pferde, vor Lüderitz 3 Pferde, vor Buchholz die Kühe und zu Vintzelberg des Heinrich v. Metzdorf Pferde. Unter ihnen standen Heinrich v. Bortfeld zu Peine, Hans v. Quitzow, 2 Gebrüder v. Redern (Reden), Wilhelm v. Sampleben, 2 Gebrüder v. Garsebüttel, Sachs mit Glevenieren von Braunschweig, Heiso v. Steinfurth, 3 v. Oberg, Basilius v. Weferlingen, 3 v. Schwichold, Friedrich v. Mohrungen, Georg v. Luptitz, Erz. Magdeb. Hofjunker, und andere. Der Schaden wird auf 300 Schock Gr. Böhm. geachtet. 25. 7. 1418 nahmen die v. V. und Heisos v. Steinfurt Knechte in Sloyz 5 Schock Schafe und 1 Schock Schweine, 50 Schock Böhm. Gr. wert, und in Buchholz 8 Kühe und 147 Pferde, zusammen 120 Schock Böhm. Gr. wert, auch auf der Heide zu Brandenburg verursachten sie einen Schaden in Höhe von 60 Schock Böhm. Gr. 18. 2. 1419 nahmen Strobarth, Konrad Räuber, der

v. V. und Heisos v. Steinfurt Knechte, auch Arnd Kleger mit seiner Gesellschaft einigen Bürgern von Brandenburg auf der Heide von Brandenburg mehrere Pferde fort und 7. 5. 1419 nahmen in Sloyz der Schenk v. Flechtingen, Busso v. d. Asseburg und der v. V. Knechte 22 Pferde, auf 50 M. taxiert, weg. 13. 5. 1419 nahmen Burchard v. Oberg mit dem v. V. vor Ostheren, Welle und Elversdorff Pferde und Kühe, von welchen letzteren ihnen jedoch bei der Verfolgung ein Teil wieder abgenommen wurde. Die 40 Pferde brachten sie ins Magdeburgische und sind diese 200 Schock Gr. Böhm. wert. 1419 nahmen Zander Hennersdorf, der v. Wartensleben und andere, die von Wolmirstedt ausritten, auf der freien Landstraße von Marzahne nach Brandenburg einige Leute aus Marzahne gefangen und ließen sie ins Burgverließ zu Harbke setzen, wo sie noch 1420 gefangen gehalten wurden. Der v. V. verlangte für ihre Auslieferung 41 Schock Böhm. Gr. 8. 1. 1420 brannten die v. V. und Heiso v. Steinfurt ganz Weteritz ab und nahmen den Einwohnern alles, was sie an Ochsen, Pferden und Kühen besaßen, was auf 30 Schock Gr. Böhm. zu schätzen ist. 13. 5. 1420 griffen der v. V. und Heisos Knechte aus Alvensleben, Harbke und Ummendorf vor Demker ein Pferd und einen Mann, sowie vor Bellingen 4 Pferde. Der Schaden beträgt 40 Schock Böhm. Gr. 1420 beschädigten Ludolf und die Knechte des Heyso v. Steinfurt den Konrad v. Lindstedt und nahmen ihm verschiedenes, dessen Wert sich auf 100 Schock Gr. Böhm. beläuft. Auch haben sie das Dorf Lindstedt ausgepocht, die Höfe abgebrannt und Gefangene mit sich geführt, die in den Gefängnissen getötet worden sind, obwohl sie Lösegeld gezahlt hatten. Der Schaden beläuft sich auf 50 Schock Gr. Böhm. 18. 5. 1422 haben der v. V. Knechte von Harbke aus mit anderen ein Pferd und einen Mann vor Demker angegriffen. Zu St. Gallen haben Heinrich und Ludolf mit anderen einen Schaden auf 306 Böhm. Gr. mit Pochen und Brand verübt.

Hierher gehört wohl auch die Nachricht, daß 19. 6. 1422 der Offizial der Verdener Kurie viele vom Adel, darunter Henricum et Ludolfum, vom Banne lossprícht.

23. 2. 1429 vergleichen sich die Gebrüder Heinrich und Günzel mit dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg und dessen Sohn Johann wegen der von ihnen wider sie und ihr Land geführten Fehde und wegen aller ihrer beiderseitigen Ansprüche und aller bisherigen Zwietracht dergestalt, daß beide Teile ihren gegenseitigen Forderungen entsagen und die v. V. versprechen, fortan nie mehr Feinde der Markgrafen zu werden und nie ihre Lande beschädigen oder ihre Feinde hausen zu wollen. Sollten sie dennoch Ansprüche wider die Markgrafen erheben, so wollen sie es dem Herzog Wilhelm von Braunschweig als dem Vermittler des Vergleichs anzeigen, der sie mit den Markgrafen vereinigen solle.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er wird sonst (mit seinem Bruder) urkundlich genannt: 20. 7. 1422, 1. 8. und 2. 11. 1425, 4. 10. (Verkauf von ½ Ochsendorf) und 30. 10. 1426 (Verpfändung von Peine), 27. 4. 1428, 23. 2. und 4. 10. 1429, 1430, 20. 1., 19. 2. und 20. 2. (Revers wegen Harbke), 30. 4., 20. 8. und 26. 11. 1432, 1433, 3. 6. und 5. 8. 1434, 4. 5. 1435, 10. 3. 1437 (Verschreibung von Wolmirstedt), 8. 9. 1439, 1451, 29. 1. 1452 (Belehnung mit Harbke ꝛc.), 1454, (nach seinem Tode) 1458, 3. 5. 1462.

Während nach einigen Nachrichten Heinrich schon 1458 verstorben ist, heißt es 1467, die Gebrüder Günzel und Heinrich hätten der Kirche zu St. Ulrich in Braunschweig 26 alte Schillinge jährlicher Rente von den jährlichen 6 M. Geldes, welche sie im Dorfe Amsdorf haben, für 11 M. Braunschweigischer Pfennige, mit Konsens von Hans (Nr. 10) und Bertram (Nr. 11) Gebr. und Knappen, Hansens Söhnen, Ludolf (Nr. 21) und Hinrik (Nr. 23), Ludolfs † Söhnen, und Hinrik, Ludwigs (Nr. 13) † Sohn, verkauft und 1469, der Ritter Günzel und Hinrik der Alte sein Bruder hätten der Kirche St. Cyriaci vor Braunschweig 10 G. jährlicher Rente aus ihren Gütern zu Glentorf in dem Hasenwinkel an Zehnten, Acker, Mühlen, Pfennigzinsen für 200 Rh. G. wiederkäuflich abgetreten. Diese beiden von Nolten mitgeteilten Nachrichten beziehen sich vielleicht auf Schenkungen, welche vor dem Jahre 1458 zurückliegen.

Gemahlin: Sophia v. Kramm, T. des Bodo und der N. N. v. d. Schulenburg (s. Hildebrand, Grabsteine S. 101).

Kinder: 1. Werner (Nr. 14), 2. Heinrich (Nr. 15), 3. Gottschalk (Nr. 16).

25. 7. 1418 wird ein Ludolf, der als Hauptmann eines Zuges an dem Fehdewesen seiner Zeit stark beteiligt ist, als Bruder des Günzel aufgeführt. Es waltet wohl eine Verwechselung mit dem gleichnamigen Vetter (Nr. 9) von der weißen Linie ob.

7.

Günzel I, S. des Heinrich IV (Nr. 2) und der N. N. v. Hanensee, 1428 Knappe, (1434?) 1448 Ritter, 1462 Rat des Erzbischofs, auf Harbke, Destedt, Schackensleben, Groppendorf und Ueplingen, Pfandbesitzer von Hötensleben, Peine und Wolmirstedt, Lehensherr von Beckendorf, † 1487. Obwohl er der jüngere Bruder war, steht er als Ritter öfter in den Urkunden seinem Bruder Heinrich, als Knappen, voran.

2. 11. 1425 gewährt er mit seinem Bruder Hinrik und seinen Vettern Ludolf (Nr. 9), Hans (Nr. 10), Ludwig (Nr. 13) und Hinrik (Nr. 12), Söhnen des Hans (Nr. 3), Albrecht v. Rengerslage und den Gebrüdern v. Hacke einen bis zum kommenden Michaelistag währenden Frieden den Bauern von Slays.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachdem sich 14. 4. 1426 Borchard v. Oberg mit Aschwin v. Schenck, Dietrich v. Reden, Kurt v. Weferlingen und Hildebrand v. Saldern für die Aufrechterhaltung der Verpflichtungen wegen Peine von Seiten der v. B. verbürgt haben, erhält 20. 10. 1426 er mit seinem Bruder Heinrich, den Gebrüdern Ludolf, Ludwig, Hans, Bertram und Heinrich (Nr. 9—13) zu getreuer Hand, auch Ludolf v. Walmoden und anderen das Schloß und die Burg Peine vom Bischof Magnus von Hildesheim für 11300 Rh. G. verpfändet.

29. 2. 1428 ist er als Knappe mit anderen Zeuge bei einer Verhandlung Bussos v. d. Asseburg über Wülperode.

27. 4. 1428 versprechen die v. Schwicheldt dem Bischof von Hildesheim 300 G., welche sie den Gebrüdern Heinrich und Günzel auf 2 Meierhöfe und 8 Höfe zu Groß-Solschen und auf einen Hof zu Adenstedt verschrieben haben, binnen 3 Jahren zurückzuzahlen.

23. 2. 1429 hat er sich zugleich mit seinem Bruder Heinrich durch Vermittlung des Herzogs Wilhelm von Braunschweig mit den Markgrafen von Brandenburg ausgesöhnt.

1430 stellt er mit Heinrich und Ludolf, Hans, Ludwig und Heinrich (Nr. 6, 9, 10, 13, 12) von der weißen Linie einen Schein aus, daß die Briefe, die Wernecke Kalm etwa über die Versetzung ihres halben Dorfes Ossendorf haben könnte, dem Kloster Marienthal nicht schaden sollten.

1432 konsentiert er mit Ludolf, beide als Lehensherren, in den wiederkäuflichen Verkauf von 2 Hufen zu Beckendorf an das Kapitel des Stiftes St. Pauli zu Halberstadt.

3. 6. 1434 wird er mit seinem Bruder Heinrich (Nr. 6), Gottschalk (Nr. 16) und Heinrich (Nr. 15), Heinrichs Söhnen, und Hinrick (Nr. 17), Günzels Sohn, vom Herzog Heinrich zu Braunschweig expektoriert auf die Salzgrafschaft und auf zwei Salzwerke vor Schöningen und einen Sattelhof in der Stadt, so Hinrick v. Schliestedt gewesen, da Hinrick v. Hoyenburg zur Zeit gewohnt, ebenso auf die Güter zu Rottorff, wenn Hinrick und Werner v. Rottorff ohne männliche Erben versterben sollten. Sie sollen das Recht haben, diese Güter zu verkaufen oder zu verafterlehnen, auch soll ihnen Niemand, der an Schöningen oder Lutter Geld zu fordern hätte, darin Eintrag tun.

5. 8. 1434 verleiht ihm und seinem Bruder Heinrich und ihren Erben der Abt zu St. Michael in Hildesheim ein Gedinge an der Hohen Mühle und einem Hofe, welches Wesseke v. Saldern von ihm zu Lehen trug.

20. 11. 1434 wird unter den Räten und Getreuen des Herzogs Heinrich von Braunschweig und Lüneburg bei einer Eheberedung desselben mit der Helene, Tochter des Grafen Adolf v. Kleve, Grafen von der Mark, an erster Stelle Gonsel v. Velten, Ritter, genannt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(1438) ist er vom Bischof von Halberstadt mit dem Zehnten zu Hohnstedt, Wendessen und Bodenstedt, 70 Schock Korn vom Zehnten zu Ochtmersleben, wie solches der Edle Arwed v. Dorstedt vom Hochstift Halberstadt zu Lehen gehabt hat, und dem Zehnten zu Sommersdorf, bisher Lehen des Edlen Kurd v. Werberge, belehnt worden.

8. 9. 1439 erhält er mit Heinrich vom Herzog Heinrich von Braunschweig für eine Schuld von 300 M. Silbers das Schloß Wolmirstedt verpfändet.

30. 10. 1443 befindet er sich unter den Unterhändlern bei einem Übereinkommen der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg mit der Stadt Lüneburg.

5. 2. 1448 ist er Vormund der minorenen v. Alvensleben auf Kalbe. Er wird mit Ludwig (Nr. 13) 20. 12. 1452, 19. 12. 1455 und mehrfach in Urkunden dieser Familie genannt, und 15. 2. 1448 wird er noch besonders mit Ludwig zu Vormündern der Kinder des † Heinrich v. Alvensleben auf Erxleben bestimmt.



27. 3. 1448 verpflichtet er sich, das Bündnis zwischen den Bischöfen von Halberstadt und Hildesheim und dem Erzbischof von Magdeburg zu halten, so lange er auf Schlössern des Hochstiftes Halberstadt wohnhaftig und gesessen ist.

5. 11. 1448 verhandelt er mit dem Erzbischof von Magdeburg, der ihm für 300 G. Rh. das Dorf Schackensleben, soviel davon Erzstiftisch ist, zu Lehen geben soll. Fällt aber infolge Rechtsanspruches das Dorf an den Edeln Herrn v. Schaumburg, so soll der Erzbischof die 300 G. zurückgeben. Im umgekehrten Falle soll es Güntzel behalten, doch unschädlich der der Witwe des Heiso v. Steinfurt zustehenden Gerechtigkeiten.

1451 hat er mit seinem Bruder Heinrich an Kurt Hedessen, Bürger zu Braunschweig, 8 Rh. G. jährlicher Rente aus ihren Gütern zu Gardessen für 100 Rh. G. wiederkäuflich abgetreten.

29. 1. 1452 wird er zu Riddagshausen mit seinem Bruder Heinrich und den Vettern Ludolf, Hans, Ludwig und Bertram (Nr. 9, 10, 13 und 11) mit Harbke und allem Zubehör, sowie mit 10 M. Geldes zu Solen-Beyendorf belehnt.

8. 9. 1454 ist er mit seinen Söhnen Hinrik (Nr. 17) und Hartwig (Nr. 19) wegen einer seiner Ehefrau unrechtmäßig entzogenen Leibzucht Feind des Markgrafen Friedrich des Jüngeren geworden. Er zeigt dies dem Kur-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fürsten an und verwahrt sich wegen der von ihm beabsichtigten Verletzung der Altmark.

1454 hat er mit seinem Bruder Heinrich und anderen von dem Grafen von Mansfeld 2000 Rh. G. und 200 G. Zins zu fordern.

19. 12. 1455 ist er mit Ludwig und anderen Zeuge, als die Gebrüder Heinrich und Albrecht zu Erxleben die Lehen über die Vogtei zu Arxleben und über 18 Hufen empfangen.

1458 wird er mit seinen Söhnen und Sohnes Söhnen vom Bischof zu Halberstadt belehnt mit dem Zehnten zu Buddenstedt, zu Honstedt, zu Sommersdorf, zu Sotschen, zu Schackensleben, 70 Schock Korn aus dem Zehnt zu Ochtmersleben, 9 Hufen Landes auf dem Felde zu Klein-Santersleben, 3 wüsten Höfen, $5^1/_2$ Schock Groschen und 5 Hühnern daselbst und mit seines Bruders † Heinrich Söhnen mit dem Zehnt zu Oster-Eilsleben, 3 Wispel Roggen und dem Zehnt zu Irxleben, den Gütern des Hermann Besen in Süldorf, und dem Lehenrecht aller geistlichen Kirchlehen, die sie im Besitz haben.

3. 5. 1462 erhält er vom Erzbischof von Magdeburg für 4800 G. Rh. das Schloß Hötensleben mit allen Dorfschaften und Zubehör (ausgenommen die ehrbare Mannschaft und die geistlichen und weltlichen Lehen) und Einkünfte aus Groß-Rodensleben, Groß-Wellen und Sudenburg mit seinen Söhnen Heinrich (Nr. 17) und Hartwig (Nr. 19), nachdem es der Erzbischof von Heinrich dem älteren (Nr. 6) und dessen Söhnen Gottschalk (Nr. 16) und Heinrich (Nr. 15) eingelöst hat.

5. 2. 1464 verpflichtet er sich mit seinen Söhnen Heinrich und Hartwig (Nr. 17 und 19), die dem Kloster St. Lorenz vor Schöningen verpfändeten Zinsen in Höhe von 18 G. Rh. aus Ohrsleben, Wackersleben und Brumby binnen 3 Jahren mit 300 G. Rh. einzulösen.

3. 4. 1467 verkauft er mit seinem Sohne Heinrich (Nr. 17) und dem Domherrn zu Magdeburg, Halberstadt und Hildesheim Levin (Nr. 22) wiederkäuflich 35 G. Rh. jährliche Zinsen aus dem Schoß zu Groppendorf und aus dem Zehnten zu Sommersdorf für 700 G. Rh. an Johann Hauptmann, Kanonikus zu Halberstadt, und an Heinrich Hauptmann.

13. 4. 1467 wurde er vom Erzbischof Johann mit Schackensleben und Groppendorf belehnt und in demselben Jahre war er Zeuge bei der Belehnung der v. d. Asseburg mit Remkersleben und anderen Gütern.

2. 5. 1468 belehnt der Erzbischof die v. Bortefeld mit dem Schlosse Hötensleben, das Heinrich v. Bortefeld, zur Zeit als der Erzbischof außer Landes war, vom Ritter Günzel und seinem Sohne Heinrich (Nr. 17) für 4750 G. Rh. Kapital und 250 G. Rh. an Baugeldererstattung eingelöst hatte.



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

30. 4. 1470 stellt der Kurfürst Friedrich von Brandenburg ihm und dem Heinrich (wohl Nr. 17) eine Schuldverschreibung über 2000 G. aus.

9. 7. 1470 wird zwischen dem Erzbischof Johann von Magdeburg und den v. V. ein Vertrag folgenden Inhalts geschlossen: Der Erzbischof entläßt den Günzel, seinen Sohn Heinrich (Nr. 17), seines † Sohnes Hartwig (Nr. 19) nachgelassene Kinder und Heinrich (Nr. 15), Heinrichs Sohn, ihres Gefängnisses und ihrer Bestrickung. Er gibt ihnen ihr Anteil an dem für unüberwindlich gehaltenen Schlosse Harbke, das er eingenommen hatte, nebst Schackensleben und Groppendorf in Hoffnung besserer Treue zurück, auch die Briefschaften, die seine Amtshauptleute nach Kalbe gebracht, wogegen die v. V. den Erzbischof und seine Nachfolger wegen etwa fehlender Briefschaften und von Harbke weggekommener Pferde und Viehes nicht in Anspruch nehmen. Die v. V. sollen sofort mit Harbke unter Ausstellung der üblichen Reverse belehnt werden, und bis nächste Ostern ihre Vettern, die Anteil an Harbke zu haben vermeinen, nämlich Bertram (Nr. 11) oder seinen ältesten Sohn, Gottschalk (Nr. 16), Heinrichs Sohn, Ludolf (Nr. 21) und Heinrich (Nr. 23), Ludolfs Söhne, und Heinrich, Ludwigs (Nr. 13) Sohn, vor den Erzbischof zur Belehnung bestellen. 4 Wochen nach Abschluß des Vergleichs soll den v. V. die Pfandsumme von $^1/_2$ Sommerschenburg gezahlt, oder die Hälfte des Gutes ihnen überantwortet werden. Die v. V. werden zu Gnaden angenommen und sollen des Erzstiftes treue Mannen sein. Hans Weidemann und seine Knechte sollen aus dem Gefängnis bei den v. Bartensleben befreit werden. Die v. V. entsagen gegen den Bischof von Halberstadt ihren Ansprüchen an Schladen. Die v. d. Schulenburg sollen die Bürger von Magdeburg wegen der genommenen Häringe entschädigen, andernfalls sollen sie, da die Tat von Apenburg aus geschehen ist, vor dem Markgrafen von Brandenburg zu Recht stehen.

10. 7. 1470 erfolgte für ihn mit Hans (Nr. 10), Hansens Sohn, Gottschalk (Nr. 16) und Heinrich (Nr. 15), Heinrichs Söhnen, Ludolf (Nr. 21), Heinrich (Nr. 23) und Hilmar (Nr. 27), Ludolfs Söhnen, Heinrich (Nr. 40), Ludwigs Sohn und Wilhelm (Nr. 33) und Ludwig (Nr. 34), Bertrams Söhnen die Belehnung mit der Burg Harbke belehnt, doch soll sie dem Erzstift ein offenes Schloß sein und im Falle des Absterbens der obigen ihm anheimfallen.

4. 8. 1470 verhandelt er mit dem Erzbischof in betreff der Einlösung des v. V.schen Anteils am Schlosse Sommerschenburg für die Pfandsumme von 1150 G. Rh., die der Erzbischof ihnen ausgezahlt hat. Aus dem Inventarium hat Heinrich auf Harbke (wohl Hansens Sohn) empfangen 30 Seiten Fleisch (Schinken), 4 Schober mit Pfeilen, 2 Handbüchsen und Pulver, 1 Armbrust, $1^1/_2$ Wispel Korn und 2 kleine Ackerpferde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1471 war er mit seinem Sohne Heinrich (Nr. 17) Zeuge bei der Belehnung der v. Bartensleben.

1475 erhielt er vom Bischof Gebhard einen Lehenbrief über das Schloß zu Destedt mit Zubehörungen.

17. 2. 1476 ist er Zeuge in dem Fehdebrief des Herzogs Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg für die Stadt Braunschweig.

28. 10. 1480 wird er als der Älteste zusammen mit allen v. B. vom Erzbischof mit dem Schlosse zu Destedt und den sonst dazu gehörigen Gütern, wie sie im Lehenbrief von 1458 spezifiziert sind, belehnt. 1430 war dasselbe nach Rethmeyer belagert und angezündet worden. Auch wird er mit seines Bruders Heinrich Söhnen vom Erzbischof mit dem Zehnt zu Oster-Eilsleben und den anderen im Lehenbrief von 1458 aufgeführten Gütern belehnt, ebenso mit seinen Söhnen und Sohnes Söhnen mit dem Zehnten zu Buddenstedt und den im Lehenbrief 1458 aufgeführten Gütern, sowie mit dem Zehnten zu Rottorff ebenso nach dem Lehenbrief von 1458.

In demselben Jahre soll er in seiner Vettern Klauenburgs, Othraves, Ludolfs und Hansens (Nr. 29—32), der Söhne des Hans (Nr. 10), Wiederkaufsverschreibung etlicher Renten zu Amsdorf an das Kloster zu Riddagshausen gewilligt haben.

1481 konsentiert er in den Verkauf von Gravenhorsts Hof zu Hemkerode und einer halben Hufe, wovon er Lehensherr ist an Tummerlan.

1483 hat er mit seinem Sohne Heinrich einem Bürger in der Sudenburg vor Magdeburg Klaus Angerstein und dessen Stieftochter Ursula 12 Rh. G. jährlicher Rente aus dem Zehnt, Schloß und Zins zu Schackensleben für 200 Rh. G. überlassen, wofür sich die ganze Bauerschaft und die Mannen zu Schackensleben mit verpflichten.

1486 unterschrieb er den großen Huldebrief Herzogs Heinrich des Streitbaren an die Stadt Braunschweig.

Urkundlich (mit seinem Bruder resp. mit den Vettern) genannt 27. 12. 1414, 1. 5. und 30. 8. 1416, 1417, 25. 7. 1418, 1419, 1422, 26. 7. und 3. 8. 1424, 1. 8. und 5. 6. 1425, 20. 10. 1426 (Verpfändung von Peine), 4. 10. 1429 (Verkauf von $^1/_2$ Ochsendorf), 20. 1. (Verkauf von Zinsen aus Veltheim ꝛc.), 19. 2., 20. 2. (Revers wegen Harbke), 30. 4., 20. 8. und 26. 11. 1432, 1434, 8. 6. 1436, 10. 3. 1437 (Verschreibung von Wolmirstedt), 1443, 1447, 1455, 1462, 27. 6. 1467, 1469, 30. 4. 1470, 1476, (28. 4. 1477).

Gemahlin: Gertrud v. Bartensleben.

Kinder: 1. Heinrich VII (Nr. 17), 2. Levin (Nr. 18), 3. Hartwig (Nr. 19).



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

## b) Die weiße Linie.

### 8.

Kunigunde, T. des Hans (Nr. 3).

Ehemann: Kurt v. d. Asseburg (S. des Burchard auf Wanzleben), in 2. Ehe verm. mit N. N. v. Knigge.

### 9.

Ludolf I, S. des Hans sen. (Nr. 3), auf Alvensleben, Ummendorf, Bartensleben, Harbke und Hötensleben, Pfandherr auf Wolmirstedt, soll vor 1447, wo die Söhne des † Ludolf dessen Gut in Schwanenfeld frei von allen Abgaben dem Kloster Walbeck geben, gestorben sein (dagegen wird er 29. 1. 1452 bei der Belehnung mit Harbke noch mit seinen Brüdern genannt). 1431 Erzbischöflicher Feldhauptmann auf Schloß Neuendorf, Oberhauptmann zu Magdeburg, 10. 3. 1437 Erzbischöflicher Rat und 29. 9. 1438 Erzbischöflicher Oberhauptmann, 1438 auf Gr.-Bartenslensleben und Alleringersleben und Pfandherr auf Schloß Wolmirstedt, 1439 erhielt er vom Erzbischof auch die hinterste Veltheimsburg und Klein-Santersleben unterpfändlich verschrieben.

Schon 27. 12. 1414, als Heinrich (Nr. 6) vom Erzbischof 20 M. Zinsen aus Hohendodeleben und 5 M. aus Solenwarsleben erkauft, wird mit diesem sein Vetter Ludolf genannt. Verwechselungen mit dem ungefähr gleichzeitig lebenden Ludolf, Sohn des alten Ludolf (Stammtafel Nr. II) sind nicht ausgeschlossen. Denn auch in der Urkunde desselben Inhalts von demselben Tage für seinen Vater Hans wird dessen Vetter Ludolf aufgeführt.

20. 7. 1422 gelobt er mit seinen Brüdern, ebenso Heinrich mit seinen Brüdern und mit anderen, dem Erzbischof Günther von Magdeburg den Dienstvertrag wegen Oebisfelde vom 23. 7. 1369 beobachten zu wollen. In demselben Jahre war er mit Heinrich und vielen anderen violatoribus pacis publicae bisher im päpstlichen Banne gewesen, von welchem sie durch den Verdenschen Offizial freigesprochen werden.

1422 werden Heinrich und Ludolf vom Bann losgesprochen.

14. 2. 1423 hat er mit seinem Bruder Hans (Nr. 10) der der Pfarrkirche inkorporierten Kapelle zu Hötensleben 3 Hufen Landes in Orsleben zugelegt, so lange als sie das Schloß zu Hötensleben inne haben. Er scheint, da er immer von seinen Brüdern zuerst genannt wird, der älteste derselben gewesen zu sein.

1. 8. 1425 Executorium des Königs Siegmund, gerichtet an Günzel von Bartensleben in simili an Ludolf, Heinrich, Günzel und Hans

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und andere wegen des dem Erzbischof Günther von Magdeburg gegenüber den aufständischen Bürgern von Halle nicht geleisteten Beistandes.

8. 4. 1426 befindet er sich unter den Treuhändern des Ernst v. Reden gegenüber dem Bischof von Hildesheim.

1428 war er Schiedsrichter zwischen dem Erzbischof von Magdeburg und den v. Oberg.

4. 10. 1429 verkauft er mit seinen Brüdern Hans, Ludwig, Bertram und Heinrich (Nr. 10, 13, 11 und 12) unter Bewilligung von Heinrich (Nr. 6) und Günzel (Nr. 7), Heinrichs Söhnen, wiederkäuflich das $^1/_2$ Dorf Ochsendorf, wie sie es pfandweise inne hatten, sowie ihren $^1/_2$ Anteil an der Fischweide zu Glentorf an den Bürger Henning Salgen zu Braunschweig und 23. 11. 1430 gibt er mit seinen Brüdern dem Kloster Marienthal für alle Jahre die Vollmacht, das $^1/_2$ Dorf Ochsendorf auf dem Jakobstag von Heinrich Salgen wieder einzulösen.

1430 ist er mit seinem Bruder Heinrich gegenwärtig bei dem Vergleich der Herzöge Otto, Friedrich und Heinrich von Braunschweig.

In demselben Jahre hatte er Ummendorf inne und stand auf Seite des Erzbischofs, als die von Magdeburg, denen auf der Landstrecke großer Schaden zugefügt worden war, mit gewappneter Hand davorrückten und es einnahmen. Darauf bezieht sich folgende Nachricht:

1431/32 war er während des Krieges der Altstadt Magdeburg mit dem Erzbischof Feldhauptmann des letzteren. Er fügte den Magdeburgern großen Schaden zu, büßte aber dabei sein Schloß Ummendorf ein.

1431 hat er vom Erzbischof die Güter zu Lehen empfangen, so Wilke v. Gustedt bisher gehabt.

19. 2. 1432 reversiert er sich mit seinen Brüdern Ludwig (Nr. 13) und Heinrich (Nr. 12) gegen den Erzbischof in betreff des ihnen und zu getreuer Hand ihren Brüdern Hans (Nr. 10) und Bertram (Nr. 11) und ihren Vettern Günzel (Nr. 7) und Heinrich (Nr. 6) erteilten Versicherungsbriefes wegen des etwaigen Verlustes ihres Schlosses Harbke im Kriege des Erzbischofs mit der Altstadt Magdeburg, dagegen machen sie 20. 2. 1432 aus, daß der Schadlosbrief wegen Harbke kassiert sein soll, sobald die Fehde, an der sie sich auf Befehl und auf Bitten des Erzbischofs beteiligen, beigelegt sein wird.

30. 4. und 26. 11. 1432 erhält er als Feldhauptmann mit seinen Brüdern Hans, Bertram, Heinrich und Ludwig und zu getreuer Hand Günzel und Heinrich vom Erzbischof eine Obligation über 3000 Rh. G. ausgestellt, nämlich über 2500 G., die er dem Erzbischof zur Auslösung des Schlosses Wolmirstedt von Heiso v. Steinfurt vorgestreckt hat und die ihm auf das Schloß Alten-Plathow hatten verschrieben werden sollen, und 500 G., die er von wegen seiner Hauptmannschaft nachgewiesener Maßen zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fordern hat. Das Domkapitel verspricht, das Kapital nebst 300 G. Zinsen am künftigen Michaelistage in Harbke oder Hötensleben zu bezahlen, oder aber den Gläubigern die Vogteien Jüterbog und Dahme nebst den Schlössern und der Stadt Dahme einzuräumen. In diesem Falle hat Ludolf den gegenwärtigen Pfandbesitzer, den Erzbischöflichen Hofmeister Christian v. Witzleben, mit 2000 G. abzufinden, worauf dann die Pfandverschreibung auf 5000 Rh. G. und 300 G. Zins lautend erfolgen soll.

1. 5. 1432 konsentiert er mit Günzel (Nr. 7) als Lehensherren in den wiederkäuflichen Verkauf von 2 Hufen Landes zu Beckendorf an das St. Pauli-Stift in Halberstadt für 18 G. Rh.

Er hat mit Ludolf v. Alvensleben und Ulrich v. Weferlingen für die Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg wegen 650 G. Bürgschaft geleistet. 5. 9. 1434 bekennt Ludolf v. Alvensleben, an die v. Oberg wegen dieser Bürgschaft an seinem Teile 130 Rh. G. schuldig zu sein.

4. 5. 1435 wird er mit in den Vertrag eingeschlossen, welchen der Bischof von Merseburg zwischen dem Erzbischof und dem Rat der Stadt Magdeburg abschließt. Bei dem Friedensvertrag in Halle steht Ludolf auf Seiten des Erzbischofs, auf Seiten der Stadt dagegen der alte Heinrich (Nr. 6).

10. 3. 1437 erhält er und zu getreuer Hand seine Brüder und Vettern Hans, Ludwig, Bertram, Günzel und Heinrich, die Gebrüder v. Oberg und Günther v. Bartensleben pfandweise Schloß Wolmirstedt vom Erzbischof Günther unter den in der Urkunde von 1393 geschriebenen Bedingungen für 2510 Rh. G. verschrieben und 31. 7. 1437 gelobt der Erzbischof seinem Geh. Rat Ludolf das Schloß Wolmirstedt, das ihm schon am vergangenen Ostern hätte ausgehändigt werden müssen, nunmehr nächstes Ostern zu übergeben, wenn er nicht das schuldige Kapital mit Zinsen zurückerhalten habe.

7. 4. 1437 stellt er dem Domkapitel von Magdeburg eine Quittung über 350 Rh. G. und 170 Schock alte Groschen aus von dem Kapital, welches ihm der Erzbischof schuldet.

29. 10. 1437 verkauft er Renten aus Kremlingen und Schulenrode.

1. 1. und im März 1438 stellt Heiso v. Steinfurt dem Domkapitel eine Quittung über 500 und 460 Rh. Gold-G. aus, die dasselbe ihm von wegen Ludolf schuldet.

29. 1. 1438 quittiert Ludolf dem Domkapitel über den Empfang vom zehnten Pfennig gezahlter 100 G. Rh. und 10 Schock Kreuzgroschen.

5. 5. 1438 quittiert er dem Erzbischof über den Empfang von 500 Rh. G. von den 2500 G., die ihm am Schloß Wolmirstedt verschrieben gewesen, und über 250 G. Zinsen.

In demselben Jahre wurde er vom Erzbischof mit Bartensleben belehnt und brachte so diese Begüterung an sein Geschlecht. Im Lehenbrief

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

von 1467 für seine Söhne heißt es, Bartensleben habe vor Zeiten Rudolf v. Gasselbüchen, dann ihr Vater Ludolf inne gehabt.

29. 9. 1438 ernennt der Erzbischof seinen Rat Ludolf mit 12 Pferden auf ein Jahr vom Tage der Urkunde ab zum Landeshauptmann des Erzstiftes Magdeburg. Er erhält an Besoldung 400 alte Schock Groschen, halb zu Martini, halb zu Ostern. Er wird nach Möglichkeit für alle Verrichtungen und Geschäfte, die er mit Wissen und Willen des Erzbischofs und des Kapitels außer Lande ausführt und besorgt, entschädigt, ebenso geschieht es mit denen, die er in den Dienst des Erzbischofs nimmt. Hat er für das Erzstift und den Erzbischof Fehden und Krieg zu führen, so soll er gegen die Güter, die zu seinem Schlosse Bartensleben gehören, falls er oder der Erzbischof sie von den Feinden erwirbt, „Friedegüter" erhalten. Erleidet er von den Feinden im Dienste des Erzbischofs Einbuße und Verlust an Gütern, so soll mit jenen nicht eher Frieden geschlossen werden, ehe er von ihnen für seinen Verlust entschädigt worden ist ꝛc., den Zoll des ihm verpfändeten Schlosses Wolmirstedt soll ein von ihm namhaft zu machender nach näherer Festsetzung erheben. — Auch hier wieder die Abmachung, daß Ludolf, wenn nach Ausgang des Jahres seine Hauptmannschaft ein Ende erreiche, gegen Rückzahlung der Pfandsumme von 2356 G. Wolmirstedt abzutreten habe.

29. 9. 1439 hat er vom Erzbischof 2000 G. Rh. bezahlt erhalten, wofür ihm das Schloß Wolmirstedt verpfändet worden war. Andererseits heißt es, das Schloß Wolmirstedt mit 3 Dörfern sei ihm für 2356 Rh. G. verpfändet worden. Er hat einen erzbischöflichen Jäger mit 2 Pferden, seinen Knechten und Hunden auf dem Schlosse Wolmirstedt dies Jahr unterhalten müssen, wofür ihm 100 Schock alter Groschen versprochen wurden. Der Erzbischof behielt sich aber das jus aperturae für Kriegszeiten vor, als er ihn zum Oberhauptmann über alle seine Lande und Leute bestellt hatte. Aus einer späteren Zeit heißt es: die Gebrüder Busso, Behrend und Matthias verpflichten sich dem Erzbischof zu Magdeburg wegen des ihnen verpfändeten Schlosses Wolmirstedt für 2000 Rh. G., welche der Erzbischof dem Ludolf 29. 9. 1439 schuldig geworden.

2. 1. 1440 reversiert er sich als „gegenwärtiger Amtmann" des Erzbischofs wegen einer Summe von 3000 G. Rh., die er demselben zur Ablösung des Schlosses Alvensleben vorschießen will. Er soll dasselbe dafür jedoch nur in Höhe von 2800 G. als Pfand besitzen. (Sein Siegel zeigt 3 Balken, auf dem Helm 2 Hörner).

26. 5. 1440 erhielt er vom Markgrafen Friedrich dem Jüngeren 10 M. Stendalisch solange aus der Markgräflichen Kammer oder aus dem Amte Tangermünde verschrieben, bis ihm ein diese Rente gewährender Lehensbesitz in der Altmark verliehen werde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

24. 8. 1440 wird er vom Abt zu Verden belehnt mit 1. der Vogtei über 26 Hufen in Wulfsdorf mit Zubehör; 2. der Vogtei und Dorfstätte Etekendorf; 3. dem Hogenwinkel und Erichsholz und dem Bokla (Holzstätte) zu Etekendorf; 4. 3 Hufen auf dem Felde zu Harbke, vorher dem Burchard v. Hameln gehörig; 5. dem Holz vor dem Steyger, früher dem Richard v. Hameln zuständig; 6. 4 Hufen zu Hohnstedt, früher dem Otto und Wetzel v. Harbke gehörig; 7. einer Hufe zu Orden, vorhin dem Lippold v. Werle gehörig; 8. 3 Schillinge Zinsen und dem Zehnt zu Harbke; 9. einer Rute Landes und einem Felde zu Etekendorf, den halben sogenannten Batekoden; 10. einer Hufe zu Bedenstedt, die Morgen geheißen; 11. dem Achtwert im Morslebischen Walde; 12. 12 Hufen nebst Zubehör in Harbke; 13. einer Hufe in Robstedt; 14. 4 Hufen in Hötensleben; 15. einer Hufe zu Ottleben; 16. einer Hufe zu Altendorf (wüst bei Weferleben); 17. $4^1/_2$ Hufen zu Selschen; 18. $2^1/_4$ Hufen zu Druxberge.

28. 9. 1440 hat er sich mit seinen Schlössern Alvensleben und Bartensleben zu den Markgräflichen Ländern gesetzt und wird vom Markgrafen als sein Rat und Diener in seinen besonderen Schutz genommen; würden ihm die Schlösser oder eins derselben verloren gehen, so hat Ludolf oder seine Erben den Schaden selbst zu tragen und darf den Markgrafen und seine Nachkommen deshalb nicht in Anspruch nehmen. An demselben Tage reversiert er sich gegen Friedrich den Jüngeren, Markgrafen zu Brandenburg, wegen seiner Aufnahme als Diener und Hofgesinde desselben und der Zusage, ihn mit seinen Schlössern Alvensleben und Bartensleben zu beschützen und beschirmen.

25. 11. (1440) stellt er mit anderen einen Fehdebrief an die Herzöge Friedrich und Wilhelm von Sachsen von wegen des Markgrafen von Brandenburg aus.

11. 2. 1441 wird er unter den Freunden des Erzbischofs und der Stadt Magdeburg genannt, gegen welche die v. Oberg sich verpflichten, nicht Krieg zu führen.

2. 11. 1441 als Kurfürst Friedrich Schloß und Vogtei Salzwedel an die v. Bülow verpfändet, befindet er sich unter den Getreuhändern, an welche Salzwedel mit verpfändet wird.

10. 11. 1441 verkauft er wiederkäuflich den Bürgern Rode zu Magdeburg für 700 G. Rh. die Dörfer Rotmersleben und Klein-Santersleben mit allem Zubehör, nämlich Rotmersleben 21 Schock aus dem Schoß, 2 Tonnen Heringe zu Fasten, 6 Schock aus dem Kruge, 4 Schock diverse Zinsen, ein Wispel Roggen aus der Mufle und eine Holzmark, genannt die Haigen, 4 freie Hufen und einen freien, aus Klein-Santersleben 28 Schock aus dem Schoß, 5 Schock aus dem Kruge, die Lehen an den Bauerhufen, einen freien Hof mit 7 freien Hufen und dem Dienst im Dorfe mit halb-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jähriger Kündigung. Die Zwistigkeiten Ludolfs mit den Bauern beider Dörfer sollen verglichen sein, doch haben sie ihm 4 Tage im Jahre zum Burglehen von Alvensleben Dienste zu leisten und die Hälfte aller Rauchhühner zu entrichten.

10. 11. 1441 und 1. 1. 1442 hat er an die Familie Rode in Magdeburg Rotmersleben und Klein-Santersleben wiederkäuflich veräußert.

1441 hat er das Schloß Ammensleben (es ist wohl richtiger Alvensleben zu lesen) an das Erzstift verschrieben. 1439 soll ihm vom Erzbischof Günther Alvensleben verpfändet, von seinen Söhnen aber durch Erzbischof Günther wieder eingelöst und an Busso v. d. Schulenburg wiederkäuflich überlassen worden sein. Andererseits sagt die Urkunde von 2. 1. 1440 (s. oben) aus, daß er pfandweise auf die Höhe von 2800 G. das Schloß Alvensleben besessen habe.

8. 5. 1443 ist er Zeuge, als die v. d. Knesebeck die Erlaubnis empfangen, ein Schloß und einen Wall in Langenapel zu errichten.

In demselben Jahre wurde er in die vom Kurfürsten Friedrich II. gestiftete sodalitatem beatae virginis zu Brandenburg mit aufgenommen.

15. 8. 1443 wird Ludolf „aus dem Lande Braunschweig-Lüneburg", Magdeburg, Anhalt und Lausitz unter den Rittern genannt, welche dem Schwanenorden angehören.

15. 3. 1444 gibt er dem Kloster Riddagshausen den $^1/_2$ Zehnt zu Rolstede am Gericht zu Hötensleben zu einem ewigen Lichte vor dem „Homyssen" (wohl. Hormisda)-Altar.

19. 4. 1444 verpfändet er einen zum Schlosse Alvensleben gehörigen Zehnt zu Groß-Irxleben an den Bürger Klaus Loytzir in Magdeburg.

1. 12. 1444 ist er mit Heinrich und Kurt (wohl seine Söhne Nr. 23 und 26) Zeuge, als der Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg die Entscheidung eines Rechtsstreites zwischen den v. Reden an das Königliche Hofgericht verweist.

25. 7. 1446 haben die Prokuratoren des Domkapitels für den Erzbischof an dessen Hauptmann Ludolf eine Zahlung von 200 Schock alter Groschen geleistet.

1447 wurde er mit Kurt v. d. Asseburg und Sievert v. Hoym vom Erzbischof zu Oberrichtern bestellt, wenn nach dem Landfrieden zwischen den Bischöfen und Stiftern zu Magdeburg, Halberstadt und Hildesheim neue Streitigkeiten hervortreten sollten.

27. 2. 1449 verkauft er mit Ludwig (Nr. 13) den Zehnt zu Rolstede im Gericht zu Hötenslebeu, welchen sie vom Gr. zu Honstein zu Lehen getragen haben, für 300 Rh. G. (s. oben 15. 3. 1444).

24. 7. 1449 veräußert er wiederkäuflich an das Kloster Riddagshausen für 600 Rh. G. das Dorf Yelbeke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In demselben Jahre wurde ihm und Hansen (Nr. 10) mit ihren Brüdern ihr Anteil an Harbke und Destedt von Heinrich (Nr. 6) und Günzel (Nr. 7) von der schwarzen Linie überantwortet.

Er soll auch Pfandinhaber des Hauses Egeln gewesen sein.

4. 7. 1450 wird Ludolf (vielleicht sein gleichnamiger Sohn) mit den durch Absterben von Klaus und Peter v. Günther erledigten Lehengütern zu Langensalzwedel belehnt.

Urkundlich genannt: 15. 10. 1413/14, 1416, 5. 12. 1417, 25. 7. 1418, 1420, 18. 5. und 19. 6. 1422, 1423, 25. 4. (Rückzahlung von Baugeldern), 26. 7. und 3. 8. 1424, 5. 6. und 2. 11. 1425, 20. 10. 1426 (Verpfändung von Peine), 1428, 1429, 1430, 1431, 20. 8. 1432, 1433, 8. 3. 1443 (Zeuge in einer Markgräflichen Urkunde), 1447, 27. 3. 1448 (Bürge für den Erzbischof).

Gemahlin: Hedwig v. Bünau al. Metta (v. Oberg).

Kinder: 1. Hans (Nr. 20), 2. Ludolf (Nr. 21), 3. Anna (Nr. 22), 4. Heinrich (Nr. 23), 5. Dorothea (Nr. 24), 6. Ludwig (Nr. 25), 7. Kurt (Nr. 26), 8. Hilmar (Nr. 27).

P. Wedels A. T. Padeborns Domherren

nach Anspelm, Tafel Trachen v Langen S. 188/90

## 10.

Hans jun., S. (vielleicht 3. Sohn) des Hans sen. (Nr. 3), 1418 bis 1471, auf Harbke, Destedt, Hötensleben, Schladen, Wolmirstedt, Ummendorf ꝛc., Lehensherr v. Werle, 15. 1. 1453, 1. 3. 1456, 4. 5. 1461, 21. 11. 1470 als Erzbischöflicher Rat bezeichnet. (1475 wird ein Johannes v. B. als Domherr zu Halberstadt (?) genannt und 12. 1. 1475 stellt der Domherr zu Magdeburg Johannes dem Domkapitel daselbst eine Schadlosverschreibung aus wegen der durch den Tod des Nikolaus v. Amsdorf erledigten Präbende, in welche er vom Domkapitel eingewiesen worden ist. 15. 4. 1491 überläßt das Domkapitel zu Magdeburg dem Ortgies v. Klencke seinen Klosterhof in der Sudenburg zu Magdeburg auf dem Pralenberge gelegen, worin früher ihr seliger Mitdomherr Johann gewohnt hat.)

20. 2. 1418 belehnt er als Lehensherr den Geseke Meyer mit dem Schäferhof zu Ausleben, $2^1/_2$ Hufen daselbst, davon die eine Hufe zehentfrei ist, und einem oberhalb des Münchenholzes bis an die Ederberge gelegenen Holzbleck.

3. 5. 1418 erhält er mit seinen Brüdern Heinrich und Bertram vom Erzbischof Günther von Magdeburg wegen 450 geliehener Mark gewisse Zinsen aus Burg Staßfurt und Haldensleben verschrieben.

25. 4. 1424 erhält er mit Ludolf und seinen anderen Brüdern 500 G. Rh. Baugelder für die von ihnen in ihrem Pfandschlosse Hötensleben ausgeführten Bauten vom Erzbischof verschrieben. Dieselben sollen der Wiederkaufssumme zugeschlagen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

26. 7. und 3. 8. 1424 wird er mit Heinrich (Nr. 12), Günzel (Nr. 7) und Ludolf (Nr. 9) vom König Siegmund aufgefordert, dem Erzbischof wider die Stadt Halle bei seinen Maßnahmen zufolge des gesprochenen Urteils beizustehen.

5. 6. 1425 konsentiert er mit den Genannten auch in Vormundschaft ihrer Brüder als Lehensherren, daß Hans und Ludolf v. Werle eine Hufe zu Werle an Frau Ilse verwitwete v. Weferlingen und deren Kaplan Gerner v. Bansleben wiederkäuflich verkaufen.

28. 10. 1430 hat er mit dem Kloster Marienthal wegen des Hofes zu Wardesleben oder Warsleben sich vertragen. Diesen Hof hatten sein † Vater und er wie seine Brüder „dienſthaftig to der Borch Hötensleben gefunden", nämlich daß dieser Hof das Bier in die Taverne nach Hötensleben führen mußte. Diese Last war dem Hofe erlassen. Auch hatte der Hof mit 2 Eggen zur Saatzeit zu dienen und jährlich 8 bis 10 Fuhren binnen Landes als nach Braunschweig, Magdeburg, Halberstadt leisten müssen.

20. 8. 1432 schreiben die Ratmannen von Magdeburg an ihn, Ludolf (Nr. 9), Bertram (Nr. 11), Ludwig (Nr. 13), Heinrich (Nr. 12), Heinrich (Nr. 6) und Günzel (Nr. 7), daß sie den Stadthauptmann Henning Strobarth mit ihren Dienern als bewaffnete Macht ihren Freunden, den Ratmannen von Braunschweig, geliehen haben und verwahren sich wider alle Ansprüche auf Ersatz des Schadens, den etwa die v. B. durch die ihrigen mit erleiden könnten. In demselben Sinne schreibt 23. 8. 1432 Henning Strobarth.

18. 5. 1438 überläßt er dem Kloster zu Schöningen $4^1/_2$ Schill. jährlicher Zinsen an 2 Hufen zu „Orsleben" und 8. 6. 1438 trat er Hötensleben seinem Vetter Heinrich, dem Knappen, (Nr. 6) ab.

11. 9. 1444 gibt er um seiner und seiner Ehefrau Heilwig und um seiner Kinder Seelen Seligkeit willen dem Stifte Walbeck dessen Meierhof zu Wefensleben von allem Dienste frei, so lange er und seine Erben an Ummendorf berechtigt sein werden, wofür sich die Brüderschaft zur Belohnung für dies zeitliche Gut im ewigen Leben zu Vigilien und Seelenmessen verpflichtet.

17. 6. 1448 wird er als auf Ummendorf gesessen vom Markgrafen Friedrich von Brandenburg d. J. zum Vasallen angenommen, der ihm im Erledigungsfalle ein Lehen in der Altmark im Werte von 8 Stück Geldes verleihen will.

30. 9. 1449 erhält er mit seinen Söhnen Johannes und Klamor und seiner Gemahlin Hedwig vom Erzbischof das Schloß Wolmirstedt mit allem Zubehör, namentlich dem Dorf Ebendorf und dem Einlösungsrecht an Meitzendorf, nur die ehrbare Mannschaft und die geistlichen und weltlichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehen ausgeschlossen, für 2000 G. Rh. mit einem Baugelde von 200 G. pfandweise verschrieben.

24. 11. 1452 wird er mit Burgscheidungen belehnt.

15. 1. 1453 erhält er, auf Ummendorf mit seinen Söhnen gesessen, vom Erzbischof eine Schuldurkunde über 525 G. Rh. mit dem Versprechen der Rückzahlung am nächsten Michaelistage ausgestellt. 3. 10. 1453 verspricht der Erzbischof, diese 525 G. bei der Ablösung des Schlosses Wolmirstedt, das Hans im Pfandbesitz hat, zu bezahlen.

27. 12. 1453 erhält er mit Ludolfs Söhnen Hans, Ludolf und Heinrich (Nr. 20, 21 u. 23) vom Erzbischof das Versprechen, daß er die ihnen schuldige Summe von 1320 Rh. G. nächste Weihnachten bezahlen werde, im Ausbleibefalle wolle er ihnen das Schloß Dahme auf 3 Jahre übergeben.

25. 9. 1454 hat sich Arnd v. Lüderitz für den Erzbischof gegen Hans verbürgt.

2. 2. 1456 erhält er vom Erzbischof für 1000 G. Rh. die nach dem Tode des Heise v. Steinfurt dem Erzstift heimgefallenen Güter in Gudenswege mit den wüsten Dorfmarken „Volgkmersdorf, Waterdabel und Neunermark", namentlich einem freien Hof und verschiedene Dienste in Gudenswegen und Kornzinsen aus allen 4 Ortschaften wiederkäuflich verschrieben.

9. 2. 1456 reversiert er sich gegen den Erzbischof wegen des Dorfes Mose, welches dieser von den v. Bardeleben eingelöst und zu dem Schlosse Wolmirstedt gelegt hat, welches sich im Pfandbesitz des Hans befindet. Er hat für das Dorf 150 M. Brand. Silbers und 600 Rh. Gold.-G. vorgestreckt. Auch reversiert er sich wegen der von ihm wiederkäuflich erkauften Steinfurtischen Güter Gutenswegen, „Volkmarsdorf, Waterdal und Neunermark".

1. 3. 1456 verpflichtet sich der Erzbischof seinem Rate Hans die für ihn im Kriege mit dem Herzog von Lüneburg ausgelegten 383 Schock alter Groschen nächste Michaelis zu bezahlen, anderenfalls ihm aber Schloß und Stadt Egeln zum Pfand zu setzen.

22. 9. 1457 verkauft er dem Kloster Riddagshausen 12 Hufen und einen freien Sattelhof sowie 2 Kothöfe zu Hötensleben mit 48 Smad Gras auf dem Harstrange wiederkäuflich für 500 Rh. G.

9. 10. 1458 retradiert er die ihm verpfändet gewesenen Ländereien zu Baddeleben und Beckendorf, indem er dem Kloster Hamersleben über die Rückzahlung von 30 Schock alter Groschen quittiert. Es handelt sich um 2 Holzblecken, die eine oberhalb Baddeleben, die andere oberhalb Beckendorf gelegen.

16. 11. 1458 ist er zu Helmstedt unter den Zeugen auf Magdeburgischer Seite beim Vertrage des Erzbischofs mit dem Herzog von Lüneburg wegen stattgehabter Überfälle, der Hälfte von Klötze usw.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1458 wird er und mit ihm alle v. V. vom Bischof von Halberstadt belehnt mit dem Schlosse zu Destedt, mit Äckern, Gras, Wassern, Weide, Gehölz und dem Zehnten, dem Zehnten zu Wulfersdorf, einem Hof und 5 Hufen zu Harbke, dem halben Zehnt zu Klein-Walberge, dem halben Zehnt zu Schliestedt, den halben Zehnt zu Klein-Hötensleben, der Pfarre mit 6 Hufen zu Harbke, 4 Hufen zu Gardessen, nebst der Schweinetrift in dem Lerer Walde, 9 Hufen zu Veltheim, dem Zehnt zu Schulenrode, dem Zehnt zu Blumenhagen, 13 Hufen zu Esebeck, 3 Hufen zu Hohnstedt bei Groß-Schöppenstedt, dem halben Zehnt zu Uepplingen, dem Zehnt zu Honsleben, dem halben Zehnt zu Etgersleben und dem Zehnt zu Groß-Baddeleben.

21. 1. 1459 stiftet er einen Vergleich zwischen dem Abt zu Hillersleben und den Kyne über Besitzungen zu Meseberg.

4. 5. 1461 verpflichtet sich der Erzbischof gegen seinen Rat Hans, ihm für einen von den von Halberstadt ihm vor Ummendorf durch Wegnahme von Vieh usw. zugefügten Schaden als Ersatz 100 alte Groschen zu zahlen.

6. 9. 1463 gelobt er mit seinen Söhnen Achim und Klamor auch im Namen seiner unmündigen Söhne Othrave, Ludolf und Hans wegen der Bestrickung und Gefängnisse, in die sie wegen gewisser vom Erzbischof an sie erhobenen Ansprüche geraten sind, Urfehde. Sie versprechen in des Erzbischofs und seiner Hauptleute Landen zu Giebichenstein, Kalbe, Wolmirstedt und Egeln des obigen Gefängnisses halber Zeit ihres Lebens nie des Erzbistums Feinde zu werden und begeben sich für sich und für ihre Erben aller ihrer Ansprüche in dieser Angelegenheit. An demselben Tage reversiert er sich gegen den Erzbischof wegen des ihm verpfändeten Schlosses Ummendorf und des Hofes Eilsleben nach dem Inhalt der Verschreibungen. Er erhielt 6. 9. und 6. 11. 1463 vom Erzbischof das Schloß Ummendorf nebst dem Hof zu Eilsleben und Zinsen zu Soolen-Beyendorf für 650 M. Baugelder, wofür das Dorf Eilsleben an Ummendorf gebracht worden ist, und für 1000 alte Schock Groschen, die ihm wegen seiner vor Ummendorf im Kriege erlittenen Beschädigungen gebührten und in Anbetracht seiner großen Bauten, da er das ganze Schloß mit einem Zwinger und Türmen zu umgeben angefangen hat und dies Werk auch zu beendigen auf sich genommen hatte, für 1000 Rh. G. wiederkäuflich auf 12 Jahre verschrieben.

(1463 kam ein päpstliches Breve an den Dechanten des Stiftes S. Bonifacii zu Halberstadt wegen eines verklagten Joannis de Veltheim.)

26. 3. 1466 gibt er dem Kloster Marienburg ein Holz, geheißen die Gohre, am Holz bei Altona gelegen, wofür die Klosterjungfrauen in ihrem Gebet seiner und seines Geschlechtes gedenken sollen.

12. 7. 1466 hat er die v. Alvensleben in bezug auf Holzungen und Gewässer beeinträchtigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

14. 1. 1467 verpflichtet sich der Erzbischof in seinem Vertrage mit Henning v. Bodendick wegen des Schlosses Sommerschenburg dem Hans eine Pfandsumme von 144 G. Rh. auszuzahlen.

21. 11. 1470 stiftet der Erzbischof einen Vergleich zwischen seinem Rat Hans und Heinrich v. d. Schulenburg. Hans verpflichtet sich an Heinrich wegen allerlei Ansprüchen nächste Ostern 300 G. Rh. und an Heilwig, seine Gemahlin, 100 G. zu zahlen. Ferner soll er dem Schulenburg über die 100 G., die dieser ihm laut Schuldscheines schuldet, quittieren und ihm den Schuldschein zurückgeben. Ferner soll Hans den Kaufleuten und Bürgern von Magdeburg ihres verlorenen Gutes halber 200 Rh. G., endlich auch den Töchtern des Schulenburg binnen Jahresfrist 2 Lödische Tücher, braun oder grün, geben. Dagegen hat Schulenburg des v. Veltheim gefangene Knechte zu Händen des Erzbischofs frei und loszugeben, womit alle Zwietracht abgetan sein soll.

Auf seine Bitten bekundet der Erzbischof 22. 4. 1471, daß er seinen unmündigen Söhnen Otrave, Ludolf und Hans das Schloß Hötensleben zur Wiedererstattung des Schadens, den ihr Vater am Schlosse Schladen gehabt, indem dasselbe ihm und seinem Sohne Klamor abgenommen worden ist, eingeräumt habe, daß aber die Pfandsumme an Klamor und dessen Gemahlin Margarete zediert worden sei. Der Erzbischof schuldet diesem, nachdem er 1000 G. Rh. bezahlt hat, nunmehr noch 4500 G. Rh. Kapital und 175 G. Zinsen. Er verspricht, diese Schuld am nächsten Ostern zu zahlen.

Auf Hans, den Sohn des Hans (Nr. 3), bezieht sich wohl auch die Nachricht vom 14. 4. 1489, wonach der Bischof Bartel zu Hildesheim bekennt, daß sein Oheim Hans zum Nutzen des ihm als Diener des Bischofs übergebenen, aus dem Pfandbesitz Heinrichs v. Saldern und Burchards und Kurts v. Steinberg außer der Zeit zurückgebrachten Schlosses Toppenburg 145 Rh. G. ausgegeben habe, welche er sonderlich aus der dem Hans gehörigen Hälfte des Gerichtes zu Peine zurückempfangen soll. Wenn der Bischof das Stift Hildesheim verlassen sollte, will er neue Schuldverschreibungen von Seiten seines Nachfolgers verschaffen. Für den Fall, daß der Bischof das Schloß Peine oder den Anteil des Hans aus der Pfandschaft auslösen oder einem andern die Auslösung gestatten solle, will er die dem Hans an seinem Anteil verschriebene Hauptsumme mit den vorbeschriebenen 145 Rh. G. zurückzahlen.

Er wird sonst urkundlich genannt: 14. 2. 1423 (Schenkung an die Kapelle zu Hötensleben), 2. 11. 1425, 30. 10. 1426 (Verpfändung von Peine), 4. 10. 1429 (Verkauf von $^1/_2$ Ochsendorf), 1430, 19. 2., 20. 2. (Revers wegen Harbke), 30. 4. und 26. 11. 1432, 10. 3. 1437 (Verschreibung von Wolmirstedt), 2. 6. 1438 (Bürge für den Erzbischof), 27. 3. 1448, 29. 1. (Belehnung mit Harbke), 24. 11. 1452 (Ankauf von Burgscheidungen), 25.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. 1457 (Veräußerung von Burgscheidungen), 10. 7. 1470 (Belehnung mit Harbke).

Gemahlin: I. Heilwig v. Alvensleben (11. 9. 1444), T. des Johann auf Kalbe und der Berta, etwa identisch mit Hedwig v. Alvensleben, welche 15. 7. 1440 als Gemahlin des Hans das von ihrer Mutter auf sie als Leibgedinge vererbte Gut Poritz für 350 M. Silbers dem Ritter Bernd v. d. Schulenburg überläßt.

II. Armgard.

III. Fredeke (v. Bredow). 17. 6. 1447 verpfändet Kurfürst Friedrich von Brandenburg dem Matthias v. Jagow Renten zu Grävenitz, Schatstede, Uenglingen, Bellingen, Klöden, welche letzteren zum Teil des verstorbenen Hasso v. Bredow, jetzt Hansens v. B. Ehefrau, besessen.

Auch 15. 7. 1440 heißt es von ihr, daß sie pfandweise Güter zu Porcze (wohl das oben bei der ersten Gemahlin genannte Poritz) inne habe.

Nach der v. Steinbergschen Genealogie war Hans auf Hötensleben vermählt mit Margarete v. Steinberg.

Kinder: 1. Achim (Nr. 28), 2. Klamor (Nr. 29), 3. Othrave (Nr. 30), 4. Ludolf (Nr. 31), 5. Hans (Nr. 32).

## 11.

Bertram, S. des Hans sen. (Nr. 3), 1418—1470. Da er 24. 11. 1452 als senior familiae bezeichnet wird, muß er älter als sein Bruder Hans gewesen sein, auch in alten Stammtafeln wird er als der 2. Sohn seines Vaters aufgeführt, während er hinter ihm, vielleicht weil dieser als Erzbischöflicher Rat eine Bevorzugung genoß, genannt wird.

1432 verzichten Bertram und Hans auf ihre Rechte an dem an das Kloster Marienberg verkauften Hofe zu Altena.

19. 7. 1439 übersandte er mit anderen Rittern und Knappen dem Rate der Stadt Halberstadt in deren Sache mit dem Bischof von Hildesheim einen Fehdebrief.

Er erkaufte 24. 11. 1452 mit seinen Brüdern Ludwig und Hans Burgscheidungen von Bruno von Querfurt und verkaufte es 25. 3. 1457 an Nikol v. Ende. Seine Beziehungen zur Unstrutaue sind wohl darauf zurückzuführen, daß nach einer Nachricht von 1437 der Landgraf Friedrich von Thüringen ihm das Burglehen zu Sachsenburg übergeben hatte.

Er wird in Urkunden (mit seinen Brüdern) genannt: 3. 5. 1418 (Verschreibung von Zinsen aus Staßfurt), 25. 4. 1424, 30. 10. 1426 (Verpfändung von Peine), 1429, 19. 2., 20. 2. (Revers wegen Harbke), 30. 4., 20. 8. und 26. 11. 1432, 1434, 10. 3. 1437 (Verschreibung von Wolmirstedt), 1440, 29. 1. 1452 (Belehnung mit Harbke), 9. 7. 1470.

Kinder: 1. Wilhelm (Nr. 33), 2. Ludwig (Nr. 34), 3. Jobst Nr. 35).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

12.

Heinrich, S. des Hans (Nr. 3), 1418—1440, auf Harbke. Urkundlich (mit seinen Brüdern) genannt: 27. 12. 1414 (Verschreibung von Zinsen aus Hohendodeleben ꝛc.), 3. 5. 1418 (Verschreibung von Zinsen aus Staßfurt), 1422, 25. 4. 1424, 2. 11. und 30. 10. 1425, 30. 10. 1426 (Verpfändung von Peine), 1429, 1430, 19. 2., 20. 2. (Revers wegen Harbke), 30. 4., 20. 8. und 26. 11. 1432, 1434, 1440.

Gemahlin: (Ilse) 3. 9. 1413 bekundet der Erzbischof, daß der Erzbischöfliche Rat Heinrich v. d. Werder wegen der Ilse v. V., deren Eigentum, nämlich 2000 G. Rh., um sie an das Schloß Ummendorf anzulegen, ihm übergeben habe. Er habe diese Gelder zur Wiedereinlösung des genannten Schlosses mit anderen Geldern an Hans gegeben, worauf dann ihr Ehemann Heinrich v. V. bekannt habe, daß die 2000 G. seiner Gemahlin gehörten, mit der Bitte, sie dabei zu schützen. Es ist unklar, ob nicht Ilse in eine frühere Stammreihe gehört.

13.

Ludwig I, S. des Hans (Nr. 3), 1424—1470, auf Harbke, Rosenthal und Destedt, † vor 9. 10. 1472.

August 1447 und 27. 3. 1448 befindet er sich mit unter den Mannen, die als Hildesheimsche Vasallen auf Seiten des Bischofs von Hildesheim mit dem Erzbischof von Magdeburg und dem Bischof von Halberstadt ein Bündnis schließen.

1449 kauft er von Röttger v. Uebne 7 Hufen Landes mit einem Sattelhofe und einem Kothofe zu Rosenthal.

1456 ist er Rat bei Bischof Bernhard von Hildesheim.

(23. 12. 1458 wird ein Lodeck v. V. als Zeuge in einer Urkunde des Stiftes St. Michael in Hildesheim genannt.)

26. 2. 1459 ist er unter den Getreuhändern, als der Erzbischof Burg und Stadt Oebisfelde für 12000 G. Rh. an Alverich v. Bodendick wiederkäuflich veräußert.

29. 11. 1460 ist er Zeuge in einer Urkunde des Klosters Wöltingerode.

1460 war er mit anderen bei dem Vertrage zu Obdeslo zwischen dem König Christian von Dänemark und dem Grafen Otto zu Schaumburg. Er stand auf Seite des letzteren.

17. 4. 1461 bekundet er einen Vergleich zwischen Konrad v. Schwichelt und der Stadt Goslar.

8. 4. 1462 ist er unter den Getreuhändern, als der Bischof von Halberstadt dem Heinrich v. Wobecke für 200 M. Silbers das Schloß Wegersleben zum Pfande setzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

12. 7. 1464 quittiert das Kloster Frankenberg in Goslar ihm und dem Hermann v. d. Hus über 25 G., die sie dem damit verbundenen Zwecke, wohl zu Seelenmessen gestiftet, widmen werden.

9. 12. 1466 belehnt der Bischof von Hildesheim den Konrad v. Schierstedt mit Gütern zu Kniestedt, welche Ludwig und Herbord v. Rutenborg upgesant hefft.

Urkundlich (mit seinen Brüdern) genannt: 25. 4. 1424, 2. 11. 1425, 30. 10. 1426 (Verpfändung von Peine), 1430, 19. 2., 20. 2. (Revers wegen Harbke) und 20. 8. 1432, 1434, 10. 3. 1437 (Verschreibung von Wolmirstedt), 1447, 15. 2. 1448, 27. 2. 1449 (Verkauf von Zinsen zu Rolstede), 1450, 29. 1. (Belehnung mit Harbke), 24. 11. (Ankauf von Burgscheidungen) und 20. 12. 1452, 19. 12. 1455, 1456, 1459, 1460, 23. 4. und 2. 7. 1470.

Gemahlin: N. v. Quitzow (al. Salome v. Bartensleben, T. des Jakob).

Kinder: 1. Heinrich V (Nr. 40), 2. Salome (Nr. 41).



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Drittes Kapitel.

# Zweite Stammreihe nach der Teilung der Linien.

## a) Die schwarze Linie.

14.

Werner, S. von Heinrich V (Nr. 6) und der Sophia v. Kramm, auf Harbke 1434—1497.

Er ist jedenfalls nicht identisch mit dem Werner, von dem es 1409 heißt, sein Knecht habe sein Recht an einer halben Hufe zu Emmerstedt an das Kloster Marienberg verkauft. Der Name Werner wird am Anfang des 15. Jahrhunderts in den Urkunden sonst nicht genannt.

1434 wurde er mit seinem Bruder Gottschalk und anderen vom Herzog Heinrich von Braunschweig auf die Salzgrafschaft zu Schöningen expektoriert.

In der handschriftlichen Familiengeschichte von Lenzen wird hierbei bemerkt: „es scheint, daß es zu seiner Zeit gewesen, daran das Chron. Magdeb. Meibomii beim Jahre 1465 gedenkt, daß die v. V. der Zeit uneins mit einander gewesen, daß Erzbischof Johannes von Magdeburg ihnen ihr für uneinnehmbar gehaltenes Schloß Harbke weggenommen, bis sie sich endlich verglichen, da sie es dann in Hoffnung mehrerer Treu und Gehorsams vom Erzbischof restituiert bekommen.“ Andererseits heißt es vom Jahre 1469, Erzbischof Johann sei vor Harbke gezogen. Er habe es erobert und Werner dabei gefangen genommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1490 hat Werner, Heinrichs S., Othraven (Nr. 53), seinem Vetter, sein Anteil am Zehnt zu Ost-Eilsleben für 100 G. wiederkäuflich versetzt unter Zustimmung von seinem Bruder Gottschalck und dessen Sohn Heinrich (Nr. 43).

1492 verkauft Werner, Heinrichs S., seine Güter in dem Gerichte zu Destedt und in den Dörfern Abbenrode, Gardessen und Areddel, nämlich den 8. Teil, den er von seinen † Vater gehabt hat, wiederkäuflich an Kurt (Nr. 45) und Bertram (Nr. 44) und 1497 an dieselben sein Anteil an Harbke auf 12 Jahre für 250 Rh. G.

Er hatte wohl einen nur einmal 1476 genannten (und wohl vor ihm verstorbenen) Sohn Werner.

Gemahlin: Margarete v. d. Schulenburg (in der v. d. S.schen Familiengeschichte nicht genannt).

15.

Heinrich VI, S. von Heinrich V (Nr. 6) und der Sophia v. Kramm auf Hornburg (s. Nr. 17: 24. 2. 1490), Knappe, 1434 bis ca. 1473.

1434 war er ein Feind der Stadt Helmstedt, in demselben Jahre wurde er mit seinem Vater ꝛc. vom Herzog Heinrich auf die Salzgrafenschaft Schöningen expektoriert.

20. 4. 1463 erhielten die v. Schwicheldt als Treuhänder des Kurt v. Alten, Dietrich Bock v. Nordholte und Heinrich v. V. das Schloß Liebenberg mit Ausnahme der Klöster Wöltingerode, Neuwerk, Georgenberg, Frankenberg, Riechenberg und Ringelheim für 4812 G. vom Bischof von Hildesheim verpfändet.

1. 10. 1469 nimmt der Knappe Heinrich auf 9 Jahre vom Kloster St. Godehardi folgende Ländereien in Pacht: in Schwicheldt einen Kamp von 36 Morgen bei den Heitbrincken, einen Kamp von 50 Morgen auf der Maremer Höhe und 10 Morgen auf dem Schilperberg. Er gibt dafür im 1. Jahre ein Fuder Roggen, im 2. Jahre ein Fuder Hafer, im 3. Jahre, wo das Feld brach liegt, nichts.

11. 3. 1470 verbürgt sich die Hildesheimische Ritterschaft und unter dieser Hinrik v. Velthem für den Bischof Ernst von Hildesheim bei den Herzögen von Braunschweig wegen der Herrschaft Hornburg.

22. 2. 1473 verkauft er dem Konvent St. Egidien in Braunschweig aus dem Schosse von Osterwieck und Roden, zu seinem Pfandschlosse und Amt Hornburg gehörig, 50 G. Rh. jährlichen Zinses für 1000 G. wiederkäuflich.

1473 verkauft Heinrich, Heinrichs S., Knappe, und Ilse, seine Hausfrau, mit Konsens Güntzels Ritters und Gottschalk, seines Vettern,



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihre zu Weddel und Veltheim an der Ohe habenden Pfennige und Kornzehnten, welche Güntzel Ritter und Heinrich (Nr. 6) eingelöst haben und obgedachter Heinrich zur Hälfte genutzt hat, wiederkäuflich an Hans Transfeldten, Vogt zu Braunschweig. Der als Vetter hier genannte Gottschalk war vielleicht ein Sohn des Güntzel (Nr. 7).

(19. 6. 1496 heißt es, Heinrich habe seinerzeit dem Kloster Althaldensleben eine Rente aus Rottmersleben verkauft.)

Urkundlich genannt: 10. 10. 1448 (Belehnung mit Zinsen aus Egeln), 1449, 9. 10. 1457 (Zustimmung zu einem Verkauf in Hötensleben), 25. 7. 1458, 1461 (Zeuge), 3. 5. 1462 (Einlösung von Hötensleben), 23. 4. (Einlösung von Renten), 9. 7. (Entlassung aus dem Gefängnis) und 10. 7. 1470 (Belehnung mit Harbke).

Verwechselungen mit dem gleichzeitig lebenden Heinrich VII (Nr. 17) sind nicht ausgeschlossen.

Gemahlin: Ilse, 1473.

16.

Gottschalk sen., S. des Heinrich V (Nr. 6) und der Sophia von Kramm, 1434—1482, auf Lutter, das nach Lenzens handschriftlicher Familiengeschichte ihm Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg auf Veranlassung Boldewins v. Berge, des Abtes von Königslutter, der seinen Oheim Dietrich v. Berge gern dorthin haben wollte, abnahm.

27. 3. 1448 befindet er sich mit Ludolf (Nr. 9) und Hans (Nr. 10) unter den Bürgen für Erzbischof Friedrich von Magdeburg, auch tritt er mit ihnen dem Bündnis desselben mit dem Bischof Burchard von Halberstadt und dem Bischof Magnus von Hildesheim bei.

1449 unterschreibt er mit seinem Bruder Heinrich das Dokument, als ihr Vater Heinrich (Nr. 6) den Klosterhof zu Berneberg von allen Rechten, welche die v. V. daran haben, freispricht.

1450 hat er neben Hartmann, Propst zu Schöningen, und Helmold v. Werle einen Vertrag zwischen Heinrich v. Wenden und Riddag v. Wenden wegen der Succession in ihren Lehen ausgerichtet.

9. 10. 1457 bezeugt er mit Heinrich, daß Hans (Nr. 10) dem Kloster Riddagshausen einen freien Sattelhof mit 12 Hufen und 2 Kothöfen zu Hötensleben aufgetragen.

3. 5. 1462 heißt es, daß der Erzbischof von Heinrich (Nr. 6) und dessen Söhnen Gottschalk und Heinrich Hötensleben eingelöst habe.

23. 4. 1470 will er mit seinem Bruder Heinrich (Nr. 15) und seinem Sohne Heinrich (Nr. 43) 12 M. Rente, die sie an den vom Herzog von Braunschweig ihnen zu Lehen gegebenen Gütern zu Rottorp, Schöningen, Gardessen, Hennekenrode, Schulenrode, Kremlingen, Weddele, Abbenrode, Urdestedt haben und die sie dem Tile und Bernd v. Brotzen für 600 Rh. G.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wiederkäuflich verkauft haben, binnen 3 Jahren wieder einlösen. Unter den Zeugen: Heinrich, Ludwigs S. (Nr. 40).

1. 10. 1472 verspricht er mit seinem Sohne Heinrich dem Kloster St. Laurentii zu Schöningen den Konsens zum Verkaufe von 6 Ferndel Roggen und 4 Ferndel Hafer jährlicher Einkünfte aus ihrem Vorwerke zu Bernberghe zu verschaffen.

1480 empfängt er mit Heinrich (Nr. 17), Othrave und Achim (Nr. 30 und 28) vom Erzbischof Ernst die Lehen.

1482 verkauft er mit seinem Sohne Heinrich (Nr. 43) an Thile v. Broitzen, Bürger zu Braunschweig, wiederkäuflich ihre Rente zu Kremlingen, Arker und Schulenrode für 100 G.

In der Urkunde vom 26. 8. 1485 wird er als Sohn des Günzel bezeichnet: der Erzbischof belehnt nach dem Tode Günzels dessen Söhne Gottschalk und Heinrich, sowie dessen † Sohnes Hartwig Söhne Othrave und Achim mit dem Zehnten zu Oster-Eilsleben, 3 Wispel Roggen aus dem Zehnt zu Irxleben und dem Basischen Gute zu Süldorf nebst allen Kirchlehen, die sie zu verleihen haben, zu Mannlehen. Hier waltet wohl ein Irrtum ob, oder aber Günzel (Nr. 7) hatte auch einen Sohn Gottschalk, denn der hier behandelte Gottschalk wird ausdrücklich als Sohn des Heinrich, z. B. 28. 4. 1477 bezeichnet, dagegen wird er 1473 als Vetter von Heinrich (Nr. 15) genannt.

14. 2. 1489 gibt Gottschalk (vielleicht sein gleichnamiger Sohn [Nr. 49], denn schon 1483 kamen 2 Söhne Gottschalks zur Belehnung) mit seinem Vetter Heinrich dem Kloster Marienthal die Erlaubnis, eine Wand und Planke zwischen dem v. Veltheimschen Hofe in der Burg zu Braunschweig und dem Hofe, den dort das Kloster von Jasper v. Uetze gekauft hat, zu ziehen und diese Planke zwei Schritt in den v. Veltheimschen Hof zu legen, doch so, daß von diesem eine Pforte nach der Kapelle offen bleibt.

Er wird urkundlich genannt: 1434 (Belehnung mit der Salzgrafschaft in Schöningen), 10. 10. 1448, 25. 7. 1458, 9. 7. und 10. 7. 1470 (Belehnung mit Harbke); 1471 (Zeuge), 1490 (Verkauf von Ost-Eilsleben).

Sein und seiner ersten Gemahlin Wappen befindet sich auf einer großen mit Heiligenfiguren geschmückten Taufschüssel in Derenburg.

Gemahlin: I. Margareta (al. Dorothea) v. Marenholtz.
II. N. v. Alvensleben, T. des Heinrich auf Erxleben.

Kinder: 1. Margarete (Nr. 42), 2. Heinrich (Nr. 43), 3. Bertram (Nr. 44), 4. Kurt (Nr. 45), 5. Werner (Nr. 46), 6. Bernhard (Nr. 47), 7. Ludovikus (Nr. 48), 8. Gottschalk (Nr. 49), 9. Elisabeth (Nr. 50).

## 17.

Heinrich VII, S. von Günzel (Nr. 7) und der Gertrud v. Bartensleben, Knappe, auf Harbke und Erxleben, 1434—1496.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er ist wohl identisch mit dem Heinrich auf Harbke, welcher mit anderen von Beetzendorf aus (ca. 1450) am nächstvergangenen Freitag vor Luciä die 3 Dörfer des Klosters zu Oldendorf an der Wipperau gelegen, Röpste, Stockheim und Süldorf, ausgeraubt und ausgepocht, den armen Leuten des Klosters alle ihre Habe und Vieh genommen, auch schwangere Frauen und andere Leute jämmerlich geschlagen hat.

1458 wird er allein (ohne seine Brüder oder Vettern) vom Bischof zu Halberstadt belehnt mit dem Zehnt zu Rottorf nebst allem Zubehör, 2 Höfen im Dorfe Wegersleben mit 9 Hufen Landes, die Heinrich v. Wobeke bisher gehabt hat, ferner mit den nach dem Tode Kurt Pfennigsacks erledigten Gütern, nämlich 2 Hufen zu Etgersleben, einer Hufe zu Beckendorf und 3 Morgen daselbst, 2 Hufen zu Esebeck, noch 2 Hufen zu Beckendorf und einem wüsten Hof.

Er wurde 3. 4. 1467 vom Erzbischof Johann von Magdeburg mit Groppendorf belehnt und verkaufte in demselben Jahre mit seinem Vater und seinen Brüdern 35 Rh. G. jährlicher Renten vom Schlosse zu Groppendorf und aus dem Zehnten zu Sommersdorf.

17. 11. 1468 erhält Heinrich der Ältere „von aller der v. B. wegen" vom Erzbischof Johann zu Mannlehen die Burg Harbke mit ihrer Zubehörung, Gerichten und Rechten.

30. 4. 1470 erhält er mit seinen Erben, seinem Vater Günzel und zu getreuer Hand mit den Gebrüdern v. Kramm vom Markgrafen Friedrich von Brandenburg eine Schuldurkunde ausgestellt über 2000 G. Rh., die nächste Ostern in Braunschweig zurückbezahlt und bis dahin mit 160 G. jährlich verzinst werden sollen. Die Bürgen des Markgrafen verpflichten sich im Falle der Nichtzahlung zum Einlager.

19. 3. 1471 war er mit dem Ritter Güntzel (Nr. 7) und anderen Zeuge, als die v. Bartensleben die Belehnung mit der Wolfsburg empfangen.

1. 5. 1472 quittiert er den v. Alvensleben über 300 Thlr. als Teil einer ererbten Schuld von 1000 G.

14. 5. 1472 bittet Henningk, bestätigter Herr zu Hildesheim, seinen Schwager Heinrich, für ihn bei Ludolf v. Saldern sich auf 400 G. zu verbürgen.

(Vor 18. 10.) 1474 erlassen die Gebrüder Jakob und Busso v. Bartensleben an Woldemar Fürsten zu Anhalt um Ritter Bussos v. Alvensleben, Hinrigks v. Feldheym und Friedrichs v. Alvensleben willen einen Fehdebrief.

21. 10. 1474 schreibt Ortgies v. Klenke an das Domkapitel zu Magdeburg wegen eines Tages, der in dem Zerwürfnis zwischen ihm, Friedrich v. Alvensleben und Heinrich einerseits und dem Grafen zu Anhalt andererseits festgesetzt worden ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach Meibom ist 1474 Heinrich, Güntzels S., ein großer Feind der Stadt Helmstedt gewesen und hat ihr von Harbke aus viel Schaden zugefügt, welches die v. d. Schulenburg im Jahre darauf ebenso gehalten hätten.

28. 4. (1477) hat er in seiner Fehde mit dem Fürsten Woldemar von Anhalt dessen Leute vor Bernburg und an anderen Orten in dem vom Erzstift Magdeburg zu Lehen gehenden Fürstentum Bernburg aufgegriffen und abgefangen, sie auf das Schloß Harbke geführt, daselbst gefangen gesetzt, gepeinigt und über ihr Vermögen geschatzt. Nachdem auf Ansuchen des genannten Fürsten durch den Erzbischof die vergebliche Aufforderung an ihn ergangen ist, die Gefangenen los oder doch gegen Bürgschaft frei zu lassen, auch sich im Beistande seines Vaters Günzel und des Ortgiß v. Klencke mit dem Fürsten von Anhalt zu vertragen, ist das Gefängnis, die Peinigung und die Schatzung der Anhaltischen Untertanen fortgesetzt worden. Nunmehr ladet der Erzbischof den Günzel zu Braunschweig (Nr. 7) mit seinem Sohne Heinrich, Gottschalk zu Lutter (Nr. 16), Heinrichs Sohn, Heinrich zu Harbke (Nr. 40), Ludwigs Sohn, Ludolf, Heinrich und Hilmar, Gebrüder, Ludolfs Söhne (Nr. 9), Ludwig, Wilhelm und Jobst (Nr. 33—35) Gebrüder und alle v. V., welche Anteil an Harbke haben, zu einem Ritter-, Mannen- und Lehensgericht auf das Schloß Kalbe zur Verantwortung ein.

12. 8. 1477 beklagen sich der Kurfürst und der Herzog Albrecht von Sachsen, daß ihnen und den ihrigen im Gerichte zu Hoym zu der Zeit, als sie es im Besitz gehabt, besonders von Seiten des Heinrich durch Beraubung Schaden zugefügt sei.

22. 12. 1477 wurde zwischen dem Fürsten von Anhalt und Heinrich im Termine zu Magdeburg verhandelt, daß die Parteien ihre Fehde abstellen und die Entscheidung des Streites dem Erzbischof überlassen wollen.

1477 quittiert er dem Domkapitel zu Magdeburg den Empfang von 150 G. von wegen des alten Hans (wohl sein Großvater Nr. 3).

1478 hat er mit seinem Vetter Heinrich (Nr. 43) wiederkäuflich an Heinrich Lessen eine halbe Hufe vor Schöningen für 50 Rh. G. und eine andere zehntfreie $^1/_2$ Hufe für 40 Rh. G. verkauft.

In demselben Jahre 8. 3. wurde er mit dem Dorfe und der Dorfstätte Lütgen-Ueplingen cum pertinentiis vom Erzbischof Ernst belehnt.

13. 12. 1478 wurde er, da sein Vater alters- und krankheitshalber verhindert war, mit Schackensleben und Groppendorf belehnt. An demselben Tage wurde er gemeinsam mit Ludolf (Nr. 21) mit Harbke belehnt. Beide haben zugesagt, sie wollen den anderen v. V., die auch Anteil am Schlosse Harbke haben, ihren Anteil zu statten lassen kommen; sie haben auch ihre

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

weiteren Lehen nach einem Vertrage zwischen dem verstorbenen Erzbischof Ernst und den v. V. empfangen.

6. 1. 1479 vermittelt er einen Waffenstillstand zwischen der Stadt Goslar und Henning Levekuhn.

16. und 18. 6. 1480 verbürgt er sich für den Bischof Berthold von Hildesheim.

28. 10. 1480 belehnt der Erzbischof den Ritter Heinrich v. Wobeke mit den Gütern, die er von Heinrich (zurück?) gekauft, nämlich 2 Höfen und 9 Hufen in Wegersleben, einem Hof und 2 Hufen zu Werde und einem Garten im alten Dorfe (s. oben unter 1458).

1480 ist er Zeuge, als der Erzbischof den Harwid v. Marenholtz mit verschiedenen Gütern zu Rodestorff und dem halben Zehnt zu Mortz belehnt.

1482 versetzt er den halben Zehnt zu Rottorff, welchen er 1480 vom Erzbischof Ernst zu Lehen genommen hatte, an den Bürgermeister in Braunschweig, Heinrich v. Walbecke, dem ehrsamen Mann.

1483 verkauft er mit seinem Vater an Klaus Arsten, Bürgern in der Sudenburg, 12 Rh. G. jährlicher Zinsen von dem Zehnt und dem Schoß zu Schackensleben für 200 Rh. G.

13. 1. 1483 quittiert er mit Hans v. d. Asseburg über 1600 G., so daß noch 4400 G. restieren.

6. 4. 1484 bekundet er, daß Lüdecke Günther $^1/_2$ M. Geldes Zins aus Bersel an das Kloster Stötterlingenburg für 12 M. Geldes alter Währung wiederkäuflich verkauft habe.

11. 8. 1484 verbürgt er sich mit Heinrich, Gottschalks Sohn (Nr. 43), für Friedrich v. Hoym und Hans v. d. Asseburg gegen den Erzbischof wegen der Verschreibung des Schlosses Oschersleben (beide Siegel mit dem Balkenwappen!).

9. 3. 1485 ist ein Heinrich beteiligt an einer Fehde des Bischofs Bertold von Hildesheim, Konrads v. Schwicheldt ꝛc.

18. 6. 1489 bittet und befiehlt ihm als seinem lieben Getreuen der Abt Antonius zu Helmstedt, daß er dem Propst und Konvent samt allen Verwandten des Klosters St. Lüdgeri vor Helmstedt wollte helfen, verteidigen und ihnen in ihren notdrängenden Zeiten Beistand tun.

24. 2. 1490 hat der Bischof von Halberstadt von ihm und Hans v. d. Asseburg und zu getreuer Hand von anderen, unter ihnen Heinrich, Ludwigs Sohn (Nr. 40), und Heinrich, Gottschalks Sohn (Nr. 43), für 7000 G. Rh. das Schloß Horneburg wieder eingelöst.

1492 stand er mit seinen anderen Vettern mit Herzog Heinrich im Lager vor Braunschweig.

9. 4. 1493 verkauft er an das Kloster Marienborn 8 Rh. G. jährlichen Zinses aus dem halben Zehnten zu Wüsten-Baddeleben für 150 G. Rh. wiederkäuflich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. 6. 1494 befindet er sich unter den Räten des Erzbischofs und 18. 6. 1494 unter den Unterhändlern bei einem Vergleich des Herzogs von Braunschweig mit der Stadt Braunschweig durch Vermittelung des Erzbischofs.

1494 bekam er das Amt Schöningen als einen Pfandschilling vom Herzog Heinrich dem Älteren zu Braunschweig.

(Wie schon oben bemerkt, sind Verwechselungen mit Heinrich auf Horneburg (Nr. 15) nicht ausgeschlossen.)

Er wird sonst urkundlich genannt: 29. 1. (Feind des Markgrafen) und 8. 9. 1454, 2. 10. 1457, 3. 5. (Belehnung mit Hötensleben) und 30. 12. 1462 (Belehnung mit dem Kagenholz und Hötensleben), 14. 2. 1464, 3. 4. 1467, 2. 5. 1468, 9. 7. 1470 (Entlassung aus dem Gefängnis), 6. 1. 1472 (Bürge), 1480, 1483.

Gemahlin: N. v. Bartensleben.

Sohn: Günzel (Nr. 51).

18.

Levin, S. von Günzel (Nr. 7) und der Gertrud v. Bartensleben, wird irrtümlich von Meibom als Kanonikus und Propst zu Magdeburg, Halberstadt und Hildesheim 1467 aufgeführt; das ist eine Verwechselung mit dem gleichnamigen Vetter, dem Sohne Heinrichs (Nr. 43).

Im Sommer 1456 studierte in Leipzig Levinus de Veltheym Saxo. (Auch in höheren Jahren besuchten damals die Studenten die Universitäten.) Auch diese Nachricht bezieht sich vielleicht auf den Dompropst Levin (Nr. 72).

21. 7. 1474 belehnt Levin, Vicedomus zu Halle, den Bürger Tile Lutherde mit dem Kopholze vor dem Elm über Holtorp.

Er wird sonst urkundlich genannt: 3. 4. 1467.

19.

Hartwig, S. von Günzel (Nr. 7) und der Gertrud v. Bartensleben, auf Glentorf, 1453, † vor 1464, denn in der 1464 an den Herzog von Braunschweig über die v. B. gebrachten Klage wird er schon als verstorben genannt.

30. 12. 1462 wird er mit seinem Bruder Heinrich vom Bischof von Halberstadt mit dem Kagenholz, beim Hagen gelegen, belehnt.

Er wird sonst urkundlich genannt: 8. 9. 1454 (Feind des Markgrafen), 1458 (Belehnung mit dem Zehnt zu Buddenstedt), 3. 5. 1462 (Belehnung mit Hötensleben), 5. 2. 1464 (Zinseinlösung), 9. 7. 1470 werden seine nachgelassenen Kinder vom Erzbischof aus ihrer Bestrickung entlassen.

Gemahlin: N. v. Quernheim.

Kinder: 1. Othrave (Nr. 53), 2. Günzel (Nr. 54), 3. Achim (Nr. 55).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

## b) Die weiße Linie.

### 20.

Hans, Sohn des Ludolf I (Nr. 9) und der Hedwig v. Bünau, auf Alvensleben, † wohl vor 1464, denn als seine Brüder Ludolf, Heinrich und Hilmar nach ihres Vaters Tode 1464 vom Erzbischof mit der hintersten Burg zu Alvensleben und mit den Dörfern Lütken-Sandersleben und Rottmersleben, wovon aus dem Schoß über 3 Schock Groschen von den v. V. dem Kloster Althaldensleben laut einer Verschreibung zugewiesen sind, belehnt werden, wird Hans nicht genannt. Auch 1460 wird er schon nicht mehr neben seinen Brüdern aufgeführt.

23. 4. 1455 belehnt er die Sandersleben, Bürger zu Magdeburg und Haldensleben, mit einer Wiese, gelegen in der Marke bei Rischforde, und einem Ackerstück, belegen auf dem Stendalschen Felde von Haldensleben.

(Im Sommer 1456 wurde in Leipzig immatrikuliert Johannes de Veltheim, Saxo.)

Er wird urkundlich mit seinen Brüdern Ludolf und Heinrich bei einer Schenkung an das Stift Walbeck genannt: 3. 2. 1447, sonst: 1. 7. 1454 (bei der Belehnung mit Burg Alvensleben), 27. 12. 1453 (schuldet ihm und seinen Brüdern und ihrem Onkel Hans [Nr. 10] der Erzbischof 1320 G.), 1458, 1459 (Gläubiger von Bethmann v. Hoym).

### 21.

Ludolf II, mit dem Beinamen der lange Ludolf, S. des Ludolf I (Nr. 9) und der Hedwig v. Bünau, auf Bartensleben, Alvensleben ꝛc., Lehensherr auf Ahlum ꝛc., 1482 bischöflich Hildesheimscher Rat, † nach 1494.

3. 2. 1447 gibt er mit seinen Brüdern Hans und Heinrich um ihrer und ihrer Voreltern Seelen Seligkeit willen dem Stifte Walbeck dessen Gut in Schwanefelde, nämlich einen Hof, die Wendekarre genannt, bei dem Kirchhofe gelegen, nebst 4 Hufen Landes, 3 Wiesen und einem Holzbleck bei dem Helmstedtschen Stiege mit allem Zubehör, frei von allen Lasten, auch wollen die Brüder den Stiftmeier beschützen, begehren aber dafür in die Brüderschaft des Stiftes aufgenommen und in die Gebete der Stiftsherren eingeschlossen zu werden. Auch sollen diese ihr, ihrer Eltern und ihrer Erben Gedächtnis mit Vigilien begehen und feiern. (Vielleicht ist diese Schenkung von 1457 zu verstehen, da ihr Vater erst 1452 gestorben ist.)

3. 4. 1447 verkauft er wiederkäuflich Renten aus Klein-Rodensleben, zur Burg Alvensleben gehörig.

1. 7. 1454 wird er mit seinen Brüdern Hans, Heinrich und Ludwig mit der Burg Alvensleben belehnt, welche der Erzbischof ihrem Vater Ludolf für 2800 G. Rh. verpfändet hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1458 (28. 10. 1480) wird er mit einem freien Hof zu Alvensleben, Ländereien und Renten zu Groß- und Klein-Bartensleben, Schwanefelde, Ingersleben, Lißdorf und Groß-Hamersleben belehnt, und mit dem Zehnt zu Schwanefelde und 2 Hufen daselbst, ferner mit einem Hof und 4 zehntfreien Hufen zu Westeringersleben und einer Mühle hart bei diesem Hofe vom Bischof von Halberstadt belehnt, sowie zu Mitbesitz seiner Brüder Hans und Ludwig und seiner Vettern und Bertrams † Söhnen mit dem Zehnt zu Neinstedt zwischen Hötensleben und Osleben gelegen.

1459 schuldet Bethmann v. Hoym ihm und seinem Bruder Hans 400 G. Rh.

1466 empfängt mit seinen Brüdern Heinrich und Hilmar die hinterste Burg zu Alvensleben mit den Dörfern Lütken Sandersleben und Rottmersleben, die Dorfstätte Wendischen Donstidde, Meyendorf und Padegrin, Güter und Äcker vor Neuhaldensleben, Eichenbarleben, eine Hufe und einen Wispel Weizen zu Bornstedt, Eilsleben, Ummendorf und Jelbecke im Gerichte zu Gifhorn, als die v. Gustedt solches vor dem gehabt, zu Hötensleben, Alsleben, Ortsleben, Ronstedt, zu Wolmirstedt 32 Häuser in der Stadt zwischen dem Tor, die wüste Dorfstätte zum Rehehagen, zu Ißmeritz, zu Dornstede, zu Elbei, zu Senfteswegen 3 Hufen Landes, welche Lehenstücke sie 1467 abermals empfangen.

16. 6. 1467 wird er mit seinen 3 Brüdern Heinrich, Ludwig und Hilmar mit Schloß Bartensleben und 29. 12. 1467 mit Heinrich (Nr. 40), Ludwigs S., vom Herzog von Braunschweig und Lüneburg mit 15½ Hufen, 14 Höfen und 2 Gärten zu Orsleve, 6 Hufen, 2 Höfen und einer Wiese zu Wackersleben, dem Kemdenhof, einer Scheuer(?) auf dem Kirchhof, 4 Hufen zu Groß-Orsleve und 7 Hufen zu Lüttken-Orsleve belehnt.

24. 6. 1469 hat er mit seinen Brüdern Heinrich und Hilmar mit Zustimmung ihrer Vettern dem Thile und Bernd v. Broitzem gegen ein Darlehn wiederkäuflich verschrieben ½ Mark an den Zinsen aus dem Vorwerk im Gerichte Destedt und ein Verding an der Schenke daselbst, ein Verding an der Fischerei zu Glentorf, einen Rh. G., so Hans Wutzmann von seinem Hofe zu Abbenrode und einen Rh. G., so Heinrich Schrader von seinem Hofe zu Kremlingen für den Dienst gibt.

3. 5. 1470 verkauft er mit seinen Brüdern Ludwig und Hilmar wiederkäuflich eine Rente von 2½ G. Rh. aus Groß-Rotmersleben und Klein-Santersleben für 50 G. an einen Vikar der Domkirche zu Magdeburg.

15. 8. 1473 wird er mit seinen Brüdern Heinrich, Ludwig und Hilmar belehnt mit der wüsten Dorfstätte Lisdorf mit allen Zubehörungen, wie sie solche den Gebrüdern Albrecht und Heinrich v. Alvensleben abgekauft haben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

11. 4. 1474 verbürgt er sich für den Knappen Lorenz v. Honlage in dessen Revers wegen Wiedereinlösung der an das Kloster St. Egidien zu Braunschweig wiederkäuflich verkauften 2 M. Geldes aus seinem Hofe zu Rümmer.

25. 1. 1476 trägt er Renten aus Neinstedt zu Lehen und reversiert sich wegen des Zehnten zu Neinstedt mit seinen Mitbelehnten gegenüber dem Bischof.

(23. 9. 1476 wird Ludolf, S. des Ludolf, als Domherr zu Magdeburg aufgeführt [?].)

19. 11. 1477 empfängt er mit seinen Brüdern Ludwig, Heinrich und Hilmar die Belehnung mit dem Schlosse Bartensleben und der hintersten Burg zu Alvensleben.

4. 6. 1479 genehmigt der Abt zu Werden und Helmstedt den Verkauf von 5 von ihm zu Lehen gehenden zehntfreien Höfen zu Wester-Ingersleben seitens des Ludolf und seiner Voreltern an das Kloster Marienborn.

1479 liegt er in Streit mit Lorenz v. Honlage wegen gewisser vom Stift Werden zu Lehen gehender Güter.

17. 1. 1480 genehmigt er als Lehensherr den wiederkäuflichen Verkauf von $^1/_2$ Wispel Roggenpacht aus Wolmirstedt seitens der Holstedt an eine Witwe Gerwest in Magdeburg.

28. 10. 1480 wird er mit seinen Brüdern vom Erzbischof belehnt mit einem freien Hof zu Alvensleben vor dem neuen Tore (in der Weise, wie der Lehenbrief von 1458 lautet, ausgenommen die eine dort zuletzt genannte Hufe zu Klein-Hamersleben).

In demselben Jahre wird er vom Erzbischof Ernst zu Mitbesitz seiner Brüder und Vettern mit dem Zehnt zu Neinstedt belehnt (s. oben 25. 1. 1476).

1481 hat er das Domkapitel zu Walbeck mit Lorenz v. Hohenlage auf Weferlingen wegen der Vogtei über das Stift Walbeck vertragen.

19. 1. 1482 ist er Schiedsrichter in einer Streitsache.

14. 9. 1482 wird er als Rat und Amtmann des Berthold, Bischofs von Hildesheim und Administrators des Hochstiftes Werden, bei einem Rezeß zwischen Herzog Johann von Sachsen und der Stadt Bremen genannt.

13. 11. 1484 verkauft er mit Genehmigung seiner Brüder Ludwig, Heinrich und Hilmar an das Kloster Marienborn die Mühle zu Morsleben wiederkäuflich für 60 G. Rh.

1484 vertragen sich die Gebrüder Ludolf, Heinrich, Ludwig und Hilmar mit den v. d. Schulenburg wegen Hilgendorf.

7. 1. 1485 verpflichtet er sich mit anderen, daß die v. d. Schulenburg die von ihnen erblich erkauften Altenhausenschen Güter, ausgenommen die

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Dörfer Santersleben und Gersleben, von den darauf kontrahierten Schulden bis nächste Ostern befreien.

1485 hat Albrecht v. d. Schulenburg ihm und seinen Brüdern zu Alvensleben Pferde geraubt.

1. 3. 1487 hat er mit seinen Brüdern Heinrich und Hilmar Rehagen und Hilgendorf an Friedrich v. Alvensleben verkauft.

7. 1. 1489 schenkt er mit seinen Brüdern Heinrich und Hilmar dem Kloster Hillersleben Wüstendornstedt, wie solches Heinrich Sack und ihr Vater dem Kloster gegeben. Das Kloster verpflichtet sich zu einer Gedächtnisfeier für die aus den beiden Familien Verstorbenen.

11. 1. 1489 nimmt der Bischof von Hildesheim und Administrator von Werden zum Frommen des Bistums Werden von ihm, Heinrich v. Saldern und Ebert v. Münchhausen 1500 Rh. G. auf und weist sie deshalb auf seine Einkünfte vom Rammelsberge, aus denen sie Burchard v. Kramm jährlich befriedigen soll.

23. 8. 1490 verbürgt er sich mit anderen für den Erzbischof von Magdeburg bei dessen Bündnis mit dem Bischof von Hildesheim auf 20 Jahre.

5. 2. 1491 erhält er mit Kaspar v. Utze vom Bischof zu Hildesheim einen Lehenbrief.

1494 war er von Seiten des Bischofs zu Hildesheim bei der Friedenshandlung zwischen den Herzögen und der Stadt Braunschweig. Er wird bei seiner Unterschrift „der lange Ludolf" genannt.

21. 10. 1496 wird von Albrecht v. Alvensleben und Ludolf ein Tag festgesetzt, um die Streitigkeiten ihrer Untertanen beizulegen.

1. 12. 1496 ist Ludolf Getreuhänder für Ludolf v. Bortfeld, dem der Bischof von Hildesheim das Schloß Winzenburg für 13114 Rh. G. verpfändet.

1497 hat Güntzel (Nr. 51) Ludolfs und Hilmars (Nr. 27) Anteil an Harbke, so er bisher von denselben inne gehabt hat, samt dem halben Zehnten zu Baddeleben für 200 G. wiederkäuflich an seinen Vetter Achim (Nr. 28) verkauft.

5. 11. 1498 belehnt er den Bürger Hermann Smalejan zu Braunschweig mit einem Garten zu Ahlum (to Oddelem), den vorher Hans Buchheister von seinem Vetter Heinrich besessen hat.

Er wird sonst urkundlich genannt: 1447, 27. 12. 1453, 24. 8. 1463 (Befreiung der Walbecker Stiftsgüter), 11. 3. und 24. 5. 1464 (Verkauf von Ländereien und Renten zu Westeringersleben, Rottmersleben ꝛc.), 3. 4. 1467 (Verkauf von Zinsen aus Groppendorf), 2. 5. 1468 (Wiedereinlösung von Hötensleben), 21. 12. 1468 (Bestätigung einer Schenkung an das Kloster Riddagshausen), 1469, 9. 7. (Entlassung aus der Gefangenschaft) und 10. 7. 1470 (Belehnung mit Harbke), 6. 1. 1472 (Bürge), 20. 8. 1473 (Belehnung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit Lißdorf), 1474, 28. 4. 1477, 1478 (Belehnung mit Harbke), 1480, 8. 4. 1481 (Zeuge), 30. 6. 1483 (Revers wegen des Schlosses Alvensleben), 1484, 1489, 19. 8. 1490 (Empfang von 2240 G. für Alvensleben), 1491, 9. 2. 1496 (Verlehnung von Brumby), 19. 6. 1496 (Anerkennung einer Schuld).

ux.: Hedwig. Sie ist von ihrem Ehemann mit Genehmigung seiner Brüder 18. 4. 1464 mit 80 G. jährlicher Zinsen aus den Dörfern Rottmersleben und Lütken-Sandersleben beleibzüchtigt.

Kind: Flitzke (Nr. 56).

22.

Anna, T. des Ludolf I (Nr. 9) und der Hedwig v. Bünau, Klosterschwester im Kloster Marienborn.

1466/87 reversiert sie sich gegen die Priorin Helene v. Hoyersdorff wegen des als Konventualin des Klosters Marienborn getanen Professes.

6. 5. 1484 und 4. 2. 1485 zedieren ihre 4 Brüder dem Kloster Marienborn dafür, daß sie 11 Vierdinge Braunschweigisch jährlicher Rente aus ihrem Vorwerk „Distedt", die sie dem Kloster wegen ihrer Schwester Anna für die Aufnahme in den Konvent verschrieben, infolge entstandener Streitigkeiten aber wieder abgetreten erhalten haben, einen Ackerhof mit 4 Hufen und einen jährlich $5\frac{1}{2}$ Viertel Roggen zinsenden Kotsassenhof nebst Mühle in Wester-Ingersleben. Es soll dagegen den 4 Gebrüdern gegen Zahlung von 100 G. Rh. freistehen, diese Güter wiederzukaufen.

23.

Heinrich, S. des Ludolf I (Nr. 9) und der Hedwig v. Bünau, auf Alvensleben, Lißdorf, Bartensleben, † vor 19. 6. 1496.

Nach Spangenbergs Querfurtschen Chronik war er mit unter den 4 guten Mannen, die den Vergleich zwischen den Städten Magdeburg und Halle und dem Kurhause Sachsen zustande bringen halfen, wenn es nicht Heinrich (Nr. 6) gewesen ist. Auch soll er mit anderen zu Eilsleben bei einer Beratschlagung über die Streitigkeiten der Magdeburger und des Kurfürsten von Sachsen zugegen gewesen sein.

30. 11. und 1. 12. 1444 wird er mit Kurt (Nr. 26) in einem Notariatsinstrument über einen Schiedsspruch des Herzogs zu Braunschweig in Angelegenheit der Stadt Quedlinburg und der v. Reden als Zeuge aufgeführt.

Er ist wohl identisch mit dem Knappen Heinrich, welcher sich 13. 12. 1446 im Gefolge der Herzöge von Braunschweig befindet.

1458 soll er um Gottes und seiner Eltern willen, wie auch um seiner Seelen Seligkeit wegen dem Pfarrer in dem Markte Alvensleben und seinen Nachfolgern einen Kamp hinter dem Pfarrhause und ein Wispel

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Roggen gegeben haben, um alle Monate dafür Seelenmessen zu halten, auch dem Küster jährlich 2 Fuder Holz zum Angerdorfe und eine Wiese zu Wenschen-Dönstedt, um dem Pfarrherrn beim Singen zu helfen und das Ave Maria im Mittage zu schlagen, wie solches im Meßbuche zu Alvensleben verzeichnet sein soll. Dabei wird gemeldet, daß er Pfandherr des erzbischöflichen Schlosses Alvensleben gewesen sei.

24. 5. 1464 hat er mit seinen Brüdern Ludolf und Ludwig auf Bartensleben 14 G. jährlichen Zinses aus Rottmersleben und Santersleben an das Kloster Marienstuhl wiederkäuflich veräußert. Das Siegel des Ludolf und Ludwig zeigt die 3 Balken.

Er wird sonst urkundlich genannt: 1440, 1. 12. 1444, 3. 2. 1447 (Auflassung eines Hofes in Schwanefeld an das Stift Walbeck), 27. 12. 1453, 1. 7. 1454 (Belehnung mit Alvensleben), 1457, 1458 (Belehnung mit Alvensleben), 24. 8. 1463 (Befreiung der Walbecker Stiftsgüter), 1466, 16. 6. 1467 (Belehnung mit Bartensleben), 21. 12. 1468 (Bestätigung einer Schenkung an Kloster Riddagshausen), 24. 6. 1469 (Verschreibung von Renten aus Destedt), 3. 3. 1470 (Verkauf von Renten aus Gr.-Rottmersleben), 9. 7. und 10. 7. 1470 (Belehnung mit Harbke), 15. 8. und 20. 8. 1473 (Belehnung mit Lißdorf), (23. 9. 1476 wird Heinrich, S. des Ludolf, als Domherr zu Magdeburg (?) mit seinen Brüdern genannt), 28. 4. und 19. 11. 1477, 1481, 30. 8. 1483 (Revers wegen Alvensleben), 13. 11. 1484 (Verkauf der Mühle zu Morsleben), 1. 3. 1487 (Verkauf von Rehhagen ꝛc.), 7. 1. 1489 (Schenkung an das Kloster Hillersleben), 23. 6. 1490 (Quittung über 2240 G. wegen Schloß Alvensleben).

ux.: Elisabeth. 19. 11. 1473 wurde sie vom Erzbischof Johann beleibzüchtigt mit 80 Rh. Gold.-G., wovon 40 aus Wester-Ingersleben gekommen, mit Genehmigung des Ludwig und Hilmar (Nr. 25 und 27). Sie hat 3. 8. 1484 ein Leibzuchtrecht an Hilgendorf.

Kind: Heinrich (Nr. 57).

## 24.

Dorothea, T. des Ludolf I (Nr. 9) und der Hedwig v. Bünau.

1496 verkaufen ihre Brüder Ludolf und Hilmar dem Kloster Marienborn statt des Kapitals von 60 G. Rh., welche ihre Schwester Dorothea verwitwete v. Hoym zu ihrer und ihres Bruders, des Domherrn Ludwig, Seelen Seligkeit dem Kloster legiert hat, 3 G. Rh. jährlichen Zinses aus dem Schlosse zu Groß-Rottmersleben wiederkäuflich. — Sie ist vielleicht identisch mit der unter Nr. 38 genannten Dorothea.

Ehemann: Hans v. Hoym, † vor 1496.

Vielleicht gehört hierher die unter Nr. 37 aufgeführte Konventualin Agnes als Schwester der Dorothea.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

25.

Ludwig, S. des Ludolf I (Nr. 9) und der Hedwig v. Bünau, auf Bartensleben, Domherr zu Magdeburg, als solcher besaß er (1490) die Domherrn-Kurie zu Magdeburg, gegenüber der Dechanei an der Front der kleinen Straße gelegen, 1470 wird er auch als Domherr zu Halberstadt und Scholastikus des Stiftes Walbeck genannt, er hat unter anderen auch 3 Vierdinge zur Memoria Bernhards v. d. Schulenburg entrichtet."

9., 15. 4. 1452 untersiegelt er eine Verschreibung Klauenburgs v. Reden.

28. 3. 1455 ist er bei einer Streitsache des Stiftes St. Moritz zu Hildesheim gegenwärtig.

4. 8. 1455 fordert der Dechant des Johannisstiftes zu Minden die Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und andere, unter ihnen auch den Ludwig auf, dem Kloster Marienrode gegen Moritz v. Plesse und seinen Anhang beizustehen.

Als er und seine Brüder Ludolf, Heinrich und Hilmar um 1460 einen Hof in Schwanefelde an das Kapitel zu Walbeck verschenken, schreibt er sich schon „Domherr zu Magdeburg".

9. 3. 1461 ist er Zeuge in einer Urkunde des Stiftes St. Moritz zu Hildesheim.

(1461 verbürgt sich der Knappe (?) Ludwig für die Grafen v. Wunstorf und 25. 4. 1463 für die v. Schwicheldt.)

1466 wurde er vom Erzbischof Günther von Magdeburg mit Veltheimsburg und Klein-Santersleben belehnt.

22. 11. 1470 verkauft er mit seinen 3 Brüdern Ludolf, Heinrich und Hilmar wiederkäuflich 3 G. Rh. jährlichen Zinses aus Hilgendorf bei Loitsche für 50 G. Rh. an den Bürger Peter Heinemann in Magdeburg und 13. 12. 1471 für 50 G. Rh. eine Rente von 3 G. Rh. aus den ehemals v. Sackeschen Gütern zu Wolmirstedt an den Bürger Kuno Wittekop in Magdeburg.

31. 12. 1472 legte er als Domherr zu Magdeburg den Eid ab. 19. 11. 1477, 4. 1. 1485 und 4. 7. 1485 wird er als Kapitelsmeister des Erzstiftes Magdeburg genannt.

13. 4. 1473 verpflichtet er sich mit seinen 3 Brüdern, die an den Vikarius zu Bartensleben Hermann Schele wiederkäuflich verkauften Zinsen aus Hilgendorf im Betrag von 4 Rh. G. binnen 4 Jahren einzulösen.

1. 5. 1475 verkauft er mit ihnen wiederkäuflich 9 G. Rh. aus dem Schosse des Dorfes „Hillingendorf" für 150 G. Rh. an den Bürger Thomas Rode in der Altstadt Magdeburg und 31. 3. 1476 an denselben für 250 G. Rh. wiederkäuflich 15 G. Rh. aus demselben Dorfe.

23. 9. 1476 sind die Magdeburger Domherrn Ludovicus und Johannes, Ludolf und Heinrich, Ludolfs Söhne, Bürgen als der Vikar

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Halberstädter Kirche Dietrich Brandt dem Kurfürsten zu Brandenburg und dem Kloster Neuendorf gelobt, den gütlichen Vertrag mit den Bauern zu Helmstedt zu halten. (Hier auch die Brüder, wohl irrtümlich, als Domherrn genannt!)

29. 5. 1479 konsentiert der Abt zu Werden und Helmstedt, daß das Kloster Marienborn 5 zehntfreie Hufen zu Wester-Ingersleben von Ludwig und seinen 3 Brüdern wiederkäuflich besitzt.

2. 6. 1479 verkauft er an den schon genannten Thomas Rode 6 G. Rh. aus dem Geschoß von Rottmersleben und Klein-Santersleben für 100 G.

1480 wird er vom Erzbischof belehnt mit einem freien Hofe zu Alvensleben und in demselben Jahre zu Mitbesitz seines Bruders und seiner Vettern Hansens (Nr. 10), Ludwigs (Nr. 13) und Bertrams (Nr. 11) Söhnen mit dem Zehnten zu Nienstedt.

8. 4. 1481 als das Kapitel des Stiftes Walbeck sich wegen der Vogtei und dem Halsgericht über das Dorf Walbeck mit Ludolf v. Honlage vergleicht, gehört Ludwig als Scholastikus dem Kapitel zu Walbeck an. Als Zeuge wird auch sein Bruder Ludolf genannt.

13. 7. 1481 vergleicht sich der Domherr zu Magdeburg und Archidiakonus des Stiftes Ossendorp Ludwig mit dem Kloster Riddagshausen wegen der wüsten Pfarre zu Honsleben.

1481 wird bestätigt, daß er zusammen mit seinen 3 Brüdern gegenüber dem Kloster Marienborn dahin tauscht, daß sie diesem die Holzblecke das Ackerwerk, die Döre, die Breitenbalke zwischen Marienborn und Morsleben gelegen nebst dem Achtwerk auf den Holzblecken, das die Morslebener Bauern bisher besaßen, nur die Jagd- und Vogteigerechtigkeit ausgenommen, abtreten. Sie erhalten vom Kloster die Holzblecke, den Rubusch, das Süderholz und die Hofewische, welche letztern Güter die v. V. nunmehr vom Erzstift zu Lehen tragen.

6. 5. 1484 zediert er dem Kloster Marienborn für eine Rente aus dem Vorwerk Destedt, die er demselben verschrieben hat, Ländereien in Westeringersleben.

2. 5. 1495 schulden die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg dem Ludwig auf Winzenburg 11000 G.

Er wird sonst noch genannt: 20. 12. 1452, 1. 7. 1454 (Belehnung mit Alvensleben), 19. 12. 1455, 1458, 1463, 25. 4. 1464 (Verkauf von Zinsen aus Rottmersleben ꝛc.), 16. 6. 1467 (Belehnung mit Bartensleben), 1469, 3. 3. 1470 (Verkauf von Renten aus Gr.-Rottmersleben und Kl.-Santersleben), 1472, 20. 8. 1473 (Belehnung mit Lißdorf), 1477, 1480, 13. 11. 1484 (Verkauf der Mühle zu Morsleben).

26.

Kurt wird als S. des Ludolf I (Nr. 9) und der Hedwig v. Bünau in den Stammtafeln des Geschlechtes aufgeführt, während er mit seinen Brüdern zusammen nicht genannt wird.

4. 4. 1451 gibt er den Bürgern zu Braunschweig Hilmar Eggeling und Tile Stroband zu Mannlehen eine Wiese bei „Sattelem", „das Nienwiker Blek", gelegen bei der Salzdalemer Wiese. Sie soll für 6 M. ihm zurückgegeben werden.

15. 12. 1453 wohnt er mit anderen dem Zeugenverhör in Sachen des Herzogs von Braunschweig wider den braunschweigischen Bürgermeister Gerke Pawel bei.

1453 belehnt er den Kurt v. Kalbe und Lübbert Lüdecke, 2 Bürger zu Braunschweig, mit einem Viertel des ganzen Zehnten zu Veltheim a. d. Ohe.

Von Kurt wird gemeldet, daß er nach seines Vaters Tode 1453 von seinem ihm angefallenen Anteil an den Lehen eine Wiese der Kirche zu Veltheim a. d. Ohe geschenkt habe.

21. 1. 1459 verkauft er, als Knappe bezeichnet, genannt Bullenhals,*) für 650 Rh. G. und für $2^1/_2$ Schock Rh. G. dem Rat im Hagen und den Altarleuten zu St. Kath. in Braunschweig einen Sattelhof, 6 Kossäten und $5^1/_2$ Hufen vor Salzdalem, einen Sattelhof auf dem Berge zu Salzdalem und das Holz, genannt Herzogenberg (?).

13. 8. 1467 läßt er mit Heinrich v. V. und Gebhard v. Kißleben dem Abte zu Lutter das Stockholz auf dem Elm auf, um damit Riddagen v. Wenden zu belehnen.

2. 5. 1495 hat er an die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg eine Forderung von 700 G.

2. 3. 1498, als er mit anderen dem Kapitel der H. Kreuzkirche zu Nordhausen wegen des Kurt v. d. Asseburg Fehde ansagt, wird er als Kurt der Ältere bezeichnet (1494 †).

Kurt wird schon 30. 11. und 1. 12. 1444 als Zeuge genannt.

Ehefrau: Ilse v. Kampe, T. des Baldewin. 4. 7. 1452 bewilligt sie, daß ihr Ehemann 9 Verdel Roggen aus den ihr zum Leibgedinge verschriebenen 5 Hufen zu Veltum a. d. Ohe verpfändet.

Lenzen in seiner handschriftlichen genealogisch-historischen Beschreibung des Geschlechts nimmt an, daß Kurt identisch sein möchte mit Kurt dem Knappen, Ludolfs v. V. seligen Sohn, dem Verkäufer von Veltheim a. d. O.

*) Johannes v. Wallendorf mußte wegen seines unzüchtigen Wandels, besonders mit Barbara v. Cilley, Kaiser Siegismunds berüchtigter Gemahlin, von seinen Freunden den Spottnamen Bullenhans sich gefallen lassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Denn im Lehenbriefe des Herzogs Heinrich d. J. für Ernst v. Honrod 1557 werden Kurt und Ludolf I als frühere Besitzer genannt. Es findet sich aber, daß 1484 die Herzöge Wilhelm und Friedrich Gebr. zu Braunschweig und Lüneburg bekennen, daß das Gut vor den v. Honrod die v. Kampen innegehabt, die es wieder an Bartold v. Honrod und seine Schwester Alheidt unterpfändlich für 700 Rh. G. überlassen hätten. Nach einer in Brumby aufgefundenen Urkunde hätten dagegen die v. Honrod das Gut 1494 erhalten. In ihr solle es heißen, daß die Herzöge die treuen Dienste des Barthold v. Honrod angesehen und daß die Burg Veltheim baufällig sei und baufälliger werden möge und daß sie dem Barthold übergeben werde, nichts davon ausgeschieden in aller Maße Kurt v. Veltheim † (also der alienator vom Gute Veltheim wird 1494 urkundlich als verstorben bezeichnet!) zuvor binnen und buten das Gericht zur Burg gehabt. Daraus will man schließen, daß der letzte Besitzer aus dem Geschlecht v. V. ein Kurt gewesen, der die Burg an die Herzöge verkauft oder vertauscht habe. Andererseits werde angenommen, daß sie anfangs an die v. Kampen gekommen, denen sie Herzog Heinrich d. Ä. bald abgenommen und an Barthold v. Honrod gegeben habe, der 3407½ Rh. G. vorgeschossen. Ist Kurt der Alienator gewesen, so sei die Abtretung wohl beim Antritt seiner Wirtschaft bald nach seines Vaters Abgang erfolgt, weil er nicht imstande gewesen, das Gut wieder aufzubauen. In einem Aktenstück von 1571 soll ein Heinrich ausgesagt haben, er wisse nichts anderes zu berichten, daß sein Vetter Kurt, Bullenhals genannt, die Burg Veltheim innegehabt, und daß die v. Honrod diese Burg besessen und gebraucht hätten.

Vielleicht jedoch war Kurt, da Ludolf I nicht als Besitzer von Burg Veltheim genannt wird, ein Sohn des auf Stammtafel II aufgeführten Ludolf, so daß Verwechselungen zwischen den zwei etwa gleichzeitig lebenden Vettern gleichen Namens nicht ausgeschlossen sind.

27.

Hilmar, S. des Ludolf I (Nr. 9) und der Hedwig v. Bünau, auf Bartensleben und Alvensleben ꝛc., Lehensherr von Brumby, † 27. 6. 1504, daher werden 14. 12. 1504 seine Söhne mit einem freien Hof zu Alvensleben, dem Zehnt zu Schwanefelde, 2 Hufen ꝛc. zu Westeringersleben ꝛc. belehnt.

1458 wird er mit seinen beiden Brüdern Ludolf und Heinrich vom Bischof zu Halberstadt belehnt mit einem freien Hof zu Alvensleben vor dem neuen Tore mit dem steinernen Turme, einem Garten, einem Wiesenbleck und einer Teichstätte, vorher den v. Dammuz gehörig, mit dem Kirchlehen zu Groß-Bartensleben und einem Hofe daselbst, dem Zehnten auf dem Felde zu Klein-Bartensleben und einer Hufe auf dem Felde daselbst, dem



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Kirchlehen zu Schwanfelde und 18 Schillinge Frohnzins, 2 Hufen auf dem Felde und der Mühle oberhalb desselben Dorfes, 3 Hufen pfennigfrei auf dem Felde zu Ingersleben und dem Zehnten von $2^3/_4$ Hufen ebendaselbst, was früher den v. Oberg gehört hat, dem Zehnten zu Lißdorff, dem Zehnten zu Groß-Bartensleben und einer Hufe auf dem Felde zu Hamersleben.

24. 8. 1463 erneuert er mit seinen 2 Brüdern die Befreiung der Walbeckschen Stiftsgüter zu Schwanefelde, wie sie bereits 3. 2. 1447 verbrieft war (mit dem Bemerken, daß die 4 Hufen und Zubehör vom † Heinrich v. Alvensleben herstammen) unter den früheren Bedingungen der geistlichen Belehnung dafür, indem die Brüder noch ausdrücklich verordnen, daß die Seelenmessen und Vigilien namentlich für ihren Vater Ludolf und ihre Mome (Mama?) Metta und für alle aus dem Geschlecht v. V. gehalten werden sollen.

11. 3. 1464 verkauft er mit seinen 2 Brüdern Ludolf und Heinrich an das Kloster Marienborn 5 zehntfreie Hufen in Westeringersleben wiederkäuflich für 180 G. Rh. und 1466 10 Schock jährlicher Renten aus dem Schosse zu Groß-Rottmersleben und Klein-Santersleben für 100 G., sowie 2 Schock jährlicher Rente aus ihrem Schoß zu Schwanefeld für 20 G. Rh.

16. 6. 1467 wird er mit seinen 3 Brüdern Ludolf, Heinrich und Ludwig vom Erzbischof mit dem Schloß Bartensleben belehnt. Doch soll dasselbe ein offenes Schloß des Erzstiftes sein, auch soll der Erzbischof und seine Nachfolger das Recht haben, im Kriegsfalle eine Besatzung hineinzulegen und daraus zu kriegen. Im Falle ihres erblosen Todes dagegen soll das Schloß an das Erzstift zurückfallen.

21. 12. 1468 verpflichtet er sich mit seinen Brüdern Ludolf und Heinrich, ihres Vaters Brief, darinnen er dem Kloster Riddagshausen den halben Zehnt zu Rolstedt gegeben hat, unverbrüchlich zu halten. Ihr Vater hat dem Kloster das Dorf Iselbeke für 680 Rh. G. wiederkäuflich verkauft. Sie erhalten nunmehr noch 20 Rh. G., behalten sich aber vor, daß sie es für 700 Rh. G. zurückkaufen können.

3. 3. 1470 verkauft er mit seinen 3 Brüdern Ludolf, Heinrich und Ludwig eine jährliche Rente von 5 G. Rh. aus Groß-Rottmersleben und Klein-Santersleben an die Vikarien der Domkirche zu Magdeburg für 100 G. Rh. wiederkäuflich.

20. 8. 1473 wird er mit seinen Brüdern Ludwig, Ludolf und Heinrich vom Erzbischof von Magdeburg mit Lißdorf, welches sie von den v. Alvensleben erkauft, belehnt.

30. 6. 1483 reversiert er sich mit seinen Brüdern Ludolf und Heinrich wegen des ihnen verpfändeten Schlosses Alvensleben. Dasselbe ist ihnen und zu getreuer Hand ihrem Bruder dem Domherrn Ludwig zu Magdeburg verpfändet; dazu gehören Dörfer, Dorfstätten mit aller Zubehör, nur das

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Geleit und der Zoll zu Neuhaldensleben, die ehrbare Mannschaft und die geistlichen und weltlichen Lehen ausgenommen, so wie es von den v. d. Schulenburg eingelöst ist. Die Pfandsumme beträgt 1800 G. Rh. + 400 G. die v. d. Schulenburg gezahlten Baugelder + 40 G., so an Fritz v. d. Schulenburg den Elteren wegen des Sixdorfschen Teiches gezahlt sind, in Summa 2240 G. unter den sonst in den Magdeburgischen Pfandverschreibungen gestellten Bedingungen.

3. 8. 1484 verpflichtet er sich mit seinen 2 Brüdern, ihrem Oheim Fritz v. d. Schulenburg das Dorf Hilgendorf, woran jetzt Heinrichs Ehefrau ihre Leibzucht hat, für 550 Rh. G. zu zedieren, falls die letztere verstürbe.

7. 1. (13. 1.) 1489 schenkt er mit seinen Brüdern Ludolf und Heinrich zu ihrer und ihrer Voreltern (Männer und Frauen) Seelenseligkeit dem Kloster Hillersleben die Dorfstätte Wüstendornstedt mit allem Zubehör, namentlich dem Stättegeld von denen, die bei dem dortigen Ablaßfeste Waren feil halten, wie das alles der verstorbene Heinrich v. Sack und ihr verstorbener Vater Ludolf dem Kloster bereits gegeben haben, das Kloster verpflichtet sich dagegen, für ewige Zeiten alle Jahre am Montag-Abend nach Lichtmeß Vigilien und am Dienstag-Morgen Messen zu halten für alle v. Sack und v. V., welche gestorben sind oder sterben werden, endlich auch, wenn in Dornstedt der Ablaß ist, alle Jahre Sonntag nach Mariä Himmelfahrt auf dem Predigtstuhl vor dem gemeinen Volke ihrer zu gedenken und für sie zu beten.

1. 5. 1490 heißt es, daß er zur Einlösung des an die v. d. Schulenburg verpfändeten Schlosses Alvensleben auch 1400 G. Rh. von Dr. Heyse aufgenommen. Bereits 23. 6. 1490 verpfändet er aber 30 G. jährlichen Zinses aus dem wiedereingelösten Schlosse für 500 Rh. G. an den Bürger Hans Rode zu Magdeburg.

19. 8. 1490 quittiert er mit seinen Brüdern Ludolf und Heinrich dem Erzbischof den Empfang von 2240 Gold-G. Rh., wofür ihnen bisher das nunmehr wieder abgelöste Schloß Alvensleben verpfändet gewesen.

25. 2. 1494 verbürgt er sich mit Ludolf auf Bartensleben und Heinrich auf Oschersleben für die Haltung des Vertrages, als sich der Erzbischof von Magdeburg mit den Herzögen von Braunschweig auf 20 Jahre verbindet.

9. 2. 1496 reversiert sich Dietrich v. Ribbesbüttel gegen ihn und seinen Bruder Ludolf wegen des von ihnen zu Lehen empfangenen Dorfes Brumby, zwischen Erxleben und Nord-Germersleben gelegen, mit 21 Hufen und 18 Höfen und noch 3 Hufen auf der dortigen Feldmark, 2 Teichen und einer Mühle bei dem Dorfe und einem Holzbleck neben Erxleben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

19. 6. 1496 bekundet er mit seinem Bruder, dem Ritter Ludolf, daß dieser und sein † Bruder Heinrich dem Kloster Althaldensleben für gekaufte Schweine und Kühe 28 G. schulden. Dafür soll dieses jährlich 3 Schock aus dem Schoß zu Rottmersleben bis zur Tilgung der Schuld erheben.

In Urkunden sonst genannt: 1466, 24. 6. 1469 (Verschreibung von Renten aus Destedt), 10. 7. 1470 (Belehnung mit Harbke), 1477, 30. 4. und 10. 11. 1484 (Verkauf der Mühle zu Morsleben), 1. 3. 1486, 1. 3. 1487 (Verkauf von Rehhagen), 8. 1. 1489, 1497.

Gemahlin: Anna v. d. Asseburg a. d. H. Wallhausen. Sie wurde 29. 4. 1484 mit Zustimmung des Domherrn Ludwig, Ludolfs und Heinrichs, der Brüder des Hilmar, beleibzüchtigt mit 60 Rh. G. zu Kalbe. Dies letztere ist im Lehensregister durchstrichen und dafür Schloß Bartensleben gesetzt worden, aber 22. 6. 1506 wird eine Dorothea als Witwe des Hilmar genannt.

27. 6. 1504 findet eine Verhandlung wegen des Klosters Marienborn einerseits und Othrave (Nr. 53) und Bertram (etwa Nr. 44) (wegen der Witwe des Hilmar und seines Sohnes Levin und ihrer Erben) andererseits wegen der Weide und Trift statt, die das Kloster von alters her durch Morsleben nach der Aller hin im Gericht Bartensleben gehabt hat. Die v. V. gestehen dem Kloster die Freihut und Trift unter Vorbehalt der Entschädigung ihrer Untertanen, die durch Ausübung solchen Rechtes beschädigt werden möchten, und Reservierung eines Pfandrechtes zu.

22. 6. 1506 bekunden auf Unterhandlung ihres Vettern Heinrich (Nr. 43), Gottschalks Sohn, die Gebrüder Levin, Jakob und Christoph, daß sie ihre Mutter Dorothea, welche sich in das Kloster Marienborn begeben, mit 50 Rh. G. von ihrem väterlichen Erbe abgefunden, sie verkaufen zu dem Zwecke wiederkäuflich zunächst an den Konvent 3 G. Rh. jährlichen Zinses aus dem Dienstgeld und sonstigen Gütern des Dorfes Rottmersleben.

Kinder: 1. Levin (Nr. 58), 2. Jakob (Nr. 59), 3. Christoph (Nr. 60), 4. Sievert (Nr. 61).

## 28.

Achim, S. des Hans (Nr. 10), auf Harbke, 1485, 1502.

1497 hat er von Güntzel (Nr. 51) Ludolfs und Hilmars (Nr. 21 und 27) Anteil an Harbke, so Güntzel bisher inne gehabt hat, samt dem $^1/_2$ Zehnt zu Baddeleben für 200 G. wiederkäuflich erworben.

Er wird sonst genannt: 6. 9. 1463 (schwört er Urfehde), 22. 4. 1471 (Verlust von Schladen), 1480 (Belehnung), 26. 8. 1485, 1. 5. 1489 (Quit-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

tung über 300 G.), 2. 5. 1495 schulden ihm die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg 130 G.

29.

Klamor oder Klauenburg, S. (vielleicht der älteste Sohn, da er mehrfach an erster Stelle genannt wird) des Hans (Nr. 10), auf Harbke, Pfandbesitzer von Schladen.

4. 5. 1465 erhält er mit seinem Vater und dessen Treuhändern Ludwig (Nr. 13) und Bertram und Friedrich v. Hoym das Schloß Schladen vom Bischof von Hildesheim für 6635 G. in Pfand. Sie erhalten auch das Gut Gilde, welches Graf Ludolf v. Wunstorf vom Domkantor zu Hildesheim, Eggerd v. Harlszem, erkauft hat; am anderen Tage verbürgt sich für die Genannten Gr. Ludolf v. Wunstorf. 17. 6. 1470 wurde Klamors Schloß Schladen von den v. Neindorf unter Beistand der v. Bartensleben, welche alles Getreide und Hausgeräte mit sich fortführten, erobert und 25. 1. 1471 heißt es, die v. Neindorff, v. d. Schulenburg und v. Bartensleben haben sich zusammen getan, das Haus zu ersteigen, alles Vorhandene mit sich weggenommen, den Klamor hinausgejagt und nach 8 Tagen das Haus leer stehen lassen. 2. 2. 1471 nahm er dagegen das Haus Harbke ein und trieb Hansen von da heraus. (In düssen sülven Jahre (1471) an dem Awende Sunte Pauwel do wart dat Slot Sladen gewunnen aff Clauenborch von Velthem dorna in Lichtmessen Awende do nam Clavenborgh van Veltem dat Slot Harpecke wedder aff Hansen van Velthem.)

In einer Chronik wird berichtet: Das gute Verhältnis der Familie zu den Erzbischöfen wurde nur einmal unterbrochen, als in der Familie selbst mit Klamor Zwiespalt entstanden war. Infolgedessen wurde die Burg Harbke, welche, wie es ausdrücklich heißt, für uneinnehmbar galt, vom Erzbischof Johannes und Günzel (Nr. 7) belagert, und am Abend des 2. 2. 1471 genommen. Die Sache wurde nach Übergabe der Burg gütlich beigelegt und diese zurückgegeben.

6. 12. 1466 verbürgt sich Klamor für die Grafen v. Wunstorf.

26. 6. 1480 verkauft er mit seinen Brüdern Othrave, Ludolf und Hans aus ihren Alvenslebenschen Gütern eine Rente von 30 G. Rh. wiederkäuflich für 500 G. Rh. an den Bürger zu Magdeburg Hans Rode resp. an die dortige Gewandschneiderinnung und 18. 11. 1481 schenkt er mit seinen Brüdern dem Kloster Hamersleben um ihrer Seligkeit willen ihr Erbrecht und den Zins an dem Holzbleck auf der Holzmark oberhalb Beckendorf, welchen Thilo Meyer 1478 dem Kloster verkauft hat, wofür ihnen das Kloster 5 G. vergütet. (Der Revers des Hans Rode datiert vom 23. 6. 1490.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vielleicht war er es mit seinen Brüdern, von denen es 1482 heißt: „14 Tage nach Ostern haben die v. V. aus Hoffahrt und Einbildung die Kühe und Ochsen für Saalfelde aus dem frommen Herzog Heinrich dem Jüngeren, gegen den es gülte zu Lüneburg abgeholt. Die Bauern aus dem Pappendicke machten aber eine Nachjagd und überwürfen sich mit den Räubern und schlugen bei Beyenrode und vor Glantorf 8 Reuter tot und waren die Bauern so toll und rasend, auch so grimmig und zornig, daß sie auch etliche Pferde mit den Reutern zu Tode schlugen."

3. 1. 1483 wird er mit seinem Bruder Hans mit ihrem Anteil an der Burg Herbick cum omnibus juris „als das ihr Bruder Ludolf auch tun soll" belehnt.

1488 überläßt er wiederkäuflich mit seinen Brüdern Ludolf und Hans das Dorf Beyenrode für 500 Rh. G. an das Kloster Riddagshausen.

Er wird sonst urkundlich genannt: 30. 9. 1449 (Verschreibung von Wolmirstedt), 15. 1. 1453 (auf Ummendorf gesessen), 6. 9. 1463 (Urfehde), 1468, 1480, 1482, 1483, 1488, 1497.

Gemahlin: Margarete. 22. 4. 1471 erhält sie mit ihrem Ehemanne Klamor die Pfandsumme an Hötensleben zediert.

## 30.

Othrave, S. des Hans (Nr. 10), auf Harbke. 9. 6. 1463 und 22. 4. 1471 als unmündig genannt.

Er war nach dem Absterben der Uetze mit dem Braunschweigischen Erbkämmereramt bekleidet mit der Auflage, das im Besitz der Stadt Braunschweig befindliche Schloß Amtsleben wieder zu erobern.

19. 11. 1480 belehnt er mit seinen Brüdern Ludolf und Hans vier Bauern zu Hamersleben, Ausleben und Haus Groningen mit einem Gehölz, wofür diese jährlich 2 Hühner Zins zu geben haben.

13. 7. 1482 verschreibt er dem Kloster Riddagshausen 6 Verding Zinses aus einem Meierhof zu Bernstorf.

27. 9. 1483 wird er mit seinem Anteil an Harbke belehnt.

In demselben Jahre stiftete er mit seinen 3 genannten Brüdern für sich und seine Anverwandten eine Memorie von 3 M. auf 140 M. Kapital, aus dem Dorfe Beyenrode jährlich zu erheben, an den h. Kreutz-Altar der St. Kath.-Kirche zu Oebisfelde.

1. 5. 1489 quittiert er mit seinem Bruder Achim über 300 G., welche der Erzbischof von Magdeburg auf Verwendung des Kurfürsten Johann von Brandenburg ihnen für die Pferde, die dem Amtmann zu Wolmirstedt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Thilo v. Knöbel abgenommen worden sind, und für den Schaden, den sie dabei erlitten, hat auszahlen lassen.

22. 3. 1491 verbürgt er sich mit Friedrich v. Alvensleben auf Kalvörde für die Gebrüder Bernd und Bussо v. d. Schulenburg.

2. 5. 1495 schulden ihm die Herzöge von Braunschweig und Lüneburg 1900 G.

3. 12. 1504 ist er Zeuge in einer Schenkungsurkunde Alards v. Burgdorf mit Siegel (Urkunde in Hannover-Woltingerode Nr. 273).

Urkundlich genannt: 1468, 1474, 26. 6. 1480 (Verkauf einer Rente aus den Alvenslebenschen Gütern), 21. 8. 1485, 1488, 1490, 1492, 1497

31.

Ludolf, S. des Rates Hans (Nr. 10), † vor 5. 4. 1499. Er soll Hauptmann des Stiftes Magdeburg zu Wolmirstedt gewesen sein.

6. 9. 1463 und 22. 4. 1471 als unmündig bezeichnet.

1474 verbürgt er sich mit Ludolf v. Marenholz, als Lorenz v. Honlage dem Kloster St. Aegidii zu Braunschweig 2 Braunschweigische M. verkauft.

4. 5. 1485 wird er mit seinem Bruder Hans unter den Getreuhändern genannt, als der Erzbischof Burg und Stadt Oebisfelde wiederkäuflich für 12000 G. Rh. an Georg v. Bülow verkauft.

1492 wird er im Diplom des Bischofs von Hildesheim an die Gläubiger der v. Münchhausen aufgeführt.

Er wird sonst urkundlich genannt: 26. 6. 1480 (Verkauf einer Rente aus Alvensleben), 19. 11. 1480 (Verlehnung eines Gehölzes), 18. 11. 1481 (Schenkung an das Kloster Hadmersleben).

Gemahlin: Anna (nach Lenzens handschriftlicher Geschichte vielleicht eine v. Münchhausen). Sie quittiert als Witwe dem Rate zu Braunschweig den Empfang von 50 Rh. G. als Restforderung ihres Ehemannes und verkauft als Witwe 8. 1., 31. 7. und 10. 11. 1503 ihren Anteil an dem Neunten des Rammelsberges für 450 Rh. G. an den Rat der Stadt Goslar, andererseits heißt es, sie habe mit Heinrich v. Saldern und Ewert v. Münchhausen dem Rate zu Goslar über 1500 Rh. G. quittiert und damit auf $^1/_9$ des Rammelsberges, welches Bischof Bertold von Werden versetzt hatte, entsagt.

23. 4. 1507 reversiert sich das Stift B. V. Mariae zu Halberstadt wegen der Auslieferung einer bischöflichen Pfandverschreibung für die v. V., vorher dem Heinrich und nunmehr der Anna, Witwe des Ludolf, und ihren leiblichen Kindern Levin und Hille gehörig.

Ludolf war vielleicht in einer ersten Ehe vermählt, denn 14. 4. 1490 haben Ludolf und Hans Gebrüder den Zehnt zu Nienstedt bei Hötensleben an Armgard, Ludolfs Hausfrau, wiederkäuflich für 600 Rh. G. abgetreten.

Kinder: 1. Levin (Nr. 62), 2. Hille (Nr. 63).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

32.

Hans, S. des jüngeren Hans (Nr. 10), Pfandherr auf Peine, Erzbischöflich Magdeburger Rat, † 1497.

6. 9. 1463 und 22. 4. 1471 als unmündig bezeichnet.

18. 4. 1492 hat er mit seinem Bruder Ludolf vom Bischof von Hildelsheim für 17770 Rh. G. pfandweise die ganze Burg Peine erhalten. Das Schloß soll aber für den Bischof ein offenes Schloß bleiben.

1497 hat er mit seinen Brüdern Ludolf und Klamor im Kloster Ammensleben eine ewige Messe vom h. Kreuz zu lesen gestiftet.

c. 1498 heißt es: Eine Domherren-Kurie in der kleinen Straße zu Magdeburg mit Tor und Türe nach dem Pralenberge zu bewohnte zeitlebens Herr Johannes v. V.

In Urkunden sonst genannt: 30. 9. 1449 (Verschreibung von Wolmirstedt), 1468, 26. 6. 1480 (Verkauf von Renten aus Alvensleben), 19. 11. 1480 (Verlehnung eines Gehölzes), 18. 11. 1481 (Schenkung an Kloster Hadmersleben), 1482, 3. 1. 1483 (Belehnung mit Harbke), 4. 5. 1485 (Getreuhänder für die v. Bülow), 1488, 14. 4. 1490.

Gemahlin: Irmgard 1531. 1490 haben Ludolf und Hans der Irmgard, Hansens Hausfrau, den Zehnten zu Neinstedt für 600 Rh. G. überlassen.

Tochter: Anna (Nr. 64).

33.

Wilhelm, S. des Bertram (Nr. 11), 1469.

14. 10. 1469 wird er vom Erzbischof Ernst von Magdeburg auch wegen seines Bruders Ludwig mit ihrem Anteil am Schlosse Harbke belehnt.

Er wird 10. 7. 1470 bei der Belehnung mit Harbke genannt. Achim v. V. gedenkt dieses Wilhelms in seinem Testament.

6. 1. 1472 versprechen Wilhelm und Ludwig (wohl Nr. 34) Knappen das ihnen verpfändete Schloß Gebhardshagen an niemand abzutreten, bevor nicht die versicherten 100 M. Silbers dem Rate der Stadt Braunschweig gezahlt sind. Bürgen: Heinrich, Günzels S. (Nr. 17), Ludolf, Ludolfs S. (Nr. 21), Heinrich, Gottschalks S. (Nr. 43).

34.

Ludwig, S. des Bertram (Nr. 11), vielleicht identisch mit dem Ludwig, welcher 15. 2. 1448 zum Vormund für die Kinder des † Heinrich v. Alvensleben auf Kalbe ernannt wird.

14. 10. 1469 und 10. 7. 1470 (Belehnung mit Harbke).

2. 5. 1495 schulden ihm die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg 120 G.

Sohn: Balthasar (Nr. 65).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

35.

Jobst, S. des Bertram (Nr. 11).

10. 7. 1470 bei der Belehnung mit Harbke genannt.

36.

Gerburg, T. des? Es ist nicht zu bestimmen, wer ihr Vater gewesen, ebenso wenig, ob sie der schwarzen oder der weißen Linie angehörte.

18. 2. 1489 hat sie einen von ihrem Ehemann und dessen Brüdern an Kurt und Drewes v. Stein für 84 Rh. G. verpfändeten Anteil an 5 Hufen in Sillium durch Zahlung der Pfandsumme als ihr Eigentum an sich gebracht.

Ehemann: Ludolf v. Linde, Knappe. 23. 8. 1472 schenkt er mit seiner Gemahlin dem Kloster Derenburg ein silbernes Bild der heiligen Anna im Werte von 3 M. und einen silbernen Kelch im Werte von einer Mark, sowie den Pfandbesitz von 5 Hufen vor Sillium, wofür das Kloster Werke zu Ehren Gottes und der h. Anna verrichten soll.

37.

Agnes, T. des? — vielleicht des Ludolf (Nr. 9) und Schwester der Anna (Nr. 22). Als Konventualin des Klosters Marienborn reversiert sie sich 1466/87 gegen die Priorin Helene wegen des getanenen Professes.

38.

Dorothea, T. des? — vielleicht des Ludolf (Nr. 9) und Schwester der Anna (Nr. 22). Als Konventualin des Klosters Marienborn reversiert sie sich 1466/87 gegen die Priorin Helene wegen des getanenen Professes.

39.

Georg, S. des? Es ist unklar, ob dieser sonst nicht genannte Georg der weißen oder schwarzen Linie angehörte.

27. 6. 1467 ist er Zeuge, als Erzbischof Johann von Magdeburg die Urkunde des Königs Ludwig über die Verleihung der Mark Brandenburg an seinen Sohn Ludwig vom Jahre 1324 transsumiert.

Er ist offenbar ohne Erben vor seinem Vater verstorben, sonst würde er in einem der Lehenbriefe mit aufgeführt worden sein.

40.

Heinrich V, S. von Ludwig I (Nr. 13) und der (N. N. v. Quitzow,) auf Destedt und Harbke, Pfandbesitzer von Peine, † 1485.

29. 12. 1450 schreibt der Abt zu Oldenstedt, daß sein Kloster und die Klostergüter von mehreren Edelleuten, darunter auch von Hynrike von Veltem to Harpke 11. 12. ausgeplündert und beraubt worden sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1458/1480 wird er zusammen mit Jakob v. Bartensleben, Hans Spiegel, Heinrich (Nr. 47), Gottschalks S., Heinrich (Nr. 17), Günzels S., und anderen mit Schloß Hornburg belehnt.

1. 5. 1470 ist er unter den Getreuhändern, als der Bischof von Halberstadt dem Ludolf Bockel Schloß und Amt Wülpingerode für 1330 G. Rh. auf 3 Jahre verpfändet.

22. 3. 1473 stellt er mit anderen den Gebrüdern v. Neindorff eine Schuldverschreibung über 1000 G. Rh. aus.

9. 12. 1474 einigt er sich mit dem Abt zu St. Michael in Hildesheim dahin, daß er wegen des Hauses zu Peine keine Ansprüche auf die von ihm in der wüsten Marke zu Schwicheldt gelegenen Grundstücke erheben will, daß diese vielmehr zu des Klosters Meierhof in Gr.-Solschen gehören sollen.

17. 4. 1475 verpflichtet er sich nach der Gewohnheit des Stiftes Hildesheim Urkunden über die Winzenburg und die ihm auf dieselbe verschriebenen Geldsummen zu geben und zu empfangen.

18. 6. 1480 verbürgt er sich mit anderen für den Bischof Berthold von Hildesheim.

8. 6. 1481 bekennt er sich mit dem Domkapitel von Hildesheim und anderen zur gesamten Hand, dem Rate der Stadt Braunschweig 2000 Rh. G schuldig zu sein.

25. 7. 1481 haben die v. Steinberg Peine von ihm als Pfandbesitzer eingelöst und dazu 500 Rh. G. verwendet, welche sie dem Domkapitel zu Hildesheim schulden.

1485 hat er mit seinen Vettern dem Kapitel zu St. Cyriaci vor Braunschweig etliche Einkünfte an Getreide in etlichen Dörfern wiederkäuflich verkauft.

Er wird sonst noch urkundlich genannt: 16. 6. 1467 (Belehnung mit Bartensleben), 29. 12. 1467 (Belehnung mit Orsleve, Warkersleben ꝛc.), 23. 4. 1470 (Einlösung von Renten), 9. 10. 1472, 29. 3. 1473, 28. 4. 1477, 1482, 1483 (Belehnung mit Anteil Harbke), 24. 2. 1490 (Ablösung von Horneburg).

Gemahlin: Sophia v. d. Schulenburg (s. Nr. 43), T. des Matthias auf Beetzendorf und der Anna v. Alvensleben a. d. H. Kalbe, in erster Ehe vermählt an Hans v. Estorff (alias: Anna v. d. Schulenburg).

Kinder: 1. Siegmund (Nr. 66), 2. Ludwig (Nr. 67), 3. Hilmar (Nr. 68), 4. Heinrich VI (Nr. 69), 5. Kurt (Nr. 70), 6. Levin (Nr. 71), 7. Ludolf (Nr. 72).

41.

Salome, T. von Ludwig I (Nr. 13) und der (N. N. v. Quitzow.)

Ehemann: Burchard v. Steinberg.

---

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf



Viertes Kapitel.

# Dritte Stammreihe nach der Teilung der Linien.

## a) Schwarze Linie.

42.

Margarete, T. des Gottschalk (Nr. 16), nach anderen T. des Heinrich (Nr. 6) und der Sophie v. Kramm (s. Hildebrandts Grabsteine S. 101).

Ehemann: I. Ludolf v. Wenden auf Rohrsdorf.
II. Christoph v. Barsewisch auf Scharfenlohe.

43.

Heinrich VIII, nach allen Stammtafeln der älteste S. des Gottschalk (Nr. 16), 1478—1540 auf Horneburg, Pfandherr auf Jerxheim und Oschersleben.

1483 Belehnung mit den Magdeburgischen Gütern.

28. 11. 1487 Zeuge bei den Verhandlungen wegen Aufstauung des Sees zwischen Domersleben und Remkersleben.

1489 stellt er einen Revers aus, daß er dem Abt des Lüdgeriklosters vor Helmstedt wegen der belehnten Güter zu Wolmirstedt ꝛc. treu und hold sein werde.

1492 stand er nebst seinen Vettern mit Herzog Heinrich im Lager vor Braunschweig und 1493 hatte er samt seinen Gehilfen die Kirche zu Dalum eingenommen und wehrte sich tapfer daraus gegen die Ausfälle der belagerten Braunschweiger. Er war auch 1494 bei der Friedenshandlung zwischen dem Herzog und der Stadt Braunschweig gegenwärtig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. 5. 1495 schulden ihm die Herzöge von Braunschweig 1600 G.

8. 6. 1496 empfängt er mit seinen Brüdern Kurt, Bertram und Bernhard die Belehnung mit der Hälfte von Ueplingen, wie ihnen solche Günzel (Nr. 51) aufgelassen hatte.

9. 5. 1497 wird er mit dem Zehnt zu Gunsleben, den er von Friedrich v. Hoym erkauft hat, belehnt und mit ihm zur gesamten Hand seine Brüder, der Domherr Bernhard, Kurt und Bertram. Sie werden auch nach dem Tode Heinrichs (Nr. 17), Günzels Sohn, mit dem Zehnten zu Oster-Eilsleben, 3 Wispel Roggen aus dem Zehnten zu Irxleben und dem Besischen Gute zu Sülldorf und mit der Gesamthand an den Gütern Othraves und Achims (Nr. 54 u. 55) belehnt.

18. 8. 1500 verkauft er dem Jungfrauenkloster zu Neuendorf 5 G. Rh. jährlichen Zinses aus dem Schoß zu Uhrsleben für 100 G. Rh.

8. 11. 1501 verpflichtet er sich gegen das Hochstift Halberstadt, wenn sein Pfandschloß Oschersleben wieder eingelöst werde, daß er vorher die wiederkäuflich für 200 G. verkauften Zinsen von 12 G. Rh. aus Hornhausen einlösen oder sich die Summe von der Pfandsumme abziehen lassen wolle.

An demselben Tage verkauft er wiederkäuflich an Arndt v. Treskow eine Rente aus der Meiermark bei Hornhausen.

1502 erhält er mit seinem Bruder Kurt (Nr. 45) vom Herzog von Braunschweig das Schloß Jerxheim mit Beierstedt, Gevensleben, Dobbeln, Jeggeleben, Watenstedt und Sollingen verpfändet.

In demselben Jahre überläßt Hedwig, Witwe Hartwigs v. d. Werder, den von Heinrich 1493 an Kurt v. d. Asseburg und Elisabeth, dessen eheliche Hausfrau, wiederkäuflich verkauften und ihr durch Erbschaft zugefallenen halben Zehnten zu Rottorff an den Kanonikus Ditmar Becker zu St. Blasien in Braunschweig.

5. 6. 1503 reversiert er sich mit Hans v. Rochow und Heinrich v. V. wegen der von Friedrich v. Alvensleben ihnen wiederkäuflich verkauften Dörfer Süpplingen, Satuelle und der wüsten Dorfstätte Lübbernitz. 26. 7. 1503 der Erzbischof, Administrator von Halberstadt, genehmigt diese Verpfändung.

5. 5. 1505 wird er mit seinen Brüdern Bernhard und Kurt belehnt mit 8 Hufen zu Nord-Germersleben und einem Teiche neben dem Hofe daselbst, die Klaus v. d. Werder samt Konen und Fabian seinen Vettern ihnen verkauft und verlassen hat.

Er wird vielfach mit seinen Brüdern und Vettern urkundlich genannt, auch 1478 (Verkauf einer Hufe), 10. 11. 1503, 7. 6. 1504, 1. 1. und 7. 7. 1517 (Belehnung mit den v. Brockdorffschen Gütern).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gemahlin: Fyge. 11. 11. 1484 entleihen die v. Alvensleben von Hinrik, Gottschalks Sohn, und seiner Hausfrau Fyge 100 Rh. G. zu 6%.

Vielleicht war er zweimal vermählt, denn als seine Gemahlin wird Sophie v. d. Schulenburg, T. des Matthias und der Anna v. Alvensleben a. d. H. Kalbe, genannt, wenn hier nicht, wie schon oben angedeutet, eine Verwechslung mit Heinrich V (Nr. 40) vorliegt. Sophie v. d. S. war in erster Ehe vermählt an Hans v. Estorff (nach der v. d. Schulenburgischen Geschlechtsgeschichte).

| Fritz v. d. Schulenburg auf Beetzendorf, 1393—1416. | Hippolyta v. Jagow. | Ludolf v. Alvensleben auf Kalbe ꝛc. | Armgard v. Honlage. |
|---|---|---|---|
| Matthias v. d. Schulenburg auf Beetzendorf, † 1479. | | Anna v. Alvensleben a. d. H. Kalbe. | |

Sophie v. d. Schulenburg, mar.: Heinrich v. Veltheim.

Kinder: 1. Levin (Nr. 73), 2. Mathias (Nr. 74), 3. Vieke al. Sophie (Nr. 75).

## 44.

Bertram, S. von Gottschalk (Nr. 16), 1488—1497, auf der Burg Oschersleben und Gunsleben. Er soll nach der handschriftlichen Chronik von Lenzen wegen seines Bruders Kurt (Nr. 45) bei Herzog Heinrich zu Lüneburg in Ungnade gefallen sein.

1488 wird er mit seinem Bruder Kurt vom Herzog Heinrich von Braunschweig mit den Gütern belehnt, so die v. Jarsene inne gehabt haben.

1492 erkauft er mit seinem Bruder Kurt von Werner (Nr. 14) dessen Güter in dem Gerichte zu Destedt und in den Dörfern Abbenrode, Gardessen und Areddel, nämlich den 8. Teil, den Werner von seinem † Vater gehabt hat, wiederkäuflich und 1497 dessen Anteil an Harbke auf 12 Jahre für 250 Rh. G.

2. 3. 1497 besiegelt er mit Kurt (Nr. 45) und anderen den Verkaufsbrief der v. Wobeke für das Kloster Hamersleben in betreff von allerlei Ländereien zu Wegersleben.

10. 4. 1497 versteint er die Weide und Triften auf dem Felde der Dorfschaft Hamersleben, nachdem die Grenzscheidung durch den Dompropst Balthasar, den Domherrn Berndt (Nr. 47) und den Hauptmann des Stiftes Halberstadt, Friedrich v. Hoym, erfolgt ist.

9. 5. 1497 wird er mit Gunsleben belehnt.

6. 6. 1497 schließt er mit dem Kloster Hamersleben einen Tauschvertrag über einige Äcker und Weideland ab.

Er wird sonst genannt: 8. 6. 1496 (Belehnung mit $^1/_2$ Uenglingen).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

45.

Kurt, S. von Gottschalk (Nr. 16) und der Margareta v. Marenholtz, auf Derenburg und Aderstedt, Pfandherr von Jerxheim, Erbküchenmeister und fürstlicher Rat des Herzogs Heinrich sen., 1483—1545. „Ein geschickter Mann, dem Hause Braunschweig a consiliis und ein tapferer Kriegsmann in Ungarn wider den Erbfeind, dessen Person in der Kirche zu Derenburg dem Altar gegenüber in dem ausgehauenen und gezierten langen Bilde repräsentiert wird." (Das Bild ist leider nicht mehr in der renovierten Kirche vorhanden.) Er nahm an mehreren Feldzügen gegen die Türken teil.

12. 1. 1483 wird er für sich und wegen seines Bruders Heinrich mit ihrem Anteil an der Burg zu Giebichenstein belehnt.

8. 4. 1487 vergleicht er sich mit dem Kloster Isenhagen über den vormals Jansemannischen Hof in Wittingen; er nimmt ihn gegen einen jährlichen Fruchtzins zu Lehen, überläßt ihn aber 11. 4. 1489 dem Kloster für 100 Rh. G. zu Seelenmessen für sich und seine Eltern. 5. 4. 1495 überläßt er demselben Kloster zu Seelenmessen für sich und seine Eltern das Dorf Borsen alias Röhrsen (Roderßzem) und den von Kotke bewohnten Hof zu Langenbrügge für 200 G.

1492 erteilt Herzog Heinrich den v. Saldern und dem Kurt, seinem Hofgesinde, die Exspektanz auf die Güter der v. Utze. Als 1509 Herzog Heinrich d. J. zu Braunschweig Aschwin und Heinrich v. Saldern mit den von Jasper v. Utze nachgelassenen Gütern belehnte, wendete er dem Heinrich v. Saldern den 3. Teil der Güter, den Kurt zuvor gehabt, zu. Denn Kurt war sein 3. Teil wegen mutwilliger Fehde wider den Herzog entzogen worden.

1494 war er von seiten des Herzogs von Lüneburg mit bei der Friedensverhandlung zwischen dem Herzog und der Stadt Braunschweig und hat solche mit unterschrieben.

Nach Meibom geriet er 1495 mit der Stadt Braunschweig in große Irrung, wurde auch ihr öffentlicher Feind, und als Braunschweiger zu Lüneburg bei einer Verhandlung gegenwärtig waren, der auch Bischof Berthold von Hildesheim und Herzog Heinrich von Lüneburg beiwohnten, griff er die Gesandten auf der Rückreise an, nahm sie gefangen und führte sie nach Pommern an die polnische Grenze, wo zu Wildenbruch Kurts Bruder Landkomtur des Johanniter-Ordens war. Die Angelegenheit wurde 18. 5. 1497 zu Hildesheim beigelegt. In demselben Jahre nahm ihm Herzog Heinrich das Gut Kampen und die übrigen Güter davor, mit denen er beliehen war, weg.

In Rathmeyers Braunschweigischer Chronik heißt es, damals seien er, Othrave, Werner und Bertram beim Herzog Heinrich zu Lüneburg in großer Ungnade gewesen. Kurt sei eine kurze Zeit ins Dithmarssche gezogen, wo er par malheur seinen eigenen Knecht erstochen habe. Er

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

habe deswegen bei anderen von Adel keine gute Nachrede gehabt. Wegen des schon erwähnten Überfalles der unter herzoglichem Geleit reisenden Braunschweiger Bürgermeister von seiten des Othrave und des Kurt ließ Herzog Heinrich von Braunschweig öffentliche Briefe gegen sie anschlagen. Aber diese kehrten sich nicht daran. Die Ursache der Feindschaft des Kurt war die, daß der Rat zu Braunschweig seinen Vogt zu Kampe, welches er damals inne hatte, nämlich Hans v. Berge, hatte mit dem Schwerte hinrichten lassen, weil er als ein Straßenräuber einem Bürger von Braunschweig zwei Pferde auf freier Straße weggenommen. Mit diesen Streitigkeiten hing offenbar der Verlust von Kampen zusammen (s. Nr. 53).

1. 4. 1497 verbürgt er sich für Gebhard v. Schenk und 27. 2. 1497 ist er als Knappe und Lehensmann des Erzbischofs Zeuge, als Heinrich v. Wobke dem Erzbischof anzeigt, daß er 2 Hufen und 2 Hofstätten zu Wegensleben an das Kloster Hadmersleben erblich verkauft habe.

1498 verkauft er die Jansemannschen Güter an Klemens v. Bülow.

1502 erhält er mit seinem Bruder Heinrich vom Herzog Heinrich dem Älteren von Braunschweig das Schloß und Gericht Jerxheim mit den Dörfern Jerxheim, Beierstedt, Gevensleben, Dobbeln, Ingeleben, Watenstedt und Sollingen für 5000 G. Rh. verpfändet, womit es von der Witwe des Dr. Christoph v. Hagen geb. v. Gabelentz eingelöst worden ist. Er hatte 2. 5. 1502 dem Erzbischof 1000 G. Rh. und 60 G. Rh. bis Ostern 1503 geliehen.

27. 3. 1503 wird er als früherer Besitzer des Schlosses Ruthe genannt.

1. 9 1505 war er mit anderen Bürge für das Stift Hildesheim.

27. 6. 1510 war er gegenwärtig bei einem Vertrag zwischen dem Kloster Marienthal und dem Kloster Hamersleben.

1511 war er mit unter den Landständen bei einer Verhandlung gegen seinen Vetter Ludwig, welcher etwas Unglimpfliches gegen den Herzog Heinrich den Älteren von Braunschweig ausgebreitet hatte, wohl weil der Herzog im Jahre vorher mit dem Bischof von Hildesheim gegen Harbke ausgezogen war, das Schloß zu erobern. Die Angelegenheit wurde 1512 in Güte beigelegt.

9. 3. 1514 erhält er das durch Aussterben der v. Honlage eröffnete Erbküchenmeisteramt im Fürstentum Braunschweig als Mannlehen (s. am Schluß!).

10. 8. 1516 wird er vom Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg nach dem Tode des Lorenz von Honlage belehnt mit Renten zu Hilgendorf, Henstedt, Hanstedt, Betzenrode, Wennigestedt. Kurt verafterlehnte diese Güter an die v. Broitzen.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1519 heißt es in einem gleichzeitigen niedersächsischen Gedicht aus der Hildesheimschen Stiftischen Fehde: Marienberg Cord von Veltheym ynne had, vor Hildesheim der guden Stad, XII dusend Gulden hefft ihn stan, de seynd dervor uthgedhan.

In demselben Jahre 1519 hilft er einen Vergleich stiften zwischen Achim und Busso. Auch hat er mit Ludwig v. Wenden von Othrave 6 Rh. G. Rente für 200 Rh. Goldg. wiederkäuflich erhandelt.

23. 6. 1520 genehmigt er mit seinem Vetter Levin, daß die Gebrüder Simon zu Braunschweig 5 G. Rh. jährlichen Zinses aus Ausleben an die Brüderschaft St. Stephani zu Halberstadt verkaufen.

25. 7. 1520 erkauft er mit seinem Vetter, dem Dompropst Levin (Nr. 73), vom Erzbischof zu Magdeburg wiederkäuflich (für ein diesem geliehenes Kapital von 3000 G. Rh.) 180 G. jährlicher Rente aus dem Schosse Horneburg und 80 G. aus der Kammer zu Magdeburg.

1520 schenkte er an das Kloster Riddagshausen 1000 Rh. G., daß es jährlich in den 4 Zeiten Memorien halten und Spenden austeilen solle, wozu sich das Kloster verpflichtet, und im nächsten Jahre schenkte er nochmals zu demselben Zwecke 200 G.

Im August 1521 hat er mit Levin als Pfandbesitzer von Marienberg das Schloß dem Herzog Heinrich dem Jüngern für 12000 Goldg. übergeben.

23. 5. 1522 stiftet er mit anderen einen Vergleich zwischen dem Kloster Hadmersleben und den Lüdecke, und 11. 11. 1522 verbürgt sich Jobst v. Steinberg gegen das Kloster Hamersleben für Lüdecke, daß dieser die durch Kurt, Berend v. d. Asseburg und Matthias vereinbarten Bedingungen erfüllen werde.

1522 erhält er durch den Kanzler Pein vom Herzog Heinrich d. J. und dessen Bruder Wilhelm zu Braunschweig die Konzession, mit Matthias (Nr. 73) die Güter Wendhausen und Brunsrode an sich zu lösen.

20. 11. 1524 vermittelt der „Knappe" Kurt die Beilegung eines Streites im Kloster St. Michael zu Hildesheim.

10. 7. 1525 belehnt er den Johann Vater mit Gütern zu Watenstedt.

1525 erhält er mit anderen vom Herzog für eine von ihnen übernommene Bürgschaft von 6000 G. Rh. das Schloß Staufenburg verpfändet.

1525 erkauft er mit Matthias von den v. Garsenbüttel 2 Höfe zu Wendhausen für 220 Goldg.

29. 9. 1528 vergleicht er sich zu Wenthausen mit dem Kloster Riddagshausen über einen gemeinsam angelegten Teich zwischen dem Bonenlande und der großen Winla.

30. 9. 1533 heißt er im Gegensatz zu seinem gleichnamigen Vetter (Nr. 70) Kurt der Ältere.

1533 wurde er mit seinem Sohne Achaz und zur gesamten Hand Matthias und Güntzels, Othraves und Achazs Vettern Kinder, mit

verschiedenen braunschweigischen Lehensstücken, auch mit der Grafschaft über das Salzwerk vor Schöningen von Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig belehnt.

5. 7. 1535 belehnt der Herzog von Braunschweig und Lüneburg den Kurt und mit ihm Matthias (Nr. 73) und Achaz (Nr. 79) mit drei Afterlehenshufen zu Schoderstedt vor Königslutter, nachdem sie Lupoldt v. Steimpke zeitlebens genutzt haben wird.

29. 12. 1535 resigniert er dem Herzog einen Sattelhof mit 12 Hufen zu Jerxheim für Heinrich v. Wenden.

1535 erlaubt er seinem Diener Jakob Kielen, daß er die freie Hufe Landes vor Schöningen, welche von seinen Vettern und seinem Bruder für 90 Goldg. den Lassen versetzt gewesen ist, für sich und seine Erben an sich lösen könne. In demselben Jahre hat er für sich und alle v. V. den wichtigen Vertrag zwischen Herzog Heinrich d. J. und dessen Bruder, dem Herzog Wilhelm zu Braunschweig, zustande bringen helfen.

10. 2. 1536 hat er einen Sattelhof und 12 Hufen zu Jerxheim zur Belehnung für Heinrich v. Wenden aufgelassen.

1536 hat er einen Lehenbrief für Hoyer Lauringe über ein Viertel Landes auf dem Sollinger Felde ausgestellt.

26. 2. 1537 hat er mit seinem Bruder Heinrich, und Heinrich, Levin, Christoph und Joachim, seines Bruders Ludwigs Söhnen (Nr. 48), in einem Gesamtlehen der v. Bortfeld vom Herzog von Braunschweig zu Erbmannlehen folgende Güter erhalten: 8 Hufen vor Bockenem, eine heißt die goldene Hufe, 4 Wiesenbleke, 7 Schuenstätten in der Stadt, den Sattelhof, 2 Hufen und 2 Höfe vor dem Steintor in der Stadt, 32 Gärten vor Bockenem, zu Ortshausen 3 Hufen und den Zehnt über 7 Hufen, 2 Kothöfe und den fürstlichen Burgmannshof, den Zehnt über 9 Kothöfe, eine Wiese und den Holzblek im dortigen Holz, 5 Hufen, 3 Kothöfe im Fachenhuser Holz und Feld, zu Benningen 4 Hufen und einen Kothof, 1/3 Zehnten und 1/3 Gericht auf dem Dalemer Berge zum Hagen, zu Ruden 20 Morgen, 2 Kothöfe und eine Wiese zu Gither, eine Hufe und 2 Kothöfe (zehntfrei) zu Klein-Stere (Nere?), 1/2 Hufe zu Gronstede, 1/2 Hufe zu Naven, 1/2 Hufe zu Bonningen, 2 Kothöfe und ein Vorling Landes daselbst, zu Rolle einen Kothof, wie das alles die Troben vom Stifte Hildesheim einst zu Lehen getragen haben.

9. 2. 1541 wird er und mit ihm zur gesamten Hand alle v. V. vom Erzbischof belehnt mit: 1. dem Schloß Destedt nebst dem Dorfe davor mit Äckern, Holz, Wiesen, Weiden, Jagd, obern und niedern Gerichten, dem Zehnten und allem Zubehör; 2. dem Zehnten zu Wulfersdorf; 3. einem freien Hof mit 5 Hufen zu Harbke; 4. der Pfarre zu Harbke mit 6 Höfen und einer Hufe; 5. dem halben Zehnt zu Klein-Vahlberge; 6. dem halben



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zehnt zu Schliestedt; 7. dem halben Zehnt zu Hötensleben; 8. 4 Hufen zu Gardesheim; 9. der Trift im Lehrwald; 10. 9 Höfen in Veltheim; 11. dem Zehnt zu Schulenrode; 12. dem Zehnt zu Hüpuckenrode; 13. 13 Hufen zu Esebeck; 14. 3 Höfen zu Hohnstedt bei Groß-Schöppenstedt; 15. dem Zehnt zu Neinstedt im Gericht Hötensleben; 16. dem halben Zehnt zu Krehingen; 17. dem Zehnt zu Blumenhagen; 18. dem Zehnt zu Honsleben; 19. dem halben Zehnt zu Etgersleben; 20. einer Hufe und dem Zehnt zu Ampleben; 21. dem halben Zehnt zu Kuplingen; 22. dem Zehnt zu Baddeleben; 23. dem ganzen Zehnt zu Druxberge; 24. dem ganzen Zehnt im Dorfe und Felde Gunsleben; 25. dem Zehnt zu Seltze; 26. dem Zehnt zu Sommersdorf; 27. dem Zehnt zu Buddenstedt; 28. dem Zehnt zu Hohnstedt; 29. dem Zehnten zu Rottorff; 30. dem Zehnten zu Schackensleben; 31. dem Zehnten zu Wüsten-Baddeleben; 32. dem halben Zehnten zu Weinstedt; 33. dem Dorf und der Dorfstätte Klein-Ueplingen mit allem Zubehör, namentlich dem Zehnten und der Gerichtsbarkeit; 34. $3^1/_2$ Hufen Asseburgisches Lehengut; 35. 70 Schock Korn aus dem Zehnt zu Ochtmersleben; 36. 9 Hufen Landes zu Klein-Santersleben; 37. 3 wüsten Höfen, 5 Hühnern und $15^1/_2$ Schillingen alter Groschen daselbst; 38. dem Zehnten zu Wester-Eilsleben; 39. 3 Wispel Korn aus dem Zehnt zu Irxleben und Süldorf; 40. dem Besischen Gut zu Süldorf; 41. einer halben zehnfreien Hufe auf der Feldmark vor Schöningen; 42. einem Grasbleck in Ostendorf, woraus ein Garten gemacht ist; 43. einem Kothof zu den Reden; 44. $1^1/_2$ Hufen auf dem Felde zu Etgersleben; 45. 2 Hufen zu Beckendorf; 46. 3 Morgen daselbst; 47. 2 Hufen zu Esebeck; 48. 2 Hufen und einen wüsten Hof zu Beckendorf; 49. 6 Hufen und $5^1/_2$ Hufen, alle zinsfrei und dienstfrei, mit allem Zubehör im Dorfe und Felde Esebeck; 50. allen Gütern, welche Busso v. Jerxheim im Dorfe und Felde zu Esebeck vom Hochstift Halberstadt früher zu Lehen getragen; 51. einer Hufe zehntfrei und einem Stück Zehnten über 5 Hufen auf den Feldern vor Schöningen; 52. $6^1/_2$ Hufen auf der wüsten Feldmark Eineringen; 53. $1^1/_2$ Hufen zu Andesleben; 54. 2 Wiesen, eine im Bruch, die andere vor dem Dittenberge, deren eine nach dem Tode Jordans v. Wartensleben erledigt ist; 55. einem Hopfengarten zu Horneburg im Braunschlage; 56. einem Hause daselbst hinter dem Schlosse; 57. 2 Hufen zu Horneburg; 58. 2 Hufen zu Lingede; 59. dem Zehnten zu Isingerode bei Horneburg; 60. dem Zehnten zu Bünde; 61. dem Zehnten über 13 Hufen vor dem Damm zu Horneburg auf dem Felde zu Tempel-Achem; 62. einem Holzbleck in Lintlage; 63. 3 Hufen zu Detlingerode; 64. einem Holzbleck daselbst; 65. 4 Hufen und 4 Höfen zu Goddekenrode, darunter ein Hof zinsfrei; 66. 3 Holzblecken daselbst, einer am Hakenberg, einer an der Ecker, der dritte am Hohlweg; 67. dem Felde zu Isingerode; 68. dem Stapel unter dem Hakenberge von Feists Wiese bis an den Wenden-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

berg vom Knick bis an die Erker; 69. 2 Hufen zu Wenderode; 70. 2 Hufen zu Neindorf; 71. einer Hufe und einem Hofe zu Suderode; 72. einem Holzbleck zu Suderode, das Haneveringsche Holz genannt; 73. einer Hufe zu Bredelen; 74. 2 Höfen beim Niedernstuben zu Horneburg; 75. 3 Wiesen bei Bünde, deren eine die Fresen-Wiese heißt; 76. einer Wiese oberhalb Groß-Berssen; 77. einer Hufe zu Bystedt; 78. allen Gütern, die der alte Joachim v. Borchdorff gehabt hat und dazu keinen Lehenherrn namhaft zu machen weiß.

24. 6. 1542 belehnt er als der Älteste vom Geschlecht den Ludwig Wyssarx zu Schöppenstedt mit der Pfarre und der Vikarie zu Werle.

Er soll 1545 gestorben und zuletzt ganz kindisch gewesen sein.

Er wird sonst urkundlich genannt: 1492, 8. 6. 1496 (Belehnung mit $^1/_2$ Ueplingen), 2. 3. 1497, 9. 5. 1497 (Belehnung mit Gunsleben ꝛc.), 5. 5. 1505 (Belehnung mit Nordgermersleben), 30. 9. 1533 ꝛc.

Gemahlin: Ilse v. Oppershausen. Auf einem silbernen Humpen im Schlosse zu Destedt: v. Oberhusen, deren Mutter: Katharine (al. Kunigunde) v. Münchhausen. — 1516 überläßt das Kloster Riddagshausen an Kurt und seine Hausfrau Else seinen Hof in Magdeburg und belehnt damit nach deren Tode ihren Sohn Achaz (Nr. 79).

Kinder: 1. Katharine (Nr. 76), 2. Anna (Nr. 77), 3. Maria (Nr. 78), 4. Achaz (Nr. 79).

## Das Erbküchenmeisteramt des Fürstentums Braunschweig-Wolfenbüttel.

Nach Nolten und Pfeffinger (Braunschw.-Lüneb. Historie I, 519) und nach den Manuskripten von Wolfframitz in der Bibliothek zu Wolfenbüttel hat bereits Ludolf, Bertrams Sohn (s. Tafel II) 1313 das Erbküchenmeisteramt von Braunschweig resp. des Fürstentums Wolfenbüttel (wozu die Höfe in Braunschweig und andere auf dem Lande belegenen Orte gehörten) bekleidet und ist damit vom Herzog Heinrich dem Fetten belehnt worden, während Pfeffinger andererseits (I, 522) schreibt, daß Kurt der erste Erbküchenmeister aus dem Geschlecht gewesen sei. Es ist immerhin möglich, daß die Nachkommen von Ludolfs Bruder, nämlich von Bertram VI, das Amt innerhalb der zwischen liegenden 200 Jahre verloren, da ja z. B. 1429 und 1432 heftige Streitigkeiten zwischen den Herzögen und verschiedenen Gliedern der Familie sich eingestellt hatten. Das Erbküchenmeisteramt bekleideten früher die v. Garssenbüttel, darauf die v. Hohenlage. 9. 3. 1514 wurde Kurt vom Herzog Heinrich dem Älteren mit diesem Amte als einem rechten vollständigen Mannlehen mit Hand und Mund nichts davon ausbeschieden, so wie es die v. Hohenlage gehabt, beliehen. In dem Huldebrief Herzog Heinrich des Jüngeren von 1515 wird schon Kurt, Gottschalks Sohn, als des Herzogs Erbkockenmeister und Othrave

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

als Erst-Kämmerer aufgeführt. 14. 3. 1569 wird Achaz (Nr. 79) mit Zubehuf des Matthias (Nr. 73) von neuem vom Herzog Julius mit dem Erbamt belehnt. Seit dieser Zeit hat das ganze Geschlecht von der schwarzen und weißen Linie dieses Amt als ein Erb- und Gesamtlehen in unverrückter Folge besessen (Köler, von den Erb- Landhoff-Aemtern des Herzogthums Braunschweig-Lüneburg S. 17). Nolten meint, zunächst habe es nur die schwarze Linie inne gehabt und erst 1709 sei es durch Vermittelung des Kanzlers v. Lüdecke an die weiße Linie mit übertragen worden. Nach Lünigs Theatrum ceremon. I, 293 hat der Älteste vom Geschlecht als Lehensträger das Erbküchenmeisteramt exerziert und bei Feierlichkeiten mit bedecktem Haupte die Essen in ihrer Ordnung auf die fürstliche Tafel gesetzt, welches auch 1710 bei Heimführung der damaligen fürstlichen Erbprinzessin geschehen, wobei 40 Edelleute vom Lande die Essen auch mit bedecktem Haupte dem Erbküchenmeister bis vor die Tafel zugetragen.

Welche Dienste dem Erbküchenmeister oblagen, geht aus folgenden, den eigenhändigen Aufzeichnungen des Josias (1696—1747) entnommenen Nachrichten hervor:

Bei dem Leichenbegängnis des Herzogs August Wilhelm zu Wolfenbüttel († 23. 3. 1731) versah Josias II, Otto Ludwigs Sohn, neben dem Obermarschall, dem Erbmarschall und nach ihnen dem Erbkämmerer, dem Hofmarschall und dem Oberschenken sein Erbküchenmeisteramt der Art, daß er mit den 5 anderen als Marschälle vor der Prozession sich in die Schloßkapelle begab. In langen Mänteln stellten sie sich mit schwarz überzogenen Stäben mit daran herabhängendem schwarzem Flor bei der Leiche auf, die 3 ersten zum Haupte, die 3 letzteren zu Füßen, das Gesicht nach der Leiche gewendet. Der Erbküchenmeister führte auch mit den 5 anderen die Herrschaft aus dem Gemach in die Karossen und aus den Karossen in die Kirche, ferner in das castrum doloris zum Opfer an den daselbst befindlichen Altar und von da in ihre dabei ausgerüsteten Stände, worauf er mit den 2 ersteren wieder zum Haupte der fürstlichen Leiche und die 3 anderen zu Füßen derselben Stellung nahmen. Ebenso führten sie auch die Herrschaft wieder zum Hofe zurück. Auch versah Josias des Abends bei der Tafel sein Küchenmeisteramt. Bei der Tafel servierte er der damaligen Herzogin, so daß er ihr das Wasser aufgoß, der Schatzrat v. Veltheim trug die Serviette, ein Herr v. Bülow aus Brunsroda hielt dabei das Becken. Als der andere Gang kam, nahm er den ersten Gang ab und setzte den zweiten auf. Dieser wurde ihm vom Adel aus dem Lande zugetragen. In derselben Weise erfolgte das Aufsetzen des Konfektes. Den 4 Erbbeamten wurde im Mohrensaal jedem eine eigene Tafel gehalten, dem Erbmarschall v. Oldershausen die erste, dem Erbküchenmeister die zweite. Josias erhielt für jeden seiner 4 Bedienten auf 4 Tage Kostgeld, täglich 8 Groschen, und für 4 Kut-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schen und 3 Reitpferde auf 4 Tage Futter und zwar täglich einen Himbken und 3 Vierstad Hafer nebst benötigtem Heu und Stroh.

1733 erging an Josias von Wolfenbüttel aus von seiten des Herzogs Ludwig Rudolf eine Aufforderung, bei dem Beilager des damaligen Kronprinzen von Preußen mit der Prinzeß Elisabeth Christine (12. 6. 1733) sein Erbküchenmeisteramt zu versehen. Weil aber bei dem vorher erwähnten Leichenbegängnis der Obermarschall v. Schack nicht nur mit ihm die Konkurrenz, sondern vor ihm die Präzedenz beansprucht hatte, so protestierte er schriftlich gegen diese Anmaßung und brachte ein Attest aus dem Kurhannöverschen Hofmarschallamt bei, wie der Landmarschall v. Meding allerdings den Hofämtern vorgezogen und statt des ihm gebührenden Pferdes noch 100 Spec. Dukaten und extraordinäre 200 G. erhalten habe, daß aber den Erbämtern der von Alters her zugestandene Rang vor den Hofämtern künftighin weiter gegönnt, und es bei der hergebrachten Observanz sowohl am Kurfürstlichen als auch am Fürstlich Braunschweigischen Hof fernerhin gelassen und darüber gnädigste Resolution eingeholt werden solle. Auch legte er ein gleichmäßiges Schreiben vom Erbmarschall v. Oldershausen bei. Er erhielt vom Geh. Rat v. Kramm die Entscheidung, daß bei dem Beilager die Hofämter mit den Erbämtern nicht konkurrieren würden. — Seine Verrichtungen bestanden darin, daß er mit dem Erbmarschall v. Oldershausen mit Marschallstäben abends 7 Uhr den Kronprinzen von Preußen in der Königin Zimmer führte. Sie erwarteten beide nächst an der Tür nach der Königin Zimmer, führten sie beiderseits mit den Stäben in die Kapelle durch den herrschaftlichen Stand zur Trauung und stellten sich zu beiden Seiten des Altars auf. Der Kronprinz führte die Prinzessin-Braut, der Herzog die Königin, der von Friedrich August (dem Bruder des Josias) als aufwartenden Kammerjunker die Schleppe getragen wurde, der König führte die Herzogin. Nach der Kopulation führten sie beide die Herrschaft durch den Kirchensaal wieder zurück bis an der Königin Gemach, und nun wurde zur Tafel geblasen. Den ersten Gang setzte der Küchenmeister Schmidt auf. Dies meldeten der Erbmarschall v. Oldershausen und der Erbschenk v. Neindorff den sämtlichen Herrschaften, beide mit Marschallstäben versehen, führten dieselben in das Tafelzimmer, worauf der Erbküchenmeister bei der Kronprinzeß sein Amt versah und das Wasser aufgoß, gleichwie der Erbschenk die Serviette präsentierte und sein (des Josias) Schwiegervater, der Graf v. d. Schulenburg, als einer aus dem Lande, das Becken hielt. Der Erbküchenmeister als zweiter im Range beanspruchte zwar, die Serviette zu reichen, weil ihm aber remonstriert wurde, daß am Fürstlich Braunschweigischen Hofe allezeit ein solcher den Stab führen müsse und er sich durch sein Erbküchenmeisteramt jetzo daran gehindert sähe, erklärte er sich mit der beständigen Observanz des Hofes einverstanden. Sie traten darauf beide mit Marschallstäben vor

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Tafel, nahmen den Pagen in die Mitte und ließen ihn beten, worauf sich sämtliche Herrschaften niedersetzten. Der Kronprinz wurde bedient durch den Erbmarschall und durch den Erbkämmerer, die Kronprinzessin aber durch den Erbküchenmeister und durch den Erbschenk, welcher letzterer ihr auch das erste Glas Wein, ebenso wie der Erbmarschall das erste Glas dem Kronprinzen brachte. Als man mit dem ersten Gang fertig war, nahm der Erbküchenmeister selbigen ab und setzte den zweiten auf, welchen die Vasallen zubrachten, wie sie auch den ersten wegtrugen. Diese Vasallen als Truchsesse empfingen die Speisen vom Vorschneider und trugen sie mit abgezogenen Hüten herum, jedoch nicht weiter als an den Kronprinzen, die Kronprinzessin, an den König und die Königin und den regierenden Herzog und die Herzogin. Nachdem der 2. Gang aufgesetzt worden war, stellte sich der Erbküchenmeister wieder hinter die Kronprinzessin zu deren weiterer Bedienung. Der regierende Herzog winkte jedesmal, wenn die Essen abgenommen werden sollten, worauf der Erbküchenmeister zum 3. Gange das Konfekt, 75 Stück an der Zahl, aufsetzte. Nach 12 Uhr standen die Herrschaften von der Tafel auf und wurden wieder ebenso wie vor der Tafel bedient, worauf der Erbmarschall und der Erbschenk den Pagen beten ließen und darauf die Herrschaften auf den illuminierten Saal zur Abhaltung des Fackeltanzes führten. Der Erbküchenmeister ging mit dem Marschallstabe voran. Ihm folgten paarweise mit weißen Fackeln 16 der vornehmsten Hof- und Militärbedienten. Hierauf kam der Erbmarschall mit dem Stabe allein. Ihm folgte der Kronprinz, die Kronprinzessin führend, der von 4 Damen die Schleppe getragen wurde. Der ganze Tanz währte so lange, bis die Kronprinzeß mit allen fürstlichen Mannespersonen und nachgehends der Kronprinz mit allen fürstlichen Damen getanzt hatte, doch so, daß allezeit nur ein Paar auf dem Plotze war, und jede Reprise so lange dauerte, bis der erste Marschall stille stand. Der Tanz an sich war dem Polnischen sowohl an der Figur als an dem pas nicht ungleich. Nachdem dies vollbracht, wurde die Kronprinzessin vom Könige in ihre Schlafkammer geführt, woselbst der Braut Strumpfbänder, soweit selbige reichten, ausgeteilt wurden. Der König hielt sich aber nicht lange auf, sondern brachte den Kronprinzen auch sogleich in sein Gemach, welchem dann alle Chapeaux folgten. Hierauf wurde der Kronprinz vom König selbst ausgezogen. Als nun nach einer kleinen Verweilung Nachricht gegeben wurde, daß die durchlauchtige Braut ebenfalls ausgezogen und bereits im Bette sei, führte der König, von allen Chapeaux begleitet, den Kronprinzen in der Kronprinzessin Schlafzimmer und legte ihn zu jener in das Bette. Hierauf befahl der König allen Anwesenden, sich zu retirieren. Den folgenden Tag war Ruhetag. Gegen Mittag wurde den sämtlichen Erbbeamten sowohl als übrigen verschriebenen Vasallen jedem ex particulis in seiner Behausung zu Wolfen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

büttel durch den Hofkommissarius Kleve das Kompliment gemacht, daß der Herzog mit ihrer Aufwartung gnädig zufrieden wären, und woferne einer zu Hause zu tun habe, nach Gefallen abreisen möge, falls man aber noch da zu bleiben Lust habe, würde das Hochdemselben ganz lieb sein. Das Kostgeld für die Leute und das Futter auf die Pferde wurde auf 3 Tage vom Fourier ausgeteilt. Des Erbküchenmeisters Koch, 2 Lakaien und ein Kutscher erhielten täglich 8 gute Groschen. Auf die 4 Kutschpferde wurde täglich ein Himbken Hafer gereicht.

Bei dem vorgedachten Leichenbegängnis brachte der Furier in einem versiegelten Papier drei auf dieses Leichenbegängnis geprägte Medaillen, zwei von Gold je einen Dukaten und die dritte von Silber 1 Thlr. 8 Gr. wert; die dabei versprochene große Medaille erfolgte in der nächsten Braunschweiger Messe, am Gewichte 10 Dukaten schwer, „welches alles der Herr Erbküchenmeister der Posterität wegen aufgeschrieben hat."

Kraft des Erbküchenmeisteramtes belehnten die v. Veltheim die Herren v. Kampe mit einer Hufe Landes auf der Feldmark zu Rodenberg bei Ildenhausen im Amte Stauffenberg mit allen Gerechtigkeiten. Diese Hufe hatte ehedem als Lehensherr Christoph v. Steinberg besessen und an die Kegel, Bürger zu Braunschweig, zu Lehen gegeben. 16. 9. 1616 belehnte Kurt, Matthias' Sohn, den Klaus Kegel damit, aber propter feloniam kam das Lehen an die v. Kramm (Belehnung 9. 9. 1648).

46.

Werner, S. des Gottschalk (Nr. 16), 1497.

9. 4. 1493 verbürgt er sich mit Busso v. Alvensleben für Heinrich (Nr. 17), gegen den Konvent des Klosters Marienborn wegen eines Zinses von 8 G. aus dem halben Zehnt zu Wüst-Baddeleben.

1497 verkaufte er an seine Brüder Kurt und Bertram seinen Anteil an der Burg Harbke auf 12 Jahre wiederkäuflich für 250 Rh. G.

47.

Bernhard, S. des Gottschalk (Nr. 16), 1496—1512, Domherr zu Halberstadt, als solcher auch 10. 4. 1497 aufgeführt.

23. 4. 1457 wurde Bernhardus de Veltheym de natione Saxonum auf der Universität Leipzig immatrikuliert.

18. 10. 1490 wird er als Senior des Domkapitels zu Magdeburg genannt. Er bewohnte 1500 die zum Domstift in Magdeburg gehörige früher Hiltermannische Domherrnkurie, worin die Kapelle S. Valentin gelegen ist. Er hat dafür dem Domherrn Arnold v. Tresckow 71 Rh. G. gezahlt. Außerdem hat er jährlich 1 M. zur Feier der Memorie des Dr. Heinrich Hiltermann zu verwenden. Andererseits heißt es, er habe die Domherrnkurie zu Magdeburg bewohnt, in der die St. Georgs-Kapelle gelegen ist. Er

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hatte sie für 300 Rh. G. von den Testamentariern des Domherrn Albrecht v. Klitzing gekauft und 158 G. bar gezahlt, für den Rest von 142 G. hatte er jährlich 2 M. zur Memorie des Dr. Andreas Hasselmann zu verwenden. Er besaß auch die Domherrnkurie gegenüber der Kurie mit der St. Eustach-Kapelle in der Front der kleinen Straße liegend. Er hat dafür 1 M. und 71 G. Rh. an den Domherrn Paul v. Eichstedt gezahlt und soll jährlich 1 M. zur Memorie des Dr. Andreas Hasselmann entrichten.

27. 8. 1494 stellt er mit seinem Bruder Heinrich (das Balkenwappen!) dem Kollegiatstift St. Bonifacii in Halberstadt eine Wiederkaufsverschreibung über 6 G. Rh. aus dem Zehnt zu Gunsleben für ein Kapital von 100 G. Rh. aus.

28. 6. 1495 wird er mit seinen Brüdern Heinrich, Kurt und Bertram vom Erzbischof mit den von Dietrich v. Marenholtz abgekauften Gütern belehnt, nämlich der Teichstätte und dem Gericht über die Mannen zu Nienhagen und die Wiesen, sowie mit 5 oder 6 Hufen und $^1/_2$ Hufe zu Eilenstedt, zu Anderbeck und zu Neinstedt.

9. 12. 1495 wird ihm und seinem Bruder Heinrich vom Domkapitel zu Halberstadt auf 3 Jahre das Schloß Horneburg zur halben Benutzung eingetan.

21. 9. 1503 hat er von Hartwig Kock, Bürger zu Halberstadt, 7 G. Rh. jährlichen Zinses aus dessen Haushof zu Halberstadt für 192 G. Rh. wiederkäuflich erkauft.

7. 6. 1504 hat er mit seinem Bruder Heinrich 24 G. Rh. jährlicher Zinsen aus dem Zehnt zu Gunsleben an das schon vorher genannte Stift St. Bonifacii zu Halberstadt verkauft. Sie verpflichten sich, in einem Jahre für 600 G. Rh. diesen Zins zurückzukaufen.

4. 3. und 5. 5. 1505 wird er mit seinem Bruder Heinrich, dem Erzbischöflichen Rat, und mit Kurt vom Erzbischof mit einem freien Hof nebst 8 Hufen Landes zu Nord-Germersleben, auch einem Teich neben dem Hofe, sämtlich von Klaus v. d. Werder gekauft, belehnt.

11. 4. 1510 verbürgt er sich für den Domherrn v. Marenholtz in dessen Revers gegen das Domkapitel wegen eines ihm lebenslang eingeräumten Klosterhofes und dessen Ausbaues.

8. 3. 1512 verkauft er dem Domkapitel zu Halberstadt 6 G. Rh. jährlichen Zinses aus seiner Kurie für ein Kapital von 100 G. Rh.; auch an dieser Urkunde befindet sich sein Siegel mit dem Balken-Wappenschild.

Er wird sonst genannt: 8. 6. 1496 (Belehnung mit $^1/_2$ Ueplingen), 9. 5. 1497 (Belehnung mit Gunsleben) ꝛc.

48.

Ludovikus, S. des Gottschalk (Nr. 16), Mönch im Kloster Hamersleben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Sommer 1456 studierte zu Leipzig Lodewicus de Feltheim Saxo.

2. 3. 1497 war er Zeuge, als die v. Wobke dem Kloster Hamersleben Güter zu Wegersleben verkauften.

26. 2. 1537 wird Ludwig als Bruder des Kurt (Nr. 45) und als Söhne des Ludwig werden Heinrich, Levin, Christoph und Joachim aufgeführt. Es ist möglich, daß Ludwig, ehe er Mönch wurde, vorher verheiratet war. Seine Söhne müßten dann früh verstorben sein, oder aber es waltet ein Irrtum ob, daß die Genannten Söhne des Günzel (Nr. 51) und des Othrave (Nr. 53) waren.

49.

Gottschalk, S. des Gottschalk (Nr. 16), Komtur zu Wildenbruch, wohin sein Bruder Kurt 1495 die gefangenen Braunschweiger führte, † 27. 9. 1547.

30. 9. 1504 bestätigt Georg v. Schlabrendorf als Joh.-Ordens-Meister einen Brief des Rates zu Goslar von demselben Tage, worin sich dieser gegen Maneke v. d. Schulenburg, Komtur zu Süpplinburg, und Gottschalk, die Bevollmächtigten des Ordens, verpflichtet, das Priorat St. Johann, welches bisher sehr gefährlich vor ihrer Stadt gelegen war, in diese auf den St. Vitus-Hof zu transferieren und ebenso wieder einrichten zu lassen.

3. 6. 1511 ist er gegenwärtig beim Gutachten Werners v. d. Schulenburg über den Feldzug gegen die Stadt Stralsund, als diese sich an pommerschen Gütern vergriffen hatte.

20. 1. 1526 befand er sich zu Friedland mit im Kapitul, als sie dem Herrenmeister einen Koadjutor zu wählen beschlossen.

6. 6. 1527 bekundet Kurt v. Burgsdorff, Landvoigt der Neumark, die Grenze der Eichenheide gegen des Komturs Gottschalk Dorf Reuen (Rawen) festgestellt zu haben. (Als Komtur auch genannt: 10. 12. 1526, 20. 1. 1527.)

1530 trug er die Pommersche Fahne als die Herzöge Georg und Barums die Lehen über Pommern vom Kaiser Karl V. auf dem Reichstag zu Augsburg empfingen.

Er ist wohl identisch mit Gottschalcus de Feltheym, welcher 23. 4. 1492 in der natio Saxonum auf der Universität Leipzig immatrikuliert wurde.

50.

Elisabeth, T. des Gottschalk (Nr. 16), Nonne in Marienborn.

51.

Günzel II, S. des Heinrich (Nr. 17) und der N. N. v. Bartensleben, 1496—1511, auf Harbke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. 6. 1496 hat er dem Heinrich VIII (Nr. 43) und dessen Brüdern die Hälfte von Ueplingen aufgelassen.

8. 6. 1497 wurde er nach dem Tode seines Vaters vom Erzbischof Ernst mit dem Dorfe und der Dorfstätte Klein-Ueplingen belehnt. (23. 9. 1511 heißt es: Die v. V. wurden mit Klein-Ueplingen belehnt, wie Busso solche Güter von Henning v. Borchdorf und Albrecht v. Bechelde, denen sie von den v. Warburg zu Lehen gereicht waren, erkauft hat.)

1497 verkauft er seinen Anteil an Harbke wiederkäuflich für 200 G. an Achim (Nr. 55).

31. 5. 1502 erhält er mit Levin und Heinrich, wohl seinen Söhnen, Konsens zum Verkauf von 35 G. Rh. jährlichen Zinses aus Groppendorf und Sommersdorf für 700 G. Rh. an den Kanonikus Johannes Hauptmann und an Henning Hauptmann.

Gemahlin: Gertraud v. Alvensleben, T. des Ritters Busso auf Kalbe und Hundisburg, Brandenburgischen Rates und Hofmarschalls, und der Metta v. Alten.

Kinder: 1. Busso (Nr. 80), 2. Levin (Nr. 81), 3. Heinrich (Nr. 82), 4. Erasmus (Nr. 83), 5. Valentin (Nr. 84), 6. Günzel (Nr. 85), 7. Agnes (Nr. 86), 8. Joachim (Nr. 87), 9. Ludolf (Nr. 88).

## 52.

Sophie, wohl T. des Hartwig (Nr. 19) und der N. N. v. Quernheim, wurde als Äbtissin des Klosters Adersleben, Zisterzienser-Ordens, vom Erzbischof 29. 11. 1515 bestätigt, nachdem sie vorher Klosterjungfrau zu Neuendorf in der Halberstädter Diözese gewesen war.

## 53.

Othrave, S. des Hartwig (Nr. 19) und der N. N. v. Quernheim, 1485—1531 auf Harbke, Afterlehensherr zu Watenstedt.

1493 wurde Othrave mit dem Erbkämmereramte des Herzogtums Braunschweig belehnt, ohne daß solches für seine Nachfolger erneuert wurde. Er empfing dies Amt nach Abgang (?) der Herren v. Uetze und unterschrieb sich als Erbkämmerer 1503 und 1515 in den braunschweigischen Händeln.

20. 8. 1485 wird er mit seinem Bruder Achim mit dem Zehnt zu Buddenstedt wie im Lehenbrief von 1458 belehnt.

1490 hat Werner (Nr. 14) seinen Anteil an Zehnten zu Ost-Eilsleben für 100 G. an ihn überlassen.

1492 hat Jasper v. Uetze alle seine braunschweigischen Lehen dem Herzog Heinrich dem Älteren zu Braunschweig zum Besten Othraves aufgelassen. Diese Resignation ist geschehen durch 2 braunschweigische

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Vasallen, Ludolf v. Saldern und Erasmus v. Bennigsen. Diese Lehenstücke waren folgende: „die Erbkämmerei des ganzen Vorstendams", ein Burglehen vor Asseburg, ein Burglehen auf dem Kloster zu Königslutter, die Kemmerei geheißen, ein Burglehen zu Sassen mit dem schwartzen Hofe daselbst und dem halben Zoll vor allen Toren zu Braunschweig, der Burghof zu Urde mit 24 Schillingen und 5 Scheffel Korn, Erbzins von 4 Hufen Landes und 4 Höfen zu Aderstedt und 4 Hühner, die Burg zu Ampeleben mit Äckern, Wassern, Holtz, Wiesen, Weiden, Zinsen, Renten, Pächten, Zehenten, Maltern, Kirchlehen, Kapellenlehen mit allen Gerichten, Diensten und Gerechtigkeit, 2 Hufen Landes und 2 Höfe zu Lawing, 2 Hufen Landes und 2 Höfe zu Veltheim a. d. Ohe, einen Kothof zu Detten Adelen (Ahlen), ein Hof zu Wyrthen mit dem freien Hof zu Wendezelle, mit Gerichten, Diensten und allem anderen, der Sattelhof zu Knetling mit 7 Hufen Landes und 6 Kothöfen, ein Hof mit 4 Hufen Landes zu Halchter und ein Kothof daselbst.

1493 hatten sich mit anderen Edlen auch Othrave, Heinrich (Nr. 17), Günzels Sohn, Heinrich (Nr. 43), Gottschalks Sohn und Kurt (Nr. 45) mit dem Herzog von Braunschweig gegen die Stadt Braunschweig verbündet.

1494 stellt ihm der Herzog Heinrich von Braunschweig eine Schuldurkunde über 1000 Rh. G. aus.

Er war, wie bei seinem Bruder Achim ausgeführt ist, mit diesem beteiligt an dem Fehdewesen der damaligen Zeit:

1495 haben die Junker Othrave und Kurt Greuelfeindschaft und Mutwillen gegen den Rat von Braunschweig geübt. Wegen eines mit dem Schwerte hingerichteten Bedienten und wegen des Hauses Ampeleben hatten sich die 2 Brüder mit der Stadt verfeindet. Sie nahmen darauf 2 Bürgermeister der Stadt auf der Heide bei Spreckelse gefangen und führten sie durch die Mark Brandenburg bis an die polnische Grenze. Der Streit wurde 18. 5. 1497 durch einen Machtspruch Herzog Heinrichs des Älteren beigelegt: 1. Kurt verzichtet auf seine Ansprüche an die Stadt Braunschweig von wegen des Knechtes Hans v. Berge. 2. Othrave läßt seine Ansprüche an die Güter zu Ampeleben und auf den $^1/_2$ Zoll zu Braunschweig fallen. 3. Die v. V. lassen die Gefangenen los. 4. Auch den Helfershelfern, die v. V. mit eingeschlossen, wird eine Amnestie zugestanden (s. Nr. 45).

22. 2. 1509 wird er unter den Vermittlern bei einem Vertrage des Klosters U. L. Fr. auf dem Berge vor Helmstedt mit dem Kloster Hamersleben genannt. In demselben Jahre unterschrieb er nebst vielen anderen des braunschweigischen Adels die Urkunde, laut deren dem Herzog Magnus zu Sachsen-Lauenburg vom Herzog Heinrich dem Älteren zu Braunschweig der Brautschatz für die Prinzessin Katharine verschrieben wird.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. 9. 1519 belehnt er den Johann Wader mit Gütern zu Watenstedt.

In demselben Jahre verpfändet er an Kurt und an Ludwig v. Wenden, seinen Schwager, 6 Goldg. Rente aus 4 Höfen auf dem Gestorper Felde und einer Hufe auf dem Bruchhofe zu Urde für 100 Goldg.

(1525.) In der Halberstädtischen Hof- und Landesordnung bei Gelegenheit eines Hoffestes heißt es: die nachgeschriebenen sollen verordnet werden, ob ein Aufruhr entstehe oder ein Feuer aufkomme, darunter Achim (Nr. 55). Auf der Grafen und Edelleute Tische seien verordnet Othrave und Achim. Weiter heißt es: Diese nachgeschriebenen sollen vor Küche und Keller dienen, darunter Levin (Nr. 58).

10. 4. 1531 verbürgt sich Othrave für den Erzbischof Christoph von Bremen gegenüber den Gebrüdern Rhomele auf 2000 Rh. G.

Gemahlin: I. Anna v. Bock.

II. Magdalene v. Wintzingerode.

22. 10. 1544 wird ihr die von ihrem verstorbenen Ehemanne ausgesetzte Leibzucht vom Erzbischof von Magdeburg bestätigt. In einer Bittschrift an Herzog Heinrich den Jüngeren meldet sie als Witwe, daß ihr † Ehemann sie mit einem freien Hofe binnen Helmstedt mit dessen Zubehörungen, desgleichen mit 100 G. Münze aus allen Gütern ihres Eheherrn mit Konsens Herzog Heinrichs des Älteren und nach gehabten Rat der Freundschaft beleibzüchtigt habe. Außerdem habe sie die jährlichen Einkünfte aus dem Dorfe Wendezelle von dem Kloster zum h. Kreuz mit ihrem Brautschatzgelde mit herzoglichem Konsens an sich gebracht, diese aber habe der Jägermeister Gerloff v. d. Horst unter dem Vorwand, damit vom Herzog belehnt worden zu sein, mit Arrest belegt. Sie bittet, sie mit ihrer vaterlosen Tochter bei den Wendezelleschen Einkünften gegen den v. d. Horst zu schützen.

Kinder: 1. Busso (Nr. 89), 2. Christoph (Nr. 90), 3. Günzel (Nr. 91), 4. Hartwig (Nr. 92), 5. Anna (Nr. 93), 6. Agnes (Nr. 94), 7. Elisabeth (Nr. 95).

54.

Günzel III, S. von Hartwig (Nr. 19) und der N. N. v. Quernheim. Er wird im Testamente seines Bruders Achim genannt.

55.

Achim, S. von Hartwig (Nr. 19) und der N. N. v. Quernheim, auf Glentorf und Harbke, 1492—1520. Er war stark beteiligt an dem Fehdewesen der damaligen Zeit.

Schon 24. 4. 1482 heißt es, daß die v. Veltheim 14 Nächte nach Ostern die Kühe und Ochsen vor Solvelde von Herzog Heinrichs von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Braunschweig Eigentum genommen haben. Aber die Bauern von Tappendick und Remerveste setzten den Reitern nach und schlugen sich mit denselben, so daß bei Beyenrode und vor Glentorf 8 Reiter tot blieben.

18. 8. 1492 schreibt der Herzog zu Braunschweig an den Erzbischof, daß dieser es ihm nicht verargen möchte, wenn er gegen Achim, den herzoglichen Lehensmann, der aber im Magdeburgischen ansässig sei, Strafe verhänge, sondern er möchte ihm dazu behilflich sein, weil er einigen Kaufleuten aus Magdeburg Laken (Tuchballen) fortgenommen und nach Harbke gebracht habe, wenn er auch auf seinen Befehl einige einem Kaufmann in Wolfenbüttel gehörige, diesem ausgeliefert. Über die übrigen Kaufmannswaren verweigere er jede Auskunft.

Auch 30. 10. 1492 wird von neuem geklagt, daß er mit seinem Bruder Othrave und seinen Helfern etlichen Bürgern von Magdeburg, Leipzig und Görlitz Tücher fortgenommen und nach Harbke gebracht habe. Der Forderung, sie zurückzugeben, ist nicht Folge geleistet worden. Nunmehr ergeht eine neue ernste Aufforderung zur Rückgabe binnen 14 Tagen. Im Falle der Nichtrückgabe soll der Hauptmann zu Sommerschenburg, Dietrich v. Boventen, die Exekution auf Höhe des angesetzten Schadens in Harbke vollstrecken.

27. 2. 1493 lehnt der Erzbischof den Antrag des Herzogs vom 15. 2. 1493, die Exekution zu sistieren und einen Vergleich mit den Kaufleuten herbeizuführen, nicht ab. Die Kaufleute sollten sich der Güter halber nicht beruhigen. Könige, Fürsten (z. B. 20. 9. 1493 der Kurfürst Johann von Brandenburg und 3. 10. 1493 der Herzog Magnus von Mecklenburg) und Herren hätten sich für die v. V. verwendet, diese hätten sich um seine Aufforderung gar nicht gekümmert.

5. 7. 1493 beantragt der Kurfürst von Brandenburg einen Vergleich, den er selbst vermitteln wolle.

28. 9. 1493 bittet dagegen der Herzog Kasimir von Schlesien den Erzbischof, die Rückgabe von Tuch und Zucker zu bewirken, welche vor einem Jahre einem Kaufmann aus Breslau, als dieser die Waren aus Brabant transportierte, bei Braunschweig weggenommen worden sind. Dieselbe Bitte ergeht von seiten des Rates der Stadt Breslau.

6. 10. 1493 schlägt der Bischof zu Hildesheim einen Vergleich durch Vermittelung seiner Räte vor und an demselben Tage erklärt der Herzog von Braunschweig sich damit einverstanden, daß der Erzbischof seinem Rechte gemäß sich dem v. V. gegenüber verhalte. — Auch bei Kurt (Nr. 45) und bei Othrave (Nr. 53) sind ähnliche Streitigkeiten schon mitgeteilt.

3. 7. 1501 in einem Vergleiche zwischen dem Erzbischof Ernst zu Magdeburg und Herzog Heinrich dem Jüngeren von Braunschweig und Lüneburg wird auch der Fehde gedacht, welche die v. V. gegen den Herzog

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Heinrich gehabt haben und der Beschädigungen, welche von ihnen seinen Untertanen zugefügt worden sind.

30. 6. 1502 quittiert er über 200 G. Rh., die ihm der Erzbischof zu Magdeburg für gepfändete Schafe und fahrende Habe hat auszahlen lassen.

18. 6. 1509 verantwortet er sich in einem ausführlichen Schreiben an Herzog Heinrich den Älteren von Braunschweig wegen der ihm zur Last gelegten Gewaltsamkeiten gegen Busso v. Alvensleben, auch 17. 1. 1511 werden ihm solche gegen Busso v. Alvensleben vorgeworfen.

15. 6. 1516 verbürgt er sich für Matthias v. Alvensleben gegenüber dem Kloster Derenburg.

29. 6. 1519 wurde er mit seinen Vettern Matthias und Heinrich dem Jüngeren in der Schlacht bei Soltau gefangen genommen.

1519 ist zwischen ihm und Busso (Nr. 90) wegen allerlei Irrungen ein Vergleich durch Vermittelung des Heinrich v. Warberge, des Dompropstes Levin (Nr. 72) und Kurts zu Harbke (Nr. 45) geschlossen worden.

Von Achim ist der Aufsatz eines nicht vollzogenen Testamentes ohne Jahreszahl vorhanden. Er gedenkt darin weder seiner Ehefrau noch seiner Kinder, führt aber seinen Bruder Günzel an. Er verzeichnet nur darin seine Guthaben und seine Schulden.

1520 wird er in der Halberstädter Hof- und Landesordnung unter den Verordneten genannt, wenn ein Aufruhr geschehe oder ein Feuer auskäme.

Er wird mehrfach mit seinen Vettern urkundlich genannt, auch 15. 6. 1516.

Gemahlin: N. N. v. Alten. Nach Ahnenwappen auf dem Leichenstein ihrer Enkelin Elisabeth v. Veltheim vermählt an Heinrich (Nr. 119), eine v. Rochow.

Kinder: 1. Levin (Nr. 96), 2. Busso (Nr. 97), 3. Armgard (Nr. 98), 4. Othrave (Nr. 99).

## b) Die weiße Linie.

### 56.

Flitzke, T. des Ludolf II (Nr. 21).

### 57.

Heinrich, S. des Heinrich (Nr. 23) und der Elisabeth N. N., Komtur des deutschen Ordens zu Berge, 1529.

24. 12. 1529 verkauft Heinrich, Komtur des deutschen Ordens zu Berge, mit anderen Komturen der Ballei Sachsen den Gottes-Ritterhof zu Halberstadt für 600 G. an die dortigen Domvikarien.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

58.

Levin, S. des Hilmar (Nr. 27) und der Anna v. d. Asseburg, Afterlehensherr von Ausleben, † 1524. Nach den alten Stammtafeln Propst zu Hildesheim, Verwechselung mit Nr. 73. Andererseits werden 2 Pröpste zu Hildesheim des Namens Levin angenommen.

17. 7. 1511 wird er mit seinen zwei Brüdern vom Grafen v. Honstein mit dem Zehnt zu Rolstede belehnt.

17. 1. 1522 konsentiert Levin, Hilmars S., als Lehensherr, daß die Gebrüder Simon in Braunschweig das Vorwerk zu Ausleben an die Brüderschaft St. Stephani zu Halberstadt wiederkäuflich veräußern, nachdem er schon 23. 6. 1520 mit seinem Vetter Kurt Renten aus dem Orte an dasselbe Stift verkauft hatte.

Er ist wohl identisch mit dem Levin, den 22. 2. 1522 der Erzbischof mit dem Hopfengarten zu Horneburg belehnt.

1. 4. 1530 ist er mit Christoph (Nr. 66) und Joachim (Nr. 88) und anderen Bürge für Heinrich auf 350 Rh. G. gegenüber Hervord v. Mandelsloh.

In der Halberstädischen Hofordnung wird er unter denen genannt, denen die Sorge für Küche und Keller übertragen ist.

Er wird sonst urkundlich genannt: 14. 12. 1504 und 26. 3. 1517 (Belehnung mit Alvensleben), 11. 11. 1511 (Verkauf von Renten) ꝛc.

59.

Jakob, S. des Hilmar (Nr. 27) und der Anna v. d. Asseburg, auf Bartensleben, † 1554.

14. 12. 1504 und 26. 3. 1517 wird er mit seinen Brüdern Levin und Christoph belehnt mit einem freien Hof zu Alvensleben vor dem neuen Tore ꝛc. und mit dem Zehnt zu Schwanefelde und 2 Hufen, sowie zu Wester-Ingersleben mit einem Hof, 4 zehntfreien Hufen und einer Mühle hart am Hofe gelegen.

1510 hat er mit seinem Bruder Christoph sich mit Heinrich Jordan, Propst zu U. L. Fr. auf dem Berge vor Helmstedt, wegen des Dammes und Teiches vor Bartensleben gütlich vertragen.

11. 11. 1511 verkauft er mit seinen Brüdern Levin und Christoph wiederkäuflich 12 G. Rh. jährlichen Zinses aus dem Schoß und dem Zehnten zu Klein-Bartensleben an Heinrich v. Stammer.

6. 7. 1524 tut er mit Christoph nach Levins Tode den ihnen 26. 3. 1517 geliehenen Gütern Folge.

12. 6. 1532 hat er gemeinsam mit Christoph Streitigkeiten mit der Stadt Neuhaldensleben.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1535 empfing er mit seinem Bruder Christoph die Magdeburgischen Lehen.

2. 5. 1537 in der Musterung der Reisigen im Erzstift Magdeburg heißt es: Jakoff zu Bartensleben dient mit 4 Pferden, hat er zaruckgeschickt, ist selbst dabei uffm Klepper erschienen, Spiß und Hauben bracht.

6. 9. 1538 hat er das Testament Gebhards v. Alvensleben auf Hundisburg unterschrieben.

9. 5. 1539 hat er mit seinem Bruder Christoph einen Streit gegen die Einwohner ihrer Ortschaften im Gerichte Bartensleben, nämlich Klein-Bartensleben, Ingersleben, Morsleben und Schwanefelde, wegen verschiedener Holzungen, der Jagd und anderer Dienste, besonders der Einwohner von Morsleben, der Fischerei, der Butterlieferung aufs Schloß Bartensleben, des Kalkbrennens ꝛc. Der Streit wird unter anderen durch Matthias (Nr. 73) beigelegt.

Er wird sonst urkundlich genannt: 1504, 1510, 17. 7. 1511, 1517, 1524, 3. 8. 1526, 3. und 10. 4. 1535.

Kinder: 1. Anna (Nr. 100), 2. Katharina (Nr. 101).

60.

Christoph I, S. des Hilmar (Nr. 27) und der Anna v. d. Asseburg, auf Alvensleben, Bartensleben (wo er wohnte) und Klein-Santersleben, † vor 7. 12. 1549.

13. 6. 1532 hat er mit Jakob einen Streit wider den Rat und die Stadtgemeinde zu Neuhaldensleben wegen gewisser Grenzen ihrer Güter.

3. und 10. 4. 1535 wird er mit seinem Bruder Jakob und zur gesamten Hand Heinrich dem Älteren mit dem Schlosse Bartensleben, der hinteren Burg zu Alvensleben, den Dörfern Rottmersleben, Klein-Santersleben, Wendisch-Dönstedt, Niendorf und Podegrim, 4 Hufen im Bleck zu Alvensleben ꝛc. belehnt.

(1535) verleiht der Erzbischof mit Bewilligung des Domkapitels dem Heinrich dem Älteren aus besonderer Gunst und für seine treugeleisteten Dienste die gesamte Hand an den Lehengütern der Gebrüder Jakob und Christoph, nämlich an Schloß Bartensleben ꝛc.

2. 5. 1537 bei der Musterung der Reisigen im Erzstift Magdeburg: Christoff zu Alvensleben dient mit 3 Pferden, hat zuerst mit Spis und Hauben zur stat gehabt.

1537 hat er von seinem Vetter Matthias (Nr. 74) dessen Hof in Magdeburg für 300 Rh. G. wiederkäuflich erhandelt. Dieser Hof wird als ein Erbzinsgut von dem Siechenhaus St. Georg zu Magdeburg verliehen.

Er wird sonst urkundlich genannt: 14. 12. 1504, 1510, 17. 7. und 11. 11. 1511, 26. 3. 1517, 1524, 1. 4. 1530, 1535, 1537, 9. 5. 1539.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gemahlin: 6. 8. 1526 Anna v. Kotze a. d. H. Groß-Germersleben, lebt 7. 12. 1549.

3. 8. 1526 wurde sie von ihrem Ehemanne mit Zustimmung seines Bruders Jakob mit dem Burglehen zu Alvensleben cum pertinentiis auf beiden Dörfern Rottmersleben und Klein-Santersleben beleibzüchtigt.

Kinder: 1. Anna (Nr. 102), 2. Kunigunde (Nr. 103), 3. Christoph (Nr. 104), 4. Levin (Nr. 105), 5. Hans (Nr. 106), 6. Hermann (Nr. 107), 7. Hilmar (Nr. 108).

61.

Sievert, S. des Hilmar (Nr. 27) und der Anna v. d. Asseburg, 1517.

62.

Levin, S. des Ludolf (Nr. 31), auf Uetze, und der Anna (v. Münchhausen).

10. 11. 1503 unter Vormundschaft von Ghevert v. Hoym und Heinrich, S. des Gottschalk (Nr. 43).

1523 hat er alle seine Güter in Harbke an den Dompropst Levin (Nr. 72) und dessen Bruder Matthias wiederkäuflich überlassen. Von diesem Anteil heißt es, daß 1536 Hans v. Bartensleben der Ältere einen Vergleich zwischen den Vettern Matthias und Achaz (Nr. 79) stiftet, nach welchem Matthias seinen und den Anteil an Harbke, den er von Levin, Ludofs S., wiederkäuflich an sich gebracht hat, an Achaz auf 6 Jahre gegen 20 G. von jedem Part, also 40 G. jährlichen Pachtes eintut.

7. 3. 1527 wird ihm die seiner Frau zu Uetze, Kneffingen, Groß-Bulten, Adenstedt und Equade verschriebene Leibzucht bestätigt.

1529 nimmt er die Gebrüder Hildebrand und Burchard v. Saldern in eine erblich männliche Gesamtbelehnung mit den Gütern zu Böckeln und Betmar, welche vordem die v. Uetze vom Stifte Hildesheim zu Lehen getragen, auf.

Er wird sonst urkundlich genannt: 23. 4. 1507, 1529, 1536.

Gemahlin: Barbara (vor 1527).

63.

Hille, T. des Ludolf (Nr. 31) und der Anna (v. Münchhausen). Sie wird 23. 4. 1507 mit ihrer Mutter und ihrem Bruder Levin genannt.

64.

Anna, T. des Hans (Nr. 32) und der Irmgard ~~N. N.~~, 1531. Nach einer anderen Quelle T. des Ludolf und der Fredeke v. Münchhausen.

Ehemann: Johann v. Klencke auf Neuenhof ~~und~~ Schlüsselburg, Pfandherr auf Weitzenburg, † ~~1550~~ 1588.

65.

Balthasar, S. des Ludwig (Nr. 34).

Er wird 5. 9. 1520 als Ritter und Zeuge aufgeführt, † vor 1533.

30. 9. 1533 wird ein Streit zwischen Kurt (Nr. 70) wider Levin (Nr. 97), Achims Sohn, wegen der dem ersteren und seinen Brüdern vom † Balthasar angefallenen Gerechtigkeit an den Harbkeschen Gütern so beigelegt, wie das Balthasar v. Trotha, Kurt der Ältere (Nr. 45) und Matthias (Nr. 74) dargetan. Die Sache soll untersucht werden und bis nächstes Weihnachten ruhen.

66.

Siegmund oder Sievert, S. des Heinrich V (Nr. 40) und der Sophie v. d. Schulenburg.

1517 wurde er mit seinem Bruder Christoph mit Bartensleben belehnt.

67.

Ludwig II, S. des Heinrich V (Nr. 40) und der (Anna oder) Sophia v. d. Schulenburg, auf Destedt und Rosenthal, Pfandherr auf Seesen und Winzenburg.

9. 2. 1490 schuldet ihm der Herzog Heinrich von Braunschweig, für welchen sich der Rat der Stadt Goslar verbürgt, 1300 G.

29. 12. 1491 befindet er sich unter den Bürgen für den Herzog von Braunschweig, der dem Kurt v. Schwicheldt 200 Rh. G. schuldet.

(1510) trug er vom Stifte St. Cyriaci in Braunschweig $6^1/_2$ Hufen in Atzum, Evessen und Ulfingen zu Lehen.

6. 2. und 13. 2. 1512 klagt er, daß der Bischof von Hildesheim ihn von seinem Hofe Rosenthal entsetzt habe. Es wird entschieden, daß der Bischof Haus und Hof Rosenthal zurückgeben solle.

21. 4. 1514 wird erwähnt, daß der halbe Zehnt zu Ampfurth von Heinrich v. d. Asseburg an Ludwig wiederkäuflich verkauft sei.

1530 hat er sich bei den v. Münchhausen für Herzog Erich von Braunschweig verbürgt.

Er wird sonst urkundlich genannt: 1486, 1493, 1511, 1512, 1530.

### Fehde Ludwigs mit dem Bischof von Hildesheim, infolge deren er Rosenthal eine Zeitlang verlor.

Ein Aktenstoß im Staats-Archiv zu Magdeburg behandelt ausführlich eine Fehde Ludwigs mit dem Bischof Johann von Hildesheim: 20. 1. 1511 schreibt der Bischof an den Erzbischof zu Magdeburg, daß bei der Gefangennahme zweier bischöflicher Hofdiener durch Ludwig auch die 2 erzstiftisch beschloßten Mannen und Untersassen Heinrich v. d. Asseburg und Henning

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

v. Reindorff ein Pferd und einen Knecht dazu geliehen hätten, und bittet gemäß des zwischen ihnen bestehenden Schutz- und Trutzbündnisses zu verfahren. Die Klageschrift des Bischofs von demselben Tage für die Verhandlungen zu Osterwieck lautet dahin: Nachdem einige Uneinigkeit zwischen ihm und Ludwig vorgefallen, habe dieser zwar Genugtuung erhalten und beide Teile hätten sich vertragen, nichts destoweniger habe dieser sich aller Orten über den Bischof, sein Stift, Kapitel und die Stände des Stiftes beklagt und Erdichtetes vorgebracht, da man ihm doch nichts schuldig sei. Einen für den 4. 1. angenommenen Termin zum Austrag der Händel habe er unberücksichtigt gelassen, dagegen ohne alle Ursache und ohne Fehdeankündigung mit seinen Helfern, Asche v. Kramm und Jobst v. Gledingen, am 5. 1. beim Kloster Marienrode mit einer Anzahl Reuter sich auf die Lauer gelegt und 3 Hildesheimer Vasallen, den Vogt v. Sturwald, Herbord v. Mandelsloh, dessen Bruder Kurt und Asche v. Steinberg, die der Bischof nach dem Kloster beordert hatte, nebst 2 Knechten wider Recht aufgegriffen, hart geschlagen und verwundet, auch ihnen ihre Kleinodien, die sie bei sich hatten, vom Halse gerissen und anderes räuberischer Weise ihnen abgenommen, wie ein Edelmann gegen einen anderen niemals gehandelt habe. Alles dies sei zur Verhöhnung des Bischofs geschehen, auch solle Ludwig beabsichtigt haben, die domstiftischen Güter zu beschädigen, was aber mit Gottes Hilfe unterblieben sei. Jetzt solle er auch mit Bündnissen gegen ihn drohen. Wenn der Erzbischof nicht solche böse Anschläge verhindere, müsse er mit Gewalt seiner Widersacher sich erwehren.

Darauf schreibt 25. 11. 1511 der Erzbischof Ernst an Ludwig, er solle die bei Marienrode gefangenen 3 Edelleute freilassen, ihnen das ihrige zurückgeben und sich mit dem Bischof einigen, indem er zugleich, sein Mißfallen über die gegen Untertanen seines Bundesgenossen verübte Tat ausdrückt; auch antwortet er dem entsprechend dem Bischof. — 27. 1. 1511 mahnt Ludwig die 3 von ihm gefangenen Edelleute, ihrer Verpflichtung zufolge nebst ihren Knechten, Harnisch und Pferden zu einem Gefängnis in den Krug zu Harbke 3 Tage nach Behändigung des Briefes zu kommen und sich daraus nur mit seinem Wissen zu entfernen. Brennte der Krug ab, so sollen sie auf der kalten Stätte bis auf weiteres warten. Dem Erzbischof antwortet er 1. 2. 1511, indem er die Unrichtigkeit und Unwahrheiten des Bischofs behauptet unter Darstellung, wie er fortwährend durch denselben Beschädigungen erlitten habe, die sich auf 12000 G. belaufen, auch sein Bruder Heinrich (Nr. 69) werde vom Bischof ebenso beeinträchtigt. Er beruft sich auf seine Briefe und Siegel, welche er vorlegen wolle. Eine gütliche Einigung mit dem Bischof habe er niemals zugesagt, auch habe er die Edelleute und deren Knechte nicht ohne vorherige Fehde und Absage gefangen genommen. Um dem Erzbischof gefällig zu sein, wolle er den Ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fangenen einen Tag setzen und Urlaub geben, nach dessen Ablauf sie sich wieder im Gefängnis stellen sollten. — 5. 2. 1511 befiehlt ihm der Erzbischof, die gefangenen Gebrüder Kurt und Herbord v. Mandelsloh, sowie Asche v. Steinberg ihrer Verpflichtung, sich zu gestellen, zu entledigen und ihnen ihre Habe zurückzuerstatten, widrigenfalls er Mittel und Wege, ihn dazu zu zwingen, finden werde und 22. 3. 1511 fordert ihn der Erzbischof auf, da er seine Mahnung unbeachtet gelassen habe, sich über seine Vorschläge zu äußern, da er sich sonst an das Schloß Harbke halten werde. Auch schreibt er in demselben Sinne an Ludwigs Vettern, daß sie diesen zur Nachgiebigkeit bewegen sollten. — 21. 4. 1511 bittet der Bischof den Erzbischof, die 3 Gefangenen, deren Gefängnis nunmehr durch des Erzbischofs Bemühungen in die erzbischöflichen Hände gestellt sei, da sie jetzt durch Jobst v. Gledingen und Asche v. Kramm wegen Ludwigs viel zu leiden haben, auch mit dem Notwendigsten nicht versorgt sind, unverzüglich zu ermahnen, ihr Gefängnis zu leisten, um vor den v. Gledingen und v. Kramm Ruhe zu finden. — 27. 4. 1511 verlangt der Erzbischof, daß die v. Mandelsloh und der v. Steinberg mit ihren Knechten, da ihr Gefängnis in seine Hand gelegt sei, sich zur Ableistung desselben 31. 5. in Osterwieck einfinden, dort ihr Gefängnis halten und ohne seine Bewilligung sich nicht entfernen. Brennte der Hof ab, so sollen sie sich auf die Kohlen stellen und ohne Erlaubnis sich nicht wegbegeben. — 19. 5. 1511 schreiben Asche v. Kramm und Jobst v. Gledingen an die Gebrüder v. Dageförde, daß diese die Gebrüder v. Mandelsloh, die zwar von Ludwig zu Harbke bestrickt, aber eigentlich ihre Gefangenen sind, warnen möchten, vorsichtig zu sein und sich nicht unbedachtsam in ein Gefängnis einzulassen. — 26. 5. 1511 mahnt der Erzbischof die v. Mandelsloh und den v. Steinberg, ihrem Gelübde gemäß sich für den ihnen erteilten Urlaub zu einem rittermäßigen Gefängnis 6. 6. in der Hofstube zu Magdeburg einzufinden, und 2. 6. 1511 schreibt er an den Bischof, daß er die ausgebliebenen Gefangenen bis zum 4. 6. beurlaubt habe, nunmehr aber erwarte, daß der Bischof ihnen keine weiteren Hindernisse zur Erfüllung ihrer Pflicht gegen ihn, den Erzbischof, in den Weg legen werde. — Dagegen bittet der Bischof jenen, die Gefangenen, seinen 3 Hofdienern, noch 6 oder 8 Tage nach Pfingsten zu beurlauben, da er ihrer dringend bei mehreren Geschäften bedürfe. — Weil sie in Osterwieck nicht erschienen sind, so verlangt der Erzbischof nunmehr ihre Entsendung nach Schloß Wolmirstedt. Der Bischof entspricht dieser Forderung. — 4. 6. 1511 bittet Ludwig (er siegelt mit dem einfachen Balkenwappen) um eine eintägige Frist zur Beantwortung der ihm mitgeteilten Schreiben des Bischofs und des Herzogs von Braunschweig. — Auf Ersuchen des Erzbischofs vom 14. 7. 1511 bewilligt der Herzog dem Ludwig freies Geleit zu den Verhandlungen in seiner Sache mit dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bischof, während er seine eigenen Ansprüche an Ludwig sich vorbehält. — Dieser übersendet 13. 8. 1511 dem Erzbischof ein Verzeichnis der Punkte, derentwegen er Ansprüche an den Bischof erhebt, in Geld gerechnet: 1. 1000 G. wegen 2jähriger Zinslosigkeit eines auf Weißenburg stehenden Kapitals von 10000 G.; 2. Entsetzung aller seiner Güter im Lande Braunschweig, 20000 G. an Wert, durch den Herzog von Braunschweig; 3. 1000 G. Schaden infolge der Depossedierung seines Bruders Heinrich aus dem Besitz des Schlosses Marienburg; 4. 500 G. Unkosten wegen des aus Obigem folgenden Aufenthaltes in Harbke; 5. 350 G. Pferde- und anderen Schaden; 6. 200 G. wegen der Tageleistung zu Wernigerode; 7. 1000 G. wegen der Entsetzung vom Hildesheimschen Schlosse Rosenthal bei Peine; 8. 1500 G. wegen seines Aufenthaltes an fremden Orten, in Betreff seines Hausrates usw. Er bittet ihn, zu dem angesetzten Tage in Wernigerode womöglich persönlich zu erscheinen und die Sache in eigener Person vor soviel Leuten zu offenbaren, damit er seiner Geburt, Ehre und Gutes unverkürzt bleibe und alle Welt erfahre, welche Gewalt ihm vom Bischof widerfahre. Zu diesem Termine ladet der Erzbischof auch den Bischof nach Wernigerode mit der Aufforderung ein, auch im bischöflichen Gebiete dem Ludwig freies Geleit zu gewähren.

Die ganze Angelegenheit wurde dadurch etwas verschoben, daß Jobst v. Gledingen 24. 8. 1511 bestimmt geltend macht, er habe ein Anrecht auf Herbord v. Mandelsloh und Asche v. Steinberg, die er dem Bischof abgefangen und bestrickt habe. — Am 4. 9. 1511 bittet der Bischof den Erzbischof, auch die beiden letztgenannten bis wenigstens Weihnachten zu betagen, wie er es mit Kurt v. Mandelsloh getan habe. Dagegen schreibt 8. 9. 1511 Ludwig, daß er von seinen Gefangenen als von Rittermäßigen Leuten erwarte, daß sie sich stellen würden. Indessen wolle er, wenn es nicht geschehe, deswegen an den Erzbischof keine Ansprüche erheben. — 28. 9. 1511 meldet der Bischof dem Erzbischof, er werde von Ludwig beschuldigt, als handle er dem zu Wernigerode gegebenen Abschiede entgegen, indem er nicht dulde, daß dieser sich in den Stiftslanden aufhalte. Vielmehr habe er dem Ludwig bis 24. 8. freies Geleit in seinem Stift zur Ordnung seiner Angelegenheiten zugestanden, weiteres könne er aber nicht zu des Stiftes Nachteil und Unglimpf bewilligen, und 14. 9. bittet er, die 3 Gefangenen zu beurlauben und sie auf ihr Gelübde hin aus ihrem Gefängnis zu entlassen. An demselben Tage schreibt Jobst v. Gledingen an den Erzbischof, er möchte die von Ludwig gefangenen und in des Erzbischofs Hände gegebenen v. Steinberg und Herbord v. Mandelsloh anhalten, ihren Verpflichtungen gegen ihn in Betreff zweier seiner Knechte nachzukommen; sie sollten binnen 14 Tagen ein ritterlich Gefängnis in Tupitz (Teupitz) antreten. — 12. 10. wendet sich Ludwig an den Fürsten zu Anhalt mit der Bitte, auf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Beendigung seiner Angelegenheiten hinzuwirken. — 18. 10. schreibt der Erzbischof an den Bischof, er möge zu einem Entscheidungsspruch 26. 11. einige seiner Räte nach Halle schicken und dem Ludwig freies Geleit zusichern, denn auf einem Tage zu Braunschweig im November waren die Verhandlungen, bei welchen Heinrich v. Brandenstein und Eckard Franz dem Ludwig assistierten, ergebnislos verlaufen. — 10. 11. klagt Ludwig von neuem, daß ihm aus der Verzögerung der Angelegenheit große Nachteile erwachsen. Dagegen lehnt 12. 11. der Bischof den auf 26. 11. festgesetzten Termin ab, weil Ludwig seiner Verpflichtung, die Gefangenen aus den Händen des Jobst v. Gledingen und des Asche v. Kramm zu befreien, nicht nachgekommen sei, und fordert von neuem die Beurlaubung der Gefangenen. Andererseits beschwert sich Ludwig über den Bischof, daß er ihn verleumde und das Zustandekommen eines Vergleiches hintertreibe, während dieser 22. 12. meldet, daß er mit Jobst v. Gledingen und Asche v. Kramm, Ludwigs Helfern, in Separatverhandlungen getreten sei.

In einem neuen Termin am 7. 2. 1512 in Halle, zu welchem der Bischof 2 Bevollmächtigte ernennt, entscheidet der Erzbischof, „als der auf dem Tage zu Wernigerode ernannte Schiedsrichter für die Streitigkeit wegen gegenseitiger Ansprüche und der Gefangennahme von 3 bischöflichen Vasallen und Hofdienern", daß der Bischof das Haus und Gut Rosenthal mit allem Zubehör, wie Ludwig es zuvor inne gehabt und er es ihm abgenommen habe, mit allen Wiederkaufsverschreibungen, die er an sich gebracht, diesem wieder abtrete und übergebe, auch alle Ungnade gegen ihn fallen lasse und gleich anderen seiner Untertanen aus der Ritterschaft schütze und verteidige. Damit sollen alle Injurien und Irrungen abgetan sein. Die Gefangenen sind nach abgelegter Urfehde dem Bischof zu überantworten.

13. 2. 1512 berechnet Ludwig noch einmal die durch den Bischof ihm erwachsenen Schäden: 1. der Bischof halte ihm 10000 G. vor, die zur Pfandsumme des Schlosses Weißenburg bestimmt waren; 2. habe er ihn in ähnlicher Weise um 500 G. gebracht, besonders durch Benachteiligung seines Bruders Heinrich in Marienburg; 3. er habe des Bischofs halber an Pferden einen Schaden von 350 G. erlitten; 4. der Tagessatzung zu Wernigerode halber eine Ausgabe von gegen 200 G. gehabt; 5. habe ihn jener von seinem Hause Rosenthal entsetzt, was ihm einen Schaden von 1000 G. verursachte; 6. sein durch die Gefangennahme der Hildesheimschen Lehensleute gefährdeter Aufenthalt und sein Schaden an Ackerbau, da er sich viel von Hause fort habe begeben müssen, habe ihm Kosten im Betrage von 1500 G. verursacht; 7. dadurch, daß ihm der Bischof an Ehre und Glimpf getastet, habe sich seine Frau zu Tode gegrämt, was er höher als allen Verlust an irdischem Gut erachte; 8. der Billigkeit halber sei der Bischof verpflichtet, ihm auch den durch den Herzog von Braunschweig erlittenen Schaden zu ersetzen; 9. für

die den Gefangenen wiedergegebene, ihnen zuvor abgenommene Habe habe er seinen Reisigen 150 G. auszahlen müssen; 10. seit der Tageleistung in Wernigerode habe er wohl 350 G. verzehrt; 11. er verlange Ersatz des Schadens, mit dem ihm Herbord und Kurt v. Mandelsloh verhaftet sind, nämlich 700 G. nebst 2jährigen Zinsen; 12. endlich habe der Bischof 2 seiner Pferde, im Werte von 110 G., vom Grafen von Schaumburg gefordert und an sich genommen.

Aus den Akten ist der endliche Abschluß der langwierigen Verhandlung nicht recht ersichtlich. Die streitigen Parteien beruhigten sich wohl bei dem Schiedsspruch des Erzbischofs.

Gemahlin: Salome v. Bartensleben a. d. H. Wolfsburg, † vor 13. 2. 1512.

(al. N. v. Kramm, etwa 2. Gemahlin, wenigstens soll sie Mutter seiner T. Magdalene gewesen sein.)

Kinder: 1. Jobst (Nr. 109), 2. Margarete (Nr. 110), 3. Magdalene (Nr. 111), 4. Levin (Nr. 112), 5. Ludwig (Nr. 113), 6. Lorenz (Nr. 114), 7. Heinrich (Nr. 115), 8. Joachim (Nr. 116).

## 68.

Hilmar, S. des Heinrich V (Nr. 40) und der Sophie v. d. Schulenburg.

## 69.

Heinrich VI, S. des Heinrich V (Nr. 40) und der Sophie v. d. Schulenburg, auf Destedt, Harbke und Beyenrode, auch auf Kockstedt und Heiligenthal (diese beiden Güter besaß er pfandweise). Er hatte auch die Marienburg und Widela inne.

Er befand sich im Juni 1520 in der Hildesheimer Stiftsfehde unter den Rittern, welche sich mit Herzog Heinrich gegen den Bischof verbanden wurde mit Joachim und Matthias in der Schlacht bei Soltau gefangen genommen.

1530 verbürgt er sich mit Achaz und Hans v. Bartensleben für ihren Schwager Heinrich v. Wenden auf 300 Rh. Gold-G. gegen Dietrich v. Knetlingen. Sie verpflichten sich zum Einlager jeder mit 2 Pferden und mit einem Knecht in Braunschweig oder Halberstadt. Er heißt: Heinrich, Heinrichs S.

Als 24. 6. 1534 Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig von Busso v. Alvensleben auf Erxleben 4000 G. aufnimmt, befindet sich unter seinen Bürgen auch Heinrich zu Widela.

Er hat 1535 für sich und seine Nachkommen die simultaneam investituram an die Güter Bartensleben und Alvensleben von dem Kardinal Albrecht erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1537 verbürgt er sich für einen v. d. Schulenburg auf 500 Rh. Goldg. gegen Achaz und 1543 auf 2000 Goldg. für Heinrich v. Wenden gegen Heinrich v. Halle.

2. 10. 1538 befindet er sich mit Achaz zu Jeritzen unter den Bürgen für den Herzog Heinrich den Jüngeren von Braunschweig und Lüneburg gegen den Markgrafen Johann v. Brandenburg.

24. 6. 1540 verpflichtet sich Hinrik de elder, nachdem ihm das Kloster Riddagshausen die Dörfer Beyenrode und Ampsdorf, welche dem Kloster von Levin (? Nr. 82) versetzt worden waren, pfandweise eingetan, diese Dörfer gegen das Pfandgeld wieder auszuantworten, wenn dem Kloster von Levin die Lösung geschehen wird.

17. 7. 1543 hat er einen Streit mit den v. Schierstedt. Es wird entschieden, daß er nächste Ostern seinen Pfandschilling im Betrage von 5000 Goldg. ausgezahlt erhalten soll, dafür aber sofort die Pfandgüter Kockstedt mit Zehnten und Heiligenthal abtreten solle.

15. 9. 1543 wird Heinrich auf Kockstedt zum Domherrn zu Magdeburg erwählt.

(In dem Kaiserlichen Abschied, die Restitution der vom Adel betreffend, hat Ludwig v. Schwicheldt angegeben einen Pfandschilling auf dem Hause Widela von den v. V. an sich gebracht zu haben, dann eine Schuldverschreibung auf die v. V., lautend auf 400 Goldg., drittens eine Schuldverschreibung Herzog Heinrichs auf die v. V., lautend auf 500 Goldg.)

Gemahlin: Sophie Gertrud v. Berge aus dem Lüneburgischen (deren M. eine v. Rochow, dagegen nach v. Alvenslebenschen Ahnentafeln eine v. Alten, nach dem Leichenstein von Nr. 119 in Destedt eine v. Metzrad).

Kinder: 1. Lorenz (Nr. 117), 2. Heinrich (Nr. 118), 3. Levin (Nr. 119), 4. Fieke (Nr. 120), 5. Jobst (Nr. 121), 6. Fritze (Nr. 122), 7. Anna (Nr. 123), 8. Katharine (Nr. 124), 9. Hille (Nr. 125), 10. Gertrud (Nr. 126), 11. Abela (Nr. 127).

## 70.

Kurt, S. des Heinrich V (Nr. 40) und der Sophie v. d. Schulenburg. 1537 zu Bockenem und Orzhusen.

26. 4. 1495 verbürgt er sich für den Herzog Erich zu Braunschweig (mit Siegel).

27. 2. 1497 wird er als Stift Halberstädter Knappe genannt.

27. 3. 1497 verbürgt er sich für die Gebrüder v. Schenck und 29. 4. 1500 für Berthold v. Landsberg.

1510 wird er als Zeuge genannt und 21. 4. 1509 ist er mit Ludwig (Nr. 67) und anderen Bürge für die v. Kramm.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1514 hat er von Berthold v. Rautenberg dem Älteren 40 G. wegen einer von ihm und seinem Bruder für Heinrich v. Rautenberg geleisteten Bürgschaft erhalten.

28. 2. 1537 hat er vom Herzog Heinrich von Braunschweig neben den v. Bortfeld die Belehnung über Grundstücke und Gerechtsame zu Bockenem und Orzhusen empfangen, welche bisher die v. Troben vom Stifte Hildesheim zu Lehen getragen.

Er wird sonst urkundlich genannt: 1486, 1492 ꝛc.

71.

Levin, S. des Heinrich V (Nr. 40) und der Sophie v. d. Schulenburg, 1513, vielleicht derselbe Levin, dem Herzog Heinrich der Ältere eine Bescheinigung ausstellt, daß er ihm von der Brabantischen Reise her noch 74 G. schulde mit dem Versprechen, dieselben am nächsten Martinstage zu bezahlen.

72.

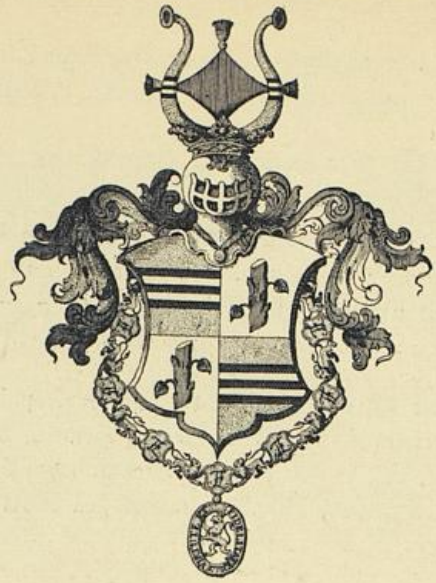
Ludolf, S. des Heinrich V (Nr. 40) und der Sophie v. d. Schulenburg. 1505 Domherr, dann Domdechant zu Hildesheim, 1. 8. 1527 Propst von Nigenendorp, † vor 12. 12. 1553. „Ein vortrefflicher Mann, welcher die Dignität eines Domdechanten mit höchstem Ruhm viele Jahre von 1535 bis 1553 besessen."

12. 10. 1538 verschrieb er Haus und Hof an den kleinen Steinen in Hildesheim dem Hinrik Schrader, Bürger zu Hildesheim, für die Lebenszeit von dessen Ehefrau, von dessen Sohn und Tochter gegen einen Zins von 12 Pfund.

1538 verbürgt er sich für Friedrich v. Bülow.

Er wird sonst urkundlich 23. 3. und 12. 10. 1538, 29. 3. 1540, 4. 4. 1541, 14. 11. 1543, 7. 9. 1545, 20. 8. 1546, 8. 5. 1548 (als Domdechant zu Hildesheim) genannt. — 8. 1. 1543 erscheint ein Ludolf (aber nicht als Dechant) im Domkapitel daselbst. — Als die Domdechanei durch Ludolfs Tod erledigt worden war, wurde in sie 12. 12. 1553 Burchard v. Oberg gewählt. — Nach Lenzens handschriftlicher Familiengeschichte ist er vielleicht auch Domherr zu Mainz gewesen, „welches die zu Münster dem Mainzischen Erzstifte objiciert haben".

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Fünftes Kapitel.

# Vierte Stammreihe nach der Teilung der Linien.

## a) Die schwarze Linie.

73.

Levin, S. des Heinrich (Nr. 43) und der Sophie v. d. Schulenburg, Dr. jur., Dompropst zu Hildesheim, Propst zu Aschaffenburg, zu Goslar, zu Halberstadt und zu Fritzlar, Rat des Kardinals Albrecht ꝛc., † 8. 5. 1531 (soll etliche 80 Jahre alt geworden sein). Wegen seiner Rechtschaffenheit, Leutseligkeit und Klugheit teils als päpstlicher Kommissarius, teils als von den Parteien erwählter Vermittler, welcher mehrere wichtige Streitigkeiten zwischen benachbarten Fürsten und Stiftern beilegte, hochgeschätzt.

Sein Leichenstein befindet sich im Kreuzgang zu Hildesheim, ein vorzüglicher Abguß davon im Museum zu Hannover.

Anno domini MDXXXI die VIII mensis maji obiit egregius dominus livinus, de veltem utriusque juris doctor, hildemensis, asschaffenburgensis, goslariensis sancti bonifatii halberstadensis et fredelantensis prepositus, necnon maguntinensis, halberstadiensis, hildensemensis ac hamborgensis ecclesiae diaconus canonicus sanctissimi domini nostri pape cubicularius et apostolice sedis prothonotarius, cujus anima requiescat. amen †. (Gegossen von Pordt Mente aus Braunschweig.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Begraben in der St. Laurentii-Kapelle am Kreuzgang des Domes zu Hildesheim.

(Er ist vielleicht identisch mit Livinus Veltheym de Brunssweick de natione Saxonum, welcher 16. 10. 1498 auf der Universität Leipzig immatrikuliert wurde.)



Er verglich 1510 als päpstlicher Kommissarius den Streit des Erzbischofs zu Magdeburg und des Stifts zu Gernrode wegen der See bei Gatersleben, befand sich, als Markgraf Albrecht 1513 zum Erzbischof von Magdeburg und Administrator von Halberstadt erwählt war, unter den

Gesandten, welche die päpstliche Bestätigung in Rom einholten, wurde 1514 nebst dem Propst des Johannis Meisters Eberhard Waidensee vom Papst Leo X. mit der Untersuchung und Entscheidung des Streites zwischen dem Fürsten Ernst zu Anhalt und dem Abte Heinrich zu Nienburg beauftragt, vermittelte 1515, als der Graf von Mansfeld und Kaspar v. Aderndorf auf ihn kompromittierten, einen Vergleich über Ermsleben, desgleichen 1518 zwischen dem Bischof von Hildesheim Johann und den v. Saldern deren Streit über das Amt Lauenstein und setzte sie auseinander, daß sie gegen 12960 G. das Haus Lauenstein an den Bischof zurückgeben mußten, verwendete sich 1524 für mehrere des Aufruhrs beschuldigte Bürger von Halberstadt und erhielt ihnen das Leben, wie er sich auch derer annahm, welche sich daselbst protestantischer Lehren hinneigten und deshalb verfolgt wurden, und war noch 1530 mit dem Kurfürsten Albrecht von Mainz auf dem Reichstag zu Augsburg bei Übergabe des protestantischen Glaubensbekenntnisses gegenwärtig.

Einzelne urkundliche Nachrichten: 1492 wurde er Kanonikus am Hohen Stift zu Hildesheim und 11. 2. 1507 Dompropst daselbst. Weil er sich lange in Rom aufgehalten und am Päpstlichen Hofe sehr bekannt war, hat er eine ganze Reihe von Prälaturen an sich gebracht.

19. 5. 1510 empfing er als Domherr zu Magdeburg kraft päpstlicher Provision die durch den Tod des Siegmund v. Pflugk vakante Major-Präbende beim Erzstift Magdeburg.

20. 12. 1510 befindet er sich an der Spitze der Schiedsrichter, als das Hochstift Halberstadt das Stift Gernrode mit der Stadt Aschersleben vergleicht.

30. 3. 1513 verbürgt er sich mit anderen für den Bischof von Hildesheim gegenüber den v. Schwicheldt auf 11000 G. unter Verpflichtung zum Einlager.

1515 erhält er mit dem Domherrn Ludolf in Hildesheim und Heinrich vom Erzbischof einen Schuldbrief über 3000 G. und 180 G. Rh. Gnadengeld ausgestellt, letzteres dafür, daß der Erzbischof sie in seinen besonderen Schutz und zu Dienern angenommen hat, wofür sie mit vier gerüsteten Pferden ihm dienen sollen. Die 3000 G. sollen über ein Jahr entrichtet werden, am 12. 4. 1515 hatten sie vom Erzbischof 2000 G. Rh. geliehen, wofür er ihnen 120 G. Rh. jährliche Zinsen wiederkäuflich verschrieben hatte.

25. 9. 1514 belehnt er den Bürger zu Hildesheim Henning v. Hagen mit einer Hufe Landes vor der Neustadt Hildesheim.

10. 10. 1515 erhält er aus besonderer Gnade und Vertrauen zu seiner Person Schloß und Amt Gröningen vom Erzbischof zu Magdeburg infolge geschehener Vorbitte seines Bruders, des Kurfürsten Joachim von Brandenburg, zur Verwaltung und Verwesung übergeben, um es als Hauptmann inne zu haben. Er soll es alle Wochen wenigstens einmal bereiten und bereisen und mit 6 Pferden daselbst freien Unterhalt haben, unparteiische Rechtspflege

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

üben, einen Schreiber und Vogt halten und die Einnahmen getreulich abliefern. Ebenso erhielt er von demselben aus besonderer Gnade und um seiner treuen Dienste willen 21. 6. 1516 Schloß und Amt Horneburg auf unbestimmte Zeit mit der Verpflichtung verschrieben, alle Michaelis 100 G. Rh. in die erzbischöfliche Rentei einzuzahlen und aus den Einkünften dem Abt zu St. Egidien in Braunschweig 1000 G. Kapital und die sonstigen Zinsen der auf das Amt aufgenommenen Schulden zu entrichten.

19. 5. 1517 wurde er mit dem Zehnt zu Neugerode bei Horneburg=Bünde, 13 Hufen zu Horneburg, einem Holzbleck zu Lütlage, 3 Hufen und einem Holzbleck zu Detlingerode, 4 Hufen, 4 Höfen und 3 Holzblecken zu Godekenrode, dem Felde und der Stapel zu Isingerode, 2 Hufen zu Wenderode, 2 Hufen zu Neindorf, einem Hof, einer Hufe und Holzblecken zu Suderode, einer Hufe zu Bredelein, 2 Höfen beim niedern Stöben zu Horneburg, 3 Wiesen bei Bünde, einer Wiese zu Groß=Borsen und einer Hufe zu Bistedt belehnt.

Genauer werden diese Lehen angegeben 7. 7. 1517, wo er und mit ihm zur gesamten Hand sein Vater Heinrich vom Erzbischof belehnt wird mit folgenden von ihm dem Joachim v. Brockdorff (!) abgekauften Gütern: 1. dem Zehnten zu Isingerode bei Horneburg; 2. dem Zehnten zu Bünde; 3. dem Zehnten über 13 Hufen vor dem Damme zu Horneburg auf dem Felde zu Tempel Achem; 4. einem Holzbleck zu Lindlage; 5. 3 Hufen zu Detlingerode und einem Holzbleck daselbst; 6. 4 Hufen und 3 Höfen, darunter einen freien zu Godekenrode; 7. drei Holzblecken in Godekenrode, einem am Hakenberge, dem zweiten auf dem Erker, dem dritten auf dem hohlen Wege über dem Dorfe; 8. dem Felde zu Isingerode; 9. dem Stapel unter dem Hakenberg von der Feißwiese an bis an Wendeberg, von dem Knick bis an die Ecker; 10. 2 Hufen zu Wenderode; 11. 2 Hufen zu Neindorf; 12. einer Hufe und einem Hof zu Suderode; 13. einem Holzbleck zu Suderode, das Hamvernige Holz genannt; 14. einer Hufe zu Bredelein; 15. 2. Höfen beim niedern Stoben zu Horneburg; 16. 3 Wiesen bei Bünde, eine genannt die Fresenwiese, eine oberhalb Groß=Borsen; 17. einer Hufe zu Bistedt auch mit allen anderen Gütern des Joachim v. Borchdorf (!), dazu er keinen Lehensherrn angeben kann. Ferner empfing er aus besonderen Gnaden für seine treuen Dienste die Lehen über 2 Kothöfe zu Horneburg, die er gekauft hat, jedoch unter der Bedingung, daß dem Erzbischof jederzeit der Kauf dieser zwei Höfe zum Amte Horneburg freistehen solle.

21. 10. 1518 wird er vom Erzbischof belehnt mit $6^1/_2$ Hufen auf der wüsten Feldmark Eineringen, $^1/_2$ Hufe auf der wüsten Feldmark Andersleben, die ungefähr $2^1/_2$ M. Halberstädtisch zinset, und mit 2 Wiesen, eine im Bruche neulich urbar gemacht, die andere kleine vor dem Littenberge, beide nach dem Tode der Besitzer heimgefallen, und 22. 2. 1522 auch zur gesamten Hand

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

für seinen Bruder Matthias mit einem Hopfengarten zu Horneburg im Brunschlag und einem Hause hinter dem Schlosse, sämtlich erkauft.

1519 stiftete er einen Vergleich zwischen seinen Vettern Achim und Busso.

1520 hat er mit seinem Onkel Kurt (Nr. 45) vom Kardinal Albrecht 180 G. jährlicher Rente aus Horneburg erkauft. In demselben Jahre wird er mit Kurt und 1522 allein als Lehensherr über Ausleben genannt.

1523 konsentierte der Kardinal Albrecht den Vergleich, nach welchem er mit seinem Bruder Matthias, seinen Räten, von ihrem Vetter Levin, Ludolfs Sohn, alle seine Güter, wie die zu dem Schlosse und Hause Harbke gelegen, wiederkäuflich an sich brachte.

19. 2. 1524 verleiht er dem Sievert v. Rutenberg Besitzungen zu Borssen, Venningen, Hoppenstedt, Wulfferingerode, Retertorpe und das Kirchlehen zu Rutenberg.

3. 4. 1524 verschreibt er mit seinem Vetter Heinrich dem Karthäuserkloster zu Hildesheim aus den Wiesen des Schlosses Marienburg, in zweiter Reihe aus der Herbst- und Maibede desselben eine Rente von 100 Rh. G.

12. 4. 1525 erhält er mit Ludolf, Domherrn zu Hildesheim, und Heinrich, Gevettern und Bruder, 120 G. Rh. aus der Offizialei zu Halberstadt auf ein Jahr unter Verpfändung des Hauses Schlanstedt verschrieben.

15. 11. 1525 wurde er mit seinem Bruder Matthias belehnt mit einem Hofe an der Stadtmauer der alten Stadt Magdeburg.

1526 interzedierte er für Georg v. Marenholz, Abt zu Helmershausen, bei dem Bischof von Paderborn.

14. 7. 1529 verpflichtet er sich mit seinem Bruder Matthias gegen das Domkapitel zu Halberstadt für die Herzogin Margarete von Braunschweig und Lüneburg.

24. 1. 1530 hat er für 250 G. an Eggard Scheler den Meierhof und 3 Hufen zu Drispenstede pfandweise abgetreten.

8. 6. 1550 heißt es von ihm, daß der verstorbene Dompropst Levin von Sander v. Oberge 200 G. entliehen habe.

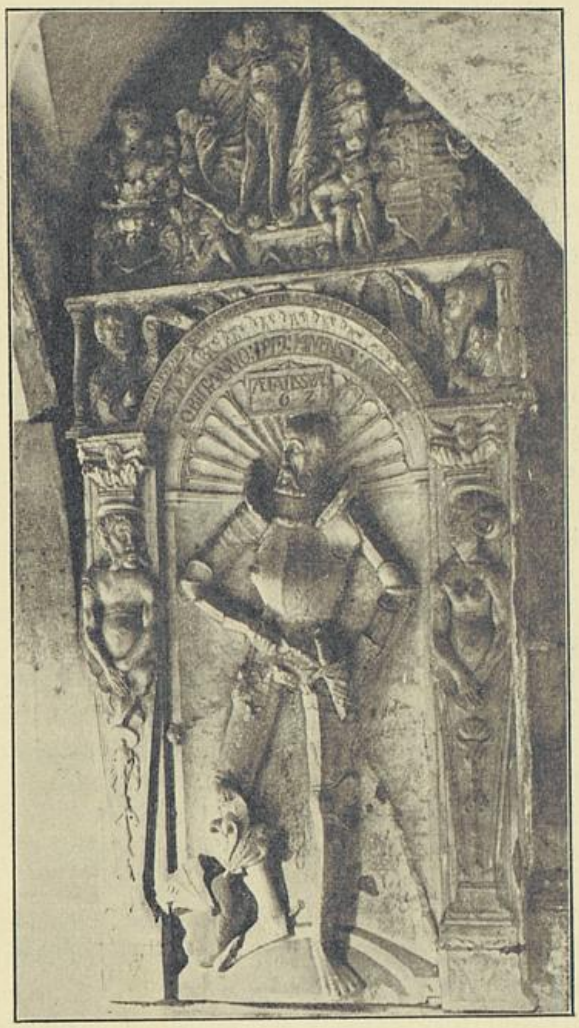
Er wird vielfach als Domprobst genannt: 23. 4. 1515, 19. 3. 1524, 18. 2. und 29. 4. 1528, 29. 4. und 4. 11. 1529, 7. 1., 30. 4. und 24. 6. 1530, 16. 4. 1531.

Enicius Cordus, ein berühmter Poet und Medikus jener Zeit, hat an ihm einen hohen Patron und Gönner gehabt, wie solches 5 Epigramme seines 7. Buches ausweisen, von denen eins in der handschriftlichen Geschichte des Geschlechtes von Lenzen zu finden ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

74.

Matthias, S. des Heinrich (Nr. 43) und der Sophie v. d. Schulenburg, auf Schloß Oschersleben und Aderstedt, † 14. 8. 1549, sein Denkmal in dem Kreuzgang des Domes zu Halberstadt.



Joachimus de Schulenborg,
socero clarissimo posuit 1553, obiit anno 1549 14. mensis augusti aetatis suae 62.

In der handschriftlichen Geschichte des Geschlechtes von Lenzen wird folgende Unterschrift mitgeteilt, welche das Denkmal früher gehabt hat:

Hanc juxta statuam Matthiae membra sequuntur,
Qui Veltheimensis gloria stirpis erat
Jure dioecesin nostram praefectus et aequo
Juvet, at hinc cedens mens sociata deo est.

Erzbischöflicher Rat und Hauptmann zu Halle auf der Moritzburg in Halle, wurde 1513 nach des Bischofs Ernst in Halberstadt Tode nach Aschersleben geschickt, um die Stadt gegen die Unternehmungen des Hauses Anhalt zu sichern. Er wurde 1519 im Treffen bei Soldau, an dem auch seine Vettern Heinrich der Jüngere und Joachim teilnahmen, verwundet und von der bischöflich Hildesheimischen Reiterei gefangen genommen.

3. 10. 1523 war er Zeuge beim Burgfrieden in Wolfsburg.

1525 verzichtete das Kloster zum Georgenberg vor Goslar auf die Borgdorfischen (!) Zehnten zu Münchenfeld bei Hornburg und Isingerode für ihn und seinen Bruder Levin.

22. 12. 1528 befindet er sich mit anderen unter den Ständen der Stifter Magdeburg und Halberstadt, welche den Friedensvertrag zwischen Kardinal Albrecht und Kurfürst Johann von Sachsen sowie Landgraf Philipp von Hessen mit vollziehen.

1529 erhält er mit seinem Bruder Levin und den Gebrüdern v. Rutenberg, auch zur getreuen Hand mit den v. Bülow, Achaz und anderen für 9000 Rh. G. vom Bischof von Hildesheim das Schloß Steuerwald verpfändet.

24. 6. 1530 borgt er mit seinem Bruder Levin dem Heinrich v. Halle und Albert v. Münchhausen 800 Rh. G.

1530 erkauft er vom Kloster Marienthal dessen Höfe und Güter Hackenstedt, Siegersleben und Mammendorf mit allem Zubehör für 10804 Rh. Gold-G. und 404 G. und 14 Marien-Gr. in Münz unter dem Vorbehalt des Wiederkaufes.

2. 4. 1531 erhält er mit seinem Vetter Achaz für sich und ihre Erben vom Domkapitel zu Hildesheim einen Kauf- und Lehenbrief über etliche Güter zu Oldendorf.

1532 erhält er von Jürgen Ricker, Vorstand des Hospitals zu St. Georg vor Magdeburg, einen Lehenbrief über Haus und Hof zu Magdeburg.

4. 10. 1533 wird er nach dem Tode seines Bruders Levin mit den demselben 1517, 1518 und 1522 zu Lehen gegebenen Gütern belehnt. Auch wird er belehnt mit einer Hufe zu Oschersleben, die er von Erhard v. Herbsdorff erkauft hat. Ebenso erhält er die Belehnung zur gesamten Hand für seinen Vetter Kurt zu Jerxen nach dem Tode ihres Vaters und Vetters mit dem Zehnten zu Gunsleben. Auch erhält er die gesamte Hand an dem Zehnt zu Druxberge, den Kurt von den v. Wenden erkauft hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

13. 12. 1533 verpflichtet sich das Domkapitel zu Hildesheim, nächste Ostern 1620 G. an ihn zu zahlen.

1533 erhielt er die Anwartschaft auf das Rittergut Aderstedt und 1544 nach dem Tode von Kurt Spiegel vom Grafen Ulrich von Reinstein die Belehnung damit, wie er auch 1543 mit den vormals v. Schönbornschen Gütern zu Oschersleben vom Kardinal Albrecht belehnt wurde.

7. 2. 1534 verbürgt er sich mit anderen für Franz v. Kreyendorf mit der Verpflichtung des Einlagers dafür, daß dieser die von ihm beschworene Urfehde halten werde. An demselben Tage (7. 2. 1534) wird Jordan v. Bortfeld vom Erzbischof von Magdeburg aufgefordert, Kundschaft von Kurt und Matthias zu bringen, laut deren sie die ihnen 1496 verliehenen Güter dem Erzstift auflassen. Er soll dann die Belehnung empfangen, außer mit dem Gerichte zu Neuenhagen.

16. 11. 1535 ist er Zeuge bei Ableistung der Urfehde des Herzogs Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg gegen den Erzbischof zu Bremen ꝛc.

19. 4. 1536 verbürgt er sich mit anderen für den Erzbischof von Magdeburg gegen Bastian v. Jessen auf eine Schuld von 12000 Gold-G.

1536 hat er das Haus Schladen innegehabt.

In demselben Jahre stiftete Hans v. Bartensleben der Ältere als Vermittler einen Vergleich zwischen ihm und seinem Vetter Achaz, vermöge dessen seine und seines Vettern Levins, Ludolfs Sohnes, Anteil an Harbke, welches er wiederkäuflich an sich gebracht hatte, an Achaz auf 6 Jahre gegen Erlegung von 20 G. von jedem Part, also von 40 G. jährlicher Pacht, unter der Bedingung übergehe, daß nach Verlauf von 6 Jahren Achaz umgekehrt seinen Anteil auf 9 Jahre an Matthias überlassen solle. Brächte aber Achaz noch einen 8. Teil an sich, so sollte dieser und sein eigener Teil nur auf 6 Jahre unter obiger Pachtsumme an Matthias eingegeben werden. Die Hopfenstiefeln sollen aus dem Streitholze, oder wo sie sonst zu bekommen, genommen werden.

22. 1. 1537 empfängt er vom Domkapitel zu Hildesheim zur Ablösung der Forderungen des † Dompropstes Levin 6680 Rh. G. und liefert seine sämtlichen Schuldbriefe aus.

1537 erhält er vom Erzbischof die Belehnung mit einem Kothof zu Rohden und die Anwartschaft auf eine $^1/_2$ Hufe dabei gelegenen Landes, zur Zeit noch ein Lehen von Johann Winkelmann.

1. 7. 1538 reversiert er sich gegen den Erzbischof wegen des ihm verpfändeten Schlosses nebst Stadt und Gericht Oschersleben. 30. 10. 1546 erhielt er als Pfandbesitzer von Oschersleben Haus Oschersleben weiter verschrieben.

1539 erhielt er vom Grafen Ulrich von Reinstein mit Genehmigung des Hochstiftes Halberstadt für ein Darlehen von 11000 Rh. G. Haus und Amt



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Westerburg derart eingeräumt, daß er nach Ausgang von 25 Jahren, für welche Westerburg schon früher an Bertram v. Dorstedt und seine Erben bis 1546 versetzt war, das Gut von demselben durch Auszahlung des Pfandschillings einlösen solle. 1552 hat er wegen des Hauses Westerburg zwei gerüstete Pferde nach Halberstadt zu schicken.

Andererseits heißt es: Gegen ein Darlehen von 12000 Gold-G. und 3000 G. Münz hatte er 1540 vom Gr. Ulrich von Blankenburg das Vorwerk Börnecke, das Amt Westerhausen und Wedderseleben und von den Söhnen des Gr. Ulrich für 18000 Thlr. das gräfliche Vorwerk in Blankenburg zum Pfandbesitz erhalten, welches Herzog Heinrich Julius einlöste.

Schloß Westerburg mit den Dörfern Westerhausen und Wedderseleben ging an seinen Schwiegersohn 1. 4. 1568 für 2500 Gold-G. über.

20. 4. 1541 verbürgt er sich mit anderen für den Erzbischof gegen Dietrich v. Weidten auf 6000 G. Rh. unter Verpflichtung des Einlagers (mit dem Balkensiegel).

2. 8. 1541 verwendet er sich mit Busso auf Harbke und einer ganzen Reihe von Edelleuten für Christ. v. Könneritz bei Moritz von Sachsen.

20. 9. 1541 ist er mit anderen Unterhändler bei den Verhandlungen zwischen den v. Barby und den v. Arnim zu Loburg.

14. 11. 1541 befindet er sich unter den Ständen, welche neben dem Erzbischof und dem Domkapitel dem zur Aufbringung von 100000 Thlr. geordneten Ausschuß eine Schadlosverschreibung ausstellen.

17. 4. 1542 verbürgt er sich mit anderen für den Grafen Albrecht v. Mansfeld gegenüber dem Marienstift zu Halberstadt auf 900 G. Rh.

Nachdem er 1545 Senior des Geschlechts geworden war, vermittelte er einen durch die Unruhen des Religionskrieges veranlaßten Burgfrieden von Harbke, worin allen Mitgliedern der Familie, deren Angehörigen und Leuten Aufnahme und Schutz in der Burg Harbke zugesichert wurde, sie sich gegenseitigen Beistand versprachen und unter sich vorfallende Streitigkeiten nur durch Kompromiß entscheiden zu lassen gelobten. Es vergleichen sich Matthias, Heinrich und Joachim, Ludwigs Söhne, Achaz, Kurts S., Busso, Levin, Ficke, Fritze, Heinrichs Söhne, Günzel, Hartwig, Othraves Söhne, Christoph, Levin, Hans, Hermann, Hilmar, Christophs Söhne, Ludwig und Gevert, Levins Söhne, Gebr. und Vettern, durch Vermittelung Burchards v. Saldern, Swane v. Steinberg, Hartwig v. dem Werder und Kurt v. Schwichold 1. daß sie nach vorgenommener Reformation Luthers die von ihrem Geschlecht an die Klöster Riddagshausen, Marienthal, St. Egidien vor Schöningen versetzten Güter wieder einlösen und 2. die Holzung im Gericht Destedt konservieren, auch wegen der Mastung und Erneuerung der Schnedebäume gewisse Ordnung halten wollen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

13. 3. 1546 wird er als Stiftshauptmann unter den Kommissarien des Erzbischofs aufgeführt.

25. 5. 1546 fungierte er bei der Huldigung des Erzbischofs Johann Albrecht in Halle als Hauptmann des Hochstiftes Halberstadt.

5. 10. 1546 stellt er mit anderen dem Ernst v. Reibitzsch eine Schuldverschreibung über 3000 Thlr. mit Verpflichtung des Einlagers aus (das Wappen mit dem Balken).

30. 10. 1546 erhält er vom Bischof von Halberstadt 3500 G. Baugelder verschrieben, weil er im Pfandschloß Oschersleben ein Brauhaus, ein Gemach über der Hofstube, sowie die Deckung des Turmes hat herstellen lassen und alles in gutem Zustande halten will.

12. 2. 1547 bei der Musterung der Magdeburgischen und Halberstädtischen Reuter, so Sonnabends nach Dorotheen gemustert wurden, heißt es: Matthias von seinetwegen Thönniges v. Bornstedt, unter diesem Moritz v. Hornhausen.

13. 4. 1547 stellen die Grafen von Stolberg einen Schuldbrief über 3700 Gold-G. gegenüber dem Matthias aus.

1548 wurde er als Stiftshauptmann abgeschickt zur Erbhuldigung von Halberstadt für den Markgrafen Johann Albrecht als Bischof.

18. 5. 1548 hat die Äbtissin Anna geborene Gräfin zu Stolberg den Matthias zu Oschersleben und zur gesamten Hand den Achaz mit den bezüglichen Gütern zu deren Burg beliehen, nachdem solche Matthias mit Konsens der Äbtissin von Bodo Scheuenborn käuflich an sich gebracht hat. Die Äbtissin will ihm Lehenfrau sein, während er des Stiftes getreuer Lehensmann sein soll.

1549 hat er eine Verschreibung über die Güter zu Oschersleben und Brandsleben mit Konsens des Bischofs Albrecht ausgestellt.

In demselben Jahre hat er auch den Leibgedingsbrief seines Vettern Achaz mit der Anna mit unterschrieben.

1550 hat der Rat zu Goslar eine Obligation über 5600 G. ausgestellt, dazu Frau Ilse, Matthias Witwe, und ihre Tochter Sophia v. d. Schulenburg ein ansehnlich Kapital mit hergegeben.

8. 3. 1551 beurkundet der Konvent zu Neuendorf, daß der † Matthias, dessen Schwester ins Kloster getreten war, 40 G. gegeben habe, wofür Seelenmessen zu lesen sind.

ux: Ilse v. Bock (Schwester des Hermann), sie erhält mit ihrem Tochtermann Joachim v. d. Schulenburg 21. 5. 1550 zur Befriedigung aller ihrer Ansprüche aus dem Pfandbesitz an das nun wieder eingelöste Haus Oschersleben vom Bischof von Halberstadt 1500 G.

Kinder: 1. Levin (Nr. 128), 2. Sophie (Nr. 129).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

75.

Viecke al. Sophie, T. des Heinrich VIII (Nr. 43) und der Sophie v. d. Schulenburg, Klosterjungfrau im Kloster Neuendorf.

76.

Katharine, wird mehrfach auf Stamm- und Ahnentafeln als T. des Kurt (Nr. 45) angegeben. Leibgedinge 1573.

Ehemann: Matthias v. Jagow, 1536—1573. Hier waltet gewiß eine Verwechselung ob mit Nr. 101 oder mit 141.

77.

Anna, T. des Kurt (Nr. 45) und der Ilse v. Oppershausen, † laut ihrer Leichenpredigt 19. 8. 1575. Sie verließ die päpstliche Religion, wurde evangelisch und lebte 33 Jahre im Witwenstande. In der handschriftlichen Familiengeschichte von Lenzen wird sie als die einzige Tochter des Kurt (Nr. 45) angegeben.

Ehemann: Hans jun. v. Bartensleben auf Wolfsburg, 1492. † 1542. Er wird als ein ansehnlicher Mann im Erzstift Magdeburg gerühmt.

Eine Anna in jener Zeit wird als vermählt mit Siegfried v. Hoym genannt.

78.

Maria, T. des Kurt (Nr. 45) wird als Schwester des Achaz (Nr. 79) angegeben (s. Nr. 144).

Ehemann: Ludolf v. Alvensleben auf Kalbe, Erxleben, Rogäz ꝛc. * 1510, † 1562.

79.

Achaz, S. des Kurt (Nr. 45) und der Ilse v. Oppershausen, † 1558, Kurbrandenburgischer Rat und Stiftshauptmann zu Halberstadt, auf Harbke, Derenburg und Aderstedt, auch auf Jerxheim. Nach der handschriftlichen Chronik des Geschlechtes von Lenz war dies sein Stammhaus. Seine Einkünfte bezog er aus dem Gerichte Glentorf, Destedt, Wendhausen und Jerxheim, wo er vor der Akquisition zu Derenburg wohnte. Dagegen soll er nur geringe Anteile an Harbke gehabt haben.

29. 3. 1524 befand er sich unter den Bürgen für die Grafen v. Hoya in Höhe von 3800 Gold-G. gegenüber den v. Heimburg.

In demselben Jahre streckte er mit Fritz v. Weferlingen und Anton v. Sambleben dem Kloster Marienberg 400 Rh. G. gegen 10 Rh. G. Zinsen vor.

1528 ist er mit anderen Bürge für den Herzog Heinrich den Jüngeren zu Braunschweig, der von Burchard v. Saldern 1466 Rh. Gold-G. entleiht.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Er hat sich mit den Bürgen, wenn der Herzog in der Bezahlung säumig sein sollte, auf des v. Saldern Erfordern zum Einlager mit 2 Pferden und einem Knecht in Braunschweig oder Hannover in einer gemeinen ehrlichen Herberge zu verpflichten. Auch war er in demselben Jahre Bürge für denselben Herzog, als dieser 1000 Rh. Gold-G. von Kurt v. Halle entleiht.

1530 war er mit dem Herzog von Braunschweig gegenwärtig bei der Übergabe der Augsburgischen Konfession.

In demselben Jahre war er mit Heinrich VII und Hans v. Bartensleben Bürge für Heinrich v. Wenden gegenüber Dietrich v. Knetlingen, der diesem 300 Rh. G. vorgestreckt hatte. Diese 300 G. hat Achaz laut Quittung 1550 an Asmus v. Knetlingen bezahlt.

2. 4. 1531 ist er mit Matthias vom Domkapitel zu Hildesheim infolge Kaufs mit etlichen Gütern zu Oldendorf belehnt worden.

In demselben Jahre wird er in einer Schadlosverschreibung des Grafen Gebhard zu Mansfeld als „zu Jerxsen" genannt.

1533 borgte er an Joachim v. Eimbeck mehrere hundert Gulden, unter Bürgschaft von Busso und Christoph Gevettern, Othraves Söhnen (Nr. 89, 90).

In demselben Jahre hatte Jakob Kiel Kurts Güter zu Wendhausen und die jährliche Rente zu Destedt veruntreut. Daher hatte ihn Achaz gefangen gesetzt. Kiel sollte am Leben gestraft werden, ist aber auf Fürbitte des Gerichts Jerxheim und anderer Gönner begnadet worden. Er mußte Urfehde 1536 schwören und verzichtete auf die Anwartschaft an einen Hofe zu Schöningen.

1535 verbürgt sich Achaz mit anderen für Sievert v. Rutenberg gegenüber Ludwig v. Schwicheldt auf 500 Rh. Gold-G. unter Verpflichtung des Einlagers in Hildesheim oder Braunschweig (Achaz hat mit Jost v. Steinberg 1536 diese Summe bezahlt).

In demselben Jahre hat er sich mit Kurfürst Joachim von Brandenburg wegen Akquisition des Hauses Grabow von seiten der v. Wulffen verglichen, wobei des von dem Herzoge zu Braunschweig an die v. W. versetzten Amtes Jerxheim Erwähnung geschieht.

Ebenso hat er in demselben Jahre den Vertrag Herzog Heinrichs des Jüngeren mit seinem Bruder, dem Herzog Wilhelm, als Erbherr zu Jerxheim mit unterschrieben.

1537 wurde er vom Kurfürsten Joachim zu Brandenburg zum Hauptmann auf der Herrschaft und dem Hause Lindow bestellt. Er und seine männlichen Erben sollen es 30 Jahre lang wiederkäuflich pfand- und amtmannsweise innehaben, wie es die Fürsten von Anhalt gebraucht und wiederkäuflich besessen haben. Er hat letzteren den Pfandschilling zu entrichten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In demselben Jahre entleiht Christoph v. d. Schulenburg von ihm 500 Rh. Gold-G. Unter den Bürgen, welche sich zum Einlager in Braunschweig oder wo es sonst verlangt wird, mit 2 Pferden und einem Knecht verpflichten, befindet sich auch Heinrich VI zu Widela, auch verbürgt sich Achaz für denselben Christoph v. d. Schulenburg, der von Jost v. Steinberg 300 Rh. Gold-G. entleiht.

2. 1. 1538 ist er Zeuge in einer Markgräflichen Urkunde. An demselben Tage verbürgt er sich mit Heinrich und anderen für den Markgrafen Johann gegenüber den Herzögen von Braunschweig auf 10000 G. und

6. 3. 1538 ist er Zeuge in einer Herzoglich Braunschweigischen Urkunde.

29. 9. 1538 wurde er als Kurfürstlicher Rat und Diener von Haus aus mit 5 gerüsteten Pferden Zeit seines Lebens angenommen mit einer Besoldung von 100 G. Münz, mit Hofkleidung und zugesicherter Entschädigung. Wenn er Leibesschwachheit oder Alters wegen den Dienst nicht mehr versehen könne, solle er einen andern von Adel mit 5 Pferden zur Verfügung stellen. Er für seine Person forderte dagegen, daß er weder gegen den Erzbischof von Magdeburg noch gegen den Herzog Heinrich von Braunschweig nötig habe, dem Markgrafen zu dienen.

1539 wurde ihm und seinem Vetter Busso von dem Magister Anton Corvinus ein Traktat dediziert, „wie sich ein Edelmann gebührend verhalten soll".

31. 3. 1540 konsentiert ihm der Markgraf Joachim von Brandenburg die ihm vom Grafen Ulrich von Regenstein über Schloß und Haus Derenburg erteilte Verschreibung. (28. 5. 1614 schließt der Kurfürst Johann Siegismund von Brandenburg mit dem Markgrafen Christian Wilhelm Erzbischof zu Magdeburg einen Vertrag über das jus reluendi der im Besitz der v. V. befindlichen ehemals Gräfl. Reinsteinschen Herrschaft Derenburg. 1689 erfolgte ein Prozeß mit dem Brandenburgischen Hof, der sich durch Ankauf ein Anfallsrecht auf die Herrschaft von der Äbtissin zu Gantersheim verschafft hatte. 1714 endete der Prozeß mit Enthebung der v. V. von ihrem Pfandbesitz.)

1540 als der Kardinal Albrecht sich mit Herzog Heinrich dem Jüngeren zu Braunschweig wegen des großen Bruches vor Hornburg bis nach Oschersleben verglich, wurde Achaz mit Heinrich v. Hoym zu Kommissarien verordnet.

3. 10. 1541 wird er unter den Freunden der v. Schwicheldt genannt.

1542 war er Kriegsrat in dem großen ungarischen Zuge des niedersächsischen Kreises.

In demselben Jahre leiht er von Christoph v. Steinberg 150 Rh. Gold-G. und borgt an Bruno Bock 100 G. und 50 Thlr., für den unter anderen sich Busso verbürgt, und ebenso im Feldlager vor Watz in Ungarn

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

an Matthias v. d. Schulenburg 1500 Thlr., während ihm Heinrich Hohnhorst 1100 Gold-G. schuldete.

1543 wurde er vom Grafen Ulrich v. Reinstein mit dem Zehnt zu Rohrbeck, Hadal, Pabstdorf und Wiby expektoriert und verbürgte sich mit seinen Vettern Busso und Joachim, Ludwigs Sohn, Heinrich, Heinrichs Sohn, und anderen für Heinrich v. Wenden, der von Heinrich v. Holle 200 Gold-G. entleiht, ebenso für Servius v. Steinhausen gegenüber Bodo Schöneberner zu Oschersleben auf 200 Rh. Gold-G.

1544 erkauft er vom Kloster St. Laurentius vor Schöningen mit Konsens des Kardinals Albrecht den Zehnten vor Oschersleben und vom Kloster Riddagshausen die beiden Zehnten zu Hötensleben und wüsten Rolstede.

In demselben Jahre borgt er an Vicke v. Bülow und Söhne 300 Rh. Gold-G. und 100 Mark Münze.

1545 hat er von seinen Vettern Busso und Levin (Nr. 151 u. 155) deren Viertel Zehnten samt dem Fleischzehnten zu Buddenstedt erkauft.

1546 wurde er vom Erzbischof Johann Albrecht zu Magdeburg mit Burg Harbke und anderen Magdeburgischen Lehnstücken belehnt und war in demselben Jahre zusammen mit Dr. Martin Luther Schiedsmann zu Eisleben in der Streitsache der Grafen von Mansfeld.

1547 und 1548 wohnte er als Amtshauptmann zu Derenburg für den Kurfürsten Joachim von Brandenburg dem nach der Schlacht bei Mühlberg gehaltenen Friedenskongresse bei und erhielt nebst seinem Vetter Matthias (Nr. 74) vom Kaiser Karl V. ein Protektorium.

Nachdem er bereits 20. 11. 1548 den Eid geleistet hatte, wurde er 13. 12. 1548 auf ein Jahr als Hauptmann des Hochstiftes Halberstadt mit 8 Pferden und einem Schreiber gegen eine Besoldung von 200 G., Sommer- und Winterkleidung auf 8 Personen, Futter für die Pferde und für Hufschlag, Zehrung und alles andere mit 450 G., so daß die Geldbeträge ihm mit $162\frac{1}{2}$ G. gezahlt werden sollen, angestellt.

1548 leihet er der Margarete verwitweten v. Bülow geb. v. Marenholz und ihren 2 Söhnen 300 Rh. Gold.-G. und 100 G. Münze.

1549 kauft er von Hartwig, Othraves Sohn (Nr. 92), $\frac{1}{4}$ Zehnten aus dem Fleischzehnten zu Buddenstedt unter Zustimmung von Hartwigs Bruder Günzel.

1550 borgt er an Klamor Bock v. Northolte 300 Rh. Gold-G. und wurde vom Hospital St. Jürgen vor Magdeburg mit einem Hof und Hause, allda bei der Stadtmauer zwischen der St. Sebastian-Kirche und dem Ulrichstore gelegen, beliehen, wie er es von seinem Vetter Matthias geerbt hat.

In demselben Jahre erhielt er mit Jasper v. Hardenberg und Dietrich v. Halle für 9000 Rh. Gold-G. von Günther v. Bartensleben dessen Anteil

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

am Pfandschilling an dem Hause Hötensleben und seinen Anteil am Hause Wolfsburg verpfändet.

1550 hat der Magistrat zu Goslar eine Obligation auf ewig währende Zinsen von 5600 G. Kapital für die v. B. ausgestellt. Achaz hat dazu 1200 G. beigetragen.

In demselben Jahre verpflichtet sich der Graf Ulrich zu Reinstein gegen Achaz, die auf das ihm verpfändete Schloß Derenburg verwendeten Baukosten bei Einlösung des Schlosses wieder zu entrichten.

1551 stellen die Gebrüder Ernst und Botho Grafen von Reinstein eine Obligation über 2000 Rh. Gold-G. aus, welche Hans v. Scheidingen ihnen vorgestreckt hat. Unter den Bürgen befindet sich auch Achaz.

In demselben Jahre stellt Leonhardt Gangolth, Bürger zu Braunschweig, an Achaz einen Schuldschein über 5000 Rh. Gold-G. aus, worin er den 4. Teil vom Rat zu Goslar erkauft hat.

In demselben Jahre verbürgt er sich mit anderen für die Grafen von Stolberg, welche von Klaus v. Wallwitz 2000 Thlr. geliehen. Das Kapital ist dann von ihm erlegt worden.

9. 4. 1552 wird er vom Grafen Ernst v. Regenstein und Blankenburg mit Aderstedt und den dazu gehörigen Gütern belehnt.

1553 schoß er dem Stifte und der Stadt Magdeburg 15000 Gold-G. vor und bekam Amt und Schloß Dreileben, und ebenso für 6000 G. den Hof Warsleben (oder Morsleben) verhypothekeziert, dem Domkapitel zu Halberstadt „zur Brandschatzung für Markgraf Albrecht" 16000 Thlr. und dem Brandmeister zum Brandgelde 1760 Thlr., wofür ihm das Haus Oschersleben verschrieben wurde, auch erhielt er vom Kloster Huyseburg dessen Heu und Holz, über Darlingerode gelegen, auf 60 Jahre für jährliche 25 G. verschrieben.

In demselben Jahre hat er als Stiftshauptmann den Markgrafen von Brandenburg zu Gaste gehabt.

4. 3. 1555 wird er zusammen mit dem Bürgermeister und Rat zu Burg-Oschersleben beim Kaiserlichen Kammergericht von Hans Meyer verklagt, der beim Orte von 17 Reutern überfallen und beraubt worden ist, ohne daß er bisher sein Recht erlangen konnte.

In Lenzens handschriftlicher Familiengeschichte werden noch einzelne Briefe aus dem Archiv zu Harbke mitgeteilt, laut deren ihn 1532 der Herzog Heinrich der Jüngere um 2000 Gold-G. anspricht und 1542 ihn warnt, daß er auf Erfordern des Kurfürsten von Brandenburg sich nicht zu dem Türkenzuge begeben solle. — 1553 ladet ihn Herzog Philipp Magnus nach Wolfenbüttel ein und gibt ihm sicher Geleit. — 1556 bittet ihn Herzog Julius um mehr Geld.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er wird in v. Alvenslebenschen Urkunden genannt: 2. 6. 1544, 3. bis 6. 7. 1549, 16. 1. 1552, 11. 7. 1553, 15. 11. und 20. 7. 1554, 24. 6. 1555, 4. 9. 1556.

Gemahlin: I. Adelheid v. Schwicheldt, T. des Kurt auf Peine und der Ilse v. Rautenberg a. d. H. Rethmar. Aus dieser Ehe: Nr. 131, 132, 134.

II. Anna v. Veltheim (Nr. 123), Witwe des Gebhard v. Schenck, T. des Heinrich und der Anna v. Berge, † zu Aderstedt 28. 8. 1576. Aus dieser Ehe: Nr. 135, 136, 139.

Kinder: 1. Dorothea (Nr. 130), 2. Kurt (Nr. 131), 3. Heinrich (Nr. 132), 4. Ilse (Nr. 133), 5. Achaz (Nr. 134), 6. Hans Heinrich (Nr. 135), 7. Georg (Nr. 136), 8. Levin (Nr. 137), 9. Margarete (Nr. 138), 10. Matthias (Nr. 139), 11. Anna (Nr. 140), 12. Katharine (Nr. 141), 13. Kunigunde (Nr. 142), 14. Lucie (Nr. 143), 15. Margarete (Nr. 144), 16. Magdalena (Nr. 145), 17. Gertrud (Nr. 146).

80.

Busso, S. des Günzel (Nr. 51) und der Gertrud v. Alvensleben, auf Harbke.

30. 10. 1536 wird er (vielleicht aber Busso, S. des Achim) vom Erzbischof auf 3 Jahre vom 10. 11. 1537 an mit 5 gerüsteten Pferden gegen eine Besoldung von 100 jährlich unter den sonst üblichen Bedingungen in Dienste genommen Für den Kriegsfall verspricht er, dem Erzbischof etliche hundert Reiter zuzuführen und sich als Rittmeister darüber gebrauchen zu lassen, wobei ihm aber der Erzbischof für die Pferde, die er „zu seinem Sattel" haben werde, die übliche Bestallung, ferner noch einen monatlichen Sold von 100 G. auf seinen Leib und 30 G. für seinen Fähnrich zu reichen hat. Auch soll's ihm freistehen, falls der Erzbischof seiner in Kriegsläuften nicht bedarf, dem König von Dänemark oder dem Herzog von Holstein zu dienen. Ferner verpflichtet er sich, sowohl dem Erzbischof als seinem Statthalter und seinen Räten zu Diensten zu stehen und auf ihre Aufforderung als Rittmeister über 200 Reiter auf erzstiftische Bestallung und Besoldung 200 gerüstete Pferde und Reiter zu werben.

1545 verkauft er $^1/_4$ Zehnt in und vor Böddenstedt an Achaz wiederkäuflich für 400 G.

4. 9. 1556 ist er gegenwärtig bei der Vermittelung eines Vergleiches der v. Alvensleben durch den Hauptmann des Stiftes Halberstadt Achaz.

30. 6. 1559 wird er belehnt mit seinem Bruder Joachim und den Vettern Heinrich und Fritz, Ludwig, Hans und Ludwig, Hans, Hermann und Hilmar, Jobst, Achaz, Jürgen und Matthias mit dem Küchenhof in der Burg zu Braunschweig, zu Veltem einem Hof und 2 Hufen und $1^1/_2$ Hufen und 4 Höfen daselbst, zu Schulenrode 10 Hufen, zu Kübelingen 4 Hufen, 4 Freihöfe, 3 Hufen, sonst den v. Werle gehörig, und 4 Hufen, die sie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von den v. Spiegelberge gehabt, zu Semmerstedt einer Hufe und 1/2 Hufe und dem Grashof, sonst den v. Werle gehörig, zu Becklingen einer Hufe, zu Weddel dem ganzen Weddelwald, einem Hof, einer Hufe und 5 Leger, zu Robensleben 1/2 Hufe, 1 1/2 Hufen (sonst Hermann Tübbingen), 1/2 Hufe (sonst Pinow), zu Schliestedt dem Rodeland, 10 Hufen, 2 Höfen zu Salrem, welche die v. Werle von den Spiegelberg gehabt, einer Hufe, die Meinart v. Berkling gehabt, zu Algerstorpe einer Hufe, zu Ußleben 2 Hufen, zu Wulferstorpe der Vogtei über 26 Hufen, zu Nord-Süpplingen der Vogtei über 8 Hufen (sonst den v. Sambleben), einem Hof mit 2 Hufen (sonst dem Hippolytus v. Helmstede), zu Werle 2 Hufen, der Pfarre und einem Altar in der Kirche (das die v. Werle vom Gr. v. Wernigerode hatten), 18 Pfund 8 Schilling 5 Pfennige Vogelpfennige an Hufen und Höfen zu Jeggeleben, Neinstedt, Jerxheim und im Gericht daselbst, zu Weferlingen 3 freien Hufen Waldenburger Lehen, zu Dobelem 2 Hufen, zu Dethem 1/2 Zehnt und 4 Hufen und einer Hufe (sonst den v. Werle), Rodensleben einem mans., Gultzem 1/2 mans., 3 mans. und 2 Höfen (Waldenburger Lehen), der Dorfstätte zu Schwalendorf, dem Hagen und dem Streitholz daselbst (Lehen der Grafen von Schwerin), Beigenrode dem Zehnt (Lehen der Edeln v. Eltze), Kremslingen einem Vorwerk, 4 Hufen, 5 Hufen im Dorfe, zu Winnigenstedt 6 Hufen und 4 Freihufen (sonst den v. Werle), Uerde 2 mans., einem Hof (Wernigeröder Lehen der v. Werle), Geensleve 2 mans. (sonst der v. Werle), einem Hof und 2 mans., Großdenkte einem Hof, Odelen 2 1/2 mans. und 1 mans., Beyerstedt 6 1/2 mans., Eithzem 2 mans. und einem Hof, Evessen 3 mans., 3 Grashöfe, 3 Freihöfe und 3 mans. daselbst, Odelem 5 mans., 2 Höfen, Naggehem (Hachum?) 1/2 Zehnten, Giltzen 2 mans., Scheppenstede einem mans. (die Semmelhufe), dem Gut Alsvede (das die v. Werle von dem Grafen v. Hallermund gehabt), Knethlingen 2 mans. und 2 Höfen, Schöningen 1/2 mans., Redepke 4 Morgen und 2 Hufen, Kleindalem 1 1/2 mans. und einem Hof im Dorfe, Schliestedt 2 mans. und einem freien Meierhof (den die v. Schliestedt sonst von ihnen gehabt), Destedt die Pfarr-Lehen der Grafen v. Wernigerode und 4 mans., Reinstorf 4 mans., Wernigeröder Lehen, zu Büddenstedt der Vogtei über 25 mans. und 13 Höfen, Winnigstedt einem freien mans. (hatte Berend v. Hagen) und 2 mans. (Wernigeröder Lehen), Eckenrode 2 freien Hufen und einem Hof, Rockoll 1/2 mans., dem Kremblinghove und Bastaw und den Hölzern, die zu Destedt gehören, ferner den Gütern, welche die v. Veltheim früher vom Abte zu Werden und jetzt von den Herzögen zu Lehen tragen, einen Hof in Helmstedt bei St. Stephanus Kirchhof, der Vogtei zu Welfershove über 26 Hufen, zu Harbke 3 mans. und 2 mans., dem Zehnt über der v. Namlen Gut, dem Holz vor der Reige, zu Nanstedt 3 1/2 mans., dem Hagenwinkel, dem Erbholz, 2 Holzbleken und 5 mans. von den v. Nameln, der Kirche zum Rate und Badenstedt, 7 1/2 Stück Salz zu Schöningen und einem Hof zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ostendorf daselbst, und der Vogtei über das Feld zu Luchendorf und die Dorfstätte.

1561 verglich er sich mit Jobst zu Glentorf (Nr. 164) unter anderen wegen des Teiches bei Esbeck und eines Anteils an Harbke, auch wegen des Sommersdorfschen und anderer Zehnten.

1562 verglich er sich mit demselben wegen der Anteile, die Jobst an den Gesamtholzungen zu Harbke, an den Äckern auf den Mannhöfen, an 6 Hufen Landes an der Steine, an dem Teiche vor dem kurzen Holze, an dem Steffensteiche, auch an dem Gartenhause zu Harbke zugestanden, ebenso über sein Anteil an den Leuten zu Süpplingen und eine $^1/_2$ Hufe Landes auf dem Aulacker Felde, wogegen Busso sein und seines Bruders Anteil an Glentorf und die Pfandschillinge, so er auf Günzels Anteil zu Harbke, Schackensleben und Groppendorf und auf Hartwigs Anteil zu Destedt, Abberode und Weddel geliehen hat und die sich Jobst hat anmaßen wollen, von diesem wieder verlangt. Unter den Vermittlern: Joachim und Heinrich.

13. 8. 1565 befand er sich im Besitz von Harbke, Renten und Ländereien zu Sommersdorf, Büddenstedt, Schackensleben, Groppendorf, Wolfersdorf, Helmstedt, Esebeck, Beckendorf, Hötensleben, Irxleben und Anteil Destedt, nachdem er bereits 2. 6. 1559 nach Heinrichs Tode zur gesamten Hand für alle v. B. mit den ihnen 1555 zu Lehen verschriebenen Gütern belehnt worden war.

1567 wurde er wiederum für sich und sein ganzes Haus mit den Magdeburgischen Gütern belehnt.

1570 vergleicht er sich mit Jobst zu Harbke wegen einzelner Irrungen.

11. 4. 1571 wurde ein Vergleich gestiftet zwischen Busso und Achaz gegenüber Heinrich, Hans und Ludwig, Levins S., und Jobst, Heinrichs S., wegen etlicher verpfändeter Güter.

27. 9. 1571 schlossen Busso, Jobst und Achaz Gevettern einen Vertrag wegen Teilung der Gebäude zu Harbke.

Gemahlin: (Leibgedingsbrief 13. 8. 1565) Agnes v. Schenck a. d. H. Diepen. Sie erhielt unter Zustimmung von Joachim, Jobst und Achaz mit freier Wohnung und dem Anteil ihres Ehemannes an Harbke zum Leibgedinge den halben Zehnt zu Sommersdorf, $^1/_4$ Zehnt zu Büddenstedt, 5 Wispel Roggen und Weizen aus Schackensleben und Groppendorf, 30 Thlr. Geld, Dienste und allen Zubehör, 2 Wispel Roggen aus Wolfersdorf, 2 Wispel Roggen aus Helmstedt und Buddenstedt, 1 Wispel Roggen und Weizen aus Esebeck, 3 Scheffel Roggen bei der v. Hoym, 1 Wispel Roggen zu Beckendorf, 1 Scheffel Roggen daselbst, $^1/_2$ Wispel und 1 Himken zu Hötensleben, ihres Ehemannes Anteil am Teich vor dem kurzen Holze,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

$2^1/_2$ Scheffel Braunschweigisch zu Irxleben, nebst seinem Anteil an den Oestedtischen Gütern mit Zubehör.

Kinder: 1. Marie Sophie (Nr. 146b), 2. Günzel (Nr. IV 147).

81.

Levin, S. des Günzel (Nr. 51) und der Gertrud v. Alvensleben, 23. 9. 1511.

82.

Heinrich, S. des Günzel (Nr. 51) und der Gertrud v. Alvensleben, 23. 9. 1511. Vielleicht ist Nr. 82 und Nr. 81 nur als eine Person anzunehmen: Levin Heinrich.

83.

Erasmus, S. des Günzel (Nr. 51) und der Gertrud v. Alvensleben. 23. 9. 1511 wird er nach seines Vaters Tode mit seinen Brüdern Busso, Levin, Heinrich, Valtin, Joachim und Ludolf, sowie mit den Vettern Othrave und Achim vom Erzbischof von Magdeburg mit dem Zehnten zu Rottorff ꝛc. belehnt.

84.

Valentin, S. des Günzel (Nr. 51) und der Gertrud v. Alvensleben. 23. 7. 1511 wird er nach seines Vaters Tode mit seinen Brüdern Busso, Levin, Heinrich, Erasmus, Joachim und Ludolf belehnt mit dem Dorfe und der Dorfstätte Klein-Ueplingen und deren Zubehör und der hohen und niedern Gerichtsbarkeit, ausgenommen $3^1/_2$ Hufen Asseburgisch Lehen, wie Busso (der älteste Bruder?) diese Güter von Henning v. Borchdorf und Albrecht v. Vechelde, Bürger in Braunschweig, denen sie von Kurt Edlem Herrn v. Warburg zu Lehen gereicht waren, an sich gebracht hat.

85.

Günzel, S. des Günzel (Nr. 51) und der Gertrud v. Alvensleben. † offenbar vor 1511, denn er wird in den Lehenbriefen für seine Brüder nicht genannt.

86.

Agmus, S. des Günzel (Nr. 51) und der Gertrud v. Alvensleben, wird auf den Stammtafeln des Geschlechtes genannt, offenbar † vor 1511, denn in den Lehenbriefen für die Söhne seines Vaters wird er nicht aufgeführt.

87.

Joachim, S. des Günzel (Nr. 51) und der Gertrud von Alvensleben auf Ueplingen. Er soll 1581 gestorben sein (andererseits wird ein Joachim auf Ueplingen 10. 3. 1589 genannt).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Er brachte durch Ablösung 1556 den 1/2 Saltzischen Zehnten von Joachim v. d. Schulenburg (Schwiegersohn des Matthias) für 1300 Rh. Gold-G. wieder an sich.

1578 hat er die v. Angern zu Wolmirstedt und Süldorf mit einer 1/2 Hufe Landes und einem dergleichen Erbzinslehen zu Königslutter belehnt.

1581 ist er als der Älteste nach Bussos Tode mit den Magdeburgischen Lehenstücken für sich und sein Haus belehnt worden.

Gemahlin: Anna v. Schenk (Schwester des Georg v. Schenk), † vor 16. 8. 1594. In der Leichenpredigt ihres Sohnes heißt sie eine Mutter von 15 Kindern.

Kinder: 1. Günzel Heinrich (Nr. 148), 2. Günzel (Nr. 149), 3. Hans (Nr. 150), 4. Busso (Nr. 151), 5. Philipp (Nr. 152), 6. Hans Busso (Nr. 153), 7. Ernst (Nr. 154), 8. Levin (Nr. 155), 9. Ilse (Nr. 156), 10. Anna (Nr. 157), 11. Margarete (Nr. 158), 12. Armgard (Nr. 159), 13. Heinrich Julius (Nr. 160), 14. Agnes (Nr 161), 15. Johann Ernst (Nr. 162). — In der Leichenpredigt des Johann Ernst heißt es ausdrücklich, er sei der jüngste seiner Geschwister.

88.

Ludolf, S. des Günzel (Nr. 51) und der Gertrud v. Alvensleben. In den Lehenbriefen 23. 7. und 23. 9. 1511 für die Söhne des Günzel (Nr. 51) wird er als der jüngste der Brüder aufgeführt.

1549 borgte er von Achaz sen. 40 Rh. Gold-G. Er führte das Balkensiegel.

Er ist beim Stifte zu Hildesheim bis zum Dechant emporgestiegen und soll 12. 10. 1553 gestorben sein cum maximo totius patriae dolore ac luctu. — 15. 7. 1519 wird ein Ludolf zum Domherrn in Hildesheim ernannt.

89.

Busso, S. des Othrave (Nr. 53), 1519—1549.

1519 hatte er Irrungen mit seinem Onkel Achim (Nr. 55).

1533 wurde er mit seinem Bruder Christoph Bürge für Joachim v. Eimbeck gegenüber Achaz auf einige hundert Gulden und mußte auch 1549 wirklich in Magdeburg einreiten, so daß der v. Eimbeck wegen Bussos Erledigung sehr lamentable Briefe wegen seiner Frau und seiner Kinder Krankheit, wie wegen der vom Gelde ganz entblößten Mark Brandenburg an Achaz schreiben mußte.

1543 wurde er mit Achaz (Nr. 79) Bürge.

90.

Christoph, S. des Othrave (Nr. 53), 1530—1551. Er war mit dem Herzog Heinrich von Braunschweig 1530 auf dem Reichstag zu Augs-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

burg, wie sein Vetter Achaz, wurde nachher Kgl. dänischer Oberst, besaß Testow al. Tritow in Holstein und wohnte später einigen Kriegszügen gegen die Türken bei, daher er „der Tritower" oder „der Ungar" genannt wurde.

Er ist wohl identisch mit dem Christoph, welchen 3. 8. 1532 der Kurfürst Joachim zum Hauptmann über ein Fähnlein von 120 Reutern zum Türkenkriege auf 6 Monate installierte.

1539 leiht er 1000 Gold-G. von Dietrich v. Zesterfleht. Unter den Bürgen auch Achaz und Heinrich VI der Ältere auf Widela, die sich zum Einlager in Stade oder Buxtehude verpflichten.

91.

Günzel III, S. des Othrave (Nr. 53), † 1552, blieb bei der Belagerung von Metz durch Karl V.

1541 hat er mit seinem Bruder Hartwig und mit Levin, Achims Sohn (Nr. 96), die Hälfte ihres Zehnten zu Honstidde im Gerichte Schöningen an ihren Vetter Matthias verkauft. Dazu haben ihre Genehmigung erteilt Achaz sen., Levin und Achim, Günzels II Söhne, Brüder und Vettern.

1548 verkauft er mit seinem Bruder Hartwig ein Viertel des Zehnten zu Saltze bei Eilsleben an Levin, Achims S., für 650 Rh. G. unter Zustimmung von Busso, Achaz und Joachim, Vettern und Brüdern.

92.

Hartwig, S. des Othrave (Nr. 53), 1541—1550. † 19. 12. 1550, als Kurfürst Moritz von Sachsen Magdeburg belagerte, bei einem Ausfalle der Belagerten nach Ottersleben. Günther und Günzel salvierten sich noch mit 6 Pferden und Jobst mit 12 Pferden.

Als Levin, Achims Sohn, 1541 von Tönniges v. Sambleben mehrere hundert Thaler entlehnte, verbürgt sich Hartwig mit seinem Bruder Busso für ihn mit der Verpflichtung des Einreitens in Helmstedt.

Er verkaufte 1549 1/4 Zehnten und den Fleischzehnten zu Buddenstedt an Achaz unter Zustimmung seines Bruders Günzel.

1551 hat Achaz für ihn und Christoph an Heinrich v. d. Decken ein Kapital in Bürgschaft bezahlt.

93.

Anna, T. des Othrave (Nr. 53) und der Anna v. Bock, laut ihrer (lateinischen) Leichenpredigt ohne Personalien † als Witwe 27. 10. 1576.

Sie verließ 7 Jahre vor ihrem Tode die katholische Religion und war eine M. von 7 Söhnen und 7 Töchtern.

Ehemann: (im 19. Lebensjahre von Anna) Konrad v. Hörda.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

94.

Agnes, T. des Othrave (Nr. 53), † 1571.

95.

Elisabeth, T. des Othrave (Nr. 53), † 24. 3. 1580 (Leichenpredigt ohne Personalien). Sie wohnte unvermählt mit ihrer Schwester Agnes in Helmstedt auf Othraves Hofe, welchen nachher die Mynsinger in Besitz gehabt. Er ist darauf an die Calixte gekommen. Später wurden die Herren v. Böttiger damit belehnt.

Eine etwa um jene Zeit lebende Elisabeth wird auf Ahnentafeln der Hoë v. Hoënegg als Gemahlin des Heinrich Hoë v. Hoënegg, Kriegsrats und Obersten Kaiser Karls V., genannt.

96.

Levin, S. des Achim (Nr. 55) und der N. N. v. Alten; er wohnte zu Glentorf und besaß daneben Groppendorf und Harbke, 1534—1568.

29. 11. 1534 erklärt der Erzbischof, daß die Behauptung Levins, er und seine Vettern trügen das Dorf Schackensleben vom Grafen v. Schaumburg zu Lehen, sehr befremdlich sei, da es nach Ausweis der Lehenbücher ein Magdeburgisches Lehen sei. Nichtsdestoweniger solle gütlich unterhandelt und ein Termin zwischen ihm und Joachim v. Klitzing für 1. 6. 1635 anberaumt werden, jedoch so, daß, falls dieser sich im unordentlichen Besitz der eingeklagten und zur Exekution gestellten Rechte auf die Schackenslebener Zinsen befinde, die Exekution neben den Verhandlungen nicht aufgehoben werde.

1541 borgte er von Tönniges v. Sampleben 200 Thaler.

1544 verkaufte er seinem Vetter Matthias seinen Anteil am Zehnten zu Selde bei Eilsleben im Stifte Magdeburg unter Zustimmung von des Verkäufers Vettern Busso, Achaz, Levin, Jochim, Günzel und Hartwig, Vettern und Gebrüdern, und

1554 und 1568 demselben 1/4 Zehnt und den Fleischzehnt zu Büddenstedt wiederkäuflich für 400 G.

Gemahlin: Katharine v. Krummensee a. d. H. Schöneich, T. des Hans auf Alt-Landsberg (dessen M. eine v. Bellin) und der Katharine v. Bellin (deren M. eine v. Hacke al. v. Rummelburg).

Kinder: 1. Levin (Nr. 163), 2. Jobst (Nr. 164), 3. Elisabeth (Nr. 165), 4. Hille (Nr. 166).

97.

Busso, S. des Achim (Nr. 55) und der N. N. v. Alten, 1535.

12. 5. 1534 hat er mit seinem Bruder Levin einen Streit wider Kurt. Der Erzbischof entscheidet, daß Levin, da Busso, der wegen heftigen Fiebers den gegenwärtigen Termin nicht wahrnehmen könne, sich verpflichtet,

binnen 3 Wochen sich auf die ihm insinuierte Klage auszulassen und daß bis zur Entscheidung der Sache in Schriftsätzen mit denselben Fristen verfahren werden solle.

20. 2. 1536 wird er vom Herzog von Sachsen beschuldigt, bei der durch Wilhelm v. Haugwitz verübten Gefangennahme des Dr. jur. Ludwig Fuchs und Wegführung desselben Beihülfe geleistet zu haben. Es wird ein Termin zur Verhandlung für 25. 2. in Halle anberaumt.

98.

Armgard, T. des Achim (Nr. 55) und der N. N. v. Alten.
Ehemann: Busso v. Kramm, † 1544.

99.

Othrave jun., S. des Achim (Nr. 55) und der N. N. v. Alten, auf Harbke.
Gemahlin: 22. 10. 1544 Magdalena v. Steinberg.

b) Die weiße Linie.

100.

Anna, T. des Jakob (Nr. 59).
Ehemann: N. N. v. Münchhausen.

101.

Katharine, T. des Jakob (Nr. 59), † 19. 4. 1611 laut ihres Grabmals in Havelberg als Witwe (s. Nr. 76).

21. 4. 1561 leiht sie 2500 Rh. Gold-G. dem Erzbischof Siegmund von Magdeburg, für welchen sich die v. Alvensleben mit anderen verbürgen.

Ehemann: Matthias v. Jagow. Er war ein Jahr in türkischer Gefangenschaft und verpfändete viel von seinen Gütern.

102.

Anna, T. des Christoph (Nr. 60) und der Anna v. Kotze, † 29. 6. (nach der Leichenpredigt 30. 6.) 1565, 33 Jahre alt; Grabstein in Gardelegen in der Nikolaikirche mit 7 Ahnenwappen.

mar.: I. 11. 2. 1550 Friedrich v. Alvensleben auf Erxleben, Rogätz, Letzlingen und Randau, * 6. 7. 1529, † 5. (6.) 4. 1553.

7. 12. 1549 hat Friedrich v. Alvensleben bei ihrer Mutter um sie werben lassen. Mit Einwilligung ihrer Brüder will sie seinen Antrag nicht zurückweisen. Er solle über den angefangenen Handel weiter nachdenken. Er verspricht keine andere als sie zur Ehe zu nehmen.

Sie erhielt zum Leibgedinge den Hof zu Randau und den Irxlebenschen Zehnt verschrieben, setzte sich aber mit den Agnaten auseinander.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

5. 5. 1553 erklärt sie sich als Witwe mit 4000 Thlr. für ihre Forderungen an die Lehenserben zufrieden. Als Handpfennig erhält sie 100 Thlr., außerdem freien Tisch für sich und 6 bis 7 Personen ihrer Bedienung in Erxleben bis zur Auszahlung des Kapitals. Zur Einrichtung ihrer neuen Wohnung soll sie beim Abzug von Erxleben nach 200 Thlr. besonders erhalten.

II. 14. 1. 1555 Valentin v. Alvensleben auf Gardelegen und Erxleben, † zu Gardelegen 8. 1. 1590. Ehestiftung: 24. 6. 1555.

18. 1. 1554 erhält sie von den v. Alvensleben einen Brief über 300 G. ausgehändigt.

In demselben Jahre hat sie dem Valentin v. Alvensleben 1300 Joachimsthaler zu 6% geliehen.

7. 4. 1561 hat sie eine Forderung von 2000 Thlr. zu 6% an den Erzbischof Siegmund von Magdeburg vom 30. 7. und 3. 8. 1555 her. Sie wird in v. Alvenslebenschen Urkunden und Vergleichen mehrfach, z. B. 12. 1. 1554, genannt.

103.

Kunigunda, T. des Christoph (Nr. 60) und der Anna v. Kotze.

Ehemann: Hermann v. Kotze auf Groß-Germersleben und Klein-Oschersleben.

104.

Christoph II, S. des Christoph I (Nr. 60) und der Anna v. Kotze, 1534, 1544, 1547, fiel im Treffen bei Drachenburg gegen den Grafen von Oldenburg.

Er diente als Rittmeister im Holsteinschen Kriege unter Graf Christoph von Oldenburg, verließ ihn aber wegen einer von diesem ihm zugefügten Beleidigung (der Graf soll ihn im Zorn geschlagen haben), ging aus Rache gegen den Grafen mit seinen 500 Pferden zum König Christian VI. von Dänemark über und trug dadurch 1. 6. 1534 wesentlich zum Siege des letzteren über den Grafen von Oldenburg bei. In der Schlacht fielen ein Gr. v. Tecklenburg und ein Gr. v. d. Hoya. Er verließ hinterher auch die dänischen Dienste und trat 10 Jahre später in die des Herzogs Erich von Braunschweig.

105.

Levin, S. des Christoph (Nr. 60) und der Anna v. Kotze, † 1547 im Treffen bei Drakenburg. Er focht auf der Seite der Protestanten.

106.

Hans, S. des Christoph (Nr. 60) und der Anna v. Kotze, † 2. 3. 1595. 1559, 1565, 1567, 1585, 1593. Er wohnte zu Bartensleben.

23. 9. 1559 wird er mit Hermann und Hilmar, seinen Brüdern, und Heinrich und Fritz Gebr., Ludwig und Jobst Gebr., und Ludwig,



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Levins S., belehnt mit Klein-Oyßlebe 7 mans., Gr.-Oyßlebe 4 mans., 2 Höfe, Ursleve 15½ M. und 14 Höfen, Weckersleuben 6 M. und einem Hof, Westeringersleben einem freien Hof und 5 zehntfreien mans., einer Wiese, einer Mühle, dem kleinen Vorwerk und dem Vogteigelde.

2. 10. 1565 schloß er mit seinen Brüdern Hermann und Hilmar einen Erbvertrag wegen der Güter zu Bartensleben, Ingersleben, Alvensleben, Destedt, auch über das, was sie zu Harbke gehabt, und 8. 1. 1567 mit seinem Bruder Hermann nach ihres Bruders Hilmar Tode einen Vertrag wegen der von diesem hinterlassenen Güter und 1573 mit Günzel IV zu Harbke einen Vertrag über ihre Anteilgüter zu Harbke. Hans tritt an Günzel tauschweise ab 10½ Hufen Landes, einen Teich nach St. Klaus schießend, etliche Holzungen, Gerichte und Dienste zu Harbke, dagegen erhält er 5½ Hufen Landes zu Sandersleben, 4 Hufen Landes und Günzels Anteil am freien Hofe zu Germersleben.

1579 war er mit beteiligt bei dem prächtigen Einzuge des Administrators Joachim Friedrich in Magdeburg.

1593 hat er mit seinen Vettern den Harbker Vertrag zustande bringen helfen.

Gemahlin: I. (Leibgedingsbrief 13. 11. 1562) Agnes v. Trotha a. d. H. Krosigk. Sie wurde mit Konsens der Brüder Hermann und Hilmar, ihrer Schwäger, und Bussos, Joachims, Heinrichs, Fritzens, Josts, Achazs und Ludwigs, Heinrichs Söhnen, und Ludwigs, Levins S., mit 450 ganz unverschlagener Thaler jährlicher Rente aus ihres Ehemannes Gütern, 3000 guten ganzen Thalern aus ihres Ehemannes Vermögen und einer ehrlichen Behausung zu Braunschweig, Magdeburg oder Halberstadt beleibdingt.

II. (Leibgedingsbrief 28. 4. 1575) Anna v. Steinberg 1574. Sie wurde beleibdingt mit Bewilligung von Hermann und Jobst mit 2 Wispel Roggen zu Ingersleben. Sie schenkte 1588 mit ihrem Ehemann der Kirche zu Morsleben einen Kelch mit den beiderseitigen Namen und Wappen.

Kinder: 1. Anna (Nr. 167), 2. Maria (Nr. 168), 3. Christoph (Nr. 169).

## 107.

Hermann, S. des Christoph (Nr. 60) und der Anna v. Kotze, * 1533, † 31. 10. 1603, auf Alvensleben, welches ihm in der Teilung mit seinem Bruder Hans zufiel, und nach dem Tode seines Bruders Hans auf Bartensleben, wo er wohnte. Er besuchte die Schulen zu Helmstedt, Quedlinburg und Braunschweig, hat sich in seiner Jugend 6 Jahre an Herzog Ernsts von Braunschweig-Grubenhagen Hofe aufgehalten, hielt sich darauf zu berühmten Obersten und Rottmeistern, dem Grafen Günther zu Schwarzburg, Ernst v. Mandelsloh, Valentin v. Marenholz und Otto Edlen v. Platen,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

mit denen er in Frankreich, Dänemark und Niederlanden Züge getan und aufgewartet, wie er auch in der Schlacht bei Sievershausen gewesen und hat aus Dänemark durch sein ritterlich Verhalten eine güldene Kette vom Könige erworben und sie seinen Nachkommen zum Gedächtnis behalten (Leichenpredigt).

1559 traf er mit seinen Brüdern Hans und Hilmar einen erblichen Tausch gegenüber Hans v. Hohenrod über den Meierhof zu Schulenrode und 2 Kossäten zu Veltheim a. d. Ohe.

22. 11. 1567: Nach Aussterben der v. Ribbesbüttel vergleichen sich die Lehensherren des Gutes, nämlich die v. Alvensleben, die Schenken v. Flechtingen und die Gebrüder Hans und Hermann dahin, daß die v. Veltheim den Hof nebst 16 Hufen Landes, die v. Alvensleben und die Schenken 5 Hufen und $2^1/_2$ Morgen nebst 2 Hofstätten besitzen sollen. Die Vorfahren der beiden Gebrüder waren nämlich vor vielen Jahren vom Kloster Bergen vor Magdeburg mit dem Gute Brumby belehnt gewesen und hatten damit die v. Ribbesbüttel verafterlehnt. Die v. Alvensleben als Grundherren der Brumbyer Heide haben den v. Veltheim die Trift und Nachhut teilweis zu gestatten, wogegen diese jenen in recognitione dominii jährlich einen guten Lachs auf das Haus Erxleben zu schicken haben. Auch sollen sie aller 12 Jahre jene um die Trift und Nachhut bitten. Dagegen werden ihnen 10. 5. 1573 auch die Alvenslebenschen und Schenkschen Anteile der Äcker zu Brumby (letztere waren von Joachim v. Alvensleben teils erkauft teils ertauscht), erb- und eigentümlich überlassen gegen eine jährliche Lieferung von 6 Wispel Roggen und gegen die Verpflichtung, dem von Joachims v. Alvensleben Söhnen zuerst wehrhaft werdenden ein Pferd oder 50 Thlr. bar zu geben.

15. 8. 1577 wird er mit Joachim, Achaz und Hans bei einem Vergleich der v. Alvensleben und v. d. Asseburg wegen des 5. 11. 1576 tödlich verwundeten und 6. 11. verstorbenen Bussо v. Alvensleben genannt.

26. 10. 1579 war er gegenwärtig bei dem prächtigen Einzug des Administrators Joachim Friedrich in Magdeburg und führte 6 Pferde mit sich.

20. 11. 1582 vergleicht er sich und seine Bauernschaft zu Rottmersleben mit Ludolf v. Alvensleben auf Hundisburg wegen Hutung, Trift und Koppelweide zu Hundisburg und Rottmersleben.

26. 8. 1586 stand er Gevatter in der Familie v. Kotze.

17. 9. 1594 vermittelt er mit Hans auf Bartensleben einen Teilungsvertrag der Gebrüder v. Alvensleben.

17. 4. 1598 Hermann zu Bartensleben vergleicht sich mit dem Kloster Marienberg über einen vom Kloster an die v. Veltheim verpfändeten und nunmehr losgekündigten Hof zu Morsleben.

6. 5. 1600 stellt er mit anderen dem Henning Karl v. Schenk a. d. H. Lemsel ein Adels- und Legitimitätsattest aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

30. 1. 1618 heißt es, daß nach dem Tode Christophs auf Bartensleben der Hof Brumby an die v. Asseburg heimgefallen. Johann v. d. Asseburg verpflichtet sich zur weiteren Abgabe von 6 Scheffeln.

Sonst wird er urkundlich genannt: 23. 9. 1559, 13. 11. 1562.

Gemahlin: 23. 10. 1580 Agnese Schenk v. Flechtingen, T. des Karsten und der Katharine v. Bülow, * 18. 2. 1558, † zu Lüttgen-Santersleben 29. 1. 1621 laut ihrer in der Gustedtschen Sammlung zu Magdeburg liegenden Leichenpredigt. — 24. 9. 1594 stand sie Gevatter bei den v. Kotze in Groß-Germersleben. Sie lebte noch 1616, wo sie wegen des Morslebener Hofes und ihres Viehes zu Bartensleben einen Vergleich einging.

<table>
<tr><td>Jakob Schenck auf Dönstedt, S. des Rudolf, 1500.</td><td>Leveke v. Jagow.</td><td>v. Wenckstern.</td><td>Ilse v. Bodendick.</td><td>Georg v. Bülow auf Gartow ꝛc., S. des Bicke.</td><td>Anna v. Maltzahn</td><td>Konrad v. Marenholz al. Albrecht.</td><td>Ilsabe v. d. Knesebeck.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Berward Schenck auf Flechtingen, † 1538.</td><td colspan="2">Hippolyta v. Wenckstern.</td><td colspan="2">Bicke v. Bülow auf Oebisfelde und Gartow.</td><td colspan="2">Margarete v. Marenholtz.</td></tr>
<tr><td colspan="3">Karsten Schenck auf Flechtingen, † 13. 5. 1571.</td><td colspan="5">Katharine v. Bülow, † 12. 4. 1570.</td></tr>
<tr><td colspan="8">Agnes v. Schenck, * 18. 2. 1558, † 29. 1. 1621,<br>mar.: 23. 10. 1580 Hermann v. Veltheim auf Alvensleben, * 1533, † 31. 10. 1603.</td></tr>
</table>

Kinder: 1. Anna (Nr. 170), 2. Katharine Dorothea (Nr. 171), 3. Leveke (Nr. 172), 4. Maria (Nr. 173), 5. Christoph (Nr. 174), 6. Karsten (Nr. 175).

108.

Hilmar, S. des Christoph (Nr. 60) und der Anna v. Kotze, 1559. † 1566 im Kriege gegen die Türken, in der Festung Raab begraben. Er diente unter dem Obersten Jakob v. d. Schulenburg.

1565 schloß er mit seinen 2 Brüdern Hans und Hermann einen Teilungsvertrag wegen der Güter Bartensleben und Alvensleben ab, welcher im Oestedter Archiv vorhanden ist.

Er wird sonst urkundlich genannt: 23. 9. 1559 (Belehnung mit Ursleben ꝛc.) und 13. 11. 1562.

109.

Jobst, S. des Ludwig (Nr. 67) und der Salome v. Bartensleben, 10. 2. 1577, 24. 12. 1589.

21. 10. 1598 hat er gemeinsam mit seinem Bruder Ludwig einen bis zum Kaiserlichen Kammergericht gehenden Streit mit den v. Steuben zu

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Gerbstedt wegen 772 Thlr., die ihr verstorbener Vater von Heinrich v. V., zum heiligen Thal wohnend, zu fordern hatte.

110.

Margarete, T. des Ludwig (Nr. 67) und der Salome v. Bartensleben, † zu Kalbe 4. 12. 1552. Grabschrift in der Kirche zu Kalbe:

Margareth Veltmiaco claro de stemmate nata
Quinque tibi (Eliace) natos tulerat, totidemque puellas.

mar.: 1530 Elias v. Alvensleben auf Kalbe, Erxleben, Rogäz, Vienau, Schenkenhorst und Berge, * 1502, † 10. 3. 1569.

111.

Magdalene, T. des Ludwig (Nr. 67) und der Salome v. Bartensleben. al. aus der 2. Ehe des Vaters 1512, 1532, 1547.

Ehemann: Anton v. Wustrow.

112.

Levin der Lange, S. des Ludwig (Nr. 67) und der Salome v. Bartensleben, wohnte zu Rosenthal.

Gemahlin: N. N. v. Schenk.

Kinder: 1. Ludwig (Nr. 176), 2. Gebhard (Nr. 177), 3. Margarete (Nr. 178), 4. Ilse (Nr. 179).

113.

Ludwig, S. des Ludwig (Nr. 67) und der Salome v. Bartensleben, 1528. † in Italien in Begleitung des Herzogs Heinrich des Jüngern von Braunschweig. — 15. 5. 1536 wird ein Ludovicus de Veltem, Brunsvic. auf der Universität Wittenberg inskribiert.

114.

Lorenz, nach der handschriftlichen Familiengeschichte von Lenz der älteste S. des Ludwig (Nr. 67) und der Salome v. Bartensleben, stürzte in Marienburg aus dem Fenster zu Tode, indem er das Genick brach.

115.

Heinrich, S. des Ludwig (Nr. 67) und der Salome v. Bartensleben, auf Rosenthal, das er 1554 an sich brachte, und Destedt, Pfandherr auf Gebertshagen 1545, † 1558.

1535 unterschrieb er mit seinem Vetter den Vergleich des Herzogs Heinrich von Braunschweig mit seinem Bruder Herzog Wilhelm.

23. 3. 1555 wird er belehnt zu Mitbehuf aller anderen v. V.: 1. mit der Burg zu Harbke und dem daran belegenen Dorfe, den Höfen und nie-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

deren Gerichten und allem Zubehör an Zinsen, Renten, Äckern, Mühlen, Gewässern ꝛc.; 2. 4 Hufen und 4 Höfen zu Evesen; 3. einem Hofe nahe an der Stadtmauer der Altstadt Magdeburg und bei einem v. Veltheimschen Hofe belegen; 4. den Dörfern Groppendorf und Schackensleben mit Gerichten und Zubehör; 5. einem Viertel des Zehnten an der Ohe; 6. dem Schlosse Bartensleben mit Gerichten, Rechten, Dörfern, Dorfstätten, Freiheit und allem Zubehör; 7. der hintersten Burg zu Alvensleben mit den Dörfern Rottmersleben, Klein-Santersleben und den Dorfstätten Wendisch-Dönstedt, Niegendorf und Padegrim mit Gerichten und allem Zubehör, auch 4 Höfen im Bleck Alvensleben, wie alles dies früher Heinrich v. Darnus gehabt hat; 8. vor Neuhaldensleben 13 Hufen, einer Breite und der Wiese daselbst; 9. zu Eichenbarleben $^1/_2$ Hufe und einem Wispel Weizen; 10. zu Bornstedt einem wüsten Hof und einem Viertel Landes; 11. zu Eilsleben mit einer Hufe Landes; 12. zu Ummendorf einem wüsten Hof und einer Hufe; 13. dem Dorfe Ibbeke im Gerichte Giffhorn, mit Kirchlehen und dem Gerichte, wie es vormals die v. Gustedt besessen haben; 14. zu Hötensleben*) einem Hof und 2 Hufen und einer Wiese auf dem Harstrange; 15. zu Onsleben $1^1/_2$ Hufen; 16. zu Uhrsleben einem Hof; 17. zu Runstedt 5 Hufen und einer Wiese; 18. zu Wolmirstedt 32 Häusern in der Stadt zwischen den Toren, 35 Hufen mit der Fischerei, $5^1/_2$ Morgen Gras, $^1/_2$ Hufe und einer Wiese auf dem Felde daselbst; 19. der halben wüsten Dorfstätte zu Ischmaritz, Dornstedt und Gerlitz mit Gerichten und allem Zubehör; 20. zu Elben einem wüsten Hof und $5^1/_2$ Morgen Gras, 2 Hufen, $^1/_2$ Hufe Gras und 8 Morgen bei Hillingesburg; 21. zu Sambswegen $2^1/_2$ Hufen Landes und einem Grasbleck zu Weitberg und dem Rodenwick im Gerichte zu Wolmirstedt, gelegen zwischen Mesendorf und Gersleben; 22. zu Dolle einer Hufe; 23. zu Eickendorf bei Wörmlitz 2 Hufen, 2 Höfen, 2 Hufen, einer Breite und einem Viertel Landes; 24. einer Graswiese hinter Rochau, genannt im Rulmethal; 25. einer Hufe auf der Mark Niendorf; 26. zu Schackensleben $1^1/_2$ Hufen, einem Hof und einer Wiese; 27. der wüsten Dorfstätte Liesdorf; ferner mit den Gütern, welche die v. V. früher von den Edeln v. Querfurt zu Lehen getragen, nämlich: 28. 3 Hufen zu Lehir; 29. 2 Hufen zu Urde; 30. $2^1/_2$ Hufen zu Gilsen; 31. dem halben Zehnt zu Veltheim a. d. Ohe.

10. 4. 1557 hat er sich mit Ludwig, Levins S., an einem und Heinrich VII, Jobst und Fritze am anderen Teile wegen allerhand entstandener Streitigkeiten verglichen.

ux.: Anna v. d. Schulenburg a. d. H. Beetzendorf.

*) 14. 4. 1534 belehnte der Abt Johann des Klosters Riddagshausen den Hans v. Bartensleben mit 4 Höfen in Hötensleben. Dabei heißt es: jedoch bleibt den v. V. an dem einen Hof mit 12 Hufen Landes, den sie wiederkäuflich verkauft haben, ihre Gerechtigkeit vorbehalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

| Fritz IV v. d. Schulenburg auf Beetzendorf. | Kunigunde v. Bartensleben. | Ludolf v. Estorff. | Katharine v. d. Berge. |
|---|---|---|---|
| Günther v. d. Schulenburg auf Beetzendorf, 1481—1509. | | Anna v. Estorff. | |
| Anna v. d. Schulenburg a. d. H. Beetzendorf, mar.: Heinrich v. Veltheim auf Rosenthal und Destedt, † 1558. | | | |

Kinder: 1. Jobst (Nr. 180), 2. Heinrich (Nr. 181), 3. Ludwig (Nr. 182), 4. Anna (Nr. 184).

116.

Joachim, S. des Ludwig II (Nr. 67) und der Salome v. Bartensleben, 1545, † 1547.

117.

Lorenz, S. des Heinrich VI (Nr. 69) und der Gertrud v. Berge, † in Italien. Er hatte im protestierenden deutschen Kriege 1547 12 Pferde unter dem Sattel.

118.

Heinrich VII, S. des Heinrich VI (Nr. 69), und der Gertrud v. Berge, auf Destedt, Harbke und Beyenrode, das er vom Abt zu Riddagshausen für 700 Gold-G. einlöste, † 16. 6. 1577 und neben seinem Bruder Fritz zu Destedt begraben.

21. 4. 1561 verbürgt er sich mit anderen für den Erzbischof Siegmund zu Magdeburg gegen Georg v. d. Schulenburg auf Osterwohle auf 2500 Gold-G. unter Verpflichtung zum Einreiten.

5. 8. 1565 wird er mit den v. Bortfeld belehnt mit Grundstücken zu Bockenem, Ortshausen, welche die v. Trobben vom Stifte Hildesheim zu Lehen getragen hatten.

1569 war er gegenwärtig bei dem Einzug des Herzogs Julius in Braunschweig mit 3 Pferden und der Herzogin bei der Huldigung zugeordnet.

17. 4. 1572 hat er sich mit Achaz jun. und Busso der Harbkeschen Güter wegen vertragen, wobei auch Hans und Ludwig, Levins Söhne, auch Jobst, Ludwig und Jost Heinrich der verpfändeten Güter wegen konkurrierten.

1573 war er mit Jobst und Achaz vom Herzog Julius zu einem festlichen Turnier geladen.

In demselben Jahre bescheinigt er, daß er von Achaz 400 vollwichtige Gold-G. empfangen und ihm dafür seine Äcker zu Harbke verpfändet habe.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

19. 10. 1574 hat er sich wegen des Gutes Langeleben mit Heinrich v. Schenk daselbst vertragen.

Er führte 1558 den ersten lutherischen Prediger zu Destedt ein, obwohl der Hof zu Wolfenbüttel noch eifrig katholisch war.



Sein und seiner Gemahlin Epitaphium steht in der Destedter Kirche rechts vom Altar mit der Umschrift Anno D. 1577 den 16. Juni ist der edle erenveste Heinrich v. Veltem in Got selig entslaven der Sele Got genedig sei. A. Elisabet v. Velten s(eine) e(heliche) H. (ausfrau). Seine Ahnenwappen: v. V.,

v. Bergen, v. d. Schulenburg, v. Metzrode (Metzrad). Die Ahnenwappen seiner Gemahlin: v. V., v. Krummensee, v. Rochow, v. Putlitz. Er war der gemeinsame Stammvater der Destedter, Bartenslebener und Beyenroder Linie. Er besaß mit seinen 3 Brüdern von 1556—1575 Langeleben.

Er wird sonst urkundlich genannt: 1545, 1557, 1558, 1567, 1569, 1571, 1572, 1573, 1574.

Gemahlin: Elisabeth (Nr. 165), T. des Levin und der Katharine v. Krummensee, † 1605 während der Belagerung Braunschweigs. — 1580 hat sie für sich und ihre Söhne mit Ludwig, Levins Sohn, wegen einiger entstandenen Streitigkeiten einen Vergleich gestiftet.

Kinder: 1. Heinrich (Nr. 185), 2. Achim (Nr. 186), 3. Juliane Gertrud (Nr. 187), 4. Katharine (Nr. 188).

119.

Levin, S. des Heinrich VI (Nr. 69) und der Gertrud v. Berge, 1545. Er hat in dem deutschen Kriege als Fähnrich unter Gebhard v. Schenk gestanden. Er ist zu Eisleben gestorben und begraben.

120.

Ficke al. Viktor, S. des Heinrich VI (Nr. 69) und der Gertrud v. Berge, 1545, 1550. Er ist 19. 12. 1550 in der Belagerung von Magdeburg bei einem Ausfall der Magdeburger nach Groß-Ottersleben, woselbst des Stifts und Kapitels Reiterei, 4000 Mann, ihr Lager hatten, mit 4 Pferden, welche in des Bürgermeisters Alemanns und anderer Häuser nebst den Schulenburgischen Pferden gebracht worden, gefangen genommen.

Er starb 1554 zu Diestorf bei Salzwedel und wurde daselbst im Kloster begraben.

121.

Jobst, S. des Heinrich VI (Nr. 69) und der Gertrud v. Berge, 1550, 1567, 1576, 1579, 1599. Er ist auf einem Zuge zu Brabant zu Valenciennes geblieben.

Er wurde 1550 bei der Belagerung von Magdeburg zu Ottersleben gefangen, konnte sich aber noch mit 12 Pferden glücklich salvieren.

1572 hat er sich mit seinen Vettern wegen etlicher verpfändeter Güter zu Harbke verglichen.

1576 war er mit zu Helmstedt bei der Inauguration der Julius-Universität.

1579 führte er bei dem prächtigen Einzug des Administrators Joachim Friedrich in Magdeburg 6 Pferde.

Auf Ahnentafeln der v. Frese wird ein Jobst v. Veltheim als mit Anna v. Oberg vermählt aufgeführt. Eine Tochter aus dieser Ehe soll an

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ottrave v. Landsbergen vermählt gewesen sein, deren Tochter Hilla v. Landsbergen Johann v. Frese heiratete.

122.

Fritze, S. des Heinrich VI (Nr. 69) und der Gertrud v. Berge, 1545, 1557, 1564.

1557 haben sich Heinrich, Jobst und Fritze mit ihren Vettern wegen allerlei Streitigkeiten vertragen.

1564 borgte er ein Kapital von seinem Schwager Gebhard Schenk.

Er starb jung an der roten Ruhr und liegt zu Destedt begraben.

123.

Anna, T. des Heinrich VI (Nr. 69) und der Gertrud v. Berge.

Ehemann: I. Gebhard v. Schenk v. Diepen auf Dönstedt. 1549 Leibgedingsbrief für Anna, Gebhard v. Schenkens Witwe.

II. Achaz v. V. (Nr. 79).

124.

Katharine, T. des Heinrich VI (Nr. 69) und der Gertrud v. Berge.

1582 hat sie als Witwe dem Matthias zu Aderstedt über erhaltene Zinsen quittiert.

Ehemann: Georg v. Spiegel zu Nienburg und Aderstedt. Er war der Letzte seines Geschlechts, daher nach seinem Tode Aderstedt an die v. Veltheim gekommen ist.

Eine Katharine, vermählt an Erich v. Bruchhausen auf Bruchhausen, wird auf Ahnentafeln der v. Kanne genannt.

125.

Hille, T. des Heinrich VI (Nr. 69) und der Gertrud v. Berge.

Ehemann: Christoph v. Bortfeld.

Pfeffinger in seiner Braunschw.-Lüneburgischen Historie gedenkt einer Hille, die 1552—1574 Priorin des Klosters Ebsdorf gewesen sein soll. Auf einer Häselerschen Ahnentafel findet sich eine Hille a. d. H. Destedt vermählt an Henning v. Niendorf.

126.

Gertrud, T. des Heinrich VI (Nr. 69) und der Gertrud v. Berge.

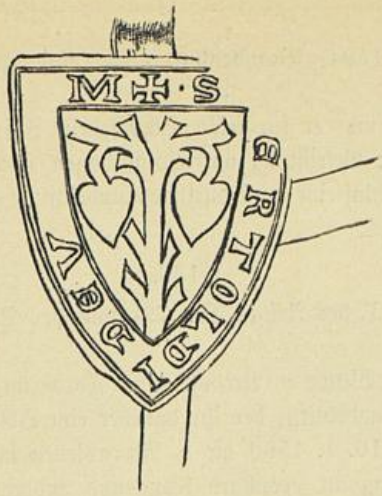
Ehemann: Anton Edler Herr zu Warberg.

127.

Abela, T. des Heinrich VI (Nr. 69) und der Gertrud v. Berge, Klosterjungfrau zu Diesdorf, † 1586.

---

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf




Sechstes Kapitel.

# Fünfte Stammreihe nach der Teilung der Linien.

## a) Die schwarze Linie.

128.

Levin, S. des Matthias (Nr. 74) und der Ilse v. Bock.

6. 2. 1533 Hinrik v. Halle kauft vom Kloster Godehardi in Hildesheim ein Haus neben der Nikolaikirche für 100 Joachimsthaler für seine Ehefrau ꝛc., aber auch für Levin auf dessen Lebenszeit.

In Lenzens handschriftlicher Chronik des Geschlechts wird der Gedanke ausgesprochen, daß dieser Levin vielleicht identisch sei mit dem Domherrn zu Halberstadt: 1. 10. 1548 verleiht Johann Albrecht Bischof zu Halberstadt die durch den Tod des Levin erledigte Major-Präbende beim Hochstift Halberstadt dem Kanonikus minor daselbst Hildebrand v. Garsebüttel.

129.

Sophie, T. des Matthias (Nr. 74) und der Ilse v. Bock, † 15. 5. 1558, zu Halberstadt beerdigt.

Nach ihres Vaters Tode ging die Pfandschaft von Westerburg auf sie und auf ihren Ehemann über. Später verpachtete die Witwe des Herzogs Heinrich Julius, Elisabeth, Prinzessin von Dänemark, † 1629, die Westerburg an Joachim und Heinrich v. V.

mar.: 1543 Joachim v. d. Schulenburg auf Lübbenau, Lieberose, Löcknitz, Straupitz, Penkun, Beetzendorf ꝛc., * zu Penkun 19. 9. 1522,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

† daselbst 19. 9. 1594, Brandenburgischer Rat (prächtiges Denkmal in Lieberose).

17. 4. 1571 sucht er für seine Schwägerin Ilse v. V. und deren unmündige Kinder die Belehnung mit Voigtshagen nach. Danach scheint es als habe seine Gemahlin eine sonst durchaus unbekannte Schwester Ilse gehabt.

130.

Dorothea, T. des Achaz (Nr. 79) und der Adelheid v. Schwicheldt, † 1594.

Sie hat als Witwe v. Bredow eine Forderung von 5000 Thlr. an den Erzbischof zu Magdeburg, der ihr darüber eine Obligation ausstellt. Für ihn verbürgen sich 10. 1. 1560 die v. Alvensleben mit andern, und 11. 1. 1560 eine Forderung an Leonhard Kotze und andere.

28. 3. 1592 schuldete ihr die Familie Hans in Salzwedel, Lübeck ꝛc. 8500 Thlr. Prozeß darüber 16. 4. 1599.

1601 schenkte sie der Kirche zu Beetzendorf ein messingenes Taufbecken. Sie erbte von ihrer Schwester Lucia (Nr. 143) ein Kapital von 3000 Thlr.

Ehemann: I. 24. 6. 1556 Hans v. Bredow, Hauptmann, auf Hessen.

II. Nach 1560 Albrecht v. d. Schulenburg, Kurbrandenburgischer Rat, Hauptmann der Altmark, auf Propstey Salzwedel, * 1535, † zu Salzwedel 12. 11. 1583.

131.

Kurt, S. des Achaz (Nr. 79) und der Adelheid v. Schwicheldt, † jung im französischen Kriege.

132.

Heinrich, S. des Achaz (Nr. 79) und der Adelheid v. Schwicheldt, † jung zu Wien.

133.

Ilse, T. des Achaz (Nr. 79) (auf v. Alvenslebenschen Ahnentafeln). Sie brachte ihrem Ehemanne 1500 Thlr. Dotalgelder zu.

Ehemann: Dietrich v. Quitzow auf Klitzke und Widela, Hauptmann zu Lentzen, Fürstlich Braunschw.-Lüneb. Oberst, † 14. 10. 1569 (Denkmal in Rühstedt).

134.

Achaz, S. des Achaz (Nr. 79) und der Adelheid v. Schwicheldt, Fürstlich Magdeburgischer Landrat, auf Harbke und Ostrau, * 3. 1. 1538, † 12. 11. 1588.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Er studierte die Rechtswissenschaft in Italien. Der Poet Johannes Schosserus Aemilianus rühmt ihn ab omni egregia doctrina et legum civilium peritia, in allen Künsten, sonderlich aber im Rechte sei er wohlerfahren gewesen.

20. 1. 1548 und noch einmal 17. 9. 1571 erhält er mit seinem Bruder Matthias vom deutschen Kaiser (Karl V. und Maximilian II.) einen Schutz und Geleitsbrief.

23. 4. 1550 wurde er auf der Universität Leipzig immatrikuliert.

1556 stellte er für Joachim v. Blankenburg eine Obligation über 1000 Thlr. aus unter Bürgschaft auch des Matthias und mit Matthias eine Obligation über 2000 Thlr. für Busso v. Bülow, unter Bürgschaft auch von Jobst auf Glentorf.

1559 wurde ihm die Herrschaft Grefenstein zu Laufen angeboten.

4. 1. 1560 wird er (zusamt seinen Brüdern Georg und Matthias) mit dem Küchenmeisteramt in Braunschweig belehnt. Dazu gehört ein freier Hof in der Burg zu Braunschweig, 2 Höfe am Markt zu Schöningen und 9 Hufen Landes daselbst, ein Hof zu Königshagen, ein Bauhof und 2 Kothöfe zu Rümmer und $^1/_2$ Hufe, 2 Kothöfe zu Salzdahlen, ein Kothof zu Noenrode, $^1/_2$ Zehnt zu Segker, das Dorf Honlage mit Zubehör, mit einer wüsten Dorfstätte Hegerdorpe bei Honlagen gelegen, 2 Hufen vor Lauingen mit der Jagd im Lewalde und der Mast für die Schweine, Zehnt zu Hegerdorf, der große Hof zu Groß-Winningstedt, 2 Höfe zu Klein-Winningstedt, das Dienstgeld zu Nordgledingen und 25 Hufen daselbst, der $^1/_2$ Zehnt zu Brostedt, Schäferei und 4 Hufen, Zehnt zu Münch Valberge, ein Kothof zu Seenstedt und $^1/_2$ Hufe, $^1/_2$ Hufe zu Velme und sonsten mehr Güter, die zum Küchenhof gegeben sind, nämlich 4 Pf. Geld, $^1/_2$ neu, $^1/_2$ alt in den Zöllen zu Braunschweig und mit den Salzquellen zu Braunschweig, auf dem Hagenmarkt mit 20 Schillingen neu in demselben Zolle, einem Hof zu Gebensleben, 2 Hufen Land auf dem Salzdahlumer Felde, dem Steinhof zu Braunschweig und 5 andere Hufen auf dem Felde daselbst und noch 4 Hufen Land, 8 Hufen vor Klein-Wimmendorf (Ummendorf), 4 Hufen in Osterbardeleben, $^1/_2$ Hufe Land daselbst mit aller Gerechtigkeit.

15. 4. 1560 verbürgt er sich mit anderen für den Markgrafen Siegmund Erzbischof zu Magdeburg gegenüber den Schwestern v. Schwicheldt auf 3000 Rh. G.

12. 8. 1560 wurde er als der Älteste von der Äbtissin Anna von Quedlinburg mit den von Henning v. Neiendorf erkauften und von Bodo Schönenberger herstammenden Gütern belehnt.

3. 10. 1560 hat er als Erbküchenmeister mit Heinrich VII das Privileg des Herzogs Julius mit unterschrieben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1563 erkaufte er von Henning v. Neiendorf zu Wegeleben $6^1/_2$ Hufen Landes vor Neu-Brandsleben für 1150 Thlr. mit Konsens der Äbtissin zu Quedlinburg, der Gräfin Anna zu Stolberg, und erhält einen Schadlosbrief vom Administrator Siegismund über 2000 Thlr. ausgestellt, wofür sich viele vom Adel verbürgt haben.

1564 erhält er vom Grafen Albrecht Georg zu Stolberg auf 6 Jahre Dorf und Vorwerk Veckenstedt versetzt, da Hilmar v. Schlanewitz 1500 Gold-G. und Wolf v. Schlanewitz 1100 Thlr. (samt etlichen Zinsen und Kosten) dem Grafen geliehen haben und abgefunden werden sollen (1614 haben es die Grafen den Erben des Achaz abgenommen und es an Statz v. Münchhausen gegeben).

In demselben Jahre erhält er mit seinen Brüdern Georg und Matthias von den Grafen von Reinstein das Amt Derenburg mit dem Dorfe Denstedt auf 40 Jahre für 20000 Rh. Gold-G. + 6000 G. Münze und 5000 Joachimsthaler + 4000 G. Münze.



1564 wird ihm geraten, das Schloß Schraplau von den Grafen von Mansfeld an sich zu bringen, auch wurde er in diesem Jahre Kurfürstlich Brandenburgischer Rat.

1565 hat er als Erbküchenmeister mit Heinrich den großen Huldebrief zu Braunschweig mit unterschrieben.

1566 empfing er von dem Grafen Ernst zu Reinstein und Blankenburg eine Verschreibung auf 2000 Thlr., die er an die v. Leipzig in Bürgschaft von des Grafen Vater bezahlt hatte, und einen Schadlosbrief auf 3500 Gold-G. und 500 Thlr., die er an die Geschwister v. Leipzig gegeben hatte, auch borgte er 100 Thlr. und 100 G. an Christoph v. Kisleben.

Im Juni 1568 half er als Erbküchenmeister mit dem Großvogt Heinrich bei Herzogs Heinrich des J. Leichenbegängnis die fürstliche Leiche tragen.

In demselben Jahre verbürgte er sich mit anderen für den Grafen Ernst zu Reinstein auf 1000 Rh. Gold-G. gegen Anna Funcken, Hans

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

v. d. Schulenburgs Witwe, mit der Verpflichtung des Einlagers mit eigenem Leibe, 3 reisigen Pferden, samt einem reisigen Knecht und einem Jungen und, wenn sie samt ihren Knechten 30 Tage in der Herberge gelegen haben, und ihr Sachwaldiger sie nicht benehme, wollen sie danach trachten, daß das Kapital gezahlt werde.

14. 3. 1569 erhält er für sich und seinen Bruder Matthias von Herzog Julius zu Braunschweig einen Lehenbrief über das Erbküchenmeisteramt und die dazu gehörigen Güter. Bei dessen fürstlichen Einzug und Erbhuldigung in Braunschweig erschien er als Erbküchenmeister mit 4 Pferden und Heinrich der Herzogin zugeordnet mit 3 Pferden.

28. 3. 1569 hat er an Joachim v. Alvensleben eine Forderung von 500 Thlr., auch leiht er ein Kapital an Matthias v. Jagow auf Aulosen.

In demselben Jahre erhielt er mit Matthias von den Grafen und Herren zu Reinstein und Blankenburg das Vorwerk zu Blankenburg mit allen Zubehörungen samt den Diensten aus den 6 Dörfern Kattenstedt, Timmerode, Wiegenrode, Thale, Warnstedt und Wiedersleben für 14000 Thlr. und 3000 Rh. Gold-G. und 500 Thlr. Hauptsumme verpfändet und 13. 2. 1567 von denselben die Mühle zu Blankenburg mit 4 Gängen für 1650 Thlr. und für 18000 Thlr. alle Häuser und Pertinentien der Grafschaft Reinstein.

28. 3. 1570 erhält er mit Christoph v. Trotha und den v. Kotzeschen Vormündern von den v. Klitzing eine Obligation über 5363 Thlr. 21 Silbergr. ausgestellt.

17. 10. 1570 ist er Mitvormund für die Kinder von Leonhard v. Kotze. Er hat eine Forderung von 1787 Thlr. 23 Silbergr. an Anna v. Draxdorff, Lippolds v. Klitzing Witwe.

1570 empfing er von Heinrich v. Staupitz, Obersten zu Leine, einen Schadlosbrief über seine Bürgschaft, so er auf 8000 Thlr. bei Hans v. Taubenheim geleistet hatte.

In demselben Jahre teilte er mit Matthias die ihnen gemeinsamen Güter Harbke, Aderstedt ꝛc. in zwei gleiche Teile, obwohl er wegen seiner zwei rechten verstorbenen Brüder mehr fordern konnte. Das Haus Derenburg soll jeder 15 Jahre nutzen und dem andern 500 Thlr. Pension geben. Harbke und Aderstedt werden an Revenuen einander gleich gehalten, doch soll Matthias wegen der Aderstedtischen Gebäude 4000 Thlr. dem Achaz vergüten. Oschersleben, Brandsleben, die Häuser zu Braunschweig und Magdeburg bleiben neben Glentorf und anderen Pertinentien in communione. Die Holzung zu Harbke und Destedt soll in zwei gleiche Teile geteilt werden. Auch verglich er sich mit seinen Vettern Busso und Jobst.

1571 borgt er von Kurt v. Schwicheldt 4000 Rh. Gold-G.

In demselben Jahre errichtete er mit Matthias einen endgültigen Teilungsvertrag, auch unterschrieben von der Mutter und dem Bruder

(Heinrich) des Matthias, wegen etlicher ungeteilter Güter zu Destedt und Harbke und mit Busso und Jobst wegen Teilung der Gebäude des Hauses Harbke.

Auch schreibt in demselben Jahre der Herzog Julius an ihn und dankt ihm, daß er ihn auf künftige Ostern mit Geld, seiner Voreltern Fußtapfen nachtretend, aushelfen wolle, da er 2000 G. nötig habe, und 1572 bittet er ihn für seine Mutter, die verwitwete Herzogin Sophie zu Schöningen, sich auf 10000 Thlr. zu verbürgen; da er es ablehnt, wird ihm solches von seinem Landesherrn sehr übel genommen.

17. 4. 1572 vergleicht er sich zusammen mit Busso wegen etlicher verpfändeter Güter mit Heinrich VII und in demselben Jahre mit Matthias wegen Aktiv- und Passiv-Schulden, wegen ihrer Höfe zu Braunschweig, ihrer Mutter Leibzucht, ihrer Schwestern Aussteuer ꝛc.

1572 verborgte er an Ernst v. Bewessen, Hauptmann zu Freiburg, 2348 Thlr. und erkaufte wiederkäuflich für 600 Thlr. von Johann Kommerstadt zu Blankenburg 30 Thlr. jährliche Zinsen aus einem freien Hofe, wozu 9 Hufe Landes gehören, zu Börnicke.

In demselben Jahre dankt ihm der Herzog Julius für die versprochene Bürgschaft gegenüber Güntzel v. Bartensleben und bittet ihn auch um Bürgschaft auf 5000 Gold-G. bei der Witwe v. Steinberg, was aber Achaz ablehnt.

1573 wurde er mit Jobst und Heinrich vom Herzog Julius zu einem adligen Ritterspiel in der Fastenzeit eingeladen.

In demselben Jahre wird er mit Matthias von der Äbtissin Anna zu Quedlinburg mit den Quedlinburger Gütern belehnt mit 6½ Hufen Landes im Holz und Feld und anderen Zubehörungen in Neu-Brandesleben, so von Henning v. Neindorf 1563 erkauft worden waren (ebenso von der Äbtissin Anna II 1586).

1574 bekam er von den Grafen zu Reinstein wiederkäuflich auf 10 Jahre für 30000 Thlr. das Amt Stiege verschrieben (mit Konsens des Herzogs von 1575).

In demselben Jahre erhielt er von den Grafen zu Stolberg, Königstein und Wernigerode das Gut Veckenstedt von neuem auf 3 Jahre für 14000 Gold-G. und 4100 Thlr. eingetan. Er aber hat die Grafen veranlaßt, jährlich 705 Rh. Gold-G. und 205 Thlr. Pension als Zinsen zu erlegen, und da er an Dr. Valtin v. Sundhausen 60 Gold-G. aus dem Hofe Veckenstedt wiederkäuflichen Zins hat abtragen müssen, so ist ihm der Langeleber Zehnt noch zu der Verschreibung auf Veckenstedt hinzugelegt worden.

Auch hat er sich mit Jobst wegen etlicher Güter zu Glentorf, Rümmer, Schöningen, Harbke ꝛc. verglichen.

12. 9. 1575 war er unter den Vermittlern bei einer v. d. Asseburgischen Auseinandersetzung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1575 verpachtete er die von Andreas erkaufte Mühle für 115 Thlr. und verbürgte sich mit Matthias und anderen für Christoph v. Dorstedt auf 1000 Thlr. gegen Fritz v. d. Schulenburg, auch entleiht er von Hans auf Bartensleben 3000 Thlr.

In demselben Jahre erbaut er mit seiner Gemahlin das v. V.sche Haus in Braunschweig, welches mit den Wappen der Erbauer noch heute eine Sehenswürdigkeit der Stadt ist.

30. 9. 1576 befand er sich mit 9 Pferden im Gefolge beim Leichenbegängnis des Grafen Christoph zu Barby.

15. 10. 1576 hat er auf Erfordern des Herzogs Julius von Braunschweig der Inauguration der Julius-Universität mit beigewohnt.

In demselben Jahre erkaufte er die Mühle bei der Holztenne für 2700 Thlr. mit Konsens des Domkapitels zu Halberstadt.

4. 5. 1577 hat er einen bis an das Kaiserliche Kammergericht gehenden Streit mit Balthasar Welcker aus Wernigerode wegen Landfriedensbruches.

1577 schreibt Fürst Joachim Ernst zu Anhalt an ihn wegen 11500 Gold-G., für welche sich Achaz bei Christoph v. Bortfeld verbürgt hat.

1578 verglich er sich mit der Stadt Wernigerode wegen eines gehenkten Balthasar Welcker und verbürgte sich für den Grafen Wolf Ernst zu Stolberg gegen Jahn v. Rössing auf 1000 Thlr., auch erkaufte er für 1000 Thlr. 50 Thlr. jährlichen Zinses aus den Gütern des Dietrich v. Gadenstedt, des Karl Wrampe, Lorenz Steube und Valentin Böttcher, Bürgers zu Blankenburg.

26. 10. 1579 war er mit 9 Pferden beteiligt am Einzug des Administrators Joachim Friedrich in Magdeburg. Außer ihm Hans mit 9 Pferden, Hermann auf Bartensleben mit 6 Pferden, Ludwig mit 4 und Jobst mit 6 Pferden, und im Gefolge des Bischofs Heinrich Julius zu Halberstadt Matthias mit 10 Pferden.

In demselben Jahre erkaufte er mit Matthias, Joachim und Günzel von Kuno v. Emden zu Wellen den Zehnt von 6 Hufen zu Groppendorf und den Zehnt zu Dastorp.

1580 erhielt er mit Matthias und Annen, Asche v. Kramms Witwe, von der Witwe des Grafen Hans von Mansfeld in Vormundschaft ihrer Söhne für 6000 Thlr. die Hälfte von Wimmelburg wiederkäuflich versetzt. Das Gut war um die Mitte des 16. Jahrhunderts vom Grafen Albrecht von Mansfeld über die Zinsen hoch beschwert worden. Es gehören dazu der Korn- und Fleischzehnt zu Hollenstedt, 43 Handfröner im Dorfe Wülfferode ohne die Hausgenossen, die in der Ernte sammeln und binden, auch das Wintergetreide um den Zehnten schneiden, ebenso alles Heu und Grummet aufbringen und zerstreuen müssen. Nachher ist der andere Teil an Jobst



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Meisenbuch und dann an Statius v. Münchhausen für 6000 Thlr. versetzt worden.

In demselben Jahre ist Achaz mit anderen Bürge für Engelhard v. Germershausen gegen Dr. Christoph Behrendes zu Hildesheim auf 600 Rh. Gold-G. und für Eitel Heinrich v. Kirchberg gegen Georg und Achaz v. Quitzow auf Widela auf 2000 Thlr.

Auch erhielt er mit Matthias für 4000 Thlr. die v. Krammschen erledigten Güter in und vor Wernigerode gelegen, eingeräumt und borgte unter Bürgschaft auch des Matthias von Adrian v. Steinberg 7000 Thlr.

1581 verbürgt er sich mit Matthias und anderen für Adolf v. Hagen und dessen abwesende Brüder Heinrich Otto und Abraham gegen Fritz v. d. Schulenburg auf 4500 Thlr. und 1583 für Hans v. Wenden gegen Ludwig v. Alvensleben auf 300 Thlr.

1583 bekennt er mit Matthias, daß sie in Pflegschaft ihrer Schwester Kunigunde, Christophs v. Dorstedt Witwe, auf die von ihrem Ehemann nachgelassenen Halberstädtischen und Eimersleber Lehengüter 1300 Thlr. gezahlt haben.

1584 schreibt der Administrator Heinrich Julius an den Amtmann zu Schnetlingen, daß er den Achaz mit den Seinen aufnehmen und mit Futter und Mahl versorgen solle, der Herzog Julius schreibt an ihn wegen 20000 G. und wegen des Hauses Stiege, daß es noch 3 Jahre im bisherigen Stande bleiben solle, und die Herzogin Hedwig entschuldigt sich bei ihm, daß sie der Hochzeit seiner Tochter Maria (muß heißen: Adelheid) mit Ludolf v. Alvensleben nicht beiwohnen könne. (Maria, welche 1560! den Ludolf v. Alvensleben heiratet, war seine Schwester.)

1585 brachte er das Haus Ostrau, „da sein Vater schon einen Fuß darin gehabt", an sich und machte es zu einem Weiberlehen. Er erbaute laut der mit seinem und seiner Gemahlin Wappen versehenen Inschrift über dem Portal des äußeren Schloßhofes das alte Schloß zu Ostrau. Er ist auch der Erbauer von Schloß und Kirche zu Harbke in ihrer jetzigen Gestalt.

In demselben Jahre borgte er von Fritz v. d. Schulenburg 500 Thlr. unter Bürgschaft seines Schwiegersohnes Ludolf v. Alvensleben, welcher sich mit 6 reisigen Pferden und Knechten zum Einlager in Braunschweig, Halberstadt oder Magdeburg verpflichtet.

Auch schreibt der Graf Wilhelm von Schwarzburg an ihn mit der Bitte um ein Darlehen von 2000 guten Kurfürstlichen Reichsthalern, und Graf Bodo von Reinstein und Blankenburg wegen Stundung von 1500 Thlr. Zinsen.

8. 2. 1586 wurde er mit Matthias vom Bischof von Hildesheim mit dem Gut Dingelbe belehnt, woran das Stift Hildesheimische Erbschenkenamt haftet. Die Gebrüder hatten es 1569 nach dem Tode ihres

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Neffen Asche v. Kramm von Heinrich v. Holle, der es wiederkäuflich von Asche v. Kramm, ihrem Schwager, bekommen hatte, mit allen Pertinentien die in dem Stift Hildesheimischen Lehenbriefe angeführt und im Gerichte Steuerwalde gelegen sind, für 6000 Gold-G. und 4000 Thlr., so die v. Holle hingeliehen, und 9000 Thlr. Baukosten an sich gebracht. Das Erbschenkenamt blieb bis 1714, wo Dingelbe verkauft wurde, bei der Familie.

25. 11. 1586 wurde er mit Möst und Hinsdorf auch für seine Söhne, und wenn deren nicht mehr sein sollten, auch für seine Töchter belehnt.

1586 borgt er mit Matthias von Busso v. Bülow 2000 Thlr. zu 5% unter Bürgschaft von Jobst und 2000 Thlr. von Christoph v. Marenholtz und 3000 Thlr. von Ludolf v. Rössing unter Bürgschaft von Hans.

In demselben Jahre erhält er vom Kloster St. Ludgeri vor Halberstadt einen Erbzinsbrief über einen Hof und 5 Hufen Landes zu Wulffersdorf, die er von etlichen Bauern zu Almestorf erkauft hat.

In demselben Jahre spricht ihm brieflich der Herzog Heinrich Julius sein Bedauern in betreff seiner Krankheit aus und schickt ihm 4 wilde Schweine und einen geräucherten Hasen, „vor einen Patienten den Appetit zu stillen".

3. 8. 1587 wird er mit seinem Bruder Matthias vom Fürsten zu Anhalt mit Biedersee belehnt, wie es nach dem Tode des Hieronymus v. Draxdorff an das fürstliche Haus heimgefallen ist.

1587 appelliert er an das Kaiserliche Kammergericht, nachdem er vom Hofgericht des Herzogs Julius zu Braunschweig verurteilt worden ist, wegen 2000 Gold-G., die er von Moses Jude 1563 quittiert hat, gegenüber der von Moses Jude hinterlassenen Tochter Rösicke Jude.

1587 borgte er von den v. Quitzow 4000 Thlr. und vermietete sein Haus und Hof in der Altstadt Magdeburg an Hans v. Bülow für 100 Thlr. auf 9 Jahre.

25. 7. 1588 borgt er mit Matthias 500 Thlr. von Heise Krogen und Hans v. Preutzen aus Braunschweig.

In demselben Jahre errichtete er mit Heinrich und Achim, Gebrüdern, Heinrichs VII Söhnen, einen Vertrag wegen des Reinstedter Zehnten, $7\frac{1}{2}$ Hufen Landes nebst 2 Morgen vor Harbke, das ihm versetzt gewesen, nun aber von diesen eingelöst worden ist, wegen Vertauschung und Restituierung von 6 Hufen Landes vor Harbke und Destedt zwischen den beiden Linien, wegen einer Hufe, so an Südhofs Hofe zu Wulffsdorf mangeln soll, und den Burgwiesen vor Harbke, welche nach Hufenzahl in Schwaden geteilt werden sollen, unter Vermittlung auch von Jobst und Matthias.

Nach seiner Leichenpredigt ist er von Leib etwas klein gewesen, aber in diesem kleinen Leibe hat er ein rechtes Löwenherz gehabt.

In Harbke befindet sich ein Inventarium, was alles am 1. Mai 1588 in der Harnisch- und Rüstkammer vorhanden gewesen ist, woraus sich ergibt, daß Achaz ein sehr „rüstiger" Herr war.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er besaß viele gelehrte Kenntnisse und unterhielt einen — besonders theologische Gegenstände betreffenden — ausgedehnten Briefwechsel. Von ihm liegt im Archiv zu Harbke ein eigenhändiges Manuskript von 30 Bogen Folio mit einer Diatribe von mehr als 360 Paragraphen de vera agnitione secundae personae divinitatis Domini nostri Jesu Christi, Dei et Mariae filii und ein Volumen von Schriften, die er 1583 mit D. Daniel Hoffmann zu Helmstedt de substantiali omnipraesentia vel ubiquitate humanae Christi naturae geschrieben. — 1570/80 hat er sich vertriebener Prediger liebreich angenommen.

Von ihm befindet sich ein großes Epitaphium in der Kirche zu Harbke. Dasselbe, mit 32 Ahnenwappen geschmückt, zeigt sein und seiner Gemahlin Bildnis. Zu ihren Füßen liegen 2 früh verstorbene Kinder, hinter ihm knieen 3 S.: Josias, Georg und Achaz, hinter der Mutter 3 T.: Margarete, Oleke, Adelheid, Anna, Elisabeth. Auch steht in der Kirche sein mächtiger Grabstein mit ausgehauener Ritterfigur und seinen 16 Ahnenwappen.

Nach seinem Tode fing der Administrator zu Magdeburg Streitigkeiten wegen der Jagd im Amte Sommerschenburg gegen seine Erben an. Dieselben währten bis 1593. — (s. v. Oelsen, Ahnensagen: Achaz und Margarete.)

Gemahlin: zu Derenburg 24. 2. 1568 Margarete v. Saldern, * 17. 4. 1545, † 9. 9. 1615. Ihr Leichnam wurde in ein balsamiertes Wachstuch geschlagen und nach Harbke gebracht. Da ihr Testament in Oebisfelde eröffnet und ihre Nachlassenschaft zu Wolfsburg inventarisiert wurde, ist sie wohl zu Wolfsburg, wohin sie 1611 wegen der Pest gegangen war, verstorben, (nach Seiferts Ahnentafeln) eine gottesfürchtige, verständige und wohltätige Dame, T. des Burchhard auf Eichfurt, Netzlingen und Lauenstein und der Jakobe v. d. Asseburg (nach ihrer Leichenpredigt).

Laut ihres Leibgedinges von 1568 hatte sie für 3000 Gold-G. Eingebrachtes 6000 Gold-G. Gegenvermächtnis nach dem Tode ihres Ehemannes zu beanspruchen.

1588 stellte sie für ihren verstorbenen Ehemann eine Obligation auf 2000 Thlr. an Ludolf v. Alvensleben aus. Unter den Bürgen, welche sich zum Einlager in Magdeburg, Halberstadt oder Braunschweig verpflichten, befindet sich auch ihr Schwager Matthias.

1590 hat ihr der Sommerschenburgische Amtsschreiber den Eckerslebenschen Zehnten verarrestiert.

In demselben Jahre stellte sie eine Obligation von 5000 Thlr. an die Gebrüder v. Saldern und von 2000 Gold-G. an ihren Bruder Hildebrand v. Saldern aus.

1590 schreibt Wolf Ernst Gr. von Stolberg an sie, daß die Zinsen von 20000 Gold-G., die ihr Herzog Heinrich Julius von Braunschweig abgeborgt hat, richtig erfolgen sollen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

29. 9. 1592 borgte sie in Vormundschaft ihres Sohnes Burchard den Städten der Mittelmark, Ruppin ꝛc., 10000 Thlr. zu 5 %.

1592 vollendete sie als Witwe den alten Schloßbau in Ostrau.

In demselben Jahre schloß sie mit dem Kloster Marienberg vor Helmstedt einen Vertrag wegen der Scheidebäume und Holzgrenze am dicken Berge unter Vermittlung von Günzel auf Harbke ab.

23. 8. 1594 hat sie, nachdem sie 1590 mit ihren Brüdern zu Kuratoren ihrer Kinder ernannt worden war, einen bis zum Kaiserlichen Kammergericht gehenden Streit mit ihrem Schwager Matthias wegen angemaßter „Administration" ihrer Kinder und 22. 9. 1592 und 20. 1. 1595 mit dem Domkapitel zu Magdeburg über allerlei Gerechtsame zu Harbke, sowie über die Jagdgerechtigkeit zu Sommersdorf und Sommerschenburg (Akten in Wetzlar).



1594 schickte der Bischof Heinrich Julius den Doktor Uslar mit einem Sekretär nebst einem Kreditiv zu ihr.

1595 schreiben der Kurfürst Johann Georg von Brandenburg und die Kurfürstin Elisabeth an sie, daß sie doch mit einer Summe Geldes den Mittel- und Uckermärkischen und Ruppinschen Städten aushelfen möchte.

29. 9. 1596 borgt sie von Heinrich Peines Ehefrau zu Braunschweig 1000 Rthlr.

1597 interzediert die Äbtissin Anna von Quedlinburg bei ihr für den Rat Angerstein.

1598 nahm Jobst Graf und Herr zu Barby und Mühlingen gegen Verpfändung des Amtes Walter Niemburg mit Zustimmung seines Bruders, des Gr. Wolfgang, 10000 Thlr. bei ihr auf. In demselben Jahre borgte sie von Ludolf v. Alversleben 1000 Thlr. und 1599 von demselben 500 Thlr.

27. 4. 1599 vergleicht sie sich als Vormünderin ihrer Kinder mit ihrer verwitweten Schwägerin Katharina geb. v. Schwicheldt zu Aderstedt wegen der Roßdienste.

Als Vormünderin von Burchard (Nr. 196) verpachtete sie Neu-Brandsleben an Matthias Neukirchen auf 9 Jahre für 850 Thlr. Als dieser starb und die Witwe sich wieder verheiratete, wollte sie deren Ehe-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mann nicht als Pächter anerkennen, darüber entstand 1599 ein Streit, über den die Juristen-Fakultäten zu Helmstedt und Leipzig sich gutachtlich äußerten.

1600 schrieb der Verwalter Johann Hilbrecht zu Dingelbe an sie, daß die v. Kramm, nach Abgang des Asche v. Kramm jun. zu Dingelbe, das Erbschenkenamt an sich bringen wollten, während weder sie noch ihre Voreltern die gesamte Hand daran gehabt hätten.

1601 wurde von Statius v. Münchhausen das ihr von den Grafen von Stolberg verpfändete Dorf und Vorwerk Veckenstedt durch Rückzahlung der Pachtsumme eingelöst.

1602 borgt sie von einem braunschweigischen Bürger 500 Thlr., 1603 mit ihrem Sohne Burchard von einem andern Bürger 500 Thlr. und 1604 1000 Thlr. und in demselben Jahre beim Rate zu Braunschweig auf 2 Jahre 3000 Thlr.

1608 hatte sie aus der v. d. Schulenburgischen Erbschaft beim Rate zu Quedlinburg 2000 Thlr. zu fordern.

1609 stellte ihr Bartold v. Rautenberg eine Obligation über 2000 aus.

1612 hat sie Protest eingelegt wegen des streitigen Hauses Netzlingen, welches der Rat zu Hildesheim von Arnd v. Wobersnow erhandelt hat.

In demselben Jahre erhält ihr Sohn ein Schreiben von der Herzogin Elisabeth, daß die Leibrenten seiner Mutter an Korn und Feuerung an sie und nicht an die rebellischen Bürger zu Braunschweig kommen sollen.

1614 hat sie bei Kersten Schenk und Gebhard Johann v. Alvensleben als Bürgen 10000 Thlr. gekündigt, welche der Kurfürst von Brandenburg von ihr geliehen hat.

14. 6. 1630 schreibt Gebhard Johann v. Alvensleben an den Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg wegen einer 1613 gegen Margarete v. B. geb. v. Saldern für den Kurfürsten Johann Siegismund übernommenen Bürgschaft, um derentwillen er nunmehr von Bartold v. Rautenberg angegriffen werde.

Ihre Schwester Ilse v. Saldern war vermählt an Fritz v. d. Schulenburg († 6. 1. 1589) auf Vienenburg. Dieser bestimmte in seinem Testamente 28. 3. 1588: Ferner ordne, setze und will ich, daß von meiner nachgelassenen Barschaft 10000 Thlr. an gewissen Orten und jährlichen gebührenden Zinsen als 5 auf 100 belegt werden, und solche 500 Rthlr. Zinsen sollen meine Erben und folgends meines Bruders Sohn oder dessen nächste Blutsverwandten alle Jahr unter etliche fromme und bedürftige Studenten, so die heilige Schrift und theologiam nach Inhalt der Augsburgischen Konfession, auch Dr. Lutheri seine Lehre in Universitäten studieren, austeilen. — In betreff der 10000 Rthlr., welche ihr † Junker zu Stipendien legiert und beim Rate zu Goslar niedergelegt hatte, erklärt Ilse als Witwe 10. 11. 1589, daß auch sie 10000 Rthlr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

für arme Studenten, davon 3 die Rechte, 2 Medizin und die andern Theologie studieren sollten, zu 5 % unkündbar (so daß ein Rückgang des Zinsfußes nicht stattfinden kann) bei der Stadt Hamburg deponiert habe. Die Studenten haben über ihren Fleiß Zeugnis abzulegen. Für die Examinatoren bestimmt sie die Zinsen von 400 Thlr., welche sie außer jener Summe beim Rate der Stadt Braunschweig belegte.

Dies Stipendium wird heute von der Familie v. V. auf Ostrau und Harbke vergeben. Es erschien darüber ein Reglement zu Helmstedt 1784.

Dieselbe Schwester Ilse v. d. Schulenburg, welche von ihrem † Ehemanne her Anrechte an den Prioratshof in Braunschweig besaß, derentwegen ihr mancherlei Schwierigkeiten erwuchsen, verordnete in ihrem Testamente 10. 8. 1606, daß der $^1/_2$ Prioratshof, den sie von ihrem Gemahl ererbt hatte, nach ihrem Tode (1607) zunächst an ihre Schwester Sophie, die Witwe Ludolfs v. Klencke, fallen solle, dessen Ertrag sie zeitlebens zu genießen habe, nach deren Tode aber zur Erhaltung einer Wohnung von 2 adligen Witwen aus den Geschlechtern v. d. Schulenburg, v. Saldern, v. Steinberg, v. Stöckheim, v. Behr, v. Veltheim und v. Klencke dienen solle. Diese Schwester verheiratete sich jedoch wieder mit dem Berghauptmann v. Rautenberg, betrachtete gegen die Bestimmung des Testaments die Güter als Eigentum und machte sie erblich. Später kam diese zweite Hälfte des Prioratshofes an ihre Schwester Margarete. Nunmehr geriet er in Verfall. Die Gebäude standen leer, nur etliche Beguinen hatten das Spital inne. Herzog Karl I. von Braunschweig erwarb 26. 9. 1754 diese Hälfte des Prioratshofes, dessen andere Hälfte er schon vorher vom Rate der Stadt acquiriert hatte, von Friedrich August. Als Kaufsumme wurde der Familie v. Veltheim auch das Recht eingeräumt, daß ein Familienglied alle Zeit die Dominastelle zu Marienberg bekleiden solle.

<table>
<tr><td>Hildebrand v. Saldern, S. des Heinrich.</td><td>Anna v. Hauß al. v. d. Schulenburg.</td><td>Konrad v. Steinberg, * 16. 4. 1523.</td><td>Freiin v. Warburg.</td><td>Bernhard v. d. Asseburg, Magdeb. Rat, S. des Kurt u. der N. N. v. Knigge.</td><td>Anna v. Veltheim al. v. Steinberg.</td><td>Otto v. Westphalen.</td><td>Kunigunde v. Pappenheim, 1480, T. des Burghard u. der Hillegund v. Padberg.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Heinrich v. Saldern auf Lauenstein, † 1515.</td><td colspan="2">Jutta v. Steinberg a. d. H. Wispenstein, † 1. 5. 1520.</td><td colspan="2">Jakob v. d. Asseburg auf Hindenburg.</td><td colspan="2">Eulalie (Oleke) v. Westphalen.</td></tr>
<tr><td colspan="4">Burchhard v. Saldern auf Eichfurt ꝛc., Drost zum Lauenstein, † 29. 9. 1550.</td><td colspan="4">Jakobe v. d. Asseburg a. d. H. Hindenburg, † 1. 7. 1571.</td></tr>
<tr><td colspan="8">Margarete v. Saldern, * 17. 4. 1545, † 12. 10. (al. 9. 9.) 1615,<br>mar.: 24. 2. 1568 Achaz v. Veltheim auf Harbke, Ostrau ꝛc., † 15. 11. 1588.</td></tr>
</table>

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kinder: 1. Adelheid (Nr. 188), 2. Achaz (Nr. 189), 3. Ilse (Nr. 190), 4. Sophie (Nr. 191), 5. Margarete (Nr. 192), 6. Burchard (Nr. 193), 7. Eulalia (Nr. 194), 8. Georg (Nr. 195), 9. Elisabeth (Nr. 196), 10. Anna (Nr. 197), 11. Maria (Nr. 198), 12. Josias (Nr. 199).

135.

Hans Heinrich, S. des Achaz (Nr. 79), † jung. 1563 schreibt sein Schwager Dietrich v. Quitzow an ihn wegen eines bei den Grafen von Mansfeld stehenden Kapitals, welches noch auf ein Jahr prolongiert werden solle.



Im Winter 1544 studierte ein Johannes Heinrich v. Feltheym Sax. in Leipzig.

23.5.1546 wird ein Henricus Hans v. Feltem auf der Universität Wittenberg inskribiert.

136.

Georg, S. des Achaz (Nr. 79) und der Adelheid v. Schwicheldt, * 1563, † 1568. Er soll in Frankreich verstorben sein, aber sein Leichenstein von selten schöner Arbeit steht in der Kirche zu Arendsee mit den 8 Ahnenwappen (rechts: v. B., v. Oppersdorf, v. Saldern, 3 schw. Balken in weiß, Helm: Büffelhörner — links: v. Schwicheldt, v. Rautenberg, v. d. Schulenburg, v. Münchhausen).

23. 4. 1562 wird er auf der Universität Frankfurt (O.) und 29. 9. 1563 auf der Universität Wittenberg immatrikuliert.

137.

Levin, S. des Achaz (Nr. 79), † in sehr jungen Jahren, da er sonst nirgends genannt wird.

138.

Margarete, T. des Achaz (Nr. 79), 1591 als Witwe genannt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Ehemann: Heinrich v. Saldern. 1563 bescheinigt er, daß er die Ehegelder seiner Gemahlin, nämlich 2500 Thlr., richtig erhalten habe.

139.

Matthias, S. des Achaz (Nr. 79) und der Anna v. Veltheim, auf Derenburg und Aderstedt, † 30. 10. 1592. Er bekam Aderstedt infolge brüderlicher Teilung.

Er ist den Studien zugetan gewesen. Von Hause ist er nach Wittenberg gezogen — 5. 5. 1559 wurde Matthias de Feltheim uff Dornburg auf der dortigen Universität immatrikuliert — und hat sich darauf etliche Jahre in Frankreich aufgehalten, auch wurde er wegen seiner Geschicklichkeit viel gerühmt.

23. 10. 1562 war er im Gefolge des Kurfürsten von Brandenburg bei der Kaiserwahl zu Frankfurt a. M.

1564 erhielt er mit seinem Bruder Achaz und Georg v. V. vom Grafen von Reinstein das Amt Derenburg und 1569 das Vorwerk Blankenburg mit Pertinentien.

In demselben Jahre empfing er mit Achaz vom Herzog Julius zu Braunschweig einen Lehenbrief über das Erbküchenmeisteramt.

1568 akquirierte er $^1/_4$ Zehnten zu Büddenstedt von Levin, Achims S.

1569 erkaufte er mit seinem Bruder Achaz den Ritterhof zu Dingelbe, den Asche v. Kramm 1565 für 6400 Thlr. an Heinrich v. Holle veräußert hatte. Die beiden Gebrüder werden vom Bischof von Hildesheim 8. 2. 1586 mit dem Erbschenkenamt des Stiftes Hildesheim und den dazu gehörigen Gütern belehnt. Die Zugehörungen sind: die Güter zu Dingelbe, Vienenburg, auf der Warpe, zwischen Kilnigen und der Ecker, zu Wölde, Groß-Giesen, Hemigshusen, Ochtersem, Ilten, Lotungsen, Veldtbergen, Berla, Himbstede, Seelde, Huddessem, Achtem, Uppen, Himmelsthür, Arbergen, Gr.-Vorste, Dingkirche, Gr.-Lopke, Ummeln, Nettlingen, Seinde, Linde, Wetensen, Inglen, Woringen, Emmerckhe, Graßtorff, Dedessen, am Scheideberg, zu Einem, Hänsen, Nienstedt, die Varßhöfe, Besitzungen zu Blummelkhe, Hildesheim, Bruggen und Hause, zu Hildesheim: die Stiege bis an Kelners Hof, den Zins aus einem Haus am Brühl, 3 Häuser und andere namhaft gemachten Häuser.

12. 9. 1570 vergleicht er sich mit seinem Bruder Achaz wegen der ungeteilten Güter zu Harbke und Destedt, Aderstedt, Oschersleben und Brandsleben, der Häuser zu Braunschweig und Magdeburg, der Holzungen zu Harbke und der Güter zu Derenburg und 26. 5. 1571 wegen etlicher Schuldsummen bei den Grafen von Stolberg, dem Rat zu Magdeburg, den v. Borchtorff aktiv, bei ihrer Schwester v. Quitzow passiv, bei Lippold v. Klitzing, bei Christoph v. Haus, den v. Bisleben, Hans v. d. Heyde,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Georg v. Rauchhaupt, dem Herzog von Liegnitz, den Geist zu Gröningen, Valentin v. Bornstedt, Melchior Rauen und dem Organisten zu Blankenburg, alles aktiv, wegen ihrer Höfe zu Braunschweig, wegen der Zehnten, der Leibzucht der Mutter, der Aussteuer der Schwestern und wegen der in Kommunion bleibenden Güter Ostrau, Destedt und Dingelbe.

1572 verabredete er mit Achaz, daß sich keiner ohne Wissen des andern über 500 Thlr. in Bürgschaft einlassen solle, auch vergleicht er sich von neuem mit ihm wegen der Höfe zu Braunschweig.

1573 wurde er nebst Achaz von der Äbtissin Anna zu Quedlinburg mit den von Henning v. Neindorff erkauften Gütern beliehen und von neuem 1586 und 1589 von der Äbtissin Anna II.

1574 verpflichtet er sich mit Achaz und anderen als Christoph v. Dorstedt an Fritz v. d. Schulenburg eine Obligation über 100 Thlr. ausstellt zum Einlager mit 3 reisigen Pferden und 2 Knechten in Braunschweig oder Magdeburg.

1574 borgt er mit seinem Bruder den Grafen Botho und Kaspar Gebrüder zu Reinstein und Blankenburg 1500 Rh. Gold-G. und erhält dafür die Land- und Tranksteuer und andere Gefälle aus dem Amte Dornburg versetzt.

1576 errichtet er mit Achaz zu Huyseburg einen Vertrag, worin bestimmt wurde, daß dem Achaz der Ingelebensche Zehnt, das Haus Derenburg auf 17 Jahre und nach Verlauf von 11 Jahren der Hof zu Brandleben, sowie der Druxbergische, Gunslebensche und Bünausche zediert wird, dagegen Matthias die Geldzinsen zu Blankenburg und Derenburg behält. Da Matthias einen Anteil an dem Hofe zu Rümmer gehabt, den Achaz an seinen Vetter Jobst vertauscht, so soll ihm der Hof zu Oschersleben verbleiben. Dagegen behält Achaz den Oster-Eilslebenschen Zehnten und die Zinsen von den Glentorfischen Gütern zum Harbkischen Anteil.

1578 leiht er von Christoph von Streithorsts zu Königslutter Witwe Eva v. Sambleben 1000 Thlr., unter den Bürgen, welche sich zu eigenem Leibe, 2 reisigen Knechten und 3 leistbaren reisigen Pferden zum Einlager oder Einritt in Braunschweig, Hildesheim oder Hannover verpflichten, auch Achaz.

In demselben Jahre verbürgt sich Matthias für den Grafen Wolf Ernst zu Stolberg auf 1000 Thlr. gegen Jahn v. Rössing.

1579 war er mit 10 Pferden im Gefolge des Herzogs Heinrich Julius, Bischofs zu Halberstadt bei dem prächtigen Einzuge des Administrators zu Magdeburg Joachim Friedrich gegenwärtig.

6. 4. 1580 schuldet ihm und seinem Bruder Achaz Kuno Hase auf Seeburg 7000 Thlr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1580 hat er mit Achaz den Grafen von Stolberg die erledigten Güter der v. Kramm mit 4000 Thlr. bezahlt und sich zu Lehen reichen lassen. In demselben Jahre haben die Grafen Albrecht, Georg und Wolfgang zu Stolberg die v. Krammschen an ihn und Achaz verkauften Lehengüter, in und vor Wernigerode gelegen, ihnen eingeräumt und stellen einen Revers aus, ihnen vor Lieferung der Hälfte Früchte an die v. Krammsche Witwe jährlich 100 Thlr. Zinsen zu reichen.

1581 verpachtete er sein Gut Neu-Brandsleben auf 6 Jahre für 800 Thlr.

In demselben Jahre verbürgt er sich mit Achaz für Adolf v. Hagen und seine Brüder auf 4500 Thlr. gegen Fritz v. d. Schulenburg.

1583 hat er mit Achaz dem Herrn Ludwig zu Putbus 2000 Thlr. vorgestreckt und erhält dafür von den Grafen zu Stolberg nicht nur einen Schadlosbrief, sondern auch das Gut Ufrungen verschrieben.

24. 2. 1584 war er gegenwärtig bei der Ehestiftung des Ludolf v. Alvensleben und der Adelheid und

19. 8. 1584 unter den Vermittlern bei einem Vergleich des Amtes Egeln mit Hans Kotze auf Germersleben.

1585 erhielt er mit seinem Bruder Matthias von Heinrich v. Biela die Stapelburg versetzt.

Laut einer im Archiv zu Destedt liegenden Pfandverschreibung hatte er mit seinem Bruder Achaz den Herren Ernst Botho und Kaspar Ulrich von Reinstein und Blankenburg 1500 Gold-G. vorgestreckt.

7. 4. 1586 borgt er mit seinem Bruder den Grafen Albrecht, Georg Wolff, Ernst, Johann und Heinrich von Stolberg-Königstein, Gebrüdern, 13000 Thlr., wofür diese ihnen die Grafschaft Wernigerode verpfänden. An demselben Tage entleiht er mit seinem Bruder von Ludolf v. Rössing 3000 Thlr.

8. 4. 1586 schuldet er mit Achaz der Witwe v. Bülow 2000 Thlr. und 9. 4. 1586 dem Christoph v. Marenholtz dieselbe Summe und

29. 3. 1587 demselben mit Hans Ernst v. d. Asseburg nochmals dieselbe Summe.

1587 hat er mit Achaz den Grafen zu Reinstein 14500 Thlr. und 4000 Gold-G. auf das Vorwerk Blankenburg vorgeschossen.

In demselben Jahre hatten die 2 Gebrüder v. V. einen Streit mit dem Domkapitel zu Magdeburg wegen des Hauses Sommerschenburg.

2. 2. 1588 hat er an den Rat zu Wernigerode eine Forderung von 1200 Thlr.

24. 1. 1589 verbürgt er sich mit anderen für die v. Quitzow.

1589 beleibzüchtigt er für sich und wegen seines unmündigen Vettern die hinterlassene Witwe von Burchard Lüdecke Varnhorst mit der Bude zu Hildesheim im Sack.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Mansfeld. Es handelt sich um das Vorwerk Schaafsee, welches den Schenken v. Tautenburg und ihrem † Ehemanne verpfändet worden war.

1590 war er beteiligt an der Halberstädter Kirchenvisitation.

1591 belehnte er zu Derenburg Arndten v. Kniestedt mit einem Meyerhof, welchen er Bartold Splicken abgekauft hatte.

Gemahlin: zu Braunschweig 5. 2. 1574 Katharine v. Schwicheldt, T. des Kurt auf Peine und der Lucia v. d. Schulenburg, † zu Aderstedt 24. 10. 1606. Sie hatte als Witwe gemeinsam mit Margarete v. Saldern, Witwe des Achaz, 17. 9. 1594 einen bis ans Kaiserliche Kammergericht gehenden Streit wider den Grafen Johann v. Stolberg. Es handelt sich darum, daß ihre verstorbenen Ehemänner sich für den Grafen Johann von Stolberg auf 2000 Thlr. gegen den Herrn Ludwig zu Putbus, Kommendator zu Wildenbruch, verbürgt hatten, und 6. 6. 1597 lag sie in einem bis zum Kaiserlichen Kammergericht gehenden Prozeß wider den Grafen Heinrich

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Konrad v. Schwicheldt auf Peine, † 1511. | Adelheid v. Veltheim. | Heinrich v. Rautenberg auf Rethmar. | v. Stöckheim. | Bernhard v. d. Schulenburg auf Beetzendorf, S. des Werner. | N. N. v. Oppershausen. | Hans v. Rohr auf Freienstein. | Katharine v. Schöning a. d. H. Tamsel. |
| Kurt v. Schwicheldt auf Pein, † 1528. | | Anna (al. Ilse) v. Rautenberg a. d. H. Rethmar. | | Albrecht v. d. Schulenburg (al. Levin). | | Katharine v. Rohr a. d H. Frauenstein (al. Ilse v. Quitzow, T. des Georg u. der Margarete v. Arnim). | |
| Kurt v. Schwicheldt auf Peine, Erbmarschall zu Hildesheim. | | | | Lucia v. d. Schulenburg. | | | |
| Katharine v. Schwicheldt, † 24. 10. 1606, mar.: Matthias v. Veltheim auf Derenburg ꝛc., † 30. 10. 1592. | | | | | | | |

Kinder: 1. Anna (Nr. 200), 2. Lucie (Nr. 201), 3. Achaz (Nr. 202), 4. Kurt (Nr. 203), 5. Gertrud (Nr. 204), 6. Katharine (Nr. 205), 7. Maria (Nr. 206), 8. Ilse (Nr. 207), 9. Heinrich (Nr. 208).

## 140.

Anna, T. des Achaz (Nr. 79) und der Adelheid v. Schwicheldt, * 1533, † zu Widela auf dem Schlosse bei ihrem Oheim v. Quitzow 22. 10. 1608, begraben zu Wernigerode, in der Stiftskirche zu St. Sylvester beigesetzt (Leichenpredigt gewidmet der Katharine v. Jagow, Kunigunde v. Dorstedt und Lucie v. d. Schulenburg). — 1607 hat sie sich mit Burchard wegen des Hofes Dingelbe verglichen, auch im 75. Lebensjahre wegen ihrer väterlichen Erbschaft.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

In der Geschichte der Familie v. Kramm heißt es: Aschwin v. Kramm, Schenke, hatte eine v. V. zur Ehe und zeugte mit ihr einen Sohn Aschwin V dieses Namens, † unvermählt 1578 in den Niederlanden. Weil nun durch seinen Tod das Erbschenkenamt des Stiftes Hildesheim erledigt wurde, brachte es seine Mutter durch den Amtmann Jost Hadeler, dem sie dafür 3 Hufen Landes zu Gifften verschrieb, bei Fürst Ernst als Bischof zu Hildesheim dahin, daß die Herren v. V. 1586 mit solchem Erbamte belehnt wurden.

Ehemann: 1553 (bei der Ehestiftung war zugegen Busso) Asche v. Kramm, Ritter, † 14. 5. 1576.

141.

Katharine, T. des Achaz (Nr. 79), † 1574.

Ehemann: (Leibgedingsbr. 19. 10. 1573, Eheg.: 3000 Thlr.) Matthias v. Jagow auf Aulosen (s. Nr. 76). 1560 stellt er eine Quittung aus, daß er die Ehegelder seiner Gemahlin richtig empfangen habe.

142.

Kunigunde, T. des Achaz (Nr. 79), * auf dem fürstlichen Hause Jerxheim 16. 5. 1540, † 14. 7. 1621 im 82. Lebensjahre, im 42. Jahre ihres Witwenstandes, begraben zu St. Sylvester in Wernigerode. — Sie hat 1583 den Grafen v. Stolberg 500 Thlr. geliehen und erhält als Bürgschaft den Holzhandel zu Wernigerode und den Zehnt zu Langeln versetzt. — 1565 quittiert sie mit ihrem Ehemann dem Achaz und dem Matthias über den richtigen Empfang der Ehegelder. — Sie lebte in ihrem Witwenstande 30 Jahre dauernd zu Wernigerode. „Sie war unter der großen Zahl ihrer Geschwister die älteste geworden und überlebte sie alle und stand auch bei ihren eigenen Kindern und Kindeskindern in großer Hochachtung. Sie konnte ohne Brille bis an ihr Ende ziemlich kleine Schrift lesen."

Ehemann: 1565 Christoph v. Dorstedt auf Ernesteburg, † 1579, bestattet in der Johanniskirche zu Halberstadt. — 1563 stellt er einen Schein aus, daß er das in der Eheberedung Zugesagte treulich halten werde. — 1576 bekennt er, daß seine Gemahlin Kunne ihm 700 Gold-G. und 800 Thlr. zu 5% vorgeschossen.

143.

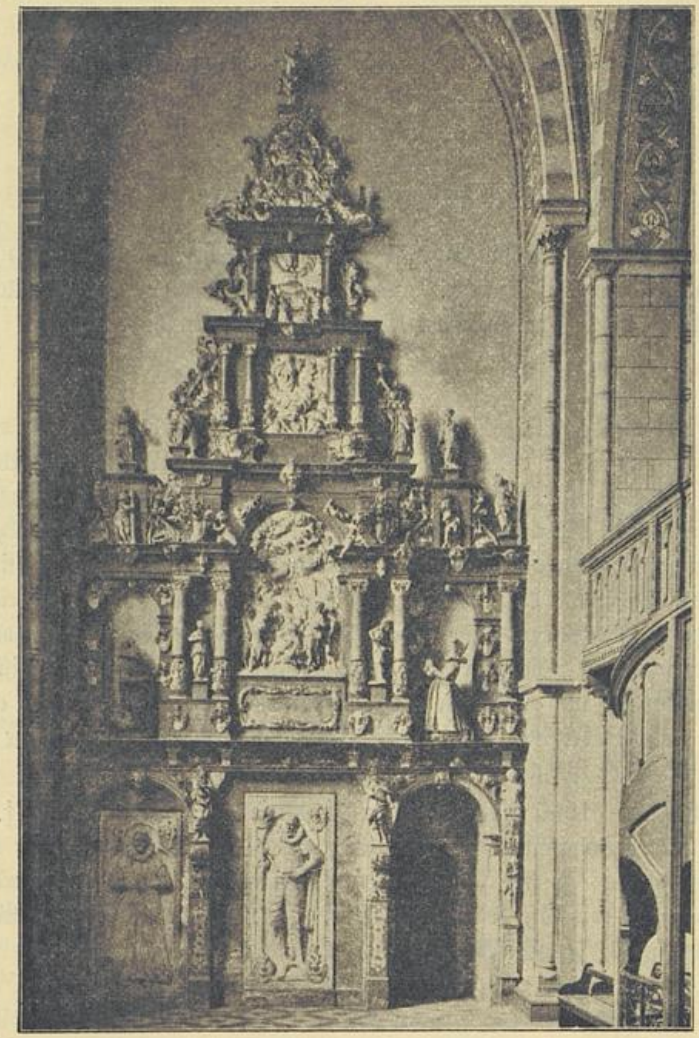
Lucia, T. des Achaz (Nr. 79), * 22. 11. 1542, † zu Braunschweig 5. 1. 1620 kinderlos. Sie hinterließ ein Vermögen von 40000 Thlr. in Obligationen. Davon vermachte sie laut ihres Testamentes 31. 10. 1619 (eröffnet 5. 11. 1620) 3000 Thlr. der Witwe des Albrecht v. d. Schulen-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

burg (Nr. 130). Als Witwe v. d. Schulenburg und als Vormünderin ihrer Söhne verwaltete sie das damals ihnen gehörige Kloster Dambeck.

Ehemann: I. 1575 Tile v. Barner. 1575 quittiert er seinen beiden Schwägern Achaz und Matthias über 2500 Thlr. Ehegelder.

II. zu Dambeck 1589 Georg v. d. Schulenburg auf Knesebeck, * zu Knesebeck 31. 8. 1535, † zu Braunschweig 20. 4. 1619.



Er setzte seiner Gemahlin für den Fall seines Todes außer ihrem Leibgedinge ein Kapital von 20000 Thlr. aus und bestimmte sie zur Erbin seines Hausgerätes und seines baren Geldes.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Denkmal für ihn und seine II. Gemahlin in der Katharinenkirche zu Braunschweig.

144.

Martha, nach der v. Alvenslebenschen Familiengeschichte Maria, T. des Achaz (Nr. 79), † als Witwe 1575, s. Nr. 78.

Ehemann: 28. 1. 1560 Ludolf v. Alvensleben auf Kalbe, Zichtau, Groß-Engersen und Plate, Brandenburgischer Rat und Amtmann zu Salzwedel, * 1510, † 28. 1. 1562.

145.

Magdalene, T. des Achaz (Nr. 79), † 1577. 6. 5. 1604 bekundet der Rat der Neustadt Salzwedel, daß sie vor etlichen Jahren die Schule ansehnlich zur Befreiung vom halben Schulgeld dotiert habe.

Ehemann: Matthias v. d. Schulenburg, Rittmeister, auf Altenhausen, Emden, Bodendorf, † 15. 4. 1574 (Epitaphium in Altenhausen).

146.

Gertrud, T. des Achaz (Nr. 79) und der Anna v. Veltheim. Ihr Wappen in Stein gehauen mit ihrem Namen und der Jahreszahl 1601 über der Tür des Treppenturmes im innern Hofe der Burg Falkenstein. † 12. 12. 1574 zu Ampfurth, nachdem sie nur ein halb Jahr in der Ehe gelebt hatte. Ihr Denkmal in der Kirche von Ampfurth ist von Holz, gemalt und stellt die Kreuzigung Christi vor. Sie kniet auf dem Gemälde zur Rechten im schwarzen Habit mit zum Kreuze Christi gerichtetem Angesichte, mit ihren Ahnenwappen und der Unterschrift: Anno domini 1574 Sontags nach Conceptionis Mariae, welcher war der 12te Monats tag decembris zwischen ein und zwey Uhren nachmittage ist in gott seliglichen entschlafen die edle und viel tugendsame Gertrud von Veltheim, des edlen gestrengen und ehrenvesten Augustus von der Asseburg eheliche hausfrau, der gott gnade. Amen. — Das Gemälde ist von Adam Oftinger, dem Hofmaler des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig, 1574 angefertigt. Es ist längere Zeit im Berliner Museum gewesen. Friedrich Wilhelm IV. hat den überaus kunstvollen und genealogisch interessanten Rahmen ca. 1840 renovieren und so das Gemälde der Kirche zu Ampfurth wieder zugehen lassen. Ihr lebensgroßes Bild, von Adam Oftinger gemalt, mit dem v. V.schen Wappen und der Jahreszahl 1575 hängt in Hindenburg. Ihr Wappen mit ihrem Namen neben dem Wappen ihres Ehemannes und dessen zweiter Gemahlin Else v. Alvensleben befindet sich in Stein gehauen auch über dem Treppenhaus des Falkensteins.



Ehemann: 14. 6. 1574 Augustus v. d. Asseburg auf Neindorf und Falkenstein, Fürstl. Braunschweigisch-Lüneburg. Rat, * 1545.

146b.

Marie Sophie, T. des Busso (Nr. 80) und der Agnes v. Schenk, † 1657.

147.

Günzel IV, S. des Busso (Nr. 80) und der Anna v. Schenk, auf Harbke, Stiftshauptmann zu Kalbe, † 1619.

1571 hat er anstatt seines Vaters mit Joachim, Jobst und Busso, mit Achaz und Matthias, mit Heinrich, Heinrichs S. zu Destedt, Ludwig und Jobst, Heinrichs zu Rosenthal Söhnen, Hans und Hermann zu Bartensleben und Ludwig, Levins S., wegen ihrer gemeinschaftlichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Güter zu Harbke, Destedt und Weddel, auch wegen des ehemaligen Burgfriedens einen Vergleich getroffen und 1573 mit Hans zu Bartensleben wegen ihrer Anteilgüter zu Harbke.

1575 empfing er einen Erbzinslehenbrief vom Abt Heinrich zu Verden und Dompropst zu St. Luder.

Von 1577—1593 liegen viele Briefe, Beschwerden und Vergleiche vor zwischen ihm und Achaz wegen Beugung der Hut und Trift durch Anbau neuer Häuser und Gärten, Verwüstung des Bauernwaldes, Pflanzung von Weiden am Pfingstanger und verschiedener Tätlichkeiten von seiten der Bedienten des Günzel gegen die Leute der Margarete geb. v. Saldern.

3. 7. 1582 befand er sich als Hofjunker im Gefolge des Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg auf dem Reichstage zu Augsburg und 8. 6. 1589 beim Leichenbegängnis des Herzogs Heinrich von Braunschweig. Er ging neben der Leiche, während Ludwig auf Destedt eine Wachsfackel mit angeheftetem fürstlichen Wappen trug, ebenso wie Joachim und Heinrich; Jobst auf Glentorf trug die Fahne des Herzogtums Lüneburg.

24. 2. 1584 ist er gegenwärtig bei der Ehestiftung des Ludolf v. Alvensleben und der Adelheid (Nr. 188).

28. 3. 1590 gibt er seinem Schwager Bodo v. Rautenberg zu Rethmar Sicherheit für eine von diesem auf 600 Thlr. für ihn übernommene Bürgschaft gegenüber Valentin v. Alvensleben unter Verpfändung seiner Güter.

15. 6. 1591 ist er gegenwärtig bei einem Vergleich in der Familie v. Ditfurth.

28. 8. 1609 hat er einen bis zum Kaiserlichen Kammergericht gehenden Streit mit Ludwig Heine zu Groß-Salze, mit dem er sich 7. 2. 1610 vergleicht. Es handelt sich um Schuldangelegenheiten des Hans v. Homburg.

15. 5. 1610 hatte er wegen Brumby eine Forderung von 11000 G. an Benno Friedrich Brand v. Lindau. Günzel hatte das Gut für 17000 G. von den v. Hornburgischen Erben erstanden.

25. 4. 1612 erneuert das Kloster Marienborn die 1585 mit ihm abgeschlossene Wiederkaufsverschreibung (über 2 Hufen Ackers dienstfrei, aber doch zehntbar für 100 Thlr.) auf weitere 12 Jahre gegen eine Nachzahlung von 70 Thlr.

14. 4. 1613 wird entschieden, daß Georg v. Arnim auf Gladau in einer Bürgschaftssache ihn bis nächstes Ostern befriedigen solle. Bis 6. 5. 1613 hat er von jenem 430 Thlr. 19 Gr. zu fordern.

Er trug als Günzel der Ältere mit anderen von Adel die Leiche des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig, † 4. 10. 1613, aus der Kirche nach dem Schloßhof, Heinrich auf Aderstedt fungierte als Marschall, ebenso der Hofschenk Heinrich, mit brennender Fackel gingen Philipp und Busso, Burchard führte ein Wappenpferd, Kurt auf Aderstedt trug das braun-



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schweigische Gesamtwappen und Joachim, Hauptmann auf Westerburg, fungierte als Marschall mit langem schwarzem Stabe.

29. 9. 1616 belehnt er als Hauptmann zu Kalbe den Heinrich v. Holzhausen mit einem Sattelhof zu Glütsch.

1616 verbürgte er sich zu Altenhausen mit andern auf 6000 Thlr. für Matthias v. d. Schulenburg gegen Judith v. Rochow, der Witwe des Daniel Schenck v. Lützendorff.

In demselben Jahre unterschreibt er sich in einer für Martin Schönberger zu Halberstadt ausgestellten Obligation: Ich Güntzel v. Veltheim, Erbsasse zu Harbke, fürstlich-erzbischöflich Magdeburgischer bestallter Hauptmann zu Kalbe, Aken, Gottesgnaden und Staßfurt.

24. 4. 1617 verpfändet er Renten aus Ummendorf an Gerhard v. Meyendorf.

22. 12. 1618 verkauft er sein Anteil an Harbke für 25000 Thlr. an Burchard, wozu 1619 Herzog Christian als Bischof zu Halberstadt („ratione der 4 Hauszehnten") seinen Konsens erteilte.

1618 schloß er mit Katharine v. Münchhausen, Heinrichs Witwe, und dem Vormund ihrer Kinder, Hans, einen Vertrag über etliche Äcker und Holzungen zu Harbke und Sandersleben.

Er soll 1619 verstorben sein, aber 10. 5. 1620 ist ein Günzel Schiedsrichter in einem v. Alvenslebenschen Streit.

Gemahlin: 2. 7. 1576 Lucie v. Rautenberg, † 1616, T. des Barthold auf Rethmar und der Anna v. Adelebsen. — 11. 5. 1598 wird sie mit der Witwe des Matthias bei einer Taufe in der Famile v. Kotze unter den Paten genannt.

<table>
<tr><td>Barthold v. Rautenberg.</td><td>Magdalene v. Schwicheldt.</td><td>Busso v. Bartensleben.</td><td>N. v. d. Bo- venten. Asseburg</td><td>Bodo v. Adelebsen.</td><td>v. d. Asseburg.</td><td>Heinrich v. Saldern auf Netlingen.</td><td>Jutta v. Steinberg.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Hans v. Rautenberg, 1523 auf Rethmar.</td><td colspan="2">Lucie v. Bartensleben.</td><td colspan="2">Bodo v. Adelebsen, † 1534.</td><td colspan="2">Amalie v. Saldern a. d. H. Netlingen.</td></tr>
<tr><td colspan="4">Barthold v. Rautenberg auf Rethmar, † 1558.</td><td colspan="4">Anna v. Adelebsen.</td></tr>
<tr><td colspan="8">Lucie v. Rautenberg, † 1616, mar.: 2. 7. 1576 Güntzel v. Veltheim, † 1619.</td></tr>
</table>

Kinder: 1. Busso (Nr. 209), 2. Günzel Bodo (Nr. 210), 3. Bartold (Nr. 211), 4. Sophie (Nr. 212).

148.

Günzel Heinrich, S. des Joachim (Nr. 87) und der Anna v. Schenk, fehlt auf den alten Stammtafeln. Er ist wohl früh verstorben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

149.

Günzel, der „älteste" S. des Joachim (Nr. 87) und der Anna v. Schenk. Er blieb im Kölnischen vor dem Feinde vor 1594 nach der Leichenpredigt seines jüngsten Bruders Johann Ernst.

150.

Hans, S. des Joachim (Nr. 87) und der Anna v. Schenk.

1613 trug er mit seinen 2 Brüdern Philipp und Busso bei dem Leichenbegängnis des Herzogs Heinrich Julius Fackeln mit dem braunschweigischen Wappen.

Er soll nach der handschriftlichen Chronik von Lenzen 1623 mit seinem Bruder Philipp den Zehnten zu Detten für 300 Thlr. an den Landrentmeister Johann Barnstorff verpfändet haben.

151.

Busso, S. des Joachim (Nr. 87) und der Anna v. Schenk, * 1593, † 1. 8. 1623 auf Königslutter. Ihm ist die Leichenpredigt seines Bruders Johann Ernst gewidmet.

1593 half er mit Philipp den Harbker Vertrag zustande zu bringen.

1595 war er bei dem Leichenbegängnis der Herzogin Klara, Herzog Philipps zu Grubenhagen Gemahlin, zu Osterrode gegenwärtig und half die fürstliche Leiche mit zur Gruft tragen.

8. 4. 1602 hat er von Hans Philipp v. Werle 800 Thlr. geliehen.

8. 5. 1618 nennt er sich: Fürstl. Braunschw. Hauptmann auf Waltenberge und erbgesessen im Oberndorfe Lutter.

Gemahlin: Agnes oder Maria v. Weferlingen.

152.

Philipp, S. des Joachim (Nr. 87) und der Anna v. Schenk, * 1593, † 1626 auf Ueplingen. Mit ihm, da sein Sohn vor ihm verstorben war, starb die Linie auf Ueplingen aus. Ihm ist die Leichenpredigt seines Bruders Johann Ernst gewidmet.

1613 war er mit Busso und Hans gegenwärtig beim Leichenbegängnis des Herzogs Heinrich Julius. Sie trugen Fackeln mit dem braunschweigischen Wappen.

1618 nahm er 2105 Thlr. bei Ernst v. Börstel zu Westeregeln auf, worüber er eine Schuldverschreibung gab.

25. 8. 1621 belehnt er den früheren Oberamtmann Heinrich Steinbringk mit einer zehntfreien 1/2 Hufe zu Esbeck, 2 Hufen (1/4 davon zehntfrei) von Ampleben, Gut zu Schöningen, einem Hofe in Ottendorf vor Schö-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ningen, einer Hufe und einem Hofe zu Büddenstedt. Dieselbe Belehnung für die Steinbringk 14. 7. 1648 von seiten des Heinrich und 14. 10. 1669 von seiten des Josias.

1625 nahm er 800 Thlr. auf und verpfändete dafür mit Konsens des Hans auf Glentorf seinen Zehnt auf der Seelschen und Oster-Eilslebenschen Feldmark.

Gemahlin: Sophia v. Haacke.

Kinder: 1. Joachim Ernst (Nr. 213), 2. Anna (Nr. 214), 3. Gertrud Katharina (Nr. 215).

153.

Hans Busso, S. des Joachim (Nr. 87) und der Anna v. Schenk. Wohl jung verstorben.

154.

Ernst, S. des Joachim (Nr. 87) und der Anna v. Schenk. Wohl jung verstorben.

155.

Levin, S. des Joachim (Nr. 87) und der Anna v. Schenk. Jung verstorben.

156.

Ilse, T. des Joachim (Nr. 87) und der Anna v. Schenk. Sie lebt 1594, wo ihr die Leichenpredigt ihres Bruders Johann Ernst gewidmet ist.

1599 verglich sie sich mit ihren Brüdern wegen der Erbschaft ihrer verstorbenen Schwester Armgard, daß sie 100 Gold-G. empfangen sollte, welche 1624 von Abraham v. Schlieben wegen seiner Hausfrau wider Philipp auf Ueplingen ausgeklagt wurden.

Ehemann: vor 1594 Hans v. d. Knesebeck auf Wittingen.

157.

Anna (alias Agnes), T. des Joachim (Nr. 87) und der Anna v. Schenk. 1594 ist ihr die Leichenpredigt ihres Bruders Johann Ernst gewidmet.

Ehemann: vor 1594 Heinrich v. Milo zu Terpt in der Niederlausitz. Nach der handschriftlichen Chronik von Lenzen: Heinrich v. Maulen zu Trebbin in der Lausitz.

158.

Margarete, T. des Joachim (Nr. 87) und der Anna v. Schenk. 1594 ist ihr die Leichenpredigt ihres Bruders Johann Ernst gewidmet.

8. 10. 1591 reversiert sie sich gegen ihre Brüder Philipp, Busso und Hans Ernst wegen ihrer Aussteuergelder. — 1602 vergleicht sie sich

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

als Witwe zu Ueplingen mit dem Stadtschreiber zu Königslutter wegen eines Streites.

Ehemann: vor 1594 Nikolaus v. Kolowrat auf Petersberg und Rabenstein, Komtur zu Süpplingenburg. Er wohnte zu Königslutter.

159.

Armgard, T. des Joachim (Nr. 87) und der Anna v. Schenk, 1594 unvermählt, † 14. 4. 1599. Ihr ist die Leichenpredigt ihres Bruders Johann Ernst gewidmet.

160.

Heinrich Julius, S. des Joachim (Nr. 87) und der Anna v. Schenk. Früh verstorben.

161.

Agnes, T. des Joachim (Nr. 87) und der Anna v. Schenk. Wohl vor 1594 verstorben.

Ehemann: Heinrich v. Menten.

162.

Johann Ernst, der jüngste S. des Joachim (Nr. 87) und der Anna v. Schenk, * 3. 6. 1571, † 16. 8. 1594. „Er fiel entweder in eine Ohnmacht oder in seine gewöhnliche Krankheit den Jammer und blieb darinnen." Seit 10. 3. 1589 war er Domherr zu Magdeburg. Er stand anfangs bei seinem Dechanten Christoph v. Metzrad in guter Reputation. „24. 10. 1592 ad possessionem majoris praebendae am Stifte St. Nikolai zu Magdeburg gekommen, nachdem er vorher die Schule zu Magdeburg und darauf die Universität Helmstedt besucht hatte. Da er körperlich schwach war, sollte er Geistlicher werden. Er hat nie ein wüstes Leben geführt und sich etwa mit anderen gerauft und gebalgt, wie es den geistlichen Personen übel ansteht. Man kann nicht sagen, daß er ein wüster Mensch gewesen, er ist zwar kein Engel gewesen und hat seine Mängel und Gebrechen gehabt, wie kein Mensch ohne Gebrechen ist. Das aber ist (nach der Leichenpredigt) von ihm zu beklagen, daß er sich die letzte Zeit sehr aufs Trinken begeben, welches ihm dann, weil er ohne das ein sehr schwacher Mann von Natur gewesen, desto leichter an seiner Gesundheit geschadet. Und ist eine schädliche Gewohnheit unter denen von Adel, daß sich ihrer so viele auf das leidige Saufen begeben und sich bedünken lassen, daß es ihrem Stande nachteilig, wenn sie nicht einem jeden sollten Bescheid tun, dadurch mancher fürnehme Mann sein Leben verkürzet, der sonst wohl noch eine geraume Zeit seinem lieben Weib und Kindern und dem ganzen Lande nützlich sein konnte. Man hat bei seinem Abschied die Bibel auf seinem Tisch offen liegen gefunden, darinnen er täglich zu lesen pflegte."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seine Leichenpredigt ist gewidmet seinen Geschwistern Philipp, Busso, Else v. d. Knesebeck, Anna v. Milo, Margarete v. Kolowrat und der Jungfrau Armgard.

Gemahlin: Anna v. Schenk, Schwester des Georg Schenk.

163.

Levin, S. des Levin (Nr. 96) und der Katharine v. Krummensee.

164.

Jobst, S. des Levin (Nr. 96) und der Katharine v. Krummensee, 1552—1600, 1570 auf Glentorf, † 1600.

1552 erhielt er mit den Vettern die Aufforderung, sich wegen der Glentorfschen Streitigkeiten mit den Zellischen Kommissarien zu einigen.

1556 leiht er von einem Bürger zu Königslutter 120 G., welche er in Bürgschaft seines Vaters Levin und seines Schwagers Eggert v. Stammer an Hans v. Bartensleben auszahlt und Siegel und Briefe damit einlöst. Er setzt dafür zum Pfande ein Viertel Zehnten zu Detten, wegen dessen bisher Hermann Roff zu Detten ein Scheffel Weizen, 1½ Scheffel Roggen und 2 Scheffel Hafer jährlich gegeben hat.

1558 kam an alle v. V. zu Glentorf der Befehl von Herzog Franz Otto zu Zelle, daß die Leute und Untertanen zu Glentorf die ausgeschriebene Schatzung und Steuer, ob es wohl Halberstädtische Lehen seien, dennoch nach Zelle bezahlen sollten.

1561 verglich er sich mit Busso wegen des versetzten Sommersdorfschen Zehnten, der Meliorotion des Gutes Schackensleben, des Teiches am kurzen Holze, etlicher Pfandschillinge, eines Anteils an Harbke ꝛc. und in demselben Jahre wegen etlicher Äcker, Holzungen, Teichen, Mühlen und Gärten zu Harbke.

1567 borgte er von seinem Vetter Heinrich VII 200 Rh. Gold-G. unter Verpflichtung des Einlagers zu Braunschweig oder sonst wo.

In demselben Jahre erhielt er von den Herzögen Heinrich und Wilhelm von Zelle den Befehl nach Glentorf, die Türkensteuer auf nächstes Jahr zu bezahlen.

1. 3. 1570 schloß er abermals einen Vergleich mit Busso wegen etlicher Irrungen zu Harbke.

27. 9. 1571 schloß er mit Busso und Achaz, Vettern, einen Vergleich wegen Teilung der Gebäude des Hauses Harbke.

1573 wurde er mit Achaz zu einem Ritterspiel auf Fastnachten vom Herzog Julius verschrieben.

7. 8. 1574 schloß er mit Achaz einen Vertrag wegen ihrer Güter und Dienstleute und mit Joachim wegen der Mühle zu Glentorf, des

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Badelebenschen und Gorssenschen Zehntens und der Bude zu Braunschweig und in demselben Jahre mit Achaz wegen etlicher Güter zu Glentorf, Rümmer, Schöningen, Harbke ꝛc.

1577 leiht er von Dorothea v. Bülow, Witwe des Georg v. Dannenberg, 300 Thlr., wofür sich seine Vettern Joachim und Heinrich verbürgen.



1579 wurde er vom Administrator Joachim Friedrich mit gewissen Magdeburgischen Lehenstücken zur gesamten Hand für Joachim, Güntzel, Achaz und Matthias belehnt. Er hatte die Stücke von Kuno v. Emden erkauft; dazu gehörte der Zehnt zu Groppendorf.

1588 war er gegenwärtig, als Achaz, Heinrich und Achim, Gebrüder, einen Betrag errichten.

1593 errichtete er mit Ludwig zu Destedt, Jobst zu Rosenthal, Güntzel zu Harbke, Heinrich und Achim Gebr. zu Destedt, und Philipp und Busso Gebr. an einem Teile und Hans v. Bartensleben mit Achazens Witwe am andern Teile einen Vertrag wegen 20 M. Ackers und 20 Schrad Grases.

Gemahlin: I. Gisela v. Marenholz, † 1566. Grabstein in der Kirche zu Glentorf mit beiden Figuren und den beiderseitigen Wappen. Die aus Minuskeln und vereinzelten Majuskeln bestehende Inschrift auf den 4 Seiten des Randes nennt nur die Ehefrau. Der Name des überlebenden Mannes († 1600) ist erst später in großen lateinischen Lettern eingemeißelt. — 1566

verglich sich Jobst wegen der Gerade seiner † Gemahlin mit Armgard, Burchards v. Kramm, Margarete, Ludolfs v. Bortfeld und Hille, Aschens v. Halle Hausfrauen, den Geschwistern v. Marenholz, unter Beistand seines Vettern Heinrich.

II. Armgard v. Bülow a. d. H. Gartow, deren M. eine v. Maltzahn, dagegen nach der Leichenpredigt ihrer Tochter Katharina, T. des Ficke auf Oebisfelde und der Margarete v. Marenholtz. — 2. 5. 1570 setzte Jobst ihr mit Zustimmung seiner Agnaten Busso, Joachim und Achaz sein Anteil an den Dörfern Schackensleben und Groppendorf zum Leibgedinge aus.

III. Lucie v. Bodendorf. — 1606 leiht sie als Witwe mit ihrem Sohne Christoph 1000 Thlr. von Ernst v. Hopfkorff unter Bürgschaft von Heinrich und Bernhard. — 16. 4. 1622 hat sie der Kirche zu Glentorf 100 Thlr. verehrt. Ihr Sohn Hans hat dafür auf sich genommen, jährlich 5 Thlr. dem Diener des Predigtstuhles zu entrichten.

Kinder: 1. Gisela (Nr. 216), 2. Margarete (Nr. 217), 3. Christoph (Nr. 218) 4. Katharina (Nr. 219), 5. Sophie (Nr. 220), 6. Dorothea (Nr. 221), 7. Hans (Nr. 222), 8. Georg Hartwig (Nr. 223), 9. Levin Friedrich (Nr. 224), 10. Helena (Nr. 225).

165.

Elisabeth, T. des Levin (Nr. 96) und der Katharine v. Krummensee. Sie erhielt 1558 von ihrem Bruder Jobst als Brautschatz den Zehnten zu Veltheim a. d. Ohe verschrieben.

Ehemann: Heinrich auf Beyenrode (Nr. 118).

166.

Hille, T. des Levin (Nr. 96) und der Katharine v. Krummensee.

Ehemann: Henning v. Reindorf auf Reindorf.

b) Die weiße Linie.

167.

Anna, T. des Hans (Nr. 106).

Ehemann: Gebhard v. Meyendorf auf Ummendorf und Altenplathow, 1588.

168.

Maria, T. des Hans (Nr. 106).

Ehemann: I. Eustachius v. Schlieben auf Trebbichow, 1594.
II. N. N. v. Borstel.

169.

Christoph, S. des Hans (Nr. 106) und der Agnes v. Trotha, † 1573. Sein Grabdenkmal in der Kirche zu Groß-Bartensleben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

170.

Anna, T. des Hermann (Nr. 107) und der Agneſe Schenck v. Flechtingen.

29. 10. 1596 wird ſie als Jungfrau unter den Paten in der Familie v. Kotze auf Groß-Germersleben aufgeführt.

Ehemann: 1602 Arndt v. Stammer auf Ballenſtedt; nach anderen Nachrichten war er ein Schwiegerſohn von Hans (Nr. 106) und Ehemann der Anna (Nr. 167).

171.

Katharine Dorothea, T. des Hermann (Nr. 107) und der Agnes Schenck v. Flechtingen. Sie kaufte 1624 eine von einem gleichnamigen Vetter ihres 1. Ehemannes veräußerte Wieſe bei Audorf zurück und verwaltete als Schulenburgiſche Witwe die ihren Kindern hinterlaſſenen Güter bis 22. 1. 1630. Sie lebte noch 1642.

Ehemann: I. 21. 4. 1605 Dietrich v. d. Schulenburg auf Beetzendorf und Apenburg.

II. Karl v. Mandelsloh, Lüneburgiſcher Hauptmann zu Klötzen auf Evenſen und Fahrenhorſt.

172.

Levecke (Liebiche), T. des Hermann (Nr. 107) und der Agnes Schenck v. Flechtingen, † zu Tangermünde 1626.

Ehemann: 5. 7. 1609 Werner v. d. Schulenburg auf Vergunſt, Angern, Ramſtedt und Apenburg, * 1. 1. 1577, † 22. 6. 1654 (Leichenpredigt).

173.

Maria, T. des Hermann (Nr. 107) und der Agneſe v. Schenk, * 1. 7. 1590, † zu Nienhagen 18. 8. 1625. Sie mußte nach dem Abſterben ihres Bruders Chriſtoph „die Lehengüter räumen und mit ihrer Mutter in das Elend ziehen". Sie wurde nach dem Tode ihres Ehemannes durch die Nachricht, daß die ſpaniſchen Truppen ins braunſchweigiſche Land eingefallen ſeien, derart in eine Krankheit geſtürzt, daß ſie daran im Alter von 34 Jahren 7 Wochen verſtarb (Leichenpredigt).

Ehemann: 9. 9. 1618 Kurt v. Marenholtz, † nachdem er 45 Wochen und 3 Tage verheiratet geweſen 1619, auf Nienhagen und Sihla (Sydela).

174.

Chriſtoph III, S. des Hermann (Nr. 107) und der Agneſe v. Schenk, auf Alvensleben, Deſtedt und Bartensleben, * 28. 1. 1585, † 5. 4. 1615, alt 30 J. 3 M. und etliche Tage, ohne Erben (Leichenpredigt).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er besuchte die Universitäten Helmstedt und Leipzig und bereiste dann fremde Lande, bis er 1604 in die Heimat zurückkehrte. Er lebte als einziger Sohn beim Tode des Vaters.

Er hatte, wie auch schon sein Vater, 17. 11. 1603 und 11. 11. 1605 einen bis an das Kaiserliche Kammergericht zu Wetzlar gehenden Streit mit dem Domkapitel zu Magdeburg über die Jagdgerechtigkeit.

1607 hatte er mit seinen Vettern Christoph, Günzel, Heinrich, Christoph, Philipp, Achaz, Kurt und Burchard einen schon 1583 rege gemachten Streit wegen Hut und Trift, Weide und Mastung im sogenannten Streitholze, die ihm von jenen streitig gemacht wurden.

17. 9. 1612 wird er von Hans v. Kotze auf Groß-Germersleben zum Vormund für seine Kinder bestimmt.

Nach seinem Tode fiel sein Gut Bartensleben an Achim, das Gut Alvensleben an die Söhne Heinrichs auf Beyenrode.

Gemahlin: 5. 12. 1610 Else v. Quitzow, T. des Henning auf Widela, * 28. 1. 1594, † 27. 4. 1653 zu Braunschweig, liegt zu St. Johann daselbst begraben laut ihrer Leichenpredigt (ohne Personalien). — 1616 verglich sie sich mit Achim und dessen Bruders Kindern wegen ihres Eingebrachten und wegen des Gegenvermächtnisses und 1649 mit Heinrich Julius wegen des Gutes Destedt.

175.

Karsten, S. des Hermann (Nr. 107) und der Agnes v. Schenk, † an der roten Ruhr 1599.

176.

Ludwig der Reisige, S. des Levin (Nr. 112) und der N. N. v. Schenk, 1530, 1545, 1557, 1571, 1572, 1580.

Lenzen in seiner handschriftlichen Familien-Chronik schreibt: Es haben 3 Ludwigs in einem halben saeculo gelebt und wenn ihr Vater nicht mit genannt wird, fällt es schwer zu erraten, welcher gemeint sei. — 1557 hat er sich mit seinen Vettern verglichen, 1571 hat er einen Familienvergleich getroffen und 1572 abermals und 1580 mit Heinrichs Witwe und Kindern wegen etlicher Streitigkeiten zu Destedt.

177.

Gebhard, S. des Levin (Nr. 112) und der N. N. v. Schenk, 1545.

Bei diesem Gebhard bemerkt Lenzen a. a. O., daß 1410 ein Geffert v. B., den er nirgends unterzubringen wisse, eine M. jährlicher Rente aus seinem Haus und Hof an Mechtilden v. Hordorf, Küsterin zu Gandersheim, verschrieben habe.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

178.

Margarete, T. des Levin (Nr. 112) und der N. N. v. Schenk.

Ehemann: Siegfried v. Hodenberg.

Nach der handschriftlichen Familiengeschichte von Lenzen: Siegfried v. Steinberg.

Eine Margarete war etwa um dieselbe Zeit vermählt mit Dietrich v. Quitzow auf Kletzke (Leibgedingsbrief 4. 12. 1561).

179.

Ilse, T. des Levin (Nr. 112) und der N. N. v. Schenk.

Eine vor dieser Zeit lebende, sonst unbekannte Ilse, Witwe des Dietrich v. Reden, überträgt dem Kapitel St. Crucis zu Hildesheim 30. 9. 1462 eine vom † Bischof Magnus ausgestellte Obligation über 432 Rh. G., auf dem Dorfe Arberge haftend.

180.

Jobst, S. des Heinrich (Nr. 45) und der Anna v. d. Schulenburg, auf Rosenthal, Heiligenthal und Destedt, † 1594.

29. 3. 1554 wird er mit Busso und Henrik bei einer Verpfändung von Schloß und Haus Diepenau von seiten des Grafen v. Hoya an Christoph v. Bortfeld als Zeuge aufgeführt.

29. 9. 1591 schuldet er dem Bürger zu Hildesheim Hans Rex 400 Thlr., dafür verbürgt sich sein Oheim Bodo v. Rautenberg, und

16. 4. 1593 700 Thlr. seiner Schwägerin Lucia v. Rautenberg, Witwe Heinrichs v. Schwicheldt. Unter den Bürgen: Heinrich.

1593 hat er den Harbker Vertrag mit errichten helfen.

Er ist wohl identisch mit dem Jobst, welcher mit anderen vom Hause Destedt, Ludwig, Günzel und Heinrich, als Vertretern des Geschlechtes 19. 6. 1592 mit dem Ordenshaus zu Lucklum sich über Hut, Trift und Weide auf der Flur zu Abbenrode vergleicht.

Gemahlin: Anna v. Saldern, * 12. 6. 1565, † 26. 7. 1631, T. des David und der Anna v. Alvensleben a. d. H. Kalbe. — 22. 12. 1602 verglich sie sich als Witwe mit ihrem Schwager Ludwig wegen dreier Punkte, nämlich wegen des Hauses Beyenrode, des Hötenslebenschen Zehnten und wegen eines Wispels Hafer aus Wulferstedt. — 13. 12. 1602 und 4. 1. 1603 wird sie wegen einer Schuld des Hans Bartold v. Rautenberg an ihren verstorbenen Eheherrn in den Rautenbergischen Hof (Meierhof) zu Rosenthal und in den Peckelsemer und Arpker Zehnt eingewiesen, bis sie wegen der von Jobst geleisteten Bürgschaft befriedigt sein wird. — Ihr Leichenstein in der Kirche zu Destedt mit den Ahnenwappen v. Saldern und v. Fieneke, v. Alvensleben und v. d. Asseburg trägt die Inschrift: Anna v. Salder, J. v. V. s(eine) nachgelassene Wittibe nata ano 1565 Dingstages in den

Pfingsten ano 1631 den 26. Juli Nachmittags zwischen 2 u. 3 ist sie in Got s. u. sanft eingeschlafen ihres Alters 66 Jahr und 2 Monden.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ludolf v. Saldern auf Saldern, S. des Hans, 1516. | v. d. Knesebeck. | Edler v. Plato. | v. Savy. ? | v. Alvensleben. | v. Veltheim. | Marquard (?) v. Hodenberg. | Edle v. Warburg, al. Anna v. Bortfeld |
| Asmus v. Saldern auf Saldern, † 1549. | | Edle v. Plato, al. v. Fieneke. | | Andreas (?) v. Alvensleben (stimmt nicht mit Wohlbrück!). | | Maria v. Hodenberg, al. v. d. Asseburg. | |
| David v. Saldern, † 1573. | | | | Anna v. Alvensleben a. d. H. Kalbe. | | | |
| Anna v. Saldern, * 12. 6. 1565, † 26 7. 1631 (nach der handschriftlichen Chronik von Lenzen T. des Asmus), mar.: Jobst v. Veltheim, † 1594. | | | | | | | |

Kinder: 1. Heinrich (Nr. 226), 2. Anna (Nr. 227).

181.

Heinrich, S. des Heinrich (Nr. 115) und der Anna v. d. Schulenburg, Kanonikus zu Magdeburg, † 1551.

Nach der handschriftlichen Familiengeschichte von Lenzen war er der älteste unter seinen Brüdern.

182.

Ludwig III, S. des Heinrich (Nr. 115) und der Anna v. d. Schulenburg, † 1611, auf Rosenthal, soll zu Heiligenthal gewohnt haben.

23. 9. 1559 wird er mit seinem Bruder Jobst, Ludwig, Levins S., und den Gebrüdern Heinrich und Fritz belehnt mit dem Burghof, 2 Kothöfen und 7 Hufen zu Rosenthal, dienstfrei, mit der dortigen Schäferei und dem Recht 60 Schweine zu treiben, mit dem Zehnt zu Kreigenfeld, 2 M. zu Nigenstedt, mit dem Ziegenkampe vor Heine, wie das bereits sein Vater Heinrich gehabt hat.

1571 verglich er sich mit seinem Bruder Jobst und seinen Vettern. Er ist wohl identisch mit dem 8. 6. 1589 genannten Ludwig auf Destedt.

31. 3. 1585 erteilt er seinem Oheim Hans v. Bülow eine Obligation über 400 Thlr. Unter den Bürgen auch Heinrich auf Destedt.

26. 2. 1595 appelliert er mit den Kindern seines † Bruders Jobst, nachdem sie beim Hofgericht zu Wolfenbüttel Unrecht erhalten haben, wider die v. Reden und Genossen, da sie für eine von ihrem Vater geleistete Bürgschaft eintreten sollen. Für Heinrich v. V. hat sich mit anderen 10. 4. 1542 Asmus v. Davier verbürgt. Darüber entsteht 1584 ein Streit.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

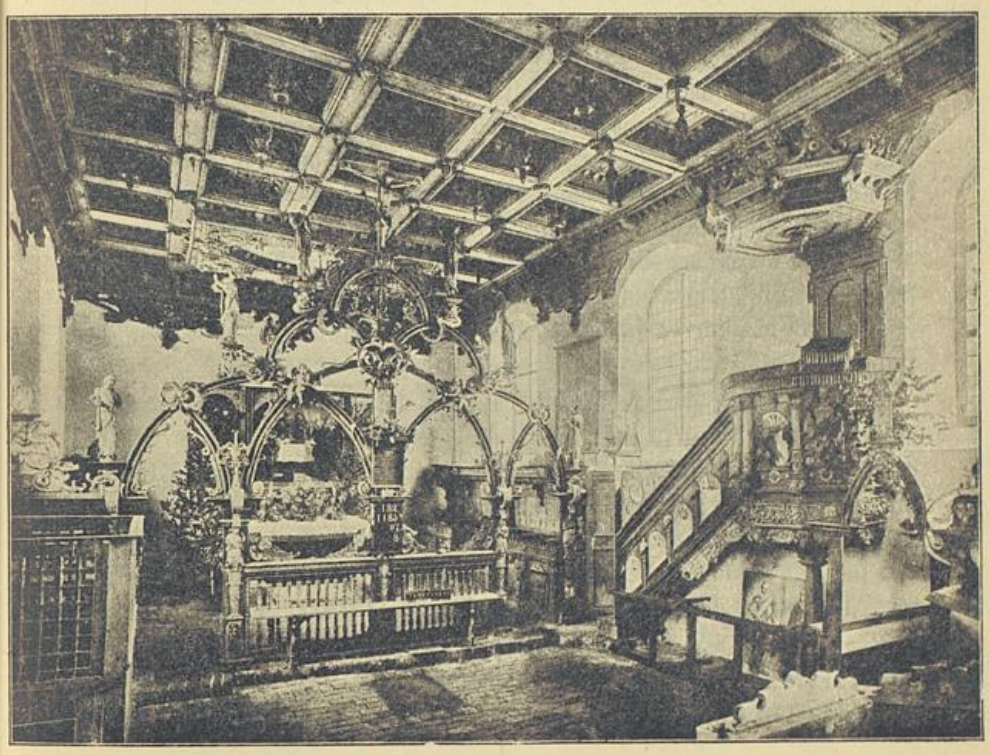
13. 12. 1595 und 30. 9. 1598 liegt ein Ludwig in einem bis zum Kaiserlichen Kammergericht gehenden Streit mit Christoph v. Steuben zu Gerbstedt.

20. 11. 1596 resignieren ihm die Gebrüder Symann zu Braunschweig 2 Hufen vor Schöningen, einen Hof in Ostendorf vor Schöningen, $^1/_2$ Hufe vor Esbeck, eine Hufe und einen Hof vor Büddenstedt zur Verleihung an Georg Burchard v. d. Lippe und an den braunschweigischen Kammer-Sekretär und Oberamtmann Heinrich Steinbringk.

10. 8. 1609 belehnt er dann auf Veranlassung oder mit Zustimmung von Christoph, Günzel, Heinrich, Joachim, Philipp, Busso, Kurt und Burchard, Hans, Christoph, Georg, Hartwig und Heinrich den Georg Burchard v. d. Lippe und den Heinrich Steinbringk mit Gütern auf dem Esbecker Felde, dem Felde zu Schöningen, im Ostendorfe vor Schöningen und in Büddenstedt. Als solche werden im einzelnen 12 Hufen und ein Hof in Westendorf vor Schöningen, $^1/_2$ Hufe vor Esbeck und ein Hof und eine Hufe zu Büddenstedt, wie solche die Gebrüder Syman refutiert haben, aufgeführt.

183.

Anna, T. des Heinrich (Nr. 115) und der Anna v. d. Schulenburg, † zu Salzwedel kinderlos 1604, zu Osterwohle beerdigt. Grabstein in der



Kirche zu Osterwohle. Die Ausfüllung des Todestages und Todesjahres ist unterblieben.

mar.: 1554 Georg v. d. Schulenburg auf Osterwohle und Warpke, Drost, * 1514, † 2. 3. 1578.

184.

Heinrich VIII, S. des Heinrich (Nr. 118) und der Elisabeth v. Veltheim, Fürstlich Braunschweigischer Drost auf Harbke und Beyenrode, Pfandinhaber zu Niedeck, Oberschenk zu Wolfenbüttel, * 1558, † zu Halle im Schloßgraben am Schlage 25. 1. 1615 (begraben zu Ossendorf) auf Herrn Markgraf Christian Wilhelms zu Brandenburg, Administrators zu Magdeburg, Gemahlin Heimführung, wobei sich Heinrich zur Zeit aufhielt. Ein Trostgedicht an die Witwe liegt in der Bibliothek zu Hannover.

1588 schloß er gemeinsam mit Achim einen Vertrag mit Achaz wegen des Neinstedter Zehnten.

1592 hat er den Harbkeschen Vertrag mit zustande gebracht.

1593 hat er mit seinem Bruder Achim einen Erbvergleich getroffen, durch den ihm (durchs Los) Harbke und Beyenrode zufiel

1595 unterschreibt er mit Achim eine Obligation Ernsts v. Dalem an Gebhard Johann v. Alvensleben.

Er war wohl der Heinrich, der 1596 die Leiche des Herzogs Philipp zu Grubenhagen tragen half.

Erich Hans v. Münchhausen soll seine Lehensanwartschaft auf das Gut Halen, Dorf bei Minden, 1598 auf Heinrich übertragen haben, der die Konzession von der Dompropstei des Stiftes Minden erhalten haben soll.

20. 2. 1600 steht er Gevatter bei Jost Güntzels v. Kotze Taufe.

1602 wurde der Vertrag zwischen Heinrich und Achim, dann Ludwig und Jobst wegen ihres Anteils an der Burg Harbke errichtet.

1608 verglich er sich zusammen mit Achim wegen der Witwe des Hans v. Werle, Magdalena v. Spiegel, mit Heinrich v. Schenck.

1613 waren zwei Heinriche, der zu Destedt und der zu Aderstedt, nebst 10 anderen von Adel mit schwarzen langen Stäben bei dem Leichenbegängnis Herzogs Heinrich Julius zu Wolfenbüttel, dabei trugen Philipp, Busso und Hans brennende Fackeln mit dem braunschweigischen Wappen.

1614 hat er von Ludolf v. Alvensleben ein Kapital aufgenommen und sich aufs Einlager zu Magdeburg oder Braunschweig verschrieben. Das Gut Alvensleben kam 1615 nach Christophs III Tode an seine Kinder.

ux.: zu Oldendorf 10. 12. 1590 Katharine v. Münchhausen, * 11. 7. 1571, † 13. 7. 1656, T. des Liborius und der Hedwig v. d. Büsschen; sie erlebte 113 Kinder, Enkel und Urgroßkinder laut ihrer Leichenpredigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Liborius v. Münchhausen, 1463—1516. | Anna v. Redern. | Hans v. Rottorff auf Hülsede. | Katharina v. Freitag, al. v. Biedersee. | Klaus v. d. Büsschen auf Oldendorf. | Esther v. Wackenitz a. d. H. Wackenitz. | Franz v. Holle auf Friesberg-Holzhausen. | Katharine v. Steinberg, al. Lucie v. Hanstein. |
| Ludolf v. Münchhausen auf Hedderhausen, 1492—1549. | | Mette v. Rottorff a. d. H. Hülsede. | | Klaus v. d. Büsschen auf Oldendorf. | | Mette v. Holle a. d. H. Friesberg-Holzhausen. | |
| Liborius v. Münchhausen auf Oldendorf, * 1549, † 25. 11. 1583. | | | | Hedwig v. d. Büsschen a. d. H. Oldendorf, * 1537, † 29. 1. 1599, Die Letzte ihres Geschlechts. | | | |
| 1558. | | | | | | | |
| Katharine v. Münchhausen a. d. H. Oldendorf, * 11. 7. 1571, † 13. 7. 1656, mar.: 10. 12. 1590 Heinrich v. Veltheim, * 1558, † 25. 1. 1615. | | | | | | | |

Sie befand sich 30. 4. 1601 beim Leichenbegängnis des Drosten Otto v. Münchhausen.

Kinder: 1. Heinrich (Nr. 228), 2. Hedwig Elisabeth (Nr. 229), 3. Liborius (Nr. 230), 4. Katharine (Nr. 231), 5. Magdalena (Nr. 232), 6. Anna Lucie (Nr. 233), 7. Philipp Siegmund (Nr. 234), 8. Dorothea (Nr. 235), 9. Gertrud (Nr. 236), 10. Friedrich Ulrich (Nr. 237), 11. Gertrud (Nr. 238), 12. Achaz (Nr. 239), 13. Maria (Nr. 240), 14. Ursula Dorothea (Nr. 241), 15. Sophie Engel (Nr. 242).

## 185.

Achim, S. des Heinrich (Nr. 118) und der Elisabeth v. Veltheim, * 1564, † 12. 12. 1620 zu Weferlingen (als er mit seinem Sohne zum Fenster hinaussah, kam er in einer Ohnmacht um), zu Bartensleben beigesetzt, auf Bartensleben, Ingersleben und Destedt, Fürstlich Braunschweigischer Amtshauptmann auf Weferlingen und Fürstlich Wolfenbüttelscher Oberjägermeister. Sein Denkmal in der Kirche zu Bartensleben.

Nach dem frühzeitigen Tode seines Vaters begab er sich sehr jung an den Fürstlich Braunschweigischen Hof. Er leistete 43 Jahre lang dem fürstlichen Hause treue Dienste. So befand er sich 1585 als Hofjunker im Hofstaat des Herzogs Heinrich Julius, Administrators von Halberstadt.

1588 schloß er zusammen mit seinem Bruder Heinrich einen Vertrag mit Achaz wegen des Neinstedter Zehnten und wegen anderer Güter.

28. 3. 1592 und 31. 3. schuldet er mit Heinrich den Gebrüdern v. Wriesberg 2000 Rh. Gold-G. zu 5% unter Bürgschaft von Jobst und Günzel.

30. 3. 1592 verkauft der Herzog Heinrich Julius von Braunschweig ihm und seinem Bruder Heinrich wiederkäuflich auf 20 Jahre das Haus

Niedeck für 8070 Rh. Gold-G. Es hatte sich bisher in den Händen von Heiso Otto v. Kerstlingerode befunden. 16. 4. 1596 borgt er mit seinem Bruder demselben 4000 Thlr.

1593 schloß er mit seinem Bruder Heinrich einen Erbvertrag, laut dessen ihm durchs Los Destedt mit Pertinentien zufiel.

11. 9. und 24. 10. 1594 hatte er nach Christophs Abgang eine Tagefahrt zu Halle mit den Vormündern von Heinrichs Kindern wegen Bartensleben und Alvensleben. (Das Datum kann nicht stimmen, da sein Bruder Heinrich erst 25. 1. 1615 und Christoph III (Nr. 174) 5. 4. 1615 verstarb.)

1594 erhielt er mit Heinrich v. Schenck die Exspektanz auf die Reindorffschen Güter mit dem Erbschenkenamt.

15. 6. 1600 stellt er mit Heinrich auf Beyenrode und Destedt und anderen dem Vigk Jobst v. Schenk ein Adelsatteſt (wohl Bescheinigung der Richtigkeit seiner Ahnentafel) über seine Abstammung aus. Unter den Ahnen desselben auch Anna v. V.

1602 errichtet er mit Heinrich, dann auch mit Ludwig und Jobst einen Vertrag wegen ihres Anteils an Burg Harbke und

1608 mit Heinrich zusammen mit Heinrich Schenck wegen der Witwe Hansens v. Werle, Magdalena v. Spiegel.

7. 11. und 3. 12. 1610, 3. 7. 1611 hat er einen Streit mit Hans Friedrich v. Schierstedt dem Jüngern in einer Bürgschaftssache.

4. 9. 1612 hat er einen bis an das Kaiserliche Kammergericht gehenden Streit wider Otto v. Rheden.

1613 ging er mit zwei andern Amtshauptleuten bei dem Leichenbegängnis des Herzogs Heinrich Julius mit langen schwarzen Stäben vor der Leiche her.

1615 erbte er nach Christophs III Tode Bartensleben. Es erging deshalb von Halle her eine erneute Inhibition wegen der erledigten und in Besitz genommenen Lehengüter des Christoph. „Am 25. 6. versuchte er den Mann, welcher wegen der Unmündigen die Possession hielt, vergeblich herunter zu jagen. 26. 6. setzte darauf Burchard v. V. (Nr. 195) 6 Personen nach Bartensleben, um die Possession zu erhalten, dagegen jagte Achim den Kerl, den Burchard auf Alvensleben gesetzt hatte, herunter."

1615 dedizierte ihm Alemann einen zu Magdeburg gedruckten Traktat de simultanea investitura.

24. 1. 1616 verglich er sich in Halle mit seines Bruders Sohn wegen der von Christoph III hinterlassenen Güter Bartensleben und Alvensleben und errichtete 21. 3. mit ihm einen Vergleich wegen Christophs Witwe in betreff des Eingebrachten und des Gegenvermächtnisses.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

25. 9. 1617 wird er mit Philipp Siegmund und Friedrich Ulrich Gebrüdern vom postilierten Bischof von Halberstadt belehnt mit einem freien Hofe zu Alvensleben, dem Kirchlehen zu Bartensleben, dem Zehnt und einer Hufe zu Klein-Bartensleben, Kirchlehen zu Schwanebeck, 15 Schilling Frohnzins, 2 Hufen und der Mühle daselbst, 3 Hufen und dem Zehnt über $2^3/_4$ Hufen zu Ingersleben, dem Zehnt zu Listorff, Bartensleben, Schwanebeck und 2 Hufen daselbst, 1 Hof und 4 Hufen zehntfrei und einer Mühle zu Wester-Ingersleben.

18. 2. 1619 wird er wegen einer für Statz v. Münchhausen an Ludwig v. Lochow gezahlten Bürgschaft in Höhe von $1950^1/_2$ Thlr. auf das v. Münchhausensche Gut Stapelnburg verwiesen (das Brustbild eines Achim befindet sich in Sickte).

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hans v. Rauchhaupt auf Hohenthurm, S. des Hans und der Martha v. d. Wense. | Katharine v. Schlegel. | Karl v. Veltzig. | v. Rammelburg al. v. Schlegel. | Friedrich v. Witzleben auf Wohlmirstedt, S. des Heinrich u. der Helene v. Nismitz. | Jakobe v. Balgisch aus Brabant, T. des Dominus di Linter. | Hans v. Karpen. | N. N. v. Schiesser al. Scheffelin v. Ehingen. |
| Georg v. Rauchhaupt auf Hohenthurm. | | Anna v. Veltzig. | | Philipp Friedrich al. Georg v. Witzleben auf Wohlmirstedt. | | Ottilie v. Karpen. | |
| 1511. | | | | | | | |
| Rudolf v. Rauchhaupt auf Hohenthurm und Brosendorf, † 16. 12. 1578. | | | | Ottilie v. Witzleben a. d. H. Wohlmirstedt. | | | |
| Anna v. Rauchhaupt a. d. H. Hohenthurm, † 18. 4. 1651, mar.: 1594 Achim v. Veltheim auf Destedt ꝛc., * 1564, † 12. 12. 1620. | | | | | | | |

Gemahlin: 1594 Anna v. Rauchhaupt, † 18. 4. 1651, T. des Rudolf auf Hohenthurm und der Ottilie v. Witzleben a. d. H. Wolmirstedt.

Kinder: 1. Elisabeth Magdalena (Nr. 243), 2. Heinrich Julius (Nr. 244), 3. Achim Friedrich (Nr. 245), 4. Philipp Rudolf (Nr 246), 5. Hedwig Anna (Nr. 247), 6. Ottilie Katharine (Nr. 248), 7. Amalie Maria (Nr. 249), 8. Sophie Hedwig (Nr. 250), 9. Adrian Hildebrand (Nr. 251), 10. Dorothea (Nr. 252).

186.

Juliane Gertrud, T. des Heinrich (Nr. 118) und der Elisabeth v. Veltheim.

2. 7. 1612 erhielt sie als Ernst v. Dahls Witwe aus der Erbschaft von Frl. Judith v. V., ihrer Base, die in der Katharinenkirche zu Braunschweig 2. 7. 1612 beerdigt wurde, 106 Thlr.



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(Diese ihrer Abstammung nach nicht bekannte Judith, im Hagen zu Braunschweig wohnhaft, konnte 1612 ihr Geld von Peter Buhlmann in Braunschweig nicht erlangen, dem sie vor 2 Jahren 7 goldene Ringe, das Stück zu 3 Thlr., verkauft hatte.)

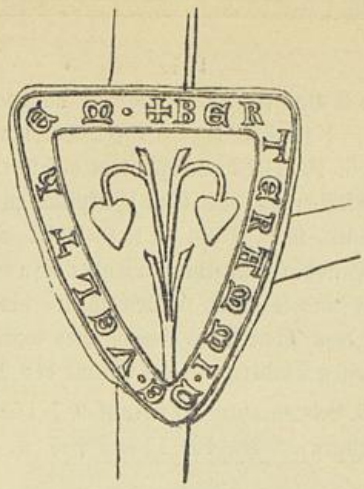
Ehemann: vor 1593 Ernst v. Dalem al. v. Dahl, Erbsasse zu Wernigerode.

187.

Katharine, T. des Heinrich (Nr. 118) und der Elisabeth v. Veltheim, † 17. 9. 1608. Ihre Leichenpredigt rühmt, daß sie sich treulich ihrer Stiefkinder angenommen habe, als ob es ihre eigenen gewesen.

Ehemann: 1593 Arndt v. Kniestedt, Fürstlich Braunschweigischer Großvogt zu Wolfenbüttel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Siebentes Kapitel.

## Sechste Stammreihe nach der Teilung der Linien.

### a) Die schwarze Linie.

188.

Adelheid, T. des Achaz (Nr. 134) und der Margarete v. Saldern, * zu Derenburg 25. 1. 1569, † zu Braunschweig 23. 1. 1626, wohin ihr Ehemann sich der Kriegsunruhen wegen begeben hatte, in der Ägidienkirche begraben (Leichenpredigt).

9. 3. 1594 und 11. 8. 1643 wird sie im Lehenbrief für ihren Bruder Burghardt über Möst und Hinsdorf für den Fall, daß dieser ohne Söhne und Töchter versterben sollte, als erbberechtigt an den Gütern genannt.

Ehemann: (Ehestiftung: 24. 2. 1584; Ehegeld: 3000 Thlr.) zu Derenburg 31. 8. 1584 Ludolf v. Alvensleben, Erzstift. Magdeb. Landrat auf Gattersleben, Hundisburg, Kalbe, Gr.-Engersen, Zichtau, Halberstädtischer Rat und Hofmeister, * 24. 2. 1554 auf dem Schlosse Schermke, † 4. 7. 1626.

1598 borgte er seiner Schwiegermutter 1000 Rthlr., wofür sich deren Sohn Burchard verbürgen mußte, und 1599 abermals 500 Thlr.

189.

Achaz III, S. des Achaz (Nr. 134) und der Margarete von Saldern, * 25. 4. 1571, † in der Kindheit.

190.

Ilse, T. des Achaz (Nr. 134) und der Margarete v. Saldern, * 16. 1. 1573, † jung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

191.

Sophia, T. des Achaz (Nr. 134) und der Margarete v. Saldern, * zu Derenburg 29. 5. 1574, † zu Seeburg bei ihrer Tochter Irmgard 11. 9. 1613, begraben zu Vorsfelde 5. 10. 1613 (Leichenstein daselbst). Sie wendete große Mühe, Arbeit und Unkosten an das neue Hospital zu Wolfsburg laut der Leichenpredigt. Sie wird 9. 3. 1594, 11. 8. 1643 als Witwe im Lehenbrief über Möst und Hinsdorf für ihren Bruder Burghard für den Fall, daß dieser ohne Söhne und Töchter sterben sollte, als erbberechtigt an den Gütern genannt; nach dem Tode ihres Ehemannes war sie 24. 6. 1600 unter den Vormündern von dessen Kindern mit der Witwe des Achaz geb. v. Saldern.

Ehemann: im 15. Lebensjahre der Braut 9. 7. 1589 Günther v. Bartensleben auf Wolfsburg, * 28. 10. 1558, † 5. 5. 1597 (Leichenstein in Vorsfelde).

192.

Margarete, T. des Achaz (Nr. 134) und der Margarete v. Saldern, * 1578, † 12. 10. 1650.

9. 3. 1594 wird sie im Lehenbrief für ihren Bruder Burghardt über Möst und Hinsdorf als Jungfrau, 11. 8. 1643 als vermählt, und eventuelle Erbberechtigte an den Gütern aufgeführt.

An der Scheune in Haus Rethmar befindet sich ihr und ihres Ehemannes Namen und Wappen mit der Inschrift: 1613 am Ostertag ist dies Vorwerk in dem Grund abgebrannt und in demselben Jahre wieder angefangen zu bauen.

Ehemann: 6. 10. 1605 Barthold v. Rautenberg auf Rethemar, Braunschw.-Lüneburgischer Statthalter, Geh. Rat und Berghauptmann, † 11. 2. 1647 als der Letzte seines Geschlechts.

1609 bekennt er, daß er seiner Schwiegermutter 2000 Thlr. zu 6% schulde.

1611 leiht er Kurt v. Marenholtz 2000 Thlr. unter Bürgschaft seines Schwagers Burchard.

193.

Eulalia, T. des Achaz (Nr. 134) und der Margarete v. Saldern, * zu Derenburg 13. 7. 1575, † 31. 5. 1651, zu Gr.-Oerner beigesetzt (Leichenpredigt mit 32 Ahnen).

Sie wird als eheliche Hausfrau des v. Bülow im Lehenbrief über Möst und Hinsdorf eventuell als erbberechtigt genannt. — Vielleicht bezieht sich auf sie ein in der Kirche zu Harbke befindliches Marmordenkmal einer Frau v. Bülow geb. v. B. mit völlig unlesbarer Inschrift.

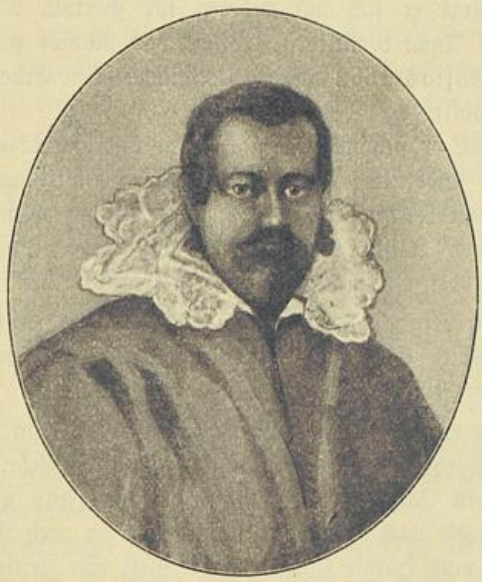
Ehemann: zu Harbke 25. 10. 1596 Heinrich v. Bülow, Magdeburgischer und Braunschweigischer Landrat auf Helmsdorf und Oebisfelde, † 11.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

11. 1625, „zu der Zeit, wo der Krieg dieser Örter angegangen und die Kaiserlich Wallensteinsche Armee angekommen."

194.

Burchard, S. des Achaz (Nr. 134) und der Margarete v. Saldern, * 22. 9. 1579 zu Derenburg, † 23. 3. 1625, auf Harbke und Ostrau. Seit 1587 von Privatpräzeptoren unterrichtet, besuchte er die Universitäten Helmstedt und Leipzig, darauf Straßburg, Tübingen, Wien, Frankreich, England und Niederlande 2 Jahre lang und kehrte 1601 in die Heimat zurück (Leichenpredigt).



9. 3. 1592 wird er nach Absterben seines Vaters mit Biedersee belehnt, 9. 3. 1594 und 3. 2. 1612 mit Möst und Hinsdorf, wie sein Vater Achaz solche von den v. Hagen erkauft hat, im Falle er ohne Söhne versterben sollte, auch für seine Töchter und deren Söhne und Töchter, 12. 1. 1612 mit Ostrau und 18. 4. 1623 mit Kösseln und Werderthau und den 2 wüsten Ortschaften Zschestenitz und Kinzendorf.

8. 2. 1599 wird er von der Braunschweig-Halberstädter Regierung belehnt mit 4 Hufen vor Derenburg, die sein Vater Achaz von Hans Tunderstadt erkauft hat.

8. 4. 1602 borgt er dem Domstift Hildesheim 5000 Thlr. und erhält dafür das Dorf Harssem verpfändet resp. eine ablösbare Erbrente von 300 Thlr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1602 verpachtete er die Demmen-Mühle vor Halberstadt für 115 Thlr.

1603 verpfändete er die Druxbergischen und Oster-Eilslebischen Zehnten an Ludolf v. Alvensleben und verglich sich mit Achaz und Kurt wegen des Hauses Derenburg und allen Forderungen, die sie untereinander hatten. Katharine, die Witwe des Matthias, quittierte dabei dem Achaz und Kurt über 6000 Thlr.

In demselben Jahre muß er mit diesen zwei Vettern Brandsleben gemeinsam besessen haben, wie aus der Berechnung sich ergibt.

1605 wurde er bei dem zu Delitsch von der benachbarten Noblesse jährlich abgehaltenen Adeltanze zum Platzmeister erwählt.

1606 verbürgt er sich mit anderen für Bertold v. Rutenberg auf 2000 Thlr. gegen Anna v. Rittorff, Witwe des Rudolf v. Bothmar (diese 2000 Thlr. hat Josias 1662 an die v. Bothmarschen Erben, die v. Hagen und Rheden, bezahlt).

1607 verglich er sich mit Achaz, Kurt und Heinrich wegen Derenburg und anderer ungeteilter Güter (unter der Vermittlung von Heinrich und Kurt) und mit Anna, Asche v. Kramms Witwe, wegen Dingelbe.

In demselben Jahre verbürgte er sich mit Achaz für Joachim v. d. Schulenburg bei Philipp v. Quitzow auf 5000 Thlr.

24. 3. 1610 verglich er sich mit Kurt und Heinrich wegen Umwechselung der Güter Elbe und Neu-Brandsleben und den 1. 5. wegen Teilung der beiden Güter.

1611 stellte er eine Obligation über 2000 Thlr. an Kurt v. Marenholz aus unter Bürgschaft von Kurt und Heinrich, Gebr.

In demselben Jahre 10. 3 flüchtete er mit Frau und Kindern vor der Pest von Harbke nach Brandsleben und von da nach Derenburg. Am 29. 10. kehrte er nach Harbke zurück, da die Pest eine Zeitlang nachgelassen hatte, wenn sie auch 19. 12. 1612 wieder auftrat.

Auch bat ihn 1611 die Herzogin Elisabeth um Bürgschaft für den Herzog Joachim Karl, Dompropst zu Straßburg, auf 6000 Thlr.

20., 21. und 22. 6. 1613 war der Erzbischof zu Magdeburg, Christian Wilhelm, Markgraf zu Brandenburg, bei ihm in Harbke zu Besuch.

In demselben Jahre erhandelte er Kösseln und Werderthau und verglich sich mit Kurt und Heinrich wegen Wiederabtretung des Hauses Derenburg und wegen der Irrungen, die aus der Vertauschung von Brandsleben und Elbe erfolgt waren.

11. 8. 1613 brach er mit anderen Kavalieren auf, um von Prag die Leiche des Herzogs Heinrich Julius abzuholen. Er wohnte auch 4. 10. dem fürstlichen Leichenbegängnis bei und führte mit einem Herrn v. Weferlingen das 10. Pferd, schwarz bekleidet mit dem fürstlich braunschweigischen Wappen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hinter der 10. Fahne her. Es haben damals 10 Herren v. Veltheim ihre Hofdienste bei solcher Solennität verrichtet.

In demselben Jahre hat er sich verpflichtet, an Friedrich v. Rössing 3000 Thlr. abzutragen, die Achaz und Matthias 1586 von Rudolf v. Rössing aufgenommen hatten.

1614 borgte er von D. Johannes Barterus 1500 Thlr. Auch erhielt er ein Schreiben vom Administrator Christian Wilhelm, daß er ein Pferd, das nach Schaumburg gehört, nach Kloster Gottes Gnaden abliefern solle, und 2. 5. wird ihm das Verlangen desselben ausgesprochen, daß er ihm einen türkischen Hengst überlassen solle, ehe er ihn an den Grafen von Oldenburg schicke.

23. 6. 1615 zog er mit der Leiche des Bischofs Herzog Heinrich Karl von Halberstadt nach Wolfenbüttel, wo diese 7. 7. bestattet wurde.

26. 6. 1615 legte er 6 Personen nach Bartensleben, um die Possession daselbst zu erhalten und 29. 6. setzte er 14 geworbene Soldaten dahin, die aber 10. 7. von Magdeburgischen Kommissarien weggeschafft wurden.

In demselben Jahre gab er eine Versicherung über 8000 Thlr. an den Domdechanten Ludwig v. Lochow, welche er an Herzog Friedrich Ulrich abgetreten hatte, und verbürgte sich mit anderen für Berthold v. Rautenberg gegen Joachim Weisenhaber auf 3000 Thlr. (von Josias 1674 eingelöst). Auch nahm er von Georg v. d. Schulenburg 3000 Thlr. auf unter Bürgschaft von Kurt und anderen und von Otto v. Pönne 1000 Thlr. Auch erhielt er vom Administrator Christian Wilhelm die Aufforderung, mit den Amtshauptleuten Hans Friedrich v. Schierstedt und Anton v. Randow zum Herzog Friedrich Ulrich nach Wolfenbüttel zu gehen und mit ihm zu verhandeln.

In demselben Jahre schreibt der Herzog Friedrich Ulrich an Burchard, Kurt und Heinrich, Gevettern und Brüder, daß er sie nicht um die Güter in Donstedt gebracht habe.

3. 7. 1616 beauftragt ihn der Administrator Friedrich Julius wegen des vakanten Stiftes Halberstadt mit dem Herzog Friedrich Ulrich zu verhandeln. Dieser trug ihm eine Bedienung bei der Herzogin Elisabeth Witwe an, die selbst den Herzog um ihn gebeten hatte.

1616 nachdem er nochmals mit einem Paß an alle Hauptleute zur Beförderung seiner Reise nach Wolfenbüttel zum Herzog Friedrich Ulrich vom Administrator geschickt worden war, erhält er von diesem 11. 3. die Aufforderung nach Harbke, er solle 16. 3. auf die Moritzburg nach Halle kommen, und am 12. 3. von Halle aus ein Schreiben, er solle zur Taufe seines lieben neugeborenen Töchterleins (es handelt sich um die Prinzessin Sophie Elisabeth) nur mit den Reisigen erscheinen, seine Kutschpferde zurücklassen und seine Bagage voranschicken.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1617 übernahm er Bürgschaft auf 600 Thlr. für Heinrich Philipp Kappaun von Zwickau gegenüber Georg v. d. Schulenburg.

Auch erhielt er in demselben Jahre mit einem eigenhändigen Brief vom Administrator einen balsamum vitae bei seinem damaligen Quartanfieber.

18. 4. 1618 leiht er von Heinrich Schenck, Drost auf der Vienenburg, 1000 Thlr. unter Bürgschaft von Kurt und Heinrich, Matthias' Söhnen, auf Aderstedt, welche sich ein jeder mit eigener Person, zwei Knechten und drei Pferden zum Einlager in Halberstadt, Braunschweig oder Helmstedt oder sonstwo in einer ehrlichen Herberge verpflichten.

22. 12. 1618 erkaufte er für 25000 Thlr. den Anteil des Günzel an den Harbkeschen Gütern (Konsens: 8. 5. 1619).

In demselben Jahre borgt er von Christian Hugens Witwe 300 Thlr., bei Heinrich Schenck 1000 Thlr., bei Joachim v. d. Streithorst 1500 Thlr. und vom Rate zu Oebisfelde 1000 Thlr., welche Post die Witwe Helena v. d. Asseburg und der Vormund ihrer Söhne Johann Friedrich auf sich nehmen, wofür er den Druxbergischen Zehnten im Amte Dreileben zum Unterpfande setzt.

16. 6. 1619 errichtete er mit Heinrich und Kurt einen Vertrag wegen Derenburg, Brandsleben und Elbe, wobei Achim mit anderen unterhandelte.

In demselben Jahre konfirmiert ihm der Abt zu Werden und Propst zu St. Lüder vor Helmstedt 4 Hufen.

4. 4. 1620 war er mit Heinrich, Braunschweigischem Kammerjunker, unter den Gevattern der Susanna Margarete v. Kotze.

7. 12. 1621 hat er einen bis zum Kaiserlichen Kammergericht gehenden Streit wider die v. Krosigk auf Beesen und Hohenerxleben, welche sich auf eine Bürgschaft von 5000 Gold-G. eingelassen.

1621 schoß er der Stadt Oebisfelde 1000 Thlr. vor.

1622 mietete er in Wolfenbüttel ein Quartier für jährlich 40 Thlr.

Gemahlin: zu Harbke 10. 6. 1605 Helene v. d. Asseburg, T. des Ludwig auf Schermke, Hindenburg und Wallhausen und der Anna v. Westphalen, * 13. 6. 1585, † zu Schermke 15. 3. 1651.

Bei der Musterung der Ritterschaft im Holzkreise 8. 6. 1632 erklärt sie, daß ihr vor wenigen Tagen von den ausgefallenen Wolfenbüttelschen Reutern 5 Pferde hinter Helmstedt abgenommen seien. Wenn sie sich ein wenig wieder erholt habe, werde sie wegen ihrer Söhne den schuldigen Roßdienst leisten.

Sie hatte 16. 6. 1630 einen noch 19. 11. 1655 zwischen den Erben des v. Oppershausen wider Josias und Gottschalk währenden Streit, welcher bis zum Kaiserlichen Kammergericht ging, wider Wilhelm v. Oppers-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

hausen. Es handelt sich darum, daß ihr † Ehemann sich mit Wilhelm v. Oppershausen auf 6000 Thlr. für Kurt v. Schwicheldt verbürgt hat.







1631 bekennt Lippold v. Hopfkorff, daß er ein von ihm an Hans v. B. vormals geliehenes Kapital von 1000 Thlr. nebst aufgelaufenen Zinsen von Burchards Witwe in Bürgschaft ihres † Ehemannes richtig ausgezahlt erhalten habe.

1632 schreibt sie als Witwe, daß sie der Kriegsunruhen wegen sich außerhalb der Güter aufhalten müsse.

„Sie war eine gottesfürchtige Dame und las Johann Arnds Predigten über die Psalmen mehr als vier Mal durch, wie auch Martini Molleri

Soliloquia de passione Christi. Sie nähte mit schwarzer Seide eigenhändig in ihr Sterbekleid: der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand — das Blut Jesu Christi — Also hat Gott die Welt geliebt — ꝛc. ꝛc. Auch versah sie die Harbker und Ostrauer Kirche mit einem ziemlichen Legate."

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ludwig v. d. Asseburg auf Falkenstein, Neuendorf ꝛc., S. des Kurt und der N. N. v. Hoym, † 1515. | Gisela v. Dannenberg a. d. H. Dannenberg, T. d. Heinrich und der Sabine v. Haus. | Asche v. Kramm auf Elbruck, Feldmarschall, S. des Johann und der Anna v. Brösigke, † 1528. | Margarete v. Brandenstein a. d. H. Oppurg, T. des Christoph und der Marie v. Schleinitz. | Raban v. Westphalen, S. des Otto und der Guda v. Spiegel. | Helene v. Hörda, T. des August und der Hilla v. Pappenheim. | Gebhard v. Meschede, S. des Heinrich und der Gisela v. Hoym. | Dorothea v. Westphalen, T des Friedrich und der Margarete v. Nesselroda. |
| Johann v. d. Asseburg auf Falkenstein ꝛc., † 1596. | | Klara v. Kramm, † ~~1719~~. 1589 | | Friedrich v. Westphal a. d. H. Dringenberg. | | Klara v. Meschede. | |
| Ludwig v. d. Asseburg auf Schermke, Wallhausen und Hindenburg. | | | | Anna v. Westphalen. | | | |
| Helene v. d. Asseburg a. d. H. Schermke, * 13. 6. 1585, † 15. 3. 1651, mar.: 19. 6. 1605 Burchard v. Veltheim auf Ostrau ꝛc., * 22. 9. 1579, † 23. 3. 1625. | | | | | | | |

Kinder: 1. Margarete (Nr. 253), 2. Achaz (Nr. 254), 3. Anna (Nr. 255), 4. Ludwig (Nr. 256), 5. Helene (Nr. 257), 6. Agnes (Nr. 258), 7. Dorothea (Nr. 259), 8. Johann Friedrich (Nr. 260), 9. Ilse (Nr. 261), 10. Elisabeth (Nr. 262), 11. Josias (Nr. 263), 12. Gottschalk (Nr. 264).

## 195.

Maria (al. Anna Maria), T. des Achaz (Nr. 134) und der Margarete v. Saldern, * 8. 12. 1580, † zu Beetzendorf 12. 5. 1633 (Leichenpredigt).

16. 4. 1620 borgte sie den Altmärkischen und Priegnitzischen Ständen 5626 Thlr. und 29. 9. 1622 dem Magdeburger Ausschuß 2000 Thlr.

Sie setzte in ihrem Testamente 13. 1. 1631 ein Stipendium von jährlich 20 Thlr. für einen Studierenden und 100 Thlr. zur Reparatur der kleinen Kirche bei Beetzendorf aus. 9. 3. 1594 wird sie als Maria unvermählt, 11. 8. 1643 als vermählt im Lehenbrief über Möst und Hinsdorf als eventuell erbberechtigt aufgeführt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

„Sie hat bei den beschwerlichen Kriegszeiten und Pressuren manchmal große Beschwerung, Schrecken und Bekümmernis, auch Unglück ertragen, ja zu Zeiten sind ihr harte Krankheiten zugestoßen, da sie von einem Ort zum andern fliehen und mit den ihrigen sich in die sichern Orte hat begeben müssen."

Ehemann: 26. 2. 1604 Levin v. d. Schulenburg, Landrat und Erbküchenmeister auf Beetzendorf, Apenburg und Walsleben, * 30. 12. 1571, † 22. 1. 1614.

196.

Georg, S. des Achaz (Nr. 134) und der Margarete v. Saldern, * † 1582.

197.

Elisabeth, T. des Achaz (Nr. 134) und der Margarete v. Saldern, * 29. 4. 1583, † 1637.

9. 3. 1594 wird sie unvermählt im Lehenbrief über Möst und Hinsdorf als eventuell erbberechtigt aufgeführt.

Ehemann: Johann v. d. Asseburg, Erzbischöfl. Magdeb. Landrat auf Schermcke und Wallhausen, † 1651.

198.

Anna, T. des Achaz (Nr. 134) und der Margarete v. Saldern, * 6. 6. 1587, † 17. 1. 1615 (Leichenpredigt).

9. 3. 1594 und noch 11. 8. 1643 im Lehenbrief über Möst und Hinsdorf als eventuell erbberechtigt an den Gütern genannt.

Ehemann: zu Harbke 18. 10. 1607 Levin Ludwig Hahn auf Seeburg, Basedow, Lippe und Middelburg.

199.

Josias, S. des Achaz (Nr. 134) und der Margarete v. Saldern, † 19. 2. 1589, 16 Wochen alt an demselben Tage †, wo das Testament seines Vaters publiziert wurde.

200.

Anna, T. des Matthias (Nr. 139) und der Katharine v. Schwicheldt, † als Kind 19. 8. 1586, begraben zu Peine laut ihrer Leichenpredigt.

201.

Lucia, T. des Matthias (Nr. 139) und der Katharine v. Schwicheldt * 14. 1. 1582, † zu Ummendorf 11. 12. 1622 (Leichenpredigt).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ehemann: zu Aderstedt 11. 10. 1608 Gebhard v. Meyendorf auf Ummendorf und Altenplathow, † 1623.

202.

Achaz, S. des Matthias (Nr. 139) und der Katharine v. Schwicheldt, * 15. 11. 1577, † 21. 6. 1609.

Er besuchte mit seinem Bruder Kurt die Universitäten Leipzig, Wittenberg und Leyden.

18. 3. 1594 wird er als der Älteste zu Mitbehuf für Kurt und Heinrich, auch für Burchard von der Äbtissin Anna II mit den Quedlinburgischen Gütern und 2. 7. 1602 von der Äbtissin Maria, Herzogin von Sachsen, belehnt.

2. 7. 1602 war er gegenwärtig, als die Gebrüder Kurt und Heinrich mit Burchard zu Hötensleben einen Teilungsvertrag errichteten wegen des Hauses Derenburg und anderer ungeteilter Güter über Dorf Donstedt, Vorwerk zu Mahndorf, die Harnisch-Kammer zu Derenburg, den Hof zu Neu-Brandsleben und Oschersleben, die Bunowischen im Amte Wülperode und die Isingeröder im Amte Hornburg gelegen, Korn- und Fleischzehnten, die Äcker zu Lenge, den Hof zu Elbe, die Krammschen Güter zu Wernigerode, Langeln und Minsleben, die Steinbergischen Güter zu Ruden, Hohausen und da herum, die Druxbergischen im Amte Dreileben und Gunslebischen im Gerichte Neindorf belegenen Korn-, Fleisch- und Eierzehnten, worüber gelost wurde. Die Afterlehen, Lehenware und Roßdienste sollen in communione bleiben. Auch wird wegen der Leibzucht der Krammschen Witwe zu Dingelbe und der auf dem Fall stehenden Krammschen Güter nach ihrem Tode und wegen anderer Lehen Beschluß gefaßt. Unter den Beiständen: Heinrich v. V.

29. 11. 1605 hat er gemeinsam mit Kurt einen bis an das Kaiserliche Kammergericht gehenden Streit wegen Bürgschaft wider die Grafen von Mansfeld.

1607 verbürgt er sich mit Burchard für Joachim v. d. Schulenburg auf Löcknitz gegen Philipp v. Quitzow auf 500 Thlr.

203.

Kurt, S. des Matthias (Nr. 139) und der Katharine v. Schwicheldt, auf Derenburg, das er von seinem Vetter Burchard an sich brachte, Aderstedt und Elbe, Erbküchenmeister des Fürstentums Braunschweig, Erbschenk des Stiftes Hildesheim, * 11. 12. 1578, † zu Aderstedt 25. 2. 1632 (Leichenbegängnis: 25. 2. 1634).

Aderstedt

Er ging mit seinem Bruder Achaz auf die Universität Leipzig, dann Wittenberg, darauf nach Leyden. Dann nahm er sich der Haushaltung an

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

laut seiner in der v. Gustedtschen Sammlung zu Magdeburg liegenden Leichenpredigt.

1603 hat er mit seinen Brüdern Achaz und Heinrich das Gut Brandsleben gemeinschaftlich besessen.

28. 7. 1607 verglich er sich mit Heinrich, Burchard und Achaz wegen der Derenburg und anderer ungeteilter Güter.

24. 4. und 1. 5. 1610 verglich er sich mit Heinrich und Burchard wegen Umwechselung der Güter Elbe und Neu-Brandsleben.

1611 hat die Äbtissin Dorothea zu Quedlinburg ihn und seinen Bruder Heinrich und Burcharden mit den Neindorfischen Gütern belehnt.

In demselben Jahre verpflichtet er sich mit Heinrich zum Einlager in Magdeburg oder Halberstadt, als Burchard dem Kurt v. Marenholz eine Obligation über 2000 Thlr. ausstellt.

24. 6. 1612 war er Bürge für Busso v. d. Asseburg.

In demselben Jahre belehnt er den Bruns Bödecken zu Sarstedt mit einer Hufe Landes, einem Hof und einer Wiese zu Ueplingen als Afterlehen.

1613 vergleicht er sich mit Heinrich und Burchard wegen Wiederabtretung von Derenburg und wegen Permutation der Höfe Brandsleben und Elbe und wegen der daraus entstandenen Irrungen.

Auch war er in demselben Jahre beteiligt bei dem Leichenbegängnis des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig und half das fürstliche Wappen, geschnitzt und mit Farben bemalt, tragen.

1615 verbürgt er sich mit Heinrich für Burchard, welcher 8000 Thlr. zu 6% von Ludwig v. Lochau entlieh.

10. 10. 1618 erhält er mit seinem Bruder Heinrich die Genehmigung von seiten des Domkapitels zu Halberstadt, einen freien Hof mit 7 Hufen in Eylsdorf von Dr. Tobias Bauermeister zu erkaufen. Dieselben werden für dienstfrei erklärt.

16. 6. 1619 schlossen er, Burchard und Heinrich unter Vermittelung von Achim einen Vertrag wegen Derenburg, Brandsleben und Elbe.

8. 2. 1621 hat er einen Streit mit dem Domherrn Ludwig v. Lochow in Magdeburg, dem er eine Schuld bezahlen soll (Aktenstück in Wetzlar).

1627 suchte er bei der Dompropstei zu Halberstadt nach dem Tode Philipps als Ältester die Belehnung mit den vom Domkapitel zu Lehen gehenden Lehenstücken nach.

1631 setzte er sein Testament auf.

2. 2. 1648 bekundet der Kurfürst von Köln als Bischof von Hildesheim, daß der Bischof von Halberstadt an Katharine v. Schwicheldt, Witwe des Matthias, und die Testamentsvollstrecker desselben (unter ihnen Heinrich auf Beyenrode), sowie an Kurt nebst dessen Witwe Ursula v. Bartensleben 22000 Thlr. schulde und ihnen dafür das Amt Woldenberg verpfändet habe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Jakob v. Bartensleben auf Wolfsburg, S. des Günther. | Anna v. Bortfeld a. d. H. Allenhausen. | Johann v. Bothmar. | N. N. v. d. Knesebeck. | Ludolf v. Jagow, 1496. | Ilse v. Winterfeld. | N. N. v. Lützow. | Ilse v. Pentz. | Jakob v. Bartensleben auf Wolfsburg, S. des Günther. | Anna v. Bortfeld. | Johann v. Kracht auf Athensleben, † 1526. | Sophie v. Kotze, T. des Hans und der Anna a. d. Winckel | Albrecht v. d. Schulenburg auf Beetzendorf, S. des Bernhard und der N. N. v. Oppershausen, 1485—1519. | Katharine v. Rohr a. d. H. Frauenstein, T. des Hans und der Katharine v. Schöning. | Georg v. Quitzow auf Rühstedt, S. des Dietrich und der Rixa v. d. Schulenburg. | Margarete v. Arnim, T. des Henning und der Anna v. Bredow. |
| Günther v. Bartensleben auf Wolfsburg. | | Dorothea v. Bothmar a. d. H. Bothmar. | | Dietrich v. Jagow zu Kahlenberge, 1512—1556. | | Margarete v. Lützow. | | Günther v. Bartensleben auf Wolfsburg. | | Anna v. Kracht. | | Levin v. d. Schulenburg auf Beetzendorf, * 1510, † 3. 10. 1569. | | Ilse v. Quitzow a. d. H. Rühstedt, * 1518, † 19. 6. 1591. | |
| | | | | | | | | | | | | | | 1534. | |
| Güntzel IX. v. Bartensleben auf Wolfsburg. | | | | Armgard v. Jagow a. d. H. Aulosen. † 1587 | | | | Jakob v. Bartensleben auf Wolfsburg. | | | | Ursula v. d. Schulenburg, * 1545, † 26. 8. 1608. | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | 1562. | |
| Güntzel X. v. Bartensleben auf Wolfsburg und Brome. | | | | | | | | Verlobt in Constine 3. 8. 1583 | | Ilse v. Bartensleben a. d. H. Wolfsburg. | | | | | |
| Ursula v. Bartensleben, * 1595, † 16. 3. 1645; mar.: 1. 12. 1611 Kurt v. Veltheim auf Derenburg und Adenstedt, * 11. 12. 1578, † 25. 2. 1632. | | | | | | | | | | | | | | | |

Brome

Adenstedt

Gemahlin: zu Wolfsburg 1. 12. 1611 Ursula v. Bartensleben T. des Güntzel auf Wolfsburg und der Ilse v. Bartensleben, * zu Hötensleben 1595, † zu Derenburg 16. 3. 1645 im 50. Lebensjahre.

1634 verglich sie sich mit den Vormündern ihrer Kinder wegen ihres Wittums.

6. 5. 1636 beschwert sie sich als Witwe bei ihrem Onkel Vitztum v. Eckstädt über zu hohe Kriegskontributionen. (Leichenpredigt für sie und ihre beiden Töchter Ilsabe und Ursula mit Angabe der Ahnen.)

Kinder: 1. Matthias (Nr. 265), 2. Achaz (Nr. 266), 3. Katharine (Nr. 267), 4. Ilsabe (Nr. 268), 5. Ursula (Nr. 269).

Matthias, Ilsabe und Ursula beim Tode des Vaters am Leben. Von dessen 9 Geschwistern lebte nur noch die Jungfrau Anna.

204.

Gertraut, T. des Matthias (Nr. 139) und der Katharine v. Schwicheldt, * 22. 3. 1585, † 11. 11. 1622 (Leichenpredigt).

Ehemann: zu Erxleben 25. 2. 1610 Gebhard Johann v. Alvensleben auf Erxleben und Eichenbarleben, * zu Rogäz 2. 10. 1576, † zu Erxleben 27. 7. 1631.

205.

Katharine, T. des Matthias (Nr. 139) und der Katharine v. Schwicheldt, * 1584, † zu Hohenerxleben 7. 6. 1620 (Leichenpredigt).

Ehemann: 30. 10. 1608 Gebhard Friedrich v. Krosigk auf Hohenerxleben, Rathmansdorf ꝛc., † 18. 1. 1630.

206.

Maria, T. des Matthias (Nr. 139) und der Katharine v. Schwicheldt, * zu Derenburg 1591, † 11. 4. 1645 (Leichenpredigt mit ihren Ahnen).

207.

Ilse, T. des Matthias (Nr. 139) und der Katharine v. Schwicheldt.

208.

Heinrich, S. des Matthias (Nr. 139) und der Katharine v. Schwicheldt, † zu Kassel 13. 7. 1622, zu Derenburg beigesetzt.

20. 7. 1613 war er wieder aus Frankreich nach Harbke gekommen und hatte bei Burchard vorgesprochen, auch hat er in demselben Jahre bei Fürst Wolfgangs Leichenbegängnis Hofdienste getan.

10. 10. 1618 erhält er mit seinem Bruder Kurt die Genehmigung zum Ankauf von 7 Hufen in Eylsdorf.

209.

Busso, S. des Günzel IV (Nr. 147) und der Lucia v. Rautenberg, † in der Jugend 1582.

210.

Güntzel Bodo, S. des Güntzel IV (Nr. 147) und der Lucia v. Rautenberg, † 1604 laut der auf ihn gehaltenen Leichenpredigt.

211.

Bartold, S. des Günzel IV (Nr. 147) und der Lucia v. Rautenberg.

212.

Sophie, T. des Günzel IV (Nr. 147) und der Lucia v. Rautenberg.

Sie wird 22. 12. 1618 mit ihren Ehegeldern im Betrage von 2000 Thlr. auf die Kaufgelder von Harbke verwiesen.

Sophie v. „Haubitz" geb. v. V. stand 19. 2. 1626 bei Hans v. Kotze Gevatter.

Ehemann: vor 22. 12. 1618 Baltzer v. Haugwitz.

Eine Tochter aus dieser Ehe vermählte sich an den Schwedischen Reichsmarschall Gr. Karl Gustav v. Wrangel.

213.

Joachim Ernst, S. des Philipp (Nr. 152) und der Sophia v. Haacke, † 1622 vor dem Vater.

214.

Anna, T. des Philipp (Nr. 152) und der Sophia v. Haacke.

In der Uckermärk. Adelshistorie heißt es: Die Kinder der Anna geb. v. Veltheim und ihre Nachkommen hatten einen Anspruch von 6000 Thlr. auf Üplingen. Es kam zum Prozeß, worauf Josias und Achaz sich mit den v. Lüderitz 1686 verglichen und ihnen das Lehengut abtraten.

Ehemann: Ludolf v. Lüderitz auf Lüderitz und Üplingen.

215.

Gertrud Katharina, T. des Philipp (Nr. 152) und der Sophia v. Haacke. — 1651 hat sie sich als Witwe wegen ihrer Ehe- und Schmuckgelder auf 2000 Thlr. eine Versicherung von den Gebrüdern Josias und Gottschalck und dem Vetter Achaz geben lassen. — 1685 hatten ihre Erben mit Josias und Achaz zu Halle bei der Regierung einen Prozeß wegen des Eingebrachten ihrer Mutter, verglichen sich aber zu Undesburg.

Ehemann: Julius v. Hoym.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

216.

Gisela, T. des Jobst (Nr. 164) und der Armgard v. Bülow, * 1570, lebte noch 22. 6. 1625.

1612 quittiert sie als Witwe dem Grafen Anton von Oldenburg und Delmenhorst den Empfang der Zinsen von 1000 Thlr. Kapital.

Ehemann: Hartwig v. Bodendorf auf Woltersdorf, Drost zu Delmenhorst und Bruchhausen.

217.

Margarete, T. des Jobst (Nr. 164) und der Armgard v. Bülow, * 1572. (Nach Seiferts Ahnentafeln war eine Margarete v. Veltheim vermählt an Ludolf v. Wenden, eine T. aus dieser Ehe Fredeke vermählt an Gebhard v. Alvensleben.)

218.

Christoph, S. des Jobst (Nr. 164) und der Armgard v. Bülow, * 1573, † 1613, Domherr zu Halberstadt, zu Glentorf begraben. Er nennt sich in einer Obligation an Anton Schrader in Braunschweig über 300 Thlr. Kanonikus und Vizedominus des Stiftes zu Halberstadt. (Etwa identisch mit dem Christoph, welcher sich mit 2 Reisigen, neben ihm Heinrich mit 3 Reisigen, 13. 2. 1599 unter den Landsassen, Hofjunkern und Einspännigen, so in die Grafschaft Hoya auf die Gränitz verordnet sind, befindet.)

1601 erhielt er vom Herzog Heinrich Julius zu Braunschweig und Bischof zu Halberstadt einen Rezeß auf die Sambelebenschen Lehen. In Domangelegenheiten wird er mehrfach genannt, z. B. bei der Wahl des Domherrn Matthias v. Oppen 21. 2. 1605.

23. 9. 1612 resignierte er auf seine Präbende zu Halberstadt teils wegen Leibesschwachheit, teils anderer Beschwernis halber, wie er es seinem Bruder Hans versprochen hatte.

219.

Katharine, T. des Jobst (Nr. 164) und der Armgard v. Bülow, * 1574, † 13. 3. 1646 (Leichenpredigt in Marburg).

Ehemann: 1605 Johann v. Post auf Oldendorf und der Schomburg, † vor 1646.

220.

Sophie, T. des Jobst (Nr. 164), * 1576. Sie bekam die Blattern und starb 3 Wochen nach der Hochzeit.

Ehemann: Ludolf v. Klencke zu Sudenburg.

Eine Sophie v. V. war vermählt 6. 5. 1594 mit Eustach v. Schlieben auf Trebichow und Radnickel.



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

221.

Dorothea, T. des Jobst (Nr. 164), * 1577.

Ehemann: Hermann v. Mengerssen zu Erdeborn (nach anderen Nachrichten Heinrich). Heinrich IV oo 1600

222.

Hans, S. des Jobst (Nr. 164) aus dessen 2. Ehe, * 1582, † an der Wassersucht 31. 1. 1632, auf Glentorf und Groppendorf, früher Hofjunker in Oldenburg. Er verkaufte 1621 das Gut Rümmer.

1612 stellt er eine Obligation auf 1000 Thlr. an Ernst v. Hopfkorp aus und borgt in demselben Jahre 300 Thlr. an Philipp auf Uplingen und setzt zu Bürgen seinen Bruder Christoph und Heinrich zu Beyenrode ein.

1615 borgt er ein Kapital von Ludwig v. Lochow unter Verpflichtung des Einlagers in Braunschweig, Halberstadt oder Brandenburg, 1617 von Georg v. d. Schulenburg 800 Thlr. unter Bürgschaft von Achim und Burchard v. V., und von Ernst v. Holdorf 1000 Thlr. unter Bürgschaft von Günzel, Philipp, Busso, Kurt und Heinrich.

1624 versetzte er den halben Rottorfer Zehnt an den Amtmann Vogting.

24. 9. 1628 vergleicht er sich mit Gebhard Johann v. Alvensleben auf Erxleben wegen der beiderseitigen Schäferei auf dem Laurenholze und wegen der aus solcher Irrung erwachsenen Schlägereien auf Unterhandlung des Heinrich Julius v. V. auf Destedt, ihres Vetters, Oheims und Schwagers. Hans verspricht den Schackenslebenschen Untertanen bei Vermeidung einer namhaften Bestrafung zu untersagen, daß sie sich aller gewaltsamen Pfändung auf dem Laurenholze und anderen dem v. Alvensleben unstreitig zugehörenden Gebieten enthalten sollen. 9 Gold-G. wiederkäufliche Zinsen an dem Schoß zu Schackensleben hat er an Balthasar Mayhen verschrieben.

1631 bekennt Lippold Ernst v. Hopkorff, daß ein von ihm an Hans vormals geliehenes Kapital von 1000 Thlr. nebst Zinsen ihm von Burchards v. V. Witwe, deren Gemahl sich verbürgt hatte, richtig ausgezahlt worden.

Nach seinem Tode wurde 1637 zwischen dem Kommandanten zu Wolfenbüttel und den v. V.schen Untertanen zu Glentorf ein Vergleich getroffen.

Gemahlin: 12. 9. 1613 I. Kordula Anna v. Spörcken, † 17. 8. 1621, T. des Wilhelm und der Gödel v. Plato.

II. Anna v. Alten, † zu Glentorf 28. 4. 1669. Sie wird mehrfach 1632, 1651, 1663 als Witwe im Kirchenbuch von Glentorf unter den Paten genannt. Auf einer Truhe im Destedter Archiv, jetzt als Holzkiste

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

benutzt, befinden sich die Wappen v. Alten, v. Bortfeld, v. Hoym und v. Marenholtz.

v. Alten. v. Bortfeld. v. Hoym. v. Marenholtz.

v. Alten. v. Hoym.

Anna v. Alten.

1637 verhypothezierte sie den Groppendorfischen Krug an Hans Marggraf und 1640 versetzte sie den Zehnt zu Veltheim a. d. Ohe an die Bürger Kleine und Hoyer in Braunschweig. In demselben Jahre verpachtete sie mit den Vormündern ihrer Kinder an Heinrich auf Destedt ihre zu Destedt gelegenen 175 Morgen Ackers auf 9 Jahre für 250 Thlr. Auch wurde sie aufgefordert, von ihrem Hofe in Harbke die Kontribution für das Stift Magdeburg abzugeben.

1642 verschreibt sie dem Kaufmann Billerbeck in Braunschweig wegen allerlei entnommener Waren den Hof zu Weddel.

1669 empfing sie noch zu Ostern ihre Alimente.

Kinder: 1. Kordula (Nr. 270), 2. Magdalena (Nr. 271), 3. Armgard Kordula (Nr. 272), 4. Anna Lucie (Nr. 273), 5. Eva Katharina (Nr. 274), 6. Jost Wilhelm (Nr. 275), 7. Sophie (Nr. 276), 8. Anna Katharine (Nr. 277), 9. Sabine Maria (Nr. 278), 10. Christian Albrecht (Nr. 279).

223.

Georg Hartwig, S. des Jobst (Nr. 164), * 1587, † 1612, aus der 3. Ehe des Vaters, in dänischen Diensten, „wurde, weil er sich zu frisch gewagt in Dänemark 1612 erschossen und zu Hufbue begraben." (Er soll Domherr zu Halberstadt gewesen sein, wenigstens wird er in einer Obligation an Ernst v. Hopkorff so bezeichnet.)

1607 verglich er sich mit seinen Brüdern Christoph und Hans wegen Teilung der väterlichen Güter unter Vermittlung von Jobsts Witwe, Hartwigs v. Bodendorf und der Gebrüder Heinrich und Achim v. V.

1610 ging er in die Kampagne. Zu seiner Ausrüstung und zu seinem Fortkommen lieh ihm Levin Ludwig v. Hahn 200 Thlr.

2. 8. 1610 hatte er das Unglück, seinen Feldkameraden David v. Watzdorff mit zwei Schüssen und etlichen Hieben über den Kopf, auch einen Stoß in den Schenkel zu entleiben, worauf ihn der Graf Johann sen. von Nassau, der Kurpfälz. Gen.-Obrist-Leut. bei den unierten Truppen, in Arrest nehmen und Kriegsrecht über ihn sprechen ließ. Er hat aber auf Interzession der Reichsstände und Städte und seiner Freundschaft von des Entleibten Vater Pardon erhalten, sein Leben zu bessern versprochen, auch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sich verpflichten müssen, 15 Jahre lang bei Narva gegen des Königs in Schweden Feinde ritterlich sich gebrauchen zu lassen, den deutschen Boden nicht wieder zu betreten, 300 G. an Prozeßkosten ad pias causas an den Rat zu Naumburg vor dem Walde zu zahlen, den Angehörigen des Entleibten jederzeit zu weichen, das ihm zuerkannte Urteil niemals zu rächen und wenn er solches alles nicht hielte, 4000 G. zu 60 Kronen gerechnet, zu bezahlen, wovon 2000 an Kurpfalz und 2000 an des Entleibten Vater fallen sollen. Es verbürgen sich für ihn auch seine Brüder Christoph und Hans. Der Revers ist 18. 12. 1610 unterschrieben. Der Missetäter bat beim Pfalzgraf Johann am Rhein, als der Kurpfalz Administrator, um Moderation und Milde, daß ihm sein Abzug nach Narva prolongiert werde, daß er bei tapferem Verhalten nicht an die 15 Jahre gebunden sei, und daß er seine versprochenen Dienste nicht in Schweden, sondern in Dänemark leisten und zwei Monate auf deutschem Reichsboden sich befinden dürfe. Diese Moderation wurde ihm in Heidelberg 12. 3. 1611 ausgestellt. Des Entleibten Vater Heinrich v. Watzdorff zu Mansfeld wandte sich an die Juristen-Fakultät zu Leipzig, welche entschied, daß die Moderation ungültig, daß der Missetäter nicht so lange in Deutschland bleiben dürfe, daß er sich sofort nach Schweden zu begeben habe und daß er, weil er nicht in der gesetzten Zeit in schwedischen Diensten gegen die Moskoviter sich gemeldet, in 2000 G. Strafe verfallen sei.

1611 quittiert er mit seinen zwei Brüdern ihrem Vetter Heinrich wegen wohlgeführter Vormundschaft.

224.

Levin Friedrich, S. des Jobst (Nr. 164), * 1587.

225.

Helena, T. des Jobst (Nr. 164) * 1588, nach anderen * 1580.

### b) Weiße Linie.

226.

Heinrich, S. des Jobst (Nr. 180) und der Anna v. Saldern, * zu Rosenthal 7. 7. 1592, † 24. 8. 1668, Braunschweig-Wolfenbüttelscher Landrat und Schatzrat auf Rosenthal und Destedt (Leichenpredigt).

Mit 16 Jahren Page beim Herzog Christian von Braunschweig-Lüneburg, wurde er 1612 unter dem Herzog Ernst Kasimir Grafen von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nassau, welcher die braunschweigische Prinzeß Sophie Hedwig geheiratet hatte, Soldat, schlug aber die ihm angetragene Stellung eines Hauptmanns aus, kehrte 1613 in das Vaterland zurück und widmete sich der Haushaltung. Seine Leichenpredigt enthält einen kleinen Bericht über das v. Veltheimsche Geschlecht.

„Bei dem gefährlichen langwierigen Kriegswesen hat er seine Güter oftmals verlassen und in Braunschweig leben müssen. Wenn er wieder nach seinen Gütern gekommen, hat er alles ruiniert und verheeret und oft weder an Korn und Getreide noch an Vieh oder Viktualien etwas gefunden. Er hat seine Güter drei- und mehrmal aufbauen müssen. Es ist dieses Ortes (Destedt) einst, zumal 1626, 1627 und 1628, bis ins dritte Jahr kein Pflug in die Erde gekommen." „Er hat unter solchen Umständen den Gesang lieb gewonnen: Meinem lieben Gott ergebe ich mich, worin die Worte vorkommen: Ach wie ist dies so schwere Pein, nichts haben und viel schuldig sein."

1602 schloß er mit dem Bruder seines Vaters Ludwig, mit Heinrich und Achim einen Vergleich wegen ihres Anteils an der Burg Harbke.

(6. 3.) 1610 war er gegegenwärtig beim Leichenbegängnis der Ursula v. Münchhausen geb. v. Quitzow.

1613 fungierte er mit Sittich v. Gadenstedt auf der Hochzeit Wolf Georgs Gr. zu Stolberg zur Aufwartung der jungen Herren.

1632 wurde er 36 Jahre lang senior familiae.

1640 pachtete er von Anna v. Alten, Hansens Witwe, und den Vormündern ihrer Kinder deren 175 Morgen Acker zu Destedt auf 9 Jahre für 250 Thlr.

24. 10. 1649 belehnt er den Andreas Osterrode und seine Vettern mit Gütern zu Klein-Winningstedt, in demselben Jahre den Anton David Janum mit der Pfarre zu Kremlingen und Schulenrode, und 1660 die Söhne des Kanzlers Schwarzkopf mit dem $^1/_2$ Zehnt zu Lütken-Vahldorf.

Bei seiner Leichenprozession waren von der Familie v. V. gegenwärtig: Heinrich Adrian, Joachim Ludolf, Josias, Heinrich Christoph, Friedrich, Anna Marie geb. v. V., Helene v. V. geb. v. Bibow, Anna Adelheid v. Bartensleben geb. v. V., Hedwig Elisabeth v. d. Wense geb. v. V., Ursula Dorothea v. Steinberg geb. v. V., Katharine Dorothea v. V. geb. v. Mandelsloh, Magdalene Susanne v. V. geb. v. Wallwitz, Anna Katharine v. V. geb. v. Wallwitz, Sophie, Dorothea, Agnes, Katharine Elisabeth und Ilse.

Gemahlin: 1616 Sophia Magdalena v. d. Wense, * zu Bodendick 6. 9. 1596, † zu Destedt 3. 4. 1639, T. des Lüneburgischen Landrates Wilhelm auf Bodendick ꝛc. und der Maria v. Amelunxen (Leichenpredigt).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Heinrich v. d. Wense auf Moisburg, * 1. 8. 1508, Hauptmann auf Giffhorn, S. des Ludolf u. der N. N. v. Brand. | Lucia Anna v. Mandelsloh a. d. H. Düendorf, † 1535, deren M. eine v. Horst. | Ludolf v. d. Lith, dessen M. eine v. Klencke. | Gertrud v. Frese, deren M. eine v. Staffhorst. | v. Amelunxen. | | v. Gladebeck. | |
| Georg v. d. Wense auf Wense und Dorfmark, Großvoigt zu Zelle, * 1496, † 19. 4. 1572. | | Magdalene v. d Lieth a. d. H. Fiekemühlen, † 1589. | | Hilmar v. Amelunxen. | | Dorothea v. Gladebeck. | |
| Wilhelm v. d. Wense, Fürstlich Lüneburgischer Landrat, Hauptmann auf Bodendick. | | | | Maria v. Amelunxen. | | | |
| Sophie Magdalene v. d. Wense, * 6. 9. 1596, † 3. 4. 1639, mar.: 1616 Heinrich v. Veltheim auf Destedt. | | | | | | | |

Tochter: Anna Maria (Nr. 280).

227.

Anna, T. des Jobst (Nr. 180) und der Anna v. Saldern.

Ehemann: Georg v. Bruchhausen.

228.

Heinrich, S. des Heinrich VIII (Nr. 184) und der Katharine v. Münchhausen, * 1592, † 1612 vor Kolmar „im dänischen Kriege erschossen, begraben zu Heusebey".

229.

Hedwig Elisabeth, T. des Heinrich VIII (Nr. 184) und der Katharine v. Münchhausen, * 19. 12. 1593, † zu Kirchohmfeld 25. 3. 1674.

Sie ist die Verfasserin einer Familien-Chronik mit geschichtlichen Nachrichten über die v. Wintzingerode, v. Veltheim und andere Familien aus den Jahren von 1618—1658, welche sich als Abschrift von dem auf Bodenstein liegenden Original in Ostrau befindet.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Ehemann: 10. 6. 1618 Adolf Ernst v. Wintzingerode auf Bodenstein und Adelsborn, Fürstlich Braunschweigisch-Lüneburgischer Drost in Radolfshausen bei Göttingen, * zu Bodenstein 15. 1. 1590, † zu Wehnde 19. 11. 1665. □ Kirchohmfeld 14. 3. 1666

230.

Liborius, S. des Heinrich VIII (Nr. 184) und der Katharine v. Münchhausen, * 31. 1. 1594, † 18 Wochen alt zu Beyenrode, zu Oxendorf beim Taufstein begraben.

231.

Katharine, T. des Heinrich VIII (Nr. 184) und der Katharine v. Münchhausen, * 12. 10. 1595.

Ehestiftung im Februar 1619; Ehegeld: 2000 Reichsthaler und ein Geschenk von 1000 Thlr. von seiten ihrer Mutter. Sie erhielt als Leibzucht die Meiergefälle aus Dielmissen, 60 Thlr. aus den Gütern und 6% von 2000 Thlr.

Ehemann: 1619 Lutter Ernst v. Haacke auf Bodenwerder und Dassel, * 1592, † 1639.

232.

Magdalena, T. des Heinrich VIII (Nr. 184) und der Katharine v. Münchhausen, * 23. 12. 1597, † 29. 3. 1659.

Ehemann: 1628 Heinrich v. d. Werder auf Gröbzig, Fürstlich Anhaltischer Landeshauptmann, † 1636.

233.

Anna Lucia, T. des Heinrich VIII (Nr. 184) und der Katharine v. Münchhausen, * 26. 9. 1598.

Ehemann: 1623 Henning Levin v. Arnstedt auf Barleben und Groß-Werder, † 1626 zu Braunschweig an der Pest.

234.

Philipp Siegmund (auch Sittig Philipp genannt), S. des Heinrich VIII (Nr. 184) und der Katharina v. Münchhausen, auf Beyenrode und Harbke, Pachtinhaber des Hauses Westerburg, * zu Beyenrode 20. (26.) 10. 1600, † 27. 5. 1646.

Von Präzeptoren zu Hause erzogen, besuchte er vom 13. Jahre an die Schule zu Langensalza, ging nach des Vaters Tode mit seinem Bruder Friedrich Ulrich zur Mutter und darauf nach der schola Martiniana nach Braunschweig, dann als Hofjunker zum Postulierten Bischof von Osnabrück und Verden Philipp Siegmund Herzog zu Braunschweig-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Lüneburg, seinem Paten, bis zu dessen Tode, nahm darauf beim Kriegswesen des Niedersächsischen Kreises beim Rittmeister Friedrich v. Bortfeld eine Bestallung an und bereiste, als die Völker abgedankt wurden, $1^1/_2$ Jahre England, Niederlande und Frankreich, bis er sich des Hauswesens annahm.

18. 10. 1634 verglich er sich mit seinem Bruder Friedrich Ulrich und ihrem Vetter Heinrich Julius und 1640 mit denselben wegen der Niedeck, auf welcher sein Vater das Pfandrecht erlangt hatte, auch wegen der Fischerei, der Afterlehen und der Braugerechtigkeit.

1645 siedelte er nach Westerburg über, wo er sich durch Bauten ein Denkmal gesetzt hat (Leichenpredigt).

„Er hat viel Mühe, Gefahr, Flucht und Beschwerde in diesem höchst schädlichen und verderblichen Kriegswesen in vielem Durchziehen der Armeen, in unterschiedlichen Plünderungen und in Belagerung der Stadt Göttingen ausgestanden."

Er war Vormund des Christoph Dietrich v. Hacke und seiner Geschwister.

1648 verglichen sich die Vormünder seiner hinterlassenen Söhne mit Josias und Gottschalk wegen Bebauung einer unstreitigen Burgstätte und wegen einer anderen streitigen Burgstätte auf dem Hause Harbke (Konfirmation: 8. 2. 1658).

Gemahlin: I. 1626 Anna Magdalena v. Adelebsen a. d. H. Hardenberg, T. des Christoph (in 9jähriger Ehe Mutter von 7 Kindern), † 1635 zu Göttingen, zu Oxendorf begraben.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Krain v. Adelebsen, S. des Christoph und der Dorothea v. Klencke, * 1537, † 1595. | Magdalena v. Walmoden. | Siegfried v. Steinberg, S. des Siegfried, 1567. 1590. | Anna v. Falkenberg. |
| 1561. | | | |
| Christoph v. Adelebsen, † im Februar 1627. | | Margarete v. Steinberg a. d. H. Wispenstein, * 18. 3. 1581, † 1626. | |
| 1598. | | | |
| Anna Magdalena v. Adelebsen, † 1635, mar.: Philipp Siegmund v. Veltheim auf Beyenrode ꝛc., * 20. 10. 1600, † 27. 5. 1646. | | | |

II. 17. 9. 1637 Elisabeth Florina v. Bodungen, T. des Georg (al. Gero) auf Martinfeld und der Agnese Elisabeth v. Hardenberg, * zu Martinfeld 1. 4. 1614, † zu Harbke 1653 (1 S. und 4 T.).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Heinrich v. Bodungen, Ritter, 1460—1500, S. des Burchard und der Gertrud v. Wachstedt. | Margarete v. Worbis al. v. Bültzingsleben. | Friedrich v. Boineburg. | v. Reinberg. | Friedrich v. Brendel ab Homburg. | v. Bültzingslöven al. Margarete Henr. v. Riedesel. | Eberhard Thomas v. Rülicke. | v. Schildern al. Margarete Joh. v. Küchmeister. | Hans v. Hardenberg, S. des Friedrich. | Sophie v. Klencke a. d. H. Hämelschenburg. | N. N. v. Mandelsloh. | N. N. v. Wedel al. v. Klencke. | Heinrich v. Bodenhausen, S. des Heinrich und der Katharine v. Kerstlingerode. | Gertraud v. Hacke al. Gertrud v. Berlepsch, T. des Hans und der N. N. v. Boineburg. | Otto v. Klencken, S. des Ludolf und der Fredeke v. Münchhausen. | N. N. v. Tramm al. v. Wedel. |
| Werner v. Bodungen auf Martinfeld, * 1554. | | Anna v. Boineburg al. Kunig. v. Rattenbach a. d. H. Dörffel. | | Johann Brendell, sonst Homburg genannt, † 11. 11. 1543. | | Margarete al. Gertrud (v. Rückinge) v. Rülicke al. v. Reden. | | Christoph v. Hardenberg. | | Anna v. Mandelsloh. | | Melchior v. Bodenhausen, Fürstl. Hess. Rat. | | Anna v. Klencken a. d. H. Schlüsselburg. | |
| Wilhelm al. Burchard v. Bodungen. | | | | Florina Jakobina Brendell, sonst Homburg genannt. | | | | Friedrich v. Hardenberg auf Hardenberg. | | | | Katharine v. Bodenhausen a. d. H. Arnstein. | | | |
| Jürgen v. Bodungen auf Martinfeld, Hofmarschall zu Zelle. | | | | | | | | Agnese Elisabeth v. Hardenberg a. d. H. Hardenberg. | | | | | | | |

Elisabeth Florina v. Bodungen a. d. H. Martinfeld, * 1. 4. 1614, † 1653,
mar.: Philipp Siegmund v. Veltheim auf Harbke rc., * 20. 10. 1600, † 27. 5. 1646.

Kinder: 1. Heinrich Christoph (Nr. 281), 2. Georg Philipp (Nr. 282), 3. N. N. (Nr. 283), 4. N. N. (Nr. 284), 5. N. N. (Nr. 285), 6. N. N. (Nr. 286), 7. N. N. (Nr. 287), 8. N. N. (Nr. 288), 9. N. N. (Nr. 289), 10. Katharine Elisabeth (Nr. 290), 11. Anna Dorothea (Nr. 291), 12. Gertrud Magdalene (Nr. 292), 13. Agnese Florine (Nr. 293).

235.

Dorothea, T. von Heinrich VIII (Nr. 184) und der Katharine v. Münchhausen, † 10. 11. 1604, ertrank 6 Jahre alt in der Schnutte.

236.

Gertrud, T. des Heinrich VIII (Nr. 184) und der Katharine v. Münchhausen, * 13. 7. 1603, † 30 Wochen alt, sie wurde tot im Bette aufgefunden.

237.

Friedrich Ulrich, S. des Heinrich VIII (Nr. 184) und der Katharine v. Münchhausen, * zu Beyenrode 10. 11. 1604 (Zwillingskind), † 29. 1. 1665, Fürstl. Sächs. Magdeb. Landrat auf Alvensleben, Rottmersleben und Klein-Santersleben, nach seines Bruders Tode Drost zu Niedeck (Leichenpredigt mit 16 Ahnen).

Er besuchte die Schule zu Langensalza, ging 1622 auf die Universität Wittenberg, und nach 2 Jahren nach Helmstedt und Rinteln.

1627 übernahm er die väterlichen Güter.

1630 ist er in den großen Ausschuß des Erzstiftes Magdeburg aufgenommen und 1652 zum Erzstiftischen Landrat erwählt worden. „Ob es ihm bei abgewichenen Kriegsjahren vielmals schwer genug gefallen, sich und die Seinigen selber durchzubringen, so hat er doch absonderlich in teuren Jahren, da oft die Not am härtesten gewesen, seine Untertanen und andere Notleidende niemals hilflos gelassen. Da sein Leben oft nur an einem Faden gehangen, hat ihn Gott aus oftmaligen Gefahren augenscheinlichen errettet."

8. 6. 1632 bei der Musterung mit 12 Pferden jedoch ohne Bandalier und Wappen wegen des höchsten Unvermögens und Verderbens, darein er bei dem jetzigen Kriegswesen geraten ist.

26. 8. 1652 unterschreibt er die Ehestiftung der Sophie Hedwig v. Spitznase mit Ernst Heinrich v. Hacke.

1. 10. 1654 schrieb er in das Stammbuch von Samuel Vaster: sola manet virtus labuntur caetera quaeque.

In demselben Jahre wurde er als fürstlich Magdeburgischer Landrat nach Braunschweig geschickt, um als redlicher Patriot dem dortigen Kongresse beizuwohnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

10. 6. 1656 und 27. 1. 1664 wird er zu Mitbehuf für seine Vettern vom Herzog August von Sachsen als Administrator von Magdeburg mit den Kl.-Santerslebener und Gr.-Ammenslebener Lehen belehnt.

9. 8. 1658 führte er die Gemahlin des Administrators vom Erzstift Magdeburg August Herzog zu Sachsen bei dem zu Halle gefeierten Leichenbegängnis der Landgräfin Christiane Sophie zu Hessen geb. Prinzeß von Ostfriesland, und 16. 6. 1663 die Prinzessin Anna Maria zu Sachsen bei dem Leichenbegängnis der Prinzessin Katharine Elisabeth Dorothea zu Sachsen in Halle und 16. 7. 1663 beim Leichenbegängnis von zwei Prinzessinnen von Sachsen in Halle die Prinzeß Anna Maria zu Sachsen.

25. 8. 1661 erwarb er etliche Mannlehen, die an ihn und seines Bruders Söhne gefallen waren, denen die Lehenstücke nicht recht gelegen waren.

1661 kaufte er von Dr. Brunner dessen Zehnten auf 10 Hufen Landes zu Klein-Santersleben für 300 Thlr.

In demselben Jahre gehörte er der Fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Namen des „Grimmigen" mit dem Wahlspruch „Genossen" an.

20. 12. 1662 verglich er sich mit Heinrich Christoph, Georg Philipp und Heinrich Adrian zu Bartensleben wegen der Jagd auf dem Morslebener Felde, der Nachmast, welche die Morslebensche Gemeinde darauf prätendiert, und der Verkaufung des Unterholzes an dieselbe.

1664 ließ er sich von seinen Vettern zu Alvensleben die Versicherung geben, daß sie, weil er seine Güter seit 1627 während der Zeit seiner Wirtschaft um etliche tausend Thaler verbessert, nach Absterben seiner und seiner männlichen Lehenserben seinen Töchtern 8000 Thlr. nebst der Aussteuer erlegen sollen und sich nicht eher Klein-Santersleben bemächtigen, ehe alle Töchter befriedigt sind. Diesen Revers scheinen die Söhne von Heinrich Julius, Heinrich Adrian und Joachim Ludolf ausgestellt zu haben.

In v. Alvenslebenschen Urkunden genannt: 1653, 17. 2. 1655, 8. 11. 1664.

ux.: zu Derenburg 31. 5. 1629 Anna Magdalena v. Wulffen a. d. H. Loburg, * zu Loburg 20. 1. 1608, † 21. 10. 1672 zu Rottmersleben, wohin sie sich 1667 nach der Vermählung ihres Sohnes Friedrich begeben hatte, zu Alvensleben im Erbbegräbnis beigesetzt, T. des Arndt auf Loburg und der Katharine v. Wrisberg a. d. H. Wrisbergholzen. „Sie hat der Schule zu Alvensleben ein löbliches vermacht" (Leichenpredigt). S. Ahnentafel.

Kinder: 1. Heinrich (Nr. 294), 2. Katharine (Nr. 295), 3. Gustav (Nr. 296), 4. Helena (Nr. 297), 5. Sophia (Nr. 298), 6. Friedrich (Nr. 299), 7. Elisabeth (Nr. 300), 8. Anna Magdalena (Nr. 301), 9. Hedwig

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(Nr. 302), 10. Dorothea (Nr. 303), 11. Heinrich (Nr. 304), 12. Philipp Siegmund (Nr. 305), 13. Ilse (Nr. 306), 14. Gertrud (Nr. 307), 15. Agnes (Nr. 308).

238.

Gertrud, T. des Heinrich VIII (Nr. 184) und der Katharine v. Münchhausen, * 19. 10. 1606, † 15. 11. 1673.

Sie war 27. 5. 1662 gegenwärtig zu Ermersleben bei dem Leichenbegängnis Kersten Werners v. Dorstedt auf Ermersleben.

Ehemann: 1631 Burchard Christoph v. Adelebsen auf Adelebsen und Erbsen, † 11. 11. 1673.

239.

Achaz, S. des Heinrich VIII (Nr. 184) und der Katharine v. Münchhausen, * 16. 11. 1608, † 1 Jahr alt an den Blattern.

240.

Maria, T. des Heinrich VIII (Nr. 184) und der Katharine v. Münchhausen, * 12. 12. 1610, † 5 Wochen alt, auf der alten Niedeck zu großen Lengde begraben.

241.

Ursula Dorothea, T. des Heinrich VIII (Nr. 184) und der Katharine v. Münchhausen, * 12. 8. 1612, † nach langwierigem Krankenlager zu Barnhausen 29. 12. 1687.

1668 war sie als Witwe gegenwärtig beim Leichenbegängnis des Schatzrates Heinrich auf Destedt (Leichenpredigt). — Sie hat die v. Steinbergschen Kirchen mit schönen Altären, Kanzeln und Zieraten beschenkt, auch den Armen viel Gutes getan.

Ehemann: zu Göttingen 27. 6. 1639 Johann Hilmar v. Steinberg, Drost zu Hardegsen, auf Bodenburg, Barnhausen und Westerburg † 5. 9. 1648.

242.

Sophie Engel, T. des Heinrich VIII (Nr. 184) und der Katharine v. Münchhausen, * 10. 7. 1614, † 14 Wochen alt 16. 10. 1614, zu Ostendorf begraben.

243.

Elisabeth Magdalena, T. des Achim (Nr. 185) und der Anna v. Rauchhaupt, (* 1595), † 1604, al. 1666. (Vielleicht sind hier zwei Personen zu unterscheiden, die eine † 1604, die andere † 1666.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

244.

Heinrich Julius, S. des Achim (Nr. 185) und der Anna v. Rauchhaupt, auf Bartensleben, Destedt und Ingersleben, * zu Destedt 29. 6. 1596, † daselbst 21. (al. 20.) 10. 1651.

Er besuchte vom 1. 5. 1613 an auf 5 Jahre die Julius-Universität, vom 27. 9. 1617 an auf ein Jahr die Universität Tübingen, ging dann 1. 10. 1618 durch das Elsaß, wo er 2 Monate in Straßburg verweilte, und die Schweiz auf 7 Monate nach Genf und bereiste 1619—1620 mit seinem Bruder Frankreich, England, Brabant und die Niederlande.

15. 6. 1600 wird für das Kollegiatstift St. Mariä zu Halberstadt seine adlige Herkunft von adligen Ahnen bezeugt.

23. 4. 1624 schreibt er an das Domkapitel zu Halberstadt, daß sein Bruder Joachim Friedrich auf der Burg zu Halberstadt durch seinen Mitkollegen Matthias v. Oppen aus dessen Residenzhof nach wenig gewechselten Worten freventlich, tückisch und meuchlerisch durch einen Schuß mit doppelten Kugeln in den Kopf tötlich verwundet worden ꝛc. Diese Freveltat fordere Sühne. Auch der Kaiser und der Kurfürst von Sachsen nahmen sich der Sache an: 28. 7. 1626.

16. 7. 1630 rechnet er mit den v. Alvensleben über die Aussteuer seiner Gemahlin ab.

7. 6. 1632 schickt er zur Musterung der Ritterschaft im Holzkreise nach Wanzleben 2 Reuter mit Pferden und Gewehr, soviel als er bei diesen hocherbärmlichen Zeiten, in denen er fast um all das Seine gekommen, nach seinem äußersten Vermögen habe tun können. Er getröstet sich dessen, daß der Kgl. Schwedische Statthalter Fürst Ludwig von Anhalt darob nicht allein sein gehorsames Gemüt, sondern auch die gewöhnte Affektion gegen die evangelische Religion und sein liebes Vaterland werde verspüren.

8. 6. 1632 bei der Musterung mit 2 Pferden ohne Bandelier und Wappen.

18. 10. 1634 hat er mit seinen Vettern Philipp Siegmund und Friedrich Ulrich einen Vergleich getroffen und

28. 10. 1640 einen solchen wegen Niedeck, der Fischerei, der Afterlehen und Braugerechtigkeit des Hauses Bartensleben.

Juni 1640 rechtfertigt er sich gegenüber dem Herzog zu Braunschweig auf die Beschuldigung, daß er das Kloster Marienberg an Hut, Weide, Jagd, Zehnten und Dienstbarkeit in Beyersdorf und Morsleben beeinträchtigt habe.

30. 3. 1649 vergleicht er sich mit Heinrich Elers wegen 2 Hufen Landes zu Destedt, von denen Elers $^1/_4$ Zehnten bekam und

29. 9. 1649 mit der Witwe Christophs III wegen des Gutes Destedt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. 9. 1650 unterschreibt er den Ehevertrag der Katharine Engel v. Hahn mit Johannes Wilke v. Hacke.

24. 7. 1650 vergleicht er sich mit Gebhard v. Alvensleben wegen der Koppelweide zu Hundisburg und Rottmersleben.

In v. Alvenslebenschen Familienakten genannt: 30. 9. 1633, 13. 4. 1643, 1. 10. 1653.

Gemahlin: I. zu Magdeburg Sophie v. Alvensleben, T. des Ludolf auf Hundisburg ꝛc. und der Adelheid v. V. (Nr. 188), * 10. 12. 1595 zu Helmstedt, † 15. 7. 1638. Sie wird in einem v. Alvenslebenschen Vergleiche 16. 6. 1630 genannt (s. Ahnentafel). Leichenpredigt in der v. Gustedtschen Sammlung in Magdeburg.

II. 23. 11. 1641 Ursula v. Quitzow, † 14. 5. 1647, T. des Henning zu Widela (kinderlos).

(Vielleicht in III. Ehe, ohne daß dieselbe in der handschriftlichen Familiengeschichte von Lenzen erwähnt wird, Anna v. Münchhausen, † 18. 4. 1651.)

Kinder: 1. Joachim Ludolf (Nr. 309), 2. Heinrich Adrian (Nr. 310), 3. Anna Adelheid (Nr. 311), 4. Anna Maria (Nr. 312), 5. Hedwig Elisabeth (Nr. 313), 6. Amalie (Nr. 314), 7. Sophie (Nr. 315), 8. Fredeke (Nr. 316).

245.

Achim Friedrich, S. des Achim (Nr. 185) und der Anna v. Rauchhaupt, * 1598, † 23. 4. 1624, von seinem eigenen Mitherren Matthias v. Oppen, der sich noch seiner Missetat rühmte, meuchlerisch erschossen, alt 26 Jahre und 7 Tage, Domherr zu Halberstadt, auf Bartensleben (Leichenpredigt).

Er wurde zugleich mit seinem Bruder Heinrich Julius in den Grundwissenschaften unterwiesen, bis sie 1. 5. 1610 nach Helmstedt geschickt wurden, wo sie 4 Jahre lang der Weltweisheit und Rechtsgelehrsamkeit mit Nutzen oblagen.

1614 wurde er als Deutsch-Ordensritter aufgenommen und zu Lucklum eingekleidet.

27. 9. 1617 bezog er mit seinem Bruder Heinrich Julius die hohe Schule zu Tübingen, von wo sie 1. 10. 1618 das Elsaß, die Schweiz und Frankreich und 1620 England, Brabant und die Niederlande bereisten.

1622 trat er sein Klosterjahr in dem an sich gebrachten Kanonikat zu Halberstadt an und nahm daselbst 20. 12. 1623 seinen Wohnort, nachdem er von Kurt und Burchard auf Alderstedt und Harbke und anderen ein Attest beigebracht, daß er nach Erledigung seines Klosterjahres 25 Jahre alt sei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In dem Urkundenbuch des Geschlechtes v. Oppen ist das Zeugenverhör von 1624 wegen der Mordtat des Matthias v. Oppen ausführlich behandelt. Joachim Friedrich war mit H. v. Arnstedt, Ludolf v. Bennigsen und Franz Lippold v. Donstedt bei Hieronymus Brand v. Arnstedt zu Gaste gewesen. Beim Domherrn v. Oppen wollten sie noch Zerbster Bier trinken. Der aber habe ihnen nicht aufgemacht. Darauf haben sie ihm die Fenster eingeworfen. Nunmehr sind Schüsse gefallen, von deren einem Joachim Friedrich getroffen worden ist.

246.

Philipp Rudolf, S. des Achim (Nr. 185) und der Anna v. Rauchhaupt auf Bartensleben, † 1622.

Er ertrank im Main, nach anderen Nachrichten in der Leine.

247.

Hedwig Anna, T. des Achim (Nr. 185) und der Anna v. Rauchhaupt, * † 1600. Wohl identisch mit der Tochter der genannten Eltern Anna, welche von der Amme neben die Wiege gelegt wurde und von ihr, da sie meinte, das Kind liege in der Wiege, tot gewiegt wurde.

248.

Ottilia Katharina, T. des Achim (Nr. 185) und der Anna v. Rauchhaupt, * 17. 9. 1603, † 17. 7. 1652 laut ihrer Leichenpredigt.

Ehemann: 11. 7. 1631 zu Braunschweig Johann Siegmund v. und zu Frenking aus dem Herzogtum Bayern, Kgl. Dänischer und Gräfl. Oldenburgischer Oberst, Regierungspräsident der Herrschaft Jever, erbgesessen zu Frenking in Bayern.

249.

Amalie Maria, T. des Achim (Nr. 185) und der Anna v. Rauchhaupt, * 23. 3. 1603 zu Westerburg, † laut ihrer Leichenpredigt 15. 2. 1660, zu Wesmar beigesetzt. (Nach der Abschrift der Ehestiftung hieß sie Anna Ämilia.) Sie beschenkte die Kirche zu Wesmar mit Altardecken.

Ehemann: 25. 2. 1638 (Leibgedingsbr.: 2. 3. 1638, Eheg.: 1500 Thlr.) Christoph v. d. Oelsnitz auf Kriegsdorf und Wesmar, † vor seiner Gemahlin.

250.

Sophie Hedwig, T. des Achim (Nr. 185) und der Anna v. Rauchhaupt, * zu Westerburg 12. 4. 1607, † zu Beetzendorf 20. 7. 1667. (Leichenpredigt mit 16 Ahnen.)



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Ehemann: zu Bartensleben 6. 1. 1636 Frh. Achaz v. d. Schulenburg auf Beetzendorf und Apenburg, Geh. Rat und Landeshauptmann der Altmark, Erbküchenmeister, * zu Beetzendorf 5. 4. 1610, † daselbst 25. 6. 1680.

251.

Adrian Hildebrand, S. des Achim (Nr. 185) und der Anna v. Rauchhaupt, auf Bartensleben, * zu Westerburg 23. 8. 1610, † 6. 11. 1632.

Er war nebst seinen Brüdern wohl erzogen und studierte von 1623 bis 1625 zu Helmstedt und 2 Jahre zu Leipzig. Die Zeiten erforderten, daß er kursächsische Kriegsdienste nahm. Er wohnte der Schlacht bei Lützen bei und erlag einem feindlichen Geschoß. Sein Leichnam wurde von der Walstatt abgeholt und in Bartensleben beigesetzt.

252.

Dorothea, T. des Achim (Nr. 185) und der Anna v. Rauchhaupt. Soll nach einer einzelnen Angabe 1701 verstorben sein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



## Achtes Kapitel.

# Siebente Stammreihe nach der Teilung der Linien.

### a) Die schwarze Linie.

253.

Margarete, T. des Burchard (Nr. 194) und der Helena v. d. Asseburg, † jung vor dem Vater, etwa 4. 7. 1628, wo dem Burchard eine Tochter in Ostrau verstarb, ohne daß das Kirchenbuch ihren Namen nennt.

254.

Achaz IV, S. des Burchard (Nr. 194) und der Helena v. d. Asseburg, * 1606 (bei seiner Taufe standen 21 Gevattern), † zu Saumour in Frankreich 1626, wo er begraben liegt.

3. 5. 1622 bezog er die Universität Leipzig und 14. 11. 1623 mit Kuno Hahn die Universität Altdorf.

255.

Anna, T. des Burchard (Nr. 194) und der Helena v. d. Asseburg, * zu Harbke 12. 9. 1608, † zu Radis 13. 6. 1672 (Leichenpredigt mit 16 Ahnen). Sie mußte den gänzlichen Ruin ihrer Güter erleben.

25. 7. 1619, 23. 7. 1628, 20. 3. 1661 als Taufzeuge im Kirchenbuch zu Ostrau genannt.

Ehemann: zu Ostrau 1. 6. 1634 Otto Wilke v. Bodenhausen auf Radis, Wülferode und Roda, Kursächsischer Obersteuereinnehmer, * 26. 7. 1601, † zu Leipzig 9. 8. 1664.

(Auf Ahnentafeln der v. Mirbach wird eine Helene a. d. H. Harbke als Gemahlin des Otto Wilhelm v. Bodenhausen aufgeführt. Das ist vielleicht eine Verwechselung mit Anna, aus deren Ehe mit Otto Wilke v. Bodenhausen eine Tochter Helene sich mit dem Oberstleutnant Ernst



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

v. Mirbach vermählte. Allerdings stimmen in diesem Falle die Daten nicht, denn diese Helene v. Bodenhausen, * 11. 2. 1709, † 20. 12. 1754, vermählte sich 5. 10. 1730, — es ist hinreichend bekannt, daß in den Ahnenangaben leicht Verwechselungen vorkommen.)

256.

Ludwig, S. des Burchard (Nr. 194) und der Helena v. d. Asseburg, * 17. 3. 1610, † jung vor dem Vater.

257.

Helene, T. des Burchard (Nr. 194) und der Helena v. d. Asseburg, * zu Harbke 9. 12. 1611, † zu Zichtau 25. 8. 1684 (Leichenpredigt).

23. 7. 1628 und 3. 5. 1629 im Kirchenbuch zu Ostrau als Taufzeugin genannt. — 14. 4. 1665 ist sie gegenwärtig unter denen, welche einen Vergleich in der Familie v. Alvensleben unterschreiben, in andern Angelegenheiten dieser Familie genannt: 25. 9. 1667, 22. 1. 1672. — 21. 5. 1667 ist sie gegenwärtig beim Leichenbegängnis von Gebhard v. Alvensleben auf Kalbe ꝛc., 25. 10. 1673 beim Leichenbegängnis der Katharine Dorothea v. Bartensleben geb. v. Kotze, ebenso bei dem Leichenbegängnis der Katharine Dorothea v. B. geb. v. Mandelsloh in Ostrau 20. 6. 1676. — 28. 7. 1679 kauft sie für 2400 Thlr. wiederkäuflich auf 20 Jahre Roggenpächte aus Estedt.

mar.: zu Harbke 6. 1. 1641 Busso v. Alvensleben auf Kalbe, Zichtau, Rogätz, Ritterschaftsverordneter, * zu Erxleben 14. 7. 1600, † zu Berlin 19. 11. 1654.

258.

Agnes, T. des Burchard (Nr. 194) und der Helena v. d. Asseburg, 1651 beim Tode der Mutter unvermählt.

259.

Dorothea, T. des Burchard (Nr. 194) und der Helena v. d. Asseburg, 1651 beim Tode der Mutter unvermählt.

28. 9. 1628 und 4. 5. 1636 steht Jungfrau Dorothea in Ostrau Gevatter.

260.

Johann Friedrich, S. des Burchard (Nr. 194) und der Helena v. d. Asseburg, * zu Harbke 13. 4. 1616, † zu Halle 19. 8. 1641, in Ostrau beigesetzt.

Er nahm sich schon im 18. Jahre der Haushaltung an. In seinem 19. Jahre studierte er in Genf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. 5. 1627 wird er zusammen mit seinen Brüdern Josias und Gottschalk mit Biedersee belehnt und 25. 6. 1634 mit Kösseln und Werderthau, sowie mit Möst und Hinsdorf.

11. 6. 1637 hatte er, als er beim Kommandanten zu Magdeburg Hans Sebastian v. Zehmen zu Gaste gewesen war und in sein Quartier zurückkehrte, seinen Bedienten nach seinem Hut gefragt. Als dieser erklärte, daß er ihn nicht gesehen, hat er ihn gestochen und derart unter dem linken Arm verletzt, daß dieser früh um 3 Uhr am 13. Juni verstarb. Er soll in seiner Behausung in Harbke oder in Schöningen oder Braunschweig, wo er sich vielleicht bei seiner Mutter aufhalte, gesucht werden.

1637 kommt in der Fruchtbringenden Gesellschaft ein Johann Friedrich v. V. als der Genesende mit dem symbolum durch Schweiß vor.

1637 wird er als der Älteste unter den Brüdern genannt. Die Kinder hatten zu Vormündern Berthold v. Rautenberg und Johann v. d. Asseburg, die statt des Ältesten den Anton Schirmer den Jüngeren und dessen Brüder mit einer Hufe Landes auf Gatenstedter Felde zu Braunschweig belehnen. Der v. Rautenberg versetzte auch 1/4 Zehnt zu Aderstedt. In demselben Jahre belehnen die Vormünder den Heinrich Julius v. Knieſtedt auf Knieſtedt und Burgdorff, fürstlich Braunschweigischen Marschall, mit einem Meierhof, Garten, und 3 Hufen Landes zu Oldendorf.

29. 9. 1640 wird er genannt bei der Ehestiftung seiner Schwester mit Busso v. Alvensleben.

In demselben Jahre hat er Hansens Witwe geb. v. Alten ersucht, die Kontribution für Magdeburg von ihrem Harbkeschen Hofe an ihn abgeben zu lassen.

Er muß viel in Ostrau gelebt haben, denn er wird in den Kirchenbüchern von Ostrau sehr oft 24. 12. 1632, 29. 4. und 2. 9. 1635, 10. 1. 1636, 26. 5. 1640 als Taufpate genannt.

Er hatte unter den Drangsalen des großen Krieges durch Durchzüge und Kontributionen schwer zu leiden. So bekam er einmal von Marodeuren, denen er nachfolgte, einen Schuß durch den linken Arm, nachdem sein Pferd schon zuvor gefallen war. Seine Leichenpredigt in der v. Gustedtschen Sammlung zu Magdeburg ist auf dem Titelblatt mit den Wappen seiner 16 Ahnen geschmückt. Sie betont, daß er der lateinischen Sprache durchaus mächtig gewesen sei.

261.

Ilse, T. des Burchard (Nr. 194) und der Helena v. d. Asseburg, * zu Harbke 14. 4. 1617, † 10. 12 1677 (Leichenpredigt).

Nach dem Tode ihres Ehemannes und ihres einzigen Sohnes begab sie sich nach Harbke in ein von ihr erkauftes Haus, um ihren Schwestern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nahe zu sein. „Weh ist ihr gewesen, wenn sie betrachtet den damaligen elenden betrübten Zustand der von dem Kriege gänzlich ruinierten Lehengüter.“ — 21. 5. 1667 war sie gegenwärtig beim Leichenbegängnis des Gebhard v. Alvensleben auf Kalbe ꝛc.

Ehemann: zu Harbke 10. 6. 1649 Ernst Ludolf v. d. Asseburg auf Peseckendorf und Falkenstein, † 1651.

262.

Elisabeth, T. des Burchard (Nr. 194) und der Helena v. d. Asseburg, † zu Böddensell in der Altmark 21. 10. 1673.

1. 11. 1664 befindet sie sich in der Leichenprozession Günthers v. Bartensleben.

Ehemann: zu Harbke 31. 10. 1658 (Ehestiftung 31. 10. 1658, Ehegeld 3000 Thlr.) Ludolf Burchard v. Alvensleben auf Kalbe, Kriegkommissar der Altmark, * 1620, † zu Kalbe 11. 5. 1675.

263.

Josias I, S. des Burchard (Nr. 194) und der Helena v. d. Asseburg, * zu Harbke 7. 2. 1619, † daselbst 21. 6. 1696 (in der v. Gustedtschen Sammlung zu Magdeburg liegen Trauergesänge auf seinen Tod ohne Personalien), Hildesheimischer Erbschenk und Braunschweigischer Erbküchenmeister auf Ostrau (das er in der Teilung bekam), Harbke (das sein Bruder übernahm), Glentorf ꝛc. Von ihm liegt eine geschriebene Leichenpredigt ohne Personalien im Archiv zu Harbke.



Er erlangte nach Christian Albrechts Tode in brüderlicher und väterlicher Teilung das Gut Glendorf, wo er neue Wohnungsgebäude aufführte, daneben Ostrau und Harbke, welches letztere er nach seines Neffen Hempo Tode 1681 erhielt. Im 17. Lebensjahre bezog er die Universität Helmstedt. Nach dreijährigem Aufenthalt daselbst besuchte er den Kaiserlichen, Bayerischen, Pfälzischen Hof, wie auch die Sächsischen und Lüneburgischen Höfe. Wegen der Kriegsläufte konnte er seine Reisen nicht weiter ausdehnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dann nahm er bei der Herzogin-Witwe von Braunschweig-Wolfenbüttel geb. Markgräfin von Brandenburg Dienste. Nach mehreren Jahren mußte er die Verwaltung seines in der brüderlichen Teilung ihm zugefallenen Gutes antreten, welches er durch das Kriegswesen völlig ruiniert vorfand.

1641 wurde er Senior seiner Linie und 1668 des ganzen Geschlechts.

11. 8. 1643 wurde er (auch mit Gottschalk und mit ihren beiderseitigen männlichen und weiblichen Erben, und wenn deren nicht mehr sein sollten, mit den Erben der Schwestern — ebenso 20. 12. 1661 auch für Hempo und endlich auch für Matthias —) belehnt mit Möst und Hinsdorf und in demselben Jahre mit seinen Vettern von der Äbtissin Dorothea Sophie von Quedlinburg und 1646 von der Äbtissin Anna Sophie mit den Neindorfischen Gütern.

1648 verhandelte er mit seinem Bruder Gottschalk und mit Philipp Siegmund wegen des neuen Burgstättebaues zu Harbke.

13. 5. 1648 wurde er vom Administrator von Magdeburg, Herzog August, wegen der Vermögensanlage im Holzkreise deputiert.

1650 vergeich er sich mit seinem Bruder Gottschalk an einem und Philipp Siegmund mit den Erben des Hans am anderen Teile wegen des Holzes zu Harbke.

9. 10. 1654 wird er zusammen mit seinem Bruder Gottschalk vom Fürsten zu Anhalt mit Biedersee belehnt und

31. 1. 1656 erhält er das Lehen allein, nachdem er sich mit seinem Bruder geteilt hatte. Dieser erhält die gesamte Hand daran.

1659 verhandelte er und sein Bruder Gottschalk mit dem Rittmeister Kuno Gebhard v. Angern, welcher 4000 Thlr. 1611 ihrem Vater vorgestreckt hatte.

In demselben Jahre verglich er sich mit Gottschalk, seinen 4 verheirateten und 2 unverheirateten Schwestern wegen der mütterlichen Erbschaft und 1660 mit Gottschalk wegen Neu-Brandsleben.

1662 bezahlt er an die v. Bothmarschen Erben, nämlich an die v. Hagen und v. Rheden, 2000 Thlr. in betreff deren sich sein Vater Burchard für Berthold v. Rautenberg verbürgt hatte.

1669 belehnt er den Franz Werner v. Steinbringk mit den Gütern bei Schöningen.

1677 und 1683 hat er mit Georg Philipp einen Streit in betreff des Patronatsrechtes über die Pfarre zu Harbke, das zwischen der schwarzen und weißen Linie gemeinsam sein sollte, sowie wegen nicht gestatteten Trauergeläutes in der Kirche.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1681 wird er für sich und seine Vettern von der Äbtissin Anna Sophie und 1685 von der Äbtissin Anna Dorothea von Quedlinburg mit den Brandslebenschen Gütern belehnt.

In demselben Jahre hat er nach seines Neffen Hempo Tode Possession von Harbke ergreifen lassen.

1683 vergleicht er sich mit Hempos Mutter wegen ihres Wittums und 1685 mit Gertrud Katharine verwitweten v. Hoym geb. v. V.

1684 konsentiert er den Verkauf des Hofes zu Weddel.

1685 erhielt er vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg einen Lehenbrief über die Goldsteinschen, Alslebenschen und Krosigkschen Güter resp. Zinsen zu Drölitz, Göddenitz, Biedersee, Löbersdorf, Plötz, Kösseln und Möst.

1686 vergleicht er sich zusammen mit Achaz mit dem Geh. Rat und Halberstädtischen Präsidenten v. Lüderitz wegen des Gutes Ueplingen, das sie ihm zedieren.

1687 belegte er die Kremlingenschen Kornpächte gegenüber Heinrich zu Destedt mit Arrest.



1691 belehnte er die Herren v. Knieſtedt.

4. 11. 1692 wurde er mit Möst und Hinsdorf belehnt, das nach dem Aussterben seiner männlichen Linie an Hempo (derselbe schon †), dann an die Töchter und endlich an die Schwestern fallen soll, ebenso 25. 9. 1695 mit Kösseln und Werderthau.

Nach den Bau- und Kunstdenkmälern von Braunschweig soll sich ein in der Kirche zu Glentorf eingemauerter Stein mit den Initialen I. v. V. 1690 auf eine Ausbesserung des Gotteshauses durch Josias beziehen.

Gemahlin: I. zu Harbke 7. 3. 1652 Gödela Magdalena v. d. Asseburg, † 16. 3. 1663, nachdem sie an demselben Tage ein totes Kind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geboren hatte, T. des Busso auf Falkenstein und der Magdalena v. d. Asseburg a. d. H. Beyernaumburg (s. Ahnentafel). — 31. 8. und 12. 9. 1652 wird sie als Taufzeugin im Kirchenbuch zu Ostrau aufgeführt.







II. zu Ostrau 7. 2. (al. 22. 2.) 1667 Katharine Dorothea v. Mandelsloh a. d. H. Ribbesbüttel, T. des Otto Asche und der Ursula v. Schierstedt, * 16. 7. 1638, † zu Ostrau 15. 4. 1676 (s. Ahnentafel). „Sie ist (Leichenpredigt) eine Wohltäterin der Armen gewesen. Ihr Name ist geschrieben im Buche des Lebens. Sie vermachte den Kirchen zu Ostrau und Harbke schöne Legate und Kirchenornate. Sie wollte auch die Schloßkapelle zu Ostrau wieder aufbauen."

Kinder: 1. Burchard (Nr. 317), 2. Helene (Nr. 318), 3. N. N. (Nr. 318b), 4. Gödel Magdalene (Nr. 319), 5. Ursula Elisabeth (Nr. 320), 6. Otto Ludwig (Nr. 321).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

264.

Gottschalk, S. des Burchard (Nr. 194) und der Helena v. d. Asseburg, * zu Harbke 16. 7. 1622, † zu Neubrandsleben 28. 6. 1661 (Gedächtnistafel mit 16 Ahnen, seinen Degen und den Resten einer zerschossenen Fahne in der Kirche zu Harbke), auf Harbke, Schackensleben und Neubrandsleben.

Laut seiner Leichenpredigt in der Gustedtschen Sammlung studierte er 1636 in Wittenberg, dann in Helmstedt 2 Jahre, mußte sich aber dann der Güter annehmen.

Er klagt mit Josias 3. 7. 1651 wider das Amt Hornburg, daß dieses ihnen die freie Verpachtung des ihnen zustehenden Zehnten zu Isingerode, welchen ihre antecessores in Pension ausgetan haben, verwehre. Anfang 1686 hat Josias von neuem Klage erhoben. Aber die Juristen-Fakultäten zu Leipzig und Rostock haben sich für das Amt entschieden, ebenso 1699 und 1701 die Universitäten Marburg und Wittenberg. Der auf der Mühle haftende Zehnt wird dem Amte Hornburg zugesprochen.

Er ist 29. 9. 1640 bei der Eheschließung seiner Schwester mit Busso v. Alvensleben, 20. 6. 1655 bei der Leichenprozession Bussos v. Alvensleben und 31. 10. 1658 bei der Ehestiftung seiner Schwester Elisabeth gegenwärtig.

Gemahlin: 28. 5. 1656 (ein Glückwunschgedicht zur Vermählung liegt in der Bibliothek zu Hannover) Anna Lukretia v. d. Knesebeck, T. des Geh. Rates Hempo auf Tylsen und der Anna v. Jagow. Leibgedingsbr.: 16. 5. 1656 und 28. 12. 1681. Eheg.: 3000 Thlr. Sie hatte sich nach dem Tode ihres Sohnes nach Magdeburg begeben und sich dort 14 Jahre aufgehalten. Sie starb laut ihrer in der Gustedtschen Sammlung zu Magdeburg liegenden Leichenpredigt 26. 3. 1697 (s. Ahnentafel).

Kinder: 1. Burchard (Nr. 322), 2. Helena (Nr. 323), 3. Burchard (Nr. 324), 4. Hempo (Nr. 325).

265.

Matthias, S. des Kurt (Nr. 203) und der Ursula v. Bartensle[illegible], * 29. 11. 1613, † zu Aderstedt 28. 10. 1630. Er wurde zum [illegible] angehalten. Er litt 5 Jahre lang an einem Schaden am Knie, so daß ein Jahr lang vor seinem Tode nur vom Bette bis auf den Stuhl sich bewegen konnte (Leichenpredigt).

266.

Achaz, S. des Kurt (Nr. 203) und der Ursula v. Bartensleben, † 1681, auf Derenburg und Aderstedt, auch auf Groppendorf, das er ererbte.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1657 vergleicht er sich mit Josias und Gottschalk wegen der von Christian Albrecht hinterlassenen Lehengüter und teilt sich mit Josias in die von Christoph Albrecht hinterlassenen Lehengüter Glentorf, Groppendorf, Schackensleben und Ueplingen.

1661 hatte er einen Prozeß mit dem Pastor Valentin Mylius wegen des aus dem Glentorfschen Holzteil zu Harbke dem Pastor verweigerten Deputatholzes.

1668 meldet sich die Herzogin Elisabeth Juliana zu Braunschweig wegen des Anteils an dem Korn- und Fleisch-Zehnten, welchen Dr. Hagen den v. Veltheim versetzt hatte, da sie denselben an sich kaufen wollte.

10. 12. 1669 hat er als Kurator seiner Ehefrau und der Kinder Werner Dietrichs Spiegel v. Pickelsheim einen Streit mit dem Domkapitel zu Halberstadt. Es handelt sich um eine Schuldverschreibung des Kapitels für seinen Schwiegervater, die seine Ehefrau ihm übergeben hat (Aktenstoß in Wetzlar).

1681 verkaufte er an den Kammerpräsidenten v. d. Schulenburg auf 12 Jahre wiederkäuflich 6 Wispel 12 Scheffel Zehent für 540 Thlr. mit Zustimmung der Mitbelehnten.

1682 verpachtete er sein ganzes Gut Langeln mit allem Zubehör auf 6 Jahre.

1686 verglich er sich zusammen mit Josias wegen des Gutes Groß-Ueplingen mit den v. Lüderitzschen Erben.



Gemahlin: 1662 Klara Ottilie v. Spiegel, T. des Arndt und der Hedwig v. Gudenstedt, † 1682 in Aderstedt. Von beiden Eheleuten befindet sich ein Grabdenkmal mit den Porträts in Öl in der Kirche zu Aderstedt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Johann Spiegel v. Pickelsheim, S. des Georg und der Leveke v. Todrant. | v. Dorgelow al. Margarete v. Hörde a. d. H. Böcke. | Philipp v. Spiegel, S. des Philipp. | Lukretia v. Oppershausen. | Jobst v Kamme. | Anna v. Bruchhausen. | Johann v. Amelunxen, S. des Herbord und der Adelheid v. Stockhausen. | Anna v. Münchhausen. | Burchard v. Gadenstedt, S. des Berlold und der Anna v. Schierstedt. | Margarete v. Alten. | Hermann v. Bültzingsleben, S. des Siegfried. | Margarete v. Oldenrode. | Wolff v. Bach. | Agnes v. Krosigk, T. des Laurentius. | v. Kochberg. | |
| Johann Spiegel v. Pickelsheim. | | Guda Spiegel v. Diesenberg. | | Dietrich v. Kanne. | | Maria v. Amelunxen. | | Dietrich v. Gadenstedt auf Gadenstedt, * 1511, † 12. 1. 1586. | | Ottilie v. Bültzingsleben. | | Albert v. Bach. | | Agnes v. Kochberg. | |
| 1548. | | | | | | | | | | | | | | | |
| Werner Spiegel v. Pickelsheim. | | | | Katharine v. Kanne. | | | | Albert Heinrich v. Gadenstedt. | | | | Agnes v. Bach. | | | |
| Arndt Spiegel v. Pickelsheim, Domherr zu Havelberg. | | | | | | | | Hedwig v. Gadenstedt. | | | | | | | |
| 1606. | | | | | | | | | | | | | | | |
| Klara Ottilie Spiegel v. Pickelsheim, † 1682; mar.: Achaz v. Veltheim auf Aderstedt, † 1681. | | | | | | | | | | | | | | | |

Kinder: 1. Wilhelm Ludwig (Nr. 326), 2. Arnold Heinrich (Nr. 327), 3. Ursula Hedwig (Nr. 328), 4. Auguste Elisabeth (Nr. 329).

Lenzen in seiner handschriftlichen Geschichte des Geschlechts spricht die Vermutung aus, daß er noch mehrere Kinder, welche vor ihm verstorben, gehabt habe: Joachim Friedrich, Georg Raban und August. Auch soll Kurd Arndt Ludwig, † 1685 in Frankreich, ein Sohn von ihm gewesen sein. Wenn dieser letztere in die Linie Aderstedt hineingehört, kann er nur ein Sohn von Arnold Heinrich gewesen sein. Sonst müßte er, als nach dem Tode seines Vaters gestorben, in Lehensangelegenheiten genannt werden.

267.

Ilsabe, T. des Kurt (Nr. 203) und der Ursula v. Bartensleben, * 8 Tage vor 3 Könige (al. 14. 2) 1614, † 6. 3. 1645 (Leichenpredigt mit ihren Ahnen); sie war verlobt mit Kersten Christoph v. Wobersnow.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

268.

Katharine, T. des Kurt (Nr. 203) und der Ursula v. Bartensleben, † zu Wolfsburg, zu Vorsfelde 1. 7. 1616 beigesetzt. Laut ihrer Leichenpredigt (ohne Personalien) wurde sie $^1/_2$ Jahr alt.

269.

Ursula, T. des Kurt (Nr. 203) und der Ursula v. Bartensleben. Sie war 27. 5. 1662 gegenwärtig zu Ermersleben beim Leichenbegängnis von Kersten Werner v. Dorstedt auf Ermersleben. — 8. 2. 1683 hat sie als Witwe einen Streit mit ihrem Bruder Achaz, welcher auf die von Anna Elisabeth v. Bartensleben legierten Stipendiengelder in Höhe von 2000 Thlr. Arrest gelegt hat. Sie hatte als Witwe zu ihrem füglichen Auskommen den sogenannten Waldhof gepachtet, † 1714.

Ehemann: 30. 8. 1648 Christoph Franz (al. Christian Franz Ernst) v. d. Knesebeck auf Nordsteinke, Bahke, Lentzerwische ꝛc., † 1676.

270.

Kordula (laut des Kirchenbuches), T. des Hans (Nr. 222) und der Kordula Anna v. Spörcken, getauft zu Glentorf 25. 7. 1614, † 1615. In den v. Veltheimschen Stammtafeln wird sie als Elisabeth Kordula aufgeführt.

271.

Magdalena (laut des Kirchenbuches), T. des Hans (Nr. 222) und der Kordula Anna v. Spörcken, getauft zu Glentorf 31. 7. 1616, † 1684. Unter den Paten wird sie mehrfach 1630, 1631, 1632 ꝛc. aufgeführt. In den v. V.schen Stammtafeln wird sie als Maria Magdalena aufgeführt.

Ehemann: zu Glentorf 14. 6. 1659 Kurt Ernst v. Kißleben auf Uri, Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Landrat, † 1676.

272.

Armgard Kordula (laut des Kirchenbuches), T. des Hans (Nr. 222) und der Kordula Anna v. Spörcken, * zu Glentorf 31. 7. 1617, † 1626. In den v. V.schen Stammtafeln wird sie als Armgard Gödel aufgeführt.

273.

Anna Lucie, T. des Hans (Nr. 222) und der Kordula Anna v. Spörcken, * zu Glentorf 3. 12. 1618. — 1654 wird eine Jungfrau Lucie v. V. unter den Gevattern im Kirchenbuch von Glentorf genannt. — 1669 hielt sie sich zu Uri auf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

274.

Eva Katharina, T. des Hans (Nr. 222) und der Anna v. Alten, * 1620.

275.

Jobst Wilhelm, S. des Hans (Nr. 222) und der Kordula Anna v. Spörcken, * zu Glentorf 16. 9. 1620, † daselbst 21. 4. 1621, nach den v. V.schen Stammtafeln † 6. 11. 1620. — In demselben Jahre starb nach dem Kirchenbuche zu Glentorf Marie, wohl eine sonst nicht bekannte T. des Hans.

276.

Sophie, T. des Hans (Nr. 222) und der Anna v. Alten, * zu Glentorf 21. 8. 1624, † daselbst 6. 12. 1624. Unter ihren Paten Bertold v. Wulffen mit seiner Ehefrau Magdalena v. V.

277.

Anna Katharine, T. des Hans (Nr. 222) und der Anna v. Alten, * zu Glentorf 23. 9. 1626. Unter ihren Paten: Friedrich Ulrich v. V.

278.

Sabina Maria, T. des Hans (Nr. 222) und der Anna v. Alten, * 1628. Sie lebte noch 1656.

279.

Christian Albrecht, S. des Hans (Nr. 222) und der Anna v. Alten, * zu Glentorf 15. 12. 1631, † unvermählt zu Uelzen und wurde 23. 2. 1656 zu Glentorf begraben. „5. 5. 1657 hat Frau v. V. ihren Herrn Sohn begraben lassen" (das feierliche Leichenbegängnis fand also erst ein Jahr nach seinem Tode statt). Er starb kurze Zeit, nachdem er aus Frankreich zurückgekehrt war, der Letzte vom alten Hans Glentorf auf Glentorf, Groppendorf, Schackensleben, Ueplingen, Destedt und Harbke. Er wird mehrfach unter den Paten im Kirchenbuch zu Glentorf, z. B. 1649 genannt. Nach seinem Tode fielen seine Lehengüter an Josias auf Ostrau, Gottschalk auf Harbke und Achaz auf Aderstedt.

Weil sein Vater für Philipp v. V. sich gegen Zacharias Beuthner auf 400 Thlr. verbürgt hatte und die aufgeschwollenen Zinsen aus des unmündigen Sohnes sehr verderbten Gütern nicht abgetragen werden konnten, so verglich sich dessen Vormund Friedrich Ulrich mit den Beuthnerschen Gläubigern dahin, daß er alle Martini, solange seine Vormundschaft daure, die Zinsen von den seinigen abtragen wolle.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1638 nahm Burchards Witwe Helena mit dem Vormund ihres Sohnes Johann Friedrich 600 Thlr. auf sich, welche Christian Albrechts Vater der Jungfrau Gänsin zu Braunschweig schuldete. Wenn Christian Albrecht ohne Lehenserben sterben sollte, soll diese Schuld seines Vaters auf dessen Lehengüter zu übertragen.

1656 schrieb der Herzog August an Josias und Gottschalk wegen der Güter, die auf sie verfallen wären.

Seinen Hof in Harbke hatte er an Gottschalk vertauscht.

## b) Die weiße Linie.

### 280.

Anna Maria, T. des Heinrich (Nr. 226) und der Sophia Magdalena v. d. Wense, * 1636.

21. 5. 1667 war sie gegenwärtig beim Leichenbegängnis von Gebhard v. Alvensleben auf Kalbe ꝛc. und in demselben Jahre beim Leichenbegängnis von Werner Schenk v. Flechtingen.

Ehemann: Heinrich Adrian (Nr. 310) auf Bartensleben und Rosenthal.

### 281.

Heinrich Christoph, S. von Philipp Siegmund (Nr. 234) aus dessen I. Ehe, * 10. 9. 1627, † 17. 5. 1677.

Er besaß die Güter Harbke und Beyenrode, welche nach seinem Tode an seinen Bruder Georg Philipp fielen.

1648 wurde ein Vergleich zwischen den Vormündern von Philipp Siegmunds Söhnen und Josias und Gottschalk wegen einer Burgstätte zu Harbke und 1650 wegen des Holzes zu Harbke gestiftet.

1653 bekennt er, daß er von Friedrich Ulrich (Nr. 237) innerhalb von 3 Jahren in den Niederlanden und zu Genf, wo er sich also offenbar aufgehalten hat, 1500 Thlr. aufgenommen habe und 1659 daß er von demselben von den Rottmerslebenschen Höfen 500 Thlr. erhalten habe.

1662 hat er sich zusammen mit seinem Bruder und Friedrich Ulrich wegen der Jagden, Holz und Nachmast mit Heinrich Adrian verglichen.

Als den 2 Gebrüdern und ihren Vettern Friedrich und Heinrich zu Alvensleben und Destedt das Amt Niedeck heimgefallen war, setzten sie es gegen Destedt und teilten sich 1699, nach Maßgabe dessen, daß es für 25000 Thlr. dem Hause Veltheim verschrieben gewesen.

Gemahlin: 5. 6. 1667 Magdalena (Anna) Susanna v. Wallwitz, T. des Sebastian und der Barbara v. Wulffen, † 24. 1. 1677 (s. Nr. 299, Ahnentafel ihrer Schwester).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kinder: 1. Barbara Magdalena (Nr. 330), 2. Anna Katharine (Nr. 331), 3. Heinrich Philipp (Nr. 332).

282.

Georg Philipp I, S. des Philipp Siegmund (Nr. 234) und der Anna Magdalena v. Adelebsen, † zu Beyenrode 1683, Domherr zu Magdeburg, auf Harbke und Beyenrode, Drost zu Niedeck.

24. 3. 1655 erlangte er eine Major-Präbende beim Erzstift Magdeburg.

Beim Leichenbegängnis des Seniors vom Hochstift Halberstadt Johann Friedrich v. Arnstedt war er in Halberstadt anwesend, mit ihm Agnes Florine v. Arnstedt geb. v. V.

1660 hat er die Statuten des Magdeburger Kapitels mit unterschrieben.

1673 bekennt er, daß er aus einem Vergleich von Heinrich 400 Thlr. empfangen habe.

Nach dem Tode seines Bruders 1676 wollte er die Kirche zu Harbke schwarz behängen und das Orgelspielen einstellen lassen, worüber mit Gottschalks Witwe und Sohn Hempo, wie auch mit Josias ein Streit über die Patronatsrechte zu Harbke zwischen der schwarzen und weißen Linie entstand.

Gemahlin: Luise v. Stammer a. d. H. Ballenstedt-Rammelburg, † zu Beyenrode 14. 9. 1691, T. des Hans Heinrich auf Rammelburg und der Margarete Judith v. Bennigsen a. d. H. Banteln (s. Ahnentafel).

Kinder: 1. Johann Siegmund (Nr. 333), 2. Heinrich Adrian (Nr. 334), 3. Florina Margarete (Nr. 335), 4. Friedrich Ulrich (Nr. 336), 5. Luise Dorothea Magdalena (Nr. 337), 6. Anna Sophie (Nr. 338), 7. Johanna Sidonia (Nr. 339), 8. Ilse Sophia (Nr. 340).

283—289.

N. N. sieben Kinder des Philipp Siegismund (Nr. 234).

290.

Katharine Elisabeth, T. des Philipp Siegmund (Nr. 234) und der Elisabeth Florine v. Bodungen, † zu Tucheim 12. 2. 1706 (Leichenpredigt).

mar.: 28. 11. 1671 Hans Georg v. d. Schulenburg auf Tucheim, * 15. 2. 1613, † zu Tucheim 1. 12. 1677.

291.

Anna Dorothea, T. des Philipp Siegmund (Nr. 234).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Ehemann: I. Ernst Werner v. Dorstedt auf Ermsleben.

II. Christoph Friedrich v. Stedern auf Stapelnburg, Domherr zu Meißen.

292.

Gertrud Magdalena, T. des Philipp Siegmund (Nr. 234) und der Elisabeth Florine v. Bodungen, * 2. 2. 1641, † zu Brandenburg, wo sie als Witwe lebte, 26. 12. 1695 (Leichenpredigt).

Sie war 27. 3. 1662 gegenwärtig zu Ermsleben bei dem Leichenbegängnis von Kersten Werner v. Dorstedt auf Ermsleben.

mar.: zu Schlagenthin 22. (al. 23.) 1. 1659 Arnd Heinrich v. Treskow auf Schlagenthin, Klein-Mangelsdorf, Klein-Wusterwitz, Milow, Bützer, Premnitz, Groß-Mangelsdorf und Jerichow, * zu Schlagenthin 1614, † 21. 9. (al. 27. 8.) 1681.

293.

Agnese Florine, T. des Philipp Siegmund (Nr. 234), * zu Niedeck 2. 8. 1645, † zu Hornhausen, wohin sie 1678 gezogen war, 9. 10. 1721.

25. 10. 1677 war sie gegenwärtig als Witwe bei dem Leichenbegängnis des Domseniors von Halberstadt Johann Friedrich v. Arnstedt auf Otzdorff, mit ihr Frau v. Stedern geb. v. V., Frau v. V. geb. v. Stammer, Frau v. Treskow geb. v. V., Frau v. Gustedt geb. v. V. und die Jungfrau Dorothea v. V.

Ehemann: 12. 6. 1665 Johann Friedrich v. Arnstedt, Domherr Subsenior und Burgvogt zu Halberstadt, Propst von Walbeck, auf Brumby, Otzdorf und Hornhausen, * zu Halberstadt 12. 3. 1624, † daselbst 23. 7. 1677.

294.

Heinrich, S. des Friedrich Ulrich (Nr. 237) und der Anna Magdalena v. Wulffen, * 15. 1. 1633 (5. 1. 1632), † zu Alvensleben 1. (14.) 4. 1642.

295.

Katharina, T. des Friedrich Ulrich (Nr. 237) und der Anna Magdalena v. Wulffen, * zu Alvensleben 27. 11. 1633, † zu Magdeburg 30. 6. 1672 (al. 1. 12. 1671).

Ehemann: 28. 4. 1659 Georg Levin v. Arnstedt, Domherr und Vizedominus zu Magdeburg, auf Maxdorf, * zu Barleben 16. 10. 1629, † zu Magdeburg 18. 9. 1676.

296.

Gustav, S. des Friedrich Ulrich (Nr. 237) und der Anna Magdalena v. Wulffen, * 14. 11. 1634, † zu Alvensleben 12. 4. 1642.



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

297.

Helene, T. des Friedrich Ulrich (Nr. 237) und der Anna Magdalena v. Wulffen, * 30. 11. 1635, † 24. 12. 1714.

Ehemann: zu Alvensleben 22. 6. 1656 Eustach Friedrich v. Wulffen auf Loburg, * 9. 11. 1632, † zu Loburg 15. 6. 1706.

298.

Sophia, T. des Friedrich Ulrich (Nr. 237) und der Anna Magdalena v. Wulffen, * 14. 2. 1637, † 10. 5. 1637.

Ein Frl. Sophia v. W. † ohne nähere Angabe zu Wolfsburg 26. 3. 1718 70 Jahre alt und darüber.

299.

Friedrich, S. des Friedrich Ulrich (Nr. 237) und der Anna Magdalena v. Wulffen, * zu Beyenrode 29. 9. 1638, † zu Horenberg, wo er an einer Beerdigung teilnahm, 2. 7. 1675, nachdem er durch einen Fall 30. 6. 1675 den linken Schenkel zerbrochen, wozu der Brand hinzugetreten war, zu Destedt beigesetzt, auf Unterburg Destedt, Kremlingen und Rottmersleben (Leichenpredigt mit 16 Ahnen. „da er wie alle Menschen mit einigen Fehlern übereilt worden, hat er selbige seinem Gott in herzlicher Reue abgebeten). Er besuchte, nachdem er Privatunterricht bei tüchtigen Präzeptoren genossen hatte, Kloster Ilefeld.

1655 engagierte er sich bei dem Markgrafen von Baden als dem Königl. Schwedischen General-Leutnant als ein Avanturier und wartete ihm bei den damaligen Kriegsaktionen in Polen eine Zeitlang auf.

1657 kam er unter die kurfürstlich-sächsische adlige Leibgarde zu Roß, und

1661 begab er sich zum Herzog Julius Heinrich von Sachsen-Lauenburg als Hofkavalier, bis ihn 1662 sein Vater zurückrief.

1663 ging er nach Holland zu dem Regiment Garde unter dem Oberst v. Stahremberg, wo er besonders die Fortifikation ex fundamento erlernte, „da er die Profession von einem Soldaten ergreifen wollte".

1665 wurde er durch den Tod seines Vaters veranlaßt, in die Heimat zurückzukehren.

20. 10. 1665 wird er mit seinem Bruder Heinrich vom Herzog August von Braunschweig belehnt mit den Klein-Santerslebener und Groß-Ammenslebener Lehenstücken.

1666 traf er mit seinem Bruder Heinrich einen Vergleich mit den Vormündern des Hempo und dessen Untertanen zu Schackensleben wegen Schackensleben und 1669 mit Heinrich Christoph und Georg Philipp wegen des Amtes Niedeck.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

21. 6. 1667 war er gegenwärtig beim Begräbnis Gebhards v. Alvensleben auf Kalbe. Er trug die Wappenfahne. Mit ihm waren zugegen Joachim Ludolf, Heinrich Adrian, Sophie, Helene v. Alvensleben geb. v. V., Ilse v. Alvensleben geb. v. V., Helene v. V. geb. v. Bibow, Anna Maria v. V. geb. v. V., Anna Lukretia v. V. geb. v. d. Knesebeck, Dorothea, Ilse, Agnes. Ebenso war er gegenwärtig bei der Leichenprozession des Werner Schenk v. Flechtingen auf Flechtingen, † 1. 5. 1667, mit Heinrich Adrian (Marschall), Joachim Ludolf, Anna Magdalena v. V. geb. v. Wulffen, Anna Lukretia geb. v. d. Knesebeck, Anna Maria geb. v. V., Anna Adelheid v. Bartensleben, Anna Katharine geb. v. Wallwitz, Dorothea, Amalie, Sophie, Dorothea, Gertrud und Agnes.

Er brachte verschiedene Prozesse zu einem glücklichen Ende und führte zu Destedt die nötigen Gebäude zu seinem Andenken auf.

Gemahlin: zu Alvensleben 7. 11. 1666 Anna Katharine v. Wallwitz, T. des Sebastian auf Döberitz und der Barbara v. Wulffen a. d. H. Loburg. Sie war gegenwärtig 21. 6. 1667 bei der Leichenprozession Gebhards v. Alvensleben auf Kalbe.

<table>
<tr><td>Bastian v. Wallwitz auf Döberitz, S. des Bastian und der Anna v. Schönberg, † 1590.</td><td>Anna v. Pflug a. d. H. Frauenheim, T. des Hieronymus u. der Anna v. Harras.</td><td>Heinrich v. Schönberg auf Frauenstein, S. des Kaspar und der Barbara v. Bünau.</td><td>Christina v. Einsiedel, T. des Haubold auf Scharffenstein und der Ursula v. Truchseß.</td><td>N. N. v. Wulffen.</td><td>N. N. v. Schönberg.</td><td>N. N. v. Platow.</td><td>N. N. v. Hohnsburg, deren M. eine v. Wülcknitz.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Sebastian v. Wallwitz auf Döberitz u. Nuta, † 1617.</td><td colspan="2">Katharine v. Schönberg a. d. H. Kainigk.</td><td colspan="2">N. N. v. Wulffen.</td><td colspan="2">v. Platow.</td></tr>
<tr><td colspan="4">Sebastian v. Wallwitz auf Döberitz, † 1672 zu Speyer.</td><td colspan="4">Barbara v. Wulffen a. d. H. Loburg, auf den Stammtafeln der v. W. nicht genannt.</td></tr>
<tr><td colspan="8">Anna Katharine v. Wallwitz,<br>mar.: 7. 11. 1666 Friedrich v. Veltheim auf Destedt, * 29. 9. 1638, † 2. 7. 1675.</td></tr>
</table>

Kinder: 1. Sebastian (Nr. 341), 2. Anna Barbara (Nr. 342), 3. Katharine Luise (Nr. 343), 4. Friederike Juliane (Nr. 344), alle 3 T. beim Tode des Vaters am Leben, 5. Friedrich Ulrich (Nr. 345), beide S. vor dem Vater †.



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

300.

Elisabeth, T. des Friedrich Ulrich (Nr. 237) und der Anna Magdalena v. Wulffen, * 30. 11. (al. 3. 10.) 1639, † zu Zellvorde 10. 7. 1641.

301.

Anna Magdalena, T. des Friedrich Ulrich (Nr. 237) und der Anna Magdalena v. Wulffen, * 17. (12.) 3. 1641, † zu Loburg 9. 6. 1717.

Sie war 17. 5. 1662 gegenwärtig zu Ermersleben bei dem Leichenbegängnis des Kersten Werner v. Dorstedt auf Ermersleben.

Ehemann: zu Alvensleben 16. 10. 1661 Hans Christoph v. Wulffen auf Loburg und Padegrim, * 1630, † zu Loburg 18. 3. 1637.

302.

Hedwig, T. des Friedrich Ulrich (Nr. 237) und der Anna Magdalena v. Wulffen, * zu Alvensleben 21. 3. 1642, † zu Dersheim 15. 9. 1719 (Leichenpredigt mit ihren 16 Ahnen). Nach dem Tode ihres Gemahls begab sie sich nach Eilenstedt, von wo sie kurz vor ihrem Ende sich nach Dersheim zurückbegab.

Ehemann: 3. 11. 1663 Erdmann Wilhelm v. Gustedt auf Dersheim, Baxen und Molbis, Dechant zu St. Nikolai in Magdeburg, Kurbrandenb. Rat zu Halberstadt, auch Oberland- und Kriegskommissarius daselbst, † 19. 8. 1680.

303.

Dorothea, T. des Friedrich Ulrich (Nr. 237) und der Anna Magdalena v. Wulffen, * zu Alvensleben 13. 12. 1643, † zu Helmstedt 24. 2. 1710, Domina im Kloster Marienborn. Zur Domina erwählt 1684, introduziert 21. 5. 1687. Sie stiftete die schöne Orgel in der Kirche, stellte einen besondern Prediger an, wie ein solcher seit hundert Jahren nicht mehr gewesen und bedachte auch in ihrem Testamente die Prediger der Kirche und ihre Witwen. Sie hat das Kloster, welches vorher ganz verwüstet gewesen, in guten Stand restituiert (Leichenpredigt).

304.

Heinrich, S. des Friedrich Ulrich (Nr. 237) und der Anna Magdalena v. Wulffen, * 12. 12. 1644, † 19. 10. 1696, auf Alvensleben, Klein-Santersleben, Rottmersleben und der Unterburg Destedt.

1669 traf er mit seinem Bruder und mit seinen Vettern einen Vergleich wegen Niedeck.

26. 4. 1681 und 5. 12. 1682 hat er einen bis ans Kaiserl. Kammergericht gehenden Streit mit Vollrat Gebhard v. Schkölen auf Elsmir. Es

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

handelt sich um 2300 Thlr., welche sein Vater Friedrich jeder seiner Töchter zur Ausstattung und Abfindung ausgesetzt hatte. Des v. Schkölen Eherau (Nr. 308) ist 12. 3. 1676 ohne Erben verstorben.

27. 10. 1685 wird er von seiten des Herzogs Heinrich zu Sachsen mit den Klein-Santerslebener und Groß-Ammenslebener Lehen belehnt.

Gemahlin: 13. (30.) 7. 1671 (1000 Thlr. Ehegeld) Felicitas v. Honrodt, * 1644, † 1702, T. des Ernst al. des Georg Friedrich, Fürstlich Wolfenbüttelschen Kriegs-Landdeputierten, Domherrn zu Magdeburg, † 1678, auf Veltheim a. d. Ohe und der Anna Katharine v. Weferling a. d. H. Groß-Vahlberg.

<table>
<tr><td>Ernst v. Honrodt, Geh. Rat.</td><td>Anna Schenk v. Flechtingen.</td><td>v. Bortfeld.</td><td>v Quitzow.</td><td>Christoph v. Weferling.</td><td>v. Schenken.</td><td>Heinrich Philipp Edler v. Capaun a. d. H. Zwickau.</td><td>v. Lane a. d. H. Lanige.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Ernst v. Honrodt auf Veltheim a. d. Ohe.</td><td colspan="2">Klara v. Bortfeld.</td><td colspan="2">Heinrich Christoph v. Weferling auf Groß-Vahlberg, Oberst, * 1560, † 1630.</td><td colspan="2">Margareta Hega Edle Frau v. Copa (Capaun) a. d. H. Zwickau.</td></tr>
<tr><td colspan="4">Ernst v. Honrodt auf Veltheim a. d. Ohe, * 15. 4. 1608, † 27. 5. 1679.</td><td colspan="4">Anna Katharine v. Weferling a. d. H. Großen-Vahlberg, † 21. 3. 1684.</td></tr>
<tr><td colspan="8">1658.</td></tr>
<tr><td colspan="8">Felicitas v. Honrodt a. d. H. Veltheim a. d. Ohe, * 1644, † 1702,<br>mar.: 13. 7. 1671 Heinrich v. Veltheim, * 12. 12. 1644, † 19. 10. 1696.</td></tr>
</table>

Kinder: 1. Felicitas (Nr. 346), 2. Florina Luise (Nr. 347), 3. Friedrich Ulrich (Nr. 348), 4. Christian Ludwig (Nr. 349), 4. Sophie Charlotte (Nr. 350), 6. Christine Katharine (Nr. 351).

305.

Philipp Siegmund, S. des Friedrich Ulrich (Nr. 237) und der Anna Magdalena v. Wulffen, * 3. 7. 1646, † 15. 5. 1652.

306.

Ilse, T. des Friedrich Ulrich (Nr. 237) und der Anna Magdalena v. Wulffen, * 10. (al. 1.) 10. 1647, † 18. 9. 1711.

Ehemann: zu Alvensleben 6. (al. 13.) 1. 1670 Matthias Arnd v. Schenk auf Lemsel, † 8. 4. 1685.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

307.

Gertrud, T. des Friedrich Ulrich (Nr. 237) und der Anna Magdalena v. Wulffen, * 24. 10. 1649, † in Kindesnöten 2. 8. 1682. Über ihre Erbschaft verglichen sich Josias und Dr. Böttger in Helmstedt 1685.

Ehemann: 13. 8. 1681 Christoph Friedrich v. Hoym auf Esbeck.

308.

Agnes, T. des Friedrich Ulrich (Nr. 237) und der Anna Magdalena v. Wulffen, * 11. 11. (al. 6.) 1651, † 11. 5. (12. 3.) 1676 ohne Erben.

Ehemann: 14. 8. (al. 4. 4.) 1675 Vollrad Gebhard v. Schkölen auf Elsmir (wohl Elsnigk, al. v. Schölen auf Oelsnitz).

309.

Joachim Ludolf I, S. des Heinrich Julius (Nr. 244) und der Sophie v. Alvensleben, auf Bartensleben, Destedt, Glentorf und Ingersleben, seit 1687 Kgl. Preuß. Landrat und seit 1700 Obersteuerdirektor zu Magdeburg, * zu Bartensleben 24. 2. 1629, † zu Bartensleben 5. 2. 1707. Erbauer des Destedter Hauses.

Laut seiner Leichenpredigt (mit Bild und Ahnentafel) besuchte er mit 19 Jahren auf 3 Jahre Helmstedt und wurde dann 4 Jahre lang Kammerjunker beim Herzog August von Braunschweig-Lüneburg. Mit dem Tode des Vaters verließ er den Hof. Durch das Kriegswesen und mehrere eingegangene Bürgschaften wurde ihm das Leben sehr sauer gemacht. Er hat die Güter sehr verbessert.

17. 3. 1643 erhält er die Exspektanz auf ein Kanonikat am Dom zu Magdeburg und wird als exspektorierter Domherr immatrikuliert.

17. 3. 1647 zum Domherrn erwählt, resignierte er 4. 9. 1685 auf die ihm zustehende Minorpräbende zugunsten Levin Dietrichs v. d. Schulenburg.

21. 1. 1652 wurde er mit den väterlichen Gütern belehnt.

20. 4. 1655 teilte er die Güter mit seinem Bruder Heinrich Adrian.

4. 7. 1667 war er gegenwärtig bei der Leichenprozession der Katharine Lucia v. d. Schulenburg, geb. v. d. Schulenburg, mit ihm Heinrich Adrian, Anna Marie v. V. geb. v. V., Anna Magdalena v. V. geb. v. Wulffen, Lukretia v. V. geb. v. d. Knesebeck, Dorothea aus Harbke, Dorothea aus Alvensleben und Gertrud.

24. 2. 1668 beim Leichenbegängnis des Hofmarschalls v. Wangelin ging er zur Seite des Gr. Anton Günther zu Schwarzburg.

2. 2. 1670 ging er mit brennender, mit Trauerwappen behafteter Wachsfackel neben der Leiche der Herzogin Anna Maria zu Sachsen geb. Prinzeß zu Mecklenburg bei dem Leichenbegängnis zu Halle und nahm 12. 10. 1670 mit Helene v. V. geb. v. V., Jungfrau Agnes und Jung-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

frau Dorothea an der Leichenprozession der Florine Charlotte v. Alvensleben teil.

1674 dedizierte Anton Kappel ihm und Heinrich Adrian ein Buch Simoncelli de decretis minorum.

23. 1. 1678 unterschrieb er die Ehestiftung zwischen Adrian Johann v. Förder auf Pötsen und Maria v. Alvensleben.



In demselben Jahre wurde er senior familiae und belehnte als solcher die Herren v. Hagen.

11. 12. 1688 trug er mit anderen den Baldachin über der Leiche des Herzogs August von Braunschweig bei dessen Leichenbegängnis in Braunschweig.

1. 2. 1696 untersiegelt er unter den Ständen des Herzogtums Magdeburg eine Schuldurkunde über 3500 Thlr., die Georg Heinrich v. Borcke vorgeschossen hat, ebenso 8. 12. 1699 als die Stände 14000 Thlr. vom Domkapitel zu Magdeburg, 21. 2. 1701 als sie 10000 Thlr. von Hans Jakob v. Cratzen, Amtshauptmann zu Zinna und Loburg, 28. 9. 1700 und 2. 11. 1706 als sie je 5000 Thlr. vom Domkapitel zu Magdeburg aufnehmen.

25. 9. 1697 hat er selbst den Landständen 3000 Thlr. vorgeschossen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1703 brachte er auch Glentorf an seine Linie. Nach Absterben seines Bruders begab er sich nach Bartensleben, um dort zu wohnen.

14. 6. 1706 wurde er mit Otto Ludwig, Josias' Sohn, Heinrich Adrian und Friedrich Ulrich, Georg Philipps Söhnen, mit dem Erbküchenmeisteramt und allem Zubehör, dem Küchenhof in Braunschweig, einem kleinen Hof daselbst bei der kleinen Mühle, einem freien Hof zu Westeringersleben, 5 zehntfreien Hufen, einer Wiese, einer Mühle, dem kleinen Vorwerk und dem Voigtgelde daselbst, der Vogtei zu Wülfersdorf über 26 Hufen, Büddenstedt Vogtei über 25 Hufen und 13 Höfe, $4^1/_4$ Hufen, der Gegrafschaft über das Salz zu Schöningen, Gericht und Zehnten mit dem ganzen Weddelwalde, einer Hufe und 5 Lögen in Weddel, im Lehewalde der Jagd und Schweinemast, Hove-Süpplingen der Vogtei und 8 Hufen, sonst den v. Sambeleben, noch einem Hof und 2 Hufen, Veltheim einem Hof, 9 Hufen, 4 Höfen und $1^1/_2$ Hufen, Schulenrode 10 Hufen, Kübblingen 4 Hufen und 4 freie Höfen, 3 Hufen (der v. Werle) und 4 Hufen (sonst v. Spiegelbergsches Lehen), Sommerstedt einer Hufe, $1^1/_2$ Hufen und einem Grashof (v. Werle), Becklingen einem M., Nötensleben $^1/_2$ M., $1^1/_2$ M., 1 M., Schliestedt dem Rodeland 10 M., 2 Höfen zu Sulvem 1 M., Alversdorf 1 M., Werle 2 M., der Pfarre und einem Altar in der Kirche.

Er erneuerte das Haus zu Destedt mit vielen Baukosten und ließ folgende Inschrift über das Tor setzen:

D. T. O. M. (Deum time omni modo?)

Domus nobilis antiqua destadium a dominis generosae stirpis a Veltheim possessa a Brunsvicensibus vero hostibus anno M.CCCCXXX obsessa in tantas fuit angustias redacta ut possessores fugam meditantes satius esse duxerint, eam vulcano quam hosti tradere, tandem auspicio cura et beneficentia generosi domini domini Joachim Ludolphi a Veltheim elector. Brand. comprov. in ducatu Magdeburgico et conjugis generosae dominae Helenae a Bibow in sancti nominis gloriam et stirpis generosae memoriam denuo est exstructa anno M.DCXCII. Sic igitur qua stirpe olim periit eadem nunc reaedificata floret.

Seine Leichenpredigt hebt hervor, daß er wohl niemals eine Predigt oder eine Betstunde auch bei dem allerschlimmsten Wetter versäumt habe und daß seine tägliche Nahrung zu Hause das Wort Gottes gewesen sei.

Gemahlin: auf dem Prinzenhof zu Wolfenbüttel in Gegenwart der Fürstlich Braunschweigischen Herrschaften und des ganzen Hofes, (Ehestiftung 28. 9. 1656) 21. 4. 1657 Helene v. Bibow aus Westerburg, T. des Friedrich in Mecklenburg und der Sophie v. Oertzen a. d. H. Gerdshain, * zu Westerburg 29. 1. 1635, † zu Bartensleben 16. 4. 1705. Sie war Hoffräulein der Herzogin Christine Elisabeth zu Braunschweig-Lüneburg geb. Gräfin von Barby laut ihrer Leichenpredigt in der Gustedtschen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Sammlung zu Magdeburg (siehe Ahnentafel). — „Sie hatte ein trefflich Gedächtnis und konnte von fürstlichen und adligen Genealogien und ihren Gütern die allergenauesten Nachrichten geben, von jeder Person Geburt, Alter, Vermählung und Tod."



Kinder: 1. August Rudolf (Nr. 352), 2. Heinrich Julius (Nr. 353), 3. Friederike Juliane (Nr. 354), 4. Heidenreich Adrian (Nr. 355), 5. Sophie Anna (Nr. 356), 6. Dorothea Helene (Nr. 357), 7. Antonie Sibylla (Nr. 358), 8. Joachim Ludolf II (Nr. 359), 9. Christine Elisabeth (Nr. 360).

310.

Heinrich Adrian, S. des Heinrich Julius (Nr. 244) und der Sophie v. Alvensleben, auf Bartensleben, * zu Bartensleben 4. 3. 1630, † 1674.

1655 kam der Teilungs-Rezeß mit seinem Bruder Joachim Ludolf über die väterlichen Güter Destedt und Bartensleben zustande.

9. 8. 1658 führte er beim Leichenbegängnis der Landgräfin Christiane Sophie von Hessen geb. Prinzessin von Ostfriesland zu Halle die Pröpstin zu Quedlinburg, Anna Sophia Prinzessin von Hessen.

1662 verglich er sich mit Friedrich Ulrich, Heinrich Christoph und Georg Philipp wegen der Mast.

1. 11. 1664 war er Marschall beim Leichenbegängnis des Günther v. Bartensleben auf Wolfsburg. Weiter waren gegenwärtig Josias, Joachim Ludolf, Anna Adelheid v. Bartensleben geb. v. B., Elisabeth v. Alvensleben geb. v. B., Anna Lukretia v. B. geb. v. d. Knesebeck, Hedwig Elisabeth v. d. Wense geb. v. B., Amalie, Sophie, Fredeke v. B., Helene v. B. geb. v. Bibow und Anna Marie v. B. geb. v. B.; ebenso fungierte er als Marschall 15. 3. 1671 beim Leichenbegängnis der Florine Charlotte v. Alvensleben a. d. H. Erxleben, mit ihm gegenwärtig Joachim Ludolf, Helene geb. v. B., Anna Maria geb. v. B., Agnes, Dorothea, Sophie Helene und 28. 10. 1673 beim Leichenbegängnis der Katharine Dorothea v. Bartensleben geb. v. Kotze als Hauptmarschall.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

11. 12. 1666 trug er mit anderen den Baldachin über der Leiche des Herzogs August von Braunschweig und Lüneburg bei dessen Leichenbegängnis zu Braunschweig.

2. 2. 1670 ging er mit brennender, mit Trauerwappen behafteter Wachsfackel neben der Leiche der Herzogin Anna Maria zu Sachsen geb. Prinzeß zu Mecklenburg beim Leichenbegängnis in Halle einher.

Gemahlin: Anna Maria (Nr. 280), Ehestiftung Bartensleben 28. 8. 1655. — 1668 verkaufte sie verschiedene Inventarstücke aus Kremlingen an ihren Vetter. — 1674 nach ihres Ehemanns Tode verglich sie sich mit ihrem Schwager Joachim Ludolf wegen ihrer Forderungen.

311.

Anna Adelheid, T. des Heinrich Julius (Nr. 244) und der Sophie v. Alvensleben, * zu Bartensleben 27. 7. 1631, † 1. 6. 1706 (Leichenpredigt mit Ahnentafel).

1667 war sie gegenwärtig beim Leichenbegängnis des Werner Schenk v. Flechtingen und 1668 beim Leichenbegängnis von Heinrich auf Destedt. — „Sie ließ sich weder im Glücke erheben, noch durch das Kreuz unterdrücken."

Ehemann: 2. 12. 1662 (Ehevertrag 1. 12. 1662) Hans Daniel v. Bartensleben auf Wolfsburg, Brohme und Bisdorf, Braunschweigischer Schatz- und Landrat, * 27. 4. 1633, † 30. 3. 1689.

312.

Anna Maria, T. des Heinrich Julius (Nr. 244) und der Sophie v. Alvensleben, † 1706. Sie wird auf den alten Geschlechtstafeln genannt. Vielleicht waltet hier eine Verwechselung mit Nr. 280 ob.

313.

Hedwig Elisabeth, T. des Heinrich Julius (Nr. 244) und der Sophie v. Alvensleben, Stammutter der Familie v. d. Wense, * zu Bartensleben 9. 9. 1632, † 1706, nach Königs Adelshistorie 1693. — 1668 war sie als Witwe gegenwärtig beim Leichenbegängnis des Schatzrates Heinrich.

Ehemann: 1658 Franz Otto v. d. Wense zu Mörse und Bodenwerder, * 16. 10. 1627, † zu Mörse 11. 6. 1662.

314.

Amalie, T. des Heinrich Julius (Nr. 244) und der Sophie v. Alvensleben, * zu Bartensleben 4. 1. 1634, † 1686.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

315.

Sophia, T. des Heinrich Julius (Nr. 244) und der Sophie v. Alvensleben, * zu Bartensleben 11. 5. 1635, † 1665.

316.

Fredeke, T. des Heinrich Julius (Nr. 244) und der Sophie v. Alvensleben, * zu Bartensleben 5. 2. 1637, † 1665. — 1. 11. 1664 war sie mit ihren Schwestern Nr. 311, 313, 314 und 315 gegenwärtig beim Leichenbegängnis Günthers v. Bartensleben auf Wolfsburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Neuntes Kapitel.

## Achte Stammreihe nach der Teilung der Linien.

### a) Die schwarze Linie.

317.

Burchardt (al. Burkhard), S. des Josias I (Nr. 263) und der Gödela Magdalena v. d. Asseburg, * zu Ostrau 5. 1. 1660, † daselbst 9. 1. 1660, alt 4 Tage und 10 Stunden (Leichenpredigt mit 8 Ahnen).

318.

Helene, T. des Josias I (Nr. 263) und der Gödela Magdalena v. d. Asseburg, * zu Ostrau 5. 3., getauft 20. 3. 1661 (bei ihrer Taufe stand Gevatter Heinrich v. V. und Frau Anna v. Bodenhausen geb. v. V.), † daselbst 23. 3. 1661 (Leichenpredigt mit 8 Ahnen).

318b.

N. N., Kind des Josias I (Nr. 263) und der Gödela v. d. Asseburg, * † 1663. Die Geburt des Kindes kostete der Mutter das Leben.

319.

Gödela Magdalena, T. des Josias I (Nr. 263) und der Dorothea v. Mandelsloh, * zu Ostrau 24. 3. 1670, † bei der Geburt eines Kindes 25. 8. 1704 (Leichenpredigt).

16. 6. 1698 wird sie als Taufzeugin im Kirchenbuch zu Ostrau aufgeführt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ehemann: I. zu Harbke 4. 4. 1695 Haubold v. Miltitz auf Schenkenberg und Rödgen, Kursächs. Hauptmann, * 10. 4. 1660, † 12. 9. 1699.

II. zu Ostrau 13. 10. 1702 Johann Georg v. Ponickau auf Pohla, Schönborn und Belgershayn, Poln.-Sächs. Hof-, Justiz- und Appellationsrat.

320.

Ursula Elisabeth, T. des Josias I (Nr. 263) und der Dorothea v. Mandelsloh, * zu Ostrau 11. 3. 1674, † zu Bartensleben 29. 8. 1718. Nach ihrer Leichenpredigt hatte sie 2 S. und 4 T., von denen die jüngste vor der Mutter verstarb.

Ehemann: zu Ostrau 15. 5. 1696 Heinrich Julius (Nr. 353).



321.

Otto Ludwig, S. des Josias I (Nr. 263) und der Dorothea v. Mandelsloh, * zu Ostrau 20. (al. 24.) 3. 1672, † zu Harbke 1. 3. 1714, zu Ostrau beigesetzt, auf Ostrau, Harbke, Jahmen, Kroppenstedt und Glentorf,



das er an die weiße Linie verkaufte, während er Harbke ganz an sich brachte (Leichenpredigt).

1689 ging er auf die Universität Helmstedt.

1690 erhielt er auf seines Vaters Ansuchen die venia aetatis. Das Attest ist vom Prorektor zu Helmstedt ausgestellt.

1692 ging er nach Leiden in Holland, dann nach Brüssel, besah dann die ganze in Frankreich stehende Armee der Alliierten, ging dann nach Helgoland und kehrte über Holland in die Heimat zurück.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



In eben dem Jahre nahm er im Haag einen Monsieur Gillot zu seinem Stallmeister an.

1696 legitimierte er sich zur Kollation der zu Hamburg stehenden 10000 Thlr. Stipendiengelder und der davon zu zahlenden Zinsen.

4. 6. 1697 wurde er mit Möst und Hinsdorf und in demselben Jahre mit Biedersee belehnt.



1698 brachte er Harbke ganz an sich, indem er seinen Anteil an Destedt wie auch das Dorf Schackensleben seinen Vettern Adrian und Friedrich Ulrich gegen ihren Anteil an Derenburg und Harbke abtrat.

1703 verkaufte er Glentorf.

1708 brachte er die Rittergüter Kroppenstedt und Jahme wieder an sich.

1711 verglich er sich mit der Krone Preußen wegen 30000 Thlr. von Derenburg mit Bestätigung vom 13. 1. 1716. Diese 30000 Thlr. hatte Arndt Heinrich (Nr. 327) dem Fiskus zediert. — Es muß wohl heißen: für diese 30000 Thlr. hatte Arnold Heinrich Derenburg an den Fiskus zediert.

Von ihm befindet sich ein Ölbild auch im Schlosse zu Destedt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gemahlin: 30. 10. 1695 Armgard Amalie v. Bartensleben, T. des Hans Daniel auf Wolfsburg und der Anna Adelheid v. Veltheim (Nr. 311), * zu Wolfsburg 15. 9. 1668, † 20. 11. 1738, s. Ahnentafel (Leichenpredigt).

Sie hatte als Witwe von ihrem jüngeren Sohne die Güter gepachtet. — 24. 10. 1731 gingen diese durch eine Feuersbrunst zugrunde. — 1732 bezog sie ihr adliges Witwenhaus. „In der letzten Stunde ihres Lebens widmete sie ein Ziemliches von ihrem Vermögen zur Stiftung eines Pfarrwitwenhauses zu Harbke und 200 Thlr. zur freien Schule für arme Kinder in Harbke und Ostrau."

Kinder: 1. Josias (Nr. 361), 2. Anna Adelheid (Nr. 362), 3. Hans Daniel (Nr. 363), 4. Achatius Renatus (Nr. 364), 5. Friedrich August (Nr. 365).

Nach Otto Ludwigs Tode verkauften die Vormünder seiner Söhne das Oschersleben'sche Gut, 10 Hufen und $12^3/_4$ Morgen, wiederkäuflich für 6000 Thlr.

322.

Burchardt, S. des Gottschalk (Nr. 264) und der Anna Lukretia v. d. Knesebeck, * 15. 2. 1658, † 19. 3. 1658, kaum 5 Wochen alt. Gemeinsames Denkmal für ihn und seinen gleichnamigen Bruder in der Kirche zu Harbke mit Ahnenwappen (Leichenpredigt).

323.

Helena, T. des Gottschalk (Nr. 264) und der Anna Lukretia v. d. Knesebeck, * zu Harbke 4. 4. 1657, † 14. 6. 1727 laut ihrer Leichenpredigt.

Nach ihrer Vermählung folgte sie mehrfach ihrem Ehemanne in die Kampagne und hielt auch mit ihm die Belagerung von Namur aus. — Sie zog 1683, nachdem ihr einziger geliebter Bruder 18. 10. 1681 verstorben war, mit ihrer Mutter nach Magdeburg. — 16. 4. 1685 entstanden Zwistigkeiten wegen ihrer Aussteuer zwischen Josias und den v. d. Knesebeck.

Ehemann: 30. 12. 1684 Christian Friedrich v. Pfuel, Preuß. Oberst auf Wilkendorf, Gielsdorf ꝛc., * 28. 6. 1653, † am Himmelfahrtstage 25. 5. 1702 bei der Belagerung von Kaiserswert durch einen fatalen Bombenschlag.

324.

Burchardt, S. des Gottschalk (Nr. 264) und der Anna Lukretia v. d. Knesebeck, * 12. 4. 1660, † 4 Wochen und einen Tag alt. Denkmal in der Kirche zu Harbke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

325.

Hempo, S. des Gottschalk (Nr. 264) und der Anna Lukretia v. d. Knesebeck, * zu Harbke 6. 3. 1659, † zu Paris 18. 10. 1681 am hitzigen Fieber, auf Harbke und Schackensleben.

1666 vergleichen sich seine Vormünder nebst den Hintersassen zu Schackensleben mit Friedrich Ulrichs (Nr. 237) Söhnen Friedrich und Heinrich zu Alvensleben.

23. 4. 1677 wurde er als nobilis Harbecensis Saxo auf der Universität Frankfurt unter Bezahlung doppelter Gebühren immatrikuliert; er besuchte 4 Jahre lang die Universitäten.

10. 12. 1677 dichtete er auf den Tod der Ilse v. d. Asseburg geb. v. B. eine Trauerode.

25. 9. 1695 wird er irrtümlich noch nach seinem Tode als Gesamthänder an Kösseln und Werderthau und ebenso 1697 als Gesamthänder an Biedersee genannt.

Sein Grabdenkmal mit Ölporträt und 16 Ahnenwappen in der Kirche zu Harbke.

326.

Wilhelm Ludwig, S. des Achaz (Nr. 266) und der Klara Ottilie v. Spiegel, wohl früh †.

327.

Arnold Heinrich, S. des Achaz (Nr. 266) und der Klara Ottilie v. Spiegel, * 20. 10. 1648, † zu Aderstedt 2. 4. 1726, auf Aderstedt, Groppendorf (das sein Vater an v. Koren versetzt hatte) und Dingelbe, Preuß. Geh. Rat, Landrat des Herzogtums Halberstadt, Hauptmann der Herrschaft Derenburg, Erbküchenmeister zu Braunschweig, Erbschenk zu Hildesheim, Senior des Geschlechts.

Er gab die Herrschaft Derenburg, welche bereits Achaz sen. vom Grafen von Reinstein vor fast 200 Jahren in Pfandbesitz erhalten, da sie, als die Grafen ausgestorben und die Grafschaft Reinstein unter der Lehensoberhoheit von Halberstadt mit dem Fürstentum Halberstadt an Brandenburg zum größeren Teile gefallen war, im Wege des Vergleichs an die Krone Preußen zurück.

12. 4. 1686 hat er einen bis nach Wetzlar gehenden Streit mit dem Kanonikus zu Halberstadt Maximilian Philipp Roist v. Weers in einer Domherrn-Angelegenheit in Halberstadt und

8. 12. 1687 und 29. 3. 1693 wider die v. Hardenberg als Erben des Kurt v. Marenholtz. Es handelt sich um 16000 Thlr. Kapital und Zins, wofür sich Arnold Heinrichs Vater mit verbürgt hatte.

16. 5. 1695 organisierte er von neuem die Schützengesellschaft zu Aderstedt nach einem noch heute auf dem Magistratsbüro zu Aderstedt liegenden Statut.

22. 6. 1695 hat er einen Streit mit den Gebrüdern v. Hase. Es handelt sich um eine Schuldverschreibung des Joachim v. d. Schulenburg auf 6000 Thlr., für welchen sich 1576 Kuno v. Hahn, der Elternvater des Matthias v. V., verbürgt hatte (Aktenstoß in Wetzlar).

1697 hat die Äbtissin Anna Dorothea von Quedlinburg ihn und seine Vettern und ebenso 1718 die Äbtissin Maria Elisabeth mit den Neindorfschen Gütern belehnt.

1702 und 1723 belehnt er die v. Knieſtedt.

28. 6. 1707 wird er vom Herzog Anton Ulrich von Braunschweig mit den im Amte Campen belegenen Lehenstücken resp. mit den zu Michaelis fälligen Pfennigzinsen belehnt, wie die v. Hohenlage solche besessen, und wie nach deren Absterben Kurt v. V. die v. Broitzem damit belehnt hat.

14. 6. 1708 belehnt er die Nerbst zu Nienstedt mit einer Hufe und einem Hof in Remlingen und

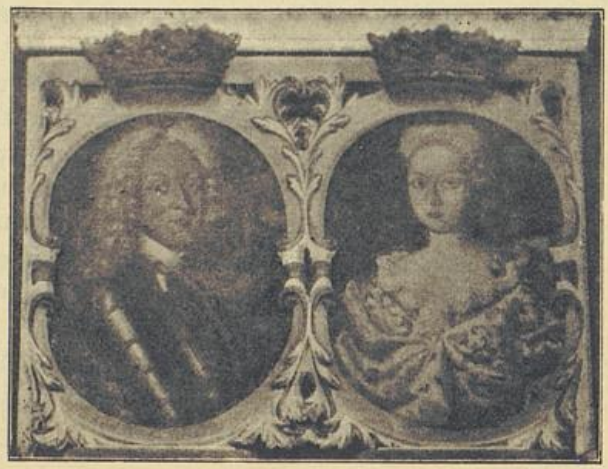
22. 6. 1709 als Senior der Familie den Heinrich Friedrich, S. des Hans Friedrich zu Evessen, und dessen Vettern mit 4 Hufen (teils in Evessen, teils in Gilzum gelegen) und $^1/_2$ Grashof in Evessen (Lehenware 20 Thlr.). Spätere Lehenbriefe 15. 10. 1728, 20. 9. 1730 (25. 6. 1759).

1709 wurde er Kgl. Preuß. Geh. Rat und Landrat im Fürstentum Halberstadt und Lehensträger des ganzen Hauses.

1711 ließ er von den Ödeshausischen Holzungen $5^1/_2$ Morgen ausroden und in Wiesen umwandeln.

1715 verpachtete er sein Gut Langeln an mehrere Einwohner daselbst.

1717 belehnte er als senior familiae die v. Schwartzkopff.



1718 wurde er von der Äbtissin Marie Elisabeth zu Quedlinburg mit den Gütern zu Brandsleben und Emmerungen belehnt.

Er erbaute die Kirche in Aderstedt. Sein und seiner Gemahlin Grabdenkmal befindet sich mit den beiden Ölporträts daselbst.

Er starb ohne männliche Erben.

Gemahlin: Ilse Ursula v. d. Knesebeck a. d. H. Nordsteinke, † 5. 11. 1735 zu Aderstedt. „Sie lebte mit ihrem Schwiegersohn viele Jahre in Prozessen. Vom Worte Gottes und vom h. Abendmahl hat sie nicht viel gehalten, aber auf ihrem Totenbette sich ziemlich andächtig gezeigt; alt 85 J. und 9 Tage."

Kinder: 1. Eleonora Angelika (Nr. 366), 2. Charlotte Luise Sophie (Nr. 367), 3. Juliane Idea (Nr. 368), 4. Friedrich Heinrich (Nr. 369).

328.

Ursula Hedwig, T. des Achaz (Nr. 266) und der Klara Ottilie v. Spiegel, der lateinischen, französischen und englischen Sprache mächtig, stattliche Poetin, in der deutschgesinnten Genossenschaft der sämtlichen Nägeleinzunft Oberzunftmeisterin und Obervorsitzerin, genannt „der Kluge".

329.

Auguste Elisabeth, T. des Achaz (Nr. 266) und der Klara Ottilie v. Spiegel.

## b) Die weiße Linie.

330.

Barbara Magdalena, T. des Heinrich Christoph (Nr. 281) und der Magdalena Anna Susanna v. Wallwitz.

Ehemann: 1686 Levin Adolf v. Bennigsen auf Banteln, Fürstl. Braunschw. Schloßhauptmann, hernach Hofmarschall zu Wolfenbüttel, † 1694.

331.

Anna Katharine, T. des Heinrich Christoph (Nr. 281) und der Magdalena Anna Susanna v. Wallwitz, * 23. 1. 1670, † 2. 2. 1677 (mit der Mutter zusammen beerdigt).

332.

Heinrich Philipp, S. des Heinrich Christoph (Nr. 281) und der Magdalena Anna Susanna v. Wallwitz, * 20. 12. 1672, † 1673.

333.

Johann Siegismund, S. des Georg Philipp I (Nr. 282) und der Luise v. Stammer, * 1672, wohl früh †.



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

334.

Heinrich Adrian, S. des Georg Philipp I (Nr. 282) und der Luise v. Stammer, auf Alvensleben, Rottmersleben, Schackensleben und Klein-Santersleben, * zu Niedeck 3. 2. 1673, † 2. 2. 1709 zu Alvensleben. Er war etliche Jahre mit Engbrüstigkeit beladen, dazu kamen die Masern. Sein Körper wurde in der von ihm selbst erbauten Kirche zu Rottmersleben beigesetzt. Die Leichenpredigt hielt ihm Johann Christoph Velthem, Prediger zu Gr.-Rottmersleben.

1692 ging er auf 5 Jahre mit seinem Bruder auf die Universität Helmstedt, nachdem er den ersten Unterricht zu Quedlinburg genossen hatte.

6. 12. 1697 wird er vom Herzog Heinrich von Sachsen mit den Klein-Santerslebener und Groß-Ammensleber Lehen belehnt.

1698 schloß er in Gemeinschaft mit seinem Bruder Friedrich Ulrich einen Permutations-Rezeß mit Otto Ludwig (Nr. 321) über dessen zu Destedt, Schackensleben und andere zu Harbke gehörigen Güter und etliche Zehnten.

1699 schloß er mit seinem Bruder Friedrich Ulrich einen Teilungsvergleich, nach welchem ihm aus dem bisher ungeteilten Besitz die Güter Alvensleben, Rottmersleben, Schackensleben und Klein-Santersleben, letzterem Destedt (Unterburg) mit Kremlingen, Beyenrode und das Haus auf der Burg in Braunschweig zufielen.

1701 unternahm er eine Reise mit seinem Freunde Gebhard v. Alvensleben nach Wien, Ungarn ꝛc. (laut seiner Leichenpredigt in der Gustedtschen Sammlung zu Magdeburg).

Gemahlin: Hundisburg 29. 8. 1702 Anna Sophie v. d. Schulenburg, T. des Alexander auf Altenhausen und der Anna Sophie v. Bismarck a. d. H. Schönhausen, * 11. 2. 1679, † zu Alvensleben 7. 11. 1724 (laut ihrer Leichenpredigt in der Gudstedtschen Sammlung zu Magdeburg mit Porträt), s. Ahnentafel.

Kinder: 1. Georg Philipp (Nr. 370), 2. Luise Sophie (Nr. 371), 3. Alexander (Nr. 372), 4. Henriette Charlotte (Nr. 373), 5. Johanna Auguste (Nr. 374), 6. Henriette Adriane (Nr. 375).

335.

Florina Margarete, T. des Georg Philipp I (Nr. 282) und der Luise v. Stammer, * 2. 2. 1674 (al. 1675), † 20. 10. 1751.

Ehemann: 22. 11. 1691 Adam Heinrich Frh. v. Lichtenstein zu Lahen auf Heiligesdorf, * 17. 6. 1666, † 21. 7. 1693.

336.

Friedrich Ulrich, S. des Georg Philipp I (Nr. 282) und der Luise v. Stammer, * 25. 3. 1675, † zu Destedt 3. 5. 1738, Fürstlich Braunschweigischer Schatzrat auf Unterburg Destedt mit Kremlingen und Beyenrode.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Er wurde 1732 Senior der Familie und belehnte zu Braunschweig die v. Schwartzkopff.

9. 12. 1733 belehnt er den Johann Friedrich in Klein-Denkte mit einem Kothof in Klein-Denkte und einem Kothof in Groß-Denkte; späterer Lehenbrief: 26. 9. 1801.

ux.: zu Erxleben 29. 8. (al. 30. 8.) 1702 Helene Dorothea v. Alvensleben, T. des Gebhard Johann, Magdeburger Obersteuerdirektors und Landrates auf Erxleben, Eichenbarleben, Rogätz, Vienau, und der Auguste Christine v. Alvensleben, * 3. 7. 1684, † zu Braunschweig 28. 3. 1748. Ihr Bild hängt in Destedt (s. Ahnentafel).

Kinder: 1. Georg Philipp (Nr. 376), 2. Gebhard Johann (Nr. 377), 3. Anton Ulrich (Nr. 378), 4. Luise Auguste (Nr. 379), 5. Karl Ludwig (Nr. 380), 6. Adrian Friedrich (Nr. 381), 7. Rudolf August (Nr. 382), 8. Charlotte Erneſtine (Nr. 383), 9. Henriette Friederike (Nr. 384), 10. Helene Wilhelmine (Nr. 385), 11. August (Nr. 386), 12. Ernst Ferdinand (Nr. 387), 13. August Wilhelm (Nr. 388).

337.

Luise Dorothea Magdalena, T. des Georg Philipp (Nr. 282) und der Luise v. Stammer, * auf dem Amte Niedeck 17. (27.) 1. 1676, † zu Groß-Vahlberg bei ihrer Tochter Charlotte Elisabeth v. Weferlingen 29. 8. 1737 (Leichenpredigt).

Ehemann: auf der Veltheimsburg zu Alvensleben 26. 9. 1699 Joachim Wilhelm v. Gustedt zu Dersheim, Kgl. Preuß. Kondirektor des Halberstädtischen Kommissariats, † 8. 4. 1716.

338.

Anna Sophia, T. des Georg Philipp (Nr. 282) und der Luise v. Stammer, Stiftsfräulein zu Wenningsen.

339.

Johanna Sidonia, T. des Georg Philipp (Nr. 282) und der Luise v. Stammer, * 1683, Stiftsfräulein zu Lippstadt.

340.

Ilse Sophia, T. des Georg Philipp (Nr. 282) und der Luise v. Stammer, † jung.

341.

Sebastian, S. des Friedrich (Nr. 299) und der Anna Katharine v. Wallwitz, * 6. 7. 1667, † bald nach der Taufe 8. 7. 1667.

342.

Anna Barbara, T. des Friedrich (Nr. 299) und der Anna Katharine v. Wallwitz, * 22. 7. 1668.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ehemann: 19. 10. 1686 Hans Christoph Gebhard v. Hagen, Hauptmann und Erbherr auf (Rüderichs) Hagen.

343.

Katharine Luise, T. des Friedrich (Nr. 299) und der Anna Katharine v. Wallwitz, * 18. 12. (10.) 1669, wurde 1694 Geistliche und später Domina im Kloster Marienborn, † daselbst 1738.

344.

Friederike Juliane, T. des Friedrich (Nr. 299) und der Anna Katharine v. Wallwitz, * zu Destedt 23. 7. 1671.

Ehemann: Jobst Gabriel v. Bock v. Wülffingen auf Bockenrode.

345.

Friedrich Ulrich, S. des Friedrich (Nr. 299) und der Anna Katharine v. Wallwitz, * 30. 12. 1672, † 22. 4. 1674 (al. 1673) laut der Leichenpredigt in der v. Gustedtschen Sammlung zu Magdeburg.

346.

Felicitas, T. des Heinrich (Nr. 304) und der Felicitats v. Honrodt, * 17. 5. (al. 7. 5.) 1672, † 31. (al. 3.) 12. 1749.

Ehemann: 6. 11. 1695 Philipp Christian v. Arnstedt auf Brumby und Hornhausen, Kgl. Preuß. Landkommissarius im Herzogtum Magdeburg, * zu Ermsleben 9. 10. 1665, † zu Groß-Germersleben 10. 1. 1716.

347.

Florine Luise, T. des Heinrich (Nr. 304) und der Felicitas v. Honrodt, * 2. 1. 1676, † 14. 9. (al. 2.) 1684.

348.

Friedrich Ulrich, S. des Heinrich (Nr. 304) und der Felicitas v. Honrodt, * 15. 12. 1679, † 27. 7. 1681.

349.

Christian Ludwig, S. des Heinrich (Nr. 304) und der Felicitas v. Honrodt, * 18. 5. 1682, † 6. 6. 1682.

350.

(Sophie) Charlotte, T. des Heinrich (Nr. 304) und der Felicitas v. Honrodt, * 2. 8. 1683.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ehemann: 1707 Ernst v. Gustedt, Hofrat und Kanzleidirektor zu Zelle.

351.

Christine Katharine, T. des Heinrich (Nr. 304) und der Felicitas v. Honrodt, * 11. 4. 1685.

Ehemann: Heidenreich Adrian (Nr. 355) auf Glentorf.

352.

August Rudolf, S. des Joachim Ludolf I (Nr. 309) und der Helene v. Bibow, * zu Destedt 27. 5. 1658, unter den Paten die Herzöge August und Rudolf von Braunschweig und Lüneburg, † 24. 8. 1729, Braunschweig.-Lüneburgischer Oberhofjägermeister auf Ingersleben.

11. 6. 1727 belehnt er zu Alleringersleben als senior familiae die Nerbst zu Nienstedt mit einer Hufe und einem Hofe zu Remlingen und die Herren v. Schwarzkopff.

Von ihm und seinen Geschwistern ist die Ahnentafel mit 64 Ahnen im 3. Teil von Seiferts Ahnentafeln abgedruckt.

Gemahlin: Hedwig Maria v. Oberg, T. des Hilmar, Bischöflich Hildesheimschen Landrats auf Schwicheldt.

Kinder: 1. Elisabeth Juliane Helena (Nr. 389), 2. Henriette Sophia Friederike (Nr. 390), 3. Dorothea Anna (Nr. 391), 4. Sophie Luise (Nr. 392), 5. Juliane Auguste Hedwig (Nr. 393), 6. Antonia Elisabeth (Nr. 394).

353.

Heinrich Julius, S. des Joachim Ludolf I (Nr. 309) und der Helene v. Bibow, * zu Destedt 25. 6. 1659, † zu Harbke 6. 4. 1719, auf Bartensleben und Oberburg Destedt, Herzogl. Magd. und Kgl. Preuß. Landrat, 1687 Brandenburg., 1707 Land- und Kriegs-Kommissarius des Herzogtums Magdeburg.

1677—1681 besuchte er die Universität Helmstedt und unternahm darauf eine Kavalierreise nach Frankreich, im besonderen nach Paris, Orleans, Blois, dann nach England, Namur, Angers, über Paris nach Holland. Nach seiner Rückkehr wurde er Kammerjunker beim Herzog zu Wolfenbüttel.

1688 (al. 1686) reiste er mit dem regierenden Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel über Nürnberg und Augsburg nach Venedig, dann mit dem Grafen Johann Matthias v. d. Schulenburg nach Ankona und Loretto, Rom, Florenz, Bologna, Ferrara und zurück (Leichenpredigt).

Er wurde von Podagra und Steinbeschwerden vielfach geplagt, doch war sein Wahlspruch: ferendum et sperandum.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gemahlin: zu Ostrau 15. 5. 1696 Ursula Elisabeth (Nr. 320), T. des Josias, † zu Harbke im August 1718 (Ehestiftung 28. 12. 1696, Ehegeld 3000 Thlr.).

Kinder: 1. Joachim Ludolf (Nr. 395), 2. Helene (Nr. 396), 3. Christina Dorothea (Nr. 397), 4. Elisabeth Henriette (Nr. 398), 5. Josias (Nr. 399), 6. Friederike (Nr. 400), 7. Magdalena (Nr. 401).

354.

Friederike Juliane, T. des Joachim Ludolf I (Nr. 309) und der Helene v. Bibow, * 2. 2. 1664, † 27. 5. 1730. Sie war einige Jahre Hoffräulein am Fürstlich Wolfenbüttelschen Hofe zu Braunschweig. Die Leichenpredigt des Heinrich Julius, † 1719, ist auch ihr unter anderen gewidmet.

Ehemann: 29. 7. 1718 Kurt Hilmar v. d. Malsburg, Hessen-Kasselscher Reg.-Rat und Komitial-Gesandter am Kaiserlichen Hofe zu Wien, Hofmarschall auf Elmershausen und Escheberg.

Er behielt die 2000 Thlr. Ehegelder seiner Gemahlin und was sie sonst während der Ehe erworben, laut darüber errichteten Regresses.

355.

Heidenreich Adrian, S. des Joachim Ludolf I (Nr. 309) und der Helene v. Bibow, * 1665, † 1735, Fürstlich Wolfenbüttelscher Hofrat, auf Bartensleben, Glentorf und Ingersleben (ein Heidenreich Adrian v. B. starb 13. 10. 1722 und wurde zu Glentorf beigesetzt, vielleicht ein sonst nicht genannter Sohn von ihm).

Gemahlin: Christina Katharine v. Veltheim (Nr. 351).

Kinder: 1. Helene Felicitas (Nr. 402), 2. Joachim Heinrich (Nr. 403), 3. Juliane Charlotte (Nr. 404), 4. August Wilhelm (Nr. 405), 5. Heinrich Adrian (Nr. 406), 6. Ludolf Werner (Nr. 407), 7. Christiane Elisabeth (Nr. 408), 8. Sophie Marie (Nr. 409), 9. Luise Ernestine (Nr. 410). Außerdem wurde ihnen 1720 eine tote Tochter geboren.

356.

Sophia Anna, T. des Joachim Ludolf I (Nr. 309) und der Helene v. Bibow, * 1667, † 1668.

357.

Dorothea Helena, T. des Joachim Ludolf I (Nr. 309) und der Helene v. Bibow, * 1670, † 22. 11. 1729 unvermählt zu Braunschweig.

30. 6. 1709 zediert sie mit ihrer Schwester Christine Elisabeth verw. v. Mandelsloh und ihrem Kurator Friedrich Wilhelm Frh. v. Posadowsky

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Joachim v. Regendank auf Zierow. | Katharina v. Ahlefeld a. d. H. Emkendorf. | Ulrich v. Strahlendorff auf Goldbeck. | Dorothea v. Drieberg a. d. H. Sprenz. | Lorenz v. Reventlow. | Anna v. Beelow. | v. Sperling. | Dorothea v. Lehndorff. | v. Podewils. | Weder der Name noch das Wappen auf der in Bartensleben liegenden Ahnentafel erkennbar. | v. Wedel. | v. Boß auf Böck. | Johann v. Ahlefeld. | v. Rantzau (Wappen schwarz und rot geteilt). | Hans v. Blome auf Seedorf. | Katharine v. Stur. |
| Dettloff v. Regendank auf Zierow 2c. | | Dorothea v. Strahlendorff a. d. H. Goldbeck. | | Detloff v. Reventlow auf Ziesendorf, Kanzler in Dänemark. | | Sophie v. Sperling a. d. H. Rüting. | | Anselm v. Podewils auf Podewils und Gramm. | | Anna v. Wedel a. d. H. Uchtenhagen 2c. | | Gregor v. Ahlefeld auf Seegarden. | | Metta v. Blome a. d. H. Seedorf. | |
| Pasche v. Regendank auf Zierow, Groß-Kranckow 2c. | | | | Ilsabe v. Reventlow a. d. H. Ziesendorf 2c. | | | | Dionysius v. Podewils auf Podewils und Gramm, Dänischer Hofmarschall. | | | | Katharine v. Ahlefeld a. d. H. Grafenstein und Seegarden. | | | |
| Henning v. Regendank auf Zierow, Wiesendorf und Schwießel, Mecklenburgischer Kammerjunker. | | | | | | | | Anna Katharine v. Podewils a. d. H. Podewils und Gramm. | | | | | | | |
| Anna Christina v. Regendank, * 1679, † 25. 8. 1719, mar.: Joachim Ludolf v. Veltheim auf Bartensleben, * 1674, † zu Destedt 12. 12. 1730. | | | | | | | | | | | | | | | |

(Ahnentafel zu Nr. 359.)

eine ihnen 17. 6. 1693 ausgestellte Obligation der Gebr. v. Kotze über 2000 Thlr. an Katharine Sophie verw. v. Jagow geb. v. Platen, Ehefrau des Hans Christoph v. Kotze.

358.

Antonia Sybilla, T. des Joachim Ludolf I (Nr. 309) und der Helene v. Bibow, * 1671, † 1680.

359.

Joachim Ludolf II S. des Joachim Ludolf I (Nr. 309) und der Helene v. Bibow, * 1674, † zu Destedt 12. 12. 1730, Fürstlich Braunschweigischer Oberhofmeister, Regierungs- und Schatzrat, auf Bartensleben, Senior der Familie, Propst zu Steterburg, nach seines Bruders Heinrich Julius Tode Besitzer der Oberburg Destedt.

Er belehnte die Herren v. Schwartzkopff und 20. 9. 1730 die Nerbst zu Neinstedt mit einer Hufe und einem Hofe zu Remlingen.

1729 fiel ihm und seinem Vetter zu Glentorf das Anteil des Hauses Bartensleben nach dem Tode des Josias zu. (Ahnentafel S. 249.)

Gemahlin: I. Anna Christina v. Negendank, † 25. 8. 1719 zu Destedt, 41 Jahre alt, T. des Henning auf Zierow und Wiesendorf und der Anna Katharine v. Podewils (s. Ahnentafel S. 249).

II. zu Neindorf 8. 10. 1720 Luise Charlotte v. d. Asseburg, T. des Hieronymus auf Neindorf und der Charlotte Katharine v. Schöning (s. Ahnentafel ihrer Schwester). Sie lebte 1735 zu Neindorf.

Kinder: 1. Amalie Ulrike (Nr. 411), 2. Anton Ulrich (Nr. 412), 3. Elisabeth Sophie (Nr. 413), 4. August Wilhelm (Nr. 414a).

360.

Christine Elisabeth, T. des Joachim Ludolf I (Nr. 309) und der Helene v. Bibow, * 1676, † 22. 11. 1742. Die Leichenpredigt des Heinrich Julius ist auch ihr unter anderen gewidmet. — 17. 6. 1693 erhielt sie mit ihrer Schwester Dorothea Helena von Christian Ehrenfried v. Katte und seinen Brüdern resp. deren Vormund H. J. v. Veltheim eine Obligation über 1000 Thlr. zu 5% ausgestellt. — 30. 6. 1709 zediert sie mit ihrer Schwester und ihrem Kurator Friedrich Wilhelm Frh. v. Posadowsky eine Obligation über 2000 Thlr. an Katharine Sophie v. Kotze geb. v. Platen.

Ehemann: 1702 Otto Albrecht v. Mandelsloh auf Toitenwickel, Ribbesbüttel, Bilberding ꝛc., Dekan und Kanonikus am Kollegiatstift St. Sebastian und St. Gangolphus, † vor 1719.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Aus dem Stammbuch v. Dacheröden im Handschriften-Kabinett zu Berlin.

## Zehntes Kapitel.

# Neunte Stammreihe nach der Teilung der Linien.

### a) Schwarze Linie.

361.

Josias II, S. des Otto Ludwig (Nr. 321) und der Armgard Amalie v. Bartensleben, Komtur des Joh.-Ordens zu Schievelbein, Kursächsischer Kammerherr auf Ostrau, Aderstedt, Groppendorf und Dingelbe, Erbküchenmeister des Herzogtums Braunschweig-Lüneburg, Erbschenk des Bistums Hildesheim (seit 1718 Kgl. Poln. und Kursächs. Kammerjunker, seit 1744 Kammerherr), * 10. 11. 1696, † zu Ostrau 16. 12. 1747.

18. 6. 1714 erhält er mit seinem Bruder einen Lehenbrief über Zinsen zu Drehlitz, Göddenitz, Biedersee, Löbers, Plötz, Kösseln und Möst.

31. 5. 1718 wird er mit seinem Bruder Friedrich August vom Fürsten Leopold zu Anhalt-Köthen belehnt mit Biedersee,

18. 10. 1719 mit seinem Bruder mit Möst und Hinsdorf, auch für die weiblichen Erben, für Hempo endlich auch für Matthias.

25. 11. 1722 und 7. 11. 1730 empfängt er seine Lehen, und sein Bruder Friedrich August die gesamte Hand daran.

31. 5. 1723 wird er mit Kösseln und Werderthau belehnt und nach der brüderlichen Teilung mit Möst und Hinsdorf auch für seinen Bruder Friedrich August und an demselben Tage mit den Rodeschen Erbzinsen auch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



für seinen Bruder Friedrich August und zur gesamten Hand für die 4 Söhne des Vollrat v. Krosigk zu Besen.

1726 suchte er mit seinem Bruder Friedrich August nach Absterben des Arnold Heinrich (Nr. 327) die Belehnung mit den Halberstädter Gütern nach.

27. 3. 1732 wurde er mit den v. Goldsteinschen Erbzinsen sowie mit Kösseln und Werderthau und 27. 1. 1733 als der Älteste des Geschlechts vom Herzog Rudolf von Braunschweig und Lüneburg mit Zinsen zu Bodenrode, jetzt Beyenrode, wie die Honlage solche gehabt (nach deren Absterben hat Kurt mit diesen Zinsen die v. Broitzen belehnt), und

5. 8. 1734 mit Schloß Ostrau auch für seinen Bruder Friedrich August belehnt.

17. 3. 1746 verkauft er mit seinem Bruder für 2000 Thlr. den Korn- und Fleischzehnten von Remlingen an den Kasselschen Kammerdirektor v. Kalm.

16. 11. 1746 belehnt er die Nerbst zu Nienstedt mit einer Hufe und einem Hofe zu Remlingen.

Ein Siegel von ihm aus dem Jahre 1743 ist deswegen von besonderem Interesse, weil es in einem Herzschild das Johanniterkreuz zeigt.



Über die Funktionen, die er als Erbküchenmeister 1731 beim Leichenbegängnis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Herzogs August Wilhelm zu Wolfenbüttel und 1733 bei der Vermählung des Kronprinzen Friedrich von Preußen mit der Prinzessin Christine von Braunschweig geübt hat, ist genaueres nachzulesen S. 86—89.

Gemahlin: I. zu Nienstedt 9. 10. 1720 Juliane Florine v. d. Asseburg, T. des Hieronymus August auf Peseckendorf und der Charlotte Katharine v. Schöning a. d. H. Tamsel, * zu Neindorf 7. 9. 1699, † 21. 12. 1724 (nach der Leichenpredigt), s. Ahnentafel. Dasselbe, vorstehende Bild wird auch als das Porträt der 1. Gemahlin von Josias I (Nr. 263), Gödela Magdalena v. d. Asseburg, bezeichnet.

Nach dem Tode seiner Gemahlin verlobte er sich mit Ernestine v. Hagen, T. des Kaiserlichen Generalfeldmarschalls Busso auf Biendorf und Döberitz, dieselbe starb aber als Braut in Braunschweig 1728.

II. 18. 6. 1733 (der Vermählung wohnten verschiedene Kgl. Großbritannische Minister aus Hannover bei) Juliane Friederike Luise Gräfin v. d. Schulenburg, T. des Gr. Christian Günther auf Hehlen und der Freiin Hedwig Ernestine v. Steinberg, * zu Hehlen 18. 12. 1714, † zu Köthen 4. 7. 1772 in dem ihr zugehörigen Hause (s. Ahnentafel).



Kinder: 1. Charlotte Amalie (Nr. 414), 2. Ludwig August (Nr. 415), 3. Karl Wilhelm (Nr. 416), 4. Ludwig Christian (Nr. 417), 5. Sophie Wilhelmine Ernestine (Nr. 418), 6. Friedrich Achaz (Nr. 419), 7. Juliane Friederike (Nr. 420), 8. Ferdinand Werner (Nr. 421), 9. Ludwig Karl (Nr. 422).

362.

Anna Adelheid, T. des Otto Ludwig (Nr. 321) und der Armgard Amalie v. Bartensleben, * 20. 7. 1701, † im November 1703, alt 3 Jahre und 4 Monate.

363.

Hans Daniel, S. des Otto Ludwig (Nr. 321) und der Armgard Amalie v. Bartensleben, * 19. 9. 1703, † im Oktober 1704, alt 1 Jahr 3 Monate.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

364.

Achatius Renatus, T. des Otto Ludwig (Nr. 321) und der Armgard Amalie v. Bartensleben, * 3. 3. 1706, † nach 5 Monaten im August.

365.

Friedrich August, S. des Otto Ludwig (Nr. 321) und der Armgard Amalie v. Bartensleben, * zu Harbke 21. 10. 1709, † zu Braunschweig 19. 4. 1775, auf Harbke, Aderstedt, Groppendorf, Groß-Weißand, welches er 1751 erkaufte, und Dingelbe, welches er veräußerte, 1747—1755 Präsident des Hofgerichts zu Wolfenbüttel. Er hatte zu Helmstedt studiert. Wegen seines umsichtigen Benehmens und als Mitglied der Landstände zu Magdeburg und Halberstadt wurde ihm vom König Friedrich II. im 7jährigen Kriege die Staatsministerstelle angetragen, die er aus Gesundheitsrücksichten ablehnte. Er erhielt den Hessischen goldenen Löwenorden bei dessen Stiftung und war Erbküchenmeister zu Braunschweig, Erbschenk zu Hildesheim und Senior des Geschlechts.

Während seiner und seines Bruders Unmündigkeit erbaute die Mutter 1716 ein neues Schulhaus zu Harbke. Statt eines Lehrers wurden 2 Schullehrerstellen gestiftet und dotiert, so daß nunmehr die Schule in 2 Klassen geteilt wurde, auch erwarb die Mutter 1723 den Appuhnschen Hof (jetzt den sogenannnten Immengarten), den mit 3 Hufen Landes Burchard und Gottschalk ihrem Amtmann Georg Wittekopf geschenkt hatten, zum Hauptgute zurück. Da auch sein Vater 1708 den Engelbrechtschen Hof (der dem Christian Albrecht (Nr. 279) zugestanden), welchen Gottschalk 8. 4. 1656 mit Konsens seines Bruders und seiner Vettern mit den dazugehörigen 5 Hufen Landes an den Kornet Martin Engelbrecht verkauft hatte, zurückerworben hatte, und da Groppendorf, das eigentlich dem Arnold Heinrich (Nr. 327) gehörte und nach dessen Tode den beiden Brüdern zufallen müßte, 1722 von den v. Koven, an den es Heinrich Arnolds Vater versetzt hatte, eingelöst worden war, waren alle zum Hauptgut gehörigen Partinentien wieder mit demselben vereinigt.

Er ließ als ein großer Freund der Natur und Kenner der Naturwissenschaft bereits 1754 in Harbke von ausländischen Baum- und Straucharten, wovon er Samen, Pflanzen und Pflänzlinge aus England und Holland bezog, einen ansehnlichen Park und einen großartigen Lustwald anlegen, führte so in Verbindung mit dem Frh. v. Münchhausen auf Schwöbber die Kultur ausländischer Hölzer und Pflanzen zuerst in Deutschland ein und weckte den Sinn für Parkanlagen, indem er, nachdem der Erfolg den Bestand der Anlagen bewährt hatte, den von den ausländischen Bäumen und Sträuchern gewonnenen Samen und die Pflänzlinge von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Harbke aus nicht nur nach allen Teilen Deutschlands, sondern auch nach Dänemark, Polen und Rußland zu gleichen Anlagen versendete, wodurch übrigens auch nicht unbedeutende Einnahmen erzielt wurden. Nachdem die Erfahrung den glücklichen Erfolg und insbesondere die Tatsache, daß viel fremde Kiefern-, Fichten- und Tannenarten sowie fremde Eichenarten auch in Deutschland zu Waldbäumen in den Forsten sich eignen, bewährt hatte, erstreckten sich die glücklichen Erfolge seiner Wirksamkeit in die allerweitesten Kreise. Die Großartigkeit und Wichtigkeit seiner Anlagen läßt sich schon daraus ermessen, daß von Dr. du Roi 1770 ein eigenes botanisches Werk unter dem Titel: „Die Harbkesche wilde Baumzucht" erschien, welches 1793, mit Nachträgen vermehrt, in 3 Bänden herausgegeben wurde.

Der jetzige unmittelbar an den Schloßgarten grenzende Lustgarten bildete bis dahin vom Springe bis zum Mühlenteich einen Sumpf. Dieser wurde, indem der Mühlenteich mit einer Mauer umgeben und vertieft, besonders aber der sogenannte Spring abgefangen und teils in einem gewölbten Kanal nach dem Mühlenteich abgeleitet, teils in Röhren nach dem Schloßhof geleitet wurde, ausgetrocknet, aufgehöht und so der dadurch gewonnene Raum zu einem Blumen- und Lustgarten benutzt, welcher nach dem damaligen holländischen Geschmack von dem Kunstgärtner Viel 1740 angelegt wurde.

1726 suchte er mit Josias bei der Halberstädter Regierung ein Attest wegen Arnold Heinrichs Absterben nach. Durch dessen Tod fielen den beiden Gebrüdern die Güter Aderstedt und Dingelbe zu. Ersteres blieb nach einer früheren Vereinbarung noch 12 Jahre im Besitz der Tochter des Arnold Heinrich resp. des Obersten v. Schlotheim.

Es war, als sie es erhielten, in einem ganz verfallenen Zustande; sie sahen sich daher genötigt, sämtliche Gebäude, mit Ausnahme des Schlosses, neu aufzuführen, welches, da die Gebäude aus Quadern erbaut sind, mit sehr bedeutendem Kostenaufwande bewerkstelligt wurde.

1738 hatte seine Mutter kurz vor ihrem Tode zum Predigerwitwenhaus ein von ihm erkauftes Kotsassenhaus mit Wirtschaftsgebäuden und Garten legiert. Er legte 13 Morgen Acker dazu.

In Gemeinschaft mit seinem älteren Bruder Josias verkaufte er 1739 die Güter Kropstädt und Jahme, die kleinen Besitzungen zu Wernigerode, Minsleben und Langeln an den Kanzler Lamberg zu Wernigerode für 11400 Thlr. und 4 Hufen Landes zu Derenburg an den Amtskammerrat Rudolph 1741 für 3600 Thlr., $2^1/_2$ Hufen Landes bei Halberstadt an Meyer 1742 für 2000 Thlr., zuletzt die kleinen Güter zu Oedeshausen, Klein-Rühden ꝛc. 1743 für 3800 Thlr. (die Kaufgelder sollten zum Ankauf von Familiengütern verwendet werden), welchen Verkäufen bereits 1718 der Verkauf von Groß-Oschersleben (mit $10^1/_2$ Hufen Acker an Dietrich für 7000 Thlr.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorangegangen war. Dagegen erkaufte er 21. 10. 1751 für sich und als Vormund der Söhne seines verstorbenen Bruders für 140000 Thlr. (al. 120000 Thlr.) von den v. Plotho das Rittergut Groß-Weißand mit dem Vorwerk Gahrendorf und 28. 1. 1754 von den Kohlerschen Erben zu Schöningen die an die Harbker Flur angrenzende wüste Feldmark, das Allenackerfeld, und 20. 6. 1754 von Brühning den kleinen Ramsdorfer Zehnten zu Harbke, wogegen das Gut Dingelbe 1764 zum Verkauf kam.

Die im Herzogtum Magdeburg und im Fürstentum Halberstadt durch Friedrich Wilhelm I. erfolgte Aufhebung des Lehensverbandes zwischen Lehensherren und Vasallen bei den landesherrlichen Lehen bestimmten ihn und seinen Bruder, da sie allein zu der Zeit die schwarze Linie des Geschlechtes bildeten, 14. 5. 1744 einen Familienvertrag zu errichten, worin die Linealsukzession für die männliche Nachkommenschaft, die Dotation der Töchter aus dem Lehen nach einem gewissen Maßstabe, eine feste Bestimmung des Wittums für die Witwe, die Unteilbarkeit der Familiengüter Harbke, Ostrau, Aderstedt, Dingelbe und Groppendorf und die Regeln, wonach diejenigen zur Sukzession berufenen Mitglieder der Familie, welche nicht zum Naturalbesitz gelangten, abgefunden, und das Allodium von Lehen gesondert werden sollte, sowie daß das Stipendium von den beiden Besitzern der Güter Harbke und Ostrau zu gleichen Teilen vergeben, von dem Ältesten aber verwaltet werden sollte, bestimmt wurden. Dieser Familienvertrag veranlaßte später den Senior des gesamten Geschlechts Georg Philipp bei der gesamten Familie in Bezug auf alle Familiengüter den Abschluß eines gleichen Familienvertrags in Anregung zu bringen. Derselbe kam 13. 12. 1763 zustande und erhielt 13. 7. 1766 die Bestätigung König Friedrichs II. Als Güter, deren Unteilbarkeit festgelegt wurde, werden genannt: 1. von der schwarzen Linie Harbke, Aderstedt, Groppendorf und Weißand (Ostrau und Kösseln ist Sonderlehen der schwarzen Linie); 2. von der weißen Linie Bartensleben mit Ingersleben, Glentorf, Klein-Santersleben mit Rottmersleben, die Hinterburg zu Alvensleben und Destedt mit dem Vorwerk zu Kremlingen.

Dingelbe blieb aus dem Spiele, weil bereits, um die Kaufgelder von Weißand zu decken, Verkaufsunterhandlungen angeknüpft waren.

5. 3. und 15. 8. 1746 war er Vormund der Söhne des Gr. Adolf Friedrich v. d. Schulenburg.

11. 6. 1746 wird er nach dem Tode seines Bruders Josias und dessen Erben mit Kösseln und Werderthau belehnt.

1747 veräußerte er die sogenannte zu Harbke gehörige Salzgräfschaft von Schöningen und erhielt 6. 11. 1747 vom Herzog Karl von Braunschweig die private Jagd auf dem Wulfersdorfer, Hohnslebener und Alnacker Felde, welche bisher Koppeljagd war, gegen Abtretung der Koppel-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jagd auf dem Buddenstedter und Algersdorfer Felde, sowie die Jagd auf dem Reinsdorfer Felde abgetreten.

24. 4. 1748 berichtet er, daß die v. Veltheim seit etlichen Jahrhunderten den Isingerodischen Zehnt im Amte Homburg von Halberstadt zu Lehen getragen, der ihnen jetzt abgesprochen werden soll.

17. 5. 1748 klagt er für sich und in Vormundschaft der Söhne seines Bruders Josias gegen den Sekretär Wackerhagen wegen verweigerter Erbzinsen von einer Mühle an der Holzemme ohnweit Aderstedt, welche letztere sie von den Grafen Reinstein und dann vom Fürstentum zu Halberstadt zu Lehen getragen. Die Mühle ist im 30jährigen Kriege völlig ruiniert worden, bis Arnold Heinrich (Nr. 327) als Besitzer von Aderstedt sie 1702 einem Müller namens Velten gegen 6 Thlr. Zins gegeben, der sie mit Zugeständnis des Königs vor 22. 9. 1702 wieder aufgebaut hat. Die Mühle hat der Wackerhagen erkauft und verweigert nun den Erbzins.

28. 2. 1749 wurde er vom Erzbischof von Köln Klemens August als Bischof zu Hildesheim mit dem Erbschenkenamt des Stiftes Hildesheim und den zugehörigen Besitzungen zu Dingelbe ꝛc. belehnt.

31. 10. 1750, 26. 8. und 20. 9. 1751 überläßt er mit Karl Friedrich v. Mandelsloh für die unmündigen Friedrich Achaz, Ferdinand Werner und Ludwig Karl (Nr. 419, 420, 421) den ihnen gemeinsamen auf Nienburger Feldmark belegenen, zum Rittergut Aderstedt gehörigen Zehnten dem Dechanten Heiring als Besitzer des Nienburgischen Gutes für 5500 Thlr.

15. 9. 1761 schloß er mit Friedrich Achaz (Nr. 419) und Ferdinand Werner auf Ostrau (Nr. 421) wegen der ungeteilten Güter Weißand, Aderstedt und Groppendorf einen Teilungsrezeß ab, wonach jenen Weißand mit Gahrendorf und ihm Aderstedt mit Groppendorf zufielen.

1773 verglich er sich mit Marienborn, daß gegenseitig auf die Koppeljagd Verzicht geleistet werde. Das Gut Harbke erhielt außerdem noch 2 Hufen auf dem Allnackerfelde hinzu.

22. 11. 1773 bestimmte er, daß jährlich 4 Schock Wasen an die Hospitaliten gegeben werden sollten.

1775 legierte er 500 Thlr. zur Erbauung eines neuen Hospitals und 200 Thlr. an die Armenkasse. Zu diesen beiden Zwecken hatte bereits seine verstorbene Gemahlin in ihrem Testament 7. 5. 1760 je 100 Thlr. vermacht.

Von ihm, Georg Philipp auf Destedt und mehreren Jagdfreunden wurde 1740 ein Jagdorden unter der Benennung Orden des goldenen Pudels gestiftet, welcher zum Zweck hatte, die Beobachtung der beim Gebrauche des Schießgewehrs zur eigenen und anderer Sicherheit nötigen Vorsichtsmaßregeln einzuschärfen und zu handhaben, eine feste Ordnung bei der Jagd einzuführen und die Jagdfeste durch anständige Fröhlichkeit zu beleben.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ordensschloß war das Fischerhaus am Weddeler Teich bei Destedt Der Orden bestand so lange, bis im siebenjährigen Kriege der Ernst der Zeit die heitere Stimmung verscheuchte, und löste sich ganz auf, als der Tod mehrere Mitglieder



abrief, und andere durch die Beschwerden des Alters genötigt wurden, der Jagd zu entsagen. Immer aber werden die mit anscheinendem Ernste über die Zusammenkünfte des Ordens geführten Verhandlungen als ein heiteres

Spiel des Lebens und als ein Sittengemälde aus jener Zeit wegen des darin sich aussprechenden munteren, nicht verletzenden Witzes und der darin herrschenden frohen Laune auch dem späteren Leser Interesse bereiten.

Die Not, welche der siebenjährige Krieg über sein Vaterland brachte, führte ihn, ein Jahr nachdem er sich aus dem Staatsdienste zurückgezogen hatte, als Mitglied der Landständischen Ausschüsse zu Magdeburg, Halberstadt und Braunschweig in das Geschäftsleben zurück, wo er eine solche Einsicht, Tätigkeit und Geschäftsgewandtheit zeigte, daß er die Aufmerksamkeit des Königs Friedrich II. auf sich lenkte.

Er erlitt 26. 10. 1731 einen großen Feuerschaden. Er hatte eben eine Reise nach den Niederlanden angetreten, als er die Nachricht empfing, daß sämtliche Gebäude des Schlosses Harbke, das eigentliche Wohngebäude ausgenommen, ein Raub der Flammen geworden seien, so daß er seine Reise aufgeben mußte und sich ganz der Bewirtschaftung des Gutes widmete. Als er die abgebrannten Gebäude 1733 wieder aufrichtete, setzte er wohl in Stein gehauen folgende Inschrift darüber, welche abschriftlich sich im Archiv zu Harbke befindet:

Heus
qui struices has saxeas contemplaris
haec posteritati scripta etiam contemplare
ac percipe
quod fatale atque divissimum incendium
anno fatali MDCCXXI
tristi nocte post XXVI octobris diem
subito exortum
omnia aedificia dextrorssum sinistrossum
solo habitaculo Veltheimiano relicto
tacto tamen
excusserit
absumtis simul omnibus terrae frugibus
quibus tum scatebant horrea
hinc non fastu inductus vel necessitate aductus
Friedericus Augustus Veltheimius
divina gratia, cui omnia debemus,
adjutus
pristinae integritati restituit, absolvit
hac parta interjecta
anno post salutem per Christum restitutum.
MDCCXXXIII.

Die Feuersbrunst war die Veranlassung, daß er dem Schloßhofe und dem daran grenzenden Ökonomiehofe die jetzige Ausdehnung und regel-

mäßige Formen gab. Denn vorher standen die Ökonomiegebäude zum großen Teil im jetzigen Garten an der Stelle des Gewächshauses und waren mit dem Schloßhofe durch eine Zugbrücke, welche über den Schloßgraben führte, verbunden. Auf dem jetzigen Ökonomiehof standen noch einige zerstreute Wirtschaftsgebäude. Er bildete zum Teil einen Morast. Dieser wurde ausgefüllt und so der Ökonomiehof in seiner jetzigen Gestalt 1773 vollendet.

Die Gebäude, welche den eigentlichen Schloßhof gegen Nordwest schließen, wurden erst mehrere Jahre später errichtet. 1735 erbaute er auch den bis dahin verfallenen oberen Gasthof in seiner jetzigen Gestalt und fügte 1743 den Gasthof zum goldenen Pudel hinzu, welcher zum Andenken an den Jagdorden des goldenen Pudels diente.

Die beim Armenhause befindliche alte Kapelle war gänzlich verfallen, da alle Einwohner und auch die Hospitaliten nur den Gottesdienst der Schloßkirche St. Thomae besuchten. Er ließ daher die Kapelle 1744 abbrechen und an ihrer Stelle 4 Häuser aufführen, welche er an Handwerker austat.

An eine 1752 und 1754 vorgenommene Vermessung knüpfte er eine Verbesserung der Forstwirtschaft, indem er die Forst in Schläge teilte.

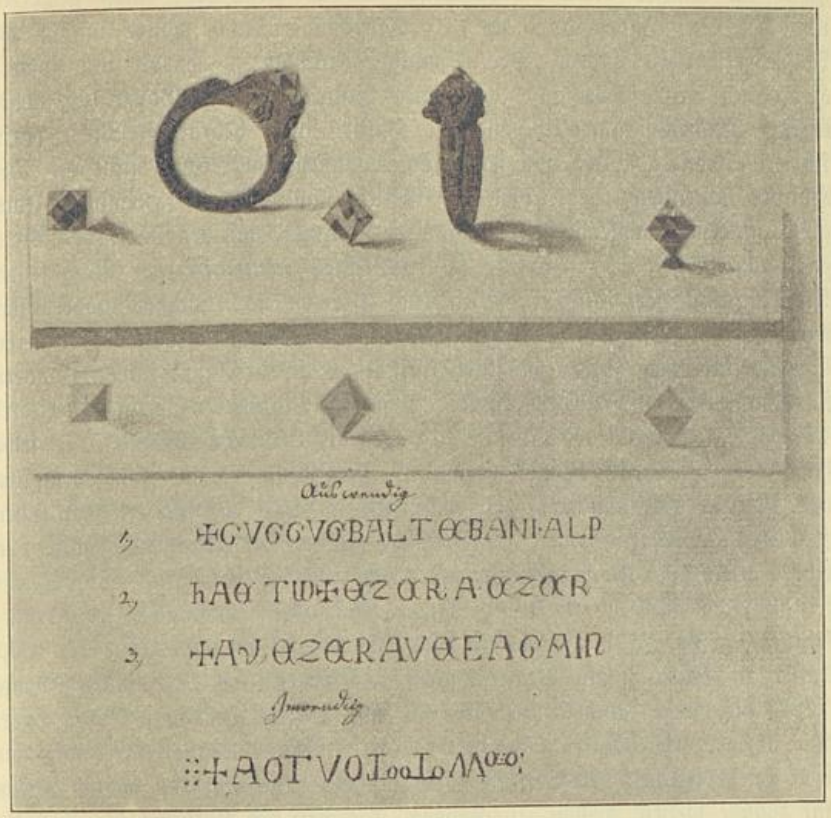
Über ihn schrieb Noltenius 1727 zu Helmstedt eine lateinische Schrift. Ein mit handschriftlichen Bemerkungen des Hofrat Koch versehenes Exemplar liegt im Herzoglichen Archiv zu Wolfenbüttel.

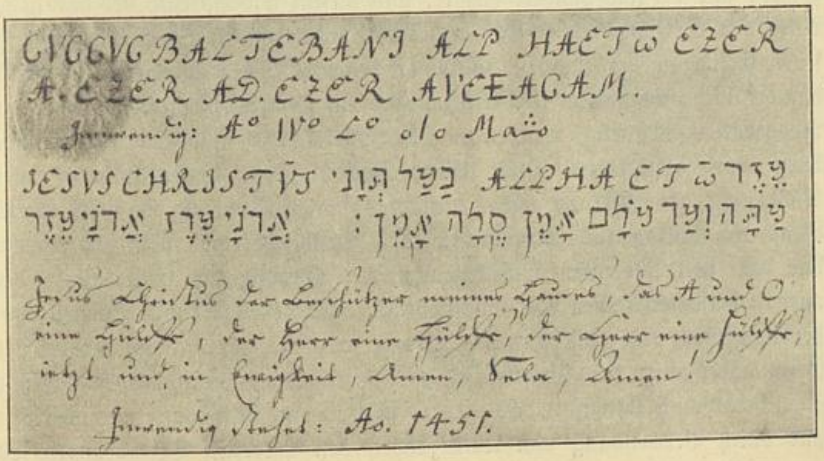
Professor Henke in Helmstedt hielt ihm 1775 in der Herzoglichen deutschen Gesellschaft zu Helmstedt eine im Druck erschienene Gedächtnisrede 10. 5. 1775.

Seine Mutter hatte den Familienring, von dem ein Stück, nämlich der zugehörige Kasten, durch Gottschalk im vorigen Jahrhundert von der Familie insofern abgekommen war, als er im Besitz von dessen Tochter, der verwitweten Oberstin v. Pfuhl sich befand, wieder herbeigeschafft, da es ihr gelungen war, dieses Stück von der ihr sehr befreundeten Besitzerin zu erwerben. Sie hatte den Ring dem Besitzer von Harbke mit der Bestimmung legiert, daß derselbe allezeit im Besitz von Harbke verbleiben solle. Der auf einen größeren Finger passende Ring enthält einen Diamanten, einen sogenannten Dick- oder Spitzstein von der Figur eines rohen kristallinischen Diamanten. Die Seiten sind abgeschliffen und poliert. Er ist daher 6eckig und 8seitig, von einem Aussehen, als wären zwei 4seitige Pyramiden mit ihren Grundflächen aufeinandergesetzt. Er wiegt $2\,^{15}/_{32}$ Karat. Sein Wert wurde, abgesehen von der Antiquität, 1772 auf 120 Thlr. geschätzt. Die Einfassung ist von gutem reinen Dukatengold. An beiden Hauptseiten befinden sich schwärzliche 6blättrige Rosen, die von Stahl gefertigt zu sein scheinen. In deren Mitte sind kleine Rubine eingefaßt, wie denn auch die beiden Nebenseiten, sowie die in den Drachenköpfen befindlichen 4 Augen mit noch kleineren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rubinen besetzt sind, wovon jedoch 3 Steinchen ausgefallen sind. Die Einfassung ohne den Hauptstein wiegt $^{17}/_{32}$ Lot in Gold. Die Inschriften in Buch-




Jesus Christus der Anfänger meiner Hände, das A und O
mein Fürst, der Herr mein Helfer, der Herr mein Fürst,
jetzt und in Ewigkeit, Amen, Vale, Amen!

Inwendig Jahrzahl: Ao. 1451.

staben und Zeichen zu deuten und zu enträtseln, haben sich die größten Altertumsforscher vergeblich bemüht. Der Propst Hermann v. d. Hardt in Helmstedt erklärte 1721 die Inschrift für das Machwerk eines gelehrten und bekehrten Juden aus dem 15. Jahrhundert und wollte in ihr die Jahreszahl 1451 finden. Der ehemalige Archivar zu Harbke und spätere Herzoglich Braunschweigische Registrator Nolten hielt das Ganze für kabbalistische Zeichen und wollte, wie v. d. Hardt, einige hebräische Worte darin finden, erkennt aber die von jenem angenommene Jahreszahl nicht an. Der Hofrat Lichtenstein, der 1772 als Gerichtsschuldheiß zu Helmstedt lebte, gibt auch keine genügende Erklärung. Er vermutet, daß der Diamant als ein ganz roher Stein in den Besitz des Geschlechtes gekommen sei. Nach seiner Meinung soll der Ring ein Siegelring gewesen und nachher modernisiert worden sein. Die äußere Schrift hält er für Syrisch, die auf der inneren Seite befindlichen Zeichen für kabbalistische, nicht für Jahreszahlen, sondern für Buchstaben und Abbreviaturen. Professor Büttner in Göttingen erklärte 1774 die Auslegung des Propstes v. d. Hardt für durchaus falsch. Derselbe habe das Alter des Ringes verkannt. Der Ring stamme zum wenigsten aus dem 11. Jahrhundert, weil man sich im 15. Jahrhundert dergleichen Zeichen nicht bedient habe. Er hielt die Zeichen für geheime Chiffern, von einem alten Mönche ausgedacht, um Unwissende zu betrügen. Die Schrift sei also, da überdem so wenig davon vorhanden, unmöglich zu enträtseln. Das von v. d. Hardt für eine Jahreszahl Angesprochene sei nicht dafür zu halten. Ein Regierungsrat v. Biedersee in Magdeburg meinte 1784, die ganze Inschrift enthalte nur das einzige hebräische Wort Ezer. Die übrigen seien lauter lateinische Worte. Mithin könne ein Jude, wie v. d. Hardt erkläre, der Verfasser der Inschrift nicht sein, da es die Juden für Sünde hielten, Latein zu schreiben. Er tritt der Meinung bei, daß die Schrift ins 11. Jahrhundert gehöre, und diesem widerspreche bei dem hohen Alter des v. Veltheimschen Geschlechts auch nicht das Alter des Besitzes. Zu seiner Erklärung der Inschrift führe ihn folgende ihm zukommende Nachricht, daß der Ring von einem v. Veltheim, der ein Tempelherr gewesen, oder von Rudgerus v. Veltheim, welcher im 12. Jahrhundert Erzbischof von Magdeburg war, abstamme. Diese letztere Herkunft des Ringes sucht er durch Auslegung der Inschrift als die richtige darzustellen. 9. 8. 1909 schreibt Prof. Dr. Euting aus Straßburg: „Der Geschlechtsring stellt ein Amulett dar und teilt mit allen Objekten ähnlicher Geltung die Eigenschaft, vermittelst seltsamer Namen oder Buchstabengruppen geheimnisvolle Vorstellungen hervorzurufen und absichtlich die Lesung zu erschweren, ja gar irrezuleiten. Wird dabei außer dem Griechischen halb oder ganz mißverstandenes Hebräisch (manchmal auch Arabisch) beigemengt, so wird das Rätselhafte noch gesteigert und durch Verwendung von Abkürzungen den wildesten Vermutungen Tür

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Tor geöffnet. Alle diese Gesichtspunkte hat der gelehrte Propst von Marienberg vor Helmstedt Hermann v. d. Horst, ein bewährter Orientalist, 28. 10. 1710 ganz richtig erkannt und durch seine teilweis treffende Erklärung zu geben versucht. Mit großer Wahrscheinlichkeit hat er festgestellt, daß CVCGVC als griechische Abkürzung (eigentlich CVC, CVC) für IHCVC (Jesus) zu fassen sei. Dagegen kann ich seiner Erklärung BALTEBANI keineswegs zustimmen, denn Taban bedeutet im Targumischen (der Sprache der chaldäischen Bibelübersetzung) immer nur „Zimmer, Kammer", nicht das ganze Haus. Ich bescheide mich mit dem Bekenntnis, daß ich das baltebani nicht erklären kann. Richtig hat er das Alpha und Omega erkannt, ebenso das mehrfach wiederkehrende EZER = Hilfe. Gänzlich willkürlich und durch nichts zu begründen ist seine auch nicht einmal mit den Konsonanten übereinstimmende Deutung der letzten Zeile † AVEZER AVEEAGAIN jetzt und bis in Ewigkeit. Amen. Keinesfalls kann in der Inschrift eine auch noch so geschickt versteckte Anspielung auf den Namen Veltheim*), wie v. Hardt meint, nachgewiesen werden. Die Schriftzüge der lateinischen Buchstaben gehen ihrer Form nach höchstens ins 15. Jahrhundert zurück, können aber vom Graveur künstlich archaistisch gewählt sein und ganz ebenso leicht aus dem 16. Jahrhundert stammen. Über eine Deutung der absichtlich verworrenen Jahresziffer enthalte ich mich jeder Vermutung." — Nach einer Sage soll der Ring vom Erzbischof Röttger v. Veltheim herrühren, nach einer anderen soll er vom Kaiser Otto IV. dem Besitzer des Hauses Harbke geschenkt worden sein. Nach einer dritten Sage endlich soll er in uralter Zeit von einem unbekannten Fremdling, welcher bei einer ihm zugestoßenen Krankheit bei einer Witwe v. Veltheim zu Harbke freundliche Aufnahme und sorgsame Pflege fand, daß er seine Reise weiter fortzusetzen vermochte, dieser nach seiner Genesung vor seinem Abscheiden zur Bezeugung seiner Dankbarkeit mit der Versicherung geschenkt worden sein, daß solange der Ring bei dem Geschlechte mit Achtung und Sorgfalt aufbewahrt werde, auch das ganze Geschlecht sich in unverrückter Blüte erhalten werde.

Dieser Geschlechtsring ist seitdem dauernd als wertvollstes Inventarstück auf dem Hause Harbke verblieben.

Gemahlin: (Ein Glückwunschgedicht zur Vermählung liegt in der Bibliothek zu Hannover, die Vermählung fand am Hofe zu Wolfenbüttel statt) 19. 11. 1732 Freiin Maria Anna Katharina Kameitzky v. Elstibors, * 20. 8. 1709, † zu Harbke 11. 5. 1760, T. des Frh.

*) Wenn die Gelehrten sich unklar sind, ob unter Tebani „mein Haus" oder „mein Zimmer" zu verstehen ist, so erscheint es am einfachsten, es mit „mein Heim" zu übertragen. Aus den ersten Buchstaben Balt könnte man dann vielleicht eine Andeutung an Velt herauskonjekturieren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Christian Eberhard auf Rükingen, * 1671, † 4. 8. 1726, Hessisch-Darmstädt. Geh. Rates, und der Freiin Elisabeth Dorothea v. Gemmingen a. d. H. Hornburg, * 1684, † 8. 7. 1726. Sie wurde (laut ihrer Leichenpredigt mit Porträt und Ahnentafel) 1730 von Christine Luise, Gemahlin des Herzogs Ludwig Rudolf von Braunschweig-Lüneburg, an den Hof zu Blankenburg, dann nach Wolfenbüttel berufen und war bis Ende 1732 erste Hofdame daselbst (s. Ahnentaf.).

Kinder: 1. Luise Amalie (Nr. 423), 2. Sophie Charlotte (Nr. 424), 3. Friederike Dorothea (Nr. 425), 4. Karl (Nr. 426), 5. Elisabeth Auguste (Nr. 427), 6. Christian Ludwig (Nr. 428), 7. Gr. August Ferdinand (Nr. 429), 8. Friedrich Wilhelm (Nr. 430), 9. Georg Ludwig (Nr. 431), 10. Philipp Karl (Nr. 432), 11. Ludwig Anton (Nr. 433), 12. Karl Christian Septimus (Nr. 434), 13. Hans (Nr. 435).

366.

Eleonora Angelika, T. des Arnold Heinrich (Nr. 327) und der Ilse Ursula v. d. Knesebeck. Sie hatte laut Vergleiches zwischen ihrem Vater und Otto Ludwig (Nr. 321) 1. 8. 1713 nach Absterben des ersteren auf 12 Jahre den Genuß des Gutes Aderstedt. Nach Räumung des Gutes sollen ihr von den v. B. (2. 4. 1738 und 5. 1. 1743) 12000 Thlr bezahlt werden. — 14. 8. 1716 wird ihr in Aderstedt ein Kind geboren. — 1725 hatte sie einen fiskalischen Prozeß wegen 4 Hufen Ackers und deren Steuerfreiheit und 1726 gemeinsam mit ihrer Mutter einen Streit mit den Lehensfolgern ihres Vaters, Josias und Friedrich August, wegen der in der Grafschaft Wernigerode befindlichen Lehenstücke, insbesondere zu Langeln und Minsleben, „als welche bei dem Aderstedtschen Anfall Klägern zu besitzen intendieret, bis ihnen die Ankaufsgelder von den Lehensfolgern bezahlet".

Ehemann: I. N. v. Stockhausen.

II. Philipp Heinrich v. Schlotheim, Oberst, † 2. 12. 1748.

Er lebte mit seiner Schwiegermutter in Streitigkeiten. Er hatte Aderstedt bis 1740 in Benutzung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

367.

Charlotte Luise Sophie, T. des Arnold Heinrich (Nr. 327) und der Ilse Ursula v. d. Knesebeck, † zu Aderstedt 24. 7. 1689, alt 1 Jahr 4 Monate 1 Tag.

368.

Juliana Idea, T. des Arnold Ludwig (Nr. 327) und der Ilse Ursula v. d. Knesebeck, † zu Aderstedt 4. 1. 1692, alt 1 Jahr 9 Monate 1 Woche 2 Tage.

369.

Friedrich Heinrich, S. des Arnold Heinrich (Nr. 327) und der Ilse Ursula v. d. Knesebeck, * zu Aderstedt 11. 10. 1692, bei seiner Taufe stand der Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg Gevatter, † zu Aderstedt 15. 8. 1693.

## b) Die weiße Linie.

370.

Georg Philipp II, S. des Heinrich Adrian (Nr. 334) und der Anna Sophie v. d. Schulenburg, Landrat im Holzkreise des Herzogtums Magdeburg, auf Alvensleben, Klein-Santersleben und Schackensleben, * 1703, † 5. 6. 1778, Senior des ganzen Hauses.

23. 4. 1729 wird er mit seinem Bruder Alexander vom Herzog Georg Albert von Sachsen mit den Klein-Santerslebener und Groß-Ammenslebener Gütern belehnt.

14. 6. 1736 verkauft er mit Alexander den Korn- und Fleischzehnt zu Vahldorf an die Gemeinde zu Vahldorf für 1750 Thlr.

23. 10. 1749 ist er Vermittler bei einem Erbrezeß in der Familie v. Alvensleben.

28. 1. 1750 hat er mit seinem Bruder Alexander 1726 ein Lehen durch einen Vergleich akquiriert, welches der Oberamtmann Wißmann zu Alvensleben für 2000 Thlr. erkauft hat; in betreff dieser Güter heißt es schon 11. 9. 1727, der König Friedrich Wilhelm I. von Preußen habe ihn und seinen Bruder Alexander zu Alvensleben und die Vettern weißer Linie mit den Gütern belehnt, welche der Oberamtmann zu Alvensleben, Hermann Wißmann, zu Lehen gehabt und nunmehr dessen Söhne an die Genannten verkauft haben, nämlich Zinsen zu Vahldorf und Groß-Germersleben, wie solche vorher die Rohde, die v. Gerstenberg und die v. Meyhern gehabt (derselbe Lehenbrief: 8. 5. 1742).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Februar 1756 sucht er die Demission aus seinem Landratsposten wegen Kränklichkeit nach.

17. 9. 1768 beschwert er sich über den Geh. Justizrat v. Alvensleben, welcher das Gut Uhrsleben erkauft hat und nunmehr in seinem Holze von 619 Morgen Größe bei Hörsingen einen Eichelkamp von $3^1/_2$ Morgen hat anlegen lassen.

Gemahlin: I. zu Flechtingen 3. 7. 1731 Auguste Ehrengard v. d. Schulenburg, T. des August, Hauptmanns auf Altenhausen, und der Katharine Elisabeth v. Schenck, * 5. 8. 1707, † zu Magdeburg 15. 6. 1745 (siehe Ahnentafel).

II. Ehestiftung: 1. 3. 1747. Ehegeld 2000 Thlr. 23. 3. 1747 Luise Auguste (Nr. 379).

Kinder: 1. Heinrich August (Nr. 436), 2. Sophie Elisabeth (Nr. 437), 3. Helene Charlotte Wilhelmine (Nr. 438), 4. Georg Philipp (Nr. 439).

371.

Luise Sophie, T. des Heinrich Adrian (Nr. 334) und der Anna Sophie v. d. Schulenburg, * 16. 7. 1704, † 30. 1. 1743 im Stifte Lippstadt als Stiftsfräulein. Sie war in das Kapitel 12. 4. 1737 aufgeschworen laut ihrer Leichenpredigt in der Gustedtschen Sammlung zu Magdeburg.

372.

Alexander, S. des Heinrich Adrian (Nr. 334) und der Anna Sophie v. d. Schulenburg, auf der Veltheimsburg zu Alvensleben und Rottmersleben, Domdechant zu Merseburg, Sächs.-Merseburger Kammerjunker und Regierungsrat, 1736 Brandenburg-Schwedter Hofmeister, † 29. 12. 1764, alt 59 Jahre.

1750 heißt er Hofmarschall der verstorbenen Witwe des Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Schwedt.

Er besaß mit seinem ältesten Bruder Georg Philipp gewisse Lehenstücke zu Klein-Santersleben, von der Halberstädter Lehenskurie relevierend erkauft 1736 von dem Major Lehmann, dem sie der König 1732 nach dem Absterben Otto Johanns v. Landsberg konferiert hatte.

Gemahlin: (Magdeburg 12. 7. 1756) Johanne Sidonie Charlotte v. Arnstedt, † zu Merseburg, alt 76 Jahre, T. des Poln.-Sächs. General-Leutnants der Kavallerie Moritz Heinrich.

373.

Henriette Charlotte, T. des Heinrich Adrian (Nr. 334) und der Anna Sophie v. d. Schulenburg, † im Stifte Fischbeck 18. 2. 1780, als Kanonissin aufgeschworen 25. 10. 1736.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Ihr Sarg in der Krypta zu Fischbeck trägt die Wappen: v. B., Münchhausen, Bodungen, Hardenberg, Stammer, Tresckow, Bennigsen, Amelunxen, Schulenburg, Alten, Schenck v. Flechtingen, Bredow, Bismarck, Asseburg, Kottwitz, Löben.

374.

Johanna Auguste, T. des Heinrich Adrian (Nr. 334) und der Anna Sophie v. d. Schulenburg, † 18. 2. 1709, alt 1 Jahr 3 Monate.

375.

Henriette Adriane, T. des Heinrich Adrian (Nr. 334) und der Anna Sophie v. d. Schulenburg, * 1709 nach dem Tode des Vaters.

Ehemann: Ernst August v. Schenk zu Diepen auf Flechtingen.

376.

Georg Philipp III, S. des Friedrich Ulrich (Nr. 336) und der Helene Dorothea v. Alvensleben, * zu Destedt 19. (al. 26.) 8. 1703, † daselbst 22. 12. 1758, Braunschweigischer Legationsrat, Kammerjunker und Hofjägermeister auf Oberburg und Unterburg Destedt ꝛc. In der Erbteilung 1738 bekam er sämtliche Güter seines Vaters, Destedt, Beyenrode und Schackensleben, in Anbetracht einer großen von ihm übernommenen Schuldenlast.

1721: Immatrikulation auf der Universität Helmstedt.

26. 9. 1724: Abgangszeugnis von der Universität Altdorf.

14. 9. 1729: Herzog August Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg schreibt an den Rat v. Lindheim, daß er dem Kammerjunker Georg Philipp v. Veltheim seinen Konsens zu dessen bevorstehender Vermählung mit Charlotte v. Lindheim erteile und daß er ihn als Legations-Sekretär nach Frankfurt senden wolle.

31. 10. 1730: Bestallung als Legations-Sekretär.

4. 5. 1735: Bestallung als Landgräflich Hessischer Oberamtmann in der Herrschaft Epstein.

17. 10. 1735 wird er vom Landgraf Ernst Ludwig von Hessen nach Wolfenbüttel gesandt, um ein Kondolenzschreiben zum Tode des Herzogs Ferdinand Albrecht von Braunschweig zu überbringen.

11. 4. 1736 und 8. 5. 1742 wird er mit den Landsberger Lehen belehnt, welche der Major Johann Georg Lehmann vor etlichen Jahren erhalten hat, als sie durch Absterben des Otto Johann v. Landsberg eröffnet worden waren. Der Major hat sie an die v. Veltheim für 1600 Thlr. 25. 12. 1735 abgetreten zu Mitbehuf ihrer Vettern, und zwar: 3 M. Geldes zu Eichenbarleben, $3^1/_2$ M. zu Ackendorf, den Zehnt über eine Hufe zu Hundisburg,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1/4 Zehnt zu Vahldorf, 4 Hufen zu Rottmersleben, eine Hufe zu Hundisburg und 2 Gärten daselbst.

22. 12. 1738: Bewilligung des Abschiedesgesuches als Oberamtmann.

9. 6. 1740: Ernennung zum Hofjägermeister.

1740 erkauft er die Oberburg Destedt von Anton Ulrich (Nr. 412) für 43692 Thlr., während er die Unterburg mit Kremlingen von seinem Vater her besaß. So vereinigte er die beide Güter zu Destedt, die seit Heinrich V (Nr. 40) getrennt gewesen waren, wieder miteinander. Heinrich V hatte nämlich die Unterburg, mit welcher Kremlingen verbunden war, an seinen älteren Sohn Ludwig II auf Rosenthal (Nr. 67), die Oberburg, welche keine angenehme Wohnungsgelegenheit darbot, an seinen jüngeren Sohn Heinrich VI (Nr. 69) vererbt. Von Ludwig II kam die Unterburg mit Kremlingen, mit Rosenthal verbunden, an Heinrich (Nr. 115), † 1558, dann an Jobst (Nr. 180), † 1594, und von diesem an seinen Sohn Heinrich (Nr. 226), mit dem das Haus Rosenthal 1668 ausstarb. Die Unterburg Destedt kam nunmehr an Friedrich (Nr. 299), einen Sohn des 1665 verstorbenen Friedrich Ulrich, und nach dessen Tode 1675 an seinen Bruder Heinrich (Nr. 304), der 1696 ohne männliche Nachkommenschaft verstarb. Sie gelangte nunmehr an Friedrich Ulrich II, den Vater Georg Philipps III.

Der obengenannte Heinrich VI vererbte die Oberburg an seinen Sohn Heinrich VII (Nr. 118), der sie bei seinem Tode 1577 seinem jüngeren Sohne Achim (Nr. 185) auf Bartensleben hinterließ. Von diesem kam sie mit Bartensleben an Heinrich Julius (Nr. 244), † 1651, dann an dessen Sohn Joachim Ludolf I (Nr. 309), † 1707, den Erbauer des jetzigen Hauses, dann an dessen Sohn Heinrich Julius, † 1719, darauf an dessen Bruder Joachim Ludolf II, dessen Sohn Anton Ulrich sie an Georg Philipp III abtrat.

1741 kauft er die Feldmark Sarling (bei Beyenrode) von Georg Ludwig v. d. Wense auf Mörse für 11180 Rthlr.

11. 2. 1749: Bestätigung als Deputierter des größeren Ausschusses der Wolfenbütteler Landschaft.

22. 4. 1749 belehnt er den Hans Köhne mit 13 Morgen auf dem Bisdorfer Felde und die Nerbst zu Reinstedt mit einer Hufe und einem Hofe zu Remlingen und verkauft 16. 12. 1751 seinen Anteil an Schackensleben an die Brüder Georg Philipp und Alexander (Nr. 370 und 372).

2. 1. 1753 verkauft er Beyenrode für 27000 Thlr., den Sarling für 18000 Thlr. und den Korn- und Fleischzehnt zu Rottorff, unter dem Amte Königslutter gelegen, für 5000 Thlr. an den Berghauptmann Georg Gottfried Philipp v. Bülow. Im Familienvergleich 9. 5. 1753 gaben die Geschlechtsvettern die Zustimmung zum Verkauf von Beyenrode unter der Bedingung, daß 36100 Thlr. durch Ankauf eines anderen Gutes angelegt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Johann Lindheimer, Bürger zu Frankfurt a. M., * 24. 4. 1538, S. des Christoph u. der Marg. verw. Pfeiffer

Anna Fäch, * Frankfurt a. M. 1556, T. des Hans und der Elisabeth May.

Frkft. a. M. 25. 4. 1575.

Johann Mohr in Frankfurt a. M. aus Weilburg, S. des Hans und der Anna Oehler.

Anna v. Carben, * Frankfurt a. M. 12. 5. 1575, T. des Hans und der Anna Kämmerer.

Frkft. a. M. 9. 1. 1598.

Georg Lindheimer, Bürger zu Frankfurt a. M., getauft 15. 2. 1595 daselbst, † 22. 3. 1672 das.

Anna Margarethe Mohr, getauft zu Frankfurt 28. 10. 1602.

Frankfurt a. M. 18. 12. 1620.

Johann Lindheimer*), Bürger und Handelsherr in Frankfurt a. M., * Frankfurt a. M. 22. 5. 1627, † das. 14. 12. 1694.

Anna Helene Windecker*), * Frankfurt a. M. 26. 4. 1631, † das. 27. 11. 1707.

Frankfurt a. M. 8. 1. 1650.

Johann Jost v. Lindheim (10. 11. 1728 geadelt), Bürger und Handelsherr in Frankfurt a. M., * Frankfurt a. M. 25. 5. 1662, † das. 21. 8. 1744.

Anna Sibylla v. Uffenbach, getauft Frankfurt a. M. 17. 8. 1675, † das. 7. 11. 1735.

11. 1. 1693.

Charlotte Karoline v. Lindheim, * in Frankfurt a. M. 25. 5. 1704, † in Braunschweig 21. 2. 1784, mar. 8. 11. 1730 Georg Philipp v. Veltheim auf Destedt, * 19. (al. 26.) 8. 1703, † in Destedt 22. 11. 1758.

Konrad Windecker, Weinhändler u. im Rat zu Frankfurt a. M., * in Weilburg ..... † Frankfurt a. M. 2. 9. 1653.

Bernhard Windecker in Weilburg, S. des Nikolaus und der Appollonia N.

Anna Elisabeth ....

Elisabeth Schröder, Witwe des Cyriax Wolff, * in Schwarzenborn .. 10. 1604, † Frankfurt a. M. 17. 1. 1646.

Valentin Schröder, Bürgermeister in Schwarzenborn.

Frankfurt a. M. 21. 3. 1625.

Peter Uffenbach, Dr., Physicus prim. in Frkft. a. M., * das. 28. 11. 1566, † das. 26. 10. 1635, S. des Peter u. d. Lukretia Glad.

Achilles Uffenbach, I. U. Lic. u. Bürger, später im Rat und Schöffe zu Frkft a. M., * Frankfurt a. M. 17. 1. 1611, † das. 4. 12. 1677.

Maria Salome Wirsch aus Straßburg, † 20. 7. 1636, T. des Daniel.

Arnold Weyckard, Dr. med. zu Frankfurt a. M. aus Bacharach.

Anna Ottilia Weyckart, † Sachsenhausen 27. 3. 1670.

N. N. Glaser.

Frankfurt a. M. 6. 2. 1637.

Johann Balthasar (von) Uffenbach, Bürger und Galanteriewarenhändler in Frankfurt a. M., * Frkft. a. M. 23. 2. 1641, † das. 10. 4. 1700.

29. 7. 1673.

Anna Sibylla v. Uffenbach, getauft Frankfurt a. M. 17. 8. 1675, † das. 7. 11. 1735.

Christof Meyer, Handelsherr zu Helsa im Stift Kaufungen.

Frankfurt a. M. 4. 12. 1649.

Johann Meyer aus Helsa im Stift Kaufungen, Bürger u. Handelsherr in Frankfurt a. M.

Anna Sibylla Meyer, * Frkft. a. M. 17. 7. 1656, † das. 13. 4. 1700.

Dietrich Hoffstatt, Handelsherr zu Frankfurt a. M. aus Stein-Wonneberg b. Düsseldorf.

22. 11. 1619.

Ayla (Otilia) Maraulph aus Wertheim, T. des Melchior.

Anna Sibylla Hoffstatt.

*) Goethes Urgroßeltern, nämlich die Großeltern seiner mütterlichen Großmutter Anna Margarethe Textor geb. Lindheimer.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

würden. Der Rest des Kaufgeldes wurde Georg Philipp in Anbetracht der großen Bauten, die er in Beyenrode errichtet hatte, zur freien Verfügung überlassen.

Ein Familienbild von ihm hängt im Schlosse zu Destedt. Die Dame, welche ihm die Tasse reicht, ist seine Gemahlin, die beiden Damen am Kaffeetisch sind seine 2 Töchter Helene Charlotte und Luise Auguste, der junge Mensch in Jagduniform mit dem Hasen in der Hand ist sein Sohn Johann Friedrich.

Gemahlin: 8. 11. 1730 Charlotte Katharine v. Lindheim, T. des Handelsherrn Johann Jost in Frankfurt (M.) und der Anna Sibylla v. Uffenbach, * 25. 5. 1704, † 15. 3. 1784.

Kinder: 1. Johann Friedrich (Nr. 440), 2. Karl Konrad Friedrich Wilhelm (Nr. 441), 3. Karl August (Nr. 442), 4. Helena Charlotte (Nr. 443), 5. Luise Marianne (Nr. 444), 6. Karoline Sophie Amalie (Nr. 445), 7. Luise Auguste (Nr. 446), 8. Johanne Friederike (Nr. 447), 9. Henriette Karoline (Nr. 448), 10. Elisabeth Auguste (Nr. 449), 11. Elisabeth Wilhelmine (Nr. 450).

377.

Gebhard Johann, S. des Friedrich Ulrich (Nr. 336) und der Helena Dorothea v. Alvensleben, * 1705, † 19. 1. 1707.

378.

Anton Ulrich, S. des Friedrich Ulrich (Nr. 336) und der Helena Dorothea v. Alvensleben, * 10. 4. 1706, † 6. 3. 1707.

379.

Luise Auguste, T. des Friedrich Ulrich (Nr. 336) und der Helena Dorothea v. Alvensleben, * 30. 4. 1708.

Ehemann: 23. 3. 1747 Georg Philipp II (Nr. 370) auf Klein-Santersleben, ein Witwer.

380.

Karl Ludwig, S. des Friedrich Ulrich (Nr. 336) und der Helena Dorothea v. Alvensleben, * zu Destedt 28. 1. 1709, † 7. 9. 1709 daselbst (al. 28. 1. 1710).

381.

Adrian Friedrich, S. des Friedrich Ulrich (Nr. 336) und der Helena Dorothea v. Alvensleben, Kgl. Großbritann.-Hannöverscher Generalmajor, * zu Destedt 27. 3. 1710, † zu Walsrode 7. 5. 1765 an seinen schweren Wunden, die nie ganz vernarbten, sondern immer von neuem aufbrachen.

Hannöverscher Kornet, Leutnant, Kapitän-Leutnant der Garde du Corps 1742, Rittmeister bei v. Schulz 1745, Major im Regt. v. Breiden-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bach 1752, Oberstleutnant im Regt. v. Dachenhausen 1756, erhielt als Oberst das Regiment des Obersten Georg Karl v. Breidenbach 1759, ein Dragoner-Regiment 1760, Generalmajor: 28. 8. 1761.

Er hatte mit seinen Brüdern Karl August und Ernst Ferdinand August Wilhelm unter den hannöverschen Truppen an den Feldzügen des siebenjährigen Krieges teilgenommen.

In einem Aufsatz „Die Generale der Kgl. hannoverschen Armee und ihre Stammtruppen" von B. v. Poten (Beiblatt zum Militär-Wochenblatt 1903) wird er als Adrian Dietrich aufgeführt und mitgeteilt, daß er 1747 Rittmeister im Reuter-Regt. v. Schulzen gewesen und 1753 zum Regt. v. Reden gekommen sei.






Gemahlin: zu Isenschnibbe 21. 7. 1750 Johanna Friederike v. Alvensleben, T. des Johann August auf Erxleben ꝛc., Kgl. Preuß. Kammerherrn, und der Agnes Sophie v. Alvensleben, * zu Erxleben 12. 6. 1728, † zu Osterwiek 28. 2. 1780 (s. Ahnentafel).

Kinder: 1. Friedrich Ulrich (Nr. 451), 2. Johann August (Nr. 452).

382.

Rudolf August, S. des Friedrich Ulrich (Nr. 336) und der Helena Dorothea v. Alvensleben, * zu Destedt 1. 7. 1711, † 30. 8. 1717 daselbst.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

383.

Charlotte Erneſtine, T. des Friedrich Ulrich (Nr. 336) und der Helena Dorothea v. Alvensleben, * zu Deſtedt 27. 8. 1712, † 21. 4. 1782, Stiftsfräulein zu Steterburg.

384.

Henriette Friederike, T. des Friedrich Ulrich (Nr. 336) und der Helena Dorothea v. Alvensleben, * zu Deſtedt 19. 5. 1714, † 20. 11. 1742 daſelbſt.

385.

Helena Wilhelmine, T. des Friedrich Ulrich (Nr. 336) und der Helena Dorothea v. Alvensleben, * 19. 10. 1715, † zu Deſtedt 4. 8. 1753, Stiftsfräulein zu Steterburg.

386.

Karl Auguſt, S. des Friedrich Ulrich (Nr. 336) und der Helena Dorothea v. Alvensleben, * 4. 12. 1718, † 30. 7. 1781, Generalleutnant in hannöverſchen Dienſten.

Er hatte unter den hannöverſchen Truppen an den Feldzügen des ſiebenjährigen Krieges teilgenommen.

Rittmeiſter bei Hammerſtein 1746, Major 1756, Oberſtleutnant 1757, Chef der Grenadiere 1757, Oberſt 1759, erhielt ſeines Bruders Kavallerie-Regiment 1759, deſſen Dragoner 1765, Generalmajor 1768, Generalleutnant 1777.

In einem Aufſatz „Des Königs deutſche Legion 1803—1816“ von B. v. Poten im Beiheft zum Militär-Wochenblatt 1905 heißt es: „Bei Auflöſung der Legion ſtanden als kommandierende Oberſten an der Spitze der Regimenter und Bataillone: 2. Leichtes Dragonerregiment: Generalmajor Auguſt v. Veltheim. 1781 wurde Georg Wilhelm v. Ramdohr Chef des Dragoner-Regts. des verſtorbenen Generalleutnants Auguſt v. Veltheim.“

Von ihm befindet ſich ein Bild im Schloſſe zu Deſtedt.

Der ſehr deutlich geſchriebene Lehenbrief für ihn als den Älteſten vom Geſchlecht von ſeiten des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand zu Braunſchweig-Lüneburg über die Geſamtlehen ausgeſtellt, zählt folgende Braunſchweigiſche Lehenſtücke auf: Das Küchenmeiſteramt und einen freien Hof, Küchenhof genannt, in der Burg Braunſchweig gelegen, mit einem kleinen Hof daſelbſt bei der Lütken Mühlen, mit einem freien Hof zu Weſter-Ingersleben und 15 freien Hufen dahin gehörend, eine Wieſe und eine Mühle daſelbſt, das Lütken Vorwerk und das Voigtgeld, das $^1/_2$ Dorf Gardeſſinn und den $^1/_2$ Zehnt daſelbſt, die Vogtei zu Wülfersdorf über 26 Hufen, zu Buddenſtedt die Vogtei über 25 Hufen und 13 Höfe, 4 Hufen und $^1/_4$ Landes vor Schöningen, das ganze Holz zu Weddele,



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

den Weddelwald daselbst mit einem Hofe und einer Hufe Landes und 5 Bögen, im Behrwalde die Jagd und Mast und eigene Schweine darin zu treiben, zu Horn-Süplingen die Vogtei über 8 Hufen, die der v. Sampleben ehemals gewesen, 2 Hufen und einen Hof daselbst, die Hubidius von Helmstedt hat gehabt, zu Veltheim einen Hof mit 9 Hufen Landes, $1^1/_2$ Hufen und 4 Höfe im Dorfe daselbst, zu Schulenrode 10 Hufen, zu Kubbelingen 4 Hufen und 4 freie Höfe daselbst, auch 3 Hufen, die den Werle zugehört, 4 Hufen, die sie von den v. Spiegelberg gehabt, zu Semmenstedt eine Hufe, $^1/_2$ Hufe und ein Grashof, die den v. Werle gehört, zu Bericklingen eine Hufe Landes, zu Haitensleben eine $^1/_2$ Hufe, $1^1/_2$ Hufen, die Hermann Rübbeken vormals gehört, eine Hufe daselbst, die der v. Bünar gehabt, zu Schliestedt das Redeland, 10 Hufen und 2 Höfe zu Sülren, die v. Werle von den v. Spiegelberg gehabt, eine Hufe, die Meinhardt v. Bericklingen gehabt, zu Altwierdorf eine Hufe, zu Ausleben 2 Hufen, zu Esbeck einen Hof, zu Werla 2 Hufen, als die v. Werla gehabt von den Grafen von Wernigerode, 18 Pf. 8 Schill. und 5 Pf. Voigt-Pfennige an Hufen und Höfen zu Jegeleben, Neinstedt, Jerxheim und im Gericht daselbst, zu Weferlingen 3 Hufen frei, die sie ehemals von den v. Woldenberg hatten, zu Dobbeln 2 Hufen, zu Detten den halben Zehnt und 4 Hufen, eine Hufe, die die v. Werla hatten, zu Hoitensleben $^1/_2$ Hufe, zu Gilzen $^1/_2$ Hufe, 3 Hufen und 2 Höfe, die sie von den v. Woldenberg gehabt, eine Dorfstätte zu Schwalendorf, den Hagen und das Streitholz daselbst, die sie von den Grafen von Schwerin gehabt, zu Beyenrode den Zehnt, den sie von den Edeln v. Eltze gehabt, zu Kremlingen ein Vorwerk mit 4 Hufen, 5 Hufen im Dorfe daselbst und 5 Hufen fort verlehnt, zu Winnigstedt eine freie Hufe Landes, die Herr Berend v. dem Hagen gehabt, 3 Hufen, die der v. Werla gehabt, zu Uehrde 2 Hufen und einen Hof, die die v. Werla gehabt, zu Uehrde 2 Hufen und einen Hof, die die v. Werla von den Grafen von Wernigerode gehabt, zu Gebensleben 2 Hufen, die die v. Werla hatten, zu Jerxheim 4 Hufen und einen Hof desselben Gutes, zu Lelm $1^1/_2$ Hufen, $^5/_4$ und 2 Höfe, zu Lütken-Demkte 12 alte Pf. Pfennige, die die v. Werla hatten, zu Groß-Demkte einen Hof und zu Lütken-Demkte einen Hof und 2 Hufen, zu Odelen $2^1/_2$ Hufe desselben Gutes noch 5 Hufen und 2 Höfe und eine Hufe daselbst, zu Beyenstedt $6^1/_2$ Hufen desselben Gutes, zu Eitz 2 Hufen und einen Hof, zu Evesen 3 Hufen und 3 Grashöfe im Dorfe, 3 freie Höfe und 3 Hufen daselbst, zu Hachem den $^1/_2$ Zehnt, zu Gilzen 2 Hufen, zu Schöppenstedt eine Hufe, die Semmelhufe, das Gut auf dem Ahlfelde, das die v. Werla von den v. Hallermund hatten, zu Kneitlingen 2 Hufen und 2 Höfe, zu Schöningen $^1/_2$ Hufe, zu Reddebke 4 Morgen und 2 Höfe, zu Lütken-Dahlum $1^1/_2$ Hufen und einen Hof im Dorfe, zu Schliestedt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2 Hufen und einen freien Meierhof, den die v. Schliestedt fürder von ihnen zu Lehen tragen, zu Destedt die Pfarre und ihre Zubehör, die sie von den Grafen von Wernigerode hatten, und noch daselbst 4 Hufen, die sie fortverlehnt haben, zu Reinsdorf 4 Hufen, die sie auch von denselben hatten, zu Eckerode 2 freie Hufen und einen Hof, zu Rockeln $^1/_2$ Hufe, das Kremlings und Bastau und solches Gehölz als zu Destedt gehört, den $^1/_2$ Zehnt zu Altwasen, $^1/_2$ Hufe und $2^1/_2$ Hufe daselbst, die Fischerei zwischen Hillersen und der neuen Brücke, 5 Hufen zu Linne und Lichtenberg, so die Lafferte von ihnen zu Lehen haben, auch einen Meyerhof und 7 Hufen und 7 Kothöfe zu Haringen auf dem Ammermegau, den Rothezehnt und den Kranz, der da liegt am Dahlemer Berge, eine Hufe vor Seesen und etliche Grasungen, eine Hufe zu Werder, 2 Hufen zu Gustedt, ein Wasser auf der Nette, etliches Gut zu Barum, als Sander v. Walm zu Lehen gehabt, den Hof zu Helmstedt bei St. Stephanskirchhof, 3 Hufen zu Harbke, noch 2 Hufen daselbst, den Zehnt der v. Hameln Gut, das Holz vor dem Steiger, $3^1/_2$ Hufen zu Honenstädt, den Hagenwinkel, das Eichholz, 2 Holzblecken und 5 Hufen von den v. Hameln, die Kirche zu dem Rode und der Papenstädt, einen Hof zu Ostendorf vor Schöningen, die Vogtei über das Feld zu Eickendorf und über die Dorfstätte, wie die v. Veltheim diese jetzt gemeldeten Dörfer vormals vom Abt zu Verden gehabt, 7 Hufen zu Lütken-Eilsleben, eine Hufe und 2 Höfe zu Groß-Eilsleben, $15^1/_2$ Hufen und 14 Höfe zu Ohrsleben, 6 Hufen und einen Hof zu Wackersleben, 5 Hufen, einen Bauhof und einen Kothof im Dorfe und im Felde zu Kremlingen, eine Hufe zu Watzum, wie solches zuvor Autor Pertersen und seine Vorfahren zu Lehen empfangen, einen freien Sattelhof binnen Rottorff, 6 Hufen und 5 Kothöfe mit aller Gerechtigkeit in Acker, Wiesen ꝛc., wie sie das alles von Alters gehabt, einen freien Sattelhof binnen Sammenstedt, 4 Hufen und alle Gerechtigkeit, ein Viertel Landes auf dem Sollinger Felde, den Teich vor dem kurzen Holze bei Büddenstedt, woraus vor Jahren 2 gemacht worden sind, eine Hufe zu Watenstedt und eine Hufe in Uefingen und eine Hufe und ein Wohrt zu Simmerlah, eine Hufe und 6 Morgen und einen Hof in dem Dorfe, noch 32 Schillinge neuer Braunschweigischer Pfennige Zins an 4 Hufen Landes auf dem Felde zu Woltwische und eine Lehenware der Kirche zu Hordorf und derselbigen Kirche, 3 Hufen zu Schodderstedt vor Königslutter, welche die Steincke zuvor von den v. Veltheim, 2 Höfen zu Schöningen bei dem Markte, 4 Hufen daselbst zu Schöningen, einen Hof zu Königshagen und 2 Kothöfe zu Salzdahlum, einen Kothof zu Horrode, den $^1/_2$ Zehnt zu Segkern, das Dorf zu Hohenlage und alle Zubehörungen, eine wüste Dorfstätte, genannt Hegendorf, bei Honleben, 2 Hufen Landes vor Lauingen, den ganzen Zehnt zu Hordorf, den großen Hof zu Groß-Winningstedt, 2 Höfe zu Lütken-Winningstedt, das Dienstgeld zu Nord-Gleidingen

und 25 Hufen daselbst vor Nord-Gleidingen, den 1/2 Zehnt zu Breistedt, eine Schäferei und 4 Hufen daselbst, den ganzen Zehnt zu München-Wahlberg, einen Kothof zu Semmenstedt, 1/2 Hufe daselbst, eine 1/2 Hufe zu Kalme, 4 Pfund Geldes, 1/2 neu, 1/2 alt in den Zöllen zu Braunschweig und den Salzzoll zu Braunschweig auf dem Hagen-Markt, 20 Schillinge neu in demselben Zoll, einen Hof zu Gebensleben und 2 Hufen auf dem Salzdahlumer Felde, auf dem Steinhof zu Westensleben und 5 andere Höfe, auch 4 Hufen auf dem Felde daselbst zu Wefensleben, 8 Hufen vor Lütken-Ammendorf und 4 Hufen zu Oster-Badeleben und 1/2 Hufe im Dorfe daselbst mit aller zugehörigen Gerechtigkeit im Holze, Felde ꝛc., auch alle anderen Güter, so die v. Veltheim zu Afterlehen verlehnet. Ferner die Koppeljagd auf dem Wolfsdorfer und Allacker Felde, den Rehberg eingeschlossen, desgleichen die Jagd auf dem Hohensleber Felde und die Jagd auf dem Reindorfer Felde inkl. des hohen Feldes, so daß niemand auf diesen Feldern die hohe und niedere Jagd weiter exerzieren soll, wie den v. Veltheim gegen die zu Lehen gehabte Gograffschaft über das Salz zu Schöningen mit dem Gericht und Zehnten daselbst ingleichen 7 1/2 Stücken Salzes vor Schöningen 6. 11. 1747 diese Jagden abgetreten sind 14. 5. 1781.

387.

Ernst Ferdinand, S. des Friedrich Ulrich (Nr. 336) und der Helena Dorothea v. Alvensleben, * zu Destedt 19. 2. 1723, † daselbst 28. 7. 1726.

388.

August Wilhelm, S. des Friedrich Ulrich (Nr. 336) und der Helena Dorothea v. Alvensleben, * 28. 8. 1728, war während des siebenjährigen Krieges in hannöverschen Militärdiensten, † zu Bonnien im Stifte Hildesheim 10. 9. 1771 als Kurhannöv. Leutnant.

Fähnrich: 1748, Leutnant: 1757, a. D.: 1758.

389.

Elisabeth Juliane Helene, T. des August Rudolf (Nr. 352) und der Hedwig Maria v. Oberg, * 1692, † 1693.

390.

Henriette Sophia Friederike, T. des August Rudolf (Nr. 352) und der Hedwig Maria v. Oberg, * 1695, † 1700.

391.

Dorothea Anna, T. des August Rudolf (Nr. 352) und der Hedwig Maria v. Oberg, * 1696, † im Januar 1737.

Ehemann: 1732 Emanuel Friedrich v. Streithorst auf Reitschütz, Braunschweigischer, Polnischer und Kursächsischer Rittmeister.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

392.

Sophie Luise, T. des August Rudolf (Nr. 352) und der Hedwig Maria v. Oberg, * 1699.

393.

Juliane Auguste Hedwig, T. des August Rudolf (Nr. 352) und der Hedwig Maria v. Oberg, * 1700, † 1701.

394.

Antonie Elisabeth, T. des August Rudolf (Nr. 352) und der Hedwig Maria v. Oberg, * 1703, 1735 Stiftsfräulein zu Passinghausen im Fürstentum Kalenberg, † 23. 9. 1773.

Sie vermachte ihr nicht unbedeutendes Vermögen von über 30000 Thlr. laut Testamentes von 1768, welches im Destedter Archive liegt, an Frau Wilhelmine v. V. geb. v. Reden (Nr. 406) auf Bartensleben und deren Söhne, von denen aber damals nur noch einer, der Domherr, in Bartensleben, lebte.

395.

Joachim Ludolf, S. des Heinrich Julius (Nr. 353) und der Ursula Elisabeth v. Veltheim, * zu Groß-Bartensleben 16. 3. 1697, † 8. 5. 1724, Fürstlich Braunschweig-Lüneburgischer Kammerjunker.

396.

Helena, T. des Heinrich Julius (Nr. 353) und der Ursula Elisabeth v. Veltheim, * 1698.

Ehemann: zu Harbke 30. 11. 1732 Georg August v. Marschall auf Hütloh, Kronenberg ꝛc., Braunschweigischer Ober-Appellationsrat zu Zelle, † 1735.

397.

Christina Dorothea (al. Katharine Dorothea), T. des Heinrich Julius (Nr. 353) und der Ursula Elisabeth v. Veltheim, * 1700.

398.

Elisabeth Henriette, T. des Heinrich Julius (Nr. 353) und der Ursula Elisabeth v. Veltheim, * 1704, † zu Harbke 23. 9. 1734.

399.

Josias, S. des Heinrich Julius (Nr. 353) und der Ursula Elisabeth v. Veltheim, * 1704, † zu Destedt 8. 4. 1729 auf Bartensleben und Destedt, Braunschweig.-Lüneburgischer Kammerjunker, ging im Gefolge des Grafen v. Dehn als Gesandter 1727 nach England und Holland, † nach seiner Rückkehr 1729 an der Schwindsucht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

400.

Friederike, T. des Heinrich Julius (Nr. 353) und der Ursula Elisabeth v. Veltheim, * 1705, † als Kind.

401.

Magdalena, T. des Heinrich Julius (Nr. 353) und der Ursula Elisabeth v. Veltheim, * 1708, † als Kind (nach Lenzens handschriftlicher Familiengeschichte ist sie mit ihrer Schwester Friederike eine Person).

402.

Helene Felicitas, T. des Heidenreich Adrian (Nr. 355) und der Christiane Katharine v. Veltheim, * zu Glentorf 27. 6. 1709, † zu Merseburg 1765.

mar.: I. zu Glentorf 24. 2. 1733 Otto Kasimir v. d. Schulenburg, Kammerherr und Domherr auf Wesmar, * 10. 2. 1705, † zu Wesmar 4. 2. 1743.

II. vor 1749 zu Merseburg Hannibal Abraham v. Schmerzing Poln.-Sächs. Oberstleutnant.

403.

Joachim Heinrich, S. des Heidenreich Adrian (Nr. 355) und der Christina Katharine v. Veltheim, * zu Glentorf 25. 10. 1710, † daselbst 3. 1. 1711.

404.

Juliane Charlotte, T. des Heidenreich Adrian (Nr. 355) und der Christina Katharina v. Veltheim, * zu Glentorf 25. 10. 1711 Sie wird im Kirchenbuche von Glentorf 1737 unter den Paten genannt.

405.

August Wilhelm, S. des Heidenreich Adrian (Nr. 355) und der Christina Katharina v. Veltheim, * zu Glentorf 8. 9. 1713, † daselbst an den Pocken 3. 5. 1721.

406.

Heinrich Adrian, S. des Heidenreich Adrian (Nr. 355) und der Christina Katharina v. Veltheim, auf Bartensleben, Glentorf und Alleringersleben, * zu Glentorf 22. 3. 1715, † zu Bartensleben 2. 8. 1759.

Er bewohnte zuerst Glentorf und zog 1757 nach Bartensleben, wo er vorher die Hauptfassade und den nördlichen Flügel des jetzigen Schlosses hatte erbauen lassen; sein Tod wurde tief von seinen Untertanen beklagt, denen er sich bei jeder Gelegenheit als Freund und Wohltäter erzeigt hatte.

Im Kirchenbuche zu Glentorf mehrfach 1740 und 1744 unter den Paten genannt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gemahlin: (Ehestiftung: 1750, Mitgift: 3000 Thlr.) Wilhelmine Amalie v. Reden a. d. H. Hastenbeck, T. des Großbritannischen und Kurfürstl. Braunschweig.-Lüneburgischen Hauptmanns Klaus Friedrich auf Hastenbeck, und der Hedwig v. Gustedt a. d. H. Dersheim (s. Ahnentafel), † 18. 1. 1806 zu Glentorf 78 Jahre alt. Ihr ist die Leichenpredigt des Ernst Adrian 1767 gewidmet. Sie verkaufte 1771 als Witwe und Vormünderin ihrer 2 Söhne die Gerichtsbarkeit in Weddel an den Geh. Legationsrat v. Veltheim in Destedt, kaufte dagegen für sich selbst den Morslebener Wald für 17000 Thlr.

Kinder: 1. Ernst Adrian Friedrich (Nr. 453), 2. Georg Friedrich Wilhelm (Nr. 454), 3. Philipp Karl August (Nr. 455), 4. Christian Werner (Nr. 456).

407.

Ludolf Werner, S. des Heidenreich Adrian (Nr. 355) und der Christina Katharina v. Veltheim, auf Glentorf, Bartensleben und Ingersleben, * zu Glentorf 28. 8. 1716, † 24. 12. 1732 und zu Glentorf beigesetzt (nach der in der Gustedtschen Sammlung zu Magdeburg liegenden Leichenpredigt ohne Personalien).

408.

Christiane Elisabeth, T. des Heidenreich Adrian (Nr. 355) und der Christina Katharina v. Veltheim, * zu Glentorf 2. 6. 1717, † daselbst an den Pocken 15. 5. 1721.

409.

Sophia Maria, T. des Heidenreich Adrian (Nr. 355) und der Christina Katharina v. Veltheim, * zu Glentorf 30. 7. 1719, † daselbst an den Pocken 20. 5. 1721.

410.

Luise Ernestine, T. des Heidenreich Adrian (Nr. 355) und der Christina Katharina v. Veltheim, * zu Glentorf 16. 8. 1722, † 1722.

411.

Amalie Ulrike, T. des Joachim Ludolf (Nr. 359) und der Anna Christine v. Negendank, * 1706, † 1708.

412.

Anton Ulrich, S. des Joachim Ludolf (Nr. 359) und der Anna Christine v. Negendank, Kammerjunker bei Herzog August Wilhelm, Herzoglich Braunschweigischer Kammerrat, * 1708, † zu Harbke 7. 12. (al. 1. 12.) 1769 an einem Beinschaden, zu Groß-Bartensleben beigesetzt, auf Oberberg Destedt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach dem Tode des August Rudolf erbte er 1729 mit seinem Vetter Heinrich Adrian Bartensleben und Alleringersleben. Er besaß mit diesem beide Güter gemeinsam, bis sie 13. 5. 1740 sich derart teilten, daß sein Vetter Bartensleben für 90000 Thlr., er selbst Alleringersleben für 15000 Thlr. übernahm. Seine Schuldenlast war aber so bedeutend, daß er das Gut für 17000 Thlr. dem Heinrich Adrian abtrat und die Oberburg Destedt 1740 an Georg Philipp III verkaufen mußte, bis dahin lebte er auf der Unterburg.

Gemahlin: 22. 7. 1734 Hedwig Benedikta v. Negendank a. d. H. Zierow, * 15. 8. 1715, † 19. (29.) 4. 1795. Konsens zur Vermählung: 29. 5. 1734, da sie die Tochter von dem Bruder seiner Mutter war.

Kinder: 1. Elisabeth Sophie Marie Juliane (Nr. 457), 2. Joachim Adolf (Nr. 458), 3. Gebhard Werner (Nr. 459), 4. August Wilhelm (Nr. 460), 5. Maria Sibylla (Nr. 461), 6. Karl (Nr. 462).

413.

Elisabeth Sophia Maria, T. des Joachim Ludolf (Nr. 359) und der Anna Christina v. Negendank, * 10. 10. 1710, † 25. 6. 1735, Stiftsfräulein zu Steterburg.

414a.

August Wilhelm, S. des Joachim Ludolf (Nr. 359) und der Anna Christina v. Negendank, * zu Destedt 17. 9. 1714 (unter den Taufzeugen der regierende Herzog August Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg), † 12. 10. 1714.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Elftes Kapitel.

## Zehnte Stammreihe nach der Teilung der Linien.

### a) Schwarze Linie.

414.

Charlotte Amalia, T. des Josias (Nr. 361) und der Juliane Florine v. d. Asseburg, * zu Harbke 5. 4. 1722.

27. 6. 1746 wird der Domherr zu Merseburg Joachim Werner v. Alvensleben auf ihren Antrag zu ihrem Kurator bestätigt. — 24. 1. 1749 erhält sie Indult wegen der gesamten Hand an Ostrau, 3. 3. 1749 nach ihres Vaters Tode und 12. 7. 1752 nach dem Tode ihres Bruders die gesamte Hand an Ostrau, ebenso erfolgt eine Belehnung mit der gesamten Hand 26. 11. 1764, als ihr Bruder Friedrich Achaz Ostrau angenommen hat, 23. 3. 1752 nach dem Tode ihres Bruders Karl Ludwig an Möst und 8. (u. 26.) 11. 1764 nach der Teilung ihrer Brüder an Ostrau. 22. 6. 1768 erhält sie Indult zur Belehnung mit der gesamten Hand an dem ihrem Bruder Friedrich Achaz gehörigen Ostrau. — 28. 3. 1757 schrieb sie zu Ostrau in das Stammbuch ihres Bruders Friedrich Achaz: C'est l'erreur, que je fuis, c'est la vertu, que j'aime. Je songe à me connaître et me cherche en moi même. Tels sont les vrais sentiments d'une soeur toute devouée à un frère aimable et chéri.

Ehemann vor 1757: Ludwig v. Oppen auf Fredersdorf, Bosdorf und Egelinde, Preußischer Oberst.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

415.

Ludwig August, S. des Josias (Nr. 361) und der Juliane Florine v. d. Asseburg, * zu Ostrau 1. 6. 1723, † daselbst 30. 1. 1725.

416.

Karl Wilhelm, S. des Josias (Nr. 361) und der Juliane Florine v. d. Asseburg, * zu Ostrau 8. 5. 1724, † 15. 2. 1726.

Ein Trauergedicht auf seinen Tod liegt in der Bibliothek zu Hannover.

417.

Ludwig Christian, S. des Josias (Nr. 361) und der Juliane Friederike Luise Gräfin v. d. Schulenburg, * zu Ostrau 10. 8. 1735, † zu Harbke 28. 2. 1737.

418.

Sophie Wilhelmine Ernestine, T. des Josias (Nr. 361) und der Juliane Friederike Luise v. d. Schulenburg, * zu Ostrau 25. 9. 1737.

28. 3. 1757 schrieb sie in Ostrau ihrem Bruder Friedrich Achaz in sein Stammbuch:

Commande à ta raison d'eviter ces querelles
Des tirans de l'esprit disputes immortelles
Ferme en tes sentiments et simple dans ton coeur
Aime la verité, mais pardonne à l'erreur
Fuis les emportements d'un zéle atrabilaire
Ce mortel qui ségare est un homme et ton frère
Sois sage pour toi seul, compatissant pour lui
Fais ton bonheur enfin par le bonheur d'autrui.

30. 10. 1758 erbittet sie von Ostrau aus zu ihrem Kurator den Stifts- und Konsistorialrat v. Alvensleben.

Ehemann: 1764 G. Fr. v. Angern zu Dreetzel, Preuß. Rittmeister.

419.

Friedrich Achaz, S. des Josias (Nr. 361) und der Juliane Friederike Luise Gräfin v. d. Schulenburg, * 18. 6. 1739, † zu Merseburg 17. 3. 1767, auf Ostrau, seit 1764 Sächsischer Kammerherr.

15. 4. 1749 wird er als Unmündiger mit seinen zwei auch unmündigen Brüdern Friedrich Werner und Ludwig Karl nach dem Tode ihres Vaters mit Biedersee belehnt. Die gesamte Hand empfängt ihr Onkel Friedrich August (Nr. 365).

8. 11. 1764 teilt er die Güter mit seinem Bruder Ferdinand Werner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1767 sucht er bei den Vettern in Harbke um die Genehmigung nach, 9000 Thlr. auf die Güter aufnehmen zu dürfen.

Aus seinem in Ostrau noch vorhandenen Stammbuch geht deutlich hervor, daß er die Schule zu Kloster Bergen und später die Universität Straßburg besucht hat.

420.

Juliane Friederike, T. des Josias (Nr. 361) und der Juliane Friederike Luise Gräfin v. d. Schulenburg, * zu Ostrau 31. 7. 1741.

28. 3. 1757 schrieb sie zu Ostrau in das Stammbuch ihres Bruders Friedrich Achaz:

En peu de mots veux tu savoir
La loix du monarque suprème
Aime dieu de tout ton pouvoir
Et ton prochain comme toi même.

Ehemann: zu Ostrau 27. 4. 1758 Ludwig Staats Frh. v. Hahn, Kammerherr auf Dickhorst, Seedorf und Hornsdorf, † 23. 1. 1771.

421.

Ferdinand Werner, S. des Josias (Nr. 361) und der Juliane Friederike Luise Gräfin v. d. Schulenburg, Kammerherr auf Ostrau, Kösseln und Gr.-Weißand, * zu Ostrau 28. 6. 1744, † 7. 2. 1783.

15. 4. 1749 wird er als Unmündiger mit seinen zwei unmündigen Brüdern mit Biedersee belehnt.

28. 8. 1757 schrieb er zu Ostrau seinem Bruder Friedrich Achaz in das Stammbuch:

Beständigkeit sei unser Band
So lang sich rührt Herz, Mund und Hand.
Herz, Mund und Hand sei stets bereit
Zum Bande der Beständigkeit.

1766 sucht er bei den Vettern in Harbke um die Genehmigung nach, 12000 Thlr. und 1776, 10000 Thlr. auf die Güter aufnehmen zu dürfen.

24. 8. 1768 empfängt er nach dem Tode seines Bruders Friedrich Achaz das Lehen allein, zur gesamten Hand für Friedrich August (Nr. 365).

13. 7. 1772 wird er mit den Gütern, welche Friedrich Achaz infolge eines Teilungsvertrages vom 3. 5. 1764 besessen hatte, nämlich mit Möst, Hinsdorf, Kösseln und Werderthau belehnt, auch mit ihm Friedrich August, und zwar derart, daß, wenn ihre männlichen Erben nicht mehr sein sollten, auch die weiblichen Erben laut des Teilungsrezesses von 1761 in das Lehen eintreten sollen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gemahlin: 20. 10. 1766 Karoline Luise Dorothea v. Arnim a. d. H. Planitz, * 1. 3. 1749. — 26. 3. 1787 erbittet sie zu ihrem Kurator den Matthias August v. Lattorff.

422.

Ludwig Karl, S. des Josias (Nr. 361) und der Juliane Friederike Luise Gräfin v. d. Schulenburg, * zu Ostrau 16. 10. 1747, † 20. 6. 1751.

423.

Luise Amalia, T. des Friedrich August (Nr. 365) und der Maria Anna Katharine Freiin v. Elstibors, * zu Harbke 26. 8. 1733, bei ihrer Taufe standen die regierende Herzogin von Braunschweig-Lüneburg und die Herzogin von Bevern, Gemahlin des Herzogs Ferdinand Albrecht, Gevatter, † 28. 12. 1733.

424.

Sophie Charlotte, T. des Friedrich August (Nr. 365) und der Freiin Maria Anna Katharine Kameitzky v. Elstibors, * zu Harbke 26. 1. 1735, bei ihrer Taufe standen Elisabeth Sophie Marie verwitwete Herzogin von Braunschweig-Lüneburg geb. Prinzessin von Holstein und Charlotte Philippine Herzogin von Braunschweig-Lüneburg geb. Prinzeß von Preußen Gevatter, † zu Braunschweig 13. 11. 1793. Vor ihrer Vermählung Stiftsfräulein zu Steterburg (worauf sie die Exspektanz 1746 erhalten hatte). Eine biographische Charakteristik von ihr erschien in Braunschweig 1799. — Zu ihrer Vermählung dichteten in Kloster Bergen 10. 2. 1757 ihre Brüder August Ferdinand und Friedrich Wilhelm ein Hochzeitsgedicht.

Ehemann: zu Harbke 10. 2. 1757 Gr. Gebhard Werner v. d. Schulenburg-Wolfsburg, Staatsminister und Hofmarschall, * zu Wolfsburg 20. 12. 1722, † daselbst 23. 8. 1788.

425.

Friederike Dorothea, T. des Friedrich August (Nr. 365) und der Maria Anna Katharine Freiin v. Elstibors, * 31. 1. 1736, † 12. 9. 1736.

426.

Karl, S. des Friedrich August (Nr. 365) und der Maria Anna Katharine Freiin v. Elstibors, * zu Harbke 23. 4. 1737 (bei seiner Taufe stand der regierende Herzog Karl von Braunschweig-Lüneburg Gevatter), † zu Wolfenbüttel 16. 11. 1752, bestattet zu Harbke im Erbbegräbnis.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

427.

Elisabeth Auguste, T. des Friedrich August (Nr. 365) und der Maria Anna Katharine Freiin v. Elstibors, * zu Harbke 17. 4. 1739 (bei ihrer Taufe stand die Kronprinzessin von Preußen geb. Herzogin von Braunschweig-Lüneburg Gevatter), † zu Harbke 17. 3. 1758.

17. 4. 1757 schrieb sie zu Harbke in das Stammbuch des Friedrich Achaz: Four Things are necessary to the Hapiness of Life: Health, Tranquillity of Mind, Good of Fortune sincere Friends.

428.

Christian Ludwig, S. des Friedrich August (Nr. 365) und der Maria Anna Katharine Freiin v. Elstibors, * 16. 4. 1740 (bei der Taufe stand Prinz Ludwig von Braunschweig Gevatter), † zu Harbke 16. 5. 1740.

429.

Gr. August Ferdinand, S. des Friedrich August (Nr. 365) und der Maria Anna Katharine Freiin Kameitzky v. Elstibors, * zu Harbke 18. 9. 1741, † zu Braunschweig 2. 10. 1801, Dr. der Weltweisheit, auf Harbke, Aderstedt, Groppendorf ꝛc., Kgl. Großbritannischer und Kurbraunschweigischer Berghauptmann, der Kgl. Sozietät der Wissenschaften in London ꝛc. Mitglied.

Er verließ 1758 das Pädagogium zu Klosterbergen, das er in seinem 15. Jahre mit seinem Bruder Friedrich Wilhelm bezogen hatte (er schrieb dort 6. 12. 1756 ein französisches Gedicht — comparaison de la beauté, de l'eprit et de la vertu — in das Stammbuch seines Vetters Friedrich Achaz), um unter seinem väterlichen Freunde, dem späteren berühmten Preußischen Minister v. Heynitz sich in Zellerfeld für das Bergfach auszubilden, studierte in Helmstedt unter Beireis, dem er sich besonders anschloß, trat 1763 als Kammerassessor in braunschweigische



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dienste, unternahm mit seinem Vater zur Erweiterung seiner kameralistischen und bergtechnischen Kenntnisse größere Reisen, wurde 1764 Kammerrat in hannöverschen Diensten und 1768 Vizeberghauptmann zu Klausthal, in welcher Stellung er 31 Jahre lang mit großem praktischen Geschick und Scharfblick bei der Leitung der Bergwerke wirkte. 1795 erhielt er bei seinem Abgange aus dem Amte den Titel als Berghauptmann.

Der Tod seiner 1. Gemahlin und seines einzigen Sohnes veranlaßten ihn, den Staatsdienst aufzugeben und sich nach seinem Gute Harbke zurückzuziehen, um hier der Verwaltung seiner Güter und seinen Lieblingsneigungen auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft, namentlich der Geognosie, Mineralogie und Altertumkunde zu leben. Auf seinen Gütern war er nicht bloß der Herr, sondern vielmehr der Vater seiner Untertanen. Vortrefflich waren die Harbkeschen Einrichtungen für das Beste der Einwohner, für die Erziehung der Jugend, für Arme, Kranke und Alte. Der Herzog von Braunschweig wollte ihn auf einen Ministerposten berufen, und die Kaiserin von Rußland richtete 1790 vergeblich das Anerbieten an ihn, als Oberberghauptmann an die Spitze der russischen Bergverwaltung zu treten.

Er war ein Polyhistor, namentlich bedeutend auf dem Gebiete der Mineralogie, Geologie, des Montanfaches und der Archäologie. Er veröffentlichte: 1781 Grundriß der Mineralogie, 1787 über die Bildung des Basaltes und die vormalige Beschaffenheit Deutschlands, 1789 Anekdoten vom französischen Hofe in den Zeiten Ludwigs XIV. aus Briefen der Herzogin von Orleans, 1790 über die Hauptmängel der Eisenhütten in Deutschland, 1791 über die vasa murrina, 1793 über der Herren Werner und Kersten Reformen in der Mineralogie nebst Anmerkungen über die ältere und neuere Benennung einiger Steinarten, in demselben Jahre anonym (nachdem er von seiner günstigen Stimmung für die französische Revolution durch die Ereignisse vom Oktober 1789 zu einem erbitterten Gegner derselben geworden war) Briefe über die Manufakturen der Modebücher, besonders der Aufruhr-Prediger und Sprach-Umwälzler, 1794 über die Memnonsbildsäule, Neros Smaragd und die Kunst der Alten, Glas zu schleifen, über den Hydrophan der Neueren und den Pantarbus der Alten, 1797 über das Onyxgebirge des Ktesias und den Handel der Alten nach Ostindien, über das Schießpulver bei Tyrus und das Feuersetzen der Alten, 1799 über die goldgrabenden Ameisen und Greiffen der Alten, 1800 Sammlung einiger Aufsätze historischen, antiquarischen, mineralogischen und ähnlichen Inhalts, und 1801 über die Barberinische oder Portlands-Vase. — Er war freisinnig, in politischen Fragen aber schwankend. Zuerst voll Begeisterung für die französische Revolution, verfiel er später in eine erbitterte Gegnerschaft, wie er denn schon früher dem französischen Wesen abhold gewesen war.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Als Landstandsmitglied beteiligte er sich eifrig an den Arbeiten des Provinzialgesetzbuches des Herzogtums Magdeburg mit Beiträgen.

1790 verbürgt er sich für den Quästor der Universität Helmstedt Dr. Müller auf 2000 Thlr.

1798 ernannte ihn die Universität Helmstedt zum Ehrendoktor der Philosophie und Magister der freien Künste.

Zur Huldigungsfeier des Königs von Preußen wurde er 6. 7. 1798 in den Grafenstand erhoben.

Das ihm verliehene Grafendiplom, welches sich in roten Sammet gebunden mit dem daran hängenden großen Preußischen Wappen in silberner vergoldeter Kapsel im Archiv zu Harbke befindet, lautet folgendermaßen: „Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen — — demnach unser königliches Gemüt absonderlich denen in Gnaden geneigt und zugetan ist, die bereits aus einem alten und vornehmen Geschlecht und Stamm entsprossen und durch Tugend und Wohlverhalten in die Fußtapfen ihrer ruhmwürdigen Vorfahren getreten sind, wenn wir — erwogen, was gestalt unser Vasall im Herzogtum Magdeburg und Fürstentum Halberstadt, der Kgl. Großbrit. u. Kurf. Braunschweig-Lüneburg. Berghauptmann A. F. v. B., Erbherr auf Harbke, Alderstedt, Groppendorf ꝛc., aus einem uralten Geschlechte entsprossen ist und sich daneben durch ausgebreitete gemeinnützige Kenntnisse und durch edle Gesinnungen rühmlich ausgezeichnet — — — so haben wir vorgedachten Berghauptmann — — die — Gnade getan, ihn samt seinen ehelichen Deszendenten und Nachkommen beiderlei Geschlechts wiederum in den Grafenstand zu erheben — — —



Das gräfliche Wappen wird im Diplom folgendermaßen blasoniert: „ein quadrierter, unten spitzig zulaufender, in Gold gefaßter Schild mit einem dergleichen Herzschildlein, welches letztere das Wappen der Altstadt Brandenburg, bestehend aus einem Tor mit vier Türmen, an deren bei dem mittleren ein schwarzer ausgebreiteter Adler zu sehen ist, führt zur Erinnerung des Anteils, den Werner Graf von Veltheim im Jahre 1157 an der Erbauung der Stadt Brandenburg gehabt hat. Das Herzschildlein ist mit einer Grafenkrone geziert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Hauptschild hat im ersten und vierten goldenen Felde drei schwarze und zwei silberne wechselsweise aneinandergeschobene Balken, im zweiten und dritten silbernen Felde aber einen oben und unten abgestumpften roten Baumzweig mit einem roten Blatt an jeder Seite an einem sich beugenden kurzen Stiele.

In einem an der Spitze des Schildes*) eingeschobenen blauen Felde befinden sich zwei kreuzweise übereinanderliegende goldene Bischofstäbe.

Auf dem Schilde ruhen drei goldgekrönte, blau angelaufene, rot ausgeschlagene, frei offene Turnierhelme mit goldenen Bügeln und anhängendem dergleichen Kleinod. Über dem mittleren etwas größeren Helme schwebt zwischen zwei goldenen mit drei schwarzen und zwei silbernen abwechselnden Balken belegten Büffelhörnern ein viereckiges, an jeder Ecke mit einem goldenen Quast geziertes, mit der Spitze auf dem Helm in die Höhe gerichtetes rotes Kissen, auf welchem der Königlich Preußische schwarze Adler mit ausgebreiteten Flügeln und goldenen Kleestengeln, einer goldenen Krone, Schnabel und Füßen, in dem rechten einen goldenen Zepter, in dem linken den Reichsapfel haltend, abgebildet ist. Auf dem rechten Helm ragt ein geharnischter Arm, einen goldenen Ring zwischen den Fingern emporhaltend, hervor, und auf dem linken zeigt sich ein ausgebreiteter schwarzer Adlerflügel.

Als Schildhalter steht zur Rechten ein ganz geharnischter Ritter mit rotem Mantel und Federbusch und mit einem entblößten, mit der Spitze zur Erde gekehrten Schwerte, zur Linken ein Bär mit goldener Krone."

Ein Schreiben von August Ferdinand vom 18. 9. 1798 (im Geh. Staatsarchiv zu Berlin) gibt Aufschluß über die Bedeutung der einzelnen Wappenbilder. Er erbittet um 1. „auf dem roten Kissen einen schwarzen Adler als ein fortdauerndes Denkmal der vom regierenden König seiner Familie bezeigten außerordentlichen Gnade führen zu dürfen."

2. „Werner Graf v. Veltheim war ein Schwestersohn vom Markgrafen Albrecht dem Bär aus dem Askanischen Stamme. 1157 hatten die Wenden die Stadt Brandenburg eingenommen. Werner Graf v. Veltheim zog seiner Mutter Bruder, dem Markgrafen Albrecht dem Bären, zu Hilfe und blieb bei der Eroberung, als die Stadt mit Sturm überging (Angabe der Quellen). Wegen dieser rühmlichen und patriotischen Handlung wünschte ich, das Wappen der Altstadt Brandenburg als Herzschild führen zu dürfen und ebenso als ehrenvolles Andenken vom Markgrafen Albrecht dem Bären einen Bär zum Schildhalter."

3. „Dem Kaiser Otto IV. wurde mein Gut Harbke 1217 in feudum offeriert. Er versprach dagegen, den Besitzer dieses Gutes gegen jedermann zu schützen, und in dieser Absicht auf dem Schlosse allhier zu Harbke eine

*) richtiger: des unten spitz zulaufenden Schildes.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

beständige Wache von 20 Mann auf seine Kosten zu unterhalten (Angabe der Quelle). Zum Andenken dieser kaiserlichen Ehrenwache hoffe ich zum zweiten Schildhalter einen geharnischten Mann zu erhalten."

4. „Einer alten Familiensage nach schenkte der vorher bemerkte Kaiser Otto IV. dem Besitzer von Harbke einen merkwürdigen goldenen Ring mit einem Diamanten von ansehnlicher Größe, jedoch mit der Bedingung, daß dieser Ring zu seinem Andenken beständig bei dem Besitzer von Harbke verbleibe. Diesen Ring besitze ich noch gegenwärtig. Er ist mit vielen gnostischen Inschriften geziert und der Name Otto ist auf demselben deutlich zu erkennen. „Zum Andenken dieses kaiserlichen Geschenkes habe ich einen geharnischten Arm mit dem Ringe auf den Schild gesetzt."

5. „Adelgot Graf v. Veltheim war 1107 Erzbischof von Magdeburg und stiftete daselbst besage der Statuten das Kollegiatstift St. Nikolai (Angabe der Quellen). Röttger v. Veltheim war ebenfalls 1119 Erzbischof von Magdeburg (Angabe der Quellen). Zum Andenken, daß einige aus meiner Familie diese sehr hohe Würde vormals mit Ehren bekleidet haben, sind die beiden kreuzweis gefaßten erzbischöflichen Stäbe unten im Schilde angebracht."

6. „Else v. Saldern stiftete 1593 ein sehr beträchliches Familienstipendium für mehrere Teilnehmer. Sie vermachte meiner Familie ausschließend das Recht von dessen Verteilung, und ich bin gegenwärtig noch im Besitze dieses Rechts. Zur dankbarer Erinnerung an diese in mehr als einer Rücksicht sehr wohltätige Frau habe ich aus dem v. Saldernschen Wappen den schwarzen Adlerflügel über dem Schilde aufgenommen."

7. „Die vier Hauptschilder mit schwarzen Balken und roten Zweigen sind mein bisheriges Familienwappen, welches ich in dem Maße auch ferner noch beizubehalten wünschte."

Schon vor seiner Erhebung in den Grafenstand hatte die Gesellschaft der Wissenschaften in London ihn zu ihrem Mitglied ernannt.

In betreff der beiden ihm in einem Jahre zuteil gewordenen Ehrungen erklärte er: „er wisse nicht, wenn er bloß auf seine Person Rücksicht nähme, ob er sich mehr über die Standeserhöhung oder über das Doktordiplom freuen sollte.

10. 12. 1779 bittet er mit seinen Brüdern Philipp Karl und Karl Christian den König von Preußen, ihnen die Mitbelehnschaft an den Halberstädtischen Sonderlehen zu gewähren, welche in dem vom König 13. 7. 1766 bestätigten Vergleich vom 12. 12. 1763 aufgeführt sind. In diesem Vergleich wurde von allen jetzt lebenden majorennen Gebrüdern und Vettern v. Veltheim und den Vormündern der 4 unmündigen Gebrüder zu Bartensleben die Gemeinsamkeit sämtlicher Lehen der beiden Linien beschlossen. Dazu gehört das ganze Halberstädtische Sonderlehen, als der freie Hof zu

Alvensleben vor dem neuen Tore mit dem steinernen Turme und dem Garten, eine Wiese und Laichstätte, das Kirchlehen zu Groß-Bartensleben und das Kirchlehen zu Schwanefeld, die Zehnten als auf dem Felde zu Klein-Bartensleben über 3 Hufen minus ein Viertel zu Ingersleben, zu Listorf, zu Groß-Bartensleben und zu Schwanefeld, ein Hof zu Groß-Bartensleben, ein Hof zu Ingersleben, eine Hufe zu Klein-Bartensleben, 2 Hufen zu Schwanefeld und noch 2 Hufen daselbst, 3 Hufen pfennigfrei und noch 4 Hufen zehntfrei zu Ingersleben, eine Mühle und 15 Schilling Frohndezins zu Schwanefeld und eine kleine Mühle zu Ingersleben.

Er ließ sich die Verbesserung und Verschönerung von Harbke sehr angelegen sein.

1782 vermehrte er, als der kleine Papenbusch ausgerodet wurde, die Äcker des Pfarrwittums bis zu 16 Morgen. Sein Vater hatte die Gutsgebäude in einem vortrefflichen Zustande hinterlassen. Aber das eigentliche Schloß, welches zwar feste Mauern hatte, glich einer verfallenen Burg. Er ließ es daher 1782 mit einem neuen Dache versehen, den Zimmern in den Etagen eine gleiche Balkenlage geben und es mit neuen Fenstern versehen. Den berühmten von seinem Vater angelegten Park vergrößerte und verschönerte er. Einen Schüler von Beireis, du Roi, nahm er in sein Haus auf, der unter seinem Beirat und Beistand die Beschreibung dieses großen Naturgartens herausgab: Die Harbkesche wilde Baumzucht, teils nordamerikanischer und anderer fremden, teils einheimischer Bäume, Sträucher und strauchartiger Pflanzen, nach den Kennzeichen, der Anzucht, den Eigenschaften und der Bedeutung beschrieben von Dr. Joh. Phil. du Roi, Braunschweig 1772. Eine neue Auflage herausgegeben von J. F. Pott 1795.

Als durch den Tod des Ferdinand Werner 1783 Ostrau und Weißand an ihn und seine Brüder fielen, vereinigte er sich mit ihnen 1786 dahin, daß Philipp Karl Weißand, Karl Christian Septimus Ostrau erhielt, wogegen sie ihm Aderstedt und Groppendorf abtraten.

Den von der Kammer zu Magdeburg 1787 ihm unterbreiteten Vorschlag, Harbke das Stadtrecht zu verleihen, lehnte er ab.

1796—1798 erbaute er das Vorwerk Hornhof. 1798 vertauschte er das sogenannte, zum Erbküchenamt gehörige Aderstedtsche Haus in Braunschweig gegen das v. Campesche Haus unter Nachzahlung eines bedeutenden Kapitals.

Im Anfang des 19. Jahrhunderts erbaute er ein neues größeres und ganz massives Armenhaus, wogegen das alte baufällige Fachwerkhaus des Hospitals verkauft wurde. — In seinem Testamente bestimmte er, daß, so lange sein Mannesstamm dauere, die 3 Güter ungetrennt beisammen bleiben und als Fideikommiß angesehen werden sollen. Seine ansehnliche Bibliothek hat er zu einem Fideikommiß für Harbke bestimmt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

26. 9. 1801 belehnt er den Henning Christoph Dietrich in Klein-Denkte mit einem Kothofe in Klein-Denkte und einem Kothofe in Groß-Denkte, die früher Luddeke Gennius zu Lehen gehabt.

Von ihm befindet sich ein Ölbild im Schlosse zu Destedt.

1802 erschien Elogium Augusto Ferdinando comiti de Veltheim von H. Phil. Conf. Henke mit lateinischem ausführlichen Lebenslauf. Seine Lebensbeschreibung in Schlichtegrolls Nekrolog der Deutschen für das 19. Jahrhundert, Bd. I, 1802, ebenso in der allgemeinen deutschen Biographie Bd. 39, 585—586, so auch v. Molls Annalen der Berg- und Hüttenkunde II, 356 und Meusel, Gelehrt. Teutschl., 5. Aufl., VIII, 194.

1846 erschien zu Frankfurt a. M. ein „Erstes Heft" mit 100 Ahnentafeln. Dort ist auch die Ahnentafel des August Ferdinand, auf 16 Ahnen gestellt, mit Angaben über seine Kinder und Kindeskinder abgedruckt.

Laut einer von ihm erschienenen Biographie (Der Teutschen Necrol. XIX. Jahrh., I B, 1812) hat er in seinem Testamente verordnet, daß sein sämtlicher literarischer und biographischer Nachlaß in dem Archiv zu Harbke niedergelegt und kein Gebrauch davon gemacht werden sollte.

Gemahlin: I. zu Harbke 4. 6. 1777 Philippine Friederike v. d. Busche-Lohe, † zu Zellerfeld 28. 4. 1778 kaum 27 Jahre alt, zu Harbke beigesetzt, T. des Großbritannischen und Braunschweigischen Geh. Rates Johann Klamor auf Lohe, Walbeck und Kösitz und der Anna Friederike v. Frankenberg a. d. H. Jakobsdorf.

II. zu Gröba 21. 5. 1779 Ottonie Henriette v. Arnim, * 25. 1. 1760, † zu Braunschweig 16. 3. 1803, T. des Kammerjunkers und Oberforstmeisters Karl Heinrich auf Gröba und der Ottonie Emmerentia Dorothea v. Mirbach (s. Ahnentafel). Sie lebte so für die Interessen ihres Gemahls, daß sie ihren wertvollen Schmuck veräußerte, um für den Erlös eine mineralogische Sammlung für ihn zu erwerben.



Kinder: 1. Gr. Friedrich Adolf (Nr. 463), 2. Gräfin Adelheid (Nr. 464), 3. Gr. Röttger (Nr. 465), 4. Gr. Werner (Nr. 466), 5. Gräfin Klara (Nr. 467), 6. Gräfin Marianne (Nr. 468).



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johann v. d. Busſche auf Lohe, * 1570, † 28. 7. 1624, S. des Hilmar und der Lucie Eliſabeth v. Rebern.
Lucia v. Münchhauſen a. d. H. Schwobber, † 31. 7. 1651, T. des Hilmar und der Dorothea v. Münchhauſen.
1607.

Philipp Adolf v. Münchhauſen auf Leitzkau, S. des Hilmar und der Dorothea v. Münchhauſen.
Lucia Fredeke v. Kerſſenbrogk a. d. H. Mönchhof, † 28. 1. 1640, T. des Gerlach und der Eliſabeth v. Landsberg.
Philipp Samſon Frh. v. Eltz auf Grünſtein ꝛc., * 1605, S. des Johann Wolfgang und der Maria v. Dalberg.
Amalie v. Rautenberg a. d. H. Rethmar, Erbtochter des Bartold und der Margarete v. Veltheim.
Adam v. Pfuhl auf Helſta und Polleben, † 5. 2. 1659, S. des Adam und der Barbara v. Burgsdorff.
Helene v. Kerſſenbrogk a. d. H. Barntrup, † 26. 10. 1663, T. des Georg und der Margarete v. Kanſtein.
Hans v. Frankenberg zu Proſchlitz.
Rebekka Freiin v. Kottulinsky.
Georg Friedrich v. Wrbsky.
Anna Maria v. Frack.
Daniel Frh. v. Kottulinsky.
Anna Maria v. Frankenberg.
Chriſtoph Heinrich v. Bremen.
Anna Sophia v. Lüderitz.

Klamor v. d. Busſche auf Köſitz ꝛc., * 1624.
Anna Lucia v. Münchhauſen a. d. H. Leitzkau, * 1623, † 1687.
1650.
Friedrich Kaſimir Frh. v. Eltz auf Rethmar, Braunſchw.-Lüneb. Geh. Kammerrat, † im Juni 1682.
Barbara Margarete v. Pfuhl a. d. H. Helſta.
Daniel v. Frankenberg zu Proſchlitz.
Anna Suſanna v. Wrbsky.
Daniel Leopold Frh. v. Kottulinsky.
Anna Eliſabeth v. Bremen.

Johann Philipp v. d. Busſche auf Lohe, Droſt zu Schlüſſelburg, * 1652, † 18. 8. 1712.
Eleonore Gottliebe v. Eltz.
12. 12. 1697.
Friedrich Auguſt v. Frankenberg-Proſchlitz, Poln.-Sächſ. General.
Maria Charlotte Freiin v. Kottulinsky.

Johann Klamor Auguſt v. d. Busſche auf Lohe, Walbeck und Köſitz, Großbritanniſcher und Braunſchw. Geh. Rat und Staatsminiſter, * 15. 1. 1706, † 14. 11. 1764.
Anna Friederike v. Frankenberg-Proſchlitz, * 4. 12. 1727, † 16. 7. 1808.
18. 10. 1745.

Philippine Friederike v. d. Busſche, * 1758, † 28. 4. 1778;
mar.: 4. 6. 1776 Gr. Auguſt Ferdinand v. Veltheim, * 18. 9. 1741, † 2. 10. 1801.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

430.

Friedrich Wilhelm, S. des Friedrich August (Nr. 365) und der Freiin Maria Anna Katharine Kameitzky v. Elstibors, * zu Harbke 19. 7. 1743, † zu Lucklum 8. 10. 1803. Er kam 1763 in hessische Dienste als Kornet der Garde du Corps und zugleich seit 29. 12. als Hofjunker mit dem Range eines Majors; 18. 12. 1775 wurde er Kammerherr, nachdem er als Ritter des deutschen Ordens Ballei Utrecht (inskribiert 1747) der Regel seines Ordens gemäß im russischen Heere wider die Türken als Freiwilliger gefochten hatte, dann als Legationsrat in hessische Dienste, in denen er bis zum Staatsminister aufstieg (er war in Mission des Hofes zu Kassel an verschiedenen Höfen, namentlich in Wien, Berlin, London und Paris), 1786 wurde er Oberschenk und Geh. Rat und war auch Direktor der Museen zu Kassel, 1788 Hofmarschall, 1794 Oberhofmarschall und zugleich 1799 Geh. Staatsminister. — Er verließ diese Dienste aber in der Mitte des Jahres 1803, als er 4. 3. 1800 zum Landkomtur der deutschen Ordens-Ballei Sachsen erwählt wurde, nachdem der deutsche Ordensritter Landkomtur der Ballei Sachsen, Komtur zu Lucklum und Langeln v. Hardenberg mit dem Tode abgegangen war, und zog sich nach Lucklum, dem Sitze dieser Ballei, zurück. Er † zu Braunschweig, wohin er sich der bessern Pflege halber in das deutsche Ordenshaus begeben hatte, und wurde zu Lucklum beigesetzt. Er besaß einen sehr wertvollen Granaten in der Größe einer Nußschale, den er von seinem Vater geschenkt erhalten hatte. Er setzte den Erzherzog Anton von Österreich, der nach der Resignation seines Bruders Karl diesem als Hoch- und Deutschmeister 30. 6. 1804 folgte, zu seinem Erben ein. Laut des Lizitationsprotokolls erkaufte der damalige Syndikus der Ballei Sachsen, Friedrich Heimbach, welcher die Kommende Langeln erwarb, das sehr seltene Pretiosum für 100 Thlr. Sein Bruder Gr. August Ferdinand suchte vergeblich den Stein zurückzuerlangen. — Er beschloß in der Gruft zu Lucklum die von Arndt v. Veltheim eröffnete Reihe der Landkomture dieser Ballei, da diese unter seinem Nachfolger bereits aufgehoben wurde. Die Güter derselben verkaufte die westfälische Regierung. Sein Wappen (17. 1. 1769) befindet sich im Rittersaal zu Lucklum, sein Grabstein auf dem Kirchhof daselbst.

6. 12. 1756 schrieb er zu Kloster Bergen in das Stammbuch des Friedrich Achaz:

Himmel hast du einen Segen, der auf Erden glücklich macht,
Ei so sei er meinetwegen diesem Freunde zugedacht!

6. 6. 1786 wird er im Lehenbrief über Biedersee als Gesamthänder und zwar als Landgräflich Hessen-Kasselscher Geh. Rat und Koadjutor des deutschen Ordens aufgeführt. Er wird auch als Erbküchenmeister bezeichnet. (Strieder, Hessische Gelehrten und Schriftsteller-Geschichte XVIII, 468.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

431.

Georg Ludwig, S. des Friedrich August (Nr. 365) und der Maria Anna Katharine Freiin v. Elstibors, * zu Harbke 19. 5. 1746 (bei seiner Taufe befanden sich unter 23 Gevattern der regierende Landgraf zu Hessen-Darmstadt, der Prinz Georg von Hessen-Darmstadt, die Prinzessin Karoline von Hessen-Darmstadt und der PrinzFerdinand von Braunschweig), † zu Magdeburg 15. 9. 1757, in dem Gewölbe der französisch-reformierten Kirche zu Magdeburg beigesetzt. „Er hatte seit einiger Zeit die Information bei einem Prediger in Magdeburg empfangen."

432.

Philipp Karl, S. des Friedrich August (Nr. 365) und der Maria Anna Katharine Freiin v. Elstibors, * zu Harbke 12. 5. 1747 (unter seinen Gevattern die regierende Herzogin von Braunschweig geb. Prinzeß von Preußen), † zu Gernrode 30. 1. 1820, auf Groß-Weißand, das er in der Teilung mit seinen Brüdern 3. 6. 1786 abgetreten erhielt.

15. 10. 1802 belehnt er die Meyer mit einer Hufe und 2 Höfen in Evessen, sowie 28. 10. 1802 und 10. 5. 1804 die Nerbst zu Reinstedt mit einer Hufe und einem Hofe zu Remlingen.

20. 1. 1806 wird er vom König Georg III. als der Älteste vom Geschlecht belehnt mit Renten aus der Mühle zu Hilligendorf, und Renten und Ländereien zu Hanstette, Eitzenrode, Groß-Winnigstedt zu Gerenschleben, welche durch den Fall des Lorenz v. Honlage erledigt worden und an Kurt gekommen sind, wie die v. Broitzen zum Afterlehen damit belehnt waren. In dem Lehenbrief vom 1. 9. 1841 werden auch Stücke zu Lütken-Börsum aufgeführt.

Gemahlin: Dorette v. Krebs, † als Witwe zu Waldheim 3. 12. 1852, sie soll zu Ziegra beerdigt worden sein. Sie hatte eine T. (Nr. 469), vermählt an Heinrich Wilhelm Büchner, 1852 emeritierten Pastor zu Ziegra; nach anderen Nachrichten stammte aus der Ehe des Philipp Karl noch eine 2. Tochter.

433.

Ludwig Anton, S. des Friedrich August (Nr. 365) und der Maria Anna Katharine Freiin v. Elstibors, * zu Harbke 9. 5. 1749, * daselbst 20. 4. 1754.

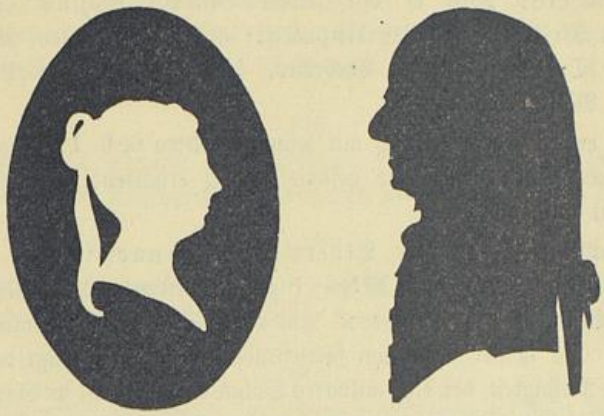
434.

Karl Christian Septimus, S. des Friedrich August (Nr. 365) und der Maria Anna Katharine Freiin Kameitzky v. Elstibors, * zu Wolfenbüttel 13. 3. 1751 (unter seinen Gevattern der Erbprinz Karl von Braunschweig-Lüneburg), † als Großbritannischer Rittmeister bei den Hompesch-Husaren 10. 11. 1796 zu St. Domingo, wo er dem tropischen Klima erlag,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auf Ostrau, Oberbergrat zu Berlin, nachher Geh. Finanzrat und Oberberghauptmann zu Rothenburg, Ritter des Johanniter-Ordens.

Er hatte in seinem Fache sehr Tüchtiges geleistet, auch eine Dampfmaschine erfunden, welche noch in Löbejün stehen soll.



In der Erbteilung mit seinen Brüdern 21. 6. 1786 hatte er die Güter Ostrau und Kösseln mit Möst und Biedersee empfangen; mit der Ungunst der Zeiten, bei der übermäßigen Belastung des Gutes bei der Übernahme, wo es dann an rechtzeitiger Hilfe, aber auch an Einschränkung fehlte, ist die tragische und unaufhaltsam hereinbrechende Katastrophe zu erklären, daß der Konkurs ausbrach, Ostrau von den Gläubigern mit Sequester belegt wurde, und



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der hart bedrängte Besitzer, über welchen nach damaligen Gesetzen die Gläubiger die Schuldhaft verhängen konnten, die heimische Scholle verließ, um in Holland in einem für dessen Kolonien bestimmten Regimente Dienste zu nehmen.

23. 3. 1787 wird er mit seinen Brüdern August Ferdinand, Friedrich Wilhelm und Philipp Karl mit den Goldstein-Alslebenschen Zinsen zu Drölitz, Göttnitz, Biedersee, Löbersdorf, Unter-Plötz, Ober-Plötz und Möst belehnt.

Als er nach der Teilung mit seinen Brüdern 6. 6. 1787 mit Biedersee belehnt wird, woran diese die gesamte Hand erhalten, wird er als Geh. Oberbergrat aufgeführt.

Gemahlin: Friederike Albertine v. Pannewitz a. d. H. Schönfließ, * zu Königsberg 2. 2. 1758, † zu Rothenburg 2. 3. 1789, T. des Friedrich Wilhelm auf Stolpe ꝛc. und der Sophie Wilhelmine Albertine v. Viereck. Ihr in der Tradition fortlebendes Gedächtnis trägt den Stempel wohltätiger Mildigkeit, der die dankbaren Söhne ein Denkmal im Garten stifteten (das Denkmal mit Namen und Angabe der Geburt und der Todesdaten trägt die Inschrift: Dein Andenken sei uns heilig und dein Leben Beispiel, gut und edel zu werden wie du, dein Geist umschwebe uns und sei der Schutzengel deiner Kinder), und obwohl sie das Mißgeschick ihres Hauses nicht erlebte, ist ihr Andenken zu einer Glorie verklärt, welche das Unglück um seine Opfer webt, s. Ahnentafel. Ihre Leichenpredigt ohne Personalien.

Kinder: 1. Elisabeth Luise (Nr. 470), 2. Karoline (Nr. 471), 3. Luise (Nr. 472), 4. Marie Anna Albertine (Nr. 473), 5. Franz (Nr. 474), 6. Karl Achaz (Nr. 475), 7. Friederike Albertine (Nr. 476).

435.

Hans, S. des Friedrich August (Nr. 365) und der Maria Anna Katharine Freiin v. Elstibors, * zu Harbke 20. 10. 1756 (unter seinen Gevattern der Prinz Karl von Braunschweig-Bevern), † daselbst 15. 4. 1772, im Gewölbe zu Harbke beigesetzt. 1766 starb Demoiselle Sophie Dubourg zu Wolffsburg und setzte ihn zum Erben ihrer Barschaft ein.

## b) Die weiße Linie.

436.

Heinrich August, S. des Georg Philipp II (Nr. 370), † im Januar (al. Sept.) 1755 in jungen Jahren auf der Universität zu Halle. C. A. F. v. Bismarck und H. O. G. v. Bismarck widmeten ihm einen in der Gustedtschen Sammlung zu Magdeburg liegenden Nachruf.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

437.

Sophie Elisabeth, T. des Georg Philipp II (Nr. 370) und der Auguste Ehrengard v. d. Schulenburg, * 9. 7. 1732, † 29. 7. 1795, vor ihrer Vermählung Stiftsfräulein zu Fischbeck.

Ehemann: zu Klein-Santersleben 10. 4. 1749 Gebhard August v. Alvensleben, * 1. 1. 1724, † zu Wolfenbüttel 10. 8. 1783, Fürstlich Braunschweigischer Justizrat auf Uhrsleben.

438.

Helene Charlotte Wilhelmine, T. des Georg Philipp II (Nr. 370) und der Auguste Ehrengard v. d. Schulenburg, * 1735.

439.

Georg Philipp, S. des Georg Philipp II (Nr. 370) und der Auguste Ehrengard v. d. Schulenburg, * 1778.

440.

Johann Friedrich, S. des Georg Philipp III (Nr. 376) und der Charlotte Katharine v. Lindheim, * 10. 8. 1731, † 2. 1. 1800, auf Destedt, seit 1784 Braunschweigischer Oberkammerherr, Schatz- und Geh. Legationsrat. Er vereinigte in seiner Hand den Besitz der Familiengüter Destedt, Santersleben und Veltheimsburg zu Alvensleben. Senior familiae.

18. 1. 1751: Hofjunker.

1753: Kammerauditor.

4. 1. 1759 schließt er einen Erbvergleich mit seiner Mutter wegen der ungeheuren Schulden, die sein Vater bei seinem Tode an das Vermögen seiner Mutter hatte.

1762 wurde er an die Höfe Weimar, Koburg und Bayreuth geschickt, um das Ableben der verwitweten Herzogin Antoinette Amalie von Braunschweig zu notifizieren.

25. 5. 1764 wird die Grenze zwischen Destedt und dem Ordenshause in Lucklum neu reguliert.

1768 begann er mit der Anlage des Destedter Gartens. Der Platz, an welchem dieser sich jetzt befindet, gehörte damals noch zum Dorfe. Er erwarb die Dorfstellen teils durch Kauf, teils durch Tausch. Mit dem Gärtner Lenke, welcher 1768 aus Schwöbber zu ihm kam und erst 1828 verstarb, pflanzte er die zum größten Teil noch heute stehenden amerikanischen Bäume, welche der General v. Riedesel aus Amerika herüber gesandt hatte.

23. 3. 1771 kauft er von Wilhelmine v. V. geb. v. Reden als Vormünderin ihrer Söhne die bisher zu Glentorf gehörende Gutsherrschaft und die Gefälle in Weddel für 1620 Thlr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. 6. 1771 verkauft er den Moorsleber Wald an Wilhelmine v. V. geb. v. Reden für 17000 Thlr. (s. S. 304).

14. 3. 1778 kauft er von dem Geh. Rat v. Münchhausen 1/4 des Dettumer Zehnten für 4000 Thlr.

23. 2. 1779 belehnt er den Friedrich Konrad v. Glümer mit einem Bauhof und 4 1/2 Hufen zu Evessen und

22. 3. 1779, 30. 4. 1782 und 23. 6. 1797 im Namen des Ältesten Karl August den Johann Ernst Meyer in Erkerode mit einer Hufe und 2 Höfen in Evessen.

27. 8. 1782 wird er mit dem Erbküchenmeisteramte belehnt.

3. 4. 1784 schloß er nach dem Tode seines Schwiegervaters v. Schütz mit seiner Tochter Henriette Albertine, Gemahlin des Oberschenken v. Münchhausen auf Hedwigsburg, einen Vergleich über die Erbschaft ihres mütterlichen Großvaters ab. Er erhielt die Güter Warlitz und Setzien in Mecklenburg, während sie mit Geld abgefunden wurde.

31. 12. 1791 verkauft er Setzien an den Amtmann Päpke auf Quassel für 56000 Thlr.

23. 2. 1795 belehnt er, nunmehr als Senior, den Friedrich Konrad v. Glümer mit 4 1/2 Hufen und einem Bauhof zu Evessen.

21. 6. 1797 verkauft er Warlitz an den Drost v. Könemann auf Pritzier für 250000 Thlr.

Er vermachte in seinem Testamente seinen 6 Töchtern 240000 Thlr., seinem Sohne die Güter Destedt, Veltheimsburg und Santersleben und das Haus in Braunschweig.

Von ihm befindet sich ein Ölbild im Schlosse zu Destedt mit seiner Gemahlin geb. v. Schütz.



Gemahlin: I. zu Warlitz 20. 9. 1761 Luise Elisabeth v. Schütz, † 3. 9. 1765, T. des fürstl. Braunschw. Oberhauptmanns Max v. Schütz auf Warlitz, Setzien und Göselow (sein Bild in Destedt) und der Margarete v. Fabrice. — In Schwerin erschien 21. 9. 1761 von Schäfer: Erzählung, Hochzeitsgedicht bei der Vermählung des Johann Friedrich v. V. mit Luise Elisabeth v. Schütz. — In der Ehestiftung (14. 9. 1761) wurden stipuliert 5000 Thlr. an Stelle einer Natural-Aussteuer. — 3000 Thlr. Mitgift. — 30000 Thlr. zur freien Verfügung der Braut. —

30000 Thlr. für den Fall des Ablebens des Herrn v. Schütz. — Nachdem der einzige Sohn des Herrn v. Schütz verstorben war und 1765 auch seine einzige Tochter Luise Elisabeth v. V. geb. v. Schütz, setzte Herr v. Schütz als Erben seine beiden Enkelinnen sowie seinen Schwiegersohn zu gleichen Teilen ein.

II. zu Schwöbber 21. 11. 1766 Margarete Dorothea Sidonie v. Münchhausen a. d. H. Schwöbber, seine Jugendliebe, T. des Otto und der Freiin v. Lichtenstein, * 23. 2. 1743, † zu Braunschweig 4. 3. 1792. Zur Erinnerung an diese Hochzeit befinden sich noch einige schön geschliffene Kristallpokale in Destedt.

Kinder: I. Ehe: 1. Charlotte Henriette Luise (Nr. 477), 2. Henriette Albertine (Nr. 478), II. Ehe: 3. Luise Charlotte Auguste (Nr. 479), 4. Friedrich (Nr. 480), 5. Dorothea Charlotte Elisabeth (Nr. 481), 6. Charlotte (Nr. 482), 7. Adolfine Elisabeth (Nr. 483), 8. Karoline (Nr. 484).

441.

Karl Konrad Friedrich Wilhelm, S. des Georg Philipp III (Nr. 376) und der Charlotte Katharine v. Lindheim, * 8. 8. 1732, † 25. 12. 1733.

442.

Karl August, S. des Georg Philipp III (Nr. 376) und der Charlotte Katharine v. Lindheim, * 29. 11. 1734, † 27. 1. 1740.

443.

Helene (Elisabeth) Charlotte, T. des Georg Philipp III (Nr. 376) und der Charlotte Katharine v. Lindheim, * 14. 2. 1736, † 18. 6. 1754.

Ehemann: zu Frankfurt a. M. 1754 Karl Heinrich Baron v. Barkhaus-Wiesenhütten (al. Barkhausen-Wiesenhüter), Hessen-Darmstädt. Geh. Rat, † im Februar 1793.

444.

Luise Marianne, T. des Georg Philipp III (Nr. 376) und der Charlotte Katharine v. Lindheim, * 8. 2. 1737, † 1. 2. 1740.

445.

Karoline Sophie Amalie, T. des Georg Philipp III (Nr. 376) und der Charlotte Katharine v. Lindheim, * 13. 2. 1738, † 4. 1. 1740.

446.

Luise Auguste, T. des Georg Philipp III (Nr. 376) und der Charlotte Katharine v. Lindheim, * 10. 3. 1740, † 10. 10. 1766.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ehemann: 25. 6. 1764 August Rudolf Heinrich v. Löhneysen, Forstmeister auf Nauendorf, † zu Nauendorf 10. 11. 1766.

447.

Johanna Friederike, T. des Georg Philipp III (Nr. 376) und der Charlotte Katharine v. Lindheim, * 19. 10. 1741, † 25. 7. 1810, seit 1775 Domina zu Marienberg.

448.

Henriette Karoline, T. des Georg Philipp III (Nr. 376) und der Charlotte Katharine v. Lindheim, * zu Destedt 30. 8. 1744, † 7. 12 1775, Domina zu Marienberg, 1765 als Domina introduziert. Sie war die erste auf Grund des Permutationsrezesses vom 31. 2. 1754 präsentierte Domina aus dem v. Veltheimschen Geschlecht.

449.

Elisabeth Auguste (Lisette), T. des Georg Philipp III (Nr. 376) und der Charlotte Katharine v. Lindheim, * zu Destedt 5. 12. 1742, † 15. 12. 1823.

Ehemann: zu Destedt 22. 4. 1769 Johann Julius Franz v. Bülow auf Brunsrode, Oberforstmeister auf Beienrode, dann auf Rhode, † 15. 12. 1796.

450.

Elisabeth Wilhelmine, T. des Georg Philipp III (Nr. 376) und der Charlotte Katharine v. Lindheim, * 30. 6. 1746.

451.

Friedrich Ulrich, S. des Adrian Friedrich (Nr. 381) und der Johanna Friederike v. Alvensleben, * zu Stolzenau 13. 3. 1753, † zu Braunschweig 7. 2. 1820, Kgl. Großbritannischer Oberhauptmann und Drost zu Gifhorn 1781, zu Fallersleben 1792—1812.

6. 2. 1768 wurde er auf die Johanniter-Komturei Wietersheim exspektoriert und erhielt auf diese Begründung den Johanniter-Orden. Er wohnte ehemals zu Isenschnibbe.

1796 wird er als Besitzer von Beyenrode genannt, das 1753 an die v. Bülow verkauft worden war.

452.

Johann August, S. des Adrian Friedrich (Nr. 381) und der Johanna Friederike v. Alvensleben, * zu Stolzenau 13. 7. 1754, † zu Hildesheim 15. 2. 1829, Generalleutnant in der englisch-deutschen Legion.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bereits im 14. Lebensjahre trat er unter der Leitung seines Onkels, des Generals Karl August (Nr. 386), zu Verden 1769 in Kurfürstlich hannöversche Militärdienste. Schon 2. 3. 1771 wurde er zum Premier-Leutnant in der Leib-Garde und bald darauf bei Sr. Exz. dem Feldmarschall J. W. v. Reden, kommandierendem Chef der gesamten Kurfürstlich hannöverschen Truppen, zum Oberadjutanten der Kavallerie auf dem Generalstabe befördert.

Zur eigenen Ausbildung und zum Studium der Militärwissenschaften begab er sich nach Straßburg, Paris und demnächst nach England. 11. 10. 1783 wurde er Rittmeister und Dragoner-Kapitän beim 7. Kavallerie-Regt. Im Revolutionskriege marschierte er mit den hannöverschen Truppen zur alliierten Armee nach Brabant und Flandern und wohnte daselbst folgenden Hauptereignissen bei: 1. der Bataille von Famars 23. 5.; 2. der Belagerung von Valenciennes; 3. dem Angriff des Lagers des Cäsar und dem Marsch durch das brennende Dorf Marquignot 6. und 8. 8.; 4. den Kanonaden, Scharmützeln und Affairen bei Bergues, Ronpoede, Hondtsschoote, Templene und Orchie 15., 22. und 23. 8. sowie 6. 7. und 8. 9; 5. zu Ladeghem vor Menin und ohnweit Courtray, wo die Winterquartiere bezogen wurden, in den Monaten November und Dezember.

Ferner diente er 1794: 1. in den Affairen von Mouscron ohnweit Tourcoin 26., 27. und 28. 4. (am 28. 4. eroberte das 7. Kavallerie-Regt., bei welchem er diente, mehrere Kanonen, wofür dem Regimente 300 Dukaten Belohnung ausgezahlt wurden); 2. in den Affairen und bei der Bataille von Pontachin ohnweit Tournay 10., 17. und 22. 5. (am letzten Tage wurde sein Pferd unter ihm verwundet); 3. in dem Lager von Oudenarde; 4. bei der Affaire von Rousheläer 13. 6.; 5. in dem Scharmützel bei Gilse 26. 6.; 6. in der Affaire von Nimwegen 26. und 27. 10.; 7. in dem Lager während der Monate September und Oktober, worauf nach den Kantonnements marschiert wurde.

1795 kam die Armee aus Brabant zurück, jedoch blieb das 7. Kavallerie-Regt., bei welchem er diente, auf dem Kordon stehen. Im Winter dieses letzten Jahres wurde er Major im 7. Regiment und zwar mit dem Datum 12. 2. 1794. Zum Oberstleutnant avancierte er im 1. Leibregiment 13. 7. 1799. Noch fortwährend auf dem Kordon an den Grenzen des Vaterlandes erhielt er endlich 1801 sein Standquartier zu Lüneburg, woselbst er so lange blieb, bis die hannöversche Armee im Lauenburgschen an der Elbe, und namentlich sein Regiment zu Artlenburg 1803 beurlaubt und aufgelöst wurde.

Nach der bekannten, im Namen und auf ausdrücklichen Befehl Sr. Maj. erfolgten Proklamation des Großbrit. Generals George Don, derzeit im Hauptquartier zu Stade, 2. 11. 1805 nahm er im Spätherbst 1805 englische Dienste

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und leistete bei Errichtung des 2. schweren, nachherigen 2. leichten Dragoner-Regiments der Kgl. englisch-deutschen Legion, dem damaligen Generalmajor Otto v. Schulte, den wesentlichsten Beistand, wie die tätigste Hilfe. In der britischen Armee wurde er 1805 mit einem früheren Datum vom 17. 4. 1804 als Oberst angestellt. Er schiffte sich mit dem neuen Regiment, dessen Kommando ihm übergeben wurde, zu Kuxhaven nach England ein und kam mit demselben 1806 anfangs zu Northampton, darauf nach Canterbury, dann nach Deal und Ramsgate ins Quartier. In Deal, Ramsgate, Sandwich und Walmer übernahm das Regiment den Küstendienst. Im Sommer 1807 war er kommandierender Offizier von der zurzeit 4500 Mann starken Garnison zu Canterbury. 3. 9. 1807 passierte er an der Spitze des Regiments die Revue vor dem Herzog von York und den königlichen Prinzen zu Blackheath bei Greenwich ohnfern London, woselbst ihm über den guten Zustand des Regiments höheren Ortes das ausgezeichnetste Lob zuteil wurde. Bald darauf, in demselben Jahre, marschierte er mit dem genannten Regimente durch London, Oxford, Coventry und ganz England nach Liverpool. Hier erhielt er Befehl, sich mit dem Regimente auf 9 Transportschiffen nach Dublin in Irland einzuschiffen. Im Januar 1808 wurde er zum Obersten auf dem Stabe von Irland bestallt und erhielt als solcher das Kommando der schweren Kavallerie-Brigade, bestehend aus dem 1. und 2. schweren Dragoner-Regt. der Kgl. englisch-deutschen Legion welche im mittleren Irland bequartiert war, übergeben. Im Herbst 1808 kam er nach Tullamore in der Kings County, nach Baltimore in Roscommon, und anfangs September 1809 wurde er nebst seinem Brigadestabe in den Süd-West-Distrikt nach Fermoy, ohnweit Cork, verlegt. Laut Generalorder vom 13. 9. 1809 wurde ihm auch das Kommando über sämtliche Truppen der 7800 Mann starken Fermoy-Division, welche zu Killaly, Killworth, Castle, Lions, Rathcormuck, Mallow und Fermoy stationiert war, anvertraut. Seine Bestallung als Brigade-General auf dem Stabe von Irland vom 25. 8. 1809 wurde ihm 15. 9. 1809 aus der Generalorder bekannt.

7. 5. 1810 bekam er als Oberstkommandant das 3. Husaren-Regt. der Kgl. englisch-deutschen Legion. Demzufolge begab er sich von Irland nach England.

25. 7. 1810 wurde er zum englischen Generalmajor befördert.

24. 1. 1814 wurde ihm als Oberstkommandant das 2. leichte, vormalige 2. schwere Dragoner-Regiment der Legion verliehen. Er wurde so Chef des Regiments, welches er stets in den früheren Jahren in Hannover, England und Irland befehligt hatte. Bei Auflösung der King's German-Legion und seines Regiments, woraus 1816 das hannöversche Leib-Kürassier-Regiment gebildet wurde, wurde er 24. 2. 1816 zu Embden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in Ostfriesland aus dem britischen aktiven Dienst entlassen und bezog von nun an als englischer Stabsoffizier den englischen Half Pay (oder halben Sold). Außer diesem halben Solde als englischer Generalmajor erhielt er eine angemessene Pension von Hannover, dessen Souverän ihm auch im Mai 1822 den Charakter eines Generalleutnants verlieh. (The royal military Calendar or Army service and Commishion Book 3. edition vol. III No. 329, 95. 96.)

Er erhielt 6. 2. 1768 eine Expektanz auf die Johanniter-Ordens-Kommende Werben und später auf Grund derselben den Johanniter-Orden.

Von seiten der Lüneburgischen Ritterschaft wurde er zum Mitglied der Landstände des Königreichs Hannover erwählt.

1820 lebte er als Kgl. Großbritannischer Generalmajor, im Oktober 1825 als Generalleutnant auf Beyenrode.

Gemahlin: Amalie Philippine v. Hugo-Sulze, T. des Drosten Ludolf v. Hugo zu Stolzenau, * 4. 6. 1772, † 21. 3. 1832 (in den Familiennachrichten „v. Hugo-Sulze", doch wohl identisch mit der in Hannover und Braunschweig angesessenen Familie „v. Hugo zu Sultze"). 1813 nimmt sie als Besitzerin von Beyenrode und als Bevollmächtigte ihres Ehemannes Beyenrode aus der Pacht von dem bisherigen Pächter entgegen und verpachtet es an Hauptmann v. Horn in Uhry. 1828 kaufte Georg v. Garßen aus dem v. Veltheimschen Konkurse Beyendorf, das seit 1400 sich im Besitz der Familie befunden hatte.

Kinder: 1. Charlotte (Nr. 485), 2. Johanna (Nr. 486), 3. Friederike Auguste (Nr. 487), 4. Friedrich (Nr. 488).

453.

Ernst Adrian Friedrich, S. des Heinrich Adrian (Nr. 406) und der Wilhelmine v. Reden, * zu Glentorf 12. 6. 1751 (unter seinen Paten: Christiane Katharine v. V.), † zu Helmstedt 10. 2. 1766, wohin er zum Unterricht bei Beireis gegangen war, zu Bartensleben beigesetzt laut seiner Leichenpredigt.

454.

Georg Friedrich Wilhelm, S. des Heinrich Adrian (Nr. 406) und der Wilhelmine v. Reden, * zu Glentorf 30. 7. 1752 (unter den Paten: Friedrich August zu Harbke, Georg Philipp zu Sandersleben, Georg Philipp zu Destedt und Frl. Juliane Charlotte), † zu Bartensleben 29. 9. 1827, Domherr auf Groß-Bartensleben, Alleringersleben und Glentorf.

Er stand nach dem Tode des Vaters unter Vormundschaft seiner tatkräftigen Mutter. Diese erkaufte mit ihrem Vermögen in der westfälischen Zeit den vorher dem Kloster Marienberg gehörigen Klosterhof Moorsleben und außerdem von ihrem Vetter den sogenannten Moorsleber Wald, welcher

Rittergutsqualität besaß. Hierdurch entstand das Rittergut Moorsleben, welches, weil es mit v. Redenschem Gelde erworben war, nach dem kinderlosen Tode von Georg Friedrich Wilhelm an die v. Reden zurückfiel.

13. 5. 1778 wurde er mit seinen Vettern vom König Georg III. belehnt mit den Lehen von Lütgen- und Groß-Ahlbrok zum Gosenwinkel mit 5 Höfen, Zehnt, Gericht, Forst ꝛc., wie solches die v. Bartensleben gehabt; von ihnen, nämlich von Gebhard Werner v. Bartensleben, hatte Heinrich Adrian den Gosenwinkel erkauft. Die Güter wurden 3. 12. 1864 allodifiziert.

24. 9. 1822 wurde er mit dem Erbküchenmeisteramt belehnt.

Er lebte wie ein Einsiedler, vermachte sein nicht unbedeutendes Allodialvermögen (ca. 80000 Thlr.) seinen Vettern aus dem Hause Destedt mit der Bestimmung, daß sie es zum Ankauf eines Familiengutes für sich verwenden sollten. Dies geschah, indem Wilhelm (Nr. 512) 1832 das ursprüngliche Stammgut Veltheim a. d. Ohe als ein Familienstammgut für sich und seine Brüder wieder erkaufte.

Ihm ist die Leichenpredigt des Ernst Adrian 1767 gewidmet.

455.

Philipp Karl August, S. des Heinrich Adrian (Nr. 406) und der Wilhelmine v. Reden, * zu Glentorf 30. 7. 1754 (unter den Paten: Frl. Antoinette v. Veltheim, Stiftsfrl. in Passinghausen (Nr. 394). Von ihm ist nur bekannt, daß er 1767 der Rechte beflissen war. Ihm ist die Leichenpredigt von Ernst Adrian Friedrich (Nr. 453) gewidmet.

456.

Christian Werner, S. des Heinrich Adrian (Nr. 406) und der Wilhelmine v. Reden, * zu Bartensleben 3. 9. 1757, † daselbst 25. 2. 1767 laut seiner Leichenpredigt. Er konnte im 4. Jahre deutsch und lateinisch lesen und hatte trotz seiner jungen Jahre die Bibel durchstudiert.

457.

Elisabeth Sophie Maria Juliane, T. des Anton Ulrich (Nr. 412) und der Benedikta v. Negendank, * 5. 2. 1736 zu Destedt (bei der Taufe war die Herzogin August Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg als Gevatterin gegenwärtig), † 22. 6. 1773.

Ehemann: 22. 7. 1755 Eckard Heinrich v. Stammer auf Westorf, Braunschweigischer Generalmajor.

458.

Joachim Adolf Werner, S. des Anton Ulrich (Nr. 412) und der Benedikte v. Negendank, * zu Destedt 11. 4. 1737, † 22. 3. 1738.

459.

Gebhard Werner, S. des Anton Ulrich (Nr. 412) und der Benedikta v. Negendank, * zu Destedt 23. 6. 1738, † 1743.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

460.

August Wilhelm, S. des Anton Ulrich (Nr. 412) und der Benedikta v. Negendank, * zu Destedt 7. 11. 1739, † in Seesen 1741.

461.

Maria Sibylla, T. des Anton Ulrich (Nr. 412) und der Benedikta v. Negendank, * zu Destedt 16. 4. 1741, † 1743.

462.

Karl, S. des Anton Ulrich (Nr. 412) und der Helena Benedikta v. Negendank, † 12. 10. 1811, Braunschweigischer Regierungsrat in Blankenburg.

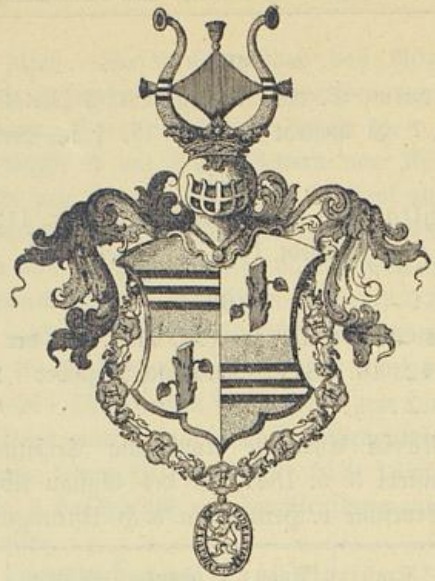
Gemahlin: Maria Charlotte Konstantia Ernestina v. Heringen, * 1774, † zu Helmstedt 3. 5. 1847, T. des Gustav Adolf auf Ustrungen und der Johanna Ernestine v. Heringen a. d. H. Ustrungen.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hans Kaspar v. Heringen auf Groß-Mehlra u. Ottenhausen. | Susanna Sophie v. Hartitzsch a. d. H. Hausdorf, Zollwitz u. Kaltenborn. | Ernst Hartwig Gottlob v. Legat, S. des Hartwig Leberecht und der Sophie Auguste v. Krosigk, Landrat auf Staßfurt, † 12. 3. 1730. | Anna Sabine v. Arnim, T. des Georg Abraham und der Anna Sophie v. Pannwitz. | Hans Kaspar v. Heringen auf Groß-Mehlra, Ottenhausen und Ustrungen. | Susanna Sophie v. Hartitzsch a. d. H. Hausdorf, Zollwitz u Kaltenborn. | N. N. v. Geusau. | |
| Anton Günther v. Heringen, Stolbergscher Oberhofmeister auf ½ Ustrungen. | | Charlotte Sophie v. Legat. | | Johann Georg Ernst v. Heringen, Rittmeister a. D. in Ustrungen. | | Johanne Elisabeth v. Geusau a. d. H. Ustrungen. | |
| Stolberg 1714. | | | | Ustrungen 14. 9. 1731. | | | |
| Gustav Adolf v. Heringen auf Ustrungen ꝛc., Stallmeister in Wernigerode, * 3. 12. 1718, † 17. 7. 1795. | | | | Johanne Ernestine v. Heringen a. d. H. Ustrungen, † zu Ilsenburg 24. 2. 1806 im 74. Jahre (al. im Mai 1805). | | | |
| Maria Charlotte Konstantia Ernestina v. Heringen, * 1774, † zu Helmstedt 3. 5. 1847; mar.: Karl v. Veltheim, † 12. 10. 1810. | | | | | | | |

Kinder: 1. N. N. (Nr. 489), 2. Georg Albert Karl (Nr. 490).



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf



Zwölftes Kapitel.

## Elfte Stammreihe nach der Teilung der Linien.

### a) Die schwarze Linie.

463.

Gr. Friedrich Adolf, S. des Gr. August Ferdinand (Nr. 429) und der Philippine Friederike v. d. Bussche. Er starb zu Zellerfeld, sein Leichnam wurde 1778 mit dem Leichnam seiner Mutter nach Harbke überführt und dort im Erbbegräbnis beigesetzt.

464.



Gräfin Adelheid, T. des Gr. August Ferdinand (Nr. 429) und der Philippine Friederike v. d. Bussche, * zu Zederfeld 2. 1. 1774, † 13. (12.) 1. 1821.

Ehemann: zu Harbke 18. 11. 1794 Frh. Otto Karl Friedrich Heinrich (Nr. 480).

1794 erschien zu Helmstedt: Weissagender Schwanengesang vom alten Barden Ottokar im Dienste Achacii v. Veltheim, gesungen am Tage Hesichii (18. 11.) 1544, herausgegeben von Justus v. Schmidt gen. Phiseldeck, der Gesang zu Ehren Ferdinands

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und zur Seite steht ihm Frl. Adelheid. — Reden, bei der Rückkehr von Harbke nach Destedt 27. 11. 1794 gehalten und gedruckt, liegen im Staatsarchiv zu Wolfenbüttel.

465.

Gr. Röttger, S. des Gr. August Ferdinand (Nr. 429) und der Ottilie Henriette v. Arnim, * zu Harbke 25. 1. 1781 (bei seiner Taufe standen 45 Gevattern, unter ihnen die verwitwete Herzogin von Braunschweig geb. Prinzeß von Preußen, die regierende Herzogin von Braunschweig geb. Prinzeß von England, die Herzogin von Kurland geb. Prinzeß von Sachsen, die Prinzessin von Württemberg geb. Prinzeß von Braunschweig und Herzog Ferdinand von Braunschweig), † daselbst 27. 3. 1848 wenige Stunden nach dem Tode seiner Gemahlin (erschoß sich in politischer Verstimmung, aber auch, weil er ohne seine Gemahlin nicht leben mochte), Majoratsherr auf Harbke, Aderstedt, Groppendorf, des in Braunschweig belegenen, die Rechte eines Rittergutes genießenden Erbküchenhofes und des gegen Abtretung von Aderstedt erworbenen Klosters Neuendorf, Erbküchenmeister des Herzogtums Braunschweig, Erbmarschall des Herzogtums Magdeburg, Ritter des Roten Adler-Ordens 2. Kl. mit dem Stern und des Johanniter-Ordens, Kommandeur des Kgl. Großbritann.-Hannöverschen Guelphen-Ordens, ein hervorragend großer Hippologe.

Durch den Verkehr seines gelehrten Vaters mit den Professoren des dem Rittergut Harbke benachbarten Helmstedt wurde er von Jugend auf geistig angeregt. Sein großes Vermögen gestattete ihm, ganz seinen Neigungen zu folgen, die sich auf das Landleben und auf Reisen richteten und ihn bewogen, dem Staatsdienste ferne zu bleiben. Namentlich hatte die Pferdezucht Interesse für ihn, so daß er sich mit ihr sowohl praktisch wie theoretisch beschäftigte. Außer zahlreichen Aufsätzen in deutschen und englischen Fachzeitschriften schrieb er ein Aufsehen erregendes Buch: Bemerkungen über die englische Pferdezucht mit Beziehung ihrer Grundsätze auf die Veredelung des Pferdegeschlechts in Deutschland, in welchem er auf Grund einer 1818 nach England und Frankreich unternommenen Reise die deutsche Pferdezucht nicht auf die Fortpflanzung durch das englische Vollblut begründen wollte, sondern für die Zwecke derselben die Errichtung von Gestüten empfahl, in denen orientalische Hengste und Stuten aufgestellt werden sollten.

Durch das Testament des Gr. August Ferdinand (Nr. 429) war dessen ältestem Sohne Röttger der alleinige Besitz aller von ihm nachgelassenen Familiengüter zugefallen. Durch die westfälische Gesetzgebung war das von dem Vater und Großvater des Grafen Röttger gestiftete Familienfideikommiß aufgehoben. Gr. Röttger erhielt 5. 3. 1814 durch Kabinettsordre die Erlaubnis zur Erneuerung desselben. 14. 11. 1814 wurde von



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sämtlichen Gliedern der schwarzen Linie ein höheren Ortes bestätigter Familienbeschluß gefaßt und 20. 1. 1820 schloß er mit seinem Bruder einen Familienvertrag über die Unteilbarkeit der gräflichen Güter und über die Nachfolge im Majorat. Der Beschluß wurde vom König Friedrich Wilhelm III. 17. 6. 1822 bestätigt. Da auch die in den Güterverhältnissen durch die neuen Gesetzgebungen hervorgerufenen Veränderungen in Hinsicht der Familiengüter neue der Zeit angemessene Maßnahmen erforderten, so wurden diese auf Veranlassung des Gr. Röttger als Seniors in einem Familienschlusse, welcher einen Zusatzvertrag zu dem älteren Familienvertrag des gesamten Geschlechts enthielt, 29. 6. 1838 von den sämtlichen Familiengliedern verabredet und geschlossen. Dieser Beschluß wurde 8. 7. 1841 vom König Friedrich Wilhelm IV. und 4. 12. 1841 vom Herzog Wilhelm von Braunschweig, endlich 4. 4. 1843 vom Herzog Heinrich zu Anhalt-Köthen bestätigt.

1802 erlangte er die venia actatis und trat, nachdem er seine Studien zu Helmstedt und Göttingen vollendet hatte, den väterlichen Nachlaß an.

2. 2. 1803 bittet er um einen Urlaub zu einer größeren Reise.

In der westfälischen Zeit wurde er zum Cantonmaire des Kantons Harbke ernannt.

Er wurde bei der 16. 10. 1840 dem König Friedrich Wilhelm IV. geleisteten Huldigung für sich und seine Nachfolger im Besitz des Majorates Harbke mit dem Erbmarschallamte im Herzogtum Magdeburg beliehen.

16. 3. 1841 wurde er belehnt mit den Renten und Stücken zu Heiligendorf, Hanstedt ꝛc.

Vorzüglich beschäftigte ihn die Verbesserung und Verschönerung von Harbke, welches er in Rücksicht der Kultur der Äcker und Wiesen, der Viehzucht, der Forsten und Gärten auf einen vorher nie erreichten Grad der Vollkommenheit erhoben hat.

1803 verwandelte er den neuen Lustgarten in eine englische Anlage. Es verschwanden die bis dahin noch vorhandenen geschnittenen Hecken. In demselben Jahre führte er die dem Garten gegenüber gelegene Wassermühle neu und massiv auf.

Seine zu Braunschweig belegenen, zu Harbke gehörigen zwei Häuser auf dem Burgplatz Nr. 47 und am Papensteige Nr. 28323 verkaufte er 1805 für 15000 Taler an den Kammerherrn Heinrich Friedrich auf Destedt. Dafür erwarb er für 20500 Taler ein neuerbautes Haus am Bohlwege, auf welches Herzog Karl Wilhelm Ferdinand die Rechte des Erbküchenhofs übertrug.

1809 ließ er den großen Papenbusch ausroden und widmete das dadurch gewonnene Kapital zur Verbesserung teils der Pfarre, teils des Pfarrwittums.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1818 erwarb er 200 Morgen an sein Revier grenzenden Forst von Sommerschenburg und ertauschte den Dickeberg gegen ungünstiger gelegenes Forstland.



1822 ließ er das alte baufällig gewordene Bibliotheksgebäude abbrechen und ein neues Gebäude aufführen, in welchem die von ihm bedeutend vermehrte Bibliothek in einem geschmackvoll eingerichteten und schön dekorierten Saale ihre Aufstellung erhalten hat.

Auch ist es sein Verdienst, daß in den Jahren 1827 — 1836 die Separation zustande kam. Erst hierdurch wurde die Landwirtschaft des Rittergutes derart gehoben daß sie einen Reinertrag abwarf. Durch die Separation wurde das Gut arrondiert und für viele Liegenschaften das Eigentumsrecht festgestellt.

Die allgemeine deutsche Biographie, welche in Band 39, S. 594 und 595 seinen Lebenslauf bietet, rühmt ihn besonders wegen seiner Verdienste als Hippologe.

ux.: I. 14. 12. 1803 Sophie Friederike Wilhelmine Luise v. Lauterbach, * 7. 10. 1784, † 24. 11. 1801 (1806 geschieden und wieder vermählt 16. 8. 1806 mit dem Fürsten Wilhelm Malte zu Putbus), T. des Senators und Kaiserl. Rates zu Frankfurt a. M. Johann Christoph v. Lauterbach und der Susanne Elisabeth v. Hindermann.

II. 26. 3. 1808 Charlotte Antoinette Friederike v. Bülow, T. des Johann Julius Franz auf Beyenrode und der Lisette v. Veltheim a. d. H. Destedt, * 6. 7. 1781, † 27. 3. 1848, vor ihrer Vermählung Hofdame der Prinzessin von Braunschweig (s. Ahnentafel).

Tochter: Ottonie (Nr. 491).

466.

Gr. Werner, S. des Gr. August Ferdinand (Nr. 429) und der Ottilie Henriette v. Arnim, * auf dem Küchenhof zu Braunschweig 18. 2. 1785, † 5. 6. 1860 auf Harbke, Erbküchenmeister des Herzogtums Braunschweig, Erbmarschall des Herzogtums Magdeburg.

16. 4. 1806 bittet er, zum Jagdjunker ernannt zu werden, da er nunmehr, nachdem er auf der Universität Kameralia studiert habe, sich dem Forstfach widmen wolle.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er war eine Zeitlang im Dienste des Königs Jerome, quittierte aber bald diesen Dienst und lebte dann Jahre lang in Luklum als herzoglicher Förster, ein einfaches kleines Forsthaus am Ende des Dorfes bewohnend und treue Nachbarschaft mit Destedt unterhaltend.

1818 wurde er Forstmeister in braunschweigischen Diensten und nach der Vertreibung des Herzogs Karl 1830 an die Spitze des Staatsministeriums gestellt; ihm fielen zumal die Repräsentationspflichten zu, auch als Oberjägermeister bekleidete er im Hofdienst eine sehr angesehene Stellung; Großkreuz des Guelphen-Ordens, des Ordens Heinrichs des Löwen, des Roten Adler-Ordens 1. Kl. und des Johanniter-Ordens. Er trat 1848 vom Staatsleben zurück, da sein ehrlicher aristokratischer Sinn sich nicht in die Forderungen der modernen Zeit zu finden vermochte. Im demselben Jahre sukzedierte er in Harbke.



Als gelernter Forstmann wendete er besondere Sorgfalt auf die Pflege des Waldes. Er entwarf den Betriebsplan für die Forsten und bepflanzte zu einem großen Teile den Elm.

1843 wurde er mit der Hälfte von Auerbachs Hof in Leipzig, die er vom Grafen Karl Heinrich August v. Lindenau ererbt hatte, belehnt. Graf Lindenau war der Ehemann von der Schwester seiner Mutter.

Die allgemeine deutsche Biographie, welche Band 39 seine Lebensbeschreibung bietet, rühmt seine humane und vornehme Geschäftsordnung. Er wurde als Letzter in der Familiengruft zu Harbke beigesetzt, in der auch seine beiden ersten Gemahlinnen ruhen. Seine Töchter Mechtilde und Armgard schlossen das Gewölbe durch eine Marmorplatte mit der Inschrift: Erloschen im Mannesstamme mit Werner Graf v. Veltheim. Eine mächtige Steinplatte am Boden der Kirche zu Harbke hält das Andenken an den Letzten der gräflichen Linie in der Gemeinde wach. Seine Urenkelin Waltraut v. Oelsen hat ihm in den „Ahnensagen“ ein Denkmal in dem Gedichte „Vision“ gesetzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Graf Werner erbaute 1848, um den Einwohnern von Harbke, welche in dem bewegten Jahre treu zur Familie gehalten hatten, Arbeit und Verdienst zu bieten, nach einem von seinem genialen Sohne Karl entworfenen Plane den Turm im Garten. An ihm befindet sich das Gräflich v. Veltheimsche und das v. Briesensche Wappen mit der Inschrift:

Neu schuf ich hier Altes,
Doch auch das Neue wird alt
Und vergeht wie das Alte verging,
Nachkommen sorget nun Ihr,
Daß nicht zu früh es geschieht.



Gemahlin: I. 24. 9. (10.) 1810 Wilhelmine v. Adelebsen, T. des Franz auf Adelebsen und der Luise v. Münchhausen, * 15. 4. 1791, †, 28. 8. 1811 (s. Ahnentafel).

II. 10. 12. 1812 deren Schwester Adelheid Melusine v. Adelebsen, * 14. 6. 1795, † 4. (al. 24.) 2. 1823.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. 3. 8. 1824 Karoline Henriette Emilie v. Briesen a. d. H. Klitschen, T. des Karl Wilhelm Gotthelf auf Kobershain und der Karoline Luise v. Praunberg, * 29. 3. 1801, † 13. 2. 1869.

Kinder: 1. Gr. Othrave (Nr. 492), 2. Gr. Bernhard (Nr. 493), 3. Gr. Albrecht (Nr. 494), 4. Gr. Hans (Nr. 495), 5. Gräfin Mechtild (Nr. 496), 6. Gräfin Armgard (Nr. 497), 7. Gräfin Adelgunde (Nr. 498).



467.

Gräfin Klara, T. des Gr. August Ferdinand (Nr. 429) und der Ottonie Henriette v. Arnim, * zu Harbke 13. 6. 1790, † 11. 2. 1838.

468.

Gräfin Marianne Albertine, T. des Gr. August Ferdinand (Nr. 429) und der Ottonie Henriette v. Arnim, * im Küchenhof auf der Burg zu Braunschweig 26. 2. 1794, † 1844.

Ehemann: zu Destedt 26. 2. 1812 Franz v. Veltheim (Nr. 474).

469.

N. N., T. des Pilipp Karl (Nr. 432) und der N. N. v. Krebs.

Ehemann: Heinrich Wilhelm Büchner, Pastor.

470.

Elisabeth Luise Wilhelmine Albertine, T. des Karl Christian Septimus (Nr. 434) und der Friederike Albertine v. Pannewitz, * zu Berlin 22. 6. 1778. Bei ihrer Taufe unter den Gevattern: die Königin, die verwitwete Prinzessin von Preußen, die Kronprinzeß von Preußen, die Prinzessin Amalie von Preußen, die Gemahlin des Prinzen Heinrich, die Gemahlin des Prinzen Ferdinand, die Prinzessin Friederike, Prinz Ferdinand von Preußen, des Prinzen Friedrich ältester Sohn, die Minister Gr. Finkenstein, Fürst, Gr. Schulenburg und v. Heynitz.

Ehemann: Johann Ludwig v. Westphalen, Landrat auf Hermeshagen, * 11. 7. 1770.

471.

Karoline Friederike, T. des Karl Christian Septimus (Nr. 434) und der Friederike Albertine v. Pannewitz, * in Berlin 9. 8. 1780, † 29. (al. 30.) 6. 1845.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Ehemann: zu Daubitz bei Rothenburg 25. 4. 1822 Ferdinand Gr. v. Einsiedel, Kgl. Preuß. Berghauptmann der Provinz Schlesien, Domherr zu Havelberg, * 11. 1. 1775, † 23. 6. 1833.

472.

Luise, T. des Karl Christian Septimus (Nr. 434) und der Friederike Albertine v. Pannewitz, * 1782, † 2. 3. 1789.

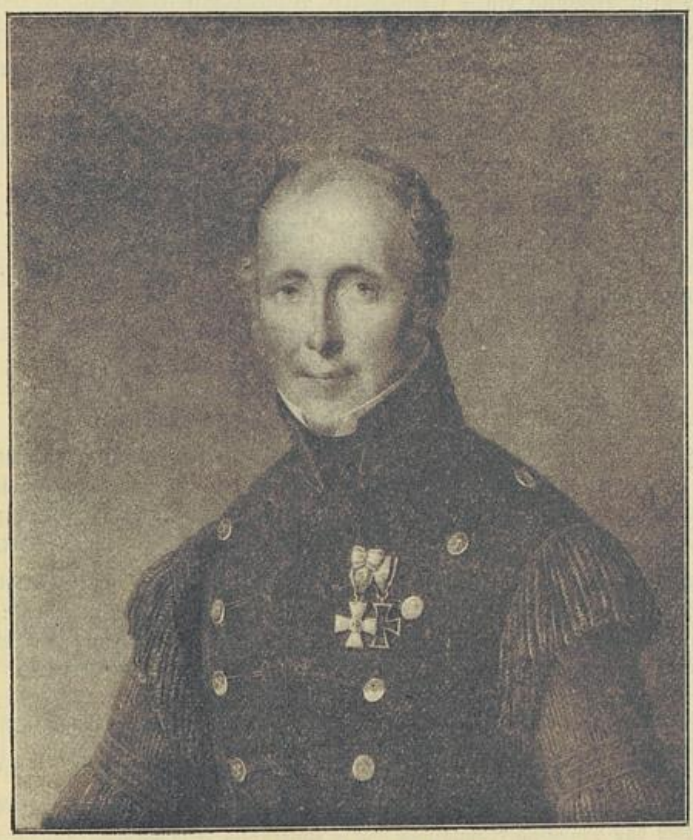
Ehemann: Landrat v. Röder auf Daubitz in Schlesien.

473.

Maria Anna Albertine, T. des Karl Christian Septimus (Nr. 434) und der Friederike Albertine v. Pannewitz, * zu Ostrau 22. 3. 1784.

474.

Franz Wilhelm Werner, S. des Karl Christian Septimus (Nr. 434) und der Friederike Albertine v. Pannewitz, * zu Rothenburg a. S.



Gemalt von v. Kügelgen (im Schlosse zu Ostrau).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10. 11. 1785, † zu Schönfließ 31. 12. 1839, Oberberghauptmann und Chef des gesamten Berg- und Hüttenwesens auf Ostrau, Kösseln und Groß-Weißand, Ritter des Roten Adler-Ordens 2. Kl. mit dem Stern und mit Eichenlaub und des Eisernen Kreuzes 2. Kl. am weißen Bande.

Nach Besuch eines Gymnasiums in Berlin und nach Beendigung der vorbereitenden praktischen Beschäftigung in den Bergwerken der Umgegend seiner Vaterstadt und Schlesiens bezog er 1805 die Bergakademie Freiberg 2 Jahre lang und ging zur Vervollständigung seiner Ausbildung nach Göttingen, von wo er als Divisionssekretär bei der Bergmannschaft nach Rothenburg berufen wurde.

1810 im Alter von 24 Jahren, als die Administration des Berg-, Hütten- und Salinenwesens im vormaligen Königreich Westfalen neu organisiert wurde, als Oberingenieur und Oberbergmeister zu Eisleben bei der Berghauptmannschaft der Elbdivision angestellt, legte er den Grund zum erneuten Aufblühen des berühmten Mansfelder Bergbaues.

Durch Bildung eines freiwilligen Pionierkorps im Herbste 1813 griff er in der schweren Kriegszeit in den Gang der politischen Ereignisse ein, indem er aus den Beamten und Arbeitern seines Mansfelder Bergbezirks ein Pionierbataillon bildete, das er bei Preußens Erhebung dem Könige Friedrich Wilhelm III. zuführte. Das alte fast vergessene Mansfelder Pionierlied möge hier in Erinnerung gebracht werden:

Als Veltheim uns zusammenrief,
Da ging's mit Bonaparte schief.
Er ward mit seiner ganzen Macht
Geschlagen in der Völkerschlacht.

Der König schickt den Bieberstein,
Der kam zurück aus Kaub am Rhein,
Wo er die große Brücke schlug,
Die unser Heer nach Frankreich trug.

Als unser Hauptmann zu uns stieß,
Kam er geritten aus Paris;
Das Vaterland ward wieder frei,
Des Krieges Elend war vorbei.

Nun geht's in Frankreich wieder los,
Wir sehnten uns nach Ordre bloß;[1])
Die hat der Genral Rauch diktiert,
Da sind wir lustig ausmarschiert.

Mansfelder Pionier' sind stark;
Zu Hilfe kommt die Grafschaft Mark;[2])
Markaner sind dem König treu,
Markaner stehn uns alle bei.

Der Schlägel und das Eisen ruht,
Uns alle treibt der Kriegesmut;
Wohl tapfer sind wir Pionier',
Für unsern König fechten wir.

Gewöhnet an den dunklen Schacht,
Erschreckt uns keine Grabesnacht;
Im Schoß der Erde ruht das Erz
Und treuer Väter deutsches Herz.

Bis wir versenkt im kühlen Grund,
Vereinigt uns der Bruderbund;
Die Preußen teilen Freud und Leid
Von nun an bis in Ewigkeit.

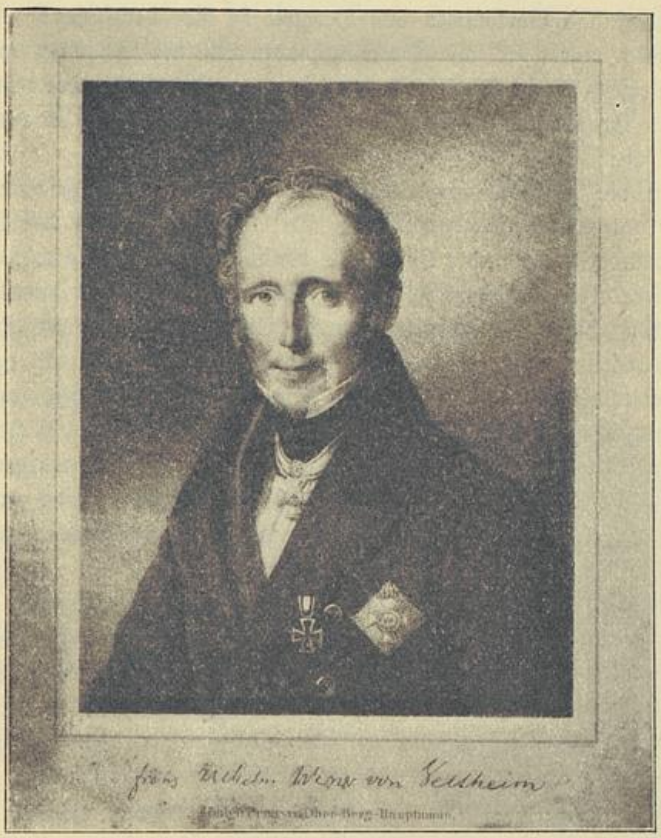
1) Durch den Friedensschluß vom 30. Mai 1814 war die Auflösung des Mansfelder Pionierbataillons nicht erfolgt; zwei Kompagnien blieben in Magdeburg, je eine in Minden und in Erfurt.

2) Die Kompagnien wurden wohl verstärkt durch Bergleute aus der Grafschaft Mark, oder das Mansfelder Bataillon wurde unter dem Feldmarschall Blücher mit den am Rhein befindlichen Feldpionierbataillonen vereinigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Aber sein Wunsch, sie selbst ins Feld zu führen, wurde nicht erfüllt, da man höheren Ortes seiner bei der höheren Leitung des Betriebs der Bergwerksangelegenheiten nicht entbehren mochte. Er erhielt aber wegen des bei Bildung jenes Pionierbataillons bewiesenen Eifers und seiner schweren dargebrachten patriotischen Opfer das Eiserne Kreuz am weißen Bande.

Als 1815 die neue Organisation in den preußischen Provinzen links der Elbe eintrat, wurde er 1816 bei dem zu Halle gebildeten Niedersächsisch-



Thüringischen Oberbergamte zum Direktor und Berghauptmann an das Oberbergamt zu Halle befördert, wo er 20 Jahre lang sehr segensreich wirkte. Er belebte neu den dem Erliegen nahen Steinkohlenbergbau zu Wettin und Löbejün. Vermöge seiner amtlichen Stellung hatte er die genauesten geologischen Kenntnisse von den Verhältnissen der Erd- und Gebirgsschichten im Bereiche dieses seines Departements erlangt und dadurch die Überzeugung von dem Vorkommen von Steinsalzlagern in den beiden dies Departement von der Elbe ab westlich auf beiden Seiten des Harzes durchstreichenden

Mulden sowie von dem großen Vorteile gewonnen, der jedenfalls den Salinen allein schon aus dem Erbohren dieser Steinsalzlager erwachsen werde.

Von seinen literärischen Werken sind besonders hervorzuheben: Mineralogische Beschreibung der Gegend von Halle 1820, Über das Vorkommen von gangförmigen Lagerstätten 1823, Betrachtung einiger wichtiger Erscheinungen in dem Verhalten der Salzquellen von Schönebeck 1824, Über den Granit des Harzes 1826, Über metallische Fossilien des Mansfelder Kupferschiefers 1827, Geognostische Beschreibung des Regierungsbezirkes Merseburg 1836, Über das Vorkommen von Bergteer in Norddeutschland.

1835 wurde er als Oberberghauptmann des gesamten preußischen Montanwesens nach Berlin berufen und zum Mitgliede des Staatsrates ernannt. Er ordnete umfassende Bohrversuche in der Nähe der verschiedenen Salinen an.

In die Zeit, während welcher er als Chef dem gesamten Berg-, Hütten- und Salinenwesen vorstand, fiel auch der Anfang der Eisenbahnunternehmungen, und in der Erkenntnis der Wichtigkeit, sich wegen Beschaffung der Eisenbahnschienen von England zu emanzipieren, ließ er zuerst auf dem Königlichen Eisenwerke Königshütte in Oberschlesien die zur Herstellung von Eisenbahnschienen erforderlichen großen Walz- und Streck- und andere Werke errichten, welche vollkommen dem Zwecke entsprachen und andern dergleichen Werken zum Muster dienten, wie insbesondere auf der benachbarten gewerkschaftlichen Laurahütte gleiche Werke angelegt wurden.

Es war ihm wegen eines schweren körperlichen Leidens nur wenige Jahre (bis 1839) vergönnt, zur Förderung des Bergwesens in umfassender Weise tätig zu sein.

Er wird als ein vortrefflicher wie wissenschaftlich gründlich gebildeter Montanist allgemein anerkannt. Seine Brust zierten viele und hohe Orden.

Seine und seines Bruders Vermögensverhältnisse hatten sich durch die ihnen zugefallene v. Pannewitzsche Erbschaft der in der Mark gelegenen Forstgüter Schönfließ, Stolpe und Glienicke günstiger gestaltet, so daß es ihnen bei ihrer Solidität und großen Sparsamkeit möglich wurde, ihr altes Familiengut Ostrau, sowie das durch den Tod ihres Onkels Philipp (Nr. 432) freigewordene Gut Groß-Weißand zu übernehmen. Er übernahm, ohne seine amtliche Stellung aufzugeben, die beiden letztgenannten.

Nächst der Bewirtschaftung von Ostrau, welches immer mehr in Flor kam, widmete er sich besonders dem Garten, welcher ihm den schönsten Teil seiner Anlagen verdankt. Hier in ländlicher Zurückgezogenheit erholte er sich von seinem anstrengenden Dienste, ganz dem ihm innewohnenden Hang zum Naturleben sich hingebend. Oft sah man die hohe Gestalt die Schattengänge des Parkes durchwandeln oder auf seinem Lieblingsplatze mit dem Blick auf das Schloß und der Aussicht nach dem Petersberge verweilen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für die Vornehmheit seiner Gesinnung ist es bezeichnend, daß er bei der größten persönlichen Einfachheit und Beschränkung nach außen hin eine derartige Freigebigkeit übte, daß er z. B. in den letzten Jahren seiner Amtstätigkeit keinen Gehalt mehr annahm und seine eigenen Beamten überaus günstig stellte. Bei seiner Anspruchslosigkeit bewohnte er in dem großen Schlosse nur den Seitenflügel, die „Oberberghauptmannsstuben", die spätere Wohnung der Hauslehrer, bis er die dem Schloß gegenüberliegende Inspektorwohnung bezog. Auch veranlaßte er, daß das schadhaft gewordene prunkhafte flache Dach mit einem schlichten Ziegeldache vertauscht wurde.

An seinem Lieblingsplatz im Parke zu Ostrau errichtete ihm und seiner Gemahlin sein jüngster Sohn Ludolf ein bescheidenes Denkmal.

Seine Lebensbeschreibung in der allgemeinen deutschen Biographie Bd. 39, S. 555—587. — v. Oelsen in den Ahnensagen hat ihm ein Gedicht gewidmet: „Lied der Mansfelder Bergleute". — H. Schrader: Das Mansfelder Pionier-Bataillon in den Befreiungskriegen. Eisleben 1891; mit dem Bild des Oberberghauptmanns.

Gemahlin: 1816 Marianne Gräfin v. Veltheim (Nr. 468). Sie war, erzogen von ihrer älteren unvermählt gebliebenen trefflichen Schwester Kläre, lebhaften, poetisch und künstlerisch angehauchten Geistes. Man erinnert sich, daß sie bei der Restauration des Gartensaales auf einer Leiter stehend die Angaben zur Herstellung des abgebröckelten Stuckes am Plafond bestimmte. Entzückend war ihr melodisch flötenartiges Pfeifen, bei dem sie sich auf dem Klavier begleitete, und das die Vollendung erreichte, wenn sie sich darin mit ihrem Bruder Werner vereinigte. Jugendliche Frische, sprudelnder Witz, Anmut und kindliche Unbefangenheit, die ihr noch im Alter eigen waren, wo sie am liebsten mit der Jugend verkehrte, waren die Züge ihres Wesens, die auch auf ihre Kinder sich ver-



erbten. — Noch an seinem Ende empfahl der zartfühlende Ehemann sie noch besonders der Sorge und Rücksicht seines Bruders. — 1843 wurde sie mit der Hälfte von Auerbachs Hof in Leipzig, die sie vom Grafen Karl Heinrich August v. Lindenau ererbt hatte, belehnt.

Kinder: 1. Maria (Nr. 499), 2. Klara (Nr. 500), 3. Werner (Nr. 501), 4. Sophie (Nr. 502), 5. Franz (Nr. 503), 6. Burchard (Nr. 504), 7. Anna (Nr. 505), 8. Ludolf (Nr. 506). — Nach der Lebensgeschichte Werners v. V. von A. v. Krosigk noch 4 früh verstorbene Kinder.

475.



Karl Achaz, S. des Karl Christian Septimus (Nr. 434) und der Friederike Albertine v. Pannewitz, * zu Ostrau 11. 8. 1787, † zu Schönfließ 2. 6. 1859, auf Schönfließ mit Stolpe und Glienicke, Königl. Preuß. Major und Kommandeur des 1. Berlinischen Garde-Landwehr-Bataillons, bei Wawre, wo er mit heldenmütiger Tapferkeit eine Brücke verteidigte, war er schwer verwundet worden. Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Kl. und des Hohenzollernschen Hausordens. Mitbesitzer von Ostrau, Kösseln und Groß-Weißand.

In der offiziellen Ordensliste „der Besitzer des Eisernen Kreuzes der ersten Klasse" von 1817 wird Karl Achaz wunderlicherweise als „v. Felden, bei Ligny dekoriert", angegeben.

Wie in ihrem Berufe, so erwiesen sich die beiden Brüder auch tüchtig in ihren Privatangelegenheiten.

Gemahlin: zu Torgelow 10. 3. 1820 Sophie Karoline Elisabeth Luise Amalie v. Behr-Negendank, * zu Torgelow 2. 7. 1791, † zu Schönfließ 13. 4. 1836, Besitzerin von Schönfließ und Stolpe seit dem 1825 erfolgten Tode ihres mütterlichen Oheims, des Ritterschaftsdirektors und Domherrn v. Pannewitz, T. des Ulrich Philipp auf Torgelow und der Sophie Margarete Albertine v. Eickstedt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Heino v. Behr auf Nustrow, * 12. 5. 1633, † 3. 12. 1694, S. des Georg Christoph und der Adelheid v. Viereggе.

Katharine v. Blankenburg a. d. H. Wolfshagen, * 13. 2. 1648, † 6. 10. 1715, T. des Jürgen und der Euphemia v. Eickstedt.

25.10.1663.

Johann Karl v. d. Lancken auf Lancken-Osseken, S. des Philipp Christoph und der Anna Maria v. Mörder.

Dorothea Hedwig v. Krockow, T. des Ernst und der Hedwig v. Somnitz.

Friedrich Wilhelm v. Eickstedt auf Rothen-Klempenow, S. des Wivigenz Adam und der Erdmute Sophie v. Flemming.

Helene Juliane v. Peterswald, T. des Hyr. Rudolf Maximilian und der Elisabeth v. Kissow a. d. H. Megow.

Heinrich Ulrich v. Negendank auf Eggersdorf ꝛc., S. des Ulrich und der Agnese Dorothea v. Behr.

Barbara Katharina v. Bülow a. d. H. Kamin, T. des Berend Joachim und der Hippolyta Maria v. Schenck.

Alexander Ernst v. Eickstedt auf Tantow, S. des Valentin und der Elisabeth Margarete v. Berg.

Maria Sophie v. Normann, T. des Philipp Martin und der Isabe v. Krassow.

Bofrat Paris v. Viereggе auf Zapkendorf, * 25. 7. 1662, † 29. 10. 1736, S. des Joachim Heinrich und der Anna Margarete v. Hahn.

Dorothea Katharine v. Opsiten a. d. H. Jamikow, * 28. 8. 1673, † 8. 10. 1725, T. des Joachim Rüdiger und der Ursula Margarete v. Osten.

N. N. v. Wackenitz

Joachim Vivientz v. Behr, * 18. 11. 1669, † 26. 3. 1736.

Marie Hedwig Wilhelmine v. d. Lancken, * 2. 2. 1695, † 5. 5. 1714.

17. 7. 1709.

Gr. Friedrich Wilhelm v. Eickstedt-Peterswald, auf Gellin ꝛc., * 7. 12. 1704, † 10. 4. 1772.

Dorothea Hippolyta v. Negendank, * 4. 7. 1711, † 14. 10. 1740.

14. 6. 1733.

Georg v. Eickstedt auf Roth.-Klempenow, Oberst, * 13. 2. 1688, † 18. 4. 1753.

Margarete Dorothea v. Viereggе a. d. H. Zapkendorf, * 9. 11. 1696, † 18. 1. 1766.

N. N. v. Wackenitz.

Karl August v. Behr-Negendank, * 2. 2. 1714, † 17. 11. 1786.

6. 11. 1750.

Sophie Helene Eleonore Gräfin v. Eickstedt-Peterswald, * 22. 2. 1735, † 22. 3. 1813.

Georg v. Eickstedt auf Rothen-Klempenow, * 24. 6. 1730, † 25. 11. 1807.

18. 5. 1765.

Eleonore Ilsabe v. Wackenitz, † 11. 9. 1783.

Ulrich Philipp v. Behr-Negendank auf Torgelow ꝛc., * 2. 9. 1759, † 13. 12. 1817.

Sophie Margarete Albertine v. Eickstedt, * 8. 11. 1769, † 19. 1. 1841.

30. 3. 1787.

Sophie Karoline Elisabeth Luise Amalie v. Behr-Negendank, * 2. 7. 1791, † 2. 6. 1859; mar.: 10. 3. 1820 Karl Achaz v. Veltheim, * 11. 8. 1787, † 13. 4. 1836.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

476.

Friederike Albertine, T. des Karl Christian Septimus (Nr. 434) und der Friederike Albertine v. Pannewitz, * zu Ostrau 23. 2. 1789, zu Rothenburg getauft, früh †.

b) Die weiße Linie.

477.

Charlotte Henriette Luise, T. des Johann Friedrich (Nr. 440) und der Luise Elisabeth v. Schütz, * zu Destedt 29. 7. 1762, † 2. 3. 1775.

478.

Henriette Albertine Auguste Elisabeth, T. des Johann Friedrich (Nr. 440) und der Luise Elisabeth v. Schütz, * zu Destedt 22. 8. 1765.

Ehemann: I. 12. 10. 1785 Börries Friedrich Wilhelm Freiherr v. Münchhausen-Hedwigsburg a. d. H. Oldendorf, vormaliger Braunschweigischer Oberhofmeister, R. des St. Joh.-Ordens, Großkreuz des Badenschen Ordens der Treue, Domherr zu Kamin, * 1737, † zu Braunschweig 19. 11. 1810.

II. Heinrich Karl Baron v. Barkhausen-Wiesenhütten, Hessen-Darmstädtischer Geh. Rat, † zu Frankfurt a. M. um 1819 (Ehegeld 15000 G.).

479.

Luise Charlotte Auguste, T. des Johann Friedrich (Nr. 440) und der Margarete Dorothea Sidonia v. Münchhausen, * zu Destedt 22. 9. 1768, † 31. 10. 1851 zu Braunschweig, in der Gruft der Destedter Kirche beigesetzt. — 24. 5. 1791 erhielt sie eine Fräuleinstelle in Steterburg, seit 1804 war sie Eigentümerin des Grundstückes Wilhelmstr. 76 in Berlin, in welchem Bismarck 16 Jahre wohnte, bis er 1878 in das von der fürstlichen Familie Radziwil für den höchsten Beamten des Reiches erstandene Nebenhaus übersiedelte. Als Witwe lebte sie zuletzt in Braunschweig, war aber einen großen Teil des Jahres in dem von ihr so geliebten Destedt, wo sie als „Tante Alopäus" die größte Verehrung genoß. Als 1840 die neue Kirche gebaut wurde, stiftete sie 1000 Thlr. zur Anschaffung einer neuen Orgel. In ihrem Testamente vermachte sie ihre Möbel, zum Teil mit selbst angefertigten Stickereien versehen, als Fideikommiß für Destedt. Sie sind in den von ihr bewohnten Zimmern, den „Tante Alopäus-Stuben", aufgestellt.

Ehemann: zu Destedt 11. 4. 1799 Maximilian v. Alopäus, Russischer Gesandter in Berlin, Preuß. Geh. Rat, Exz., Mitglied des Reichskollegiums der auswärtigen Geschäfte, Ritter des St. Annenordens 1. Kl. und des Wladimirordens 2. Kl., Großkreuz, auf Below, Ostrow ꝛc.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

480.

Otto Karl Friedrich Heinrich, S. des Johann Friedrich (Nr. 440) und der Margarete Dorothea Sidonia v. Münchhausen, * zu Destedt 22.5.1770, † 5. 6. 1805 auf Destedt, seit 23. 10. 1790 Braunschweigischer Kammerjunker, dann Braunschweigischer Kammerherr, Schatz- und seit 22. 11. 1790 Kammerrat.

Im November 1799 wird er vom Herzog Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig abgesandt, um die Werdenschen Lehen vom Abt in Werden in Empfang zu nehmen.

1. 2. 1805 verkauft er das von seinem Vater gekaufte Haus auf dem Damm in Braunschweig an den Kammerherrn Leberecht v. Cramm auf Sambleben für 35000 Thlr. und kauft 30. 4. 1805 vom Gr. Rötger (Nr. 465) das Haus am Burgplatz (jetzt Nr. 2) und das Haus am Papenstiege für insgesamt 15000 Thlr.

Gemahlin: 18. 11. 1794 Gräfin Adelheid v. Veltheim (Nr. 464), * 2. 1. 1774, † 12. 1. 1821. Sie hatte die schweren Jahre der westfälischen Herrschaft zu ertragen, leitete aber mit männlicher Kraft und ungebeugtem Mute die Verwaltung der Güter und die Erziehung ihrer Kinder.

Kinder: 1. Friedrich (Nr. 507), 2. Otto August (Nr. 508), 3. Hans (Nr. 509), 4. Hermann (Nr. 510), 5. Dorothea (Nr. 511), 6. Wilhelm (Nr. 512), 7. Karl Friedrich Rudolf (Nr. 513).

481.

Dorothea Charlotte (al. Karoline) Elisabeth, T. des Johann Friedrich (Nr. 440) und der Margarete Dorothea Sidonia v. Münchhausen, * zu Destedt 29. 6. 1774, † zu Berlin 8. 5. 1811.

Ehemann: 1803 zu Wiesbaden Gr. Friedrich v. Eyben, Konferenzrat und außerordentlicher Holsteinischer Gesandter am Preußischen Hofe, Kgl. Dänischer Kammerherr, † 6. 11. 1825.

482.

Charlotte, T. des Johann Friedrich (Nr. 440) und der Margarete Dorothea Sidonia v. Münchhausen, * zu Destedt 23. 10. 1776, † zu Braunschweig 14. 3. 1852.

Ehemann: zu Destedt 25. 10. 1796 Georg Karl v. Hohnhorst auf Hohnhorst, Herzogl. Braunschweigischer Oberhofmarschall und Oberkammerherr, † zu Braunschweig 21. 2. 1833.

483.

Adolfine Elisabeth, T. des Johann Friedrich (Nr. 440) und der Margarete Dorothea Sidonia v. Münchhausen, * zu Destedt 4. 7. 1779, † 29. 6. 1828 in Wolfenbüttel.

Ehemann: 20. 6. 1797 Oberforstmeister v. Löhneysen.



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

484.

Karoline, T. des Johann Friedrich (Nr. 440) und der Margarete Dorothea Sidonia v. Münchhausen, * zu Braunschweig 4. 9. 1783, † 9. 10. 1840.

Ehemann: zu Destedt 25. 5. 1802 Ernst Franz Frh. Marschall v. Biberstein, Herzogl. Nassau-Usingischer Staatsminister und Geh. Rat, † zu Wiesbaden 22. 1. 1834.

485.

Charlotte Henriette Wilhelmine Karoline Auguste Agnese Sophie Ulrike Dorothea, T. des Johann August (Nr. 452) und der Amalie Philippine v. Hugo, * 20. 1. 1791, † zu Marienberg 30. 5. 1846, Domina in Marienberg.

486.

Johanna Friederike Albertine Dorothea Wilhelmine Karoline Sophie, T. des Johann August (Nr. 452) und der Amalie Philippine v. Hugo, * 27. 4. 1793, † zu Ebstorf 8. 1. 1884 als Stiftsdame daselbst.

487.

Friederike Auguste, T. des Johann August (Nr. 452) und der Amalie Philippine v. Hugo, † 31. 10. 1825.

488.





Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Friedrich August Ludolf, S. des Johann August (Nr. 452) und der Amalie Philippine v. Hugo, Kgl. Hannöverscher Forstmeister, * zu Münte bei Diepholz 12. 12. 1798, † zu Ebstorf 5. 9. 1876. Senior familiae.

15. 7. 1822: Oberforstamts-Auditor, 15. 5. 1826 Forstjunker, 28. 2. 1838 Forstmeister. Als solcher verwaltete er die Forstämter zu Grohnde und Polle, später das Forstamt zu Misburg. 1854, wohl wegen eines Augenleidens pensioniert, nahm er seinen Wohnsitz in Hannover, hernach in Ebstorf.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Georg Ludwig v. Hodenberg, S. des Wilhelm Dietrich und der Dorothea v. Hacke, * 9. 5. 1711, † 29. 9. 1776. | Henriette Anna Wilhelmine v. Lenthe, T. des Konrad Ludwig und der Margarete v. Ahlefeld, * 1. 9. 1715, † 13. 4. 1762. | N. N. v. Brummer. | | Levin Adolf v. Hake, S. des Hermann Ludwig und der Sophie Dorothea v. Mengersen, Staatsminister auf Ohr ꝛc., * zu Tiedersen 21. 12. 1708, † zu Hannover 25. 4. 1771. | Renate Sophie v. Alvensleben a. d. H. Neugattersleben, T. des Rudolf Anton und der Eleonore v. Dieskau, * zu Rostock 30. 8. 1720, † zu Hannover 10. 6. 1798. | Franz Ernst v. Wallmoden, S. des Adam Gottlieb und der Amalie Sophie Marianna v. Wendt, Großbrit. Kammerjunker und Stallmeister auf Heinde und Linstringen, *1728, † 1776. | Friederike v. Steinberg, T. des Ernst und der Maria Luise v. Wendt, † 1777. |
| 26. 9. 1750. | | | | Hannover 26. 2. 1741. | | 23. 8. 1752. | |
| Georg Wilhelm v. Hodenberg auf Grethem, * 29. 9. 1751, † 11. 9. 1810. | | Katharine Auguste v. Brummer, * 15. 5. 1759, † 25. 5. 1818. | | Christian Ludwig v. Hake, Staatsminister auf Ohr ꝛc., * zu Hannover 5. 12. 1745, † zu Stade 18. 10. 1818. | | Wilhelmine Sophie Amalie Eleonore v. Wallmoden, * zu Hannover 28. 4. 1756, † zu Stade 27. 11. 1829. | |
| 25. 8. 1779. | | | | Hannover 21. 4. 1778. | | | |
| Frh. Iwan Gottlob Friedrich v. Hodenberg auf Grethem, * 18. 9. 1786, † zu Hannover 14. 4. 1840. | | | | Luise Wilhelmine Sophie v. Hake a. d. H. Ohr. * zu Hannover 17. 11. 1796, † zu Hamburg 15. 7. 1860. | | | |
| zu Stade 15. 3. 1822. | | | | | | | |
| Freiin Adelgunde Friederike v. Hodenberg, * 8. 3. 1824, † 3. 8. 1893; mar.: 9. 3. 1841 Friedrich August Ludolf v. Veltheim, * 12. 2. 1797, † 5. 9. 1876. | | | | | | | |

Gemahlin: 9. 3. 1841 Adelgunde Freiin v. Hodenberg, * zu Grethem 8. 3. 1824, † zu Münte 3. 8. 1893.

Kinder: 1. Iwan (Nr. 514), 2. Hildegard (Nr. 515), 3. Alfred (Nr. 516), 4. Oskar (Nr. 517), 5. Klara (Nr. 518), 6. Wilhelm (Nr. 519).



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

489.

N. N., T. des Karl (Nr. 462) und der Maria Ernestine v. Heringen, * 5. 1. 1808 zu Blankenburg, † jung.

490.

Georg Albert Karl, S. des Karl (Nr. 462) und der Maria Ernestine v. Heringen, Braunschweigischer Kammerherr auf Groß-Bartensleben, Alleringersleben und Glentorf, * 13. 7. 1812, † zu Berlin 17. 12. 1874, wo er in den letzten Jahren seines Lebens meistens lebte; Ritter des Kgl. Preuß. St. Johanniterordens. Er war der einzige Lehens- und Fideikommißerbe des unvermählt verstorbenen Georg Friedrich Wilhelm auf Bartensleben. Er stand während seiner Minderjährigkeit unter Vormundschaft seiner Mutter und seines Oheims, des Oberlandsgerichtsrates v. Heringen in Magdeburg. Vorgebildet auf dem Kloster Unserer Lieben Frauen zu Magdeburg, studierte er in Göttingen und übernahm dann die Verwaltung der 3 ihm zugefallenen Güter Groß-Bartensleben, Alleringersleben und Glentorf mit Zubehör. Nach seinem Tode erbte auf Grund früherer Familienverträge die gesamte weiße Linie die 3 Güter, doch blieb seine Witwe bis zur definitiven Regulierung des Nachlasses die Pächterin derselben. Auf Grund des Vertrages vom 8. 3. 1879 fiel der gesamte Besitz durch das Los an Georg Wilhelm, während die übrigen Erbberechtigten durch auf den Besitz eingetragene Erbportionen abgefunden wurden.



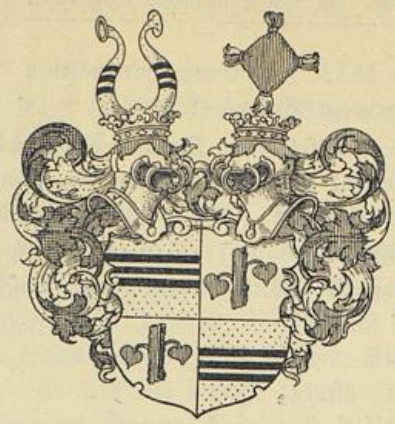


Gemahlin: I. zu Alvensleben 8. 9. 1836 Asta Luise Gräfin und Herrin zu Putbus auf Rügen, T. des Fürsten Malte und der Luise

v. Lauterbach, * 22. 6. 1812, † zu Groß-Bartensleben 27. 3. 1850 [s. Ahnentafel der Fürstin Marie zu Putbus (Nr. 527)].

II. zu Berlin 6. 1. 1864 Rosa Hermine Adolfine Gräfin v. Häseler, T. des Schloßhauptmanns und Kammerherrn Gr. Eduard auf Blankenfelde und der Adolfine v. d. Knesebeck, * 24. 9. 1839, Ehrendame des Kgl. Bayer. Theresienordens (s. Ahnentafel).

Kinder: 1. Wanda (Nr. 520), 2. Ludolf Malte (Nr. 521), 3. Alma (Nr. 522), 4. Marie (Nr. 523).



Dreizehntes Kapitel.

## Zwölfte Stammreihe nach der Teilung der Linien.

### a) Die schwarze Linie.

491.

Gräfin Ottonie, T. des Gr. Röttger (Nr. 465) und der Luise v. Lauterbach, * 28. 7. 1805, † zu Veltheimsburg 24. 8. 1888. Sie besaß im Kreise Naugard das Gut Breitenfelde. Sie ererbte mit ihren Geschwistern den Anteil ihres Vaters an Auerbachs Hof in Leipzig.

Ehemann: 1. 12. 1827 Otto August auf Veltheimsburg (Nr. 508).

492.

Gr. Othrave, S. des Gr. Werner (Nr. 466) und der Adelheid Melusine v. Adelebsen, * 1813, † 1814.

493.

Gr. Bernhard, S. des Gr. Werner (Nr. 466) und der Adelheid Melusine v. Adelebsen, * 1. 11. 1814, † im Juni 1842 durch Selbstmord.

Da draußen an des Friedhofs fernster Mauer
Ruht Bernhards Staub in ungeweihtem Grab,
Weil er ins eigne Herz die Kugel schickte,
Versagte ihm Graf Rötgers starrer Sinn
Der Väter Gruft zur stillen Ruhestätte.

(v. Oelsen, Ahnensagen.)

11. 8. 1839 warnt sein Vater in den Blättern davor, seinem [illegible] Sohne Bernhard Kredit zu geben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

494.

Gr. Albrecht, S. des Gr. Werner (Nr. 466) und der Adelheid Melusine v. Adelebsen, * und † 1816.

495.

Gr. Hans, S. des Gr. Werner (Nr. 466) und der Adelheid Melusine v. Adelebsen, * zu Braunschweig 19. 7. 1818, † zu Harbke 5. 4. 1854, endete im Schloßpark sein Leben. Er besuchte von Ostern 1833 an das Obergymnasium und von Michaelis 1835 an das Collegium Carolinum zu Braunschweig, das er 16. 10. 1837 mit dem Zeugnis der Reife verließ, studierte dann in Berlin Rechtswissenschaft, ging 1839 auf die Universität nach Göttingen und bestand 19. 3. 1842 das juristische Examen. 20. 4. 1842 wurde er Auditor, aber er konnte der Beamtenlaufbahn keinen Geschmack abgewinnen. Dazu kam, daß er nach seines Bruders, des Gr. Bernhard, Tode 1842 der Erbe des Majorates Harbke war. Um Land- und Forstwirtschaft kennen zu lernen, hielt er sich längere Zeit in Süpplinburg und Harzburg auf. 1. 1. 1843 wurde er Hofjunker, 1844 Kammerjunker, 1847 Kammerherr, aber er hielt sich fern vom Hofe. Dagegen unternahm er 1845 und 1847 große Reisen durch Tyrol und Dalmatien, über Prag, Wien und Triest nach Italien und Sizilien. Er bestieg den Ätna, weilte in Genua, durchwanderte die ganze Alpenkette von Frankreich bis zum Salzkammergut und huldigte ohne alle sogenannten vornehmen Passionen literarischen und künstlerischen Interessen. Mit feinem Humor und scharfem, aber nicht boshaftem Witz war er ein hervorragender Zeichner und Maler, ein Meister auf dem Klavier, von gewinnender Liebenswürdigkeit, von hoher dichterischer Begabung mit einem Reichtum origineller Gedanken, eine allgemein beliebte Persönlichkeit. Er schrieb 4 Dramen: Seekönig, Schlendrian (von Burghard Frh. v. Kramm von neuem für die Bühne eingerichtet und mit Erfolg zur Aufführung gebracht), Die Erben der Zeit, endlich End und Anfang. Das Andenken an ihn hat Hans Herrig 1873 in einem Aufsatz: „Ein neuentdeckter Dramatiker" erneuert. Seine philosophische Weltanschauung war den schweren Schicksalsschlägen seines Hauses gegenüber nicht gewachsen. Mit seinen jüngeren Stiefschwestern lebte er in innigstem Verhältnis.

Zu den körperlichen und seelischen Lasten, welche eine quälende Krankheit, die ihn von Jugendgenossen abgeschlossen und ihn vereinsamt, auferlegte, war das Unglück in seiner Familie hinzugekommen. Hierzu trat die hoffnungslose Stimmung der Zeit. So erlag er trotz seines Strebens zur Heldenhöhe edelster Selbstüberwindung den äußeren und inneren Einflüssen, die sich zu schlimmer Stunde wider ihn vereinten.

Was seine Zeichnungen anbetrifft, so brachte der französische Gesandte aus Braunschweig von ihm eine Sammlung von 22 Karikaturen an den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hof nach Paris: Héliogabale XIX ou biographie du dix-neuvième siècle de la France: dedié à la grande nation en signe de sympathie par un Allemand, um anderer nicht zu gedenken.

Was seine literarischen Werke angeht, so klagten schon vor einigen 30 Jahren Schriftsteller wie Eduard Grisebach und Hans Herrig über das mangelnde Verständnis der Nation gegenüber seinen Werken, die neben den von Kleist und Grabbe von beiden zu den bedeutendsten deutschen Dramen überhaupt gezählt wurden. 1907 hat die Gräfin Sigrid v. d. Schulenburg „End und Anfang" von neuem publiziert, und als Einleitung eine kurze Darstellung über sein Leben und Wirken und über seine Werke beigegeben. In den „Ahnensagen" von v. Oelsen befinden sich „Erinnerungen an Graf Hans".

Nach seinem Tode fand man auf seinem Schreibtisch das folgende Gedicht über seine letzten Augenblicke:

Sei mir zum letztenmal gegrüßt Schloß meiner Ahnen,
In dem, bei äußerm Glanz, so manche Träne floß.
Du wirst nun auch die späten Enkel mahnen,
Wie hier ein Sproß des Lebens Rechnung schloß.

Zum letztenmal umfanget ihr mich, traute Räume,
Darin ich oft der Musen Huld genoß,
Wo mich umgaukelten der Dichtung Träume,
Entflohn der Stadt, der Freunde lautem Troß.

Nicht stimmen will ich jetzt der Dichtung Saiten,
Zerrissen ist der Seele Harmonie,
Zum letzten Schritte will ich mich bereiten
Mit festem Sinn, schwach war mein Wille nie.

Verdammt es nicht, daß in des Lebens Fülle
Freiwillig von der Welt ich Abschied nahm,
Und was verbrach ich auch an dieser Hülle,
In der ich sieh schon in das Dasein kam.

Und habt Ihr denn mein Innres je verstanden,
Erschien Euch Überspannung nicht mein Tun?
Drum lösen leichter sich die Herzensbande,
Laßt ohne Tränen den Verkannten ruhn!

Auch ist ja eine Spanne nur das Leben,
In uns liegt der Begriff von Zeit und Raum,
Ob ein, ob ein Jahrhundert uns gegeben,
Floh es dahin, erschien es nur als Traum.

Mein Traum sei aus, ich eile zum Erwachen,
Aus trüber Nacht eil' ich zum hellen Licht.
Vor diesem Schritt erbeben nur die Schwachen,
Wer über sich gedacht, den schreckt er nicht.

Nun komm' erlösend Rohr, wir müssen eilen,
Schon hüllet Dämm'rung rings die Gegend ein,
Nur bei der Kerze Schein noch diese Zeilen,
Sie sollen meine letzten Züge sein!

Die Ihr mich suchet, wenn ich nun verschwunden,
An Euch geht schriftlich diese Bitte nur:
Zeigt nicht den Ort, an dem Ihr mich gefunden,
Vertilgt für meine Lieben jede Spur.

Und nun hinaus in jene dunkeln Schatten,
Der frühern Kinderspiele stillen Ort,
Seid ihr mein letztes Bett ihr grünen Matten,
Ein Druck führt mich von euch zum sichern Hort.

Du aber Lenker unsr'er Lebenswege,
Du richtest milder als der Menschen Sinn,
Du hörtest lange meines Herzens Klage,
So nimm denn meine Seele gnädig hin!

Eine ausführliche Lebensbeschreibung von ihm befindet sich in der Allgemeinen deutschen Biographie Band 39. 587—593.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

496.

Gräfin Mechtild, T. des Gr. Werner (Nr. 466) und der Emilie v. Briesen, * 24. 7. 1825 (al. 1828).

Ehemann: 30. 4. 1845 Adalbert Hilmar v. Cramm auf Oelper a. d. W., † 17. 9. 1851.

497.

Gräfin Armgard, T. des Gr. Werner (Nr. 466) und der Emilie v. Briesen, * 15. 1. 1829.

Ehemann: zu Harbke 12. 11. 1850 Max Richard Heinrich v. Saldern auf Wilsnack, später auf Aderstedt und Mantel, Nutznießer des Fideikommisses Todtenkopf im Kreise Westpriegnitz.

498.

Gräfin Adelgunde, T. des Gr. Werner (Nr. 466) und der Emilie v. Briesen, * 21. 6. 1832, † 12. 11. 1850 am Hochzeitstage ihrer Schwester, der Gräfin Armgard, verunglückte in nicht aufgeklärter Weise im Parkteiche zu Harbke. Sie soll aus Reue über die von ihr gelöste Verlobung mit ihrem Vetter den Tod gesucht haben (v. Oelsen, in den Ahnensagen „Adelgunde").

499.

Marie, T. des Franz (Nr. 474) und der Gräfin Marianne (Nr. 459), † 17. 5. 1823 in jungen Jahren.

500.

Klara, T. des Franz (Nr. 474) und der Gräfin Marianne (Nr. 459), * 3. 3. 1816, † 29. 1. 1820.

501.

Werner, S. des Franz (Nr. 474) und der Gräfin Marianne (Nr. 459), * zu Halle 1. 7. 1817, † zu Ostrau 31. 7. 1855. Mitbesitzer von Ostrau, Kösseln und Groß-Weißand, Kgl. Preuß. Regierungs-Referendar a. D. Nach dem Erlöschen des gräflichen Hauses ging Harbke auf seine Söhne über.

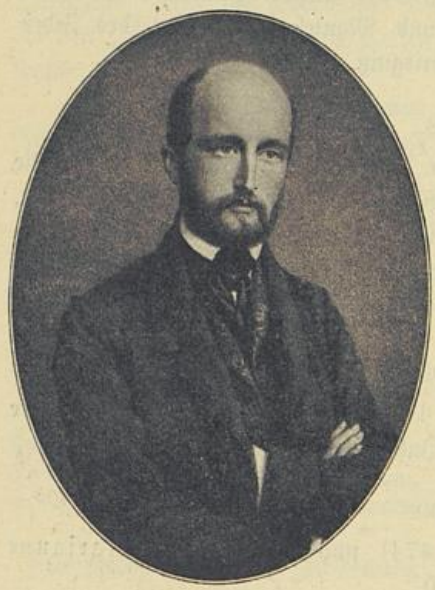
Schon mit 10 Jahren wurde er auf die Schule nach Bernburg, dann nach Wittenberg gebracht. Nachdem er auf dem Pädagogium zu Halle das Abiturientenexamen bestanden hatte, bezog er mit 19 Jahren die Universität Berlin. Er genügte seiner Militärpflicht, wendete sich dann der Forstlaufbahn zu, wurde 1840 Forsteleve in Braunschwende und ging dann nach Magdeburg zur Absolvierung des Auskultatorexamens, das er im Juni 1841 bestand. Nach seiner Hochzeit siedelte er nach Ostrau über.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1847 wurde er mit dem 10. Teil von Auerbachs Hof in Leipzig, den er von seiner Mutter ererbt hatte, belehnt. Er hinterließ ihn seiner Gemahlin und seinen Kindern.

Er erbaute die Zuckerfabrik in Ostrau unter sehr schwierigen Verhältnissen, da das Wasser fehlte. Auch baute er im Schlosse zu Ostrau den sogenannten weißen Saal, welcher durch 2 Etagen hindurch ging, zur Hochzeit seiner Schwester Anna aus.

Er pachtete Ostrau, welches zur Hälfte seinem Oheim Karl Achaz gehörte, während die andere Hälfte ihm und seinen beiden Brüdern zustand.



Er hatte dort mit sehr schwierigen Verhältnissen zu kämpfen und entwickelte große Energie, Umsicht und Selbstverleugnung um seiner Kinder willen.

Über ihn hat Anna v. Krosigk a. d. H. Hohenerxleben (seine Schwägerin) ein sehr ausführliches Lebensbild (354 Seiten) verfaßt: „Werner v. Veltheim, eine Lebensgeschichte zum Leben aus Tagebüchern und Briefen zusammengestellt." Eine von derselben Verfasserin verfaßte Monographie über Ernst Adolf Friedrich v. Krosigk auf Hohenerxleben ꝛc. bietet über ihren Schwager Werner folgende Charakteristik: „Eine edle, strebsame, großmütige Natur, war er auch äußerlich mit allem geschmückt, was der Mensch am Menschen liebt und liebenswert findet. Schöne, seltene Geistesgaben, ein reiches, tiefes Gemüt und eine Holdseligkeit seines Wesens, wie man sie selten findet, liehen seinem Umgang etwas Bezauberndes. Wo er sich zeigte, flößte er Liebe und Vertrauen ein. Reiche irdische Hoffnungen breiteten sich vor ihm aus und verhießen eine großartige Wirksamkeit. Die mannigfaltigsten Aussichten nahmen seine Tätigkeit in Anspruch, eine Schar lieblicher Kinder blühte um seinen Tisch her, der glücklichste Vater und Gatte, ein Liebling seiner Familie und seiner Freunde, eine Zierde seines Geschlechts, stand er in der Blüte seiner Jahre, seiner Hoffnungen, seiner Gesundheit und gebeugt unter der süßen Last seines Glückes ruft er in seinem Tagebuche aus: O möchte ich mich immer inniger davon durchdringen lassen, daß mich der Herr der Welten mit unendlicher Liebe leitet. Er wußte, daß nervöse Krankheiten seiner Familie gefährlich waren, seine beiden Eltern,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mehrere seiner Geschwister waren am Nervenfieber gestorben. Er selbst hatte schon in früheren Jahren todkrank daran niedergelegen und unbeschreiblich war sein natürlicher Widerwille und Abscheu vor allen Krankheiten und Krankenbetten. Aber auf die Nachricht von der Erkrankung seines Bruders Burchard eilte er zu dessen Pflege zu ihm. Er sah ihn die Augen schließen und selbst schon krank, besorgte er erst noch mit der größten Hingebung alles Nötige zu seiner Bestattung. Dann ging er mit seiner Schwägerin noch zum h. Abendmahle, wobei er ohnmächtig wurde und ganz erloschen aussah. Er reiste dann ab, um in Ostrau zu sterben."

Bei einer großen Vorliebe für die Natur unternahm er 2 größere Reisen — die eine zusammen mit Nathusius-Althaldensleben — nach Norwegen.

Gemahlin: zu Hohenerxleben 30. 6. 1842 Isidore Margarete v. Krosigk, T. des Adolf auf Hohenerxleben und der Lisette v. Westphalen, * zu Rathmansdorf 1. 9. 1824, † zu Zierow 25. 11. 1885. Nach dem Tode ihres Gemahls bewirtschaftete sie mit großer Tatkraft zunächst das Rittergut Ostrau, dann pachtete sie 1860 beim Erbanfall von Harbke an ihre Söhne diese Herrschaft und verwaltete sie zum großen Segen ihrer Familie mit seltener Umsicht und männlicher Energie, bis 1. 7. 1873 das Rittergut Harbke in den Besitz ihres 2. Sohnes Franz, des jetzigen Fürsten und Herrn zu Putbus, überging. 1877 zog sie zu ihrer ältesten Tochter nach Zierow (s. Ahnentafel).



Kinder: 1. Werner (Nr. 524), 2. Armgard (Nr. 525), 3. Elisabeth (Nr. 526), 4. Franz (Nr. 527), 5. Margarete (Nr. 528), 6. Ulrich (Nr. 529), 7. Josias (Nr. 530), 8. Anna (Nr. 531).

502.

Sophie, T. des Franz (Nr. 474) und der Gräfin Marianne (Nr. 459), * 8. 8. 1824, † 30. 12. 1829.

503.

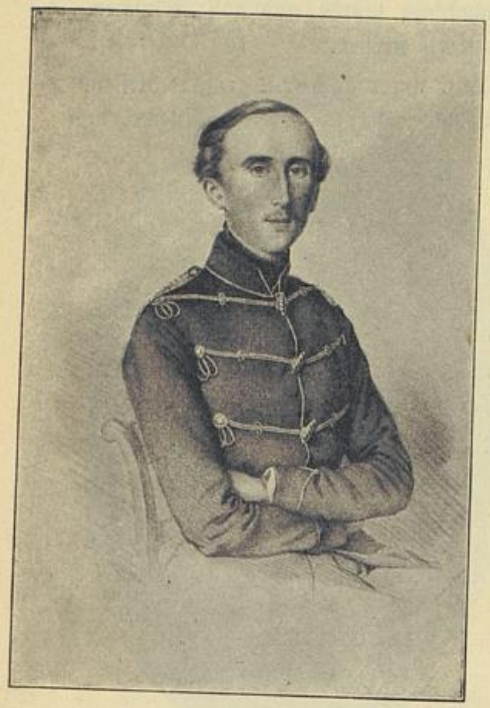
Franz, S. des Franz (Nr. 474) und der Gräfin Marianne (Nr. 459), * 15. 7. 1825, † 3. 6. 1828.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

504.

Karl Burchard, S. des Franz (Nr. 474) und der Gräfin Marianne v. Veltheim, * zu Ostrau 29. 10. 1826, † 19. 7. 1855, auf Schönfließ ꝛc., Leutnant im 10. Husaren-Regiment.

1847 wurde er mit dem 10. Teil von Auerbachs Hof in Leipzig, den er von seiner Mutter ererbt hatte, belehnt.





Gemahlin: Friederike Luise Eugenie v. Mitzlaff, * zu Niesky 12. 5. 1828, † zu Vinzelberg 6. 2. 1867 (wiedervermählt zu Ems 8. 7. 1865 mit Wilhelm v. Kröcher auf Vinzelberg, Landrat a. D.).

S.: Achaz (Nr. 532).

505.

Anna Armgard, T. des Franz (Nr. 474) und der Gräfin Marianne v. Veltheim, * zu Ostrau 30. 11. 1828, † zu Blankenburg a. H. 30. 3. 1852. Auf sie kam von ihrer Mutter 1/5 Anteil an Auerbachs Hof in Leipzig.

Ehemann: zu Ostrau 23. 6. 1851 Friedrich v. Veltheim (Nr. 546) auf Destedt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(Ahnentafel zu 504.)

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wilhelm Leopold v. Mitzlaff auf Karzin, Viatrow ꝛc., S. des Karl Gustav und der Katharine v. Bandemer, † 1781. | N. N. Nehrhoff v. Holderberg, verwitwet gewesene v. Berg, * 1726, † 1810. | N. N. v. Braunschweig. | | N. N. v. Röder. | Amalie v. Pannewitz, T. des Friedrich Wilhelm und der Sophie Wilhelmine Albertine v. Viereck. | Karl Christian Septimus v. Veltheim auf Ostrau, S. des Friedrich August und der Maria Anna Katharine v. Elstibors, * 13. 3. 1751, † 10. 11. 1796. | Friederike Albertine v. Pannewitz, T. des Friedrich Wilhelm und der Sophie Wilhelmine Albertine v. Viereck, * 2. 2. 1758, † 2. 3. 1789. |
| Ernst Gustav v. Mitzlaff auf Viatrow, Grossendorf, Dochow ꝛc., * 1763, † 1849. | | Friederike Sophie v. Braunschweig, * 1775, † 1835. | | v. Röder auf Daubitz in Schlesien, Landrat des Kreises Rotenburg. | | Luise v. Veltheim a. d. H. Ostrau, * 1782, † 1851. | |
| Eugen Otto Heinrich v. Mitzlaff auf Großendorf, * 1802, † 1888. | | | | Luise v. Röder aus Daubitz in Schlesien. | | | |
| Friederike Luise Eugenie v. Mitzlaff, * 12. 5. 1828, † 6. 2. 1867; mar.: Karl Burchard v. Veltheim auf Schönfließ, * 29. 10. 1826, † 19. 7. 1855. | | | | | | | |

## 506.

Ludolf Heinrich, S. des Franz (Nr. 474) und der Gräfin Marianne v. Veltheim, * zu Ostrau 5. 5. 1830, † daselbst 4. 1. 1900, auf Ostrau und Groß-Weißand, Rechtsritter des Johanniterordens und Inhaber des Roten Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife.

1847 wurde er mit dem 10. Teil von Auerbachs Hof in Leipzig, den er von seiner Mutter ererbt hatte, belehnt.

Er arrondierte den Besitz von Ostrau durch Zukauf verschiedener bäuerlicher Grundstücke, legte Groß-Weißand, das er ererbte, zu Ostrau und erhob dieses zu einem Familienfideikommiß. Er erwarb sich noch besondere Verdienste um Ostrau dadurch, daß er neue Wirtschaftsgebäude errichtete, das Gewächshaus baute und ganz besondere Sorgfalt auf den Garten verwendete. Er war eine nach jeder Richtung vornehm angelegte Natur und erntete in weitesten Kreisen eine allgemeine Verehrung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf





Gemahlin: zu Quedlinburg 15. 11. 1855 Klara Amalie Grah, T. des Eduard Ludwig, Fabrikbesitzers in Braunschweig, dann in Quedlinburg, und der Matilde Antoinette Ernst aus dem alten Braunschweiger Patriziergeschlecht v. d. Nonne, * zu Quedlinburg 18. 5. 1836, † zu Ostrau 2. 9. 1899, eine schöne und dabei geistig bedeutende Frau.

Kinder: 1. Franz (Nr. 533), 2. Ludolf (Nr. 534), 3. Heinrich (Nr. 535), 4. Klara (Nr. 536), 5. Burghardt (Nr. 537), 6. Adelheid (Nr. 538), 7. Armgard (Nr. 539).

## b) Die weiße Linie.

### 507.

Karl Friedrich, S. des Friedrich (Nr. 480) und der Adelheid v. Veltheim, * in Braunschweig 30. 9. 1795 (unter den Taufzeugen die regierende Herzogin Auguste Friederike Luise von Braunschweig und Lüneburg, die Prinzessin von Wallis, Frau Karoline Amalie geb. Prinzessin von Braunschweig-Lüneburg, die Erbprinzessin Friederike Luise Wilhelmine zu Braunschweig), † 5. 11. 1868, auf Destedt mit Kremlingen, Braunschw. Kammerrat, Propst vom Stifte Steterburg, Senior der Familie. Über ihn liegt eine besondere Schrift im Staatsarchiv zu Wolfenbüttel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach dem frühen Tode seines Vaters blieb der Besitz Destedt mit Kremlingen und Veltheimsburg mit Klein-Santersleben in ungeteilter Gemeinschaft der 5 Brüder, verwaltet zunächst von der energischen Mutter, unter dem Beistande des Vormundes, Oberkammerherrn v. Hohnhorst.

Karl Friedrich bezog 1813 die Universität Göttingen, trat aber schon Ende desselben Jahres bei den Braunschweigischen Husaren als Offizier ein und nahm an dem Feldzug 1814 teil. Nach dem ersten Pariser Frieden nahm er seinen Abschied, besuchte die Universitäten Göttingen und Berlin und wurde nach Beendigung seiner Studien bei der Herzoglichen Kammer in Braunschweig als Auditor angestellt. Er war später als Assessor und Kammerrat tätig, nahm aber nie auch nur einen Pfennig Gehalt.

Nach dem Tode seiner Mutter führte er im Auftrage seiner Brüder die Verwaltung des gemeinschaftlichen Besitzes, bis nach erfolgter Mündigkeit des jüngsten Bruders Rudolf in der Auseinandersetzung von 1830 ihm der Besitz von Destedt, wo er schon immer gewohnt hatte, zufiel. Von nun an bildete Destedt den Inhalt seines Lebens. Nachdem bereits seine Mutter das Wohnhaus auf der Unterburg neu errichtet hatte, baute er die Wirtschaftsgebäude in Kremlingen zum größen Teile neu auf. In Destedt erbaute er die neue Kirche 1839—41 ganz aus eigenen Mitteln und gab zu dem Neubau der Schule 1860 einen seine Verpflichtungen weit übersteigenden Beitrag. Während der ganzen Zeit, die er als Besitzer von Destedt lebte, beschäftigte ihn unter Anwendung von viel Mühe und großen Kosten die Separation und die Ablösung der Gefälle, die erst ein Jahr vor seinem Tode zu Ende geführt wurde. Ferner führte er die Drainage auf sämtlichen Plänen, alten wie neuen, durch. Als echter Veltheim wandte er dem Garten besondere Liebe und Sorgfalt zu. Auch hatte er großes Interesse für die Jagd, doch war seine Hauptpassion die Pferdezucht. Er zog nur schwarze Pferde eines ganz vorzüglichen, weit berühmten Schlages. Der Fohlenstall befand sich auf der Oberburg, im Garten war ein großer Rasenplatz zur Koppel eingerichtet.

Wenn er einerseits keine Mittel und Kosten scheute, wenn es galt, Verbesserungen des Gutes herbeizuführen, so lebte er andererseits für sich auf das einfachste und anspruchloseste, im Sommer in Destedt, einen Teil des Winters der Landtagsverhandlungen wegen in Braunschweig zubringend, in seinem Hause am Burgplatz.

Nachdem 1848 sein Bruder August in Veltheimsburg gestorben war, traten sich die 4 Brüder, die so nahe zusammen wohnten, Friedrich in Destedt, Wilhelm in Veltheim, Hans in Braunschweig und Rudolf in Sickte, womöglich noch näher, und ein herzlicheres Zusammenleben, wie sie es unter sich und ihren Familien führten, kann schwerlich gedacht werden. Wie im Leben, so blieben die Brüder auch im Tode eng verbunden, binnen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jahresfrist sich rasch folgend. Auch in der weiteren Familie genoß Friedrich große Verehrung. Als „Onkel Destedter" wird sein Andenken in der ganzen Familie fortleben.

Er war seit 1825 bis zu seinem Tode Mitglied des Ausschusses.

30. 11. 1835 belehnt er als Senior der weißen Linie die Berkling mit einer Hufe und $1^1/_2$ Höfen zu Ohrsleben.

In den Jahren 1855—1868 war er auf besonderen Wunsch des Grafen Werner nach dessen Tode Harbker Lehensvormund.

Sein Bestreben, allen Menschen gerecht zu werden, verschaffte ihm auch im weiten Lande, vor allem bei der Landbevölkerung, große Verehrung. Von weitem kamen die Leute, um bei ihm Rat, der ihnen immer gewährt wurde, einzuholen. Nach seinem Tode schreibt ein alter Freund des Hauses: „Die allgemeine Verehrung, welche der Verstorbene bei allen, die ihm nur irgend näher getreten sind, bei hoch und niedrig, genoß, trat ja bei Lebzeiten schon reichlich hervor, ist aber doch jetzt beim Tode erst recht in den weitesten Kreisen offenbar geworden." Er war einer der Mitbegründer des ritterschaftlichen Kreditvereins für das Herzogtum Braunschweig.

Über ihn hat Anna v. Krosigk a. d. H. Hohenerxleben ein Lebensbild verfaßt.

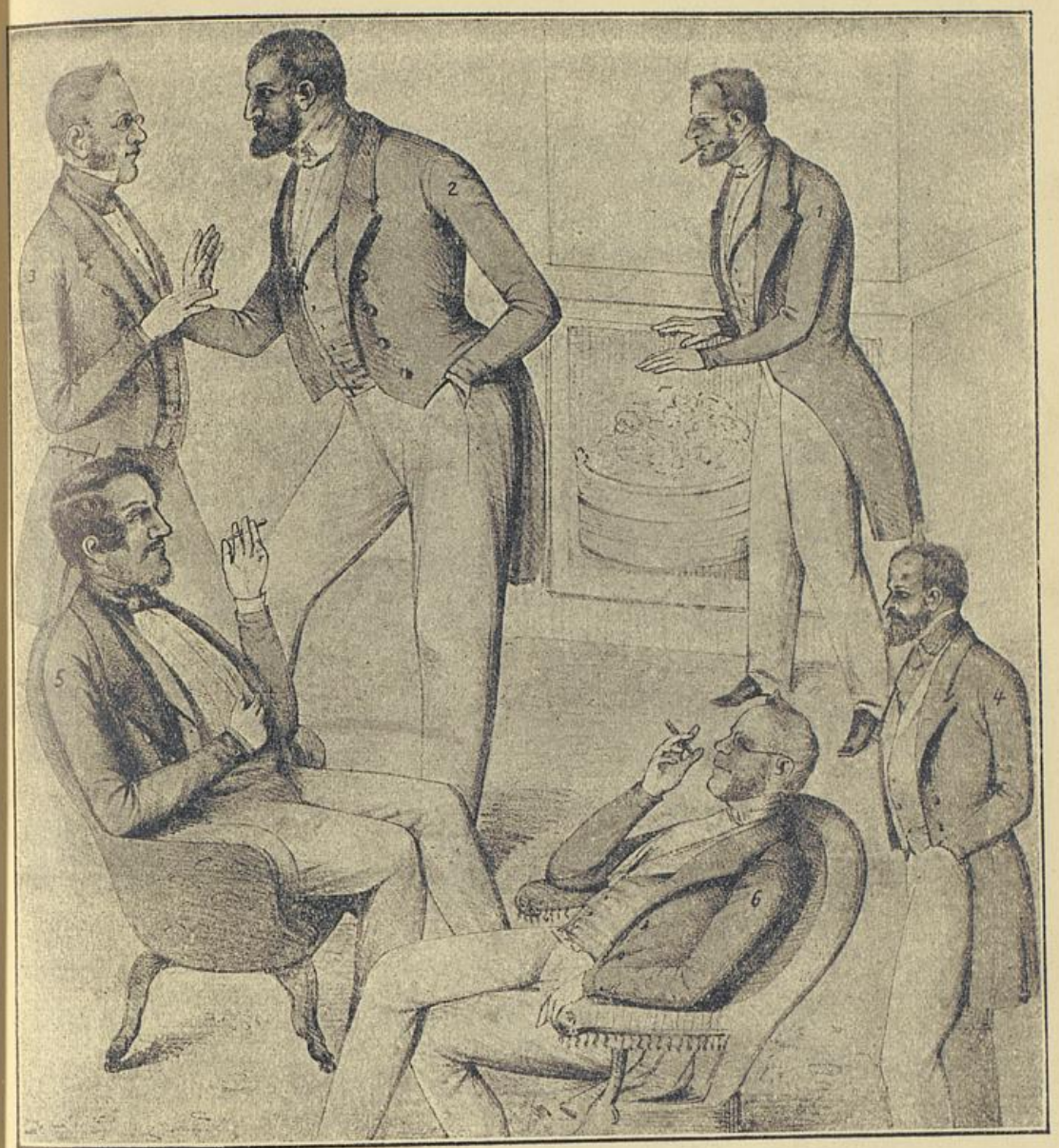
Seit 1837 Propst des Stiftes Steterburg, nahm er an den Geschicken des Stiftes und seiner Stiftsfräulein den regsten Anteil.

Er besaß das Kommandeurkreuz II. Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen. — Ein Denkmal von ihm mit Porträt befindet sich in der Kirche zu Destedt.





Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf




Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das umstehende Bild, dessen Original, eine Federzeichnung, sich im Besitz von Charlotte v. V. geb. Gräfin v. d. Schulenburg auf Wolfsburg (Nr. 557) befindet, stellt eine Gesellschaft von Herren dar, die 17. 2. 1847 beim Grafen Ferdinand v. Alvensleben-Erxleben (Nr. 1 des Bildes) diniert hatten.

Nr. 1: Gr. Ferdinand v. Alvensleben-Erxleben I, † 11. 7. 1889.
Nr. 2: Kammerherr Georg v. Veltheim auf Bartensleben (Nr. 490), † 17. 12. 1874.
Nr. 3: Oberkammerherr Wilhelm v. Veltheim auf Veltheim a. d. Ohe (Nr. 512), † 14. 12. 1868.
Nr. 4: Rudolf v. Veltheim auf Sickte (Nr. 513), † 19. 4. 1869, der Zeichner des Bildes.
Nr. 5: Herzogl. Braunschw. Oberjägermeister Hermann Marbod v. Kalm-Halchter, Exz.
Nr. 6: Kammerrat und Propst Fritz v. Veltheim auf Destedt (Nr. 507), † 5. 11. 1868.

---

Mütterl. Ahnen: Väterl. Ahnen:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bäterl. Ahnen:

Idel Jobst v. Vincke auf Ostenwalde, † 20. 2. 1667.

Anna Elisabeth v. d. Reck.

Heinrich Wilhelm v. Stedingk auf Holzhausen.

Hedwig Spiegel v. Pickelsheim auf Schwenkhausen.

Eberhard Viktor v. Korff auf Wackhorst, * 1628, † 1666.

Margarete Elisabeth v. Voß zum Böckel, * 1630, † 1698.

Heinrich v. Voß auf Böckel, † 1700.

Magdalena Elisabeth v. Steinberg a. d. H. Bodenberg.

Karl v. Buttlar auf Ermschwert, * 16. 7. 1623, † 5. 8. 1688.

Anna Klara Hund zu Kirchberg, * 17. 5. 1630, † 16. 7. 1670.

16. 4. 1646.

Johann Riedesel zu Eisenbach, † 1676.

Margarete Diede zum Fürstenstein.

Ludwig Wilhelm von und zu Urff, † 1683.

Margarete Elisabeth von und zu Gisa, † 1646.

Georg Rudolf Schenck zu Schweinsberg, * 1635, † 1706.

Anna Elisabeth Wilchling von und zu Schönstedt.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Idel Jobst v. Vincke auf Ostenwalde, * 3. 3. 1650, † 20. 6. 1729. | Agnes Elisabeth v. Stedingk a. d. H. Holzhausen, * 10. 7. 1665, † 16. 9. 1725. | Henderich Viktor v. Korff auf Wackhorst, * 5. 5. 1660, † 7. 8. 1713. | Gertrude Maria Lucia Christine v. Voß a. d. H. Böckel, * 20. 1. 1671, † 15. 10. 1721. | Johann Burghardt v. Buttlar zu Ermschwert, * 12. 5. 1652, † 17. 2. 1700. | Sidonie Riedesel zu Eisenbach, * 8. 3. 1660, † 21. 11. 1701. | Wilhelm von und zu Urff, * 17. 6. 1655, † 26. 4. 1730. | Maria Elisabeth Schenck zu Schweinsberg, * 10. 7. 1675, † 14. 1. 1765. |
| 1674. | | | | 10. 11. 1681. | | | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Idel Jobst v. Vincke auf Ostenwalde, * 17. 9. 1680, † 29. 5. 1740. | Beate Elisabeth v. Korff a. d. H. Wackhoff, * 10. 8. 1708, † 14. 12. 1767. | Georg Vollrat v. Buttlar, * 4. 3. 1682, † 19. 10. 1745. | Elisabeth Helene von und zu Urff, * 10. 7. 1715, † 20. 5. 1796. |

Ernst Idel Jobst v. Vincke zu Ostenwalde, * 21. 1. 1738, † 21. 8. 1813.

Luise Sophie v. Buttlar zu Ermschwerth, * 5. 9. 1742, † 18. 4. 1806.

25. 3. 1762.

Vater: Frh. Karl Philipp Viktor v. Vincke, * 12. 8. 1770, † zu Damerow 12. 8. 1813.

Ernestine Eberhardine Philippine Charlotte Eleonore Freiin v. Vincke, * 18. 7. 1810, † 19. 8. 1889; mar.: 20. 4. 1833 Karl Friedrich v. Veltheim auf Destedt, * 30. 9. 1795, † 5. 11. 1868.

Mütterl. Ahnen:

Mutter: Luise Elisabeth Wilhelmine Auguste v. Biel, * 26. 1. 1789, verm. 1807, † 1. 2. 1868 zu Braunschweig.

| | |
|---|---|
| Christian Andreas v. Biel, S. des Christian v. Biel und der Margarete Schrader, Schwester des Ministers Schrader v. Schliestedt, * 5. 12. 1740, † 7. 2. 1805. | Henriette v. Hantelmann, * 1764, † 6. 10. 1795. |

Gemahlin: in Braunschweig 20. 4. 1833 Ernestine Eberhardine Philippine Charlotte Eleonore Wilhelmine Freiin v. Vincke, * zu Penzlin 18. 7. 1810, † zu Braunschweig 19. 8. 1889, T. des Frh. Karl Friedrich August Viktor Philipp auf Damerow und der Luise Wilhelmine Auguste v. Biel. — Sie besaß im Kreise Lübbecke das Gut Eickel. Nach dem Tode ihres Sohnes zog sie nach Braunschweig in das nicht zum Stammgut gehörende Haus am Burgplatz. Dort lebte sie noch 20 Jahre, mit traurigem Herzen, aber viel Liebe auf die heranwachsende Generation blickend. Nicht nur von ihrer engeren Familie, auch von ihren Neffen und Nichten wurde ihr große Verehrung entgegengebracht. In einem ihrer letzten Lebensjahre schreibt sie in ihr Tagebuch, daß sie sich freut, noch immer der Mittelpunkt der Familie v. V. zu sein. Sie wurde im Erbbegräbnis der Destedter Kirche beigesetzt.

Kinder: 1. Friedrich Achaz (Nr. 540), 2. Ernestine (Nr. 541), 3. Sidonie (Nr. 542), 4. Adelheid Berta (Nr. 543).

508.



Otto August, S. des Friedrich (Nr. 480) und der Adelheid v. Veltheim, * zu Braunschweig 16. 2. 1797, † 12. 7. 1848 auf Veltheimsburg (Alvensleben), Klein-Santersleben und Nordgermersleben, Landrat im Kreise Neuhaldensleben, Ritter des Kgl. Preuß. Roten Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife und des St. Johanniterordens.

Gemahlin: 1. 12. 1727 Gräfin Ottonie v. Veltheim (Nr. 491), * 28. 7. 1805, † zu Veltheimsburg 24. 8. 1888.

Kinder: 1. Friedrich Otto (Nr. 544), 2. Adelheid (Nr. 545).

509.

Hans, S. des Friedrich (Nr. 480) und der Adelheid v. Veltheim, * in Braunschweig 1. 7. 1798, † zu Harzburg, wo er mit seiner Gemahlin und den ihn pflegenden Töchtern zu einem Sommeraufenthalt verweilte, 24. 7. 1868. Er besuchte das Gymnasium zu Braunschweig, erlernte praktisches Forstwesen in Herzberg, besuchte die Forstakademie Dreißigacker und die Universität Berlin, wurde dann Forstauditor im Herzogl. braunschw. Staats-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dienst, 7. 2. 1823 Forst- und Jagdjunker, Oberforstbedienter und Adjunkt des Oberforstbeamten in Helmstedt, 14. 7. 1826 Forstmeister in Stadtoldendorf, 18. 11. 1830 stimmführendes Mitglied der Herzoglichen Forstdirektion in Braunschweig, nachdem er schon vorher Vorsitzender der Examinationskommission geworden war, 17. 4. 1833 Hofjägermeister, 10. 9. 1833 Kammerrat, 1837 Präsident der Ständeversammlung, 1860 Vizeoberjägermeister und einige Monate später Oberjägermeister. 1862 übernahm er als Finanzdirektor das Präsidium in den 3 Sektionen der Kammer, Domänen, Forsten, Berg- und Hüttenwerke, sowie in der Bauabteilung. Mit seiner Pensionierung 1866 legte er seine Staatsämter nieder, behielt aber seine Hofämter noch bei. Er war Kommandeur 1. Kl. des Herzogl. Braunschweig. Ordens Heinrichs des Löwen und seit 1. 1. 1838 Kommandeur-Kreuz des Königl. Hannöv. Guelphenordens. Als Mitglied der Kammer richtete er u. a. sein Hauptaugenmerk auf die Befreiung der Forsten von lästigen Servituten. Bureaukratische Vielschreiberei war nicht seine Sache. Er verstand es, komplizierte Geschäfte einfach und glatt zu erledigen. Dem forstlichem Vereinswesen brachte er warme Sympathien entgegen. Wiederholt wohnte er den Versammlungen der Deutschen Land- und Forstwirte, einige Male als 1. Präsident, bei. Auch der Verein für Land- und Forstwirtschaft in Braunschweig und der Harzer Forstverein wählten ihn häufig zum Vorsitzenden. Zum Schlusse des Artikels in der Allgemeinen deutschen Biographie heißt es: „Er kann als ein Prodomus des heutigen forstlichen Versuchswesens betrachtet werden."

Seinen Wohnsitz hatte er, seit er 1844 das Rittergut Duttenstedt verkauft hatte, in Braunschweig. Sein stets offenes Haus „hinter den Brüdern" war ein Mittelpunkt für die Familie v. Veltheim und viele immer gern gesehene Verwandte und Freunde. Die letzten Jahre seines Lebens waren durch Krankheit getrübt. Nach einem leichten Schlaganfalle, der aber öfter wiederkehrte, entwickelte sich eine Gehirnerweichung. Der Geist behielt noch lange die Oberhand über den siechen Leib und wurde auch bis zu seinem letzten Augenblicke nicht völlig umnachtet.

In seiner Lebensbeschreibung in der Allgemeinen deutschen Biographie 39 593 u. 594, wo auch seine Publikationen und allerlei Literatur über ihn angeführt sind, heißt es: „ein klar denkender, praktischer, vielseitig durchgebildeter Forstmann von hervorragender Arbeitskraft, eisernem Fleiße, von lauterem Charakter und gewinnendem Wesen mit ausgezeichnetem Personengedächtnis und vorzüglichem Ortsinn im Walde." Ein einmaliger Aufenthalt in einem Bestande genügte vollständig zu seiner Orientierung auch für später.

In einem Nachruf des Braunschweiger Tageblattes wird von ihm gesagt: „Gerader Sinn, Biederkeit und Ungezwungenheit im Umgang erwarben



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Verstorbenen die Zuneigung seines Landesherrn, die Achtung und das Vertrauen seiner Mitbürger, seiner Mitarbeiter im Dienste und seiner Untergebenen in hohem Grade. Seine Leiche wurde von Harzburg nach Braunschweig überführt und nach einer von dem ihm und seiner Familie sehr nahe stehenden Hof- und Domprediger Thiele in seinem Hause hinter den Brüdern gehaltenen Leichenrede auf dem Friedhofe der Domgemeinde der Erde übergeben. Dem Hingeschiedenen wurde ein außerordentlich großes Grabgeleite zuteil. Den Zug beschloß eine lange Wagenreihe, die ein 6spänniger herzoglicher Trauerwagen eröffnete."





Gemahlin: 3. 6. 1823 Berta Sabine Luise Karoline Erneſtine Gräfin v. Oberg zu Duttenſtedt, * 25. 8. 1803, T. des Gr. Hilmar Ludwig Wilhelm Ernſt auf Oberg, Schwicheldt, Duttenſtedt ꝛc. und der Sophie Charlotte v. d. Buſſche, † zu Braunſchweig 27. 4. 1876 (ſ. Ahnentafel).

Kinder: 1. Karl Friedrich Hilmar (Nr. 546), 2. Benedikt Karl Hermann (Nr. 547), 3. Werner Friedrich Wilhelm (Nr. 548), 4. Friedrich Otto Rudolf (Nr. 549), 5. Ernſt Wilhelm Hans (Nr. 550), 6. Charlotte Luiſe Adelheid (Nr. 551), 7. Kurt Hilmar Werner (Nr. 552), 8. Natalie Friederike Charlotte (Nr. 553), 9. Luiſe Thekla (Nr. 554).

## 510.

Hermann, S. des Friedrich (Nr. 480) und der Adelheid v. Veltheim, * zu Braunſchweig 3. 4. 1800, † zu Braunſchweig 3. 4. 1818, auf Deſtedt, Kremlingen, Klein-Santersleben und Veltheimsburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

511.

Dorothea Margarete Sidonie, T. des Friedrich (Nr. 480) und der Adelheid v. Veltheim, * zu Braunschweig 27. 9. 1801, † zu Redekin 8. 10. 1879.

Ehemann: zu Destedt 27. 9. 1818 Eduard Karl Gebhard Ferdinand v. Alvensleben, Exz., Kammerherr und Landrat auf Redekin, Fideikommißherr auf Redekin, Erxleben II und Uhrsleben, * zu Magdeburg 1. 8. 1787, † zu Redekin 8. 10. 1879.

512.

Wilhelm, S. des Friedrich (Nr. 480) und der Adelheid v. Veltheim, * zu Destedt 20. 12. 1802 (unter den Taufzeugen der Prinz Friedrich Wilhelm von Braunschweig und seine Gemahlin Marie Elisabeth von Baden), † zu Braunschweig 14. 12. 1868, begraben 17. 12. auf dem Domkirchhof in Braunschweig, Herzogl. Braunschweigischer Oberkammerherr und Kammerrat auf Veltheim a. d. Ohe, welches er 1832 von der Familie v. Honrodt erkaufte; dasselbe, das als Stammsitz der Familie gilt, brachte er so wieder an sein Geschlecht. Nach beendigter Universitätszeit trat er als Auditor bei der Kammer in Braunschweig ein, wurde später Kammerassessor und im September 1827 Kammerrat in der Abteilung der Domänen, aus welcher Stellung er im vorgerückten Alter schied. Er war Rechtsritter des Johanniterordens, Kommandeur des Guelphenordens und des Ordens Heinrichs des Löwen 1. Kl. Wegen seiner Einfachheit, Biederkeit, Leutseligkeit und seines schlichten geraden Wesens war er bei allen hochgeachtet und geehrt. (Kreuzzeitung 1868 Nr. 306.)



Gemahlin: I. zu Braunschweig 8. 2. 1834 Anna Henriette Adelheid v. Bülow, T. des Domänendirektors Julius und der Gräfin Wilhelmine v. d. Schulenburg (s. Ahnentafel), * 22. 8. 1815, † 11. 4. 1846.

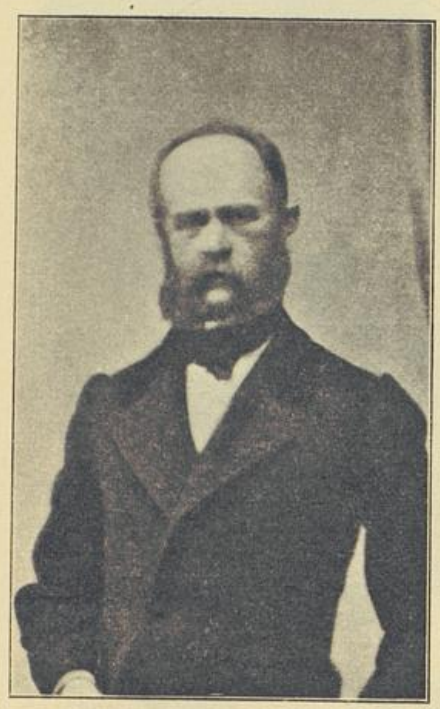
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. zu Beetzendorf 17. 8. 1852 Gräfin Anna Josephine Charlotte Wilhelmine v. d. Schulenburg-Nimptsch, T. des Gr. Werner auf Beetzendorf und Osterwohle und der Charlotte Freiin v. Friesen (s. Ahnentafel), * 4. 6. 1827. In ihrer Todesanzeige heißt es, daß sie 1. 11. 1909 zu Radebeul bei Dresden aus einer der Barmherzigkeit gewidmeten Tätigkeit abberufen worden sei.

Kinder: 1. Dorothea (Nr. 555), 2. August (Nr. 556), 3. Ludolf (Nr. 557), 4. Karl (Nr. 558), 5. Georg (Nr. 559).

513.

Karl Friedrich Rudolf, S. des Friedrich (Nr. 480) und der Adelheid v. Veltheim, auf Sickte, * zu Destedt 11. 1. 1805, † zu Sickte 19. 4. 1869. Er studierte in Göttingen und Berlin und pachtete dann Veltheim a. d. O. seinem Bruder Wilhelm ab, wahrscheinlich gleich nachdem dieser es 1833 gekauft hatte.





8. 8. 1830 erwarb er käuflich von dem Oberkammerherrn v. Thielau für 52000 Thlr. das Rittergut in Nieder-Sickte, lebte aber bis 1847 in Veltheim, dann gab er die Pacht auf und zog ganz nach Sickte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10. 9. 1864 kaufte er für seine Gemahlin einen Hof in Volzum.

Gleich seinen Brüdern zeichnete auch ihn ein großes Wohlwollen gegen andere aus und machte ihn beliebt in Verwandten- und Freundeskreis. An seinen Brüdern hing er mit treuester Liebe, er galt als der beste Landwirt unter ihnen, und sein Rat in landwirtschaftlichen Sachen war für sie maßgebend. In seiner Familie hatte er viel Kummer und Sorge durch die Kränklichkeit seiner Kinder.

Er starb als der letzte seiner Brüder kurz nach ihnen. Auf seinem Sterbebette sprach er oftmals aus: „Laßt mich sterben. Ich will gern wieder mit meinen Brüdern vereinigt sein, ohne sie ist mir das Leben öde geworden".

Gemahlin: zu Braunschweig 8. 2. 1834 Berta Charlotte Elsbeth v. Bülow, T. des Julius auf Haus Neuendorf ꝛc. und der Gräfin Wilhelmine v. d. Schulenburg * 7. 11. 1816, † 3. 4. 1878 (s. Ahnentafel).

Kinder: 1. Luise Gertrud (Nr. 560), 2. Elisabeth (Nr. 561), 3. Burchard (Nr. 562), 4. Margarete (Nr. 563), 5. Anna (Nr. 564), 6. Hans Hilmar (Nr. 565), 7. Achim (Nr. 566).

514.

Iwan August Ferdinand Leopold, S. des Friedrich (Nr. 488) und der Adelgunde v. Hodenberg, * zu Hameln 5. 12. 1846, † zu Eisenach 15. 1. 1897, Kgl. Preuß. Rittmeister a. D.

Gemahlin: 12. 11. 1888 Charlotte Groß, * 28. 8. 1855.

515.

Hildegard Charlotte Luise Friederike, T. des Friedrich (Nr. 488) und der Adelgunde v. Hodenberg, * zu Hameln 19. 9. 1848, † zu Bremen 15. 7. 1903.

516.

Alfred Friedrich Wilhelm Albert, S. des Friedrich (Nr. 488) und der Adelgunde v. Hodenberg, * zu Misburg bei Hannover 27. 9. 1853, † zu Ebstorf 1868.

517.

Karl Ludolf Ferdinand Oskar, S. des Friedrich (488) und der Adelgunde v. Hodenberg, * zu Hannover 24. 8. 1855.

Gemahlin: I. Martha v. Borenski, gerichtlich geschieden.

II. 4. 10. 1890 Anna Charlotte Dorothea (Eddy) Tepper, * zu Lüneburg 26. 2. 1872.

Kinder: 1. Erna (Nr. 567), 2. Elisabeth (Nr. 568), 3. Elfriede (Nr. 569), 4. Theodor (Nr. 570).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

518.

Klara Johanne Wilhelmine, T. des Friedrich (Nr. 488) und der Adelgunde v. Hodenberg, * zu Hannover 5. 8. 1857, † zu Stettin 10. 12. 1905.

519.

Karl Wilhelm, S. des Friedrich (Nr. 488) und der Adelgunde v. Hodenberg, * zu Oldisleben 15. 1. 1859, Herzogl. Braunschw. Kammerherr (seit 8. 12. 1909), Kaiserlicher Korvettenkapitän d. R. a. D., seit 1904 Rechtsritter des Johanniterordens.



Er war vom 16. bis 20. Lebensjahr Seemann, bestand 1881 zu Bremen das Steuermannsexamen für Großfahrt, wurde nach Ableistung seiner Dienstpflicht in der Kaiserlichen Marine bei derselben Reserveoffizier und erhielt als solcher gelegentlich der Genehmigung seines Abschiedsgesuchs durch Allerhöchste Kabinettsorder 11. 3. 1910 „ausnahmsweise" den Charakter als Korvettenkapitän (Stabsoffizier). Er bewirtschaftete längere Zeit das Gut Münte bei Diepholz und siedelte 1897 nach Cattenstedt über.

Er besitzt den Preuß. R.-Adlerorden 4. Kl., die Landwehrdienstauszeichnung 1. Klasse, die Chinadenkmünze aus Stahl und das Württembergische Ritterkreuz 1. Kl. des Friedrichsordens.



Gemahlin: 9. 10. 1885 Julie Dorothea Karoline Luise Lambrecht, T. des Heinrich Wilhelm und der Wilhelmine geb. Augustin, * zu Wagenfeld 3. 12. 1867, † zu Cattenstedt 22. 5. 1911. Ein Nachruf im Blankenburger Kreisblatte rühmt ihre Freundlichkeit gegen jedermann, ihre liebreiche Hilfe in jeder Not, ihr

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

warmes Herz und ihre offene Hand für alle Bedrängten. Besonders hat sie sich der weiblichen Jugend in liebreicher Weise angenommen, diese in nützlichen Arbeiten unterwiesen und ihr manche Freuden bereitet. Auch die Anregung zur Errichtung einer Gemeindepflege in Cattenstedt ist von ihr ausgegangen.

Kinder: 1. Hedwig (Nr. 571), 2. Klara (Nr. 572), 3. Ilse (Nr. 573), 4. Irmgard (Nr. 574).

520.

Wanda Marie, T. des Georg (Nr. 490) und der Gräfin Asta zu Putbus, * zu Groß-Bartensleben 12. 7. 1837, † 18. 12. 1867.

Ehemann: zu Bartensleben 1. 7. 1857 Wilhelm Malte I Fürst und Herr zu Putbus auf Schloß Putbus, Graf v. Wylich und Lottum, * 16. 4. 1833, † 18. 4. 1907.

521.

Ludolf Malte, S. des Georg (Nr. 490) und der Asta Gräfin zu Putbus, * zu Groß-Bartensleben 26. 4. 1839, † zu Groß-Bartensleben 21. 4. 1861 an einem Brustleiden als Student der Kameral-Wissenschaften.

522.

Alma Berta, T. des Georg (Nr. 490) und der Gräfin Asta zu Putbus, * zu Groß-Bartensleben 27. 4. 1843, † zu Berlin 21. 1. 1894.

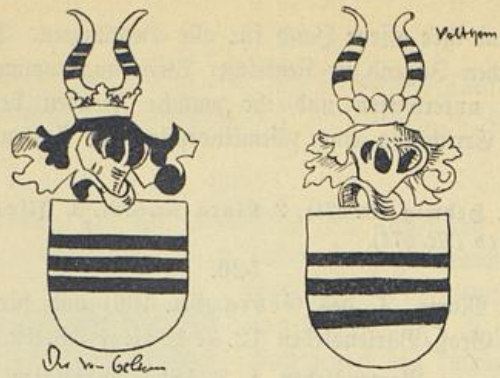
Ehemann: zu Bartensleben 4. 6. 1862 August Mortimer Joachim Gr. v. Maltzan, Frh. v. Wartenberg und Penzlin, freier Standesherr auf Militsch, Obererbkämmerer des Herzogtums Schlesien, Exz., * 16. 8. 1823, † 6. 1. 1878.

523.

Marie Luise, T. des Georg (Nr. 490) und der Gräfin Rosa v. Häseler, * zu Bartensleben 26. 6. 1865, Ehrendame des Kgl. Bayerischen Theresienordens.

Ehemann: zu Berlin 15. 4. 1885 Johann Arnold Anton Maximilian Joseph Maria Frh. v. Solemacher-Antweiler zu Namedy, Kammerherr und Rittmeister, * zu Schloß Grünhaus 12. 12. 1859.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



(Aus einem alten Wappenbuch — Manuskript ca. 1530 — im Besitz des Vereins Herold).

## Vierzehntes Kapitel.

# Dreizehnte Stammreihe nach der Teilung der Linien.

### a) Die schwarze Linie.

524.

Franz Karl Adolf Werner, S. des Werner (Nr. 501) und der Margarete v. Krosigk, * zu Ostrau 13. 5. 1843, Fideikommißherr auf Schönfließ, Stolpe und Glienecke, sowie auf Quitzin und Rolofshagen im Kreise Grimmen in Neuvorpommern, Kgl. Preuß. Kammerherr, Schloßhauptmann von Königswusterhausen, Major a. D., Rechtsritter des Johanniterordens, Ritter des Roten Adlerordens 2. Kl. mit Eichenlaub, des Kronenordens mit dem Stern, des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und vieler hoher und höchster deutscher und außerdeutscher Orden, z. B. des Stanislausordens 1. Kl.

Er besuchte das Pädagogium in Halle, trat 1863 beim 10. Husaren-Regt. ein; wurde nach bestandenem Offizier-Examen 1865 Offizier im Regt. Garde du Corps, machte 1866 mit seinem Regiment den Feldzug in Österreich mit und nahm teil an der Schlacht von Skalitz, am Gefecht von Schweinschädel und der Schlacht von Königgrätz, trat 1868 zur Reserve über. Er nahm auch teil an dem Feldzuge 1870/71 als Reserveoffizier und erwarb sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Kreisdeputierter des Kreises Nieder-Barnim, Ritterschaftsrat a. D., Kreisdeputierter und Mitglied des Kreisausschusses Nieder-Barnim, von 1885—1908 Mitglied des Preuß. Abgeordnetenhauses, 1908 als Vertreter des alten und befestigten Grundbesitzes des Landes Barnim zum Herren-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haus präsentiert und durch Order Sr. Majestät 1909 ins Herrenhaus berufen, langjähriges Mitglied des Brandenburg. Provinzial-Landtages.

Er erwarb sich um Schönfließ besondere Verdienste durch den Neubau der Wirtschaftsgebäude, den Umbau des bescheidenen Herrenhauses zu einem angenehmen Edelsitz, den Bau der Spiritusbrennerei, sowie durch den Umbau der Kirche und ihre innere Ausschmückung, auch meliorierte er den Acker durch Dränage sehr wesentlich.

Es gelang ihm, mit Aufwendung großer Kosten 2 Kreischausseen durch Schönfließ zu legen, und zwar die eine in der Richtung von Osten nach Westen von Berlin nach der Berliner Nordbahn und die andere von Norden nach Süden von Birkenwerder nach Berlin. So wurde auch Stolpe mit Schönfließ durch eine Chaussee verbunden.

Er vergrößerte das nach dem Tode von Achaz (Nr. 520) auf ihn überkommene Fideikommiß Schönfließ durch die Herrschaft Quitzin in Neuvorpommern, deren Acker er mit viel Unkosten ganz bedeutend meliorierte.





Gemahlin: zu Gadenstedt 28. 7. 1868 Klara Auguste Elisabeth Wilhelmine v. Gadenstedt, * zu Gadenstedt 3. 1. 1849, † zu Schönfließ 15. 4. 1886, T. des Albrecht auf Gadenstedt und der Hedwig v. Krosigk (s. Ahnentafel).

Kinder: 1. Hedwig (Nr. 575), 2. Franz (Nr. 576), 3. Burchard (Nr. 577), 4. Adelheid (Nr. 578), 5. Werner (Nr. 579), 6. Josias (Nr. 580), 7. Hildegard (Nr. 581).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

525.

Anna Armgard, T. des Werner (Nr. 501) und der Margarete v. Krosigk, * zu Ostrau 8. 5. 1845, † zu Zierow 16. 7. 1904.

Ehemann: zu Harbke 19. 5. 1863 Karl Friedrich Röttcher Frh. v. Biel, Fideikommißherr auf Zierow, Eggersdorf, Fliensdorf, Hoben, Weitendorf 2c., * 26. 2. 1836.



526.

Elisabeth Luise Hedwig, T. des Werner (Nr. 501) und der Margarete v. Krosigk, * zu Ostrau 25. 1. 1847.

Ehemann: zu Harbke 18. 11. 1869 Otto v. d. Gröben, Kgl. Oberst z. D., * 14. 7. 1836, † 29. 4. 1907, begraben in Harbke. Er war in der Schlacht von St. Privat schwer verwundet worden und erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

527.

Franz Adolf, S. des Werner (Nr. 501) und der Margarete v. Krosigk, * zu Ostrau 13. 7. 1848, Fideikommißherr auf Harbke, Kgl. Preuß. Kammerherr, Erbmarschall im Herzogtum Magdeburg, seit 1908 Fürst und Herr zu Putbus, Major a. D. mit der Uniform des Königs-Ulanen-Regiments Nr. 13. Durch Kabinettsorder Sr. Majestät 1909 als Vertreter des v. Veltheimschen Geschlechtsverbandes ins Herrenhaus berufen, Ritter des Kronenordens 2. Klasse mit dem Stern, Rechtsritter des Johanniterordens und Kreisdeputierter. Er erwarb sich vor der Front des Königs-Ulanen-Regts. im Feldzug 1870/71 das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Gemahlin: I. Ottonie v. Veltheim (Nr. 604), * 31. 8. 1855, † 14. 1. 1876.

II. zu Putbus 16. 5. 1877 Marie Luise Klotilde Agnes Reichsgräfin v. Wylich und Lottum, T. des Wilhelm Malte Fürsten und Herren zu Putbus und der Wanda v. Veltheim (Nr. 520), * zu Merseburg 31. 5. 1858, nach dem Ableben ihres Vaters, wo ihr der Besitz von Putbus zufiel, Fürstin und Herrin zu Putbus, vor ihrer Vermählung seit 1876 Ehrenstiftsdame des Kgl. Bayr. Maria-Theresienordens (s. Ahnentafel).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



528.

Anna Margarete, T. des Werner (Nr. 501) und der Margarete v. Krosigk, * zu Ostrau 13. 8. 1849, † zu Hannover 27. 1. 1898.

Ehemann: zu Harbke 31. 5. 1874 Frh. Rudolf Emil v. Biel, K. K. Österr. Leutnant, * 23. 6. 1839, † zu Schwerin 11. 7. 1893.

529.

Ulrich, S. des Werner (Nr. 501) und der Margarete v. Krosigk, * zu Ostrau 2. 5. 1851, Kgl. Preuß. Rittmeister a. D., langjähriger Be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



sitzer von Schönebeck bei Trampe in Pommern, lebt in Braunschweig; nahm am Feldzug 1870/71 teil und wurde während desselben Offizier beim Magd. Husaren-Regt. Nr. 10. Vor dem Feinde erwarb er sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Gemahlin: 15. 10. 1873 Frieda v. Katte a. d. H. Wilhelmsthal, * 12. 4. 1849, T. des Rudolf auf Neuklitsche ꝛc. und der Gräfin Valeria v. d. Schulenburg-Bodendorf (s. Ahnentafel).

Kinder: 1. Werner (Nr. 582), 2. Fritz (Nr. 583), 3. Frieda (Nr. 584), 4. Ulrich (Nr. 585), 5. Rudolf (Nr. 586), 6. Margarete (Nr. 587).

530.



Heinrich Josias, S. des Werner (Nr. 501) und der Margarete v. Krosigk, * zu Ostrau 23. 7. 1852, † zu Elvershagen 18. 1. 1888 als Rittmeister der Reserve auf Elvershagen welches er erworben hatte. Er nahm am Feldzug 1870 und 1871 beim Magd. Husaren-Regt. Nr. 10 teil, wurde vor dem Feinde Offizier und wurde in das Ulanen-Regt. Nr. 13 versetzt.

Gemahlin: 24. 6. 1880 Adelheid v. Veltheim (Nr. 506).

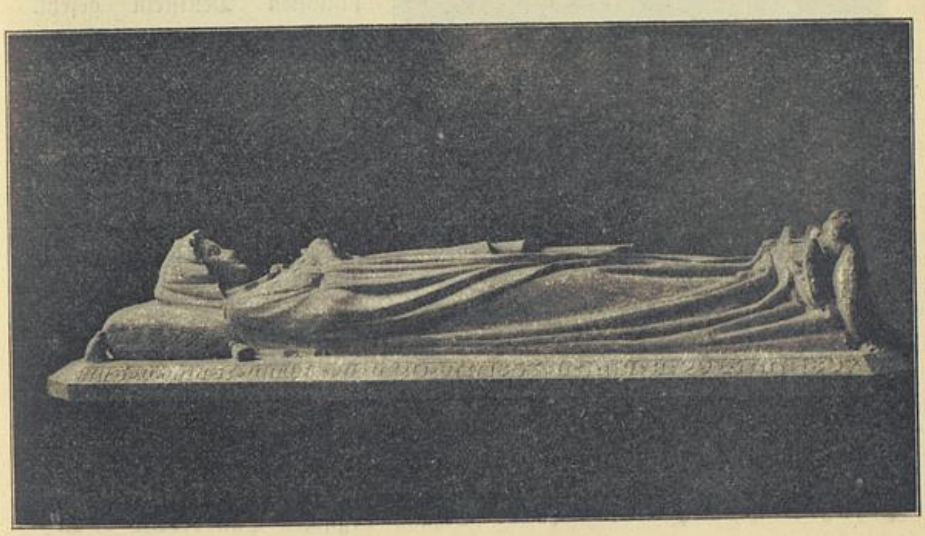
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf



Kinder: 1. Ottonie (Nr. 588), 2. Josias (Nr. 589), 3. August (Nr. 590), 4. Anna (Nr. 591).

531.

Anna Emilie Lisette Walpurgis, T. des Werner (Nr. 501) und der Margarete v. Krosigk, * zu Ostrau 20. 10. 1853, † zu Neugatters-



leben 29. 9. 1897. Der Kaiser Wilhelm II. genoß vielfach zu den Jagden die Gastfreundschaft der Familie v. Alvensleben in Neugattersleben und schätzte die Verstorbene so hoch, daß er ihr ein prächtiges Denkmal vor der Kirche zu Neugattersleben setzen ließ.

Ehemann: zu Harbke 20. 7. 1871 Werner Alvo Ludwig Gr. v. Alvensleben-Neugattersleben, Kgl. Preuß. Kammerherr und Schloßhauptmann von Quedlinburg, * zu Neugattersleben 20. 7. 1840.

532.

Franz Eugen Burchhard Werner Achaz, S. des Burchhard Nr. 504) und der Luise v. Mitzlaff, * zu Aschersleben 3. 12. 1852, † zu Schönfließ 3. 6. 1864, auf Schönfließ, Stolpe, Glienecke und Groß-Weißand.



Er verunglückte beim Reiten. Den von seinem Vater auf ihn übergegangenen 10. Anteil an Auerbachs Hof in Leipzig vererbte er an seine Mutter, von der er an ihren Bruder, den Oberst v. Mitzlaff, kam. Seine Mutter hat ihm an der Stelle seines Sturzes im Walde bei Schönfließ einen schlichten Denkstein gesetzt. Durch den Neubau der Kirche zu Glienecke während seiner Unmündigkeit hat ihm auch seine Vormundschaft ein segensreiches Denkmal gesetzt. (Die Schwester seiner Mutter, Eugenie v. Mitzlaff, schrieb über ihn ein Buch für die Familie.)

533.

Franz Heinrich, S. des Ludolf (Nr. 506) und der Klara Grah, * zu Quedlinburg 21. 10. 1856, Herzogl. Anhalt-Dessauischer Kammerherr, Fideikommißherr auf Ostrau und Groß-Weißand, Ritter des Roten Adlerordens und Kronenordens, des St. Johanniterordens, Komturkreuz des Hohenzollernschen Hausordens, des Schaumburgischen Hausordens 2. Kl.,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

des Ordens Albrecht des Bären. Er besuchte das städtische Gymnasium zu Halle, trat dann in das 7. Kürassier-Regiment in Halberstadt, dann in das Rheinische Kürassier-Regiment zu Deutz ein und nahm nach dem Tode seines Vaters als Rittmeister mit Regiments-Uniform bei dem 3. Husaren-Regiment in Rathenow den Abschied.



Er verbesserte das Fideikommiß, indem er Kösseln mit wenig wertvollem Boden veräußerte und dafür Werben mit besonders gutem Boden dem Fideikommiß zuschlug.

Auch nach der industriellen Seite hin betätigte er sich, indem er einen Steinbruch aufschloß, eine Zementfabrik anlegte ꝛc.

Gemahlin: I. zu Köln 22. 9. 1884 Klara Emma Isabella Herberts, * zu Köln 30. 12. 1861 (geschieden), T. des Justizrates Herberts in Köln.



II. zu Graditz 4. 12. 1894 Emmy Anna Amalie Gräfin v. Lehndorff, * zu Haselhorst 31. 3. 1861, T. Sr. Exz. des Oberlandstallmeisters Gr. Georg und der Gräfin Klara v. Kalnein a. d. H. Domnau (s. Ahnentafel). Sie brachte der Zusammenstellung der Familiengeschichte die lebhafteste Teilnahme entgegen.

Kinder: 1. Hans (Nr. 592), 2. Herbert (Nr. 593), 3. Ursula (Nr. 594), 4. Elisabeth (Nr. 595), 5. Georg (Nr. 596).

534.

Ludolf Heinrich, S. des Ludolf (Nr. 506) und der Klara Grah, * zu Quedlinburg 24. 5. 1859, Major a. D. mit der Uniform des Kürassier-Regiments Nr. 2. Er trat im Herbst 1881 in das 7. Kürassier-Regiment



ein und diente von 1891 an bis 1. 7. 1907 im 2. Kürassier-Regiment Königin. Er wurde verabschiedet als Major mit der Regiments-Uniform „Kürassier-Regiment Königin". Am 1. 7. 1907 gelangte er in den Besitz des Rittergutes Neklade bei Bergen auf Rügen, welches er ausbaute und wesentlich verbesserte. Er ist Ehrenritter des Johanniterordens seit Juli 1910, Ritter des Roten Adlerordens und des Kronenordens, der Österreichischen Krone 3. Kl. und des Dienstauszeichnungskreuzes.



Gemahlin: zu Putbus 18. 1. 1888 Viktoria Wanda Reichsgräfin v. Wylich und Lottum, * zu Berlin 1. 2. 1861, T. des Wilhelm Malte Fürsten und Herren zu Putbus, Grafen v. Wylich und Lottum und der Wanda v. Veltheim (Nr. 508) (s. Ahnentafel). Sie ist Besitzerin von Neklade.

Kinder: 1. Malte (Nr. 597), 2. Asta (Nr. 598), 3. Ludolf (Nr. 599), 4. Adelheid (Nr. 600), 5. James (Nr. 601).

535.

Burchard Heinrich, S. des Ludolf (Nr. 506) und der Klara Grah, * zu Ostrau 19. 9. 1860. Er besuchte die Schulen (des Städtischen Gymnasiums) zu Halle und zu Blankenburg am Harz (Abiturientenexamen), trat Ostern 1884 bei dem 2. Pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9 als Avantageur ein, wurde 1886 Leutnant in diesem Regiment, 27. 1. 1899 Rittmeister und Eskadronschef, darauf 1905 Lehrer am Militär-Reitinstitut

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit der Uniform des Ulanen-Regiments Nr. 9, 1907 als Eskadronschef in das Leib-Kürassier-Regiment nach Breslau versetzt und seit 27. 6. 1911 Major in diesem Regiment. Ritter des Roten Adlerordens, des Mecklenburg. Greifenordens, des Schwedischen Schwertordens und des Dienstauszeichnungskreuzes.





Gemahlin: zu Twyford 9. 5. 1891 Julia Jeanette Heydemann, * zu Bradford 11. 9. 1861, T. des † Kaiserl. Kgl. deutschen Konsuls Nikolaus Heydemann und der Marie Ernst aus dem alten Eimbecker Patriziergeschlecht Ernst v. d. Nonne, das sich bis 1356 zurückführen läßt.



Kinder: 1. Vera (Nr. 602), 2. Marie (Nr. 603).

536.

Marianne Matilde Karoline Klara, T. des Ludolf (Nr. 506) und der Klara Grah, * zu Ostrau 12. 11. 1861, † daselbst 18. 5. 1862.

537.

Burghardt Heinrich Adrian, S. des Ludolf (Nr. 506) und der Klara Grah, * zu Ostrau 29. 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1864, Oberleutnant der Reserve, Ritter des Anhalt. Ordens Albrecht des Bären.

Gemahlin: I. Gertrud Krause, * zu Batavia 27. 12. 1876, † zu Groß-Lichterfelde 23. 5. 1907.

II. zu Berlin 2. 5. 1910 Erna Sommer, * zu Schöneberg-Berlin 18. 2. 1881.

538.

Adelheid Berta Felicitas, T. des Ludolf (Nr. 506) und der Klara Grah, * zu Ostrau 12. 1. 1867, † daselbst 1. 1. 1870.



539.

Armgard Margarete, T. des Ludolf (Nr. 506) und der Klara Grah, * zu Ostrau 21. 5. 1870 (s. nebenstehendes Bild).

Den 10. Anteil an Auerbachs Hof in Leipzig, der von ihrem Vater auf sie übergegangen war, veräußerte sie anderweit.

Ehemann: zu Ostrau 4. 1. 1896 Richard v. Schulz, Kgl. Sächs. General-Leutnant z. D. in Dresden.

## b) Die weiße Linie.

540.

Friedrich Achaz, S. des Friedrich (Nr. 507) und der Freiin Ernestine v. Vincke, * 4. 11. 1833 (1843), † 3. 10. 1869.

541.

Ernestine Luise, T. des Friedrich (Nr. 507) und der Freiin Ernestine v. Vincke, * zu Destedt 8. 1. 1836, † zu Hohenerxleben 23. 5. 1888.

Ehemann: zu Destedt 30. 5. 1855 Anton Adolf Ludwig Heinrich v. Krosigk auf Hohenerxleben, * zu Rathmannsdorf 31. 1. 1827, † zu Hohenerxleben 23. 5. 1888, Anhalt. Kammerherr und Schloßhauptmann, Unterdirektor des Herzogtums Anhalt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

542.

Sidonie Charlotte, T. des Friedrich (Nr. 507) und der Freiin Erneſtine v. Vincke, * zu Deſtedt 27. 7. 1838, † zu Rathmannsdorf 17. 5. 1873.

Ehemann: zu Deſtedt 21. 4. 1857 Erich Adolf v. Kroſigk, Exz., auf Rathmannsdorf, * 26. 9. 1829, Herzogl. Anhalt. Kammerherr und Schloßhauptmann von Ballenſtedt.

543.

Adelheid Berta, T. des Friedrich (Nr. 507) und der Freiin Erneſtine v. Vincke, * 1841, † 1842.

544.

Friedrich Otto, S. des Otto Auguſt (Nr. 508) und der Gräfin Ottonie v. Veltheim (Nr. 491), * 25. 3. 1829, † 25. 4. 1867, auf Veltheimsburg, Klein-Santersleben und Nord-Germersleben.

Gemahlin: 1. 5. 1854 Luiſe Armgard Freiin v. d. Aſſeburg, * 16. 10. 1826, † zu Klein-Santersleben 8. 2. 1873, T. des Grafen Ludwig auf Falkenſtein und der Gräfin Anna v. d. Schulenburg-Burgſcheidungen (ſ. Ahnentafel).

Kinder: 1. Ottonie (Nr. 604), 2. Auguſt (Nr. 605), 3. Adelheid (Nr. 606), 4. Luiſe (Nr. 607).

545.

Adelheid, T. des Otto Auguſt (Nr. 508) und der Gräfin Ottonie v. Veltheim (Nr. 491), * 15. 8. 1832, † 31. 1. 1860.

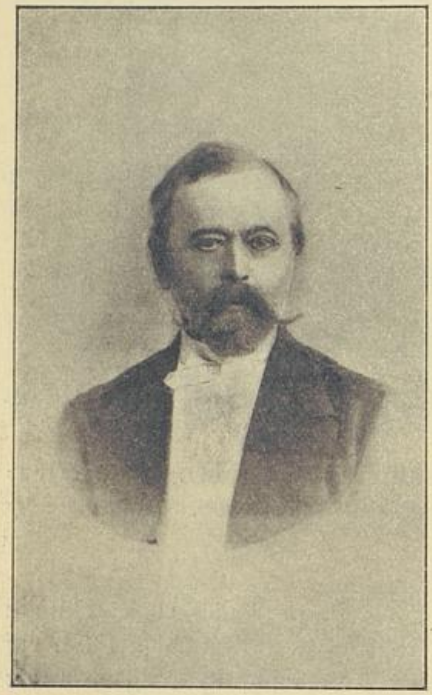
Ehemann: 30. 7. 1854 Frh. Gisbert v. Bodelſchwingh-Plettenberg, * 24. 7. 1823, † zu Haus Plettenberg 9. 10. 1866.

546.

Karl Friedrich (Fritz) Hilmar, S. des Hans (Nr. 509) und der Gräfin Berta v. Oberg, * zu Helmſtedt 11. 3. 1824, † zu Deſtedt 28. 3. 1896, auf Deſtedt, Rechtsritter des Johanniterordens, Braunſchweig. Oberjägermeiſter mit dem Titel Exzellenz. Er beſuchte das Obergymnaſium zu Braunſchweig bis zur Unterprima und wandte ſich dann, den Beruf ſeines Vaters ergreifend, dem praktiſchen Forſtdienſt zu. Nach abſolvierten Studien auf dem Carolinum in Braunſchweig und der Univerſität Göttingen beſtand er 1846 das Forſtauditorexamen. Nachdem er in das Herzoglich Braunſchweigiſche Hofjagdamt eingetreten war, verließ er 1854 den Staatsdienſt und widmete ſich ganz dem Hofjagddienſt unter Beibehaltung ſeines Wohnſitzes in Blankenburg a. H. Als Johanniterritter nahm er an den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Feldzügen 1866 und 1870/71 teil. Nachdem durch den Tod des Friedrich Achaz (Nr. 540) das Familiengut Destedt frei geworden war, wurde ihm durch Familienvertrag vom 18. 3. 1870 der Besitz von Destedt durch seine Vettern übertragen. Als Besitzer dieses schönen Familiengutes fand er reichlich Gelegenheit, seinen beiden großen Passionen, der Jagd und der Botanik, zu leben. Der große berühmte Destedter Garten, der schon die Freude von Generationen gewesen war, wurde von ihm noch erweitert. In steter Verbindung mit den größten Botanikern und Dendrologen seiner Zeit stehend, unternahm er im Garten Anpflanzungsversuche mit ausländischen Baumarten und verwertete dann seine Erfahrungen in den ausgedehnten Destedter Waldungen. Besondere Liebe wandte er den Koniferen und Eichen zu. Als Jäger war er weit berühmt; seine Treffsicherheit mit Büchse und Flinte war überall bekannt. Die Geweihe von 748 von ihm zumeist in den Harzrevieren erlegten Hirschen, daneben Gemskrickel und Rehbockgehörne in großer Zahl zieren die Wände des Destedter Hauses.



1881 wurde er zum Oberkammerherrn mit dem Titel Exzellenz, 1886 zum Oberjägermeister ernannt.

Politisch spielte er im Herzogtum Braunschweig eine bedeutende Rolle, wenn auch seine Tätigkeit nicht stark an die große Öffentlichkeit gelangte. Er war Mitglied des Landtages seit 1872, wurde 1882 zum Präsidenten desselben gewählt und wirkte in dieser Stellung bis zu seinem Tode. Von großer Liebe zum engeren und weiteren Vaterlande beseelt, setzte er 1879 seinen ganzen Einfluß für das Zustandekommen des Regentschaftsgesetzes ein, und es war ihm vergönnt, nach dem Tode des Herzogs Wilhelm 1884 dem Regentschaftsrate, der auf Grund dieses Gesetzes bis zur Übernahme der Regentschaft durch den Prinzen Albrecht von Preußen die Regierung des Herzogtums führte, als Mitglied anzugehören.

Nach seiner Verheiratung mit Else v. Krosigk a. d. H. Gröna hatte er die große Freude, seinen Lebensabend im Kreise von 7 Kindern genießen zu können. Er starb 28. 3. 1896 an den Folgen einer Erkältung, die er

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sich auf dem Schnepfenstrich zugezogen hatte, tief betrauert von seiner Witwe und seinen Kindern, von dem ganzen Geschlecht, dessen Senior er seit 1876 gewesen war, und von einer großen Zahl von Verehrern, Freunden und Bekannten. Ein überaus großes Grabgefolge bei seiner Beisetzung und die allseitig tiefe Trauer über sein Hinscheiden aus voller Lebenskraft und reicher Tätigkeit heraus legte Zeugnis ab von der allgemeinen Achtung und Verehrung, in der er stand.

Von den ihm gewidmeten Nachrufen mögen nur zwei Erwähnung finden: „Nicht nur im Landtage, sondern in allen Kreisen erfreute sich der Heimgegangene der größten Achtung und Beliebtheit. Er war ein gerechter, humaner und wohlwollender Mann, der zwar niemals seine Überzeugung verleugnete und das von ihm als richtig Erkannte energisch vertrat, aber dabei auch die Ansichten Andersdenkender achtete." (Kreuzzeitung.)

„Der Dahingeschiedene darf als ein um das Land Braunschweig hoch verdienter Mann bezeichnet werden. Er hat im stillen manches Schlimme verhütet und er vor allen ist es gewesen, der vor 30 Jahren, als es um Zepter und Krone ging, sich der Fassung von Entschlüssen entgegenwendete, die für das Fortbestehen des Braunschweigischen Staates verhängnisvoll werden konnten, und der dann, als der letzte Sproß des Welfenhauses in das Grab sank, das Seinige dazu tat, daß bei der Neuordnung der Dinge das alte Recht gewahrt, das Gewissen ohne Wunden blieb, und daß ein Regent gefunden wurde, der mit Selbstverleugnung sich bereit erklärte, das Zepter zu ergreifen." (Leichenrede des Missionsdirektors v. Schwartz.)

Sein Name wird in der Familie von Veltheim, aber auch weit über dieselbe hinaus stets mit Liebe und Verehrung genannt werden.

Seinen Anteil an Auerbachs Hof in Leipzig vererbte er an seine Witwe und an seine Kinder.

Gemahlin: I. zu Ostrau 23. 6. 1851 Anna Armgard v. Veltheim (Nr. 505), * zu Ostrau 30. 11. 1828, † zu Blankenburg 30. 3. 1852. Sie hinterließ den 5. Anteil an Auerbachs Hof in Leipzig, mit dem sie nach dem Tode ihrer Mutter 1847 belehnt worden war, ihrem Ehemann, der 1853 die Belehnung empfing.



Anna geb. v. Veltheim.



Marie geb. v. Bose.

II. zu Braunschweig 10. 7. 1856 Marie Charlotte Luise v. Bose, * zu Torgau 25. 3. 1832, † zu Destedt 16. 6. 1874, T. des Karl Eduard und der Gräfin Ida Wilhelmine Luise Sophie v. Oberg a. d. H. Steterdorf (siehe Ahnentafel).

III. zu Gröna 26. 11. 1874 Else Luise Klotilde v. Krosigk, * zu Mansfeld 9. 6. 1850, T. des Staatsministers Anton Ferdinand auf Gröna und der Maria Rosa v. Schlieckmann. Sie war Oberhofmeisterin bei dem Prinzen Albrecht nach dem Tode ihres Gemahls.



Fritz (Nr. 546) mit seiner 3. Gemahlin, Else geb. v. Krosigk.

Kinder: 1. Karl Friedrich Hilmar (Nr. 608), 2. Marie (Nr. 609), 3. Anna (Nr. 610), 4. Fritz (Nr. 611), 5. Else (Nr. 612), 6. Albrecht (Nr. 613), 7. Anton (Nr. 614), 8. Adelheid (Nr. 615).

Väterliche Ahnen:
Mütterliche Ahnen:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bernhard Friedrich v. Krosigk (der Altronau), 8. 12. 1656 zu Magdeburg, † 11. 9. 1714 zu Herzen in Holland, S. des Botrad Ludolf.

Anna Hedwig v. Steinberg a. d. H. Bodenburg, † 1721 zu Isenbüttel.

Dietrich v. Miltitz zu Gr.-Böhla.

Johanna Elisabeth Kametzki v. Elsitzhors.

Tedel v. Cramm-Sambleben.

Freda Dorothea v. Schlegel a. d. H. Merzlin.

Johann Adolph v. Krosigk, * 24. 3. 1666, † 1737.

Antoinette v. Krosigk, * 2. 1. 1696, † 18. 10. 1759 zu Köthen.

Gottlieb Friedrich Achaz v. Kerssenbrock, Hess. Kammerherr auf Bierborn &c., * Rodenberg 18. 1. 1706, † Bottrop 12. 3. 1758.

Wilhelmine Charlotte v. Hahn, * 8. 2. 1707, † 21. 2. 1779.

Ernst Wilhelm v. Hodenberg, 1705 bis 1775.

Hedwig Elisabeth v. Hasbergen a. d. H. Nienburg.

Christoph Heinrich v. Wedel auf Piesdorf, * 2. 11. 1710, † 7. 9. 1772.

Anna Luise Philippine v. Preuß a. d. H. Eilenstedt, * 2. 11. 1711, † 23. 9. 1764.

1737.

Bussio Heinrich v. Bülow auf Helmsdorf, † 1761.

Johanna Henriette aus dem Winkel a. d. H. Wettin, * 12. 2. 1712, † 1770, T. des Otto Christoph u. der Chr. Luc. v. Gladebeck.

24. 2. 1732.

Heinrich v. Krosigk auf Poplitz und Gröna, Fürstl. Braunschw. Landdrost und Hofmarschall, * 9. 7. 1700, † 3. 5. 1746.

Charlotte Elisabeth v. Miltitz a. d. H. Schenkenberg, 24. 10. 1704 bis 21. 4. 1788.

Franz Jakob v. Cramm a. d. H. Sambleben, Herzogl. Braunschw. Schatzrat.

Anna Magdalene Wilhelmine v. Krosigk a. d. H. Hohenerxleben, * 29. 10. 1719.

Friedrich August v. Kerssenbrock, Drost und Landrat auf Mönchshof, * 1738, † 1813.

Dorothea Elisabeth Albertine v. Hodenberg, * 13. 11. 1748, † 1813.

1770.

Magnus Joachim Philipp v. Wedel, * 3. 6. 1739, zu Eilenstedt, † 3. 8. 1784 Landrat auf Eilenstedt.

Sophie Louise v. Bülow, * 22. 2. 1743 zu Helmsdorf, † 24. 1. 1789 zu Halberstadt.

5. 8. 1775.

Ferdinand Anton v. Krosigk auf Poplitz und Gröna, Landrat des Saalkreises, * 5. 2. 1743, † 7. 6. 1805.

Dorothea Louise v. Cramm a. d. H. Sambleben, † 23. 5. 1824.

Ernst Wilhelm Friedrich v. Kerssenbrock, Landrat auf Mönchshof und Helbra, * Mönchshof 16. 5. 1771, † Kupferberg 14. 5. 1827.

Christiane Friederike Elisabeth v. Wedel a. d. H. Piesdorf, * Eilenstedt, † Piesdorf 5. 10. 1797.

1796.

Anton Emil v. Krosigk auf Gröna, Wirkl. Geh. Rat, Schloßhauptmann, * Poplitz 15. 5. 1790, † Gröna 5. 4. 1868.

Albertine Luise Wilhelmine v. Kerssenbrock, * Helmsdorf 29. 4. 1797, † Gröna 18. 7. 1867.

Helmsdorf 19. 9. 1818.

Vater: Anton Ferdinand v. Krosigk auf Gröna, Wirkl. Geh. Rat und Anhaltischer Staatsminister, * Gröna 10. 9. 1820, † Dessau 25. 12. 1892.

Elisabeth (Else) Luise Klothilde v. Krosigk, * Mansfeld 9. 7. 1850, mar.: Gröna 26. 11. 1874 Friedrich v. Veltheim auf Destedt, * Helmstedt 11. 3. 1824, † Destedt 28. 3. 1896.

Mutter: Naumburg a. S. 7. 10. 1849: Maria Rosa v. Schlieckmann, * Naumburg a. S. 1. 10. 1827.

Väterliche Ahnen:

Dr. Heinrich Ferdinand Wilhelm Schlieckmann (geadelt: 1834), * 31. 10. 1800, † 3. 5. 1869.

Rosa Johanna Luise Friederike Braunbehrens, * Ilberstedt 25. 6. 1802.

Mütterliche Ahnen:

Heinrich August Schlieckmann, Kurfürstl. Sächs. Geleitsmann in Barby, S. des Heinrich Carl, Kurfürstl. Sächs. Geleitsmannes zu Barby.

Luise Amalie Tropaneger, T. des Superintendenten Julius Ferdinand.

Johann Karl Andreas Frh. v. Braunbehrens, * 22. 11. 1768, † 31. 3. 1818, S. des Johann Christian Friedrich und der Christiane Sophie Elisabeth Müller.

N. N. Braunbehrens.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

547.

Benedikt Karl Hermann, S. des Hans (Nr. 509) und der Gräfin Berta v. Oberg, * zu Helmstedt 8. 2. 1826, † 6. 11. 1848.

548.

Werner Friedrich Wilhelm, S. des Hans (Nr. 509) und der Gräfin Berta v. Oberg, * zu Stadtoldendorf 9. 12. 1827, † 8. 1. 1869.

549.

Friedrich Otto Rudolf, S. des Hans (Nr. 509) und der Gräfin Berta v. Oberg, * zu Stadtoldendorf 29. 3. 1829, † 12. 9. 1832.

550.

Ernst Wilhelm Hans, S. des Hans (Nr. 509) und der Gräfin Berta v. Oberg, * zu Stadtoldendorf 10. 5. 1830, † zu Blankenburg 2. 5. 1885, K. K. Oberst a. D. Die auf ihn gehaltene Taufrede aus dem Jahre 1830 (ohne Personalien) befindet sich im Staatsarchiv zu Wolfenbüttel.

Gemahlin: zu Venedig 18. 2. 1860 Philippa Greaves, * zu Chester 13. 9. 1835, † zu Blankenburg 10. 2. 1886.

Kinder: 1. Berta (Nr. 616), 2. Hans (Nr. 617), 3. Dorette (Nr. 618), 4—8. 5 Kinder (Nr. 619).

551.

Charlotte Luise Adelheid, T. des Hans (Nr. 509) und der Gräfin Berta v. Oberg, * zu Braunschweig 13. 5. 1832, Domina seit 1848 im Kloster Marienberg, wo sie auch wohnte, † 18. 6. 1911 nach kurzer schwerer Krankheit, nach einem an Arbeit, Liebe und Segen reichen Leben in dem von ihr so geliebten Marienberg. Seit 1862 hat sie ihre ganze Kraft und Liebe für Marienberg eingesetzt und es ist ihr gelungen, in dem alten fast verfallenen Kloster neues Leben zu wecken. Es dient jetzt wiederum den ursprünglichen Bestimmungen, nämlich Werken der Barmherzigkeit, an denen sich die dort lebenden 6 Konventualinnen rege beteiligen. Der Regent von Braunschweig verlieh ihr aus Anlaß ihres 60jährigen Jubiläums als Domina ein goldenes mit Edelsteinen reich verziertes Kreuz; die dazu gehörige goldene Kette hatte noch kurze Zeit vor ihrem Ableben die Herzogin Elisabeth für die Frau Domina bestimmt.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

552.

Kurt Hilmar Werner, S. des Hans (Nr. 509) und der Gräfin Berta v. Oberg, * zu Braunschweig 3. 2. 1836, † 22. 9. 1865.

553.

Natalie Friederike Charlotte, T. des Hans (Nr. 509) und der Gräfin Berta v. Oberg, * zu Braunschweig 12. 8. 1842, Oberin der Diakonissenanstalt in Frankfurt (M.) 2. 2. 1881, † daselbst nach gesegneter Tätigkeit, allgemein geliebt und verehrt 20. 10. 1906.



Nr. 553.



Nr. 554.

554.

Luise Thekla, T. des Hans (Nr. 509) und der Gräfin Berta v. Oberg, * zu Braunschweig 16. 4. 1844, seit 1877 Konventualin des Klosters Marienberg, seit 18. 8. 1911 Domina.

555.

Dorothea (Dorette) Marie Luise, T. des Wilhelm (Nr. 512) und der Anna v. Bülow, * zu Braunschweig 24. 4. 1835, † zu Selesen 6. 7. 1865.

Ehemann: 17. 4. 1855 Rudolf Wilhelm Otto v. Bandemer, * zu Weitenhagen 19. 6. 1829, † zu Selesen 15. 8. 1906, Fideikommißherr auf Selesen, Kgl. Preuß. Kammerherr, Rittmeister a. D., Rechtsritter des Johanniterordens.

556.

Rudolf August, S. des Wilhelm (Nr. 512) und der Anna v. Bülow, * zu Braunschweig 20. 1. 1839, auf Veltheim, K. K. Oberleutnant a. D.

Gemahlin: zu Elzadar in Nordamerika 6. 4. 1874 Karoline Baumgärtner, * zu Kassemetzen 30. 4. 1852.

Kinder: 1. Anna (Nr. 620), 2. Berta (Nr. 621), 3. Emilie (Nr. 622), 4. Wilhelm (Nr. 623).

557.

Hans Ludolf, S. des Wilhelm (Nr. 512) und der Anna v. Bülow, * zu Braunschweig 3. 9. 1840, † zu Leipzig 9. 9. 1892, auf Veltheim

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



a. d. Ohe, Herzogl. Braunschw. Kammerherr und Zeremonienmeister, Kaiserlich deutscher Legationssekretär a. D., Rechtsritter des Johanniterordens.

Gemahlin: I. zu Sickte 1. 8. 1878 Margarete v. Veltheim (Nr. 563), * zu Veltheim 2. 6. 1842, † zu Braunschweig 26. 5. 1889.

II. zu Wolfsburg 8. 9. 1892 Charlotte Helene Gräfin v. d. Schulenburg, * zu Wolfsburg 5. 3. 1864, T. des Gr. Günther auf Wolfsburg und der Adelheid v. d. Schulenburg a. d. H. Emden (s. Ahnentafel).

558.

Karl Emil, S. des Wilhelm (Nr. 512) und der Anna v. Bülow, * 3. 5. 1842, † zu Dresden 17. 8. 1898, Herzogl. Braunschw. Leutnant a. D.

559.



Georg Wilhelm, S. des Wilhelm (Nr. 512) und der Anna v. Bülow, * zu Braunschweig 29. 8. 1843, Fideikommißherr auf Groß-Bartensleben und Glentorf, Braunschw. Oberkammerherr mit dem Titel Exzellenz. Er besuchte das Gymnasium zu Gütersloh und studierte dann Forstfach. 1879 bezog er das Schloß zu Bartensleben. Er erwarb sich besondere Verdienste durch allerlei Meliorationen des Gutes, durch den Neubau der Beamtenwohnung auf dem Groß-Bartenslebener Wirtschaftshofe, den

Christoph Friedrich Gutschmid, Pfarrer in Kahren.

Katharine Greifenhagen aus Kottbus.

Johann Wilhelm Müller, Kurf. Sächs. Kammerkonsulent in Leipzig.

Marie Tesmar.

Karl Gottlob v. Burgsdorff auf Hohenziethen, * 31. 8. 1708, † 31. 8. 1766, S. des Georg Christoph u. d. Rahel v. Gersdorff.

Freiin v. Gersdorff a. d. H. Weichau, * 17. 2. 1702.

Adam Friedr. Senfft v. Pilsach auf Schmon, * 25. 5. 1723, † 3. 6. 1783, S. des Joh. Friedr. u. d. Marie Hel. Aug. v. Dachröden.

Wilhelmine Charlotte v. Wolfersdorf a. d. H. Ossa, * 30. 11. 1730, † 30. 11. 1808.

Karl Friedrich Gr. v. Bassewitz auf Prebberede, * 19. 5. 1720, † 14. 5. 1783, S. des Gr. Henning Friedrich und der Anna Maria v. Clausenheim.

6. 9. 1754.

Elisabeth v. Lützow, * 23. 6. 1723, † 4. 1. 1794, T. des Dominikus und der Margarete Elisabeth v. Bülow.

Adam Christoph Reimar v. Koppelow. 1711–85
in Lübeck. Bürgermeister
von Lübeck Augusta Elis. Lucie 1764–65

Karl Ernst Gr. v. Schlippenbach, * 11. 1. 1738, † 10. 8. 1794, S. des Gr. Karl Christ. u. d. Marie Charl. Gräfin v. Sparr.

13. 9. 1763.

Christiane v. Häseler, * 10. 9. 1746, † 29. 11. 1811, T. des Gottlieb und der Margarete v. Häseler.

Gottlob Gr. v. Beust auf Stadt-Berga, * 21. 12. 1739, † 4. 4. 1796, S. des Gr. Karl Leop. u. d. Karol. Dorothea v. Rex.

Johanne Charlotte v. Berlepsch, * 16. 6. 1748, † 4. 9. 1772, T. des Friedrich u. der Friederike Luise v. Heßler.

12. 11. 1771.

---

**Christian Friedrich Frh. v. Gutschmid,** * Kahren bei Kottbus 12. 12. 1721, † 30. 12. 1798. 20. 10. 1765 erbl. Reichsfreiherr, Kurf. Sächs. Kabinettsminister

**Karoline Wilhelmine Müller,** * Knauthayn 3. 1. 1733, † 19. 6. 1801.

29. 4. 1753.

**Friedrich Adolf v. Burgsdorff,** * 20. 5. 1743, † 11. 3. 1799.

**Erdmute Luise Wilhelmine Senfft v. Pilsach,** * 18. 4. 1766, † 14. 12. 1816.

7. 7. 1782.

**Bernhard Friedrich Gr. v. Bassewitz auf Dalwitz** ꝛc., * 24. 6. 1756 Hohenein 22. 5 1816

**Charlotte Maria v. Koppelow,** * 29. 5. 1765, † 27. 6. 1802.

7. 11. 1783.

**Gr. Friedrich Wilhelm Karl v. Schlippenbach-Arendsee,** * 16. 6. 1772.

**Karoline Friederike Gräfin v. Beust,** * 28. 8. 1772, † 1829.

24. 7. 1793.

---

**Johann Wilhelm Frh. v. Gutschmid,** * 2. 11. 1761, † 2. 2. 1830, Kgl. Sächs. Konferenzminister auf Klein-Wolmsdorf.

**Auguste Agnes Amalie v. Burgsdorff,** * 22. 7. 1786, † 24. 9. 1852.

31. 5. 1812.

**Gr. Friedrich Werner Ludwig v. Bassewitz auf Wohrensdorf, Perlin** ꝛc., * 7. 10. 1788, † 31. 5. 1863.

**Auguste Gräfin v. Schlippenbach,** * 10. 8. 1796, † 13. 8. 1883.

24. 11. 1818.

---

**Felix Theodor August Frh. v. Gutschmid auf Thamm,** * 31. 3. 1815, † 30. 4. 1856.

**Cäcilie Gräfin v. Bassewitz,** * 4. 10. 1819, † 7. 10. 1874.

28. 5. 1841.

---

Klara Freiin v. Gutschmid, * 7. 10. 1843;
mar.: 7. 10. 1874 Georg v. Veltheim a. d. H. Veltheim auf Bartensleben und Glentorf.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Neubau einer Arbeiterkaserne mit Stallgebäuden zu Groß-Bartensleben, den Neubau der zu Groß-Bartensleben gehörigen Ziegeleigebäude bei Schwanefeld, den Neubau fast sämtlicher Viehställe, welche dem Einsturz drohten, auch durch große Reparaturbauten an dem zum Patronatsbezirk Groß-Bartensleben, gehörigen Pfarren, Kirchen und Schulen.



Er besitzt 1. den Braunschweigischen Orden erster Klasse Heinrichs des Löwen, 2. den Preußischen Kronenorden erster Klasse, 3. den Preußischen Roten Adlerorden zweiter Klasse, 4. das Oldenburg. Ehren-Großkreuz des Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig.

Gemahlin: zu Schwerin 7. 10. 1874 Klara Auguste Marianne Freiin v. Gutschmid, * zu Dresden 7. 10. 1847, T. des Frh. Felix auf Tamm und der Cäcilie Gräfin v. Bassewitz (s. Ahnentafel S. 365).

Kinder: 1. Klara (Nr. 624), 2. Dorette (Nr. 625), 3. Ilse (Nr. 626), 4. Ottonie (Nr. 627), 5. Rose (Nr. 628), 6. Maria (Nr. 629).

560.

Luise Gertrud, T. des Rudolf (Nr. 513) und der Berta v. Bülow, * 7. 12. 1835, † 11. 1. 1853.

561.

Elsbeth, T. des Rudolf (Nr. 513) und der Berta v. Bülow, * zu Veltheim 17. 6. 1837.

Ehemann: zu Sickte 31. 5. 1859 Arthur v. Saldern auf Peterwitz und Leppin.

562.

Burkhard, S. des Rudolf (Nr. 513) und der Berta v. Bülow, * zu Veltheim 10. 7. 1838, † 19. 8. 1852.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

563.

Anna Mechtild Margarete, T. des Rudolf (Nr. 513) und der Berta v. Bülow, * zu Veltheim 2. 6. 1842, † zu Braunschweig 26. 5. 1889.

Ehemann: zu Sickte 1. 8. 1878 Ludolf v. Veltheim (Nr. 557), † zu Leipzig 9. 2. 1892.

564.

Wilhelmine Anna, T. des Rudolf (Nr. 513) und der Berta v. Bülow, * zu Sickte 26. 7. 1843, † 1876.

565.

Hans Hilmar, S. des Rudolf (Nr. 513) und der Berta v. Bülow, * zu Sickte 18. 10. 1845, † zu Hildesheim 1864.

566.

Achim, S. des Rudolf (Nr. 513) und der Berta v. Bülow, * 18. 7. 1857. Mit dem Tode des Vaters übernahm er Sickte, das er als Landwirt selbst bewirtschaftet.

Gemahlin: 18. 7. 1884 Luise Johanna Bock, * zu Ringfurt 21. 4. 1863, T. des Rittergutsbesitzers Wilhelm zu Groß-Wechsungen und der Marie geb. Skabell.

Kinder: 1. Berta (Nr. 630), 2. Achim (Nr. 631).

567.

Minna Erna, T. des Oskar (Nr. 517) und der Eddy Tepper, * zu Altona 25. 6. 1891.

568.

Elisabeth Friederike, T. des Oskar (Nr. 517) und der Eddy Tepper, * zu Altona 22. 5. 1892.

569.

Elfriede, T. des Oskar (Nr. 517) und der Eddy Tepper, * zu Altona 22. 1. 1896.

570.

Otto Theodor, S. des Oskar (Nr. 517) und der Eddy Tepper, * zu Altona 30. 6. 1897.

571.

Wilhelmine Adelgunde Dorette Hedwig, T. des Wilhelm (Nr. 519) und der Luise Lambrecht, * zu Münte 23. 7. 1886.

Ehemann: 14. 8. 1907 Alfred Dedekind, Herzogl. Braunschw.-Lüneb. Regierungsrat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

572.

Dorothea Elisabeth Agnes Martha Klara, T. des Wilhelm (Nr. 519) und der Luise Lambrecht, * zu Münte 23. 12. 1888, Konventualin von Marienberg.

573.

Ilse Christine Else Marianne Julie, T. des Wilhelm (Nr. 519) und der Luise Lambrecht, * zu Münte 23. 7. 1891.

574.

Irmgard Auguste Sophie Luise Anna Marie, T. des Wilhelm (Nr. 519) und der Luise Lambrecht, * zu Münte 4. 5. 1893.

574b.

Marie Luise Charlotte Hedwig Klara Julie Ottonie, T. des Wilhelm (Nr. 519) und der Luise Lambrecht. * zu Cattenstedt 13. 10. 1906.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf




(Aus dem Wappenbuch von Grünenberg 1483, im Besitz des Kgl. Heroldsamtes zu Berlin.)

## Fünfzehntes Kapitel.

# Vierzehnte Stammreihe nach der Teilung der Linien.

### a) Die schwarze Linie.

575.

Hedwig Margarete, T. des Werner (Nr. 524) und der Auguste v. Gadenstedt, * zu Schönfließ 13. 7. 1869.

Ehemann: zu Schönfließ 24. 8. 1897 Hans Frh. v. Hammerstein, Kgl. Preuß. Landrat, † zu Peine 10. 3. 1898.

576.

Franz Albrecht Werner, S. des Werner (Nr. 524) und der Auguste v. Gadenstedt, * zu Schönfließ 8. 2. 1872, stand als Offizier beim 3. Garde-Ulanen-Regiment und dem Pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, Kaiserl. Hauptmann in der Schutztruppe für Südwestafrika, lebt zurzeit als Kgl. Preuß. Rittmeister a. D. auf dem väterlichen Gute Quitzin.

577.

Burchardt Werner, S. des Werner (Nr. 524) und der Auguste v. Gadenstedt, * zu Schönfließ 17. 12. 1873, 1893 beim 3. Garde-Füsilier-Regiment eingetreten, 1900 zur Kaiserlichen Marine-Infanterie übergetreten, 1901 an Bord seiner Maj. Schiff Charlotte, 1903—1907 Kaiserlicher Oberleutnant im 3. Seebataillon zu Tsingtau, deutsches Kiautschou-Gebiet,



Nr. 576.



Nr. 577.

von 1908 an wieder im Garde-Füsilier-Regiment, 1910 kommandiert zur Schloß-Garde-Kompagnie, zurzeit Hauptmann u. Kompagniechef im Garde-Füsilier-Regiment. Er besitzt den Kronenorden 4. Kl., den Russischen Stanislausorden 4. Klasse, den Chinesischen Doppelten Drachen 3. Stufe, die China-Medaille, den Medjschidieorden 4. Kl., die Liakat-Medaille (Verdienst in Gold), die Silberne Iratiaz-Medaille für Treue und Tapferkeit.

578.

Elisabeth Auguste Adelheid, T. des Werner (Nr. 524) und der Auguste v. Gadenstedt, * zu Schönfließ 19. 6. 1875.

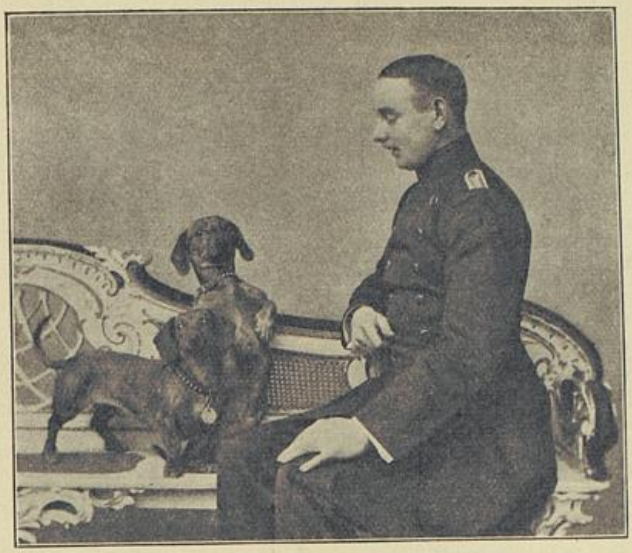
Ehemann: zu Schönfließ 24. 9. 1896 Wolf Frh. v. Heintze, Kgl. Preuß. Hauptmann und Führer der Maschinen-Gewehr-Abteilung Nr. 2 des Garde-Korps zu Gr.-Lichterfelde.

579.

Karl Adolf Werner, S. des Werner (Nr. 524) und der Auguste v. Gadenstedt, * zu Schönfließ 2. 8. 1877, studierte in Göttingen bei den Sachsen, Kgl. Preuß. Regierungs-Referendar a. D. Zurzeit Pächter des Rittergutes Schönfließ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

580.



Albrecht Josias, S. des Werner (Nr. 524) und der Auguste v. Gadenstedt, * zu Schönfließ 20. 11. 1879, Oberleutnant im Garde-Jäger-Bataillon.

581.

Klara Luise Auguste Hildegard, T. des Werner (Nr. 524) und der Auguste v. Gadenstedt, * zu Schönfließ 19. 1. 1882.

Ehemann: zu Schönfließ 4. 1. 1908 Herbert v. Conrad, Regierungs-Assessor.

582.

Rudolf Werner, S. des Ulrich (Nr. 529) und der Frieda v. Katte, * 2. 9. 1874, † 24. 11. 1882.

583.

Fritz, S. des Ulrich (Nr. 529) und der Frieda v. Katte, * zu Aschersleben 30. 9. 1875, Oberleutnant der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 26.; bewirtschaftet jetzt das zu Harbke gehörige Gut Kloster-Neuendorf.

584.

Frieda Valerie, T. des Ulrich (Nr. 529) und der Frieda v. Katte, * zu Schönebeck 22. 3. 1877.

585.

Ulrich, S. des Ulrich (Nr. 529) und der Frieda v. Katte, * zu Schönebeck 14. 9. 1880, Oberleutnant und Bat.-Adjutant im 1. Garde-Regiment zu Fuß.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Nr. 583.



Nr. 585.

586.

Rudolf, S. des Ulrich (Nr. 529) und der Frieda v. Katte, * zu Schönebeck 23. 4. 1885, Leutnant im Jäger-Bataillon Nr. 3.

587.

Margarete Valerie, T. des Ulrich (Nr. 529) und der Frieda v. Katte, * zu Schönebeck 25. 5. 1888, † 7. 9. 1911.

588.

Ottonie, T. des Josias (Nr. 530) und der Adelheid v. Veltheim, * 28. 2. 1883.

Ehemann: 8. 6. 1909 Otto v. Eichel, Leutnant im Garde-Schützen-Bataillon.

589.

Josias, S. des Josias (Nr. 530) und der Adelheid v. Veltheim, * 26. 6. 1884, stud. jur., dann Leutnant im Kürassier-Regiment Nr. 2.

590.

August, S. des Josias (Nr. 530) und der Adelheid v. Veltheim, * 30. 10. 1886, Leutnant im Husaren-Regiment Nr. 10.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

591.

Anna, T. des Josias (Nr. 530) und der Adelheid v. Veltheim, * 15. 12. 1887.

592.

Hans Hasso, S. des Franz (Nr. 533) und der Klara Herbertz, * zu Köln 15. 10. 1886. Er besuchte die Schule (städtische Oberrealschule) zu Halle, widmete sich darauf in München dem Kunststudium, und dem Studium der Geschichte und lebt zur Zeit in Bern, wo er zum Doktor promovieren will.



Nr. 586.



Nr. 592.

593.

Werner Herbert, S. des Franz (Nr. 533) und der Klara Herbertz, * zu Köln 16. 8. 1888, studierte die Rechtswissenschaft in Oxford und ist zurzeit Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 16.

594.

Ursula Emmy Klara Georgine, T. des Franz (Nr. 533) und der Gräfin Emmy v. Lehndorff, * zu Graditz 7. 9. 1895.

595.

Elisabeth Ruth Emmy Franziska Georgine Ingeborg, T. des Franz (Nr. 533) und der Gräfin Emmy v. Lehndorff, * zu Rathenow 16. 5. 1897.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Nr. 593.



Nr. 596.

596.

Georg Franz Heinrich Ludolf Josias, S. des Franz (Nr. 533) und der Gräfin Emmy v. Lehndorff, * zu Graditz 2. 5. 1899. Er besucht die Klosterschule zu Roßleben.

597.

Malte Ludolf Franz Eugen, S. des Ludolf (Nr. 534) und der Gräfin Viktoria v. Wylich und Lottum, * zu Halberstadt 3. 1. 1889, Leutnant im Kürassier-Regiment Nr. 2.

598.

Asta Klara Agnes Marie Wanda, T. des Ludolf (Nr. 534) und der Gräfin Viktoria v. Wylich und Lottum, * zu Harbke 21. 7. 1892, † zu Pasewalk 20. 10. 1898.

599.

Ludolf Burghard Moritz Heinrich, S. des Ludolf (Nr. 534) und der Gräfin Viktoria v. Wylich und Lottum, * zu Pasewalk 7. 2. 1895. Er besucht das Pädagogium zu Putbus.

600.

Adelheid Katharine Elsa Marie Thekla, T. des Ludolf (Nr. 534) und der Gräfin Viktoria v. Wylich und Lottum, * zu Pasewalk 19. 4. 1898.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Nr. 597.



Nr. 599.

601.

James Borante Kurt Burghardt, S. des Ludolf (Nr. 534) und der Gräfin Viktoria v. Wylich und Lottum, * zu Pasewalk 2. 11. 1903, † daselbst 12. 10. 1904.

602.

Vera Armgard Julia Marie, T. des Heinrich (Nr. 535) und der Julie Jeanette Heydemann, * zu Demmin 14. 3. 1892.

603.

Marie, T. des Heinrich (Nr. 535) und der Julie Jeanette Heydemann, * zu Demmin 11. 8. 1896.

### b) Die weiße Linie.

604.

Ottonie, T. des Friedrich Otto (Nr. 544) und der Freiin Luise v. d. Asseburg, * 31. 8. 1855, † 14. 1. 1876.

Ehemann: Franz v. Veltheim (Nr. 527).

605.

Friedrich Otto August, S. des Friedrich Otto (Nr. 544) und der Freiin Luise v. d. Asseburg, * 27. 1. 1857, Fideikommißherr auf Veltheimsburg, Klein-Santersleben und Nord-Germersleben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Joachim Friedrich v. Tschirschky auf Kobelau, Kunsdorf und Pabelwitz, Hofl.-Plön., dann Kaiserl. Hauptmann, * 1651, † 1. 7. 1719.

Maria Elisabeth Freiin v. Kittlitz und Ottendorf a. d. H. Mechwitz.

26. 10. 1683.

Conrad v. d. Heyde auf Hennersdorf.

Johanna Anna Sophia v. Nimptsch a. d. H. Lampersdorf.

Leopold Deodat v. Schickfuß auf Karlsdorf ꝛc., * 30. 6. 1670, † 10. 12. 1726.

Anna Eleonore v. Heugel, * 7. 6. 1677, † 6. 3. 1718.

N. N. v. Falkenhayn.

Johann Wilhelm v. Reichel auf Westensen und Kattenhof, * 26. 12. 1631, † 1690.

Anna Breide v. Rantzau a. d. H. Bessen.

1672.

Friedrich Gottfried v. Schmettow auf Tschantsch.

Anna Margarete Riese.

Julius Leopold v. Netz, * 15. 8. 1685, † 16. 2. 1717.

Charlotte Theresia v. Klinkowstr, † 15. 4. 1773.

Georg Heinrich v. Kottulinsky auf Roswitz.

Florentine Gottliebe v. Frankenberg, * 1691, † 1724.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Joachim Friedrich v. Tschirsky auf Kunsdorf und Kaisersdorf, Kais. Grenadier-Hauptmann, * 11. 5. 1686, † 5. 3. 1743. | Sophie Magdalene v. d. Heyde, * 8. 5. 1710, † zu Brieg 9. 1. 1748. | Leopold Sigismund v. Schickfuß und Neudorf, * 23. 9. 1698, † 5. 2. 1742. | Sophie Charlotte v. Falkenhayn und Ausche a. d. H. Oberstreit, * 20. 10. 1704, † 16. 8. 1769. | Benedikt v. Reichel und Schmolz, kauft 1713 die Schlanzer Güter, * 26. 3. 1677, † 13. 1. 1741. | Marie Elisabeth Freiin v. Schmettow, * 4. 12. 1694. | Ernst Siegmund v. Netz, * 20. 3. 1714, † 9. 2. 1757. | Florentine v. Kottulinsky, * 20. 10. 1722, † 18. 3. 1791. |
| 8. 5. 1726. | | 19. 7. 1724. | | 3. 5. 1713. | | 3. 6. 1744. | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Joachim Conrad v. Tschirschky auf Girlachsdorf ꝛc., Kgl. Preuß. Hauptmann ꝛc., * 8. 2. 1728, † zu Breslau 5. 8. 1805. | Beate Christine v. Schickfuß und Neudorf a. d. H. Carlsdorf, * zu Carlsdorf 7. 2. 1739, † zu Breslau 6. 8. 1805. | Carl Wilhelm v. Reichel und Schmolz auf Schlanz, Kreiselwitz, Haberstroh und Wilhelmsthal. | Henriette Gottliebe v. Netz, * 24. 9. 1746. |
| 28. 11. 1764. | | | |

| | |
|---|---|
| Carl Conrad Leopold Joachim v. Tschirschky, Preuß. Rittmeister bei Garde du Corps, * zu Kunsdorf 7. 11. 1766, † zu Schlanz 4. 3. 1851. | Charlotte Gottliebe Henriette v. Reichel, Erbin von Schlanz ꝛc., geschiedene Gräfin Ernst Conrad Adolf v. Dyhrn, * 18. 12. 1771, † zu Schlanz 8. 9. 1837. |
| Dezember 1797. | |

Carl Benno v. Tschirschky-Reichell
auf Koberwitz, Guckelwitz, Schlanz, Kreiselwitz, Haberstroh ꝛc., Kgl. Preuß. Rittmeister a. D., Maltheserritter ꝛc., * zu Schlanz 23. 7. 1810, † daselbst 7. 5 1878, verm. Breslau im Mai 1857.

Agnes Isabella Jenny v. Tschirschky-Reichel, * 6. 10. 1860, verm. zu Groß-Strehlitz 31. 7. 1882 mit Friedrich Otto August v. Veltheim-Veltheimsburg auf Klein-Santersleben.

Emma Julie Louise Henriette Lucie (Sartorius) v. Schwanenfeld, * zu Breslau 10. 7. 1829.

| | |
|---|---|
| Franz (Sartorius) v. Schwanenfeld. | Louise v. Hänlein. |

Mütterliche Ahnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Gemahlin: 30. 7. 1882 Agnes Isabella Jenny v. Tschirschky-Reichell, * 6. 10. 1860, T. des Karl Benno auf Koberwitz und der Emma Juliane Luise Henriette Lucie v. Schwanenfeld.

606.

Anna Luise Adelheid, T. des Friedrich Otto (Nr. 544) und der Freiin Luise v. d. Asseburg, * 3. 10. 1858.

Ehemann: 24. 6. 1880 Josias v. Veltheim auf Elvershagen (Nr. 530), † 19. 1. 1888.

607.

Adelheid Luise, T. des Friedrich Otto (Nr. 544) und der Freiin Luise v. d. Asseburg, * zu Santersleben 21. 3. 1862.

Ehemann: zu Santersleben 8. 6. 1882 Albrecht Wilhelm Theophil v. Zitzewitz auf Turzig und Gesiffzig, Major a. D., Mitglied des Preuß. Herrenhauses, * zu Alt-Bornzin 18. 10. 1848.

608.

Karl Friedrich Hilmar, S. des Fritz (Nr. 546) und der Anna v. Veltheim, * zu Blankenburg 30. 3. 1852, † daselbst 31. 3. 1852.

609.

Marie Charlotte Berta, T. des Fritz (Nr. 546) und der Else v. Krosigk, * zu Destedt 21. 9. 1875.

Ehemann: zu Destedt 14. 5. 1906 Günther v. Krosigk, Kaiserl. Kapitän zur See und Kommandant S. M. S. Deutschland, dann Kaiserl. K.-Admiral, kommandiert zum Marine-Kabinett, jetzt Vize-Admiral, Exzellenz, Chef des Kreuzer-Geschwaders in Ostasien, * zu Treptow 13. 9. 1860.



610.

Anna Ilse Natalie, T. des Fritz (Nr. 546) und der Else v. Krosigk, * zu Destedt 15. 1. 1877.

Ehemann: zu Destedt 4. 6. 1902 Adolf Lebrecht v. Trotha, Kaiserl. Korvetten-Kapitän und 1. Offizier auf S. M. S. Elsaß, darauf Admiralstabsoffizier beim Stabe der Hochseeflotte, Kapitän zur See und Abteilungschef im Marine-Kabinett, * zu Koblenz 1. 3. 1868.

611.

Fritz Bertram Hans, S. des Fritz (Nr. 546) und der Else v. Kro-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sigk, * zu Destedt 5. 9. 1881, auf Destedt und Kremlingen, Braunschw. Referendar, Herzogl. Braunschw. Hofjagdjunker, Leutnant der Reserve des Kürassier-Regiments Nr. 2.

612.

Else Hilma Dorette, T. des Fritz (Nr. 546) und der Else v. Krosigk, * zu Destedt 7. 8. 1884, vor ihrer Vermählung Ehrendame der deutschen Kaiserin.

Ehemann: 23. 10. 1910 Leo v. Tiedemann, Oberleutnant und Adjutant der 2. Garde-Kavallerie-Brigade, * in Kranz 11. 8. 1876.

613.

Albrecht, S. des Fritz (Nr. 546) und der Else v. Krosigk, * zu Destedt 29. 3. 1887 (bei seiner Taufe stand der Prinz Albrecht von Preußen Gevatter), Kadett in Großlichterfelde, dann Leutnant im Ulanen-Regt. Nr. 16.



Nr. 613.



Nr. 614.

614.

Anton Eberhard Wilhelm, S. des Fritz (Nr. 546) und der Else v. Krosigk, * zu Destedt 11. 7. 1888, Leutnant im Garde-Schützen-Bataillon.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

615.

Adelheid Charlotte, T. des Fritz (Nr. 546) und der Else v. Krosigk, * zu Destedt 10. 9. 1892, Stiftsdame in Steterburg.

616.

Berta Anna Dorothea Elsbeth, T. des Hans (Nr. 550) und der Philippa Greaves, * zu Braunschweig 7. 1. 1861, lebt in Mogliano bei Venedig.

617.

Hans Karl Hilmar Maximilian Georg, S. des Hans (Nr. 550) und der Philippa Greaves, * zu Laibach 2. 6. 1865, Dr. jur., Braunschw. Kammerherr, Kaiserl. deutscher Konsul in Konstantinopel a. D., Hauptmann der Landwehr, Ehrenritter des Johanniterordens, lebt in Gries bei Bozen.

618.

Dorette Hilma Natalie Luise, T. des Hans (Nr. 550) und der Philippa Greaves, * zu Blankenburg 6. 1. 1870, † 1911.

619.

Fünf früh verstorbene Kinder des Hans (Nr. 550) und der Philippa Greaves.

620.

Anna Marie Dorothea, T. des August (Nr. 556) und der Karoline Baumgärtel, * zu St. Sebald in Amerika 20. 9. 1877.

Ehemann: zu Dresden 7. 6. 1900 Konrad August Eduard v. Wuthenau, Kgl. Sächs. Hauptmann im Schützen-(Füsilier-)Regiment Nr. 108, darauf an der Unteroffizierschule, * zu Kunnersdorf 18. 11. 1867.

621.

Berta Helene, T. des August (Nr. 556) und der Karoline Baumgärtel, * zu St. Sebald 1. 12. 1879.

Ehemann: zu Dresden 15. 11. 1906 Horst Falk Joachim Albrecht v. Tettenborn, Kgl. Sächs. Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 101, dann Major beim Stabe desselben Regiments, * zu Dresden 20. 3. 1865.

622.

Emilie Wilhelmine, T. des August (Nr. 556) und der Karoline Baumgärtel, * zu St. Sebald 18. 8. 1881.

Ehemann: zu Dresden 17. 3. 1908 Kurt Eduard v. Rabenau, Rittmeister und Eskadronchef im Magd. Husaren-Regiment Nr. 12, * zu Gassen 18. 8. 1870.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

623.

Wilhelm Karl Ludolf, S. des August (Nr. 556) und der Karoline Baumgärtel, * zu St. Sebald 7. 11. 1884, Leutnant und Adjutant des Husaren-Regiments Nr. 10.

624.

Klara Ernestine Cäcilie, T. des Georg (Nr. 559) und der Freiin Klara v. Gutschmid, * zu Clarens in der Schweiz 14. 10. 1875.

Ehemann: zu Groß-Bartensleben 28. 5. 1896 Karl Eduard Jakob v. Schenck gen. v. Peucker, Fideikommißherr auf Flechtingen, Oberleutnant der Reserve des 10. Husaren-Regiments, Ehrenritter des Johanniterordens.

625.

Dorette Margarete Ernestine Lilla, T. des Georg (Nr. 559) und der Freiin Klara v. Gutschmid, * zu Veltheim 3. 11. 1876, Diakonissin in Frankfurt (M.).

626.

Ilse Elisabeth Wanda Luise, T. des Georg (Nr. 559) und der Freiin Klara v. Gutschmid, * 16. 11. 1878, † 27. 7. 1880.

627.

Ottonie Adelheid Helene Natalie, T. des Georg (Nr. 559) und der Freiin Klara v. Gutschmid, * zu Braunschweig 30. 10. 1879, Stiftsdame von Steterburg.

628.

Rose Agnes Luise, T. des Georg (Nr. 559) und der Freiin Klara v. Gutschmid, * zu Groß-Bartensleben 24. 9. 1882, Hofdame der Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen.

629.

Marie, T. des Georg (Nr. 559) und der Freiin Klara v. Gutschmid, * und † zu Groß-Bartensleben 4. 10. 1886.

630.

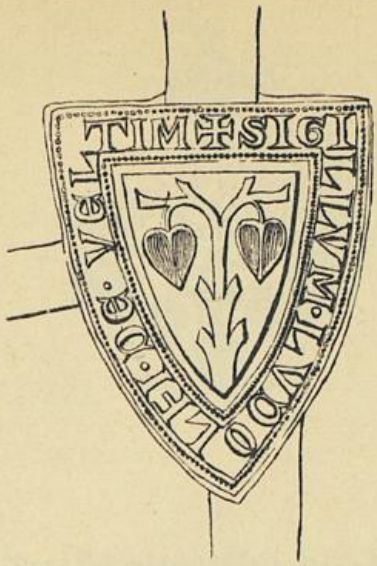
Berta Anna Marie, T. des Achim (Nr. 566) und der Luise Bock, * zu Sickte 30. 5. 1885, Stiftsdame von Steterburg.

631.

Achim Rudolf Wilhelm, S. des Achim (Nr. 566) und der Luise Bock, * zu Sickte 30. 3. 1890.

---

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



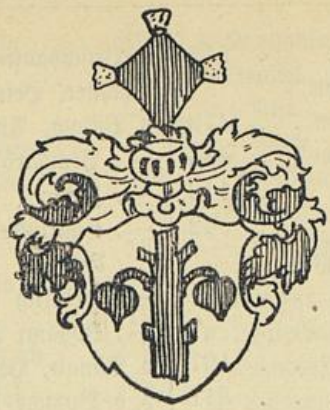

# 1. Anhang.

1. Verzeichnis der Schwiegersöhne und Schwiegertöchter.
2. Verzeichnis der männlichen Glieder des Geschlechts.
3. Verzeichnis der weiblichen Glieder des Geschlechts.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



1.

## Verzeichnis der Schwiegersöhne und Schwiegertöchter.


v. Adelebsen, Adelheid Melusine . . . . . 466
—, Anna Magdalena . . . 234
—, Burchhard Christoph . . 238
—, Wilhelmine . . . . . 466
v. Alopäus, Maximilian . . 479
v. Alten, Anna . . . . . 222
—, N. N. . . . . 55
v. Alvensleben, Busso . . . 257
—, Eduard . . . . . 511
—, Elias . . . . . 110
—, Friedrich . . . . . 102
—, Gebhard Johann . . . 204
—, Gebhard August . . . 437
—, Gertraud . . . . . 51
—, Heilwig . . . . . 10
—, Helene Dorothea . . . 336
—, Johanna Friederike . . 381
—, Ludolf . . . . . 78
—, Ludolf . . . . . 144
—, Ludolf . . . . . 188
—, Ludolf Burkhard . . . 262
—, N. N . . . . . 16
v. Alvensleben, Sophie . . . 244
—, Valentin . . . . . 102
—, Gr. Werner . . . . . 531
v. Angern, G. Fr. . . . . 418
v. Arnim, Karoline Luise Dorothea . . . . . 421
—, Ottonie Henriette . . . 429
v. Arnstedt, Georg Levin . . 295
—, Henning Levin . . . . 233
—, Johann Friedrich . . . 293
—, Johanne Sidonie . . . 372
—, Philipp Christian . . . 346
v. d. Asseburg, Anna . . . 27
—, Augustus . . . . . 146
—, Ernst Ludolf . . . . 261
—, Gödel Magdalena . . . 263
—, Helena . . . . . 194
—, Johann . . . . . 197
—, Juliane Florine . . . 361
—, Kurt . . . . . 8
—, Luise . . . . . 544
—, Luise Charlotte . . . . 359




Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

v. Bandemer, Rudolf . . . 555
v. Barkhaus-Wiesenhütten,
—, Heinrich Karl Baron . . 478
—, Karl Heinrich Baron . . 443
v. Barner, Tilo . . . . . 143
v. Barsewisch, Christoph . . 42
v. Bartensleben, Armgard Amalie . . . . . 321
—, Gertrud . . . . . 7
—, Günther . . . . . 191
—, Hans Daniel . . . . 311
—, Hans . . . . . 77
—, N. N. . . . . 17
—, Salome . . . . . 67
—, Ursula . . . . . 203
Baumgärtner, Karoline . . 556
v. Behr-Negendank, Sophie . 475
v. Bennigsen, Levin Adolf . . 330
v. Berge, Sophie Gertrud . . 69
v. Bibow, Helene . . . . 309
v. Biel, Karl . . . . . 525
—, Rudolf . . . . . 528
v. Bock, Anna . . . . . 53
—, Ilse . . . . . 74
Bock, Luise . . . . . 566
v. Bock-Wülffingen, Jobst Gabriel . . . . . 344
v. Bodelschwing-Plettenberg, Gisbert . . . . . 545
v. Bodendorf, Hartwig . . . 216
—, Lucie . . . . . 164
v. Bodenhausen, Otto Wilke . 255
v. Bodungen, Elisabeth Florine 234
v. Borenski, Martha . . . 517
v. Borstel, N. N. . . . . 168
v. Bortfeld, Christoph . . . 125
v. Bose, Marie . . . . . 546
v. Bredow, Fredeke . . . . 10
—, Hans . . . . . 130
v. Briesen, Emilie . . . . 466
v. Bruchhausen, Georg . . . 227
v. Bruchhausen, Erich . . . 124
Büchner, Heinrich Wilhelm . 469
v. Bülow, Anna . . . . . 512
—, Armgard . . . . . 164
—, Berta . . . . . 513
—, Charlotte Antoinette Friederike . . . . . 465
—, Heinrich . . . . . 193
—, Johann Julius Franz . 449
v. Bünau, Hedwig . . . . 9
v. d. Busssche-Lohe, Philippine Friederike . . . . . 429
v. Conrad, Herbert . . . . 581
v. Dalem, Ernst . . . . . 186
v. Dorstedt, Christoph . . . 142
—, Ernst Werner . . . . 291
v. Eichel, Otto . . . . . 588
v. Einsiedel, Gr. Ferdinand . 471
v. Elstibors, Maria Anna Katharine Freiin v. Kameytzky 365
v. Eyben, Friedrich Graf . . 481
v. Frenking, Johann Siegmund 248
v. Gadenstedt, Auguste . . . 524
Grah, Klara . . . . . 506
Greaves, Philippa . . . . 550
v. d. Gröben, Otto . . . . 526
Groß, Charlotte . . . . . 514
v. Gustedt, Erdmann Wilhelm 302
—, Ernst . . . . . 350
—, Joachim Wilhelm . . . 337
v. Gutschmid, Klara . . . . 559
v. Haacke, Lutter Ernst . . 231
—, Sophie . . . . . 152
v. Hagen, Hans Christ. Gebhard 342
v. Hahn, Levin Ludwig . . 198
—, Ludwig Staats Frh. . . 420
v. Hammerstein, Frh. Hans . 575
v. Hanense, N. N. . . . . 2

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

v. Häseler, Gräfin Rosa . . 490
v. Haugwitz-Baltzer . . . . 212
v. Heintze, Wolf Frh. . . . 578
v. Heringen, Maria Charlotte Konstantia Ernestine . . 462
Herbertz, Klara . . . . . 533
Heydemann, Julie . . . . 535
v. Hodenberg, Adelheid . . . 488
—, Siegfried . . . . . 178
Hoë v. Hoënegg, Heinrich . . 95
Hohnhorst, Georg Karl . . 482
v. Honrodt, Felicitas . . . 304
v. Hörda, Konrad . . . . 93
v. Hoym, Christoph Friedrich . 307
—, Hans . . . . . 24
—, Julius . . . . . 215
v. Hugo-Sulze, Amalie Philippine . . . . . 452

v. Jagow, Matthias 76. 101. 141

v. Kampe, Ilse . . . . . 26
v. Katte, Frieda . . . . . 529
v. Kißleben, Kurt Ernst . . 271
v. Klencke, Johann . . . . 64
—, Ludolf . . . . . 220
v. d. Knesebeck, Anna Lukretia 264
—, Christoph Franz . . . 269
—, Hans . . . . . 156
—, Ilse Ursula . . . . . 327
v. Kniestedt, Arndt . . . . 187
v. Kolowrat, Nikolaus . . . 158
v. Kotze, Anna . . . . . 60
—, Hermann . . . . . 103
v. Kramm, Adalbert Hilmar . 496
—, Asche . . . . . 140
—, Busso . . . . . 98
—, N. N. . . . . 67
—, Sophie . . . . . 6
Krause, Gertrud . . . . . 537
v. Krebs, Dorette . . . . 432
v. Krummensee, Katharine . . 96
v. Krosigk, Anton . . . . 541
—, Else . . . . . 546
—, Erich . . . . . 542
—, Gebhard Friedrich . . . 205
—, Günther . . . . . 609
—, Margarete . . . . . 501

Lambrecht, Luise . . . . . 519
v. Lauterbach, Luise . . . . 465
v. Lehndorff, Gräfin Emmy . 533
v. Lichtenstein, Frh. Adam Heinrich . . . . . 335
v. Linde, Ludolf . . . . . 36
v. Lindheim, Charlotte Kathar. 376
v. Löhneysen, August Rudolf Heinrich . . . . . 446
—, N. N. . . . . 483
v. Lüderitz, Ludolf . . . . 214

v. d. Malsburg, Kurt Hilmar . 354
v. Maltzahn, Gr. August . . 522
v. Mandelsloh, Karl . . . 171
—, Katharine Dorothea . . 263
—, Otto Albrecht . . . . 360
v. Marenholtz, Dorothea . . 16
—, Gisela . . . . . 164
—, Kurt . . . . . 173
—, Margarete . . . . . 16
v. Marschall, Georg August . 396
v. Marschall-Biberstein, N. N. 484
v. Mengerssen, Hermann . . 221
v. Menten, Heinrich . . . . 161
v. Meyendorff, Gebhard . . 167
—, Gebhard . . . . . 201
v. Milo . . . . . 157
v. Miltitz, Herbold . . . . 319
v. Mitzlaff, Luise . . . . . 504
v. Münchhausen, Anna . . . 31
—, Anna . . . . . 244
—, Borries Friedrich Wilhelm Frh. . . . . 478

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

v. Münchhausen, Katharine . 184
—, Margarete Sidonie . . 440
—, N. N. . . . . 100

v. Negendank, Anna Christina 359
—, Helena Benedikta . . . 412
v. Neindorff, Hennig . 125. 166

v. Oberg, Anna . . . . . 121
—, Gräfin Berta . . . . 509
—, Hedwig Maria . . . . 352
—, N. N. . . . . 9
v. d. Oelsnitz, Christoph . . 249
v. Oppen, Ludwig . . . . 414
v. Oppersdorff, Ilse . . . . 45

v. Pannewitz, Friederike Albertine . . . . . 434
v. Pfuel, Christian Friedrich . 323
v. Ponickau, Johann Georg . 319
v. Post, Johann . . . . . 219
v. Putbus, Gräfin und Herrin Asta . . . . . 490
—, Fürst Wilhelm Malte . 520

v. Quenheim, N. N. . . . 19
v. Quitzow, Dietrich . . . . 133
—, Dietrich . . . . . 178
—, Else . . . . . 174
—, N. N. . . . . 13
—, Ursula . . . . . 244

v. Rabenau, Kurt . . . . 622
v. Rauchhaupt, Anna . . . 185
v. Rautenberg, Bertold . . . 192
—, Lucie . . . . . 147
v. Reden, Dietrich . . . . 179
—, Wilhelmine Amalie . . 406
v. Rochow . . . . . 55
v. Röder, Heinrich . . . . 472

v. Saldern, Anna . . . . 180
—, Arthur . . . . . 561
v. Saldern, Heinrich . . . 138
—, Margarete . . . . . 134
—, Max . . . . . 497
v. Schenck, Agnes . . . . 80
—, Agnes . . . . . 107
—, Anna . . . . . 87
—, Ernst August . . . . 375
—, Gebhard . . . . . 123
—, Matthias Arndt . . . 306
—, N. N. . . . . 112
v. Schenck gen. v. Peucker, Jakob 624
v. Schkölen, Vollrad Gebhard 308
v. Schlieben, Eustach . . . 168
—, Eustach . . . . . 220
v. Schlotheim, Philipp Heinrich 366
v. Schmerzing, Hannibal Abraham . . . . . 402
v. d. Schulenburg, Achaz . . 250
—, Albrecht . . . . . 130
—, Anna . . . . . 115
—, Anna Gräfin . . . . 512
—, Anna Sophie . . . . 334
—, Auguste Ehrengard . . 370
—, Gräfin Charlotte . . . 557
—, Dietrich . . . . . 171
—, Gebhard Werner Gr. . . 424
—, Georg . . . . . 143
—, Georg . . . . . 183
—, Hans Georg . . . . . 290
—, Joachim . . . . . 129
—, Gräfin Juliane Friederike Luise . . . . . 361
—, Levin . . . . . 195
—, Margarete . . . . . 14
—, Matthias . . . . . 145
—, Otto Kasimir . . . . 402
—, Sophie . . . . . 40. 43
—, Werner . . . . . 172
v. Schulz, Richard . . . . 539
v. Schütz, Luise Elisabeth . . 440
v. Schwicheldt, Adelheid . . 79

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

v. Schwicheldt, Katharine . . 139
v. Solemacher-Antweiler, Frh. Arnold . . . . . 523
Sommer, Erna . . . . . 537
v. Spiegel, Georg . . . . 124
—, Klara Ottilie . . . . 266
v. Spörcken, Kordula Anna . 222
v. Stammer, Arndt . . . . 170
—, Eckard Heinrich . . . . 457
—, Luise . . . . . 282
v. Stedern, Christoph Friedrich 291
v. Steinberg, Anna . . . . 106
—, Burchhard . . . . . 41
—, Johann Hilmar . . . 241
—, Magdalena . . . . . 99
—, Margarete . . . . . 14
—, Siegfried . . . . . 178
v. Stockhausen, N. N. . . . 366
v. Streithorst, Emmanuel Friedrich . . . . . 391

Tepper, Eddy . . . . . 517
v. Tettenborn, Horst . . . . 621
v. Tiedemann, Leo . . . . 612
v. Tresckow, Arndt Heinrich . 292
v. Trotha, Adolf . . . . . 610
—, Agnes . . . . . 106
v. Tschirschky, Agnes . . . 605

v. Veltheim, Achaz . . . . 123
—, Gräfin Adelheid . . . 480
—, Adelheid . . . . . 530
—, Anna . . . . . 79
—, Anna . . . . . 546
—, Anna Maria . . . . 310
—, Christine Katharine . . 355
—, Elisabeth . . . . . 118
—, Franz . . . . . 468
—, Franz . . . . . 604
—, Friedrich . . . . . 464
—, Friedrich . . . . . 505
v. Veltheim, Georg Philipp . 379
—, Heinrich . . . . . 165
—, Heinrich Adrian . . . 280
—, Heinrich Adrian . . . 351
—, Heinrich Julius . . . . 320
—, Josias . . . . . 606
—, Ludolf . . . . . 563
—, Luise Auguste . . . . 370
—, Margarete . . . . . 557
—, Gräfin Marianne . . . 474
—, Otto August . . . . . 491
—, Gräfin Ottonie . . . . 508
—, Ottonie . . . . . 527
—, Ursula Elisabeth . . . 353
v. Vincke, Freiin Ernestine . 507

v. Wallwitz, Anna Katharine . 299
—, Magdalene (Anna) Susanna . . . . . 281
v. Warberg, Edler Herr Anton 126
v. Weferlingen, Agnes . . . 151
v. Wenden, Ludolf . . 42. f. 217
v. d. Wense, Franz Otto . . 313
—, Sophie Magdalene . . 226
v. d. Werder, Heinrich . . . 232
v. Westphalen, Johann . . . 470
v. Wintzingerode, Adolf Ernst 229
—, Magdalene . . . . . 53
v. Wulffen, Anna Magdalena 237
—, Eustach Friedrich . . . 297
—, Hans Christoph . . . 301
v. Wustrow, Anton . . . . 111
v. Wuthenau, Konrad . . . 620
v. Wylich u. Lottum, Wilhelm Malte Gr. . . . . 520
—, Gräfin Marie . . . . 527
—, Gräfin Viktoria . . . 534

v. Zitzewitz, Albrecht . . . 607

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



2.

## Verzeichnis der männlichen Familienglieder.


Achatius Renatus, * † 1706 . 364
Achaz I auf Harbke ꝛc., † 1558*) 79
Achaz II auf Harbke ꝛc., 1538 bis 1588 . . . . . 134
Achaz III, * 1571 . . . . 189
Achaz 1577—1609 . . . 202
Achaz, 1608—1609 . . . 239
Achaz IV, 1606—1626 . . 254
Achaz auf Derenburg, † 1681 266
Achaz auf Schönfließ, 1852 bis 1864 . . . . . 532
Achim auf Harbke, 1463. 1502 . . . . . 28
Achim auf Glentorf, 1485 bis 1520 . . . . . 55
Achim auf Bartensleben, 1564 bis 1620 . . . . . 185
Achim auf Sickte, * 1857. . 566
Achim, * 1890 . . . . . 631
Achim Friedrich, Domherr, 1598 bis 1624 . . . . . 245
Adrian Friedrich auf Beyenrode, 1710—1765 . . . 381
Adrian Hildebrand, 1610 bis 1622 . . . . . 251
Agmus, † vor 1511 . . . 86
Albrecht, Gr., * † 1816 . . 494
Albrecht, Leutnant, * 1887 . 613
Alexander auf Veltheimsburg, 1705—1764 . . . . . 372
Alfred, 1853—1868 . . . 516
Anton, Leutnant, * 1888 . . 614
Anton Ulrich, 1706—1707 . 378
Anton Ulrich auf Bartensleben ꝛc., 1708—1769 . . . . . 412
Arnold Heinrich auf Aderstedt, 1648—1726 . . . . . 327
August auf Veltheim, * 1839 556
August, Leutnant, * 1886 . 590
August auf Veltheimsburg, * 1857 . . . . . 605
August Ferdinand Gr. auf Harbke, 1741—1801 . . 429
August Rudolf auf Ingersleben, 1658—1729 . . . 352
August Wilhelm, 1728—1771 388
August Wilhelm, 1713—1721 405
August Wilhelm, * † 1714 . 414a
August Wilhelm, 1739—1741 460

Balthasar auf Harbke, 1520 . 65
Bartold . . . . . 211


*) Die Zählung der alten Stammtafeln ist bei den namensgleichen Persönlichkeiten beibehalten.


Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bernhard, Domherr, 1496 bis 1512 . . . . . 47
Bernhard, Gr., 1814—1842 493
Bertram, Domherr, 1415 . . 4
Bertram, 1432. 1452 . . . 11
Bertram, 1470 . . . . . 35
Bertram auf Oschersleben, 1488. 1497 . . . . . 44
Burchard auf Ostrau, 1579 bis 1625 . . . . . 194
Burchardt, * † 1660 . . . 317
Burchardt, * † 1658 . . . 322
Burchardt, * † 1660 . . . 324
Burchard auf Schönfließ, 1826 bis 1855 . . . . . 504
Burghardt, Oberleutn., * 1864 537
Burchardt, Oberleutn., * 1873 577
Burkhard, 1838—1852 . . 562
Busso auf Harbke, 1536—1579 80
Busso, 1519—1549 . . . 89
Busso, 1535 . . . . . 97
Busso auf Königslutter, 1593 bis 1623 . . . . . 151
Busso, † 1582 . . . . . 209

Christian Albrecht, 1631 bis 1656. . . . . 279
Christian Ludwig, * † 1682 . 349
Christian Ludwig, * † 1740 . 428
(Karl) Christian Septimus auf Ostrau, 1751—1796 . . 434
Christian Werner, 1757—1767 456
Christoph I auf Alvensleben ꝛc., 1504. 1539 . . . . . 60
Christoph II, † 1547 . . . 104
Christoph, 1530—1551 . . 90
Christoph, † 1573 . . . . 169
Christoph III auf Alvensleben ꝛc., 1585—1615 . . . . . 174
Christoph, Domherr, 1573 bis 1613. . . . . 218

Erasmus auf Ueplingen, 1511 83
Ernst . . . . . 154
Ernst Ferdinand, 1723—1726 387

Ferdinand Werner auf Ostrau, 1744—1783 . . . . . 421
Ficke al. Viktor, † 1554 . . 120
Franz auf Ostrau, Oberberg-hauptmann, . 1785—1839 474
Franz, 1825—1828 . . . 503
Franz, Fürst zu Putbus, * 1847 527
Franz auf Ostrau, * 1856 . 533
Franz, Rittmeister, * 1872 . 576
Friedrich auf Destedt, 1638 bis 1675. . . . . 299
Friedrich, 1751—1766 . . 453
Friedrich auf Destedt, Kammer-rat, 1770—1805 . . . 480
Friedrich, Forstmeister, 1798 bis 1876 . . . . . 488
Friedrich auf Destedt, 1795 bis 1868. . . . . 507
Friedrich Achaz auf Ostrau, 1739—1767 . . . . . 419
Friedrich Achaz, 1833—1869 540
Friedrich Adolf Gr., 1770 bis 1795 . . . . . 463
Friedrich August auf Harbke ꝛc., 1709—1775 . . . . . 365
Friedrich Heinrich, 1691 bis 1693. . . . . 369
Friedrich Otto auf Veltheims-burg, 1829—1867 . . . 544
Friedrich Otto Rudolf, 1829 bis 1834 . . . . . 549
Friedrich Ulrich auf Alvens-leben, 1604—1665 . . . 237
Friedrich Ulrich auf Destedt, 1675—1738 . . . . . 336
Friedrich Ulrich, 1672—1674 345
Friedrich Ulrich, 1679—1681 348

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Friedrich Ulrich auf Beyenrode, Drost, 1753—1820 . . 451
Friedrich Wilhelm, Komtur, 1743—1803 . . . . . 430
Fritz, Exz., auf Destedt, 1824 bis 1896 . . . . . 546
Fritz, Oberleutnant, 1875 . . 583
Fritz auf Destedt, Hofjagdjunker, * 1881 . . . . . 611
Fritze, 1564 . . . . . 122

Gebhard, 1545 . . . . . 177
Gebhard Johann, 1705—1707 377
Gebhard Werner, 1738 bis 1743 . . . . . 459
Georg, 1467 . . . . . 39
Georg, † 1568 . . . . . 136
Georg, * † 1582 . . . . 196
Georg auf Gr.-Bartensleben, 1812—1874 . . . . . 490
Georg auf Bartensleben, *1843 559
Georg, * 1899 . . . . . 596
Georg Friedrich Wilhelm auf Gr.-Bartensleben, 1752 bis 1827 . . . . . 454
Georg Hartwig, 1587—1612 223
Georg Ludwig, 1746—1757 431
Georg Philipp I, † 1683 . . 282
Georg Philipp II auf Alvensleben ꝛc., 1703—1778 . . 370
Georg Philipp III auf Destedt, 1703—1758 . . . . . 376
Georg Philipp, † 1778 . . 439
Gottschalk sen. auf Lutter, 1448. 1490 . . . . . 16
Gottschalk, Komtur, 1495 bis 1504 . . . . . 49
Gottschalk auf Harbke, 1622 bis 1661 . . . . . 264
Günzel I auf Harbke, † 1487 7
Günzel II auf Harbke, 1496 bis 1511 . . . . . 51
Günzel, 1483 . . . . . 54
Günzel, † vor 1511 . . . 85
Günzel III, † 1552 . . . 91
Günzel IV auf Harbke, 1559 bis 1619 . . . . . 147
Günzel . . . . . 148
Günzel . . . . . 149
Günzel Bodo, † 1604 . . 210
Günzel Heinrich . . . . . 148
Gustav, 1634—1642 . . . 296

Hans, Ritter, † 1415 . . . 3
Hans jun. auf Harbke ꝛc., 1418 bis 1471 . . . . . 10
Hans auf Alvensleben, † vor 1464 . . . . . 20
Hans auf Peine, † 1497 . . 32
Hans auf Bartensleben, † 1595 106
Hans, 1613 . . . . . 150
Hans auf Glentorf, 1582 bis 1632 . . . . . 222
Hans, 1756—1772 . . . 435
Hans, Gr., 1818—1854 . . 495
Hans, Oberjägermeister, 1798 bis 1868 . . . . . 509
Hans, Oberst, 1830—1885 . 550
Hans, * 1886 . . . . . 592
Hans, Konsul, * 1865 . . . 617
Hans Busso . . . . . 153
Hans Daniel, 1703—1704 . 363
Hans Heinrich, 1563 . . . 135
Hans Hilmar, 1845—1864 . 565
Hartwig auf Glentorf, † vor 1464 . . . . . 19
Hartwig, † 1550 . . . . 92
Heidenreich Adrian auf Bartensleben ꝛc., 1665—1735 355
Heinrich auf Harbke, 1418 bis 1440 . . . . . 12

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Heinrich IV auf Ummendorf, † vor 1415 . . . . . 2
Heinrich V (schwarze Linie) auf Harbke, † 1458 . . . . 6
Heinrich VI auf Hornburg (schwarze Linie), 1434 bis 1475 . . . . . 15
Heinrich VII auf Harbke (schwarze Linie), 1434—1496 . . 17
Heinrich auf Alvensleben, 1440 bis 1489 . . . . . 23
Heinrich V (weiße Linie) auf Destedt, † 1485 . . . . . 40
Heinrich VIII auf Horneburg (schwarze Linie) . . . . 43
Heinrich, Komtur, 1529 . . 57
Heinrich VI (weiße Linie) auf Destedt, 1520. 1543 . . 69
Heinrich auf Ueplingen, 1511 82
Heinrich auf Rosenthal, † 1558 115
Heinrich VII (weiße Linie) auf Destedt ꝛc., † 1577 . . . 118
Heinrich . . . . . 132
Heinrich, Kanonikus, † 1551 181
Heinrich VIII (weiße Linie) auf Beyenrode ꝛc., 1558—1615 184
Heinrich, † 1622 . . . . 208
Heinrich auf Rosenthal, 1592 bis 1668 . . . . . 226
Heinrich, 1592—1612 . . . 228
Heinrich, 1633—1642 . . . 294
Heinrich auf Alvensleben ꝛc., 1644—1696 . . . . . 304
Heinrich, Major, * 1860 . . 535
Heinrich Adrian auf Bartensleben, 1630—1674 . . . 310
Heinrich Adrian auf Alvensleben, 1673—1709 . . 334
Heinrich Adrian auf Bartensleben ꝛc., 1715—1759 . . 406
Heinrich August, † 1755 . . 536
Heinrich Christoph, 1627 bis 1677 . . . . . 281
Heinrich Julius . . . . . 160
Heinrich Julius auf Bartensleben, 1596—1651 . . 244
Heinrich Julius auf Bartensleben ꝛc., 1659—1719 . . 353
Heinrich Philipp, 1672—1673 332
Hempo, 1659—1681 . . . 325
Herbert, Leutnant, * 1888 . 593
Hermann auf Alvensleben, † 1603 . . . . . 107
Hermann, 1800—1818 . . 510
Hilmar auf Bartensleben, † 1504 . . . . . 27
Hilmar . . . . . 68
Hilmar auf Bartensleben, † 1566 108

Jakob auf Bartensleben, † 1554 59
James, 1903—1904 . . . 601
Joachim auf Ueplingen, 1511 bis 1581 . . . . . 87
Joachim, † 1547 . . . . 116
Joachim Adolf Werner, 1737 bis 1738 . . . . . 458
Joachim Ernst, † 1622 . . 213
Joachim Heinrich, 1710—1711 403
Joachim Ludolf I auf Bartensleben ꝛc., 1629—1707 . . 309
Joachim Ludolf II auf Bartensleben, 1674—1730 . . . 359
Joachim Ludolf, Kammerjunker, 1697—1724 . . . . . 395
Jobst auf Harbke, 1470 . . 35
Jobst, 1598 . . . . . 109
Jobst, 1550 . . . . . 121
Jobst auf Glentorf, † 1600 . 164
Jobst auf Rosenthal ꝛc., † 1594 180
Jobst Wilhelm, * † 1620 . . 275
Johann August auf Beyenrode, 1754—1829 . . . . . 452

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johann Ernst, Domherr, 1571 bis 1594 . . . . . 162
Johann Friedrich, 1616—1641 260
Johann Friedrich auf Destedt, 1731—1800 . . . . . 440
Johann Siegismund, * 1672 333
Josias, * † 1589 . . . . 199
Josias I auf Harbke, 1619 bis 1696. . . . . 263
Josias II auf Ostrau, 1696 bis 1747 . . . . . 361
Josias auf Bartensleben, 1704 1729 . . . . . 399
Josias auf Elvershagen, 1852 bis 1888 . . . . . 530
Josias, Oberleutnant, * 1879 580
Josias, Leutnant, * 1884 . . 589
Iwan, 1846—1897 . . . 514

Karl, 1737—1752 . . . . . 426
Karl, Regierungsrat, † 1811 462
Karl, 1826—1848 . . . . 547
Karl, Leutnant, 1842—1898 558
Karl, * † 1852 . . . . . 608
Karl Achaz auf Schönfließ, 1787—1859 . . . . . 475
Karl August, Generalleutnant, 1718—1781 . . . . . 386
Karl August, 1734—1740 . 442
Karl Bernhard Friedrich Wilhelm, 1732—1733 . . . 441
Karl Konrad Friedrich Wilhelm, 1732—1733 . . . 441
Karl Ludwig, * † 1709 . . 380
Karl Wilhelm, 1724—1726. 416
Karsten, † 1599 . . . . . 175
Klamor (Klauenburg) auf Schladen, 1448. 1497 . . 29
Kurt, 1451. 1495 . . . 26
Kurt auf Derenburg, 1483 bis 1545. . . . . 45
Kurt auf Destedt, 1495 1537 70
Kurt. . . . . 131
Kurt auf Derenburg, 1578 bis 1632 . . . . . 203
Kurt, 1836—1865 . . . . 552

Levin, 1474 . . . . . 18
Levin auf Alvensleben, † 1530 58
Levin auf Uetze, 1529 . . . 62
Levin, 1513 . . . . . 71
Levin, Dompropst, † 1531 . 73
Levin auf Ueplingen, 1511 . 81
Levin auf Glentorf, 1534 bis 1568 . . . . . 96
Levin, † 1547 . . . . . 105
Levin der Lange auf Rosenthal 112
Levin, 1545 . . . . . 119
Levin, 1533 . . . . . 128
Levin . . . . . 137
Levin . . . . . 155
Levin . . . . . 163
Levin Friedrich, * 1587 . . 224
Liborius, * † 1594 . . . . 230
Lorenz . . . . . 114
Lorenz, 1547 . . . . . 117
Ludolf VI auf Gifhorn ꝛc., 1368. 1405 . . . . . 1
Ludolf I (weiße Linie) auf Hötensleben, 1414. 1447 . . 9
Ludolf II (weiße Linie) auf Bartensleben ꝛc., † nach 1494 21
Ludolf, 1492 . . . . . 31
Ludolf, Domdechant, 1527 . 72
Ludolf auf Ueplingen, 1511. 1549 . . . . . 88
Ludolf auf Ostrau, 1830 bis 1900. . . . . 506
Ludolf auf Neklade, * 1859 . 534
Ludolf auf Veltheim, 1840 bis 1892. . . . . 557

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ludolf, * 1895 . . . . . 599
Ludolf Malte, 1839—1861 . 521
Ludolf Werner, 1716—1732 407
Ludovikus, Mönch, 1497 . . 48
Ludwig I (weiße Linie) auf Harbke, † vor 1472 . . 13
Ludwig auf Bartensleben, 1452. 1495 . . . . . 25
Ludwig auf Harbke, 1470 . 34
Ludwig II (weiße Linie) auf Destedt, 1490. 1530 . . 67
Ludwig, 1528 . . . . . 113
Ludwig der Reisige, 1580 . 176
Ludwig III auf Rosenthal, † 1611 . . . . . 182
Ludwig, * 1610 . . . . . 256
Ludwig Anton, 1749—1754 433
Ludwig August, 1723 bis 1725. . . . . 415
Ludwig Christian, 1735 bis 1737. . . . . 417
Ludwig Karl, 1747—1751 . 422

Malte, Leutnant, * 1889 . . 597
Matthias auf Oschersleben, 1487 bis 1549 . . . . 74
Matthias auf Derenburg ꝛc., † 1592 . . . . . 139
Matthias, 1613—1630 . . 265

Oskar, * 1855 . . . . . 517
Othrave auf Harbke, 1463. 1497 . . . . . 30
Othrave auf Harbke, 1485 bis 1531 . . . . . 53
Othrave jun. auf Harbke, 1544. . . . . 99
Othrave, Gr., 1813 bis 1814 . . . . . 492
Otto August auf Veltheimsburg, 1797—1848 . . . 508
Otto Ludwig auf Ostrau ꝛc., 1672—1714 . . . . . 321

Philipp auf Ueplingen, 1593 bis 1626 . . . . . 152
Philipp Karl auf Gr.-Weißand, 1747—1820 . . . . . 432
Philipp Karl August, 1754 bis 1767 . . . . . 455
Philipp Rudolf, † 1622 . . 246
Philipp Siegmund auf Beyenrode, 1600—1646 . . . 234
Philipp Siegmund, 1646 bis 1652 . . . . . 305

Röttger, Gr., auf Harbke, 1781 bis 1848 . . . . . 465
Rudolf auf Sickte, 1805 bis 1869 . . . . . 513
Rudolf, Leutnant, * 1885 . 586
Rudolf August, 1711—1717 382

Sebastian, * † 1667 . . . 341
Siegmund auf Bartensleben, 1517. . . . . 66
Sievert, 1517 . . . . . 61

Theodor, * 1897 . . . . 570

Ulrich, * 1851 . . . . . 529
Ulrich, Oberleutnant, * 1880 585

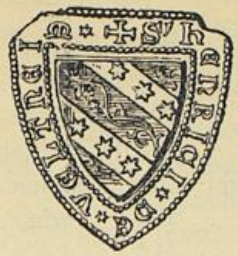
Valentin auf Ueplingen, 1511. 84
Viecke . . . . . 75

Werner auf Harbke, 1434 bis 1497 . . . . . 14
Werner auf Harbke, 1493 bis 1497. . . . . 46

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Werner, Gr., auf Harbke, 1785—1860 . . . . . 466
Werner auf Ostrau, 1817 bis 1855. . . . . 501
Werner auf Schönfließ, * 1843 524
Werner, 1827—1869 . . . 548
Werner, Referendar, * 1877 . 579
Werner, Oberleutnant, * 1879 580
Werner, 1874—1882 . . . 582
Wilhelm auf Harbke, 1470 . 33
Wilhelm auf Veltheim, 1802 bis 1868 . . . . . 512
Wilhelm, * 1859 . . . . 519
Wilhelm, Leutnant, * 1884 . 623
Wilhelm Ludwig . . . . . 326

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf


3.

## Verzeichnis der weiblichen Familienglieder.


Abela, Klosterjungfrau . . . 127
Adelgunde, Gräfin, 1832 bis 1850 . . . . . 498
Adelheid (v. Alvensleben) . . 188
Adelheid, Gräfin (v. Veltheim) 464
Adelheid, 1867—1870 . . 538
Adelheid (v. Bodelschwingh) . 545
Adelheid (v. Heintze) . . . . 578
Adelheid, * 1898 . . . . 600
Adelheid (v. Veltheim) . . . 606
Adelheid, * 1892 . . . . 615
Adelheid Berta, 1841—1842 543
Adolfine Elisabeth (v. Löhneysen) 483
Agnes, Konventualin . . . 28
Agnes, Klosterjungfrau . . . 37
Agnes, † 1571 . . . . . 94
Agnes (v. Menten) . . . . 161
Agnes, 1651 . . . . . 258
Agnes (v. Schkölen), 1651 bis 1676 . . . . . 308
Agnese Florine (v. Arnstedt) . 293
Alma (Gr. v. Maltzan) . . . 522
Amalie, 1634—1686 . . . 314
Amalie Maria (v. d. Oelsnitz) 249
Amalie Ulrike, 1706—1708 411
Anna, Klosterjungfrau, 1485 . 22
Anna (v. Klencke) . . . . 64
Anna (v. Bartensleben) . . 77
Anna (v. Hörda) . . . . . 93
Anna (v. Münchhausen) . . 100
Anna (v. Alvensleben, v. Alvensleben) . . . . . 102
Anna (v. Schenck, v. Veltheim) 123
Anna (v. Kramm) . . . . 140
Anna (v. Milo) . . . . . 157
Anna (v. Meyendorf) . . . 167
Anna (v. Stammer) . . . . 170
Anna (v. d. Schulenburg) . . 183
Anna (v. Hahn) . . . . . 198
Anna, † 1586 . . . . . 200
Anna (v. Lüderitz) . . . . 214
Anna (v. Bruchhausen) . . . 227
Anna (v. Bodenhausen) . . . 255
Anna (v. Veltheim) . . . . 505
Anna (Gr. Alvensleben) . . 531
Anna, 1843—1876 . . . 564
Anna, * 1887 . . . . . 591
Anna (v. Trotha) . . . . 610
Anna (v. Wuthenau) . . . 620
Anna Adelheid (v. Bartensleben) 311
Anna Adelheid, 1701—1703 362
Anna Barbara (v. Hagen) . . 342
Anna Dorothea (v. Dorstedt, v. Stedern) . . . . . 291


Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anna Katharina, * 1626 . . 277
Anna Katharine, 1670—1677 331
Anna Lucie (v. Arnstedt) . . 233
Anna Lucie, * 1618 . . . 273
Anna Magdalena (v. Wulffen) 301
Anna Maria (v. Veltheim) . 280
Anna Maria, † 1706 . . . 312
Anna Sophia, Stiftsfräulein 338
Antonie Elisabeth, Stiftsfräulein . . . . . 394
Antonie Sibylla, 1671—1680 358
Armgard (v. Kramm) . . . 98
Armgard, † 1599 . . . . 159
Armgard, Gräfin (v. Saldern) 497
Armgard (Frh. v. Biel) . . . 525
Armgard (v. Schulz) . . . . 539
Armgard Kordula, 1617 bis 1626 . . . . . 272
Asta, 1892—1898 . . . . 598
Auguste (v. Münchhausen, v. Barkhaus) . . . . . 478
Auguste Elisabeth . . . . 329

Barbara Magdalena (v. Benigsen), 1686 . . . . . 330
Berta, * 1861 . . . . . 616
Berta (v. Tettenborn) . . . 621
Berta, Stiftsdame . . . . 630

Charlotte (v. Hohnhorst) . . 482
Charlotte, Domina . . . . 485
Charlotte, Domina . . . . 551
Charlotte Amalia (v. Oppen) 414
Charlotte Ernestine, Stiftsfräulein . . . . . 383
Charlotte Henriette Luise, 1762 bis 1775 . . . . . 477
Charlotte Luise Sophie, 1688 bis 1689 . . . . . 367
Christiane Elisabeth, 1718 bis 1721 . . . . . 408
Christine Dorothea, Stiftsfräulein . . . . . 397
Christine Elisabeth (v. Mandelsloh) . . . . . 360
Christine Katharine (v. Veltheim) . . . . . 351

Dorothea (v. Hoym) . . . . 24
Dorothea, Konventualin . . 38
Dorothea (v. Bredow, v. d. Schulenburg) . . . . . 130
Dorothea (v. Mengerssen) . . 221
Dorothea, 1598—1604 . . 235
Dorothea, † 1701 . . . . 252
Dorothea, 1651 . . . . . 259
Dorothea, Domina . . . . 303
Dorothea (v. Alvensleben) . . 511
Dorothea (v. Bandemer) . . 555
Dorothea Anna (v. Streithorst) 391
Dorothea Charlotte Elisabeth (Gr. Eyben) . . . . . 481
Dorothea Helena, 1670—1729 357
Dorette, * 1870 . . . . . 618
Dorette, * 1876 . . . . . 625

Eleonore Angelika (v. Stockhausen, v. Schlotheim) . . 366
Elfriede, * 1896 . . . . . 569
Elisabeth, Nonne . . . . 50
Elisabeth, † 1580 . . . . 95
Elisabeth (v. Veltheim) . . . 165
Elisabeth (v. d. Asseburg) . . 197
Elisabeth (v. Alvensleben) . . 262
Elisabeth, 1639—1641 . . 300
Elisabeth (v. d. Gröben) . . . 526
Elisabeth (v. Saldern) . . . 561
Elisabeth, * 1892 . . . . 568
Elisabeth, * 1897 . . . . 595
Elisabeth Auguste, 1739 bis 1758 . . . . . 427

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Elisabeth Auguste (Lisette) (v. Bülow) . . . . . 449
Elisabeth Henriette, 1704 bis 1734 . . . . . 398
Elisabeth Juliane Helene, 1692 bis 1693 . . . . . 369
Elisabeth Kordula, * 1615 . 270
Elisabeth Luise (v. Westphalen) . . . . . 470
Elisabeth Magdalena, † 1604 243
Elisabeth Sophia Maria, Stiftsfräulein . . . . . 413
Elisabeth Sophie Maria Juliana (v. Stammer) . . . 457
Elisabeth Wilhelmine, * 1746 450
Else (v. Tidemann) . . . . 612
Emilie (v. Rabenau) . . . 622
Erna, * 1891 . . . . . 567
Ernestine (v. Krosigk) . . . 541
Eulalia (v. Bülow) . . . . 193
Eva Katharina, * 1628 . . 274

Felicitas (v. Arnstedt) . . . 346
Flitzke . . . . . 56
Florine Luise, 1676—1684 347
Florine Margarete (v. Lichtenstein) . . . . . 335
Fredeke, 1637—1665 . . 316
Frieda, * 1877 . . . . . 584
Friederike, * 1705 . . . . 400
Friederike Albertine, * 1789 . 476
Friederike Auguste, † 1825 . 487
Friederike Dorothea, * † 1736 425
Friederike Juliane (v. Bock), * 1671 . . . . . 344
Friederike Juliane (v. d. Malsburg) . . . . . 354

Gerburg (v. Linde) . . . . 36
Gertrud (Edler v. Warburg) . 126
Gertrud (v. d. Asseburg) . . . 146
Gertrud (v. Alvensleben) . . 204
Gertrud, * † 1603 . . . . 236
Gertrud (v. Adelebsen) . . . 238
Gertrud (v. Hoym) . . . . 307
Gertrud Katharine (v. Hoym) . 215
Gertrud Magdalena (v. Treskow) . . . . . 292
Gisela (v. Bodendorf) . . . 216
Gödela Magdalena (v. Miltitz, v. Ponickau) . . . . . 319

Hedwig, Nonne, 1418 . . . 5
Hedwig (v. Gustedt) . . . . 302
Hedwig (Dedekind) . . . . 571
Hedwig (Frh. v. Hammerstein) . . . . . 575
Hedwig Anna, * † 1600 . . 247
Hedwig Elisabeth (v. Wintzingerode) . . . . . 229
Hedwig Elisabeth (v. d. Wense) 313
Helene, 1588 . . . . . 225
Helene (v. Alvensleben) . . . 257
Helene (v. Wulffen) . . . . 297
Helene, * † 1661 . . . . 318
Helene (v. Pfuel) . . . . . 323
Helene (v. Marschall) . . . 396
Helene Charlotte (v. Barkhaus) . . . . . 443
Helene Charlotte Wilhelmine, * 1735 . . . . . 438
Helene Felicitas (v. d. Schulenburg, v. Schmerzing) . . 402
Helene Wilhelmine, Stiftsfräulein . . . . . 385
Henriette Adriane (v. Schenck) 375
Henriette Albertine Auguste Elisabeth (v. Münchhausen) 478
Henriette Charlotte, Stiftsfräulein . . . . . 373

Henriette Friederike, 1714 bis 1742 . . . . . 384
Henriette Karoline, Domina . 448
Henriette Sophie Friederike, 1695—1700 . . . . . 390
Hildegard, 1848—1903 . . 515
Hildegard (v. Conrad) . . . 581
Hille, 1507 . . . . . 63
Hille (v. Bortfeld) . . . . 125
Hille (v. Reindorff) . . . . 166

Ilsabe, 1614—1645 . . . 267
Ilse (v. Quitzow) . . . . 133
Ilse . . . . . 207
Ilse (v. d. Knesebeck) . . . . 156
Ilse (v. Reden) . . . . . 179
Ilse, * 1573 . . . . . 190
Ilse (v. d. Asseburg) . . . . 261
Ilse (v. Schenck) . . . . . 306
Ilse, * 1891 . . . . . 573
Ilse, 1878—1880 . . . . 626
Ilse Sophie . . . . . 340
Johanna, Stiftsdame . . . 486
Johanna Auguste, 1707 bis 1709 . . . . . 374
Johanna Friederike, Domina 447
Johanna Sidonia, Stiftsfräulein . . . . . 339
Irmgard, * 1893 . . . . 574
Juliane Auguste Hedwig, 1700 bis 1701 . . . . . 393
Juliane Charlotte, 1711 bis 1737 . . . . . 404
Juliane Friederike (Frh. v. Hahn) . . . . . 420
Juliane Gertrud (v. Dalem) . 186
Juliane Idea, 1691—1692 . 368

Karoline (Gr. v. Einsiedel) . 471
Karoline (Marschall v. Biberstein) . . . . . 484
Karoline Sophie Amalie, 1738 bis 1740 . . . . . 445
Katharine (v. Jagow) . . . 76
Katharine (v. Jagow) . 101. 141
Katharine (v. Kniestedt) . . . 187
Katharine (v. Krosigk) . . . 205
Katharine (v. Post) . . . . 219
Katharine (v. Spiegel) . . . 124
Katharine (v. Haacke), * 1595 . 231
Katharine, * † 1616 . . . 268
Katharine (v. Arnstedt) . . . 295
Katharine Dorothea (v. d. Schulenburg, v. Mandelsloh) . 171
Katharine Elisabeth (v. d. Schulenburg) . . . . . 290
Katharine Luise, Domina . . 343
Klara, Gräfin, 1790 bis 1836 . . . . . 467
Klara, 1816—1820 . . . 500
Klara, 1857—1905 . . . 518
Klara, 1861—1862 . . . 536
Klara (v. Peucker) . . . . 624
Klara, Stiftsdame . . . . 572
Kordula, 1614—1655 . . 270
Kunigunde (v. Dorstedt) . . . 142
Kunigunde (v. d. Asseburg) . 8
Kunigunde (v. Kotze) . . . 103

Levecke (v. d. Schulenburg) . 172
Lucia (v. Barner, v. d. Schulenburg) . . . . . 143
Lucia (v. Meyendorff), † 1622 201
Luise, * 1844 . . . . . 554
Luise (v. Röder) . . . . . 472
Luise (v. Zitzewitz) . . . . 607
Luise Amalie, * † 1733 . . 423
Luise Auguste (v. Veltheim) . 379
Luise Auguste (v. Löhneysen) . 446
Luise Charlotte Auguste (v. Alopäus) . . . . . 479

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Luise Dorothea Magdalena (v. Gustedt) . . . . . 337
Luise Erneſtine, * † 1722 . . 410
Luise Gertrud, 1835 bis 1853 . . . . . 560
Luise Marianne, 1737 bis 1740 . . . . . 444
Luise Sophie, Stiftsfräulein . 371

Magdalene (v. Wuſtrow) . . 111
Magdalene (v. d. Schulenburg) 145
Magdalene (v. d. Werder) . . 232
Magdalena (v. Kißleben) . . 271
Magdalene, * 1705 . . . . 401
Margarete (v. Wenden, v. Barſewiſch) . . . . . 42
Margarete (v. Alvensleben) . 110
Margarete (v. Saldern) . . 138
Margarete (v. Kolowrat) . . 158
Margarete (v. Hodenberg, v. Quitzow) . . . . . 178
Margarete (v. Rautenberg) . 192
Margarete, * 1572 . . . . 217
Margarete, 1628 . . . . 253
Margarete (v. Biel) . . . . 528
Margarete (v. Veltheim) . . 563
Margarete, 1888—1911 . . 587
Maria (v. Alvensleben) . . . 78
Maria (v. Schlieben, v. Borſtel) 168
Maria (v. Marenholtz) . . . 173
Maria (v. d. Schulenburg) . . 195
Maria, 1591—1645 . . . 206
Maria, * † 1610 . . . . 240
Marie, † 1823 . . . . . 499
Marie (Frh. v. Solemacher) . 523
Marie, * 1896 . . . . . 603
Marie (v. Krosigk) . . . . 609
Marie, * † 1886 . . . . 629
Marianne, Gräfin (v. Veltheim) . . . . . 468
Maria Anna Albertine, * 1784 473
Maria Sibylla, 1741—1743 461
Marie Sophie, † 1657 . . 146b
Martha (v. Alvensleben) . . 144
Mechtilde, Gräfin (v. Kramm) 496

Natalie, Oberin . . . . . 553
N. N. (Büchner) . . . . . 469
N. N., * 1808 . . . . . 489

Ottilie Katharine (v. Frenking) 248
Ottonie, Gräfin (v. Veltheim) 491
Ottonie (v. Veltheim) . . . 604
Ottonie, Stiftsdame . . . . 627
Ottonie (v. Eichel) . . . . 588

Roſa, * 1882 . . . . . 628

Sabine Maria, * 1628 . . 278
Salome (v. Steinberg) . . . 41
Sidonie (v. Krosigk) . . . . 542
Sophie, Äbtiſſin, 1515 . . 52
Sophie (v. d. Schulenburg) . 129
Sophie (v. Bartensleben) . . 191
Sophie (v. Haugwitz), 1618 . 212
Sophie (v. Klencke, v. Schlieben) . . . . . 220
Sophie, * † 1624 . . . . 276
Sophie, * † 1637 . . . . 298
Sophie, 1635—1665 . . . 315
Sophie, 1824—1829 . . . 502
Sophie Anna, 1667—1668 . 356
Sophie Charlotte (v. Gustedt) 350
Sophie Charlotte (Gr. Schulenburg) . . . . . 424
Sophie Engel, * † 1614 . . 242
Sophie Eliſabeth (v. Alvensleben) . . . . . 437
Sophie Hedwig (Frh. v. d. Schulenburg) . . . . . 250

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sophie Luise, * 1699 . . . 392
Sophie Maria, 1719—1721 409
Sophie Wilhelmine Ernestine (v. Angern) . . . . . 418

Ursula (v. d. Knesebeck) . . 269
Ursula, * 1895 . . . . . 594
Ursula Dorothea (v. Steinberg) . . . . . 241
Ursula Elisabeth (v. Veltheim) 320
Ursula Hedwig . . . . . 328

Vera, * 1892 . . . . . 602
Viecke, Klosterjungfrau . . . 75

Wanda Maria (Fürst zu Putbus) . . . . . 520

---

## Ergänzungen:

Auf Seite 3, Spalte 1, Zeile 13 von unten ist zu ergänzen: Elisabeth Gräfin v. Alvensleben-Schönborn, T. des Gr. Albrecht v. Alvensleben-Schönborn auf Erxleben und Ostrometzko und der Martha geb. v. Schönborn, * 30. 11. 1889, verlobt 16. 12. 1911 mit Nr. 577.

Auf Seite 4, Spalte 2, Zeile 10 von oben ist einzuschieben: Johann Leberecht (Nr. 383), nach dem soeben erschienenen v. Bülowschen Familienbuch * 2. 10. 1717, verm. 9. 3. 1746;
Zeile 16 von oben: Dedekind Alfred (Nr. 571).

Auf Seite 17, Spalte 1, Zeile 21 von oben: Eva (Schenk v. Diepen), T. des Günzel IV (Nr. 147), † 25. 6. 1587 laut ihres Leichensteines (mit 4 Ahnenwappen) in der Kirche zu Harbke.

---

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf





# 2. Anhang.

## Die namensgleichen und namensverwandten Geschlechter.

Da die Frage aufgeworfen werden kann, in welch verwandtschaftlicher Verbindung der brabantische Dichter Ludwig van Velthem und andere namensgleiche und namensähnliche Persönlichkeiten zum alten Braunschweig-Magdeburgischen Geschlechte stehen, so schien es angemessen, dieselben kurz in einem Nachtrag zu behandeln.

---

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Siegel des Ludolf auf Ostrau (Nr. 506).*)

## I.

Eine bedeutende Persönlichkeit des Namens ist Lodewijk van Velthem, ein brabantischer Dichter aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Der Name deutet auf eine Zugehörigkeit zu einem adligen Geschlecht hin, wie er sich auch selbst als „Herr" bezeichnet. Er war Priester, kam (wohl als Student) 1294 nach Paris, bekleidete 1304 westlich von Diest ein geistliches Amt und lebte 1313 und in den nächsten Jahren zu Velthem westlich von Löwen. Seine dichterische Tätigkeit eröffnete er mit der Vollendung und Fortsetzung des speculum historiale von Vincenz von Beauvais. Er fügte zu dem 10400 Verse umfassenden Werke in der Bearbeitung von van Maerlant noch gegen 26000 Verse hinzu. Er beendete seine Arbeit am grünen Donnerstag (20. 2.) 1326.

Ludewyk van Velthem, Spiegel Historiaal of Rym-Spiegel, Zynde de Neerlandsche Rym-Chronyk, Amsterdam 1727 (in der Kgl. Bibliothek zu Halle).

Ludovicus de Velthem, specimen litteris Neerlandicis exhibens — chronici quod inscribitur speculum historiale librum III denuo editum secundum codicem ms. unicum bibliothecae acad. Lugd. Bat Jonkbloet. Haag 1840.

Die letzte Veröffentlichung über ihn trägt den Titel: Lodewigk van Velthems Voorzetting van dem Spiegel historial (1248—1316) opiniemo uitgegeven door Herman Van der Linden en Wilhelm de Vreese, Brüssel 1906. — Siehe allgemeine deutsche Biographie 39. 596. 597.

*) Wie aus den umstehenden Wappen ersichtlich, ist der Helmschmuck aus dem Helmschmuck des Balken- und des Zweigwappens kombiniert, während zu dem letzteren das Kissen allein gehört.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II.

1. 2. 1417 bekundet der Konvent des Klosters Gröningen, daß Ludike v. Veltem, Kunigunde, seine eheliche Hausfrau, Else, seine „Mone" (Muhme) und Hans, sein Bruder, den Vikarien des Kollegialstiftes S. Pauli in Halberstadt eine M. Geldes jährlichen Zinses und 2 halbe Hufen zu Haus Gröningen, die vom Kloster zu Lehen gehen, wiederkäuflich verkauft haben.

Dieser Ludike scheint kein Edelmann gewesen zu sein, sondern vielmehr ein aus Veltheim gebürtiger und daher nach alter Sitte so benannter Einwohner von Haus Gröningen, das als sein Wohnort ausdrücklich bezeichnet wird.

25. 5. 1440 stellt Peter v. Veltem als „Innehaber von Haus Gröningen" dem Kloster Grüningen einen Schuldschein über 5 lötige Mark Halberstädter Währung aus, die er auf seinem bei Hildebrand Rathgeben Hofe gelegenem und von Richter Heinrich Meisdorf zu Lehen gehendem Hof und Haus in Haus Gröningen entlehnt hat und mit vierteljährlicher Aufkündigung zurückzuzahlen verspricht. Da er kein eigen Insiegel hat, so besiegelt der Pfarrer zu Haus Gröningen die Urkunde.

Seine Zeugen sind bürgerlichen Charakters. Er gehörte offenbar der Familie des vorher genannten Ludike an. Vielleicht ist ein Anverwandter von ihm Peter Veltheym aus Wittenberg, welcher im Mai 1502 auf der Universität Wittenberg immatrikuliert ist.

---

III.

Dietrich Veltem und Nikolaus Sneverding, öffentliche Notare, Kleriker der Stadt Lübeck und der Bremer Diözese, sind 20. 8. 1413 Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Peter von Alet an den Bischof von Verden.

---

IV.

Im 17. Jahrhundert lebte in Halle eine der dortigen Pfännerschaft zuzurechnende hochangesehene Patrizierfamilie des Namens Velthem. Ihr gehörte auch die berühmte „Veltheimsche Bande" an. Bei der unmittelbaren Nähe des v. Veltheimschen Gutes Ostrau liegt der Gedanke nahe, daß zwischen der Halleschen bürgerlichen Sippe und dem alten Braunschweig-Magdeburgischen Geschlecht eine Beziehung obwalten könne, da ja mannigfach die Glieder der um Halle angesessenen adligen Familien sich als Pfänner im Besitz von Anteilen an der Halleschen Salzwirkergesellschaft befanden. Aber v. Dreyhaupt in seiner Chronik vom Saalkreise teilt nicht nur das Wappen (im gespaltenen Schild vorn 3 Ähren, hinten eine Weintraube), sondern auch eine Stammtafel dieser aus Bremer-Vöhrde stammenden Halleschen Sippe mit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

## Die Hallesche Patrizierfamilie Welthem.

Matthias Welthem, Bürger in Bremer-Vöhrde.

Valentin, Bürger und Handelsmann in Bremer-Vöhrde (Katharine Straßenburg, T. des Konrad, Bürgermeisters zu Bremer-Vöhrde.

1.
1. Matthias zu Halle, 1592—1665.

3. Melchior, * 1619.

Maria Magdalena, * 1621, † 5. 5. 1651.

Dorothea, 1623—1624.

Anna Katharina, * 1624, †

4. Valentin Andreas, * 1628.

Dorothea Elisabeth, * 1633, †

Martha Elisabeth, * 1654, †

5. Johann Matthias, 1656-1737. — Johann Friedrich, * † 1717.

Johann Gottfried, * † 1658.

August, * 11. 11. 1659, blieb vor Belgrad.

6. Eleonora Juliana.

Anna Regina, * 1664, † jung.

2.
2. Valentin in Halle, 1607—1664.

7. Johann, 1640—1690. — Valentin Gottlieb, 1700. — Katharina Sibylla, 1700.

8. Martha.

9. Katharine. — Johann Konrad, 1700.

10. Valentin, 1645—1700. — Georg Gerhard.

Anna, * 8. 11. 1646, † 16. 5. 1647.

Christian, * 8. 5. 1648, †

11. Gottfried, * 1650.

Konrad, * 1652.

12. Elisabeth.

13. Anna.

August, * 1659.

Maria, * 1661.

Karl, 1663.

14. Dorothea Eleonora (Böhme). — Charlotte Eleonora, * 8. 12. 1712. — Johann Konrad, * 6. 11. 1791, J. u. C. Pfänner zu Halle.

15. Maria Sophia. — Anna Katharina, * und † 1678.

Gottlob, * 26. 4. 1679.

1.

Matthias, Kgl. Schwedischer Obereinnehmer im Erzstift Magdeburg, Rats-Kramermeister und Pfänner zu Halle, * 7. 4. 1592, † 1665.

Gemahlin: I. 1618 Dorothea Wildenhan, T. des Peter, † 13. 6. 1631.

II. 7. 2. 1632 Elisabeth Meykus, T. des Heinrich, Kämmerers des hohen Stiftes zu Magdeburg, † 4. 7. 1651.

III. 25. 10. 1653 Anna Maria Schmid, T. des Pfarrers zu Segrena bei Wittenberg, † an der Pest 1681.

2.

Valentin, * 3. 12. 1607, † 19. 5. 1664. Er erlernte die Handlung bei seinem Bruder Matthias zu Halle, ward nachher Rats-Kramermeister und Pfänner zu Halle, wohin er 1623 gegangen war (Leichenpredigt).

Gemahlin: I. 23. 8. 1630 Katharina Drechsler, T. des Magdeburgischen Hofbäckers Paul Drechsler, † im Juli 1642; 4 S. und 4 T., davon 2 T. †.

II. 30. 5. 1643 Anna Gantzland, T. des Kramers Hermann zu Halle, † 8. 6. 1659; 5 S. und 3 T.

III. 12. 11. 1660 Anna Elisabeth Knoch, T. des Oberbornmeisters Gottfried zu Halle, † 4. 6. 1701, alt 62 J.; 2 Kinder.

3.

Melchior, * 26. 3. 1619, †

Gemahlin: 1644 Klara Sophia Merck, T. des D. Andreas Merck, Superintendenten und Oberpfarrers an der Marienkirche zu Halle und der Elisabeth Kirchhoff.

4.

Valentin Andreas, Pfarrer zu Strentz-Nauendorf, * 25. 9. 1628, wohl Vater des Pastors Johann Christoph Velthem zu Groß-Rottmersleben, welcher 1709 dem Heinrich Adrian (Nr. 234) die Leichenrede hielt.

Gemahlin: 26. 10. 1652 Maria Magdalena Becker, T. des Amtsschössers zu Werdeshausen.

5.

Johann Matthias, * 21. 8. 1656, † 9. 5. 1737, Kgl. Preuß. Quartal-Oberbornmeister, Ratmann und Pfänner zu Halle.

Gemahlin: 1707 Dorothea Eleonora Mayer, * 1683, † 31. 3. 1748, T. des D. Johann Friedrich, Kgl. Preuß. Regierungsrates und Salzgrafen zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

6.

Eleonora Juliana, * 30. 5. 1661.

Ehemann: 22. 6. 1685, M. Georg Hennig, J. utr. C. et Practicus zu Halle.

7.

Johann, beim Tode des Vaters weilte er als stud. theol. in der Fremde, später Kandidat der Theologie und Magister phil., dann Kursächs. Komödiendirektor, * zu Halle 27. 12. 1640, † vor 8. 4 1693. Seine Truppe, welche er als Kurf. Sächsische Komödianten-Gesellschaft bezeichnen durfte, führte den Namen: „Die berühmte Veltheimsche Bande".

Eine ausführliche Beschreibung seines Lebens befindet sich in der Allgemeinen deutschen Biographie, Bd. 39, 577—585. Dort werden auch eine ganze Reihe von Publikationen über ihn aufgeführt.

Gemahlin: Katharine Elisabeth Paul, „eine berühmte virtuöse Komödiantin, † wenige Jahre vor 1745." Die Veltheimsche Bande soll wesentlich nach ihr genannt worden sein. Sie schrieb: „Zeugnis der Wahrheit vor die Schauspiele oder Comödien wider Johann Joseph Winkler, Diakonus zu Magdeburg". Eine Tochter aus dieser Ehe war hervorragende Schauspielerin in der Truppe ihrer Eltern.

8.

Martha, * 23. 9. 1637, † 7. 3. 1681.

Ehemann: 10. 11. 1657 Mag. Barachias Hardt, Pastor zu Loburg.

9.

Katharina, beim Tode des Vaters unvermählt.

Ehemann: 3. 7. 1666 Johann Karl Lichtemann, Kramer in Halle.

10.

Valentin, * zu Halle 13. 3. 1645, † zu Jena 24. 4. 1700, aus des Vaters 2. Ehe, D. theol., 1672 Professor der Ethik und Politik, 1676 der Logik und Metaphysik, 1683 der Theologie, fünfmal Rektor der Universität zu Jena. Durch seinen Streit mit Pufendorf bekannt. Seine Lebensbeschreibung findet sich in der Allgemeinen deutschen Biographie, Bd. 39, 595 und 596. Dort werden auch allerlei Publikationen über ihn und eine ganze Reihe seiner Schriften aufgeführt (Leichenpredigt).

Gemahlin: 17. 6. 1673 Katharina Frischmuth, T. des Johannes, Lic. Orient., Professors zu Jena.

11.

Gottfried Veldhem, * 17. 2. 1650, Bürger und Handelsmann zu Dresden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gemahlin: 6. 6. 1676 Anna Greiß, T. des Michael, Handelsmannes und Ratskämmerers zu Freyberg, und der Katharine Werner, * 11. 4. 1658, † 26. 4. 1679 (Leichenpredigt).

12.

Elisabeth, * 16. 10. 1654, † 1694. Ihre Leichenpredigt wurde gehalten 3. Pfingsten (1. 6.) 1694.

Ehemann: 12. 1. 1681 Mag. Gerhard Traudörffer, Pastor zu Kahla in Thüringen.

13.

Anna, * 14. 1. 1657.

Ehemann: 14. 10. 1684 Johann Christian Grundmann.

14.

Dorothea Eleonora, * 21. 3. 1708.

Ehemann: 24. 5. 1740 Christian Paul Böhme, Dr. med. u. practicus zu Halle.

15.

Maria Sophia.

Ehemann: 1702 Andreas Jenisch, Handelsmann zu Dresden.

---

Eine bürgerliche Familie des Namens Veltheim ist auch in Zittau anzutreffen. Dort wurde laut der in der Bibliothek zu Gotha liegenden Leichenpredigt das Söhnlein des Bürgers, Kauf- und Handelsherrn Gottlob Veltheim und seiner Ehefrau Anna Rosine Hennig, 14. 9. 1700 beerdigt.

---

V.

8. 5. 1657 schrieb in Hamburg Anton Günther a Velteim Com. Pal. Cons. Oldenb. et judex provincialis in das Stammbuch des Lorenz Baudiß v. Treschen: Tum omnia juris tenebis cum poteris rex esse tui.

---

VI.

Johann Friedrich Velten (der Name wohl Verkürzung von Valentin), Rittmeister im Kgl. Preuß. Husaren-Rgt. v. Eben, wurde laut Diploms vom König Friedrich II. von Preußen 21. 10. 1786 in den Adelstand erhoben. Er blieb als Major bei einem Rekognoszierungsritt 6. 3. 1793 in einem Gefecht unfern von Frankfurt (M.).

Wappen (Kneschkes Adelslexikon IV, 292; v. Ledebur, Adelslexikon III, 52; v. Zedlitz-Neukirch IV, 292; Wappenb. der Preuß. Monarchie

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

IV, 81) durch einen goldenen Balken quer geteilt, oben in Silber Kopf und Hals eines gekrönten schwarzen Adlers, unten in Blau ein rotgekleideter, einen Säbel schwingender Arm.

Gemahlin: Sophie Thiele, † über 46 Jahre alt zu Berlin 14. 9. 1802. Aus dieser Ehe stammten 7 Kinder, von denen einer Salzinspektor zu Schwusen war.

Hierher gehören wohl auch:

1. Charlotte v. Velten, vermählt 3. 8. 1800 mit dem Erb- und Gerichtsherrn v. Lühmann zu Gahlkow in Schw.-Pommern.

2. Leopold v. Velten, Regimentsarzt des 5. Kürassier-Rgts., Ritter des Eisernen Kreuzes, † zu Riesenburg 24. 1. 1828. Ihm wurde von seiner Ehefrau Julie Puhlmann aus Potsdam 16. 7. 1824 zu Riesenburg eine Tochter geboren.

---

## VII.

„Die Freiherren v. Veltheim, fränkische schwarze Part: Österreich, Kathol., daselbst freiherrlich anerkannt." Unter dieser Überschrift wird im Gothaer Frh.-Kalender 1855 und 1861 eine Familie mit dem Wappen des Braunschweigisch-Magdeburgischen Geschlechts behandelt, ohne daß eine verwandtschaftliche Beziehung zu demselben nachgewiesen werden kann.

In demselben Kalender findet sich folgende durch den Frh. Anton Ordolphus vervollständigte Stammreihe:

Ernst Friedrich Reichsfreiherr v. Veltheim, * 1711, † 1786,
General der Infanterie des fränkischen Kreises; ux.: Margarete Reichsfreiin v. Bernhausen.

Frh. Werner Christoph, Bayer. Kämmerer, * zu Philippsburg, † 1838;
mit ihm übersiedelte die Familie nach Österreich.
ux.: Martha v. Boyn, T. des Reichsfrh. Gustav Eberhard, Kaiserl. Russ. Generals, und der Katharine M. Eleonore Reichsgräfin v. Lazy.

Frh. Johann Theophil, * 1798, † 1864, K. K. Oberst; ux.: 4. 5. 1831 Anna v. Sommer, * 1806.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Freiin Sophie, * 1831, Witwe des K. K. Oberleutnants a. D. Joseph Benglovich. | Freiin Marie, * 1833. | Frh. Anton Ordolphus Christoph, * 1835, K. K. Oberleut. a. D., R. des Kaiser Franz Joseph-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes mit d. Kriegsdekoration, des Kriegs- u. Jubiläumskreuzes u. R. d. Kgl. Bayr. St. Michael-Os. | Freiin Adelheid, Stiftsdame zu St. Pölten, * 1838, ledig. | Frh. Oskar Ordolph, Zögling der Theresianischen Ritterakademie. |

Diese österreichische Linie ist, da kein männlicher Dezendent vorhanden, im Aussterben begriffen. Nach des Frh. Anton Ordolphus Mutmaßung steht sein Zweig in keiner Beziehung zur preuß.-braunschweigischen Familie, „da derselbe sich seit Jahrhunderten zur katholischen Kirche bekennt".

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Diese Familie stammt ab von: „Ernst Friedrich v. Veltheim aus dem Braunschweigischen Adel, Kommandant der fürstbischöflichen Residenzstadt Eichstedt und des dasigen Kontingentes, bei welchem er seit 1773 diente".

Nach Mitteilungen aus dem Kgl. Bayerischen Kriegsarchiv zu München hatte er 2 Jahre als Kadett unter den kursächsischen Grenadieren*) gestanden, wurde 4. 2. 1737 Fähnrich im eichstättischen Kontingent, 30. 7. 1737 Leutnant, 1737 als Sekond-Major im fränkischen Kreisregiment Ferntheil (später Hohenlohe) ausmarschiert, 18. 8. 1738 Premier-Major, 4. 11. 1738 Hauptmann, 3. 9. 1761 Premier-Oberstleutnant (1760 und 1761 krank in Eichstätt), 21. 3. 1763 Sekond-Oberst, 19. 5. 1775 Generalmajor (ohne Regiment), 24. 11. 1786 gestorben.

Das Kgl. Bayerische Kriegsarchiv gibt weiter Auskunft über vier um jene Zeit lebende Träger des Namens v. Veltheim, wohl Söhne des genannten Ernst Friedrich.

1. Max, 28. 11. 1751 Kadett im eichstättischen Kontingent, 11. 8. 1769 Fähnrich, 17. 11. 1777 Leutnant, 21. 3. 1782 Oberleutnant, 16. 10. 1784 Stabs-Kapitän in der Ernst Friedrich v. Veltheim-Kompagnie, 25. 11. 1786 Hauptmann (mit eigener Kompagnie) im Regiment Hohenlohe, 4. 1. 1791 Major bei Eichstätt, beim Kreis noch Hauptmann, 1793 als Hauptmann beim fränkischen Kreisbataillon Juliazy, später Boineburg, dann Hornstein, ausmarschiert „aus Eichstätt", 1797 hat seine Kompagnie Major v. Boineburg. Abgang nicht festgestellt.

2. Johannes Julius Joseph. Er wird in der Musterungsliste des Oberstleutnants Ernst Friedrich v. Veltheim 12. 1. 1761 als Kadett aufgeführt „beim Stand" (d. h. nicht ausmarschiert). So findet er sich auch schon in der Musterungsliste vom 6. 8. 1757 angegeben, dürfte also während des siebenjährigen Krieges noch im Kindes- oder Knabenalter gestanden haben. 13. 7. 1762 Kornet im fränkischen Kreis-Kürassierregiment Bayreuth. Die Bezeichnung Kornet gegen Ende des Krieges in Leutnant umgewandelt. 13. 7. 1778 Premierleutnant in der eichstätt. Kürassier-Kompagnie v. Gudenus. 4. 1. 1791 Rittmeister, 20. 8. 1793 Infanterie-Hauptmann, 1797 führt er die Kompagnie v. Gudenus im Bataillon Juliazy, 13. 4. 1799 Major (anscheinend beim Stand), 1800 nicht mehr erwähnt; die Kompagnie führt Kapitän v. Riedheim.

3. Friedrich, 1. 3. 1771 Leutnant, war anscheinend nur beim Hochstift Eichstätt, nicht auch beim Kreis angestellt.

*) Nach Mitteilungen aus dem Kgl. Sächs. Kriegsministerium zu Dresden ist ein Ernst Friedrich v. Veltheim in den Kursächsischen Kadetten- und Musterlisten nicht verzeichnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

4. Christoph, 22. 11. 1771 Leutnant, anscheinend nur beim Hochstift Eichstätt, nicht auch beim Kreis angestellt.

Das Kgl. Bayerische Kriegsarchiv nennt als Druckwerke: 1. (A. v. S.) Nachricht von den fränkischen Kreistruppen. Nürnberg 1782. 2. Jul. Sax, Militärwesen im vormaligen Hochstifte Eichstätt, 44. Jahresbericht des historischen Vereins für Mittelfranken. Ansbach 1892. S. 29—50. 3. H. Helmes, Kurze Geschichte der fränkischen Kreistruppen 1714—1756 und ihre Teilnahme am Feldzug von Roßbach. Darstellungen aus der Bayerischen Kriegs- und Heeresgeschichte. 16. Heft. München 1907. 4. Helmes, Die fränkischen Kreistruppen im Kriegsjahre 1758 und im Frühjahrsfeldzuge 1759. Darstellungen aus der Bayerischen Kriegs- und Heeresgeschichte. 17. Heft. München 1908.

Die beiden letzten Schriften enthalten nur die Nachricht, daß 1757 v. Veltheim in Eichstätt als Oberstwachtmeister im Regiment Ferentheil stand, daß bei der Musterung des Regiments bei Führt 6. 8. 1757 Ernst Friedrich v. V. als Oberstwachtmeister aufgeführt wurde und daß 18. 8. 1759 der Kreiskonvent ihn zum Premier-Major ernannte.

Im Führer durch die Sammlungen des historischen Vereins zu Mittelfranken 1904 S. 6 ist zu lesen: Oben an den Wänden des ersten Saales im Schloßflügel 7 Ölporträts, darunter ein Offizier des fränkischen Kürassier-Regiments Tresckow (v. Tresckow war Oberst im Regiment v. Ferentheil, in welchem Ernst Friedrich v. V. stand) namens v. Veltheim.

Anfragen an die Pfarrämter zu Eichstedt und Philippsburg sind ergebnislos verlaufen.

---

Noch sei bemerkt, daß sich auf der Ahnentafel von Henriette Friederike Karoline v. Blomberg geb. v. Bruchhausen eine Anna v. Feldheim zu Falstäd, vermählt an Georg v. Brockhausen zu Reelkirchen, verzeichnet findet.

---

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



# Die Ahnentafeln der angeheirateten Damen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# Verzeichnis der Ahnentafeln.


v. Adelebsen, Adelheid.
—, Wilhelmine.
v. Alvensleben, Helene Dorothea.
—, Johanne Friederike.
—, Sophie.
v. Arnim, Ottonie Henriette.
v. Arnstedt, Johanne Sidonie Charlotte.
v. d. Asseburg, Gödela Magdalena.
—, Juliane Florine.
—, Luise Armgard.
v. Bartensleben, Armgard Amalie.
v. Bibow, Helene.
v. Bose, Marie.
v. Bülow, Anna.
—, Berta.
—, Friederike.
v. Gadenstedt, Auguste.
v. Häseler, Gräfin Rosa.
v. Katte, Gebhardine Friederike Marie.
Kameytska v. Elstibors, Maria Anna Katharina.
v. d. Knesebeck, Anna Lukretia.
v. Krosigk, Margarete.
v. Lehndorff, Gräfin Emmy.
v. Mandelsloh, Katharine Dorothea.
v. Oberg, Gräfin Berta.
v. Pannewitz, Friederike Albertine.
v. Reden, Wilhelmine Amalie.
v. d. Schulenburg, Gräfin Anna.
—, Anna Sophie.
—, Freiin Auguste Ehrengard.
—, Gräfin Charlotte.
—, Gräfin Juliane Friederike Luise.
v. Stammer, Luise.
v. Wulffen, Anna Magdalena.
v. Wylich und Lottum, Gräfin Marie.
—, Gräfin Viktoria.


Ahnen sind für den nur Nullen,
Der als Null zu ihnen tritt,
Steh als Zahl an ihrer Spitze
Und die Nullen zählen mit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Burkhard Christoph v. Adelebsen, * 14. 2. 1613, † 15. 11. 1673.

Gertrud v. Veltheim a. d. H. Harbke, * 10. 10. 1606.

Friedrich Josua v. Bülow auf Poppendorf.

Elisabeth Sophia v. Hardenberg a. d. H. Hardenberg

N. N. v. Spörcken

Gustav Adolf v. d. Schulenburg auf Emden, * 4. 10. 1632, † 27. 10. 1691.

Petronella Otilie Schuencken v. Jeisen, * 9. 1. 1637, † 20. 4. 1674.

Friedrich v. Steinberg auf Bodenburg.

Elisabeth v. Spiegel v. Peckelsheim.

Eberhard Volker v. Korff auf Wagholt, * 1628, † 1666.

Margarete Elisabeth v. Bok a. d. H. Bokel, * 1632, † 1667.

Kaspar Ernst v. Wendt auf Wildenbruch &c.

Anna Elisabeth v. Frickenhausen a. d. H. Maspe.

General-Major v. d. Busche.

Katharine Marie v. Wolfenbüttel.

Ernst v. Münchhausen auf Elmerhof und Remeringhausen, * 24. 12. 1613, † 7. 2. 1670.

Katharine Sophie v. Uffeln, * 1630, † 11. 2. 1668.

Andreas Cordt Bok auf der Wümme zu Tiepholt.

Dorothea Auguste v. Oerling a. d. H. Ebenburg.

Otto Christoph a. d. Winkel auf Wettin &c., * 5. 10. 1665, † 14. 12. 1738.

Christiana Lucia v. Glödebeck a. d. H. Nehri, * 9. 11. 1671, † 25. 2. 1732.

Anton Ludwig v. Schwerzenfeld auf Almsberge &c.

Dorothea v. Münchhausen a. d. H. Steinburg

Hildebrandt Christoph v. Hardenberg, Geh. Rat &c., * 3. 14. 1621, † 2. 3. 1682.

Magdalene Christine v. Sebottendorf und Gültenstein.

Ludwig v. Pöllnberg zum Herberg, * 1629, † 22. 2. 1696.

Sybilla v. Wangenheim a. d. H. Winterstein, * 24. 4. 1651, † 1742.

Anton Wolff v. Bülow auf Beyernaumburg, * 25. 3. 1649, † 5. 6. 1707.

Katharine Sophia v. Wiedemann a. d. H. Trockenau, † 1708.

Hildebrandt Christoph v. Hardenberg, Geh. Rat &c., * 3. 14. 1621, † 2. 3. 1682.

Magdalene Christine v. Sebottendorf und Gültenstein.

Ludwig v. Pöllnberg zum Herberg, * 1629, † 22. 2. 1696.

Sybilla v. Wangenheim a. d. H. Winterstein, * 24. 4. 1651, † 1742.

Anton Wolff v. Bülow auf Beyernaumburg, * 25. 3. 1649, † 5. 6. 1707.

Katharine Sophia v. Wiedemann a. d. H. Trockenau, † 1708.

Bodo Dietrich v. Alvensleben auf Klosterrode &c., * 1669, † 23. 6. 1719.

Dorothea Anna v. Bartensleben a. d. H. Wolfsburg, * 22. 9. 1666, † 1710.

| | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Albrecht Ernst v. Adelebsen, * 14. 10. 1634, † 5. 9. 1691. | Anna Magdalena v. Bülow a. d. H. Poppendorf, * 6. 3. 1640, † 13. 3. 1720 (al. † 4. 9. 1691). | Georg Friedrich v. Spörcken auf Jüchendorf, † 12. 3. 1725, Drost zu Marburg. | Anna Elisabeth v. d. Schulenburg a. d. H. Emden, * 1673, † 12. 3. 1725. | Georg v. Steinberg auf Bodenburg &c., * 26. 4. 1650, † 15. 6. 1744. | Eva v. Korff a. d. H. Wagborst. | Johann Franz Dietrich v. Wendt auf Wildenbruck &c., * 5. 3. 1675, † 18. 3. 1748. | Friederike Charlotte v. d. Busche a. d. H. Ippenburg, * 30. 11. 1684, † 2. 5. 1752. | Börries v. Münchhausen auf Remeringhausen &c., * 10. 2. 1663, † 18. 5. 1722. | Sophie Katharine v. Bok, † 1735. | Bodo Wilhelm a. d. Winkel auf Wettin &c., * 22. 5. 1698. | Sophie Elisabeth v. Schwarzenfels, † 1722. | Christian Ludwig v. Hardenberg, * 18. 9. 1663, † 6. 12. 1736. | Katharine Sybilla Freiin v. Pöllnberg, * 4. 5. 1669, † 18. 6. 1767. | Gotthard Heinrich August v. Bülow auf Essenrode und Beyernaumburg. | Anna Adelheid v. Alvensleben, * 14. 9. 1702, † 28. 2. 1766. |
| 1672. | | | | | | 1. 5. 1703. | | 11. 7. 1686. | | 1721. | | | | | 12. 10. 1728. | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dietrich August v. Adelebsen, * 3. 7. 1683, † 8. 3. 1758. | Christine Luise v. Spörcken a. d. H. Jüchendorf, * 10. 1. 1705, † 18. 3. 1734. | Ernst v. Steinberg auf Bodenburg &c., * 26. 9. 1692, † 3. 10. 1759. | Maria Luise v. Wendt a. d. H. Wildenbruch, * 18. 2. 1704, † 2. 9. 1753. | Börries v. Münchhausen auf Moringen, Oberdorf und Remeringhausen, * 26. 3. 1702, † 13. 10. 1772. | Sophie Magdalene Christiane a. d. Winkel a. d. H. Wettin, * 25. 7. 1722, † 1789. | Christian Ludwig v. Hardenberg, Generalleutnant, * 3. 11. 1700, † 26. 11. 1781. | Anna Sophia Ehrengardt v. Bülow a. d. H. Essenrode. |
| | | | | 1741. | | | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Friedrich v. Adelebsen, Generalmajor, * 18. 6. 1728, † 25. 9. 1791. | Eva Wilhelmine v. Steinberg, * zu Osterode 20. 8. 1730, † zu Kassel 6. 5. 1769. | Albrecht Adolf Wilhelm v. Münchhausen, * 23. 7. 1742, † 29. 2. 1784. | Anna Sibylla v. Hardenberg, Oberhofmeisterin der Königin von Holland, * zu Essenrode 3. 11. 1751, † zu Berlin 25. 7. 1808. |
| 16. 2. 1749. | | | 12. 5. 1768. |

| | |
|---|---|
| Franz August Georg v. Adelebsen auf Adelebsen, * zu Hannover 3. 2. 1765, † zu Adelebsen 16. 11. 1810. | Luise Auguste Sophie v. Münchhausen a. d. H. Remeringhausen, * zu Katlenburg 10. 12. 1772, † zu Adelebsen 6. 9. 1840. |
| zu Harste 20. 12. 1788. | |

Wilhelmine Amalie Gertrud Charlotte Luise v. Adelebsen, * zu Adelebsen 15. 4. 1791, † zu Braunschweig 28. 8. 1811, mar.: zu Adelebsen 24. 9. 1810 } Gr. Werner v. Veltheim auf Harbke,
Adelheid Melusine v. Adelebsen, * 14. 6. 1795, † 4. 2. 1823, mar.: zu Adelebsen 10. 12. 1812 } * 18. 2. 1785, † zu Harbke 5. 6. 1860.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gebhard v. Alvensleben auf Kalbe a. d. M., † 7. 4. 1511. | Fredele v. Wenden a. d. H. Rohrsdorf, † 1551. | Johann v. d. Asseburg auf Haus Neindorf, † 17. 5. 1567. | Klara v. Kramm a. d. H. Celper. | Achaz v. Veltheim auf Harbke a. d. M., * 1524, † 1558. | Adelheid v. Schneidelm. | Kurt v. Schierstedt auf Peine. | Lucie v. d. Schulenburg a. d. H. Wolfsburg, † 30. 4. 1591. | Matthias v. d. Schulenburg auf Eugern a. d. M., † 1542. | Anna v. Bendleben a. d. H. Emperstedt, † 7. 4. 1575. | Henning v. Alten auf Wilkenburg. | Katharine v. Marenholtz. | Kersten v. Schenk auf Flechtingen. | Katharine v. Bülow a. d. H. Gartow. | Achim v. Bredow auf Ribbesberg, * 3. 2. 1539, † 31. 10. 1594. | Anna v. Kraln a. d. H. Plessen, * 14. 12. 1546, † 30. 9. 1584. | Gebhard v. Alvensleben auf Kalbe, * 1511, † 11. 4. 1586. | Barta v. Bartensleben a. d. H. Wolfsburg, * 1514, † 30. 1. 1587. | Joachim v. Penz auf Friedeburg, † 11. 10. 1597. | Margarete v. d. Schulenburg a. d. H. Klöpen. |
| Joachim v. Alvensleben auf Kalbe a. d. M., * 7. 4. 1514, † 12. 2. 1588. | Margarete v. d. Asseburg a. d. H. Haus Neindorf, * 25. 5. 1541, † 24. 12. 1606. | Matthias v. Veltheim auf Aderstedt, † 1592. | Katharine v. Schwichelde a. d. H. Peine, † 1606. | Daniel v. d. Schulenburg auf Altenhausen, * 3. 6. 1538, † 6. 11. 1594. | Ehrengard v. Alten a. d. H. Wilkenburg. | Werner v. Schenk auf Flechtingen, † 1597. | Sabine v. Bredow a. d. H. Rheinsberg. | Gebhard v. Alvensleben auf Neu-Gattersleben, * 1543, † 22. 9. 1609. | Katharine Lucie v. Penz a. d. H. Friedeburg, * 1561, † 12. 4. 1586. | Hieronymus v. Dieskau auf Dieskau. | Anna v. Pflug a. d. H. Kottwitz. | Bodo v. Rautenberg, † 12. 9. 1597. | Katharine v. Steinberg, † 26. 9. 1626. | Achaz v. Veltheim auf Harbke, † 12. 11. 1588. | Margarete v. Saldern a. d. H. Eichenrieth. |
| 9. 11. 1569. | | | | 1570. | | | | 1577. | | | | | | | | | | | |
| Gebhard Johann v. Alvensleben auf Erxleben, * 2. 10. 1576, † 27. 7. 1631. | Gertraut v. Veltheim a. d. H. Aderstedt, * 22. 3. 1585, † 11. 11. 1622. | Matthias v. d. Schulenburg auf Altenhausen, * 14. 9. 1578, † 17. 1. 1656. | Margarete Schenk v. Dippe, * 21. 6. 1571, † 11. 9. 1636. | Gebhard v. Alvensleben zu Pfützenthal, * 15. 4. 1584, † 6. 6. 1627. | Christine v. Dieskau a. d. H. Dieskau, * 10. 10. 1589, † 7. 9. 1636. | Barthold v. Rautenberg auf Rethmar, † 11. 2. 1647. | Margarete v. Veltheim a. d. H. Harbke. | | | | | | | | | | | |
| 25. 2. 1610. | | 1. 10. 1609. | | 1613. | | | | | | | | | | | | | | | |
| Joachim v. Alvensleben auf Erxleben, * 20. 2. 1612, † 10. 12. 1645. | | Ehrengard v. d. Schulenburg a. d. H. Altenhausen, * im Juli 1611, † 7. 2. 1677. | | Gebhard v. Alvensleben auf Neu-Gattersleben, * 1618, † 1. 10. 1681. | | Agnes v. Rautenberg, * 23. 6. 1616, † 28. 11. 1685. | | | | | | | | | | | | | |
| 19. 2. 1640. | | | | 23. 6. 1670. | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gebhard Johann v. Alvensleben auf Erxleben, * 23. 11. 1642, † 1. 8. 1700. | | | | Auguste Christina v. Alvensleben, * 21. 6. 1651, † 1. 6. 1691. | | | | | | | | | | | | | | | |
| Helene Dorothea v. Alvensleben, * 3. 7. 1684, † 28. 3. 1748, | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| Joachim v. Alvensleben auf Kalbe x. | Margarete v. d. Asseburg a. d. H. Hasse Neindorf. | Matthias v. Veltheim auf Adersleben. | Katharine v. Schwichelt a. d. H. Peine. | Daniel v. d. Schulenburg auf Altenhausen. | Ehrengard v. Alten a. d. H. Wilkenburg. | Werner Schenk v. Flechtingen. | Sabine v. Bredow a. d. H. Rheinsberg | Gebhard v. Alvensleben auf Neugattersleben. | Katharine Sarie v. Veup. | Hieronymus v. Dieskau auf Dieskau. | Anna v. Pfuhl a. d. H. Kattwitz. | Bodo v. Rautenberg auf Rethmar. | Katharine v. Steinberg. | Achaz v. Veltheim auf Harbke. | Margarete v. Saldern a. d. H. Gustkuri. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gebhard Johann v. Alvensleben auf Erxleben x., * 2.10.1576, † 27.7.1631. | | Gertraud v. Veltheim a. d. H. Adersleben, * 22.3.1585, † 11.11. 1622. | | Matthias v. d. Schulenburg auf Altenhausen, * 14.9.1578, † 17.2.1656. | | Margarete Schenk v. Diepen, * 21.6 1571, † 11.9.1636 | | Gebhard v. Alvensleben auf Pfützenthal, * 15.4.1584, † 6.6.1627. | | Christine v. Dieskau, * 10.10. 1589, † 7.9.1636. | | Berthold v. Rautenberg auf Rethmar, † 11.2.1647. | | Margarete v. Veltheim a. d. H. Harbke. | |
| 25. 2. 1610. | | | | 1. 10. 1609. | | | | 1613. | | | | | | | |
| Joachim v. Alvensleben auf Erxleben, * 20. 2. 1612, † 10. 12. 1645. | | Ehrengard v. d. Schulenburg a. d. H. Altenhausen, * im Juli 1611, † 7. 2. 1677. | | Gebhard v. Alvensleben auf Neugattersleben, * 1618, † 1. 10. 1681. | | Agnes v. Rautenberg, * 23. 6. 1616, † 28. 11. 1685. | | | | | | | | | |
| 19. 2. 1640. | | | | 23. 6. 1650. | | | | | | | | | | | |
| Gebhard Johann v. Alvensleben auf Erxleben x., * 23. 11. 1642, † 1. 8. 1700. | | | | Auguste Christine v. Alvensleben, * 21. 6. 1650, † 1. 6. 1691. | | | | | | | | | | | |
| 5. 9. 1671. | | | | | | | | | | | | | | | |
| Johann August v. Alvensleben auf Erxleben x., * 21. 9. 1680, † 8. 4. 1732. | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3. 10. 1713. | | | | | | | | | | | | | | | |
| Johanne Friederike v. Alvensleben, * 12. 6. 1728, † 28. 2. 1780, mar.: 21. 7. 1750 Adrian Friedrich v. Veltheim, * 27. 3. 1710, † 7. 5. 1765. | | | | | | | | | | | | | | | |

| Gebhard v. Alvensleben auf Neugattersleben. | Katharine Sarie v. Veup. | Hieronymus v. Dieskau auf Dieskau. | Anna v. Pfuhl a. d. H. Kattwitz. | Bodo v. Rautenberg auf Rethmar. | Katharine v. Steinberg. | Achaz v. Veltheim auf Harbke. | Margarete v. Saldern a. d. H. Gustkuri. | Daniel v. d. Schulenburg auf Altenhausen. | Ehrengard v. Alten a. d. H. Wilkenburg. | Werner Schenk v. Flechtingen. | Sabine v. Bredow a. d. H. Rheinsberg. | Rudolf v. Alvensleben auf Hundisburg. | Adelheid v. Veltheim a. d. H. Harbke. | Burchard v. Saldern auf Saldern. | Agnes v. d. Schulenburg a. d. H. Beetzendorf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gebhard v. Alvensleben auf Pfützenthal, * 15.4.1584, † 6.6.1627. | | Christine v. Dieskau, * 10.10. 1589, † 7.9.1636. | | Berthold v. Rautenberg auf Rethmar, † 11.2.1647. | | Margarete v. Veltheim a. d. H. Harbke. | | Matthias v. d. Schulenburg auf Altenhausen, * 14.9.1578, † 17.1.1656. | | Margarete Schenk v. Diepen, * 21.6.1571, † 11.9.1636. | | Gebhard v. Alvensleben auf Hundisburg x., * 15.6.1591, † 18.1.1667. | | Bertha Sophie v. Saldern a. d. H. Plattenburg, † 3.6.1670. | |
| 1613. | | | | | | | | 1. 10. 1609. | | | | 1633. | | | |
| Gebhard v. Alvensleben auf Neugattersleben x., * 1618, † 1. 10. 1681. | | Agnes v. Rautenberg, * 23. 6. 1616, † 28. 11. 1685. | | | | | | Alexander v. d. Schulenburg auf Altenhausen x., * 23. 9. 1616, † 17. 3. 1681. | | | | Adelheid Agnes v. Alvensleben a. d. H. Hundisburg, * 2. 3. 1636, † 12. 1. 1668. | | | |
| 23. 6. 1650. | | | | | | | | 7. 6. 1637. | | | | | | | |
| Johann Friedrich v. Alvensleben auf Hundisburg x., * 9. 1. 1657, † 21. 9. 1725. | | | | | | | | Adelheid v. d. Schulenburg a. d. H. Altenhausen, * 6. 1. 1664, † 22. 3. 1726. | | | | | | | |
| 14. 11. 1685. | | | | | | | | | | | | | | | |
| Agnes Sophie v. Alvensleben a. d. H. Hundisburg, * 13. 7. 1695, † 29. 7. 1749. | | | | | | | | | | | | | | | |

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

<table>
<tr><td>Ludolf v. Alvensleben auf Kalbe rc.</td><td>Armgard v. Hemlage.</td><td>Licke v. Bülow auf Stintenburg.</td><td>Gisela v. Hanß.</td><td>Ribdag v. Wenden.</td><td>Fredeke v. d. Schulenburg.</td><td>Heinrich v. Veltheim auf Harbke, 1420—1469.</td><td>Sophia v. Kramm.</td><td>Günther v. Bartensleben auf Wolfsburg.</td><td>v. Bülow.</td><td>Busso v. d. Schulenburg auf Beetzendorf, 1415—1475.</td><td>Ilse v. Oberg (al. Elisabeth v. Alvensleben).</td><td>v. Hardenberg.</td><td></td><td>v. Hanß.</td><td></td><td>Gottschalk v. Veltheim zu Lutter, 1440—1487.</td><td>Margarete v. Marenholz.</td><td>v. Oppershausen.</td><td>Kunigunde v. Münchhausen.</td><td>Kurt v. Schwicheldt.</td><td>Lucie v. d. Schulenburg (al. Adelheid v. Veltheim).</td><td>Heinrich v. Rautenberg.</td><td>v. Münchhausen (al. v. Stöckheim).</td><td>Hildebrand v. Saldern.</td><td>Anna v. Hanß.</td><td>Konrad v. Steinberg.</td><td>Freiin v. Warburg.</td><td>Bernhard v. d. Asseburg.</td><td>Anna v. Veltheim.</td><td>Otto v. Westphalen.</td><td>v. Pappenheim.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Ludolf v. Alvensleben auf Kalbe rc., † 25.1.1476.</td><td colspan="2">Anna v. Bülow a. d. H. Stintenburg.</td><td colspan="2">Ludolf v. Wenden auf Rohrsdorf.</td><td colspan="2">Margarete v. Veltheim a. d. H. Harbke.</td><td colspan="2">Hans v. Bartensleben auf Wolfsburg.</td><td colspan="2">Armgard v. d. Schulenburg.</td><td colspan="2">v. Hardenberg.</td><td colspan="2">v. Hanß.</td><td colspan="2">Kurt v. Veltheim auf Harbke rc., 1481—1545</td><td colspan="2">Ilse v. Oppershausen a. d. H. Oppershausen.</td><td colspan="2">Kurt v. Schwicheldt auf Lützen-Ilse.</td><td colspan="2">Ilse v. Rautenberg a. d. H. Rethmar.</td><td colspan="2">Heinrich v. Saldern, † 1515.</td><td colspan="2">Jutta v. Steinberg, † 1.5.1520.</td><td colspan="2">Jakob v. d. Asseburg auf Hindenburg.</td><td colspan="2">Eulalia v. Westphal.</td></tr>
<tr><td colspan="4">Gebhard v. Alvensleben auf Kalbe rc., † 7.4.1541.</td><td colspan="4">Fredeke v. Wenden a. d. H. Rohrsdorf.</td><td colspan="4">Busso v. Bartensleben auf Wolfsburg.</td><td colspan="4">Barta v. Hardenberg a. d. H. Hardenberg, † 30.1.1587.</td><td colspan="4">Achaz v. Veltheim auf Harbke, * 1524, † 1558.</td><td colspan="4">Adelheid v. Schwicheldt.</td><td colspan="4">Burchard v. Saldern auf Eichfurth, Nettlingen und Lauenstein, † 29.9.1556.</td><td colspan="4">Jakobe v. d. Asseburg, † 1.7.1571.</td></tr>
<tr><td colspan="8">Ludolf v. Alvensleben auf Kalbe rc., * 1511, † 11.4.1596.</td><td colspan="8">Barta v. Bartensleben a. d. H. Wolfsburg, * 1512, † 30.1.1587.</td><td colspan="8">Achaz v. Veltheim auf Harbke, † 12.11.1538.</td><td colspan="8">Margarete v. Saldern a. d. H. Eichfurt, † 1623.</td></tr>
<tr><td colspan="16">Ludolf v. Alvensleben auf Hundisburg rc., * 24.2.1554, † 4.7.1626.</td><td colspan="16">Adelheid v. Veltheim a. d. H. Harbke, * 25.1.1569, † 23.1.1626.</td></tr>
<tr><td colspan="32">31. 8. 1584.</td></tr>
<tr><td colspan="32">Sophie v. Alvensleben, * 10.12.1595, † 15.7.1638, mar.: 27.4.1628 Heinrich Julius v. Veltheim auf Bartensleben, Destedt rc., * 29.6.1596, † 21.10.1651.</td></tr>
</table>

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Henning v. Arnim auf Kammer, † 1630.
Elisabeth v. Trampe a. d. H. Lindow, † 1617.
Christian Julius v. Hoym auf Droyßig, * 4. 5. 1586, † 10. 5. 1656.
Gisela v. d. Asseburg, * 16. 7. 1596, † 30. 1. 1677.
Kaspar v. Nischwitz auf Gröba.
Anna v. Lützelburg a. d. H. Zschackwitz.
Dietrich v. Starschedel auf Borna.
Katharine Margarete v. Schleinitz a. d. H. Hoff.
Hieronymus v. Pflug auf Lösnig.
Felicitas v. Schleinitz.
Nikel Heinrich v. Nischwitz auf Gröba.
Sarah Katharina v. Starschedel a. d. H. Borna.
Georg v. Werthern auf Beichlingen, * 15. 9. 1581, † 10. 6. 1636.
Rahel v. Einsiedel, * Jan. 1599, † 28. 3. 1667.
Wolf Heinrich v. Löser auf Altsdorf ꝛc.
Ursula v. Miltitz a. d. H. Schenkenberg.
Emmerich v. Mirbach auf Pussen.
Maria v. Ambolen a. d. H. Padden.
N. N. v. Koschkull.
N. N. v. Fischer.
Otto Wilke v. Bodenhausen auf Radis ꝛc., * 26. 7. 1601, † 2. 8. 1664.
Anna v. Veltheim a. d. H. Harbke, * 12. 9. 1608, † 13. 6. 1672.
Bodo v. Gladebeck auf Rohra.
Elisabeth v. Spörcken.
Friedrich Helmo v. Pfuhl auf Gielsdorf ꝛc., † 1663.
Emmerentia Jugendreich v. Wedel a. d. H. Kadach.
Gottschalk v. Veltheim auf Harbke ꝛc., * 16. 7. 1622, † 28. 6. 1681.
Anna Lukretia v. d. Knesebeck.
28. 5. 1656.

Wolf Christoph v. Arnim, Generalleutnant ꝛc., * 19. 12. 1607, † 21. 3. 1668.
Katharine Dorothea v. Hoym, * 25. 11. 1619, † 21. 8. 1660.
26. 11. 1638.
Nikolaus Heinrich v. Nischwitz auf Gröba.
Sarah v. Starschedel a. d. H. Borna.
Hieronymus v. Pflug auf Kavertitz.
Anna Katharina v. Nischwitz a. d. H. Gröba.
Friedrich v. Werthern auf Beichlingen, * 26. 6. 1630, † 21. 12. 1686.
Justine Elisabeth v. Löser, * 11. 10. 1654, † 9. 1. 1701.
30. 5. 1671.
Johann Ewald v. Mirbach auf Pussen, † 1655.
Katharine Anna v. Koschkull.
N. N. v. Fischer auf Spahren.
Kraft Burghard v. Bodenhausen auf Radis ꝛc., * 27. 3. 1647, † 24. 10. 1716.
Anna Katharine v. Gladebeck a. d. H. Rohra, * 12. 10. 1652, † 15. 11. 1726.
12. 5. 1668.
Christian Friedrich v. Pfuhl auf Geilsdorf, * 28. 6. 1653, † 1702.
Helene v. Veltheim, * 4. 4. 1657, † 14. 6. 1727.
30. 12. 1684.

Johann Georg v. Arnim, Kammerherr auf Gröba ꝛc., * 3. 6. 1656, † 18. 11. 1721.
Marie Magdalena v. Nischwitz a. d. H. Gröba, † 20. 3. 1718.
11. 11. 1696.
Adam Heinrich v. Pflug auf Kavertitz.
Sophie Auguste v. Werthern, * 3. 8. 1681.
17. 4. 1702.
Emmerich v. Mirbach, Rittmeister auf Pussen, * 4. 4. 1651, † 13. 3. 1699.
Emmerentia v. Fischer a. d. H. Spahren, * in Spahren 13. 8. 1659, † 20. 9. 1713.
Otto Wilhelm v. Bodenhausen, * 15. 4. 1680, † 18. 10. 1754.
Luise Emmerentia v. Pfuhl, * 28. 3. 1688, † 27. 2. 1715.
16. 10. 1704.

Christoph Heinrich v. Arnim, Kammerherr auf Gröba und Planitz, * 20. 6. 1699, † 12. 11. 1767.
Anna Elisabeth v. Pflug a. d. H. Kavertitz.
1723.
Ernst v. Mirbach, Oberstleutnant, * 16. 5. 1680, † 9. 10. 1751 (al. 5. 10. 1750).
Helene Christiane v. Bodenhausen, * 11. 2. 1709, † 20. 12. 1754.
2. 8. 1730.

Karl Heinrich v. Arnim auf Gröba, Sächs. Kammerjunker und Oberforstmeister, * 15. 7. 1724, † 15. 11. 1798.
Ottonie Emmerentia Dorothea v. Mirbach, * 20. 7. 1731.
6. 5. 1755.

**Ottonie Henriette v. Arnim**, * 25. 1. 1760, † 16. 3. 1803, mar.: 21. 5. 1779 **Gr. August Ferdinand v. Veltheim**, * 19. 8. 1741, † 2. 10. 1801.

6.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| | |
|---|---|
| Henning v. Arnstedt auf Demker, † 23. 11. 1566. | Erdmute v. Klöden a. d. H. Gohre. |
| Hieronymus v. Hacke auf Ohr und Diedersen. | Margarete v. Frencken a. d. H. Oehlen. |
| Erasmus v. Bennigsen auf Bennigsen. | Margarete v. Welze a. d. H. Welze. |
| Hans v. Gittelde auf Gittelde rc. | Anna v. Bovenden. |
| Kaspar v. Haus. | Katharine v. Rottorff. |
| Heinrich v. Kalenberg. | Anna v. Rodenhausen. |
| Erasmus v. Bennigsen auf Bennigsen. | Margarete v. Welze a. d. H. Welze. |
| Justus v. Lenthe. | Klara v. Alten. |
| Gebhard v. Werder auf Werdershausen. | Katharina v. Hahn. |
| Ludolf v. Alvensleben auf Hundisburg rc., * 24. 2. 1554, † 4. 7. 1626. | Adelheid v. Veltheim a. d. H. Harbke, * 25. 1. 1569, † 23. 1. 1626. — 31. 8. 1584. |
| Günther v. Bartensleben auf Wolfsburg, * 28. 10. 1558, † 5. 5. 1597. | Sophie v. Veltheim, * 25. 5. 1574, † 11. 9. 1613. — 9. 7. 1589. |
| Dietrich v. Lützendorf auf Lützendorf. | Mette v. Ahlefeld. |
| Asche v. d. Asseburg auf Ampfurt, Eggenstedt und Wunsleben, * 3. 6. 1555, † 1580. | Anna v. Steinberg, † 1603. |
| Statz v. Münchhausen, * 3. 6. 1555, † 27. 3. 1633. | Anna v. Lattorff, Erbtochter von Dornburg, † 5. 12. 1600. |
| Volrath v. Krosigk auf Beesen und Merbitz, † 1597. | Sophie v. Alvensleben a. d. H. Hundisburg, † 1625. |
| Jakob v. Behr auf Hoikslingen. | Bertha v. Oldershausen. |

| | |
|---|---|
| Friedrich v. Arnstedt auf Barleben rc., * 1548, † 22. 2. 1608. | Magdalena v. Hacke, * 1573, † 4. 5. 1619. — 13. 7. 1584. |
| Johann v. Bennigsen auf Banteln. | Marie v. Gittelde a. d. H. Gittelde. |
| Nikolaus v. Haus auf Einbeckhausen rc. | Sabina v. Kalenberg. |
| Erich v. Bennigsen. | Adelheid v. Lenthe. |
| Heinrich v. Werder auf Gröbzig u. Werdershausen, Fürstl. Köthen. Geh. Rat, * 1580, † 1636. | Elisabeth v. Alvensleben, * 31. 1. 1593, † zu Gröbzig 20. 10. 1624. — Kalbe 18. 3. 1617. |
| Achaz v. Bartensleben, † 25. 6. 1636. | Emmerentia v. Lützendorff. |
| Christoph Johann v. d. Asseburg auf Ampfurt und Eggenstedt, † 1651. | Elisabeth v. Münchhausen. |
| Gebhard Friedrich v. Krosigk auf Hohenerxleben, Rathmannsdorf und Merbitz, † 1630. | Brigitta v. Behr. |

| | |
|---|---|
| Hieronymus Brand v. Arnstedt, Domherr, auf Ohdorf rc., * 1595, † 25. 10. 1636. | Sidonia v. Bennigsen a. d. H. Banteln, * 23. 7. 1600, † 24. 6. 1670. — 8. 10. 1620. |
| Kaspar Heinrich v. Haus, Braunschw.-Lüneb. Rat auf Einbeckhausen, † 18. 9. 1675. | Ilse Sophie v. Bennigsen. |
| Gebhard Paris v. Werder, Landeshauptmann zu Köthen, * 19. 4. 1621, † 19. 2. 1679. | Dorothea v. Bartensleben, * — — — (vor 1628) † — — — (nach 1675?) — 3. 2. 1650. |
| Johann August v. d. Asseburg, * 1611, † 1660. | Berta (Sophie) v. Krosigk a. d. H. Hohenerxleben, † 1686. |

| | |
|---|---|
| Erasmus Christian v. Arnstedt auf Ohdorf rc., * 26. 6. 1628, † 14. 4. 1700. | Anna Elisabeth v. Haus a. d. H. Einbeckhausen. |
| Heinrich Gottlieb v. Werder auf Gröbzig, * 6. 3. 1654. | Brigitta Sophia v. d. Asseburg, * 1659, † 1703. — 19. 9. 1677. |

| | |
|---|---|
| Moritz Heinrich v. Arnstedt auf Badleben und Ohdorf, Polnisch-Sächsischer Generalleutnant, * 27. 1. 1679, † 13. 6. 1751. | Johanna Christiane v. Werder a. d. H. Posterstein und Sommeritz, † zu Torgau 3. 2. 1743. |

Johanne Sidonia Charlotte v. Arnstedt, * 1. 12. 1724, † zu Merseburg 8. 4. 1803, mar.: Alexander v. Veltheim, † 29. 12. 1764.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

7.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kurt v. d. Asseburg auf Hohenerxleben ꝛc. | Ludwig v. d. Asseburg auf Falkenstein. | Gisela v. Dannenberg a. d. H. Dannenberg. | Asche v. Kramm auf Ellbruch. | Margarete v. Brandenstein a. d. H. Oppurg (al. Dorothea). | Gebhard v. Alvensleben auf Kalbe ꝛc., † 7. 4. 1541. | Fredeke v. Wenden, † 1551. | Busso v. Bartensleben auf Wolfsburg. | Barta v. Hardenberg a. d. H. Hardenberg. |
| Christoph v. Brandenstein auf Neudek. | | | | | | | | |
| Marie v. Schleinitz a. d. H. Rogewitz. | | | | | | | | |
| Ludolf v. Alvensleben auf Kalbe ꝛc., † 25. 1. 1476. | | | | | | | | |
| Anna v. Bülow a. d. H. Tützenberg. | | | | | | | | |
| Ludolf v. Wenden. | | | | | | | | |
| Margarete v. Veltheim. | | | | | | | | |
| Hans v. Bartensleben auf Wolfsburg. | | | | | | | | |
| Margard v. d. Schulenburg a. d. H. Beetzendorf. | | | | | | | | |
| v. Hardenberg. | | | | | | | | |
| v. Hand. | | | | | | | | |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kurt v. d. Asseburg auf Hohenerxleben ꝛc. | Ludwig v. d. Asseburg auf Falkenstein. | Gisela v. Dannenberg a. d. H. Dannenberg. | Asche v. Kramm auf Ellbruch. | Margarete v. Brandenstein a. d. H. Oppurg. | Georg v. Quitzow auf Rühstädt | Margarete v. Arnim. | Achaz v. Veltheim auf Derenburg. * 1524, † 1558. | Adelheid v. Schwicheldt. |
| Leukarda v. Hagen. | | | | | | | | |
| Georg v. Dannenberg auf Dannenberg. | | | | | | | | |
| Sabine v. Hand. | | | | | | | | |
| Johann v. Kramm auf Celper. | | | | | | | | |
| Anna v. Bredow. | | | | | | | | |
| Christoph v. Brandenstein auf Neudek. | | | | | | | | |
| Marie v. Schleinitz a. d. H. Rogewitz. | | | | | | | | |
| Dietrich v. Quitzow. | | | | | | | | |
| Olga v. d. Schulenburg. | | | | | | | | |
| Henning v. Arnim. | | | | | | | | |
| Anna v. Bredow. | | | | | | | | |
| Kurt v. Veltheim auf Dernburg. | | | | | | | | |
| Ilse v. Oppershausen. | | | | | | | | |
| Kurt v. Schwicheldt auf Peine. | | | | | | | | |
| Ilse v. Rautenberg a. d. H. Rethmar. | | | | | | | | |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Johann v. d. Asseburg auf Falkenstein. | Klara v. Kramm a. d. H. Ellbruch. | Ludolf v. Alvensleben auf Neu-Gattersleben ꝛc., * 1511, † 11. 4. 1598. | Barta v. Bartensleben, * 1514, † 30. 1. 1587. | Johann v. d. Asseburg auf Falkenstein. | Klara v. Kramm a. d. H. Ellbruch. | Dietrich v. Quitzow auf Klepke, Rühstedt, Wilsdaf. | Ilse v. Veltheim a. d. H. Derenburg. |

1540.

| | | | |
|---|---|---|---|
| August v. d. Asseburg auf Falkenstein ꝛc., † 6. 8. 1604. | Elisabeth v. Alvensleben a. d. H. Handiesburg, * 1552, † 21. 12. 1609. | Hans Ernst v. d. Asseburg auf Beyernaumburg. | Ilse v. Quitzow a. d. H. Wilsdaf. |

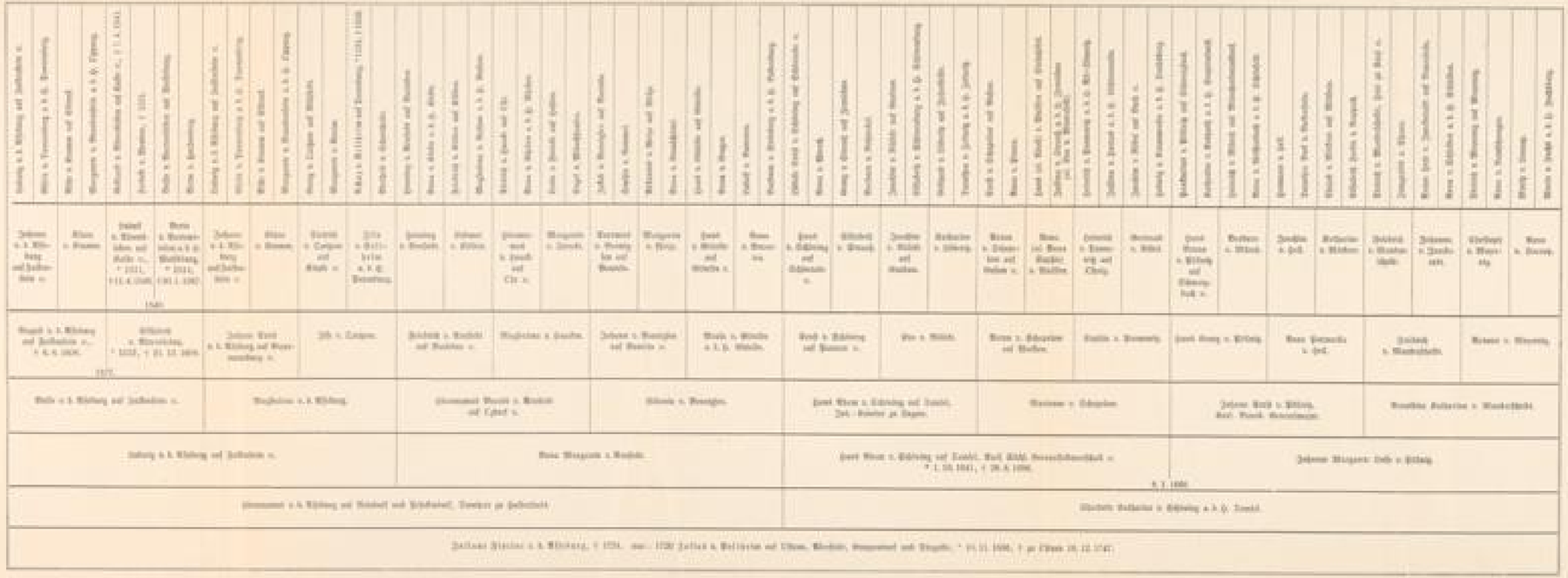
1577.

| | |
|---|---|
| Busso v. d. Asseburg auf Falkenstein, Neindorf ꝛc. | Magdalena v. d. Asseburg a. d. H. Beyernaumburg. |

Gödela Magdalena v. d. Asseburg, † 16. 3. 1663, mar.: 7. 3. 1652 Josias v. Veltheim auf Ostrau ꝛc., * zu Harbke 7. 2. 1619, † daselbst 21. 6. 1696.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Askanius v. Welze auf Welze. | Anna v. Rumschöttel. | [illegible] | Irmgardis v. Dhaun. | Anton Herr v. Junckerradt auf Neuenstein. | Anna v. Schleiden a. d. H. Schleiden. | Dietrich v. Meyernig auf Meyernig. | Anna v. Ramschwagen. | Moritz v. Lennop. | Maria v. Fuchs a. d. H. Fuchsberg. |
| Margarete v. Welze. | [illegible] | [illegible] | Johanna v. Junckeradt. | | Christoph v. Meyernig. | | Anna v. Lennop. | | |
| Bennigsen [illegible] | | | Friedrich Manderscheidt. | | Antonie v. Meyernig. | | | | |
| Sidonia v. B | | | rnoldine Katharina v. Manderscheidt. | | | | | | |
| | | | v. Pöllnitz. | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| [illegible]: 1720 Jos | | | | | | | | | |



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johann August v. d. Asseburg, S. des Christoph Johann und der Elisabeth v. Münchhausen.

Bertha v. Krosigk a. d. H. Erxleben.

Friedrich Ulrich v. Hagen gen. Geist.

Ilse Sophie v. Bennigsen.

Johann Friedrich v. Alvensleben, S. des Busso und der Helene v. Veltheim a. d. H. Harbke.

Elisabeth Sophie v. Bülow, T. des Johann auf Gartow und der Sabine v. Jagow a. d. H. Ruhlsen.

Uebrecht Emanuel v. d. Werder auf Werdershausen.

Elisabeth Sophie v. d. Werde.

Johann Ernst v. Kospoth, S. des Anton und der Elisabeth Sophie v. Luttingsberg.

Anna Dorothea v. d. Oelsnitz.

N. N. v. Reitzenstein.

Welcher Otto v. Bodenhausen, S. des Franz Wilke und der Magdalene Agnes v. Reden.

Sophie Eleonore Freiin v. Nolcken u. Kaberzin a. d. H. Grabowsky, T. des Frh. Georg u. der Magdalene Sophie Gräfin v. Eulenburg.

Christian Wilhelm Bühmann auf Willigenau.

Anna Helene v. Pritzwitz-Zahmel.

Friedrich Karl Ludwig v. d. Schulenburg auf Wagen, S. des Henning Ehrenfried und der Marie Dorothea v. Vegat a. d. H. Staffurt.

Katharine Sophie v. Trebra, T. des Hans Joachim auf Pigripp und der Anna Katharina v. Trebsow a. d. H. Schlagenthin.

Johann Moritz v. Hesler auf Bipenburg, S. des Georg Friedrich und der Ursula Elisabeth v. Schlaberg a. d. H. Gottschau.

Henriette Margarete v. Jaschwitz, T. des Balthasar Heinrich Kaspar auf Siegelsdorf u. der Sophie Helene v. Hesler a. d. H. Walsleben.

Gr. Johann Friedrich Karl v. Bose, S. des Gr. Karl Gottfried auf Neyschkau und der Marie Elisabeth v. Wilitzsch a. d. H. Scharfenberg.

Anna Sophie v. Einsiedel, T. des Hans Heinrich auf Seidenberg und der Anna Sophie v. Nimmer a. d. H. Hannerum.

Moritz Ulrich Gr. zu Putbus, S. des Gr. Moritz I und der Magdalene Juliana Gräfin v. Pinnau.

Gräfin Christiane Wilhelmine zu Dhna, T. des Gr. Friedrich Kasimir auf Lübbenau und der Gräfin Ena Elisabeth v. Windischgrätz.

Johann Heinrich v. d. Asseburg-Falkenstein, S. des Johann Bernhard und der Maria Kath. v. Stammer a. d. H. Hammelburg.

Sibylla Brigitta v. d. Asseburg, T. des Ludwig auf Wallhausen und der Anna Katharina v. Wolfskehl.

Dietrich Hermann v. d. Schulenburg-Apenburg, S. des Albrecht und der Ursula Katharina v. Wendelstedt a. d. H. Ermsleben.

Katharina Amalie v. d. Schulenburg, T. des Achaz auf Ueberoke und der Sophie Hedwig v. Veltheim a. d. H. Harbke.

Gr. Adolf Friedrich v. d. Schulenburg auf Wolfsburg, S. des Friedrich Achaz und der Margarete Gertrud v. d. Schulenburg a. d. H. Emden.

Anna Adelheid v. Bartensleben, T. des Gebhard Werner auf Wolfsburg und der Anna Elisabeth v. Bodenhausen a. d. H. Rakau.

Friedrich August v. Veltheim auf Harbke, S. des Otto Ludwig und der Armgard Amalie v. Bartensleben a. d. H. Wolfsburg.

Marie Anna Kanichgh v. Ehlithers, T. des Christian Eberhard auf Rittlingen und der Elisabeth Dorothea v. Gemmingen a. d. H. Hornberg.

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Friedrich Asche v. d. Asseburg, * 1653, †3.3.1720. | Johanne Sidonie v. Hagen gen. Geist, † 1705. | Friedrich Wilhelm v. Alvensleben-Zichtau, * 18. 11. 1683, †18.3.1752. | Henriette Sophie v. d. Werder, * 21. 10. 1686, † 16. 12. 1750. | Johann August v. Kospoth auf Oschitz, * 25. 2. 1683, †20.5.1758. | Christiane Charlotte v. Reitzenstein a. d. H. Magwitz. | Otto Georg v. Bodenhausen, * 27. 6. 1694, †16.9.1764. | Charlotte Eleonore Bühmann aus Willigenau. | Levin Friedrich Gr. v. d. Schulenburg-Burgscheidungen, *23.8.1708, † 27. 12. 1739. | Henriette Elisabeth v. Hesler a. d. H. Bipenburg, * 24.7.1717, † 6.12.1739. | Friedrich Karl Gr. v. Bose, * 13.5.1726, †20.6.1767. | Juliane Wilhelmine Gräfin v. Putbus, * 27. 1. 1728, † 23. 12. 1798. | Johann Ludwig v. d. Asseburg-Falkenstein, * 1685, † 1732. | Anna Maria v. d. Schulenburg-Apenburg, * 22.6. 1681, † 29. 6. 1738. | Gebhard Werner Gr. v. d. Schulenburg-Wolfsburg, * 20. 12. 1722, †23.8.1788. | Sophie Charlotte v. Veltheim-Harbke, * 26.1. 1733, † 13. 11. 1793. |
| 14. 9. 1711. | | | | | | | | 1733. | | 11. 11. 1746. | | 29. 1. 1708. | | 10. 2. 1757. | |
| Christoph Werner v. d. Asseburg, Oberst, * 11. 7. 1694, † 28. 9. 1761. | Katharine Helene v. Alvensleben-Zichtau, * 27. 10. 1703, † 23. 12. 1799. | | Karl Erdmann v. Kospoth, * 13. 2. 1718, † 6. 8. 1779. | | Ottonie Eleonore v. Bodenhausen, * 7. 4. 1734, † 24. 12. 1785. | | | Levin Friedrich Gr. v. d. Schulenburg-Burgscheidungen, *23.6.1738, †20.3.1801. | | Marianne Wilhelmine Gräfin v. Bose-Neyschkau, * 8. 9. 1749, † 22. 12. 1815. | | Achaz Ferdinand v. d. Asseburg-Falkenstein, * 1720, † 13. 3. 1797. | | Anna Maria Gräfin v. d. Schulenburg-Wolfsburg, * 1.12.1757, † 20.3.1820. | |
| 28. 12. 1749. | | | 26. 11. 1749. | | | | | 15. 1. 1771. | | | | 8. 10. 1777. | | | |
| Friedrich Heinrich v. d. Asseburg-Gunsleben, * 24. 2. 1782, † 27. 10. 1808. | | | Charlotte Auguste v. Kospoth, * 8. 8. 1756, † 30. 12. 1836. | | | | | Moritz Levin Friedrich Gr. v. d. Schulenburg-Burgscheidungen, * 2. 1. 1774, † 4. 9. 1814. | | | | Anna Charlotte Ferdinande v. d. Asseburg, * 1. 10. 1778, † 26. 10. 1805. | | | |
| 9. 5. 1799. | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gr. Ludwig v. d. Asseburg auf Falkenstein ꝛc., Oberjägermeister, * 11. 1. 1797, † 24. 10. 1869. | | | | | | | | Gräfin Anna v. d. Schulenburg-Burgscheidungen, * 19. 6. 1800, † 18. 11. 1826. | | | | | | | |
| 22. 10. 1817. | | | | | | | | | | | | | | | |
| Luise Armgard Freiin v. d. Asseburg, * 16. 10. 1826, † 8. 2. 1873; mar.: 1. 5. 1854 | | | | | | | | Friedrich Otto v. Veltheim auf Veltheimsburg, * 25. 3. 1829, † 25. 4. 1867. | | | | | | | |

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| Günther v. Bartensleben auf Wolfsburg. | Dorothea v. Bothmer. | Ehrich v. Jagow. | Gertrud v. d. Knesebeck. | Achaz v. Veltheim auf Harbke, * 1524, † 1558. | Adelheid v. Schwicheldt. | Burchard v. Saldern auf Eichfurt. | Jakobe v. d. Asseburg. | Hermann v. Kotze auf Gr.- und Kl.-Germersleben, * 5. 6. 1475, † 13. 9. 1536. | Kunigunde v. d. Schulenburg a. d. H. Beetzendorf, † 14. 3. 1559. | Anton v. Alten auf Wilkenburg. | Anna v. Warnstedt. | Günther v. Bartensleben auf Wolfsburg. | Anna v. Krosigk. | Levin v. d. Schulenburg auf Beetzendorf, * 1510, † 3. 10. 1560. | Ilse v. Langen a. d. H. Südfeld, * 1518, † 19. 6. 1591. | Heinrich v. Veltheim auf Destedt, Hotzle ꝛc. | Sophie Gertrud v. Berge aus dem Lüneburgischen. | Levin v. Veltheim auf Ostorf, 1541—1568. | Katharine v. Krummensee a. d. H. Altlandsberg. | Georg v. Rauchhaupt auf Hohenthurm. | Anna v. Pelnitz. | Philipp v. Wipleben auf Wohlmirstedt. | Ottilie v. Karpen. | Gebhard v. Alvensleben auf Kalbe ꝛc., † 7. 4. 1541. | Erdeke v. Wenden, † 1551. | Busso v. Bartensleben auf Wolfsburg. | Berta v. Hardenberg. | Achaz v. Veltheim auf Harbke, * 1524, † 1558. | Adelheid v. Schwichelde. | Burchard v. Saldern auf Eichfurt. | Jakobe v. d. Asseburg. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Günzel v. Bartensleben auf Wolfsburg. | Armgard v. Jagow. | Achaz v. Veltheim auf Harbke, † 12. 11. 1588. | Margarete v. Saldern a. d. H. Eichfurt. | Hans v. Kotze auf Gr.- u. Kl.-Germersleben, *11. 7. 1508, † 3. 8. 1559. | Dorothea v. Alten a. d. H. Wilkenburg, † 21. 9. 1575. | Jakob v. Bartensleben auf Wolfsburg. | Ursula v. d. Schulenburg a. d. H. Beetzendorf, * 1545, † 20. 8. 1608. | 26. 4. 1534. | | | | 1562. | | | | Heinrich v. Veltheim auf Destedt, † 16. 6. 1577. | Elisabeth v. Veltheim a. d. H. Ostorf, † 1605. | Rudolf v. Rauchhaupt auf Hohenthurm. | Ottilie v. Wipleben a. d. H. Wohlmirstedt. | Ludolf v. Alvensleben auf Kalbe ꝛc., * 1511, † 11. 4. 1596. | | Berta v. Bartensleben a. d. H. Wolfsburg, * 1514, †30. 1. 1587. | | Achaz v. Veltheim auf Harbke, * 1524, † 1558. | | Margarete v. Saldern a. d. H. Eichfurt. | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 1540. | | | | | |
| Günther v. Bartensleben auf Wolfsburg, † 1596. | | Sophie v. Veltheim a. d. H. Harbke, * 29. 5. 1574, † 11. 9. 1613. | | Hans v. Kotze auf Gr.- und Kl.-Germersleben, * 15. 12. 1546, † 18. 10. 1616. | | Anna v. Bartensleben a. d. H. Wolfsburg, † 17. 4. 1604. | | | | | | | | | | Heim v. Veltheim auf Destedt ꝛc., * 1554, † 12. 12. 1620. | | Anna v. Rauchhaupt a. d. H. Hohenthurm, † 18. 4. 1651. | | Ludolf v. Alvensleben auf Hundisburg ꝛc., * 24. 2. 1554, † 4. 7. 1626. | | | | Adelheid v. Veltheim a. d. H. Harbke, * 25. 1. 1560, † 23. 1. 1626. | | | |
| 1589. | | | | 22. 11. 1579. | | | | | | | | | | | | | | | | 31. 8. 1584. | | | | | | | |
| Achaz v. Bartensleben auf Wolfsburg und Brome, † 25. 6. 1636. | | | | Katharine Dorothea v. Kotze a. d. H. Gr.-Germersleben, * 16. 10. 1601, † 9. 1. 1670. | | | | | | | | | | | | Heinrich Julius v. Veltheim auf Destedt, * 29. 6. 1596, † 21. 10. 1651. | | | | Sophia v. Alvensleben a. d. H. Hundisburg, * 10. 12. 1595, † 15. 7. 1638. | | | | | | | |
| ∞ I. 17. 5. 1629. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Hans Daniel v. Bartensleben auf Wolfsburg, Braunschw. Scheprat, * zu Wolfsburg 27. 4. 1633, † daselbst 30. 3. 1689. | | | | | | | | | | | | | | | | Anna Adelheid v. Veltheim, * zu Braunschweig 27. 7. 1631, † zu Wolfsburg 1. 6. 1706. | | | | | | | | | | | |
| Armgard Amalie v. Bartensleben a. d. H. Wolfsburg, * zu Wolfsburg 28. 9. 1672, † zu Harbke 20. 11. 1738, mar.: 30. 10. 1695 Otto Ludwig v. Veltheim, * 20. 3. 1672, † 1. 3. 1714. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Heidenreich v. Bibow auf Westenbrügge, Blengow und Wigmansdorf. | Dorothea v. Plessen a. d. H. Mußelmow. | Hans v. Krackewitz auf Dewitz. | Anna v. Thisson a. d. H. Rienhoff. | Lüder v. Schack auf Basthorst. | Adelheid v. Oppershausen. | Arend v. Bibow auf Berenshagen und Passee. | Anna v. Schack a. d. H. Basthorst. | Arend v. Bibow auf Berenshagen und Passee. | Anna v. Schack a. d. H. Basthorst. | Joachim v. Bremen auf Züsleben. | Margarete v. Oppershausen a. d. H. Oppershausen. | Kaspar v. Oertzen auf Gerdeshagen und Klausdorf. | Emmerentia v. Buchwald a. d. H. Muxfeld. | Ulrich v. Penz auf Redewin. | Abel v. Rantzau a. d. H. Bulken. | Kaspar v. Oertzen auf Gerdeshagen und Klausdorf. | Emmerentia v. Buchwald a. d. H. Muxfeld. | Ulrich v. Penz auf Redewin. | Abel v. Rantzau a. d. H. Bulken. | Heinrich v. Pogwisch auf Farpen. | Anna v. Rantzau. | Otto v. Rantzau auf Wittelsh, Buchhorst und Panker. | Anna v. Breida a. d. H. Nübel. | Heinrich v. Reventlow auf Ziesendorf. | Dorothea v. Lohnstein a. d. H. Gelting. | Klaus v. Bülow auf Klink rc. | Dorothea v. Goldiz a. d. H. Gessin. | Heinrich v. Sperling auf Rütting und Rübow. | Klara v. Pogwisch. | Vicker v. Strahlendorff auf Goldebee. | Anna v. Flotow a. d. H. Stuer.

Hardenack v. Bibow auf Westenbrügge, Blengau und Wigmansdorf. | Katharine v. Krackewitz a. d. H. Dewitz. | Klaus v. Wackerbarth auf Kogel. | Hippolyta v. Schack a. d. H. Basthorst. | Jürgen v. Bibow auf Berenshagen und Passee. | Anna v. Bremen a. d. H. Jlsberg. | Sievert v. Oertzen auf Gerdeshagen und Klausdorf. | Ingeborg v. Penz a. d. H. Redewin. | Sievert v. Oertzen auf Gerdeshagen und Roggow. | Ingeborg v. Penz a. d. H. Redewin. | Hans v. Pogwisch auf Farpen. | Agate v. Rantzau a. d. H. Panker. | Lorenz v. Reventlow auf Ziesendorf. | Anna v. Bülow a. d. H. Klink. | Kurt Sperling auf Rütting, Egsten und Rübow. | Metta al. Anna v. Strahlendorff a. d. H. Goldebee.

Heidenreich v. Bibow auf Westenbrügge, Blengau und Wigmansdorf. | Anna Dorothea v. Wackerbarth a. d. H. Kogel. | Martin v. Bibow auf Berenshagen und Passee. | Ursula v. Oertzen a. d. H. Gerdeshagen. | Jasper v. Oertzen auf Roggow, Gerdeshagen und Klausdorf. | Margarete v. Pogwisch a. d. H. Farpen. | Henning v. Reventlow auf Ziesendorf und Rech. | Sophie v. Sperling a. d. H. Rütting.

Hardenack v. Bibow auf Westenbrügge und Alten-Larin. | Helene v. Bibow a. d. H. Berenshagen. | Sievert v. Oertzen auf Gerdeshagen und Klausdorf. | Anna Valentina v. Reventlow a. d. H. Ziesendorf.

Heidenreich v. Bibow auf Westenbrügge im Mecklenburgischen. | Sophie v. Oertzen a. d. H. Gerdeshagen.

Helene v. Bibow, * 29. 1. 1635, † 16. 4. 1705, mar.: 21. 4. 1657 Joachim Ludolf v. Veltheim auf Bartensleben, Destedt, Glentorf rc., * 24. 2. 1629, † 5. 2. 1707.

Eberhard v. Grote auf Schneegar, S. des Ernst Julius auf Stullhorn ꝛc. und der Elisabeth Sophia v. Bismarck a. d. H. Schönhausen.

Sophia Julia v. Bülow a. d. H. Appenfen, T. des Paulus Joachimus auf Appenfen ꝛc. und der Lucia v. Asfeld a. d. H. Quarrenbach.

Jakob v. Oberg auf Oberg, S. des Siegmund Julius und der Anna v. Steinberg a. d. H. Bodenburg.

Anna Maria v. Wettberg, T. des Jobst Aschen a. d. H. Munder und der Katharine v. Alten a. d. H. Goltern.

Martin v. Heimburg auf Goltern, S. des Jobst und der Ursula v. Bünau a. d. H. Beilina.

Georg v. Steinberg auf Bodenburg, S. des Friedrich und der Elisabeth Spiegel v. Pickelsheim.

Eva v. Korff, T. des Eberhard Viktor und der Margarete Elisabeth v. Boß a. d. H. Böckel.

Johann Franz Dietrich v. Wendt auf Wiedenbrück, S. des Kaspar Friedrich und der Anna Elis. v. Friesenhausen a. d. H. Masper.

Friederike Charlotte v. d. Busische, T. des Johann auf Ippenburg und der Maria Katharine v. Meisenbug a. d. H. Büschen.

Ernst Gr. v. Platen-Hallermund, S. des Gr. Franz Ernst und der Klara Elisabeth v Meisenbug a. d. H. Büschen.

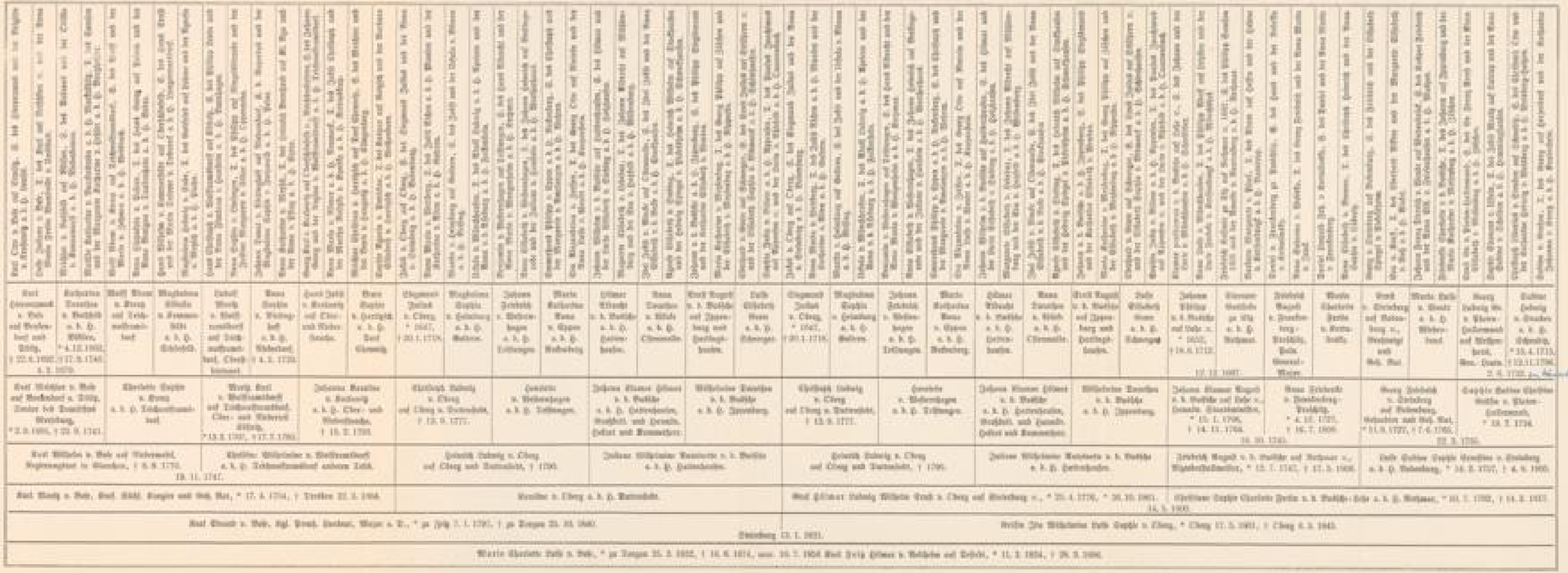
Sophie Eleonore v. Ufseln, T. des Jobst Moritz auf Eutrup und der Anna Sabine v. Scheiden a. d. H. Hemminghausen.

Christoph Liborius v. Steuben auf Schnaditz, S. des Christoph Otto und der Katharine Hedwig v. Wrisberg a. d. H. Wrisberg-Holtzen.

Sabine v. Geusau, T. des Georg auf Herjendorf und der Katharine Johanna v Kreutz a. d. H. Krusenstein.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Luise Elisabeth Grote a. d. H. Schneegar. | Siegmund Julius v. Oberg, * 1647, † 20.1.1718. | Ma … v. H … a. … Ge… | Ernst v. Steinberg auf Boden- burg ꝛc., Großvoigt und Geh. Rat. | Maria Luise v. Wendt a. d. H. Wieden- bruck. | Georg Ludwig Gr. v. Platen- Hallermund auf Weißen- haus, Gen.-Leutn. 2. 6. 1732. | Sabine Hedwig v. Steuben a. d. H. Schnaditz, * 15.4.1715, † 12.11.1796. |
| Dorothea …sche …penburg. | Christoph Lu… v. Oberg auf Oberg u. Dut… † 13. 9. 17… | | Georg Friedrich v. Steinberg auf Bodenburg, Gesandter und Geh. Rat, * 11.8.1727, † 7.6.1765. 22. 3. 1755. | | Sophie Sabine Christine Gräfin v. Platen- Hallermund, * 19. 7. 1734. | |
| Bussche | Hein… auf Oberg | | Luise Sabine Sophie Ernestine v. Steinberg a. d. H. Bodenburg, * 14. 2. 1757, † 4. 8. 1805. | | | |
| | Graf Hilmar… | | …he a. d. H. Rethmar, * 10. 7. 1782, † 14. 3. 1817. | | | |
| …Steterburg 13. 1. 1831. | | | | | | |
| …374, mar. 10. 7. 1856 Karl … | | | | | | |

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschwister!!

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Engelke v. Bülow auf Wischendorf und Elmenhorst. | Katharine v. Negendank a. d. H. Eggersdorf. | Hardenack v. Bülow. | Elisabeth Anna v. Wietersheim a. d. H. Oppenrode. | Joachim v. Stiffer, S. des Balthasar auf Riedeberg u. Jöbereth und der Margarete Otten. | Katharine Maria Hessen, † 13. 11. 1685, T. des Superintendenten Ulrich Hessen zu Barum. | N. N. v. Wangelin. | | Hans Schrader. | Urda Thiel. | v. Kalm, S. des Werner und der Dorothea v. Alvensleben auf Weißenfeld. | | Daniel Köhler, Fürstl. Wolfenbüttelscher Forstmeister, * 24. 3. 1654, † 13. 8. 1711. | Anna Elisabeth Schlüter, T. des Kreis-Bau-Bardewis Christoph Henning Schüler. | N. N. Voße, Amtmann. | Friedrich Wilhelm v. d. Schulenburg auf Hehlen zc., * 3. 5. 1641, † 25. 5. 1701. | Margarete Gertrud v. d. Schulenburg, * 25. 11. 1659, † 5. 8. 1697. | Gebhard Werner v. d. Schulenburg auf Wolfsburg. | Anna Elisabeth v. Bodenhausen a. d. H. Rabbe. | Otto Ludwig v. Veltheim auf Ehrum, * 20. 3. 1672, † 1. 3. 1714. | Kunigard Amalie v. Bartensleben, * 15. 9. 1668, † 20. 11. 1738. | Frh. Christian Eberhard Kameke v. Elsitzberg auf Rädlingen, * 1671, † 4. 8. 1726. | Freiin Elisabeth Dorothea v. Gemmingen, * 1684, † 8. 7. 1736. | Börries v. Münchhausen auf Remeringhausen zc., * 10. 2. 1663, † 18. 5. 1722. | Sophie Katharine v. Bob, † 1735. | Bodo Wilhelm a. d. Winkel auf Wettin zc., * 22. 5. 1668. | Sophie Elisabeth v. Schwerin, † 1722. | Christian Ludwig v. Hardenberg. | Katharine Sybille v. Töringseberg. | Gotthard Heinrich Magnus v. Bülow auf Beiernaumburg. | Anna Adelheid v. Alvensleben a. d. H. Klosterrode, * 14. 9. 1702, † 28. 2. 1766. |
| | | | | 16. 2. 1647. | | | | | | | | | | | | 24. 6. 1681. | | | | 30. 10. 1695. | | | | 1721. | | | 12. 10. 1728. |
| Reimar Hans v. Bülow, Gen.-Major, † 20. 12. 1712 bei Gadebusch. | | Sophie Elisabeth v. Bülow a. d. H. Wenzow. | | Joachim Christoph Frh. Stiffer v. Wendhausen, * 1652, † 14. 3. 1708. | | Marie Elisabeth v. Wangelin a. d. H. Altschwerin, † 1757. | | Paul Schrader, Bürgermeister zu Braunschweig. | | Katharine Margarete v. Kalm, † 4. 3. 1746. | | Christoph Daniel v. Köhler auf Kühlingen, Drost, † 27. 4. 1739. | | Jenn Helene Sophie Lohse. | Gr. Adolf Friedrich v. d. Schulenburg auf Beetzendorf zc., * 8. 12. 1685, † 10. 4. 1741. | | Anna Adelheid Katharine v. Bartensleben, * 20. 10. 1699, † 18. 4. 1756. | | Friedrich August v. Veltheim auf Harbke, * 21. 10. 1709, † 19. 4. 1775. | | Freiin Marie Anna Katharine Kameke v. Elsitzberg, * 20. 8. 1700, † 11. 5. 1760. | | Börries v. Münchhausen auf Moringen, Oberdorf zc., * 26. 3. 1702, † 13. 10. 1772. | | Sophie Magdalene Christiane a. d. Winkel a. d. H. Wettin, * 25. 7. 1722, † 1789. | | Christian Ludwig v. Hardenberg, Generalleutnant. | | Anna Sophie Ehrengarde v. Bülow a. d. H. Essenrode. | |
| | | | | | | | | | | | | | | | 15. 9. 1718. | | | | 19. 11. 1732. | | | | 1741. | | | | |
| Hardenack Heidenreich v. Bülow auf Bietzen, General-Major, † 1751. | | Luise Baronin v. Wendhausen a. d. H. Karchau, † 1766. | | Heinrich Bernhard v. Schrader auf Schliestädt, Braunschweig-Wolfenbüttelscher Geh. Sekretär, Erbschenk von Braunschweig zc., nimmt den Namen v. Schliestedt an, * 1725, † 19. 7. 1773. | | Johanne Friederike v. Köhler, Erbin von Kühlingen, † 1750. | | Gr. Gebhard Werner v. d. Schulenburg auf Wolfsburg, Staatsminister, * 20. 12. 1722, † 23. 8. 1788. | | Sophie Charlotte v. Veltheim a. d. H. Harbke, * 26. 1. 1735, † 13. 11. 1793. | | Frh. Adolf Albrecht Wilhelm v. Münchhausen, Oberhauptmann auf Remeringhausen, * 23. 7. 1742, † 29. 2. 1784. | | Anna Sibylla Freiin v. Hardenberg, Oberhofmeisterin der Königin von Holland, * zu Essenrode 3. 11. 1751, † zu Berlin 25. 7. 1808. | |
| | | | 1737. | | | | 12. 4. 1736. | | | | 10. 2. 1757. | | | | 12. 5. 1768. | | | | | | | | | | |
| Karl Christian Friedrich v. Bülow auf Bietzen, Schliestädt zc., dänischer Kammerjunker und Major, * 30. 9. 1740, † 1. 7. 1804. | | | | Sophia Regina v. Schrader auf Schliestädt, * 26. 2. 1751, † 10. 1. 1801. | | | | Gr. Karl Friedrich Gebhard v. d. Schulenburg auf Wolfsburg zc., Staatsminister, * 21. 3. 1763, † 25. 11. 1818. | | | | Freiin Anna Christiane Wilhelmine v. Münchhausen, * 8. 4. 1769, † 21. 3. 1832. | | | | | | | | | | | |
| | | | 5. 3. 1771. | | | | | | | | 17. 9. 1789. | | | | | | | | | | | | | | |
| Christian Heinrich Julius v. Bülow auf Haus Neuendorf und Schweckhausen, * 7. 1. 1779, † 10. 9. 1842. | | | | | | | | Charlotte Auguste Wilhelmine Sidonie Gräfin v. d. Schulenburg, * 7. 12. 1790, † 1. 12. 1868. | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | 30. 10. 1808. | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Anna Henriette Adelheid v. Bülow, * 22. 8. 1815, † 11. 4. 1846; mar.: 8. 2. 1834 Wilhelm v. Veltheim auf Veltheim, * 20. 12. 1802, † 14. 12. 1868.<br>Bertha Luise Karoline Adelheid v. Bülow, * 7. 11. 1816, † 3. 4. 1878; mar.: 8. 2. 1834 Karl Friedrich Rudolf v. Veltheim auf Sickte, * 11. 1. 1805, † 19. 4. 1869. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

**V.**

- Kuno Hans v. Bülow auf Scharfsdorf.
- Elisabeth v. d. Lühe a. d. H. Panzow.
- N. N. v. Loydt.
- —
- Johann Hattorff, S. des Heinrich, Bergfaktor zu Blankenburg.
- Maria Margarete Hedemann, T. des Otto, Kanzlers zu Zelle.
- Johann Philipp Müller, Hofrat in Osnabrück.
- —
- Jobst Knigge, S. des Jobst und der Margarete v. Schwarz.
- Polita v. Oberg, T. des Hilmar und der ~~Anna v. Gengershausen~~.
- Christoph v. Rothleben, S. des Nikolaus und der Margarete v. Werleben.
- Agate v. Bodeck, T. des Johann und der Maria v. Bornmann.
- Johann Hattorff, S. des Heinrich, Bergfaktor zu Blankenburg.
- Maria Margarete Hedemann, T. des Otto, Kanzlers zu Zelle.
- Johann Philipp Müller, Hofrat in Osnabrück.
- —
- Philipp Sigismund v. Veltheim auf Harbke, * 20. 10. 1600, † 27. 5. 1646.
- Elisabeth Florine v. Bodungen a. d. H. Martinfeld, * 1. 4. 1614, † 1658.
- Hans Heinrich v. Stammer auf Rammelburg, † 1694.
- Margarete Judith v. Bennigsen a. d. H. Banteln, † 1697.
- Joachim v. Alvensleben auf Erxleben, * 20. 2. 1612, † 10. 12. 1645.
- Ehrengard v. d. Schulenburg a. d. H. Altenhausen, * im Juli 1611, † 7. 2. 1677.
  - 20. 2. 1640.
- Gebhard v. Alvensleben auf Neugattersleben, getauft 6. 1. 1619, † 1. 10. 1681.
- Agnes v. Rautenberg a. d. H. Rethmar, * 23. 6. 1616, † 28. 11. 1685.
  - 23. 6. 1650.
- Georg Lindheimer in Frankfurt a. M., * 15. 2. 1595, † 22. 3. 1672.
- Anna Margarete Mohr, * 28. 10. 1602.
- Konrad Windecker in Frankfurt a. M., † 2. 9. 1653.
- Elisabeth Schröder, † 17. 1. 1646.
- Achilles Uffenbach, J. U. Dr., getauft 17. 1. 1611, † 4. 12. 1677.
- Anna Ottilie Weydart, † 27. 3. 1670.
- Johann Meyer in Frankfurt a. M.
- Anna Sibylla Hofstadt.

**IV.**

- Hartwig v. Bülow auf Scharfsdorf x., Oberhauptmann, * 1637, † 1713.
- Davidia v. Loydt, † 1710.
  - 1664.
- Johann v. Hattorff, Geh. Rat, geadelt 12. 7. 1703.
- Anna Katharine Müller.
- Friedrich Ulrich Frh. v. Knigge, † 19. 6. 1665.
- Susanna Maria v. Rothleben.
- Johann v. Hattorff, Geh. Rat, geadelt 12. 7. 1703.
- Anna Katharine Müller.
- Georg Philipp v. Veltheim auf Harbke x., † 1683.
- Luise v. Stammer a. d. H. Ballenstedt, † 14. 9. 1691.
- Gebhard Johann v. Alvensleben auf Erxleben x., * 23. 11. 1642, † 1. 8. 1700.
- Auguste Christine v. Alvensleben, * 21. 6. 1651, † 1. 6. 1691.
  - 5. 9. 1671.
- Johann Lindheimer in Frankfurt a. M.,*) * 22. 5. 1627, † 14. 12. 1694.
- Anna Helene Windecker,*) * 26. 4. 1631, † 27. 11. 1707.
  - 8. 1. 1650.
- Johann Balthasar (v.) Uffenbach in Frankfurt a. M., * 23. 2. 1641, † 10. 4. 1700.
- Anna Sibylla Meyer, * 17. 7. 1656, † 13. 4. 1700.
  - 29. 7. 1673.

**III.**

- Karl Jakob v. Bülow, Hannöv. Forst- und Jägermeister, * 10. 2. 1677.
- Maria Margarete v. Hattorff a. d. H. Hethorn.
  - 1705.
- Adam Christoph Frh. v. Knigge, * 1654 Mecklenb.-Schwerinscher Oberst.
- Anna Juliane v. Hattorff.
- Friedrich Ulrich v. Veltheim auf Destedt, * 25. 3. 1675, † 3. 5. 1738.
- Helene Dorothea v. Alvensleben a. d. H. Erxleben, * 3. 7. 1684, † 28. 3. 1748.
  - 29. 8. 1702.
- Johann Jost v. Lindheim, Handelsherr in Frankfurt a. M., * 25. 5. 1662, † 21. 1. 1744.
- Anna Sibylla v. Uffenbach, getauft 17. 8. 1675, † 7. 11. 1735.
  - 11. 1. 1693.

**II.**

- Gottfried Philipp v. Bülow auf Beienrode, Hannöv. Geh. Kammerrat und Berghauptmann, * 16. 4. 1712.
- Margarete Ottilie Freiin v. Knigge a. d. H. Bredenbeck.
- Georg Philipp v. Veltheim, Hofjägermeister auf Destedt, * 19. 8. 1703, † 22. 12. 1758.
- Charlotte v. Lindheim, * 25. 5. 1704, † 15. 2. 1784.
  - 8. 11. 1730.

**I.**

- Johann Justus Franz v. Bülow auf Beienrode, Braunschw. Oberforstmeister, † 15. 12. 1796.
- Lisette (Elisabeth Wilhelmine) v. Veltheim a. d. H. Destedt, † 15. 12. 1828.

Karoline (al. Charlotte) Antoinette Friederike v. Bülow, * 6. 7. 1781, † 27. 3. 1848; ∞: 26. 3. 1808 Gr. Rötger v. Veltheim auf Harbke, * 25. 1. 1781, † 27. 3. 1848.

*) Goethes Urgroßeltern.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Heinrich Gottlieb v. Gadenstedt, * 21.10.1681, † 1728.

Anna Dorothea v. Hake a. d. H. Bodenwerder, * 1699, † 1720.

Klamer Franz Dietrich v. Frieslenhausen a. d. H. Maspe.

Ilse Dorothea v. Brandhausen a. d. H. Rellinghen.

Philipp Adolf v. Cramhausen auf Gravenburg.

Sophia Christiana v. Harthausen a. d. H. Liebenhausen.

Herbert Daniel v. Haren a. d. H. Hagen.

Dorothea v. Wunnighausen a. d. H. Lübendorf.

Georg Wilhelm v. Marenholtz.

Hippolyte Agnes v. Plato a. d. H. Grabau.

Otto Eberhard v. Plato, Landrat a. d. H. Grabau.

Sidonia Charlotte Margarete v. Münchhausen a. d. H. Schwöbber.

Karl Ludwig v. Bothmar, * 12. 2. 1699, † 15. 5. 1749.

Henriette Friederike v. d. Schulenburg, * 28. 9. 1717, † 1763.

Adolf Friedrich v. Krosigk, Fürstl. Braunschw. Oberforst, * 26. 2. 1702, † 1761.

Magdalene Henriette v. Arnstedt.

Johann Adolf v. Krosigk, Hauptmann, * 24. 3. 1666, † zu Gülzen 30. 8. 1728.

Anna Louise v. Krosigk a. d. H. Popitz, † Köthen 18. 10. 1759.

Gebhard Johann v. Alvensleben auf Eichenbarleben ꝛc., * Eichenbarleben 10. 2. 1703, † Magdeburg 2. 1. 1763.

Johanne Eleonore v. d. Schulenburg, * Tuchheim 18. 10. 1721, † 26. 6. 1808.

Augusta v. d. Schulenburg auf Altenhausen ꝛc., * Altenhausen 23. 5. 1672, † Altenhausen 15. 8. 1722.

Luise Elisabeth v. Spiegel v. Pickelsheim, * 17. 11. 1662, † 28. 9. 1722.

Ferd. Georg Ernst v. d. Schulenburg auf Altendorf, * Hannover 31. 10. 1704, † Celle 23. 1. 1765.

Dorothea Susanna v. d. Schulenburg, * 8. 8. 1704, † Ende 16. 1. 1767.

Hans Christian Christian Wilhelm Westphalen, Hofpostmeister, † 12. 4. 1753.

N. N. Henneberg.

Rev. Dr. Georg Wishart of Pittarow in Edinburg.

Mrs. Anne Campbell of Orchard.

Friedrich August v. Veltheim auf Harbke, * 21. 10. 1709, * 19. 4. 1775.

Maria Anna Katharine Freiin Kamecke v. Uslebend, * 20. 8. 1709, † 11. 5. 1760.

Friedrich Wilhelm v. Pannewitz auf Stolpe, * 13. 3. 1719, † 13. 1. 1790.

Sophie Wilhelmine Albertine v. Bierck, * 13. 4. 1731, † 13. 10. 1772.

---

**Ernst Christoph Georg v. Gadenstedt,** * 16. 4. 1713, † im Sept. 1768.

**Maria Franziska Magdalena v. Friesenhausen a. d. H. Maspe.**

**Friedrich Adolf v. Cramhausen v. d. Oldenburg.**

**Elisabeth Sidonia v. Haren a. d. H. Hagen.**

**Joachim Ludwig v. Marenholp auf Schwülper.**

**Dorothea Elisabeth v. Platho a. d. H. Grabau.**

**Hans Hartwig Friedrich** Frh. v. Bothmar a. d. H. Bothmar u. Lauenbrück, * 12. 4. 1745, † 9. 1. 1809.

**Charlotte Therese Juliane v. Krosigk** a. d. H. Popitz.

23. 9. 1772.

**Anton Friedrich** v. Krosigk auf Hohenerxleben, Unterdirektor, * Gröna 17. 11. 1721, † Hohenerxleben 22. 6. 1779.

**Ehrengard Helene v. Alvensleben,** * Eichenbarleben 17. 7. 1729, † Hohenerxleben 23. 9. 1771.

Eichenbarleben 4. 12. 1749.

**Alexander Jakob** v. d. Schulenburg auf Altenhausen ꝛc., * Altenhausen 2. 3. 1710, † Emden 23. 10. 1775.

**Freiin Ehrengard Marie Sophie** v. d. Schulenburg, * Hameln 19. 5. 1737, † Altenhausen 6. 12. 1786.

30. 9. 1757.

**Christian Heinrich Philipp Edler v. Westphalen auf Bornum u. Bülcher,** Vertrauter d. Herz. Ferd. v. Braunschw. * 24. 4. 1724, † 21. 9. 1792.

**Jeanie v. Wishart of Pittarow aus Schottland,** † 31. 7. 1811.

13. 10. 1765.

**Karl Christian Septimus v. Veltheim auf Ostrau,** * 13. 3. 1751, † 10. 11. 1796.

**Friederike Albertine v. Pannewitz,** * 2. 2. 1758, † 2. 3. 1789.

---

**Wilhelm Burchard Friedrich v. Gadenstedt,** * 6. 11. 1746, † Gadenstedt 24. 6. 1821.

**Katharine Auguste v. Cramhausen a. d. H. Sundheim,** * 4. 8. 1759, † 4. 1. 1804.

20. 10. 1785.

**Christian Wilhelm Albrecht Frh. v. Marenholp auf Schwülper.**

**Karoline Philippine Albertine Antoinette Luise Freiin v. Bothmar a. d. H. Bothmar und Lauenbrück.**

**Gebhard Anton v. Krosigk,** Amtmann auf Hohenerxleben, * Hohenerxleben 28. 2. 1754, † Hohenerxleben 16. 4. 1840.

**Auguste Ernestine Elisabeth v. d. Schulenburg** a. d. H. Altenhausen, * Emden 18. 11. 1761, † Hohenerxleben 22. 4. 1846.

Hundisburg 6. 9. 1780.

**Johann Ludwig v. Westphalen, Landrat auf Hermesbagen,** * 11. 7. 1770.

**Elisabeth Luise Wilhelmine v. Veltheim,** * 22. 6. 1778.

---

**Wilhelm Adolf Friedrich v. Gadenstedt** auf Gadenstedt ꝛc., General-Major a. D., * Gadenstedt 2. 5. 1788, † Gadenstedt 25. 2. 1862.

**Auguste Friederike Wilhelmine** Freiin v. Marenholp, * Gr. Schwülper 1797, † Gadenstedt 15. 11. 1839.

26. 6. 1823.

**Gebhard Adolf Friedrich v. Krosigk** auf Hohenerxleben ꝛc., Landrat, * Hohenerxleben 5. 2. 1799, † Hohenerxleben 3. 3. 1856.

**Friederike Ottilie Karoline Elisabeth** (Lisette) v. Westphalen, * Randeshagen 5. 10. 1800, † Hohenerxleben 1. 8. 1863.

Randeshagen 3. 7. 1821.

---

**Albrecht Wilhelm Börries v. Gadenstedt auf Gadenstedt, Braunschweigischer Hofstallmeister,** * Gadenstedt 18. 1. 1826, † Gadenstedt 17. 2. 1862.

Volkersheim 26. 12. 1847.

**Wilhelmine Bernhardine Hedwig v. Krosigk,** * Rathmannsdorf 16. 6. 1828, † Gadenstedt 17. 2. 1862.

---

**Klara Auguste Elisabeth Wilhelmine v. Gadenstedt,** * Gadenstedt 3. 1. 1849, † Schönfließ 15. 4. 1885, mar.: Gadenstedt 28. 7. 1868 **Werner v. Veltheim auf Schönfließ,** * Ostrau 13. 5. 1843.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Valentin Häseler, Preuß. Geh. Rat, S. des Heinrich, * 31. 3. 1657, † 13. 4. 1728.

Maria (v.) Klepte, T. des Arndt.

24. 7. 1683.

N. N. Cramer auf Alversdorf ꝛc.

Ernst Bogislav v. Bedwitz auf Krangen, S. des Adam und der Maria v. Ihlenitz, * 24. 9. 1651, † 4. 3. 1718.

Barbara Katharina v. Denitz.

Joh. Hans Georg v. d. Schulenburg auf Osterode a. H., * 26. 1. 1645, † 19. 5. 1719, S. des Joh. Adam und der Sophie Hedwig v. Veltheim a. d. H. Osterwieck.

Henriette Sophie v. d. Schulenburg, * 14. 9. 1670, † 22. 2. 1748, T. des Dietrich Hermann auf Bergendorf und der Amalie v. d. Schulenburg a. d. H. Bergendorf.

28. 3. 1697.

Joachim Friedrich v. Beust auf Ober-Gölsch, Ober-Lehn und Osterau, * 3. 6. 1661, † 2. 6. 1741, S. des Joachim Friedrich.

Johanna Charlotte Ehle v. d. Planitz, * 28. 8. 1678, † 14. 6. 1757.

1694.

Johann Kaspar v. Rex auf Ilkra, * 12. 5. 1689, † 23. 5. 1737, S. des Hans und der Katharina Elisabeth v. Muschwitz.

Johanna Sophie v. d. Thom a. d. H. Plotau, * 27. 9. 1698, † 24. 8. 1734, T. des Ephraim Gottfried.

Joachim Friedrich v. Beust auf Ober-Gölsch ꝛc., * 3. 6. 1661, † 2. 6. 1741.

Johanne Charlotte Ehle v. d. Planitz a. d. H. Auerbach, T. des Johann Christoph und der Martha v. Schaumroth.

Christian v. Griesheim auf Langen-Wiederau, * 29. 9. 1698.

Sophie Helene v. Hessler a. d. H. Walgstedt, * 6. 2. 1677, † 20. 8. 1712.

Christoph v. d. Knesebeck a. d. H. Wittingen, † 1688.

Katharine Elisabeth v. Tschirn, * 8. 7. 1657, † 16. 10. 1714.

Hermann Kaspar v. Bredow auf Marken ꝛc., S. des Hermann Kaspar und der Anna Elisabeth v. Bredow, * 6. 6. 1658, † 19. 6. 1715.

Charlotte Dorothea v. Glöden, T. des Melchior Christoph auf Gaglow und der Barbara Margarete v. Brehm, * 24. 2. 1671, † 1716.

Karl Moritz Hermann v. d. Gröben auf Klingenbruch, S. des Ernst Friedrich und der Helene Esther v. d. Gröben, * 9. 5. 1660, † 24. 8. 1724.

7. 7. 1787.

6. 5. 1701.

Maria Elisabeth v. Thümen.

Ferdinand Wilhelm v. Nedern auf Schwante ꝛc., * 27. 12. 1665, † 18. 5. 1765, S. des Hermann Wilhelm und der Elisabeth v. Zastrow a. d. H. Selchow.

Katharine Elisabeth v. Bredow a. d. H. Senzke, * 11. 4. 1696, † 18. 5. 1765.

16. 11. 1716.

Hannß Christoph v. Kracht, S. des Hermann Kaspar und der Anna Elisabeth v. Bredow, * 2. 2. 1646, † 17. 1. 1706.

Katharine Marie v. Kracht, T. des Jakob Heinrich auf Wilkau ꝛc. und der Gabriella Katharine v. Wilkau, † 15. 6. 1708.

23. 6. 1674.

Friedrich v. Barnewitz auf Ringenhain.

Margarete Dorothea v. d. Lühe a. d. H. Krikow.

N. N. v. Hake.

N. N. v. Seel.

**August v. Häseler** auf Häseler, Gödnitz, Pleismar u. Dietrichsroda, * 4. 8. 1693, † 14. 9. 1769.

**Johanna Christina** (v.) Cramer auf Alversdorf, Allerstädt und Wasserstädt, † 10. 10. 1764.

**Heinrich** Gr. v. Podewils, Staatsminister, * 3. 10. 1695, † 30. 7. 1760.

**Sophie Henriette** Gräfin v. d. Schulenburg, * 7. 3. 1704, † 9. 3. 1750.

29. 5. 1734.

**Gr. Karl Leopold** v. Beust auf Ober-Gölz, * 10. 4. 1701, † 19. 7. 1778.

**Karoline Dorothea Elisabeth** v. Rex a. d. H. Ilkra, * 19. 10. 1719, † 19. 2. 1791.

4. 1. 1739.

**Frh. Joachim Friedrich** v. Beust, Kgl. dänischer Gesandter, * 3. 6. 1691, † 28. 3. 1771 auf Ober-Gölsch.

**Christiane Charlotte** v. Griesheim a. d. H. Elzleben.

**Karl Christoph Johann** v. d. Knesebeck, * 1672, † 22. 2. 1739.

**Anna Luise** v. Bredow a. d. H. Marken, * 1695, † 22. 6. 1753.

27. 7. 1729.

**Ernst Ludwig** v. d. Gröben, Geh. Fin.-R. auf Löwenbruch, * 1703, † 1774.

**Marie Elisabeth** v. Nedern, * 1718.

6. 7. 1737.

**Kaspar Friedrich** v. Bredow, * zu Senzke 4. 3. 1680, † zu Senzke 8. 4. 1739.

**Oelgarde Dorothea Friederike** v. Barnewitz.

**Klaus Ludwig** v. Hake auf Konradswaldau.

**Johanne Juliane Wilhelmine** v. Seel.

**Johann August** v. Häseler, † 29. 4. 1763.

**Sophia Christiane Dorothea** Gräfin v. Podewils, * 18. 11. 1735, † 14. 8. 1802.

17. 8. 1758.

**Gr. Leopold** v. Beust auf Neu-Stadt und Berg-Sulze ꝛc., * 2. 12. 1740, † 4. 11. 1827.

**Amalie Christine Auguste** Freiin v. Beust, * 12. 11. 1748, † 10. 10. 1782.

18. 12. 1771.

**Friedrich Wilhelm Leopold** v. d. Knesebeck, * 18. 4. 1735, † 14. 2. 1803.

**Magdalene Marie Elisabeth** v. d. Gröben a. d. H. Löwenbruch, * 14. 2. 1739, † 14. 2. 1816.

1774.

**Philipp Friedrich** v. Bredow auf Hage, * zu Senzke 22. 1. 1729, † 3. 12. 1790.

**Henriette Adelgunde** v. Hacke, * zu Glogau 2. 3. 1750, † zu Berlin 26. 6. 1831.

**Gr. August Ferdinand** v. Häseler auf Leuthen, * 15. 12. 1761, † 6. 12. 1838.

**Gräfin Charlotte Christiane Luise** v. Beust, * 13. 8. 1773, † 23. 6. 1812.

17. 12. 1792.

**Friedrich Wilhelm Ludwig** v. d. Knesebeck auf Jähnsdorf, * 29. 3. 1775, † 11. 7. 1860.

**Johanne Elisabeth Wilhelmine Magdalene Christiane Beate** v. Bredow a. d. H. Wulkow, * 27. 12. 1776, † 26. 7. 1856.

1800.

**Gr. Eduard Hermann Scipio** v. Häseler, Exzellenz, Vize-Oberschloßhauptmann in Berlin, auf Blankenfelde und Glachow, * 8. 2. 1799, † 17. 2. 1879.

**Adolfine Luise Albertine** v. d. Knesebeck, * 17. 12. 1804, † 13. 6. 1890.

18. 7. 1824.

**Rosa Hermine Adolfine Gräfin** v. Häseler, * 24. 9. 1839, mar.: 6. 1. 1864 **Georg Albert Karl** v. Veltheim auf Gr.-Bartensleben ꝛc., * 13. 7. 1812, † 17. 12. 1874.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Balthasar Friedrich v. Katte auf Wietz und Neu-Klitsche. * 14. 6. 1647, † 12. 6. 1729.

Ursula Anna v. Hünicke a. d. H. Mötzlitz.

Christian Nikolaus vom Unger, General, * 1698, † 17. 4. 1755.

Katharine Elisabeth Gräfe, * 1682, † 20. 10. 1711. Mit ihrem Gemahl 12. 3. 1705 getraut.

Hieronymus Kaspar v. Arnstedt auf Opdorf ꝛc., * 25. 6. 1693, † 31. 1. 1734.

v. Köckeritz.

Heinrich v. Alvensleben auf Schenkenhorst, * 6. 2. 1687, † 30. 4. 1732.

Luise Amalie v. d. Gröben a. d. H. Wedereshausen, * 18. 6. 1683, † 10. 11. 1760.

Valentin Joachim v. Alvensleben auf Hötum, * 27. 9. 1689, † 13. 10. 1732.

Augusta v. Wolfe a. d. H. Scharlau, * 4. 4. 1697, † 12. 12. 1750.

Rudolf Anton v. Alvensleben auf Neugattersleben, * 28. 3. 1688, † 4. 8. 1737.

Eleonore v. Tieffau a. d. H. Tieffau, * 19. 12. 1685, † 19. 9. 1721.

Philipp Adam v. Hardenberg, Domherr auf Rethmar ꝛc.

Dorothea Sofie v. Steinberg a. d. H. Bodenstein.

Alexander v. d. Schulenburg auf Wolfsburg, Altenhausen, * 23. 9. 1616, † 17. 3. 1681.

Adelheid Agnes v. Alvensleben a. d. H. Hundisburg, * 2. 3. 1636, † 12. 1. 1698.

Jakob v. Schenk auf Blechingen, * 27. 6. 1643, † 12. 2. 1732.

Dorothea Elisabeth v. Klitzleben a. d. H. Hrh. * 20. 10. 1658, † 16. 6. 1724.

Frh. Alexander v. d. Schulenburg auf Altenhausen, * 24. 9. 1662, † 13. 1. 1733.

Charlotte Sophie Anna v. Wellmitz, * 28. 1. 1670, † 30. 7. 1724.

Daniel Adolf v. d. Schulenburg auf Altenhausen ꝛc. * 8. 10. 1667, † 23. 4. 1741.

Johanna Susanna v. Tieffau, * 1680, † 21. 8. 1736.

N. N. v. Löwenklau.

N. N. v. Cornet.

Christian Friedrich v. d. Schulenburg auf Schochwitz, * 28. 6. 1663, † 25. 4. 1733.

Anna Dorothea v. Stöcker, Erbe v. Lilienfeld a. d. H. Tieffau, * 2. 7. 1684, † 9. 1. 1746.

Johann Karl v. Hünerbein auf Harkerode.

Eleonore Sophie v. Knigge.

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| David Levin v. Katte auf Zolchow, * 11. 2. 1692, † 18. 7. 1758. | Charlotte v. Unger. | Karl Gottfried Lebrecht v. Arnstedt auf Kl.-Beuchlitz, * 1710, † 3. 4. 1777. | Christiane Elisabeth v. Köckeritz, † zu Genthin 7. 5. 1776. | Levin Ludolf v. Alvensleben auf Schenkenhorst, * 4. 9. 1715, † 8. 12. 1750 | Anna Hedwig v. Alvensleben, * 22. 4. 1721, † 19. 4. 1772. | 19. 8. 1738. | Gebhard August v. Alvensleben auf Hundisburg, * 5. 8. 1719, † 29. 3. 1779. | Agnes Dorothea Friederike v. Hardenberg a. d. H. Rethmar, * 6. 4. 1722, † 4. 11. 1760. | 30. 11. 1743. | August v. d. Schulenburg auf Altenhausen, * 23. 5. 1672, † 15. 8. 1722. | Katharine Elisabeth v. Schenk, * 25. 11. 1678, † 21. 8. 1710 | 8. 2. 1705. | Frh. Georg Ernst v. d. Schulenburg auf Altendorf, * 31. 10. 1704, † 23. 1. 1765. | Dorothea Susanna v. d. Schulenburg, * 8. 8. 1704, † 16. 1. 1767. | 10. 8. 1736. | Philipp Frh. v. Löwenklau auf Gröningen. | Marie Magdalene v. Cornet, † 1736. | Karl Christian Gottfried v. d. Schulenburg auf Schochwitz, * 7. 12. 1702, † 24. 4. 1779. | Anna Luise v. Hünerbein a. d. H. Harkerode, * 6. 10. 1718, † 20. 12. 1752. | 15. 1. 1743. |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| August Friedrich Levin v. Katte auf Zolchow, * 23. 5. 1743, † 19. 4. 1826. | Anna Elisabeth Fürchtegott v. Arnstedt a. d. H. Brumby, * 1740, † 1802. | 5. 6. 1768. | Johann Friedrich v. Alvensleben auf Schenkenhorst, * 16. 12. 1747. † 1. 3. 1829. | Luise Eleonore Amalie Sophie v. Alvensleben, * 11. 10. 1744, † 25. 9. 1815. | 18. 2. 1772. |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Alexander Jakob v. d. Schulenburg auf Altenhausen ꝛc., * 2. 3. 1710, † 23. 10. 1775. | Freiin Ehrengard Marie Sophie v. d. Schulenburg, * 19. 5. 1737, † 6. 12. 1786. | 30. 9. 1757. | Frh. Johann Philipp d'Orville v. Löwenklau auf Gröningen, * 23. 10. 1732, † 15. 3. 1815. | Friederike Henriette Amalie v. d. Schulenburg, * 6. 6. 1746, † 26. 2. 1785. | 7. 12. 1768. |

| | |
|---|---|
| Friedrich Christian Karl David v. Katte auf Neu-Klitsche ꝛc., * 5. 4. 1770, † 9. 1. 1836. | Adelheid Philippine Auguste Gebhardine Adolfine v. Alvensleben, * 23. 9. 1785. † 18. 8. 1858. |
| 4. 3. 1804. | |

| | |
|---|---|
| Gr. Leopold Christian Wilhelm Johann v. d. Schulenburg auf Bodendorf, * 10. 4. 1769, † 31. 10. 1826. | Ernestine Marie Christine d'Orville v. Löwenklau, * 19. 2. 1774, † 4. 4. 1826. |
| 20. 6. 1791. | |

Karl August Wilhelm Rudolf v. Katte auf Neu-Klitsche, Wilhelmsthal und Mahlitz, * 26. 4. 1808, † 15. 1. 1896.

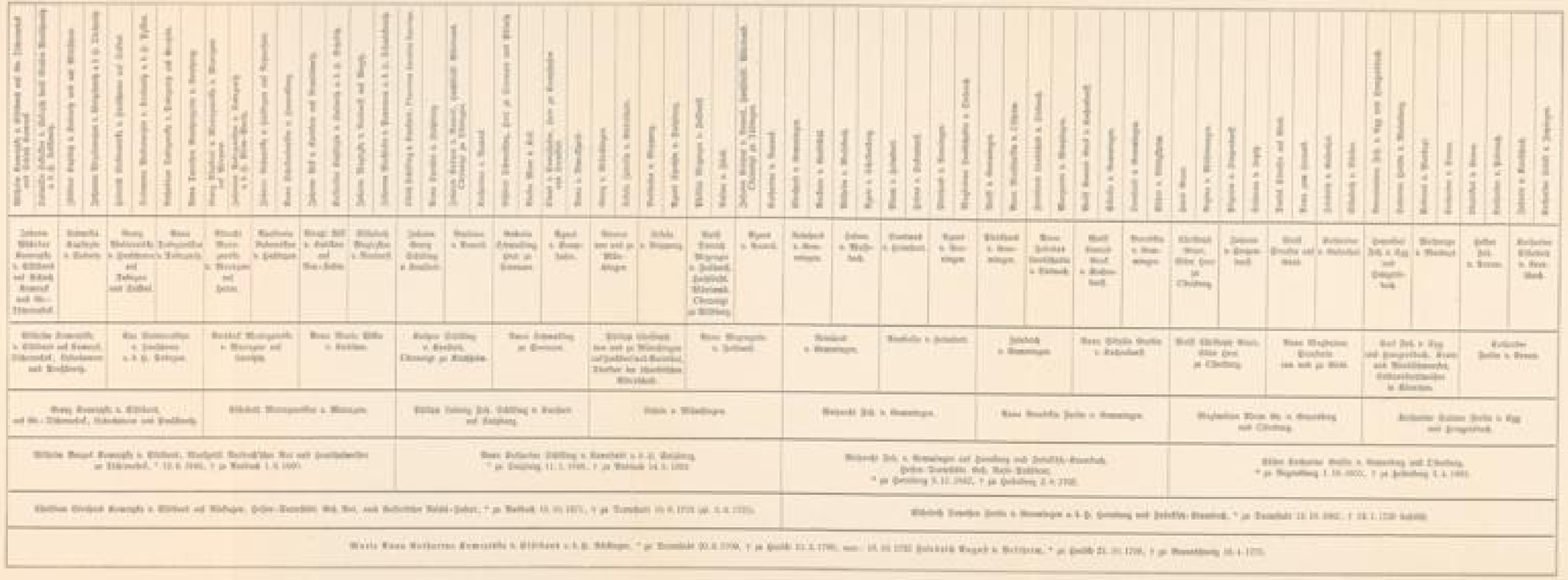
Gräfin Leopoldine Valeria Charlotte Ulrike v. d. Schulenburg-Bodendorf, * 25. 7. 1813, † 26. 8. 1888.

28. 5. 1839.

Gebhardine Friederike Marie v. Katte, * 12. 4. 1849, mit 15. 10. 1873 Ulrich v. Veltheim a. d. H. Harbke, * 2. 5. 1851.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| Balthasar v. Rieppurg. | Agnes Spethin v. Sulzburg. | Susanna Herrin v. Mainburg. | Andreas v. Mordaxt. | Katharine v. Ernau. | Udalrikus v. Ernau. | Katharine v. Pobriach. | Johann v. Keutschach. | Katharine Stöckl v. Inzingen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ursula v. Rieppurg. | | nnibal v. Egg und ngers= bach. | Walpurga v. Mordaxt. | | Hektor Frh. v. Ernau. | | Katharine Elisabeth v. Keut= schach. | |
| Christoph Münchingen und Kornthal, r schwäbischen rschaft. | | Karl Frh. v. Egg Hungersbach, Krain d Windischmarcker, rblandstuhlmeister in Kärnthen. | | | Katharine Freiin v. Ernau. | | | |
| Ursula v. 9 | | Katharine Salome Freiin v. Egg und Hungersbach. | | | | | | |
| . d. H. Sulzb ach 14. 5. 169 | | ersberg und Osterburg, zu Heidelberg 3. 4. 1693. | | | | | | |
| stadt 10. 6. 1 | | 1730 daselbst. | | | | | | |
| * zu Darmst | | | | | | | | |



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Matthias v. d. Knesebeck, Propst zu Diesdorf, al. Hempo. | al. Elisabeth Berdemann a. d. H. Dähren. | Antonius v. Wustrau. | Ilse v. Bredow. | Bernhard v. d. Schulenburg auf Beetzendorf, 1466—1508, S. des Bernhard und der Kath. v. Bredow. | Margarete v. Bodendiek a. d. H. Bebsfelde, T. des Alverich. | Ludolf v. Alvensleben auf Kalbe, S. des Busso und der Metta v. Alten. | Anna v. Moltke, T. des Erasmus und der N. N. v. Maltzahn. | Ludolf v. Alvensleben auf Kalbe rc., S. des Ludolf. | Anna v. Bülow, T. des Vicke auf Stintenburg und der Gödel v. Hanz. | Ludolf v. Wenden. | Margarete v. Veltheim. | Klamor v. Münchhausen. | N. N. v. Frese. | Hans v. Kotze. | Anna v. Bartensleben. |
| Claus v. Jagow, 1481—1508. | Ermgard v. Alvensleben. | Bernhard v. Asseburg. | Margarete v. Steinberg. | Kurt v. Veltheim, S. des Gottschalk und der Marg. v. Mahrenholtz. | Ilse v. Oppershausen, deren M.: Kath. v. Münchhausen. | Kurt v. Schwicheldt auf Peine, S. des Kurt. | Ilse v. Rantenberg. | Dietrich v. Klitzing auf Demerthin, S. des Dietrich. | Katharine v. Königsmarck. | Philipp v. Düsecke. | N. N. v. Krusemarck. | Rudolf v. Oppen. | Anna v. Lochow. | N. N. v. Dyhern auf Schönau. | Elisabeth v. Falkenrode. |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Thomas v. d. Knesebeck auf Tylsen, 1543. | Ilse v. Wustrau a. d. H. Wustrau. | Christoph v. d. Schulenburg auf Beetzendorf, † 23. 10. 1570. | Anna v. Alvensleben, † 10. 2. 1550. | al. Gebhard Joachim v. Alvensleben auf Kalbe rc. † 7. 4. 1541. | Fredeke v. Wenden, † 1551. | Hans v. Münchhausen auf Rehburg, † 1547. | Katharine v. Kotze a. d. H. Groß-Germersleben, † 22. 4. 1547. |
| Asmus v. Jagow, 1511—1535. | Margarete v. d. Asseburg a. d. H. Falkenstein. | Achaz v. Veltheim. | Adelheid v. Schwicheldt. | Georg v. Klitzing auf Demerthin, † vor 29. 1. 1555. | Anna v. Düsecke. | Kaspar v. Oppen auf Kossenblatt. | Katharine v. Dyhern v. d. H. Schönau. |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Joachim v. d. Knesebeck auf Tylsen, 1532.—1561. | Margarete v. d. Schulenburg, * 21. 12. 1530. | Joachim v. Alvensleben auf Kalbe rc. * 7. 4. 1514, † 12. 2. 1588. | Kunigunde v. Münchhausen, * 1534, † 3. 12. 1565. | Matthias v. Jagow auf Aulosen. | Katharine v. Veltheim a. d. H. Derenburg. | Andreas v. Klitzing auf Demerthin rc., * 1526, † 14. 6. 1586. | Katharine v. Oppen. * 7. 2. 1553, † 29. 6. 1621. |
| | | 30. 11. 1556. | | 1573. | | 18. 12. 1575. | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Thomas v. d. Knesebeck auf Tylsen, Geh. Rat. | Emmerentia v. Alvensleben a. d. H. Erxleben, * 8. 12. 1563, † 10. 4. 1620. | Achaz v. Jagow auf Scharpenhufe rc., 1575—1626. | Käthe v. Klitzing, * 1577, † 28. 9. 1627. |
| 26. 8. 1588. | | 1594. | |

| | |
|---|---|
| Hempo v. d. Knesebeck, Brandenb. Landeshauptmann und Geh. Rat, auf Tylsen, † 1656. | Anna v. Jagow a. d. H. Scharpenhufe, * 5. 4. 1599, † 3. 1. 1657. |
| 17. 8. 1631. | |

Anna Lukretia v. d. Knesebeck a. d. H. Tylsen, * 1. 7. 1635, † 26. 3. 1697, mar. zu Harbke 11. 3. 1656: Gottschalk v. Veltheim auf Harbke, Glentorf, Schackensleben und Neu-Brandsleben, * zu Harbke 16. 7. 1622, † zu Neu-Brandsleben 28. 6. 1661.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jakob Anton v. Krosigk, Unterdirector auf ½ Hohenerxleben, * 20.5.1624, † 14.6.1704.

Trebe Dorothea v. Schlegel a.d.H. Wergin, † 24.5.1679.

Bernhard Friedrich v. Krosigk auf Poplitz, * 8.12.1656, † 11.9.1714.

Anna Hedwig v. Steinberg a.d.H. Rodenburg, † 1721.

Gebhard v. Alvensleben auf Eichenbarleben, * 11.4.1676, † 19.4.1704.

Helene v.d. Schulenburg a.d.H. Altenhausen, * 7.7.1676, † 27.6.1747.

Busso v. Hagen, Feldmarschall auf Bienburg ꝛc.

Dorothea Henriette v. Schöning a.d.H. Tamsel.

Alexander v.d. Schulenburg auf Werpenburg ꝛc., * 23.9.1616, † 17.3.1681.

Anna Sophia v. Bismarck a.d.H. Schönhausen, * 29.12.1645, † 19.1.1709.

Jakob Ernst v. Bismarck auf Briesingen.

Dorothea Elisabeth v. Kitzleben.

Alexander v.d. Schulenburg auf Werpenburg ꝛc., * 23.9.1616, † 17.3.1681.

Anna Sophia v. Bismarck a.d.H. Schönhausen, * 29.12.1645, † 19.1.1709.

Daniel Adolf v.d. Schulenburg auf Altenhausen, * 8.10.1607, † 23.4.1741.

Johanne Susanne v. Dieskau, † 21.8.1736.

N. N. Westphalen.

N. N. Henneberg.

N. N. Wishart of Pittarow.

N. N. Campbel of Orchard.

Otto Ludwig v. Veltheim auf Harbke, *20.3. 1672, † 1.3.1714.

Irmgard Amalie v. Bartensleben, * 15.9.1698, † 20.11.1738.

Frh. Christian Eberhard Kamecky v. Elsitzbors auf Rückmingen, * 15.10.1671, † 4.8.1726 (al. 3.6.1725).

Elisabeth Dorothea Freiin v. Gemmingen a.d.H. Hornburg, * 13.10.1682, † 8.7.1726 (al. 13.1.1730).

Wolf Adolf v. Pannewitz auf Schönfließ ꝛc., * 13.3. 1679, † 30.4.1750.

Johanna Marie Auguste v. Jasmund, * 14.7.1702, † 7.4.1771.

Rhem Otto v. Bierek auf Bellendorf ꝛc., * 10.3.1684, † 11.7.1758.

Marie Amalie Gräfin v. Finkenstein, * 22.8.1704, † 22.6.1758.

---

Johann Adolf v. Krosigk, Fürstl. Anh. Amtshauptmann, * 24.3.1666, † 30.8.1728.

Antoinette v. Krosigk a.d.H. Poplitz, * 2.1.1696, † 18.10.1759.

1. 9. 1718.

Gebhard Johann v. Alvensleben auf Eichenbarleben, * 10.2.1703, † 2.1.1763.

Sophie Wilhelmine v. Hagen, * 2.1.1710, † 18.8.1742.

1. 6. 1728.

August v.d. Schulenburg auf Altenhausen, * 23.5.1672, † 15.8.1722.

Katharine Elisabeth v. Schenck, * 25.11. 1678, † 21.8.1710.

8. 2. 1705.

Georg Ernst Frh. v.d. Schulenburg auf Altendorf, * 31.10. 1704, † 23.1.1765.

Dorothea Susanna v.d. Schulenburg, * 8.8.1704, † 26.1.1775.

10. 8. 1736.

Isaak Johann Christian Westphalen, Hofpostmeister, † 12.4.1753.

N. N. Henneberg.

Rev. Dr. Georg Wishart of Pittarow zu Edinburg.

Mrs. Anne Campbel of Orchard.

Friedrich August v. Veltheim auf Harbke, * 21.10. 1709, † 19.4.1775.

Maria Anna Katharine Freiin Kamecky v. Elsitzbors, * 20.8.1709, † 11.5.1760.

19. 11. 1732.

Friedrich Wilhelm v. Pannewitz auf Stolpe, * 13.3.1719, † 13.1.1790.

23. 10. 1747.

Sophie Wilhelmine Albertine v. Bierek, * 13.4.1731, † 13. 10. 1772.

---

Anton Friedrich v. Krosigk, Unterdirektor auf Hohenerxleben, * 17.11.1721, † 22.6.1779.

Ehrengard Helene v. Alvensleben a.d.H. Eichenbarleben, * 17.7.1729, † 23.9.1771.

4. 12. 1749.

Alexander Jakob v.d. Schulenburg auf Emden ꝛc., * 2.3.1710, † 23.10.1775.

Ehrengard Marie Sophie Freiin v.d. Schulenburg, * 19.5.1737, † 6.12.1786.

30. 9. 1757.

Christian Heinrich Philipp Edler v. Westphalen auf Bornum und Bücher, Vertrauter d. Herz. Ferd. v. Braunschweig, Ritter des Danebrog-O.s, * 24.4.1724, † 21.9.1792.

Jeanie v. Wishart of Pittarow aus Schottland, † 31.7.1811.

13. 10. 1765.

Karl Christian Septimus v. Veltheim auf Ostrau, * 13.3.1751, † 10.11.1796.

Friederike Albertine v. Pannewitz, * 2.2.1758, † 2.3.1789.

---

Gebhard Anton v. Krosigk auf Hohenerxleben, * 26.2.1754, † 16.4.1840.

Auguste Ernestine Elisabeth v.d. Schulenburg a.d.H. Emden, * 18.11.1761, † 22.4.1840.

6. 9. 1781.

Johann Ludwig v. Westphalen, Landrat auf Hermeshagen, * 11.7.1770.

Elisabeth Luise Wilhelmine v. Veltheim, * 22.6.1778.

---

Gebhard Adolf Friedrich v. Krosigk auf Hohenerxleben ꝛc., * zu Hohenerxleben 5.2.1799, † daselbst 3.3.1856.

3. 7. 1821.

Lisette (Friederike Ottilie Karoline Elisabeth) v. Westphalen, * zu Neudeshagen 5.10.1800, † zu Hohenerxleben 1.8.1863.

---

Isidore Margarete v. Krosigk, * 1.9.1824, † 25.11.1885, mar.: 20.6.1842 Werner v. Veltheim auf Harbke, * 1.7.1817, † 31.7.1855.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und der Ursula Elisabeth v. Schönberg.

Henriette Margarete v. Jaschnitz, T. des Balthasar Heinrich auf Siegelsdorf und der Sophie Helene v. Heßler.

Gr. Hans Georg v. Kalnein-Kilgis, * 28. 7. 1685, † 1. 2. 1704, S. des Gr. Heinrich und der Anna Judith Margarete v. Lehndorff a. d. H. Maulen.

Marie Luise Schach v. Wittenau, * 8. 2. 1663, † im August 1700, T. des Albrecht auf Rosenberg und der Margarete v. d. Osten-Sacken a. d. H. Pilsen.

Gr. Friedrich Reinhold v. Finckenstein auf Gilgenburg, * 16. 8. 1668, † 25. 10. 1746, S. des Ernst und der Juliane Charlotte Finck v. Finckenstein a. d. H. Hasenberg.

Johann Christoph Frh. v. Viettinghoff gen. Scheel auf Nuttnen und Balkauen, † 1765.

Dorothea v. Krummes a. d. H. Dselsen, T. des Otto Johann, Kammerjunker auf Dselsen und der Elisabeth Gerdrutha v. Viettinghoff-Scheel a. d. H. Kruschdalla.

Heinrich Christoph Frh. v. Elmendorf auf Sitten.

Anna Charlotte v. Brunnow.

Friedrich Konrad Claussen in Wehlau, Amtmann, Erbherr auf Moythienen und Erben 1746, Pfandherr auf Kobulten 1751.

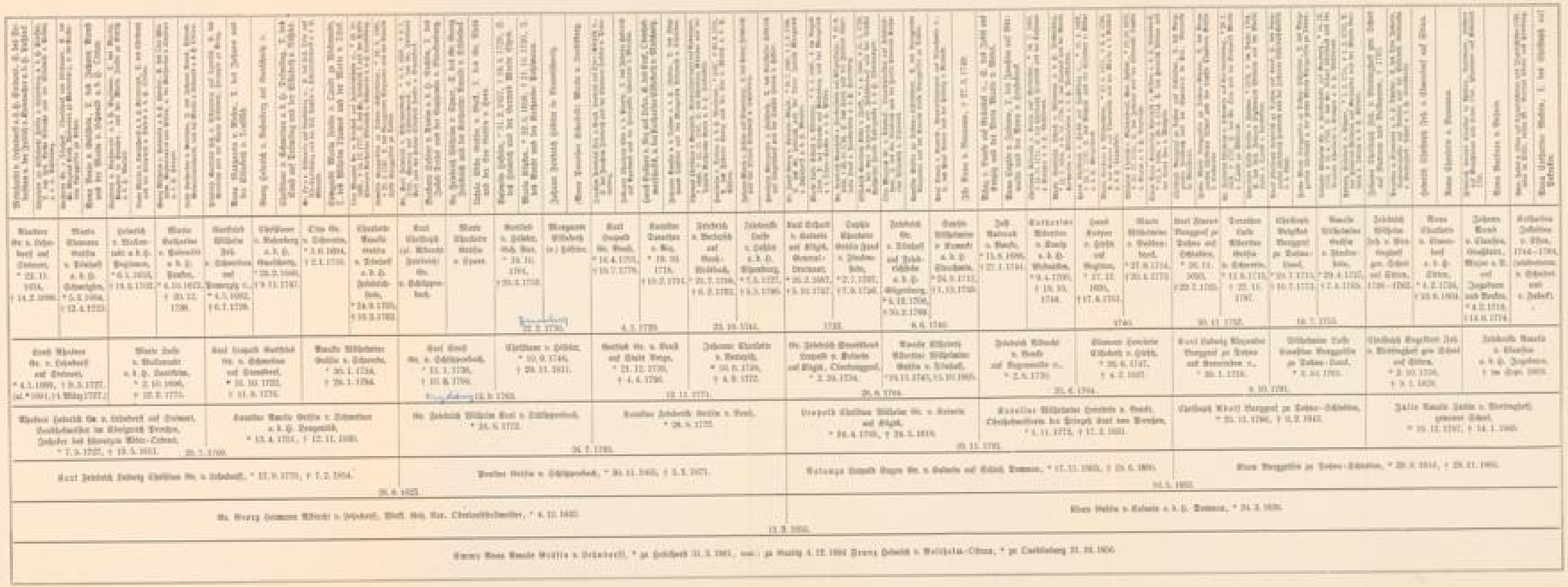
Anna Barbara v. Bahren.

Peter Jakob v. Essen auf Arnmelschkeiten und Jägerischken 1732, lebte in Tilsit, dessen M.: Gertrud Käwer aus Hamburg.

Anna Catharina Mokein, T. des Christoph auf Pokraken.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| riederike Luise . Heßler a. d. H. itzenburg, 7. 5. 1727, 5. 5. 1790. | Karl Erhard v. Kalnein auf Kilgis, General-Leutnant, * 26. 2. 1687, † 5. 10. 1757. | So Cha Gräfin v. Fi ste * 2. 7. † 7. 9. | Friedrich Wilhelm Frh. v. Viettinghoff gen. Scheel auf Sitten, 1736–1762. | Anna Charlotte v. Elmendorf a. d. H. Sitten, * 4. 2. 1734, † 10. 8. 1804. | Johann Arend v. Claussen, Großbritt., Major a. D. auf Jagodnen und Borken, * 4. 2. 1719, † 14. 6. 1774. | Katharina Jakobina v. Essen, 1744–1784, (wiederverm. v. Schultes und v. Fabeck). |
| 41. | 1733. | | | | | |
| arlotte sch, 48, 72. | Gr. Friedrich Stan Leopold v. Kaln auf Kilgis, Oberbu * 2. 10. 1734 | | Christoph Engelbert Frh. v. Viettinghoff gen. Scheel auf Sitten, * 2. 10. 1758, † 9. 1. 1826. | | Friederike Amalie v. Claussen a. d. H. Jagodnen, † im Sept. 1803. | |
| st, | Leopold Chris * 24. 4. | | Julie Amalie Freiin v. Viettinghoff, genannt Scheel, * 19. 12. 1787, † 14. 1. 1865. | | | |
| | Natango Le | | dien, * 29. 9. 1814, † 26. 11. 1885. | | | |
| 11. 2. 1855. | | | | | | |
| ar.: zu Graditz 4. 12. 1894 F | | | | | | |

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Berthold v. Mandelsloh auf Ahlden.

Agnes Maria (al. Ursula) v. Klencke a. d. H. Schönfeldburg.

Hartwig v. Bülow auf Hohldorf.

Anna v. Alvensleben a. d. H. Kalbe.

Vide v. Alvensleben, † 1510, dessen W.: Anna v. Bülow.

Ursula v. Warenholp, deren W.: v. Veltheim.

Marquard v. Hohenberg, Trost zu Gruibenhagen.

Anna v. Vorfeld.

Balthasar v. Marschalck.

Maria v. Dahlen.

Friedrich v. Bremer.

Margarete v. Wanbeleben.

Konrad v. Broberg.

Katharine v. Linde.

Christoph v. Kahla.

Anna v. Trebra.

Friedrich v. Schierstedt auf Osterwig, S. des Heinrich u. der Helene v. Hoym.

Anna v. Walsleben, T. des Gerhard u. der Katharine v. Veltheim.

Friedrich Brand v. Lindau.

Anna Margarete v. Krosigk.

Gebhard v. Alvensleben auf Kalbe a., † 7. 4. 1541.

Fredeke v. Wenden, deren W.: Margarete v. Veltheim.

Hans v. Bartensleben auf Wolfsburg.

Berta v. Hardenberg a. d. H. Hardenberg.

Hermann v. Kotze auf Germersleben, * 5. 6. 1475, † 13. 9. 1536.

Kunigunde v. d. Schulenburg, † 14. 3. 1539,
T. des Otto auf Berpendorf ꝛc.

Anton v. Alten auf Eldenburg.

Anna v. Wartenslo.

Günther v. Bartensleben auf Wolfsburg.

Anna v. Krosigk (al. Dorothea v. Bothmar).

Levin v. d. Schulenburg auf Berpendorf, * 1510, † 3. 10. 1569.

Ilse v. Lattgau a. d. H. Wahlstedt, * 1518, † 10. 6. 1591.

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kurd v. Mandelsloh, Pfandinhaber von Ahlden, † 1537. | Sophie v. Bülow a. d. H. Hohldorf. | Andreas v. Alvensleben, †15. 1. 1565. | Maria v. Hodenberg. | Franz (al. Georg) v. Marschalk auf Hüttloh. | Anna Bremer. | Johann (al. Heinrich) v. Broberg. | Jutta v. Meinstorf (al. v. d. Kuhla). | Hans v. Schierstedt auf Görzke, † 1562. | Maria Anna Brand v. Lindau. | Rudolf X. v. Alvensleben auf Kalbe ꝛc., * 1511, †11. 4. 1596. | Berta v. Bartensleben, * 1514, †30. 1. 1587. | Hans v. Kotze auf Groß-Germersleben, * 11. 7. 1508, †3. 8. 1559. | Dorothea v. Alten, †21. 9. 1675. | Jakob v. Bartensleben auf Wolfsburg. | Ursula v. d. Schulenburg, * 1545, †26. 8. 1608. | | | | | | |
| Otto Asche v. Mandelsloh auf Nibbesbüttel ꝛc., * 1521, † 4. 8. 1575. | | Ursula v. Alvensleben a. d. H. Randau, † 31. 5. 1589. | | Segeband v. Marschalk auf Hüttloh im Bremenschen. | | Jutta v. Broberg. | | Friedrich v. Schierstedt auf Görzke, † 1594. | | Fredeke v. Alvensleben a. d. H. Handisburg, † 1573. | | Hans v. Kotze auf Groß-Germersleben ꝛc. * 15. 12. 1546, † 18. 10. 1616. | | Anna v. Bartensleben a. d. H. Wolfsburg, † 17. 4. 1604. | | | | | | | |
| 10. 12. 1560. | | | | | | | | 1540. | | | | 26. 4. 1534. | | 1562. | | | | | | | | | |
| Andreas v. Mandelsloh, auf Hilberding, Rethen u. Wiedenhaus, † 19. 8. 1625. | | | | Metta v. Marschalck a. d. H. Hüttloh. | | | | Gebhard v. Schierstedt auf Papitz u. Bölsleben, † 1635. | | | | Ursula v. Kotze a. d. H. Groß-Germersleben, * 26. 8. 1586, † 10. 11. 1611. | | | | | | | | | |
| 1605. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Otto Asche v. Mandelsloh auf Nibbesbüttel, Malenyn, Hilberding u. Rethen, Hauptmann zu Gifhorn, Land- und Schatzrat, † zu Celle 1654. | | | | | | | | Fredeke Ursula v. Schierstedt a. d. H. Bölsleben u. Papitz, † 15. 4. 1676. | | | | | | | | | | | | | | | |
| Katharine Dorothea v. Mandelsloh, * zu Nibbesbüttel 16. 7. 1638, † zu Ostrau 15. 4. 1676, mar. 22. 2. al. 27. 2. 1667 Josias v. Veltheim, * zu Harbke 7. 2. 1619, † daselbst 21. 6. 1696. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Georg Philipp v. Meysenbug, Erbherr auf Züschen.

Elisabeth v. Meysenbug a. d. H. Ripperda.

Klara Elisabeth v Meysenbug a. d. H. Züschen.

Jobst Moritz v. Uffeln zu Eutrup und Hemmingen.

Anna Sabine v. Scheiden a. d. H. Hemminghausen.

Christoph Otto v. Steuben zu Schnaditz und Herbstedt.

Katharine Hedwig v. Wrisberg a. d. H. Wrisberg-Holsten.

Georg v. Geusau auf Herjendorf und Farrenstedt.

Katharine Johanna v. Kreutz a. d. H. Krusenstein.

Maria Katharine v. Meysenbug a. d. H. Züschen.

Ernst uguſt Graf Platen- ermund.

Sophie Eleonore v. Uffeln a. d. H. Eutrup.

Christoph Liborius v. Steuben auf Schnaditz.

Sabine v. Geusau a. d. H. Farrenstedt.

luguſt usſche enburg gshauſen.

Georg Ludwig . v. Platen-Haller- d auf Weißenhaus, Gen.-Leutn.

Sabine Hedwig v. Steuben a. d. H. Schnaditz, * 15. 4. 1715, † 12. 11. 1796.

2. 6. 1732.

lmine Dorothea a. d. H. Ipp

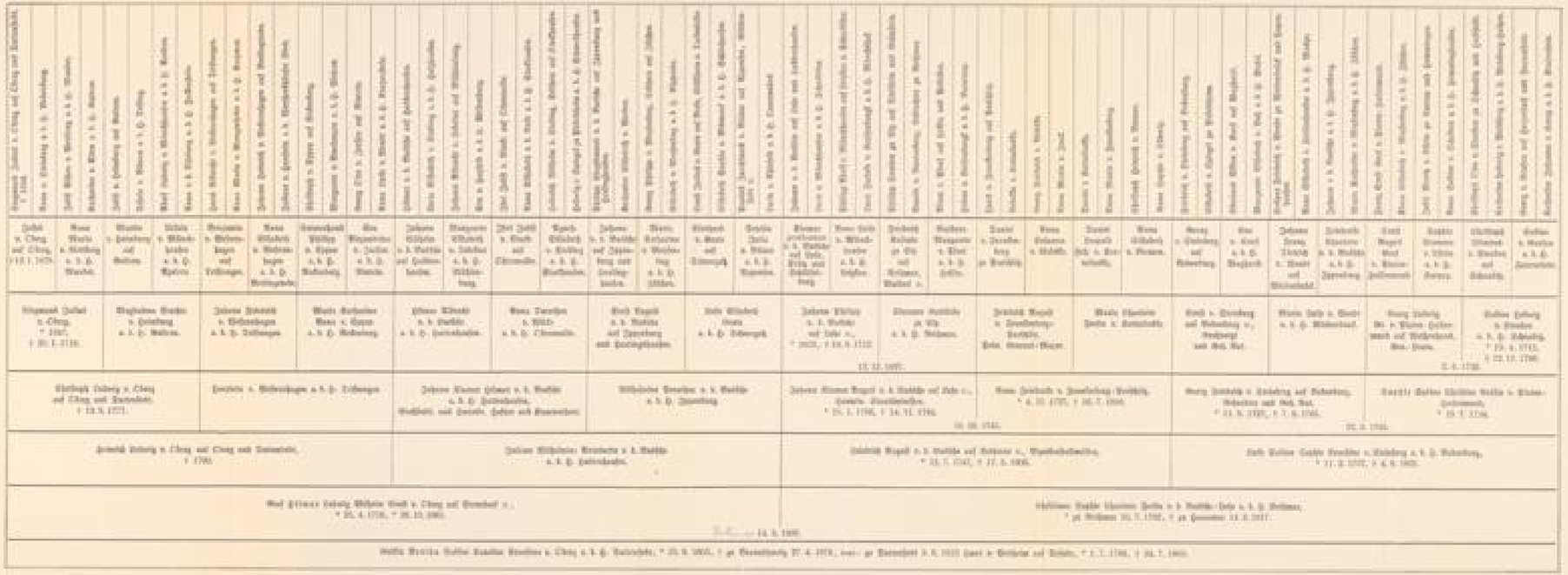
ophie Sabine Christine Gräfin v. Platen-Hallermund, * 19. 7. 1734.

5.

Busſche

einberg a. d. H. Bodenburg, . 8. 1805.

ſtedt, * 25. 8.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| Wolff Ernst v. Pannewitz auf Kl.-Cönig. | Sophie v. Oppen a. d. H. Rosenfelde. | Kaspar v. Pannewitz auf Karlow. | Sophie v. Oppen a. d. H. Gatlow. | Adam v. Kyau auf Kemnitz. | Martha v. Winckwitz a. d. H. Pärr-Henneresdorf. | Joachim Bernhard v. Rohr auf Elsterwerda. | Elisabeth v. Schlieben a. d. H. Beschau. | Adam v. Jasmund auf Kammin. | Doris v. [illegible] a. d. H. Badingen. | Joachim v. Steding auf Lenzkow. | Anna Elisabeth v. d. Lancken a. d. H. Justenitz. | Joachim v. Glöden auf Rugenhagen. | Elisabeth v. Barsburg a. d. H. Dodendorfshofeld. | Horst v. Gellewitz auf Zahlde. | Ingeburg v. Redpoth a. d. H. Tempelin. | Adam v. Viereck auf Weitendorf. | Elisabeth v. Preen a. d. H. Demmeresdorf. | Hans v. Levetzow auf Lunow. | Anna v. Winterfeld a. d. H. Sandow. | Gottfried v. Wolfersdorff auf Neu-Zauche. | Anna v. Schlieben a. d. H. Jüterbog. | Hans Kasper v. Kliging auf Briesen. | Anna Margarete v. Hoacke a. d. H. Briesen. | Albrecht Jost v. Finkenstein. | Katharine v. Maltzern. | Konrad Nikolaus v. Obentraut. | Amalie v. Geispitzheim. | Jakob v. Hoff. | Gisela(?) Magdalena v. Klauer zu Golzow. | Georg v. Schwerpel zu Willingshausen. | Susanna v. Tettenborn. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Valentin Nikolaus v. Pannewitz auf Gr.-Gaglow. | | Barbara Sophie v. Pannewitz a. d. H. Karlow. | | Heinrich Adolf v. Kyau auf Strohwalde. | | Dorothea v. Rohr a. d. H. Elsterwerda. | | Christoph Friedrich v. Jasmund auf Kammin. | | Helene Ilsabe v. Steding a. d. H. Lenzow. | | Hans Georg v. Glöden auf Rugenhagen. | | Anna Maria v. Gellewitz a. d. H. Bischow. | | Melchior v. Viereck auf Weitendorf. | | Elisabeth v. Levetzow a. d. H. Lunow. | | Ulrich v. Wolfersdorff auf Neu-Zauche. | | Helene Margarete v. Kliging a. d. H. Briesen. | | Albrecht Christoph Fink v. Finkenstein auf Hasenberg. | | Charlotte Katharine v. Obentraut a. d. Pfalz. | | Wilhelm v. Hoff auf Rummelshausen. | | Johanna Dorothea v. Schwerpel zu Willingshausen. | |
| Wolf Christoph v. Pannewitz auf Gr.-Gaglow, * zu Dobrig 11. 2. 1650, † zu Gr.-Gaglow 11. 5. 1715. | | Martha Elisabeth v. Kyau a. d. H. Strohwalde, * zu Strohwalde 18. 10. 1654, † zu Gr.-Gaglow 18. 6. 1729. | | Adam Friedrich v. Jasmund, Meckl. Geh. Rat u. Hofmarschall auf Trollenhagen, * zu Kammin 15. 9. 1671, † zu Alt-Strelitz 15. 2. 1734. | | Eleonore Juliane v. Glöden a. d. H. Rugenhagen, * zu Rugenhagen 13. 2. 1670, † zu Alt-Strelitz 14. 2. 1734. | | Adam Otto v. Viereck, Geh. Etats-Minister auf Weitendorf ꝛc., * zu Gnoien 16. 6. 1634, † 16. 12. 1718. | | Anna Helene v. Wolfersdorff a. d. H. Neu-Zauche, * zu Neu-Zauche 21. 12. 1651, † zu Kopenhagen 3. 2. 1701. | | Albrecht Konrad Gr. v. Finkenstein, General-Feldmarschall ꝛc. auf Finkenstein, * zu Saalfeld 30. 10. 1660, † zu Berlin 16. 12. 1735. | | Susanna Magdalena v. Hoff, * zu Kassel 22. 1. 1676, † 3. 6. 1752. | |
| 12. 12. 1671. | | | | 15. 9. 1701. | | | | 30. 11. 1673. | | | | 5. 5. 1700. | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wolf Adolf v. Pannewitz, Preuß. General-Major auf Schönfließ, * zu Gr.-Gaglow 13. 3. 1679, † zu Berlin 30. 4. 1750. | | | | Johanna Marie Auguste v. Jasmund, * zu Trollenhagen 14. 7. 1702, † zu Schönfließ 7. 4. 1771. | | | | Adam Otto v. Viereck, Preuß. Etats-Minister, Kommendator zu Lagow, Domherr zu Halberstadt ꝛc. auf Weitendorf ꝛc., * zu Wattmannshausen 10. 3. 1684, † zu Berlin 11. 7. 1758. | | | | Marie Amalie Gräfin v. Finkenstein, * zu Kassel 22. 5. 1704, † zu Berlin 22. 6. 1758. | | | | | | | | | | | | | | | |
| 18. 5. 1718. | | | | | | | | 4. 6. 1729. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Friedrich Wilhelm v. Pannewitz, Residierender Kommendator zu Lagow, Preuß. Oberstleutnant auf Stolpe, Schönfließ und Glienicke, * zu Alt-Strelitz 21. 7. 1719, † zu Schönfließ 13. 1. 1790. | | | | | | | | Sophie Wilhelmine Albertine v. Viereck, * zu Berlin 13. 4. 1731, † daselbst 13. 10. 1772. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 23. [illegible] 1747. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Friederike Albertine v. Pannewitz, * zu [illegible] in Preußen 2. 2. 1758, † zu Rothenburg 2. 3. 1789. mar.: Karl Christian Septimus v. Veltheim, * zu Wolfenbüttel 13. 3. 1751, † zu St. Domingo 7. 6. 1796. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| | |
|---|---|
| Ernst v. Reden auf Hameln, * 1525, † 20. 3. 1580. | Armgard v. Rottorff a. d. H. Hülsede. |
| Martin v. Heimburg vom Hause Nord-Goltern. | Salome v. Oppershausen a. d. H. Ettingen. |
| Erich v. Bennigsen auf Bennigsen zc., † 11. 5. 1629. | Adelheid v. Lenthe, † 15. 5. 1603. |
| Franz v. Reden auf Hülpede, † 1592. | Sibylla v. Schlakendorff a. d. H. Beuthen. |
| Hilmor v. Münchhausen auf Schwöbber zc., * 1558, † 4. 5. 1617. | Dorothea v. Münchhausen a. d. H. Apelern, * 1568, † 1624. |
| Raban v. Kerssenbrock auf Barentrup, † vor 1600. | Ilse v. Donop a. d. H. Borckhausen. |
| Franz Otto v. d. Wense auf Wense zc., * 1547, † 23. 7. 1600. | Anna v. Münchhausen a. d. H. Apelern, * 5. 2. 1563, † 16. 9. 1629. |
| Schweder Lucke v. Amelunxen auf Amelunxen, * 1526, † 1631. | Katharina Osterhild v. d. Lippe a. d. H. Vinsebeck, † 1613. |
| Joachim v. Gustedt auf Dersheim zc., * 1560, † 5. 3. 1617. | Gertrud v. Randow a. d. H. Hornburg, * 13. 5. 1569, † 22. 10. 1633. |
| Balthasar v. Kracht auf Wilkersdorf. | Maria v. Bagdorff a. d. H. Schlakendorf. |
| Heinrich v. Veltheim, † 25. 1. 1615. | Katharine v. Münchhausen, * 11. 7. 1571, † 13. 7. 1656. |
| Arndt v. Wulffen auf Loburg, * 1574, † 1625. | Katharine v. Brisberg a. d. H. Weißbergholzen, † 28. 1. 1612. |
| Heinrich v. Veltheim, † 25. 1. 1615. | Katharine v. Münchhausen, * 11. 7. 1571, † 13. 7. 1656. |
| Arndt v. Wulffen auf Loburg, * 1574, † 1625. | Katharine v. Brisberg a. d. H. Weißbergholzen, † 28. 1. 1612. |
| Ernst v. Honrodt auf Veltheim a. d. Ohe. | Clara v. Barfeld. |
| Heinrich Christoph v. Weferling auf Groß-Wahlberg, * 1560, † 1630. | Margareta Hoym Edle Frau v. Cayaun a. d. H. Zwickau. |

| | | |
|---|---|---|
| Henning v. Reden auf Hameln, * 29. 12. 1577, † 19. 10. 1643. | Magdalena v. Heimburg a. d. H. Groß-Goltern. | |
| Jobst v. Bennigsen auf Bennigsen zc., † 25. 1. 1671. | Barbara Dorothea v. Reden a. d. H. Hülpede, * 25. 12. 1607, † 26. 10. 1668. | 1636. |
| Borries v. Münchhausen auf Schwöbber zc., * 1587, † 9. 8. 1646. | Anna Dorothea v. Kerssenbrock a. d. H. Barndorf. | 6. 1. 1622. |
| Wilhelm v. d. Wense auf Wense zc., * 1586, † 5. 8. 1641. | Marie Osterhild v. Amelunxen a. d. H. Amelunxen, * 1606, † 14. 9. 1668. | |
| Joachim Johann v. Gustedt auf Dersheim, * 22. 3. 1595, † 7. 4. 1652. | Ursula Tugendreich v. Kracht a. d. H. Wilkersdorf, * 10. 11. 1606, † 18. 11. 1680. | 12. 9. 1632. |
| Friedrich Ulrich v. Veltheim auf Alvensleben, * 18. 11. 1604, † 29. 1. 1665. | Anna Magdalena v. Wulffen a. d. H. Loburg, * 20. 1. 1608, † 21. 10. 1672. | 26. 5. 1630. |
| Friedrich Ulrich v. Veltheim auf Alvensleben, * 18. 11. 1604, † 29. 1. 1665. | Anna Magdalena v. Wulffen a. d. H. Loburg, * 20. 1. 1608, † 21. 10. 1672. | 26. 5. 1630. |
| Georg Friedrich v. Honrodt auf Veltheim a. d. Ohe, * 15. 4. 1608, † 27. 5. 1679. | Anna Katharine v. Weferling a. d. H. Groß-Wahlberg, † 21. 3. 1684. | 1638. |

| | | |
|---|---|---|
| Wilhelm v. Reden auf Hastenbeck, * 30. 10. 1627, † 5. 10. 1662. | Adelheid Sibylla v. Bennigsen, Erbtochter von Bennigsen II, * 1637, † 1711. | 10. 3. 1655. |
| Johann v. Münchhausen auf Voldagsen, * 1629, † 1714. | Wilhelmine Osterhild v. d. Wense a. d. H. Wense posthum, * 18. 4. 1642, † 11. 6. 1676. | 18. 3. 1660. |
| Erdmann Wilhelm v. Gustedt auf Dersheim zc., * 1637, † 1680. | Hedwig v. Veltheim a. d. H. Alvensleben, * 21. 3. 1642, † 15. 9. 1719. | 3. 11. 1663. |
| Heinrich v. Veltheim auf Alvensleben zc., * 12. 12. 1644, † 1696. | Felicitas v. Honrodt a. d. H. Veltheim, * 1644, † 1702. | 13. 7. 1671. |

| | | |
|---|---|---|
| Jobst Johann v. Reden auf Hastenbeck, * 21. 1. 1656, † 4. 11. 1734. | Dorothea Maria v. Münchhausen a. d. H. Voldagsen, * 1664, † 27. 4. 1733. | 1687. |
| Ernst v. Gustedt auf Dersheim zc., Hofrat, * 1676, † 1749. | Sophie Charlotte v. Veltheim a. d. H. Alvensleben, * 2. 8. 1683, † 1757. | 1707. |

| | | |
|---|---|---|
| Klaus Friedrich v. Reden auf Hastenbeck, * 8. 3. 1692, † 23. 1. 1736. | Hedwig v. Gustedt a. d. H. Dersheim. | 14. [illegible] 1726. |

Wilhelmine Amalie v. Reden a. d. H. Hastenbeck, mar.: (1750) Heinrich Adrian v. Veltheim auf Bartensleben, * 22. 3. 1715, † 1758.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Friedrich Adolf v. d. Schulenburg auf Hehlen ꝛc., * 3. 5. 1647, † 25. 5. 1701.

Margarete Gertrud v. d. Schulenburg a. d. H. Emden, * 25. 11. 1650, † 5. 8. 1697.

Gebhard Werner v. Bernstieben auf Wolfsburg, * 17. 2. 1675, † 6. 1. 1742, seine 2. Gem.: Anna Adelheid v. Veltheim.

Anna Elisabeth v. Bodenhausen a. d. H. Nauls, * 23. 7. 1678, † 1. 9. 1752.

Heinrich Hartwig v. d. Schulenburg auf Angern, * 23. 9. 1677, † 17. 6. 1734.

Katharine Sophie v. Troedsow a. d. H. Nigripp, * 16. 5. 1688, † 21. 3. 1742.

Johann Werner v. Heßler auf Bipenburg, * 21. 11. 1677, † 4. 2. 1741.

Henriette Margarete v. Jaschnitz a. d. H. Siegelsdorf, * 10. 12. 1686, † 4. 5. 1750.

Georg Abraham v. Oppen auf Jütrichau, Sandberg und Nickel, † 1721.

Maria Elisabeth v. Weder a. d. H. Kuge.

Kaspar Friedrich v. Oppen auf Kreuzniggk und Schwenow.

Elisabeth v. Plaasen a. d. H. Neiswein.

Karl Wilhelm v. Nimptsch auf Lampersdorf.

Freiin Ernestine Charlotte v. Braun.

v. Hanstein.

Christiane v. Ofenberg.

Oberst Johann v. Meisenig.

Luise Henriette v. Canstein.

Gr. Georg v. Werthern auf Beichlingen, * 27. 7. 1663, † 4. 2. 1721.

Rahel Helene v. Militz a. d. H. Scharfenberg, * 2. 4. 1676, † 9. 5. 1735.

Gr. Bogislaw Botho v. Flemming auf Bad, * 24. 4. 1671, † 14. 10. 1732.

Luise v. Wreech a. d. H. Bahle, * 28. 6. 1685, † 2. 11. 1720.

Friedrich Adolf v. d. Schulenburg auf Hehlen ꝛc., * 3. 5. 1647, † 25. 5. 1701.

Margarete Gertrud v. d. Schulenburg a. d. H. Emden, * 25. 11. 1650, † 5. 8. 1697.

Gebhard Werner v. Bernstieben auf Wolfsburg, * 17. 2. 1675, † 6. 1. 1742, seine 2. Gem.: Anna Adelheid v. Veltheim.

Anna Elisabeth v. Bodenhausen a. d. H. Nauls, * 18. 7. 1678, † 1. 9. 1752.

Otto Ludwig v. Veltheim auf Harkle, * 20. 3. 1672, † 1. 3. 1714.

Armgard Amalie v. Bartensleben a. d. H. Wolfsburg, * 26. 9. 1672, † 1738.

Frh. Christian Eberhard Kamecke v. Elsitzberg auf Rücklingen, * 15. 10. 1671, † 10. 6. 1715.

Freiin Elisabeth Dorothea v. Gemmingen, * 13. 10. 1682, † 13. 1. 1730.

---

Gr. Adolf Friedrich v. d. Schulenburg auf Beetzendorf ꝛc., * 8. 12. 1685, † 10. 7. 1741.

Anna Adelheid Katharine v. Bartensleben a. d. H. Wolfsburg, * 20. 10. 1699, † 18. 4. 1756.

15. 9. 1718.

Levin Friedrich v. d. Schulenburg auf Burgscheidungen, * 24. 8. 1708, † 27. 12. 1739.

Henriette Elisabeth v. Heßler a. d. H. Bipenburg, * 24. 7. 1717, † 6. 12. 1739.

14. 5. 1733.

Kuno Friedrich v. Oppen auf Jütrichau.

Luise Hedwig v. Oppen a. d. H. Schwenow.

Karl Siegismund v. Nimptsch a. d. H. Roßleben, * 8. 7. al. 5. 8. 1721.

Friederike Sidonie v. Hanstein a. d. H. Ostmarsleben.

Maria Charlotte v. Meisenig a. d. H. Züschen, * 22. 4. 1753.

Gr. Georg v. Werthern auf Beichlingen, * 8. 6. 1700, † 16. 12. 1768.

Jakobine Henriette Gräfin v. Flemming, * 21. 1. 1709, † 11. 6. 1784.

12. 5. 1724.

Gr. Adolf Friedrich v. d. Schulenburg auf Beetzendorf ꝛc., * 8. 12. 1685, † 10. 7. 1741.

Anna Adelheid Katharine v. Bartensleben a. d. H. Wolfsburg, * 20. 10. 1699, † 18. 4. 1756.

15. 9. 1718.

Friedrich August v. Veltheim auf Harkle, * 21. 10. 1709, † 19. 4. 1775.

Freiin Marie Anna Katharine Kamecke v. Elsitzberg a. d. H. Rücklingen, * 20. 8. 1709, † 11. 5. 1760.

16. 10. 1732.

---

Gr. Friedrich August v. d. Schulenburg auf Beetzendorf ꝛc., * 25. 9. 1727, † 9. 4. 1797.

Gräfin Henriette Sophie Friederike v. d. Schulenburg a. d. H. Burgscheidungen, * 1. 1. 1736, † 25. 6. 1800.

8. 6. 1757.

August Wilhelm v. Oppen auf Jütrichau.

Christiane Sophie Marie v. Nimptsch a. d. H. Pesterwitz und Roßleben.

Friedrich Ernst v. Friesen a. d. H. Röthe, * 1725, † 30. 5. 1768.

Christiane Jakobine Gräfin v. Werthern a. d. H. Beichlingen, * 19. 5. 1727, † 30. 12. 1778.

12. 8. 1751.

Gr. Gebhard Werner v. d. Schulenburg-Wolfsburg, * 20. 12. 1722, † 23. 8. 1788.

Sophie Charlotte v. Veltheim, * 26. 1. 1735, † 13. 11. 1793.

10. 2. 1757.

---

Gr. Adolf Friedrich Werner v. d. Schulenburg auf Beetzendorf ꝛc., * zu Beetzendorf 15. 8. 1759, † zu Zangenberg 30. 4. 1825.

Karoline Friederike Luise v. Oppen, * 6. 5. 1772, † zu Roßleben bei Dresden 5. 9. 1797.

18. 5. 1795.

Frh. Johann Georg Friedrich v. Friesen auf Röthe ꝛc., † 18. 1. 1824.

Gräfin Juliane Karoline v. d. Schulenburg, * 7. 8. 1764, † 23. 7. 1803.

27. 7. 1783.

---

Gr. Werner v. d. Schulenburg-Nimptsch, * zu Dresden 7. 8. 1797, † zu Beetzendorf 9. 3. 1829.

Charlotte Freiin v. Friesen a. d. H. Röthe, * 12. 11. 1798, † zu Beetzendorf 30. 4. 1874.

---

Gräfin Anna Josephine Charlotte [illegible] v. d. Schulenburg, * 4. 6. 1827, mar.: zu Beetzendorf 17. 8. 1852 Wilhelm [illegible]heim, * 20. 12. 1802, † 14. 12. 1868.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

<table>
<tr><td>Bernhard v. d. Schulenburg auf Altenhausen ꝛc.</td><td>1. Adelheid v. Bülow. 2. N. N. v. Bismarck.</td><td>Joachim v. Wenckstern auf Lenzerwische.</td><td>Armgard v. Rossow.</td><td>Georg v. Alten.</td><td>Armgard v. Rauschenplatt.</td><td>Albrecht v. Marenholtz.</td><td>Ilse v. d. Knesebeck.</td><td>Berwart v. Schenk auf Flechtingen.</td><td>Hippolyta v. Wenckstern.</td><td>Bicke v. Bülow auf Gartow.</td><td>Margarete v. Marenholtz a. d. H. Dieckhorst.</td><td>Jobst v. Bredow auf Kremmen.</td><td>Anna v. Hahn a. d. H. Basedow.</td><td>Hans v. Arnim auf Zachan.</td><td>Margarete v. Bredow a. d. H. Kremmen.</td><td>Friedrich v. Bismarck auf Schönhausen, Krevese ꝛc., * 1510, † 21. 10. 1589.</td><td>Anna v. Wenckstern a. d. H. Lenzerwisch, † 26. 12. 1579.</td><td>Valentin v. Alvensleben auf Isenschnibbe ꝛc., * 1529, † 8. 1. 1594.</td><td>Anna v. Veltheim a. d. H. Bartensleben, † 29. 6. 1565.</td><td>Johann v. d. Asseburg auf Falkenstein ꝛc.</td><td>Klara v. Kramm a. d. H. Oelper.</td><td>Ludolf v. Alvensleben auf Hundisburg, * 1511, † 11. 4. 1596.</td><td>Berta v. Bartensleben a. d. H. Wolfsburg, * 1514, † 1587.</td><td>Benno v. Kotwitz auf Sergen.</td><td>Hedwig v. Zabeltitz a. d. H. Kasel.</td><td>Christoph v. Loß auf Sacka.</td><td>Martha v. Schönfeld a. d. H. Werben.</td><td>Melchior v. Löben auf Posen.</td><td>Katharine v. Gölnitz a. d. H. Gassen.</td><td>Moritz Friedrich v. Burschwitz auf Gulben.</td><td>Dorothea v. Wiedebach a. d. H. Gassen.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Matthias v. d. Schulenburg auf Angern ꝛc.</td><td colspan="2">Anna v. Wenckstern a. d. H. Lenzerwische, † 7. 4. 1575.</td><td colspan="2">Henning v. Alten auf Wilkenburg.</td><td colspan="2">Katharine v. Marenholtz.</td><td colspan="2">Kersten v. Schenk auf Flechtingen, † 1571.</td><td colspan="2">Katharine v. Bülow a. d. H. Gartow, † 1575.</td><td colspan="2">Achim v. Bredow auf Reinsberg.</td><td colspan="2">Anna v. Arnim a. d. H. Zachan.</td><td colspan="2">Ludolf v. Bismarck auf Schönhausen, * 1541, † 12. 10. 1590.<br>1579.</td><td colspan="2">Sophie v. Alvensleben a. d. H. Isenschnibbe, * 7. 7. 1560, † 17. 9. 1635.</td><td colspan="2">August v. d. Asseburg auf Falkenstein ꝛc., † 6. 8. 1604.<br>1577.</td><td colspan="2">Elisabeth v. Alvensleben a. d. H. Kalbe, * 1552, † 21. 12. 1609.</td><td colspan="2">Christoph v. Kottwitz auf Sergen.</td><td colspan="2">Martha v. Loß a. d. H. Sacka.</td><td colspan="2">Maximilian v. Löben auf Posen.</td><td colspan="2">Katharine v. Burschwitz a. d. H. Gulben.</td></tr>
<tr><td colspan="4">Frh. Daniel v. d. Schulenburg auf Altenhausen, * 3. 6. 1538, † 6. 11. 1594.<br>1570.</td><td colspan="4">Ehrengard v. Alten a. d. H. Wilkenburg.</td><td colspan="4">Werner v. Schenk auf Flechtingen, † 1597.</td><td colspan="4">Sabine v. Bredow a. d. H. Rheinsberg.</td><td colspan="4">Valentin v. Bismarck auf Schönhausen, † 12. 4. 1620.<br>1607.</td><td colspan="4">Berta v. d. Asseburg a. d. H. Falkenstein, * 21. 12. 1582, † 5. 3. 1642.</td><td colspan="4">Christoph v. Kottwitz auf Trebendorf ꝛc.</td><td colspan="4">Elisabeth v. Löben a. d. H. Posen.</td></tr>
<tr><td colspan="8">Frh. Matthias v. d. Schulenburg auf Altenhausen, * 14. 9. 1578, † 17. 1. 1656.<br>1. 10. 1609.</td><td colspan="8">Margarete Schenk v. Diepen, * 21. 6. 1571, † 11. 9. 1636.</td><td colspan="8">August v. Bismarck auf Schönhausen, * 13. 2. 1611, † 2. 2. 1670.<br>22. 11. 1642.</td><td colspan="8">Helene Elisabeth v. Kottwitz a. d. H. Trebendorf, * 12. 11. 1627, † 30. 12. 1645.</td></tr>
<tr><td colspan="16">Frh. Alexander v. d. Schulenburg auf Altenhausen ꝛc., * 23. 9. 1616, † 17. 3. 1681.<br>4. 6. 1671.</td><td colspan="16">Anna Sophie v. Bismarck a. d. H. Schönhausen, * 29. 12. 1645, † 19. 1. 1700.</td></tr>
<tr><td colspan="32">Anna Sophie v. d. Schulenburg, * 11. 2. 1679, † zu Alvensleben 7. 11. 1724. mar.: 29. 8. 1702 Heinrich Adrian v. Veltheim, * 3. 2. 1673, † 2. 2. 1700.</td></tr>
</table>

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

28.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Matthias v. d. Schulenburg auf Angern. | Anna v. Wenckstern a. d. H. Lenzerwische, † 7. 4. 1575. | Henning v. Alten auf Wilkenburg. | Katharine v. Marenholtz. | Kersten v. Schenk auf Flechtingen. | Katharine v. Bülow a. d. H. Gartow. | Achim v. Bredow auf Rheinsberg, * 4. 2. 1538, † 31. 10. 1594. | Anna v. Arnim a. d. H. Zichow, * 1546, † 30. 9. 1594. | Ludolf v. Bismarck auf Schönhausen, * 1541, † 12. 10. 1590. | Sophie v. Alvensleben a. d. H. Isenschnibbe, * 7. 7. 1560, † 17. 9. 1633. | August v. d. Asseburg auf Falkenstein, † 6. 8. 1604. | Elisabeth v. Alvensleben a. d. H. Kalbe, * 1552, † 21. 12. 1609. | Christoph v. Kottwitz auf Sergen. | Martha v. Loß a. d. H. Sacka. | Maximilian v. Löben auf Posen. | Katharine v. Borschnitz a. d. H. Gulben. |

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kersten v. Schenk auf Flechtingen. | Katharine v. Bülow a. d. H. Gartow. | Albrecht v. d. Schulenburg auf Propstei Salzwedel, † 12. 11. 1583. | Dorothea v. Veltheim a. d. H. Harbke, † 1593. | Vollrat v. Krosigk auf Beesen und Merbitz, † 1597. | Sophia v. Alvensleben a. d. H. Hundisburg, † 1625. | Bernd v. d. Schulenburg auf Beetzendorf, * 10. 5. 1557. | Anna v. Hahn a. d. H. Basedow, † 9. 1. 1589. | Klaus v. Kißleben, Gouverneur von Eler-Ort. | Anna v. Prenzen. | Kurdt v. Bothmar auf Gilten. | Dorothea v. Rheden a. d. H. Hülpede. | Jobst v. Veltheim auf Glentorf und Groppendorf. | Armgard v. Bülow a. d. H. Gartow. | Wilhelm v. Spörcke auf Langlingen. | Gödela v. Platen. |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Frh. Daniel v. d. Schulenburg auf Altenhausen, * 3.6.1538, † 6.11.1594. | Ehrengard v. Alten a. d. H. Wilkenburg. | Werner v. Schenk auf Flechtingen, Erbschenk zu Halberstadt ꝛc., † 1597. | Sabine v. Bredow a. d. H. Rheinsberg. | Valentin v. Bismarck auf Schönhausen, * 1580, † 12.4.1620. | Berta v. d. Asseburg a. d. H. Falkenstein, * 21. 12. 1582, † 5.3.1642. | Christoph v. Kottwitz auf Trebendorf ꝛc. | Elisabeth v. Löben a. d. H. Posen. |
| 1570. | | | | 1607. | | | |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kersten Dietrich v. Schenk auf Flechtingen, † 22. 12. 1622. | Maria Magdalena v. d. Schulenburg, † 5.5.1637. | Volrat v. Krosigk auf Beesen, * 1577, † 1.7.1626. | Ilse v. d. Schulenburg a. d. H. Beetzendorf, † 21. 12. 1627. | Andreas v. Kißleben, Oberstleutnant auf Uri. | Dorothea v. Bothmar a. d. H. Gilten. | Hans v. Veltheim auf Glentorf, * 1582, † 1632. | Kordula Anna v. Spörcken, † 1621. |
| 23. 8. 1596. | | | | | | | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Frh. Matthias v. d. Schulenburg auf Altenhausen ꝛc., * 14. 9. 1578, † 17. 1. 1656. | Margarete Schenk v. Diepen, * 21. 6. 1571, † 11. 9. 1636. | August v. Bismarck auf Schönhausen, * 13. 2. 1611, † 2. 2. 1670. | Helene Elisabeth v. Kottwitz a. d. H. Trebendorf, † 20. 12. 1645. |
| 1. 10. 1609. | | 1642. | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Werner v. Schenk auf Leimbach. | Sophia v. Krosigk a. d. H. Beesen. | Kurt Ernst v. Kißleben auf Uri. | Maria Magdalena v. Veltheim a. d. H. Glentorf, † 1616. |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Frh. Alexander v. d. Schulenburg auf Beetzendorf ꝛc., * 23. 9. 1616, † 17. 3. 1681. | Anna Sophie v. Bismarck a. d. H. Schönhausen, * 29. 12. 1645, † 19. 1. 1709. | Jakob v. Schenk auf Flechtingen, * 27. 6. 1643, † 12. 2. 1732. | Dorothea Elisabeth v. Kißleben a. d. H. Uri, * 20. 10. 1658, † 16. 6. 1724. |
| 4. 6. 1671. | | 1676. | |

| | |
|---|---|
| Frh. August v. d. Schulenburg auf Altenhausen ꝛc., * 23. 5. 1672, † 15. 8. 1722. | Katharine Elisabeth v. Schenk a. d. H. Flechtingen, * 25. 11. 1678, † 21. 8. 1710. |

Freiin Auguste Ehrengard v. d. Schulenburg, * 5. 8. 1707, † zu Magdeburg 15. 6. 1745, mar.: 3. 7. 1731 Georg Philipp v. Veltheim auf Destedt, * 1703, † 1778.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Adolf Friedrich Gr. v. d. Schulenburg auf Beyendorf rc. | Anna Adelheid Katharine v. Bartensleben a. d. H. Wolfsburg. | Friedrich August v. Veltheim. | Anna Marie Katharine Freiin Kamentzki v. Elstibors. | Gerlach v. Münchhausen. | Magdalene Sophie Christiane a. d. Winckel. | Christian Ludwig v. Hardenberg. | A. D. E. v. Bülow. | Idel Jobst v. Vincke zu Ostenwalde. | Beate Elisabeth v. Korff a. d. H. Backhorst. | Georg Wolrat v. Buttlar. | Elisabeth Helene von und zu Urff. | Friedrich Wilhelm v. Dalwigk. | J. W. Christiane Quadt zu Landskron. | Franz Engelbrecht v. Kallum genannt Lohhausen. | J. M. Quadt zu Landskron. |
| Gebhard Werner v. d. Schulenburg-Wolfsburg auf Wolfsburg rc., * 20.12.1722, † 23.8.1788. | | Sophie Charlotte v. Veltheim a. d. H. Harbke, * 26.1.1735, † 13.11.1793. | | Adolf Albrecht Wilhelm v. Münchhausen auf Remmeringhausen. | | Anna Sibylla Freiin v. Hardenberg, Hofmeisterin der Prinzessin Wilhelmine von Preußen. | | Ernst Idel Jobst v. Vincke zu Ostenwalde, * 21.1.1738, † 21.8.1813. | | Luise Sophie v. Buttlar zu Ermschwerdt, * 5.9.1742, † 18.4.1806. | | Frh. Friedrich Wilhelm v. Dalwigk zu Lichtenfels. | | Freiin Charlotte Friederike Wilhelmine v. Kallum zu Lohhausen. | |
| 10. 2. 1757. | | | | | | | | | | | | | | | |

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| August v. d. Schulenburg auf Altenhausen. | Luise Elisabeth Spiegel v. Pickelsheim. | Frh. Georg Ernst v. d. Schulenburg auf Altendorf. | Dorothea Susanna v. d. Schulenburg a. d. H. Altenhausen. | Gebhard Johann v. Alvensleben auf Eichenbarleben. | Sophie Wilhelmine v. Hagen a. d. H. Blendorf. | Johann Friedrich v. Alvensleben auf Kalbe rc. | Luise Ernestine v. Erlach a. d. H. Altenburg. | Frh. Wilhelm Christian v. d. Reck auf Stockhausen. | Sophie Dorothea Friederike v. Rochow a. d. H. Reckahn. | Friedrich Wilhelm Gr. v. Eickstedt-Peterswaldt auf Gellin rc. | Ernestine Karoline Friederike v. Grumbkow. | Johann Ludwig v. Jngersleben auf Königsborn. | Charlotte Dorothea Eva v. Herold. | Karl Wilhelm v. Brausen, † 1801. | v. Platen. |
| Alexander Jakob v. d. Schulenburg auf Altenhausen, * 2.3.1710, † 23.10.1775. | | Ehrengard Marie Sophie Freiin v. d. Schulenburg a. d. H. Altendorf, * 19.5.1737, † 6.12.1786. | | Gebhard v. Alvensleben auf Eichenbarleben, * 5.1.1734, † 12.3.1801. | | Johanne Karoline Christiane v. Alvensleben a. d. H. Kalbe, * 30.6.1746, † 26.6.1787. | | Frh. Karl Friedrich Leopold v. d. Reck, * 2.9.1746. | | Karoline Ottina Gräfin v. Eickstedt-Peterswaldt, * 25.2.1745, † 24.2.1808. | | Karl Ludwig v. Jngersleben auf Biehow, * 1.4.1753. | | Ulrike Albertine Sophie Ottilie Adamine v. Brausen, * 21.3.1765. | |
| 30. 9. 1757. | | | | 27. 3. 1764. | | | | 13. 11. 1771. | | | | 26. 10. 1783. | | | |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Karl Friedrich Gebhard Gr. v. d. Schulenburg, * zu Braunschweig 21. 3. 1763, † zu Wolfsburg 25. 12. 1818. | Freiin Anna Christine Wilhelmine v. Münchhausen a. d. H. Remmeringhausen, * zu Katlenburg 8. 4. 1769, † zu Wolfsburg 21. 3. 1832. | Ernst Idel Jobst Viktor Friedrich August Wilhelm Frh. v. Vincke auf Ostenwalde, * zu Ostenwalde 29. 2. 1768, † zu Ostenwalde 16. 8. 1845. | Eberhardine Franziska Freiin v. Dalwigk a. d. H. Lichtenfels, getauft zu Flamersheim 23. 6. 1774, † 7. 7. 1801. | Philipp Ernst Alexander Gr. v. d. Schulenburg-Emden, * zu Bremervörde 27. 1. 1762, † zu Emden 17. 10. 1820. | Ernestine Friederike Karoline v. Alvensleben, * zu Eichenbarleben 18. 6. 1766, † zu Potsdam 9. 3. 1856. | Karl Friedrich August Frh. v. d. Reck, * zu Berlin 29. 8. 1773, † zu Berlin 25. 4. 1851. | Wilhelmine Johanne Luise v. Jngersleben, * zu Salzwedel 22. 8. 1784, † zu Köln 5. 7. 1849. |
| 17. 9. 1789. | | 11. 3. 1796. | | 31. 7. 1789. | | 28. 1. 1805. | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Friedrich Gebhard Werner Gr. v. d. Schulenburg-Wolfsburg, * zu Braunschweig 9. 3. 1792, † zu Braunschweig 2. 9. 1861. | Charlotte Freiin v. Vincke, * zu Hannover 7. 7. 1797, † zu Wolfsburg 5. 2. 1888. | Eduard Ernst Friedrich Karl Gr. v. d. Schulenburg-Emden, * zu Emden 9. 1. 1792, † zu Franzensbad 18. 5. 1871. | Adelheid Freiin v. d. Reck, * zu Berlin 3. 10. 1807, † zu Berlin 27. 3. 1891. |
| 12. 9. 1818. | | 9. 1. 1830. | |

| | |
|---|---|
| Günther Ernst Gebhard Karl Gr. v. d. Schulenburg-Wolfsburg, * zu Braunschweig 18. 12. 1819, † zu Wolfsburg 21. 2. 1895. | Adelheid Gräfin v. d. Schulenburg a. d. H. Emden, * zu Emden 13. 2. 1834, † zu Wolfsburg 7. 7. 1870. |
| 5. 6. 1856. | |

| |
|---|
| Charlotte Helene Gräfin v. d. Schulenburg, * zu Wolfsburg 5. 3. 1864, mar. zu Wolfsburg 8. 9. 1892 Hans Ludolf v. Veltheim, * 3. 9. 1840, † zu Leipzig 9. 9. 1892. |

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

<table>
<tr>
<td>Christoph v. d. Schulenburg auf Osterwohle, S. des Albrecht und der Agathe v. Bülow.</td>
<td>Anna v. Estorff, T. des Otto auf Veerßen und der Anna v. Schack.</td>
<td>Heinrich v. Saldern auf Henneckenrode.</td>
<td>Margarete v. Veltheim, T. des Achaz auf Harbke.</td>
<td>Hans v. Bülow auf Ermsleben, S. des Berend und der Margarete v. Restorff.</td>
<td>Klara Magdalena v. Stapler.</td>
<td>Wolff v. Zerssen auf Lauenau, Oldenburgischer Rat und Hofmeister.</td>
<td>Elisabeth v. Thal a. d. H. Hoymb.</td>
<td>Frh. Daniel v. d. Schulenburg auf Altenhausen, S. des Matthias und der Anna v. Wenckstern.</td>
<td>Ehrengard v. Alten, T. des Henning auf Wilkenburg und der Katharine v. Marenholtz.</td>
<td>Werner v. Schenck auf Flechtingen, S. des Kersten und der Katharine v. Bülow.</td>
<td>Sabine v. Bredow a. d. H. Rheinsberg, T. des Achim und der Anna v. Arnim.</td>
<td>Ludolf v. Alvensleben auf Hundisburg, S. des Ludolf und der Barta v. Bartensleben.</td>
<td>Adelheid v. Veltheim, T. des Achaz auf Harbke und der Margarete v. Saldern.</td>
<td>Burchard v. Saldern auf Saldern.</td>
<td>Agnese v. d. Schulenburg, T. des Werner auf Betzendorf und der Berta Sophie v. Bartensleben.</td>
<td>Jakob v. Steinberg auf Bodenburg, S. des Schwan und der Anna v. d. Asseburg.</td>
<td>Metta v. Weißberg, T. des Ernst auf Weißberg-Holzen und der Katharine v. Rehbock.</td>
<td>Franz Otto v. d. Wense, S. des Georg und der Magdalena v. d. Lith.</td>
<td>Anna Maria v. Münchhausen, T. des Liborius und der Hedwig v. Büschen.</td>
<td>Raban Spiegel v. Pickelsheim, S. des Johann und der Goda Spiegel v. Desenberg.</td>
<td>Ursula v. Fürstenberg, T. des Friedrich und der Anna v. Westphal.</td>
<td>Hilmar v. Münchhausen, S. des Hilmar und der Lucia v. Rheden.</td>
<td>Dorothea v. Münchhausen, T. des Liborius und der Hedwig v. Büschen.</td>
<td>Johann v. Grappendorff, S. des Harcke und der Margarete v. Rehbock.</td>
<td>Agnes v. Westorf, deren M. eine v. Münchhausen.</td>
<td>George v. Klencke, S. des Ludolf und der Anna v. Rheden.</td>
<td>Anna v. Holle, T. des Johann und der Katharine v. Heimburg.</td>
<td>Herbert v. Haaren, S. des Kaspar und der Anna v. Lange.</td>
<td>Margarete v. Schade a. d. H. Hundlosen.</td>
<td>Hilmar v. Münchhausen auf Schwöbber, S. des Hilmar und der Lucia v. Rheden.</td>
<td>Dorothea v. Münchhausen, T. des Liborius und der Hedwig v. Büschen.</td>
</tr>
<tr>
<td colspan="2">Albrecht v. d. Schulenburg auf Hehlen rc., * 9. 9. 1557, † 24. 6. 1607.</td>
<td colspan="2">Oeke v. Saldern, † 23. 7. 1622.</td>
<td colspan="2">Julius v. Bülow auf Essenrode, * 1. 10. 1575, † 7. 1. 1639.</td>
<td colspan="2">Elisabeth Sophie v. Zerssen a. d. H. Lauenau, * 10. 6. 1589, † 29. 3. 1637.</td>
<td colspan="2">Frh. Matthias v. d. Schulenburg auf Altenhausen rc., * 14. 9. 1578, † 17. 1. 1656.</td>
<td colspan="2">Margarete Schenck v. Diepen, * 24. 6. 1571, † 11. 9. 1636.</td>
<td colspan="2">Gebhard v. Alvensleben auf Hundisburg, * 15. 6. 1591, † 18. 1. 1667.</td>
<td colspan="2">Berta Sophie v. Saldern a. d. H. Plattenburg, † 3. 6. 1670.</td>
<td colspan="2">Ernst v. Steinberg auf Bodenburg, * 8. 6. 1585, † 26. 7. 1626.</td>
<td colspan="2">Magdalena v. d. Wense.</td>
<td colspan="2">Georg Spiegel v. Pickelsheim.</td>
<td colspan="2">Elisabeth v. Münchhausen, † 15. 7. 1654.</td>
<td colspan="2">Reinhard v. Grappendorff.</td>
<td colspan="2">Katharine Maria v. Klencke.</td>
<td colspan="2">Johannes v. Haaren, Präsident.</td>
<td colspan="2">Gertrud v. Münchhausen a. d. H. Schwöbber.</td>
</tr>
<tr>
<td colspan="4">25. 11. 1582.</td>
<td colspan="4">1. 5. 1615.</td>
<td colspan="4">1. 10. 1609.</td>
<td colspan="4">1633.</td>
<td colspan="4">1617.</td>
<td colspan="4"></td>
<td colspan="4"></td>
<td colspan="4"></td>
</tr>
<tr>
<td colspan="4">Achaz v. d. Schulenburg auf Hehlen, * 29. 9. 1602, † 6. 1. 1661.</td>
<td colspan="4">Dorothea Elisabeth v. Bülow, * 9. 10. 1618, † 12. 5. 1647.</td>
<td colspan="4">Frh. Alexander v. d. Schulenburg auf Betzendorf rc., * 23. 9. 1616, † 17. 3. 1681.</td>
<td colspan="4">Adelheid Agnes v. Alvensleben, * 2. 3. 1636, † 12. 1. 1668.</td>
<td colspan="4">Friedrich v. Steinberg auf Bodenburg, Herr zu Brugheim, * 18. 6. 1619, † 25. 6. 1679.</td>
<td colspan="4">Elisabeth Spiegel v. Pickelsheim, † 11. 8. 1660.</td>
<td colspan="4">Hieronymus v. Grappendorff auf Schöckmühle, † 28. 3. 1671.</td>
<td colspan="4">Anna Sophia v. Haaren, Erbtochter vom Hause Lahr, * 23. 5. 1633, † 5. 10. 1711.</td>
</tr>
<tr>
<td colspan="8">24. 6. 1638.</td>
<td colspan="8">7. 6. 1657.</td>
<td colspan="8">16. 2. 1645.</td>
<td colspan="8">26. 2. 1650.</td>
</tr>
<tr>
<td colspan="8">Friedrich Achaz v. d. Schulenburg auf Hehlen rc., * 3. 5. 1647, † 25. 5. 1701.</td>
<td colspan="8">Margarete Gertrud v. d. Schulenburg, * 25. 11. 1659, † 5. 8. 1697.</td>
<td colspan="8">Frh. Friedrich v. Steinberg auf Brüggen, * 23. 5. 1651, † 18. 10. 1718.</td>
<td colspan="8">Gertrud Luise v. Grappendorff, * 18. 9. 1667, † 27. 9. 1743.</td>
</tr>
<tr>
<td colspan="16">28. 6. 1681.</td>
<td colspan="16"></td>
</tr>
<tr>
<td colspan="16">Gr. Christian Günther v. d. Schulenburg auf Hehlen, * 5. 9. 1684, † 12. 5. 1765.</td>
<td colspan="16">Freiin Hedwig Ernestine v. Steinberg a. d. H. Brüggen, * 20. 2. 1692, † 27. 6. 1750.</td>
</tr>
<tr>
<td colspan="32">15. 6. 1710.</td>
</tr>
<tr>
<td colspan="32">Gräfin Juliane Friederike Luise v. d. Schulenburg, * 18. 12. 1714, † 4. 7. 1772, mar.: 18. 6. 1733 Josias v. Veltheim auf Ostrau rc., * 10. 11. 1696, † 16. 12. 1747.</td>
</tr>
</table>

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

<table>
<tr><td>Friedrich v. Stammer.</td><td>v. Veltheim.</td><td>v. Thale (al. v. Thaal).</td><td>v. d. Hille.</td><td>Arnold v. Stammer.</td><td>v. Hoym.</td><td>v. Hoym.</td><td>v. Vorfeldt.</td><td>v. Treskow.</td><td>v. Barfuß.</td><td>v. Arnim auf Krüssau.</td><td>v. Güntersberg.</td><td>Klaus v. Schöning auf Hohenlübbichow.</td><td>Erdth v. Güntersberg (al. v. Hahn).</td><td>Valentin v. Arnim auf Zichow.</td><td>Anna v. Hahn (al. v. Schöning).</td><td>Jakob v. Bennigsen.</td><td>Sophie v. Rommel.</td><td>Askanius v. Welze auf Welze.</td><td>Anna v. Rumschüttel.</td><td>Hans v. Gittelde auf Gittelde.</td><td>Anna v. Bergen.</td><td>Ludolf v. Boventen.</td><td>Barbara v. Steinberg a. d. H. Bodenburg.</td><td>Tönnike v. Amelunxen.</td><td>Anna v. Schorlemer.</td><td>Erich v. Donop auf Donop.</td><td>v. Quernheim a. d. H. Behren?</td><td>Schweder v. Schele auf Schelenburg.</td><td>Anna v. Wallenbeck.</td><td>Unike v. Ripperda.</td><td>Judith v. Zuckelo a. d. H. Hesselsberg.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Eckard v. Stammer auf Westdorf.</td><td colspan="2">Margarete v. Thaal.</td><td colspan="2">Heinrich v. Stammer auf Wedelitz</td><td colspan="2">Anna v. Hoym a. d. H. Stockenberg.</td><td colspan="2">Wolf (al. Ludolf) v. Treskow auf Schartenke.</td><td colspan="2">Barbara v. Arnim a. d. H. Krüssau.</td><td colspan="2">Hans v. Schöning auf Hohen-Lübbichow.</td><td colspan="2">Ursula v. Arnim a. d. H. Zichau.</td><td colspan="2">Erasmus v. Bennigsen auf Bennigsen.</td><td colspan="2">Margarete v. Welze a. d. H. Ratzungen.</td><td colspan="2">Hans v. Gittelde auf Gittelde.</td><td colspan="2">Anna v. Boventen.</td><td colspan="2">Heinrich v. Amelunxen auf Amelunxen.</td><td colspan="2">Anna v. Donop.</td><td colspan="2">Kaspar v. Schele auf Schelenburg.</td><td colspan="2">Adelheid v. Ripperda a. d. H. Brock.</td></tr>
<tr><td colspan="4">Heinrich v. Stammer auf Westdorf und Ballenstedt.</td><td colspan="4">Margarete v. Stammer a. d. H. Wedelitz.</td><td colspan="4">Adam (al. Heinrich) v. Treskow auf Schartenke.</td><td colspan="4">Eva v. Schöning a. d. H. Hohen-Lübbichow.</td><td colspan="4">Hans v. Bennigsen auf Banteln.</td><td colspan="4">Maria v. Gittelde.</td><td colspan="4">Heinrich v. Amelunxen.</td><td colspan="4">Sophia v. Schele.</td></tr>
<tr><td colspan="8">Eckhard Heinrich v. Stammer auf Westdorf.</td><td colspan="8">Barbara v. Treskow a. d. H. Neuermark.</td><td colspan="8">Erasmus v. Bennigsen auf Banteln.</td><td colspan="8">Adelheid Anna v. Amelunxen a. d. H. Amelunxen.</td></tr>
<tr><td colspan="16">Hans Heinrich v. Stammer auf Rammelburg.</td><td colspan="16">Margarete Judith v. Bennigsen a. d. H. Banteln.</td></tr>
<tr><td colspan="32">Luise v. Stammer, † 14. 9. 1691, mar.: Georg Philipp v. Veltheim auf Harbke und Beyenrode, † 1683.</td></tr>
</table>

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gero v. Wulffen. | v. Barby. | v. Lattorff auf Klieken. | v. Trott. | v. Schlieben. | v. Bredow. | v. Leipziger. | Katharine v. Zabeltitz. |
| Arndt v. Wulffen. | | Anna v. Lattorff. | | Dietrich v. Schlieben auf (Paplitz.) | | Anna v. Leipziger a. d. H. Bärwalde. | |
| Hans v. Wulffen auf Loburg. | | | | Dorothea v. Schlieben a. d. H. (Paplitz.) | | | |
| Melchior v. Wulffen auf Loburg, † 13. 3. 1575. | | | | | | | |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| (Eiderich) v. Münchhausen. | Amalie v. Veltheim. | v. Oberg. | Ilse v. Quitzow. | v. Rheden. | Margarete v. Eichstedt. | Kurt v. Schwicheldt. | Ilse v. Rautenberg. |
| Jobst v. Münchhausen. | | Anna v. Oberg. | | Hans v. Rheden auf Rheden. | | Metta v. Schwicheldt. | |
| Hilmar v. Münchhausen auf Schwöbber. | | | | Lucie v. Rheden a. d. H. Rheden. | | | |
| Magdalena v. Münchhausen a. d. H. Oldendorf. | | | | | | | |

Arndt v. Wulffen auf Loburg, * 4. 8. 1574, † 15. 9. 1624 (1625).

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hans v. Wrisberg. | Sophie v. Bückel. | Wolff (al. Lubert) v. Jerssen auf Oelheringshausen. | Lucie v. Gittelingen a. d. H. Gittelingen (al. v. Rauschenblatt). | Christoph v. Rehbock auf Ufinghausen. | | Wolff v. Stetten auf Stetten. | Hedwig v. Amelunxen a. d. H. Amelunxen. |
| Ernst v. Wrisberg. | | Katharine v. Jerssen. | | Johann v. Rehbock. | | Magdalena v. Stetten. | |
| Ernst v. Wrisberg auf Wrisbergholzen, Hollensen und Brunkensen. | | | | Katharine v. Rehbock a. d. H. Ufinghausen. | | | |
| Christoph v. Wrisberg auf Wrisbergholzen, Hollensen, Brünnlinghausen und Ufinghausen. | | | | | | | |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Liborius v. Münchhausen. | Hedwig v. Hardenberg a. d. H. Hardenberg. | Hans v. Rottorff auf Rottorff. | Anna v. Biedersee. | Klaus v. Büschen auf Oldendorf. | Gisber v. Wackwitz (al. Ilse v. Rautenberg). | Franz v. Holle auf Friedrichshausen. | Katharine v. Steinberg (al. Lucie v. Homstein). |
| Ludolf v. Münchhausen auf Appelern. | | Anna (al. Metta) v. Rottorff a. d. H. Rottorff. | | Klaus v. Büschen auf Oldendorf. | | Metta v. Holle. | |
| Liborius v. Münchhausen auf Oldendorf. | | | | Hedwig v. Büschen a. d. H. Oldendorf. | | | |
| Gertrud v. Münchhausen a. d. H. Oldendorf und Appelern. | | | | | | | |

Katharine v. Wrisberg a. d. H. Wrisbergholzen, † 28. 1. 1612.

6. 11. 1603.

Anna Magdalena v. Wulffen, * 20. 2. 1608, † 21. 10. 1672, mar.: 26. 5. 1630 Friedrich Ulrich v. Veltheim, * 10. 10. 1604, † 29. 1. 1666.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gr. Johann Christoph v. Wylich und Lottum, * 9. 5. 1681, † 20. 9. 1727.

Hermine Alexandrine Freiin v. Wittenhorst-Sonsfeld, * 4. 9. 1685, † 23. 4. 1745.

Joachim Scherff, Bauunternehmer in Spandau.

Maria Elisabeth Ewalde.

Georg Trunkenbrod, Bäcker u. priv. Hofpächter in Spandau, *1694, † 1756, ∞ 1. bei Joachim II. der Maria Sophie Hamelmann.

Marie Elisabeth Trunkenbrod, † 19. 9. 1761.

V. V. Trunkenbrod.

Moritz Ulrich Gr. v. Putbus, S. des Gr. Malte und der Gräfin Magdalene Juliane v. Dernnitz.

Christiane Wilhelmine Gräfin zu Lynar, T. des Gr. Friedrich Rudolf und der Gräfin Ida Wilhelmine v. Wedel-Jarlsberg.

Gr. Friedrich August v. d. Schulenburg, S. des Gr. Adolf Friedrich und der Maria Charlotte Hedwig v. Bernstorff.

Henriette Sophie Friederike v. d. Schulenburg, T. des Louis Friedrich auf Emden-Lützburg und der Gräfin Ida Wilhelmine Christine v. Hessen.

Heinrich Christian Lauterbach, Dr. jur. Rat, Kreisgesandter, * 6. 9. 1699, † 14. 3. 1782.

Katharine Sybilla Clemm, * 31. 8. 1704, † 22. 10. 1762.

Hektor Wilhelm Hindermann, Handelsherr, * 20. 4. 1733, † 25. 4. 1776.

Susanna Elisabeth Brunner, * 22. 6. 1742, † 26. 6. 1770.

Anton Ulrich v. Veltheim, * 1708, † 1769.

I. Anna Christine v. Regendank,
II. Luise Charlotte v. d. Wisenburg.

v. Regendank.

Hanns Albrecht v. Herdingen auf Ustrungen, † 20. 12. 1741, ∞ bei Horn Meyer und der Hedwig Sophie v. Hartlieb.

Charlotte Sophie v. Vegat.

Johann Georg Ernst v. Herdingen auf Ustrungen, ∞ bei Hans Kaspar und der Susanne Sophie v. Hartlieb.

Johanne Elisabeth v. Gersdorf a. d. H. Ustrungen.

Moritz Ulrich Gr. v. Putbus, * 13. 10. 1669, † 25. 7. 1769.

Christiane Wilhelmine Gräfin zu Lynar, * 13. 8. 1704, † 7. 12. 1762.

Gr. Friedrich August v. d. Schulenburg auf Beetzendorf, * 25. 9. 1727, † 9. 4. 1797.

Henriette Sophie Friederike v. d. Schulenburg, * 1. 1. 1736, † 25. 6. 1800.

Heinrich Christian Lauterbach, Dr. jur. Rat, Kreisgesandter, * 6. 9. 1699, † 14. 3. 1782.

Katharine Sibylle Clemm, * 31. 8. 1704, † 22. 10. 1762.

Susanne Elisabeth Hindermann, * 10. 1. 1733, † 25. 4. 1776.

Susanne Elisabeth Brunner, * 22. 6. 1742, † 26. 6. 1770.

12. 7. 1726.

31. 3. 1760.

Gr. Friedrich Wilhelm v. Wylich und Lottum, Gen.-Major, * 1716, † 1774.

Anna Dorothea Scherff, * 7. 1. 1740, † 14. 1. 1796.

Joachim Friedrich v. Lamprecht, Geh. Ober-Trib.-Rat, * 5. 10. 1733, † 22. 3. 1807.

Maria Luise Trunkenbrod, * 17. 3. 1741, † 26. 7. 1788.

5. 12. 1765.

Gr. Malte Friedrich zu Putbus, * 20. 12. 1725, † 8. 2. 1787.

Gräfin Sophie Charlotte Wilhelmine v. d. Schulenburg, * 19. 5. 1761.

1. 9. 1782.

Johann Christoph v. Lauterbach, Senator und Kaiserl. Rat zu Frankfurt a. M., * 15. 9. 1734, † 26. 6. 1798.

Susanne Elisabeth Hindermann, * 10. 1. 1763, † 24. 9. 1801.

9. 9. 1778.

Helene Benedikta v. Regendank, * 1715, † 19. 4. 1795.

Gustav Adolf v. Herdingen, Stallmeister auf Ustrungen, * 3. 12. 1718, † 16. 7. 1795.

Johanne Ernestine v. Herdingen a. d. H. Ustrungen, † zu Ilsenburg 24. 2. 1806 i. 74. J.

31. 10. 1759.

Gr. Malte Friedrich zu Putbus, * 20. 12. 1725, † 8. 2. 1787.

Gräfin Sophie Charlotte Wilhelmine v. d. Schulenburg, * 19. 5. 1761.

1. 9. 1782.

Johann Christoph v. Lauterbach, Senator und Kaiserl. Rat zu Frankfurt a. M., * 15. 9. 1734, † 26. 6. 1798.

Susanne Elisabeth v. Hindermann, * 10. 1. 1763, † 24. 9. 1801.

9. 9. 1778.

Gr. Karl Friedrich Heinrich v. Wylich und Lottum, Kgl. Preuß. General, * 1767, † 14. 2. 1841.

Sophie Luise Friederike v. Lamprecht, * 2. 11. 1772, † 1841.

6. 6. 1795.

Fürst Wilhelm Malte zu Putbus, * 1. 8. 1783, † 26. 9. 1854.

Sophie Friederike Wilhelmine Luise v. Lauterbach, * 6. 10. 1784, † 27. 9. 1860.

16. 8. 1806.

Karl v. Veltheim, † 12. 10. 1811.

Maria Charlotte v. Herdingen, * 1774, † 3. 5. 1847.

Fürst Wilhelm Malte zu Putbus, * 1. 8. 1783, † 26. 9. 1854.

Sophie Friederike Wilhelmine Luise v. Lauterbach, * 6. 10. 1784, † 27. 9. 1860.

16. 8. 1806.

Hermann Friedrich Gr. v. Wylich und Lottum, * 3. 5. 1796, † 13. 10. 1847.

Klotilde Gräfin und Herrin zu Putbus, * 25. 4. 1809, † 19. 10. 1894.

7. 10. 1828.

Georg Albert Karl v. Veltheim auf Gr.-Bartensleben, * 13. 7. 1812, † 17. 12. 1874.

Gräfin Asta Luise zu Putbus, * 22. 6. 1812, † 27. 3. 1850.

6. 9. 1836.

Wilhelm Malte Fürst und Herr zu Putbus, Gr. v. Wylich und Lottum, * 16. 4. 1833, † 18. 4. 1907.

1. 7. [illegible].

Wanda v. Veltheim, * 12. 7. 1837, † 18. 12. 1867.

Marie Luise Klotilde Agnes Gräfin v. Wylich und Lottum, * 31. 5. 1858, mar.: 16. 5. 1877 Franz v. Veltheim, Fürst und Herr zu Putbus, * 13. 7. 1848.
Viktoria Wanda Gräfin v. Wylich und Lottum, * 1. 2. 1861, mar.: [illegible]. 1888 Ludolf v. Veltheim, * 24. 5. 1859.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



# Die Stammtafeln des Geschlechts, mit der Teilung der Linien beginnend.

---

Die Zählung der Stammtafeln beginnt mit Nr. III, weil die Stammtafeln Nr. I und II im ersten Bande die Genealogie vor der Teilung der Linien darbieten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mag der Ahnen lange Reihe
Stolz die Brust dem Enkel heben,
Doch dem Leben rechte Weihe
Kann nur eignes Schaffen geben.

---

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. 4. gertram, Domherr, 1393. † 1415. 5. Hedwig, Nonne, 1418. 1.

2. 2.

3. Gl ntorf, 1464 heim). 3.

4. 54. Günzel III, 1483. 55. Achim auf Glentorf ꝛc., 1485—1520 (v. Alten). 4.

5. 93 Ann v. Hö 94. Agnes, † 1571. 95. Elisabeth, † 1580. 96. Levin auf Glentorf ꝛc., 1541—1568 (v. Krummensee). 97. Busso, 1535. 98. Armgard (v. Kramm). 99. Othrave auf Harbke, 1544 (v. Steinberg). 5.

6. 160 Hein Julius 161. Agnes (v. Menten). 162. Johann Ernst, Domherr, 1571—1594. 163. Levin. 164. Jobst auf Glentorf ꝛc., † 1660 (v. Marenholz, v. Bülow, v. Bodendorf). 165. Elisabeth (v. Veltheim). 166. Hille (v. Neindorf). 6.

7. 2 Kath (v. e ). 220. Sophie (v. Klencke). 221. Dorothea (v. Mengerssen). 222. Hans auf Glentorf ꝛc., 1582—1632 (v. Spörcken, v. Alten). 223. Georg Hartwig, 1587—1612. 224. Levin Friedrich, * 1587. 225. Helene, * 1588. 7.

8. 4. a rine, 20. 275. Jobst Wilhelm, 620—1621. 276. Sophie, * † 1624. 277. Anna Katharina, * 1626. 278. Sabine Marie, * 1628. 279. Christian Albrecht auf Glentorf ꝛc., 1631—1656. 8.

*) Die Zählung der alten Stammtafeln ist beibehalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# Stammtafel III. Schwarze Linie.

Heinrich II*) auf Harbke und Dedeleben, s. Tafel II.

1. Ludolf VI, Ritter, auf Hammendorf, Hötensleben u., 1366, † 1403, (Berta).

2. Heinrich IV auf Hammendorf, Osthorn u., Ritter, † 1415, (n. Hamelen). Stifter der schwarzen Linie.

3. Hans, Ritter, auf Osthorn u., † vor 3. 8. 1415, Stifter der weißen Linie, s. Tafel IV.

4. Heinrich, Domherr, 1393, † 1413.

5. Ludwig, Knappe, 1418.

6. Heinrich V auf Harbke u., 1414—1458 (n. Krumm).

7. Hänzel I auf Harbke, Uepslingen u., 1416—1485 (n. Bartensleben).

14. Werner auf Harbke u., 1434 (n. d. Schulenburg).

15. Heinrich VI auf Hornburg u., 1434—1473 (Otto).

16. Gottschalk zu Lucter u., 1434, † 1487 (n. Wasserfaß, n. Alvensleben).

17. Heinrich VII auf Harbke u., 1434—1480 (n. Bartensleben).

18. Levin, 1467, 1474.

19. Hartwig auf [illegible], 1453—1464 (n. Cosmedorf).

42. Margarete (n. Arnim, n. Burkersdorf).

43. Heinrich VIII auf Hornburg u., 1478, 1517 (n. d. Schulenburg).

44. Bertram auf Osterleben, 1488—1497.

45. Kurt auf Dreileburg, 1482—1540 (n. Oppersdorf), s. Tafel V.

46. Werner auf Harbke, 1493—1497.

47. Bernhard, 1490—1512, Kanonikus.

48. Ludolph, Mönch, 1497.

49. Gotthalk, Kanter, 1495—1548.

50. Elisabeth, Nonne.

51. Hänzel II auf Harbke u., 1496—1511 (n. Alvensleben).

52. Sophie, Äbtissin, 1515.

53. Dietrich auf Harbke u., 1490—1531 (n. Bock, n. Wenkheim-Gröde).

54. Hänzel III, 1493.

55. Achim auf Glentorf u., 1485—1520 (n. Alten).

73. Levin, Domherr, 1492, † 1531.

74. Matthias auf Osterleben u., 1487—1549 (n. Bock).

75. Bock, Äbtissin, ungl.

80. Busso auf Harbke u., 1511—1574 (n. Schenck).

81. Levin auf Uepslingen u., 1511.

82. Heinrich auf Uepslingen u., 1511.

83. Erasmus auf Uepslingen u., 1513.

84. Valentin auf Uepslingen u., 1513.

85. Hänzel, vor 1511.

86. Konrad, † vor 1511.

87. Joachim auf Uepslingen u., 1511—1561 (n. Schenck).

88. Ludolf auf Uepslingen u., 1511.

90. Busso, 1519—1540.

90. Christoph, 1530—1551.

91. Hänzel III, 1541, † 1552.

92. Hartwig, 1541—1550.

94. Agnes, † 1571.

95. Elisabeth, † 1580.

96. Levin auf Glentorf u., 1541—1568 (n. Rammelsberg).

97. Busso, 1550.

98. Konrad (n. Krumm).

99. Dietrich auf Harbke, 1544 (n. Steinberg).

128. Levin, 1583, †

129. Sophie (n. d. Schulenburg). †

146b. Maria Sophie, † 1627.

147. Hänzel IV auf Harbke u., 1550—1619 (n. Rammelsberg).

148. Hänzel Ludolph. †

149. Hänzel †, vor 1594.

150. Hans, 1613.

151. Busso auf Glentorf, 1593—1623 (n. Wedel-Jarlsberg).

152. Philipp auf Uepslingen u., 1593—1626 (n. Hardenberg).

153. Hans Busso †

154. Ernst †

155. Levin †

156. Ilse (n. v. Rauchhaupt).

157. Anna (n. Milkau).

158. Margarete (n. Lehmann).

159. Konrad, † 1599.

160. Johann Ernst, Domherr, 1571—1594.

161. Agnes † (n. Wenken).

162. Johann Ernst, Domherr, 1571—1594.

163. Levin.

164. Jakob auf Glentorf u., † 1660 (n. Wangenheim, n. Hülsen, n. Bodendorf).

165. Elisabeth (n. Bothmer).

166. Lotte (n. Reinbott).

209. Busso, † 1582.

210. Hänzel Busso, † 1604.

211. Bertold.

212. Sophie (n. Hangwitz).

213. Joachim Ernst, † 1622.

214. Anna (n. Uslar).

215. Gertrud Katharine (n. Heimb).

216. Ilse'a (n. Bodenhof).

217. Margarete, 1572.

218. Christoph, Komtur, 1579—1613.

220. Sophie (n. Klencke).

221. Dorothea (n. Wangelin).

222. Hans auf Glentorf u., 1582—1632 (n. Spiegel, n. Ilten).

224. Georg Hartwig, 1587—1612.

224. Levin Friedrich, * 1587.

225. Helene, * 1588.

270. Barbara, 1614—1615.

281. Magdalene (n. Rhüden).

272. Margarete Barbara, 1617—1626.

273. Anna Sara, * 1618.

274. Ilse Katharina, * 1620.

275. Judith Wilhelm, 1620—1621.

276. Sophie, * † 1624.

277. Anna Katharina, * 1626.

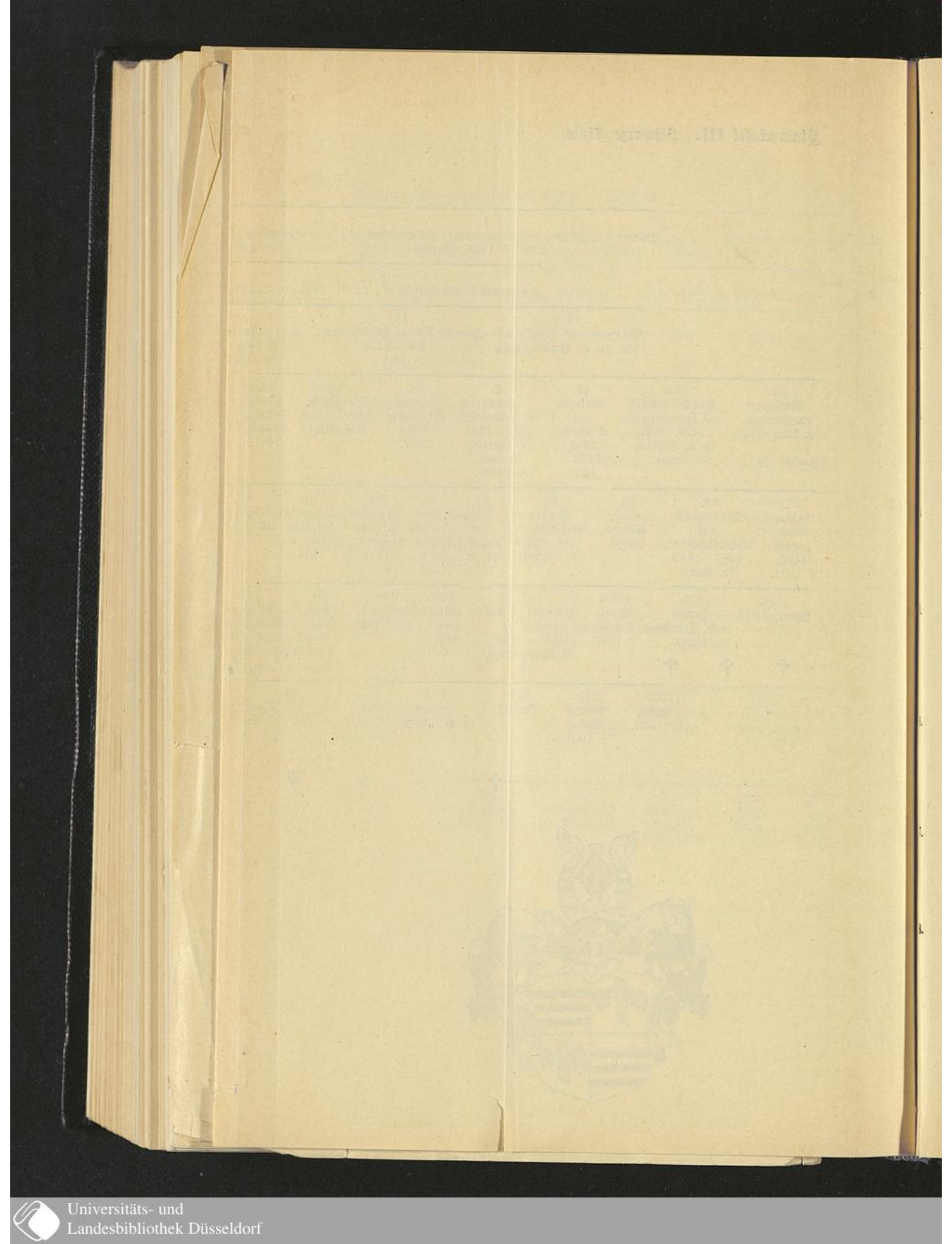
278. Isabbe Marie, * 1628.

279. Christian Ulrich auf Glentorf u., 1631—1656.

*) Die Zählung der alten Stammtafeln ist beibehalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf


Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1.

3.
† vor 3. 8. 1415, Stifter der weißen Linie.

2.

12.
Heinrich auf Harbke,
1414—1440 (Ilse).

13.
Ludwig I auf Harbke und Destedt,
1423—1460 (1466) (v. Quitzow).

3.

36. Gerburg (Linde).
37. Agnes, Kloster-jungfr.
38. Dorothea, Kloster-jungfr.
39. Georg, 1467.
40. Heinrich V auf Destedt ꝛc., † 1485 (v. d. Schulenburg).
41. Salome (v. Steinberg).

4.

66. Siegmund auf Bartensleben, 1517.
67. Ludwig II auf Destedt, Rosenthal ꝛc., 1486. 1530 (v. Bartensleben, v. Kramm).
68. Hilmar.
69. Heinrich VI auf Destedt ꝛc., 1520. 1543 (v. Berge), Tafel VI.
70. Kurt auf Destedt, Harbke ꝛc., 1495.1537.
71. Levin.
72. Ludolf, Propst, 1527.

5.

111. Magdalene (v. Wustrow).
112. Levin der Lange auf Rosenthal ꝛc. (v. Schenck).
113. Ludwig, 1528.
114. Lorenz.
115. Heinrich auf Rosenthal, Destedt ꝛc., † 1558 (v. d. Schulenburg).
116. Joachim, † 1547.

6.

175. Karsten, † 1599.
176. Ludwig der Reisige, 1580.
177. Gebhard, 1545.
178. Margarete (v. Hodenberg).
179. Ilse.
180. Jobst auf Destedt, † 1594 (v. Saldern).
181. Heinrich, Kanonikus, † 1551.
182. Ludwig III auf Rosenthal, †1611.
183. Anna (v. d. Schulenburg).

7.

226. Heinrich auf Destedt und Rosenthal, 1592—1668 (v. d. Wense).
227. Anna (v. Bruchhausen).

8.

280. Anna Maria (v. Veltheim).

✝ ✝ ✝

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

**Stammtafel IV. Weiße Linie.**

Heinrich II auf Harbke und Deßdet, s. Tafel II.

2. Heinrich IV auf Ummendorf, Gößnern u., † 1415 (v. Hammler), Stifter der schwarzen Linie, s. Tafel III.

3. Hans, Ritter, auf Gößnern u., † vor 3. 8. 1415, Stifter der weißen Linie.

1.

8. Gertrude (v. d. Asseburg).

9. Rudolf I auf Harbke, Hötensleben u., 1414, † vor 3. 2. 1447 (v. Bülow).

10. Hans auf Harbke, Rat, 1418, † vor 1480, (v. Klenckeben, Wenzgard, v. Barbow).

11. Bertram, 1438—1458.

12. Heinrich auf Harbke, 1414—1440 (Alle).

13. Ludwig I auf Harbke und Deßdet, 1423—1460 (1466) (v. Cattzow).

2.

20. Hans, 1447—1455.

21. Rudolf II auf Klenckeben u., 1447—1498 (Hedwig).

22. Anna, Klosterjungfr., 1484.

23. Heinrich auf Klenckeben u., 1440—1489 (Elisabeth).

24. Dorothea (v. Oppen).

25. Ludwig auf Beichlingen u., 1432, 1484.

26. Kurt, 1453 (v. Kaupe).

27. Hilmar auf Bartensleben u., † 1504 (v. d. Asseburg).

28. Achim auf Harbke, 1483, 1502.

29. Klemer auf Harbke u., 1448, 1497 (Margarete).

30. Ortrune auf Harbke u., 1463, 1504.

31. Rudolf, 1463, 1492 (Anna).

32. Hans auf Peine, 1493, † 1497 (Irmgard).

33. Wilhelm auf Harbke, 1469.

34. Ludwig auf Harbke, 1469.

35. Jobst auf Harbke, 1479.

36. Hedwig (Linde).

37. Agnes, Klosterjungfr.

38. Dorothea, Klosterjungfr.

39. Georg, 1467.

40. Heinrich V auf Deßdet u., † 1485 (v. d. Schulenburg).

41. Salome (v. Bortnberg).

3.

56. Jungfr.

57. Heinrich, Kreuzer, 1520.

58. Erich auf Klenckeben u., † 1530.

59. Jakob auf Klenckeben u., † 1554.

60. Christoph I auf Bartensleben u., 1532, † 1549 (v. Kaye).

61. Siewert, 1517.

62. Erich zu Kaye u., 1503, 1536 (Barbara).

63. Hille, 1507.

64. Anna (v. Klenck).

65. Balthasar auf Harbke, 1520, † vor 1533.

66. Siegmund auf Bartensleben, 1517.

67. Ludwig II auf Deßdet, Nolenthal u., 1486, 1539 (v. Bartensleben, v. Kramm).

68. Hilmar.

69. Heinrich VI auf Deßdet u., 1520, 1543 (v. Berge), Tafel VI.

70. Kurt auf Deßdet, Harbke u., 1490, 1537.

71. Erich.

72. Rudolf, Propst, 1527.

4.

100. Anna (v. Münchhausen).

101. Katharine (v. Jagow).

102. Anna (v. Klenckeben, v. Klenckeben).

103. Margarete (v. Kaye).

104. Christoph II, 1534, † 1573.

105. Erich, † 1547.

106. Hans, † 1595 auf Bartensleben (v. Trotha, v. Steinberg).

107. Hermann auf Bartensleben und Klenckeben, † 1603 (v. Schenck).

108. Hilmar auf Bartensleben und Klenckeben, † 1566.

109. Jobst, 1589.

110. Margarete (v. Klenckeben).

111. Magdalene (v. Wedekenn).

112. Erich der Junge auf Nolenthal u. (v. Schenck).

113. Ludwig, 1528.

114. Georg.

115. Heinrich auf Nolenthal, Deßdet u., † 1558 (v. d. Schulenburg).

116. Joachim, † 1547.

5.

107. Anna (v. Wenthof).

108. Marie (v. Schlieben, v. Berstel).

109. Christoph, † 1573.

170. Anna (v. Stammer).

171. Katharine Dorothea (v. d. Schulenburg, v. Wanbelsleb).

172. Ludolf (v. d. Schulenburg).

173. Maria (v. Wenthaig).

174. Christoph III auf Klenckeben und Bartensleben, 1585—1615 (v. Cattzow).

175. Karsten, † 1599.

176. Ludwig der Reiffige, 1580.

177. Gebhard, 1545.

178. Margarete (v. Hebenberg).

179. Ilse.

180. Jobst auf Deßdet, † 1594 (v. Saldern).

181. Heinrich, Kreuzritter, † 1551.

182. Ludwig III auf Rosenthal, † 1611.

183. Anna (v. d. Schulenburg).

6.

† † †

220. Heinrich auf Deßdet und Rosenthal, 1582—1668 (v. d. Wenk).

227. Anna (v. Bruckhausen).

7.

280. Anna Maria (v. Veltheim).

8.

† † †



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4.

).

558 (v. Schwiecheldt, Anna v. B.) 5.

142. Kunigunde . Dorstedt). | 143. Lucie (v. Barner, v. d. Schulenburg). | 144. Martha (v. Alvensleben). | 145. Magdalene (v. d. Schulenburg). | 146. Gertrud (v. d. Asseburg). 6.

204. Gertrud (v. Alvensleben). | 205. Katharine (v. Krosigk). | 206. Maria, 1591—1645. | 207. Ilse. | 208. Heinrich, † 1622. 7.

g u.

3
ben).

266. Achaz auf Derenburg ꝛc., † 1681 (v. Spiegel). | 267. Ilsabe, 1614—1645. | 268. Katharine, * † 1616. | 269. Ursula (v. d. Knesebeck). 8.

0.

325. mpo, —1681. | 326. Wilhelm Ludwig, † | 327. Arnold Heinrich auf Aderstedt, 1648—1726 (v. d. Knesebeck). | 328. Ursula Hedwig. | 329. Auguste Elisabeth. 9.

366. Eleonora Angelika v. Stockhausen, . Schlotheim). | 367. Charlotte Luise Sophie, 1688—1689. | 368. Juliane Idea, 1689—1692. | 369. Friedrich Heinrich, 1691—1693. 10.

† † † 11.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

## Stammtafel V. Schwarze Linie.

4. 45. Kurt auf Turnsburg u. (v. Oppenhoff), t. Tafel III. 4.

5. 76. Katharine (v. Jagow). 77. Anna (v. Bertmälchen). 78. Maria (v. Rhenkölchen). 79. Adam I auf Horstke, 1524—1558 (v. Schnlenhöfe, Anna v. B.). 5.

6. 130. Dorothea (v. Bethen, v. d. Schulenburg). 131. Kurt, † jung. 132. Heinrich, † jung. 133. Ilse (v. Cottgow). 134. Adam II auf Horstke u. Ottenn (1538—1588), (v. Saldern). 135. Hans Heinrich, † nach 1563. 136. Georg, † 1568. 137. Otto, † jung. 138. Margarete (v. Saldern). 139. Matthias auf Turnsburg u., † 1592 (v. Schnlenhöfe). 140. Anna (v. Kramm). 141. Katharine (v. Jagow). 142. Penigunde (v. Dassel). 143. Jacob (v. Bismarck, v. d. Schulenburg). 144. Martha (v. Rhenkölchen). 145. Magdalene (v. d. Schulenburg). 146. Gertrud (v. d. Asseburg). 6.

7. 188. Adelheid (v. Rhenkölchen). 189. Adam III, † 1571. 190. Ilse, † 1572. 191. Sophie (v. Bertmälchen). 192. Margarete (v. Mantenffel). 193. Catalie (v. Bülow). 194. Burchard auf Ottenn und Horstke, 1579—1625 (v. d. Asseburg). 195. Maria (v. d. Schulenburg). 196. Georg, * † 1582. 197. Elisabeth (v. d. Asseburg). 198. Anna (v. Hahn). 199. Josias, † 1599. 200. Anna, † 1586. 201. Paris (v. Münchhausen). 202. Adam, 1577—1609. 203. Kurt auf Turnsburg u. Oberstedt, 1578—1629 (v. Bertmälchen). 204. Gertrud (v. Rhenkölchen). 205. Katharine (v. Kraftgk). 206. Maria, 1591—1645. 207. Ilse. 208. Heinrich, † 1622. 7.

8. 253. Margarete. 254. Adam IV, 1606—1629. 255. Anna (v. Bodenhausen). 256. Ludwig, * 1610. 257. Helene (v. Rhenkölchen). 258. Agnes, 1651. 259. Dorothea, 1651. 260. Johann Friedrich, 1616—1641. 261. Ilse (v. d. Asseburg). 262. Elisabeth (v. Rhenkölchen). 263. Julius I auf Horstke, 1616—1686 (v. d. Asseburg, v. Wandersleb). 264. Gottschalk auf Horstke, 1622—1661 (v. d. Knesebeck). 265. Matthias 1613—1633. 266. Adam auf Turnsburg u., † 1651 (v. Spiegel). 267. Ilsabe, 1614—1645. 268. Katharine, * † 1616. 269. Ursula (v. d. Knesebeck). 8.

9. 317. Burchard, * † 1660. 318. Helene, * † 1661. 318 b. N. N., * † 1663. 319. Gilbert Magdalene (v. Mitzlaff, v. Penkun). 320. Ursula Elisabeth (v. Veltheim). 321. Otto Ludwig auf Horstke, 1672—1714 (v. Bertmälchen). 322. Burchard, * † 1658. 323. Helene (v. Platen). 324. Burchard, * † 1658. 325. Hempo, 1659—1681. 326. Wilhelm Ludwig, † 327. Arnold Heinrich auf Oberstedt, 1648—1720 (v. d. Knesebeck). 328. Ursula Ludwig. 329. Auguste Elisabeth. 9.

10. 361. Julius II auf Ottenn u., 1696—1747 (v. d. Asseburg, Gräfin v. d. Schulenburg). 362. Anna Adelheid, 1701—1703. 363. Hans Daniel, 1703—1704. 364. Achatius Neuntal, * † 1706. 365. Friedrich August auf Horstke u., 1709—1775 Kanonikus v. Gildesheim, (s. Tafel VII). 366. Clemens Augustin (v. Stockhausen, v. Schlatheim). 367. Charlotte Julie Sophie, 1683—1689. 368. Juliane Ilse, 1689—1692. 369. Friedrich Heinrich, 1691—1693. 10.

11. 414. Charlotte Amalie (v. Oppen). † 415. Ludwig August, 1723—1725. † 416. Karl Wilhelm, 1724—1726. † 417. Ludwig Christian, 1725—1737. † 418. Sophie Wilhelmine Henriette (v. Rogers). † 419. Friedrich Adam auf Ottenn, 1739—1767. † 420. Juliane Friederike (v. Hahn). † 421. Ferdinand Werner auf Ottenn, 1744—1783 (v. Arnim). † 422. Ludwig Karl, 1747—1751. † † † † 11.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

39.
20. 1543 (v. Berge) s. Tafel IV. 4.

123.
45. Anna (v. Schenk, v. Veltheim 5.

Achim auf Destedt und Bar 6.

243. Elisabeth Magdalene, 1595—1604.
24 Heinrich auf Barte 1596 – (v. Alve v. Qu
151. Adrian ildebrand, 10—1632.
252. Dorothea, † 1701. 7.

309. Joachim Ludolf I auf Bartensleben, Destedt ꝛc., 1629— 1707 (v. Bibow).
3 Heinrich auf Bar 1630- (v. Be 8.

354. Friederike Juliane (v. d. Malsburg).
359. oachim Ludolf II auf Bartensleben, 1674—1730 (v. Negendank, v. d. Asseburg).
360. Christiane Elisabeth (v. Mandelsloh). 9.

97. istine othea, 700.
398. Elisabeth Henriette 1702— 1734.
399. Josias auf Bartensleben, 1704— 1729.
400. Friederi * 170 † jung
412. Anton lrich auf leringersleben, 08—1769 Negendank).
413. Elisabeth Sophie Maria, Stiftsfräulein.
414a. August Wilhelm, * † 1714. 10.

461. Maria Sibylla, 1741— 1743.
462. Karl, Braunschweigischer Regierungsrat, † 1811 (v. Heeringen). 11.

490. Georg leben, Glentorf ꝛc., 1812 — 1874 Putbus, Gräfin Häseler). 12.

522. lma Maltzan).
523. Marie (Frh. v. Solemacher). 13.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

775 (Kar

wig,
757.

498.
Gräfin
Adelgunde,
832—185

588.
Ottonie
(v.
Eichel).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stammtafel VII. Schwarze Linie.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

234

ode ꝛc., 1600—1

7.

286.
N. N.

8.

335.
Florine
Margarete
v. Lichten-
stein).

9.

376.
Georg
hilipp III
uf Deitedt,
703—1758
. Lindheim).

387.
Ernst
Ferdinand,
1723—
1726.

388.
August
Wilhelm,
1728—
1741.

781,
ut-

10.

447.
Johanna
Friederike,
Domina.

11.

484.
Karoline
v. Marschall).

12.

512.
Wilhelm
f Veltheim,
802—1868
Bülow, Gräfin
Schulenburg).

517.
Oskar,
* 1855
(Tapper).

518.
Klara,
1857—1905.

519.
Wilhelm,
* 1859
(Lambrecht).

13.

5.
thea
nde-
c).

556.
Augu
auf Velthe
* 1839
(Baumgär

567.
Erna,
1891.

568.
Elisabeth,
* 1892.

569.
Elfriede,
* 1896.

570.
Theodor,
* 1897.

571.
Hed-
wig,
* 1886.

572.
Klara,
Stifts-
fräu-
lein.

573.
Ilse,
* 1891.

574.
Irm-
gard,
* 1893.

14.

0.
na
Bu-
au).

621.
Berta
(v. Tetten-
born).

0.

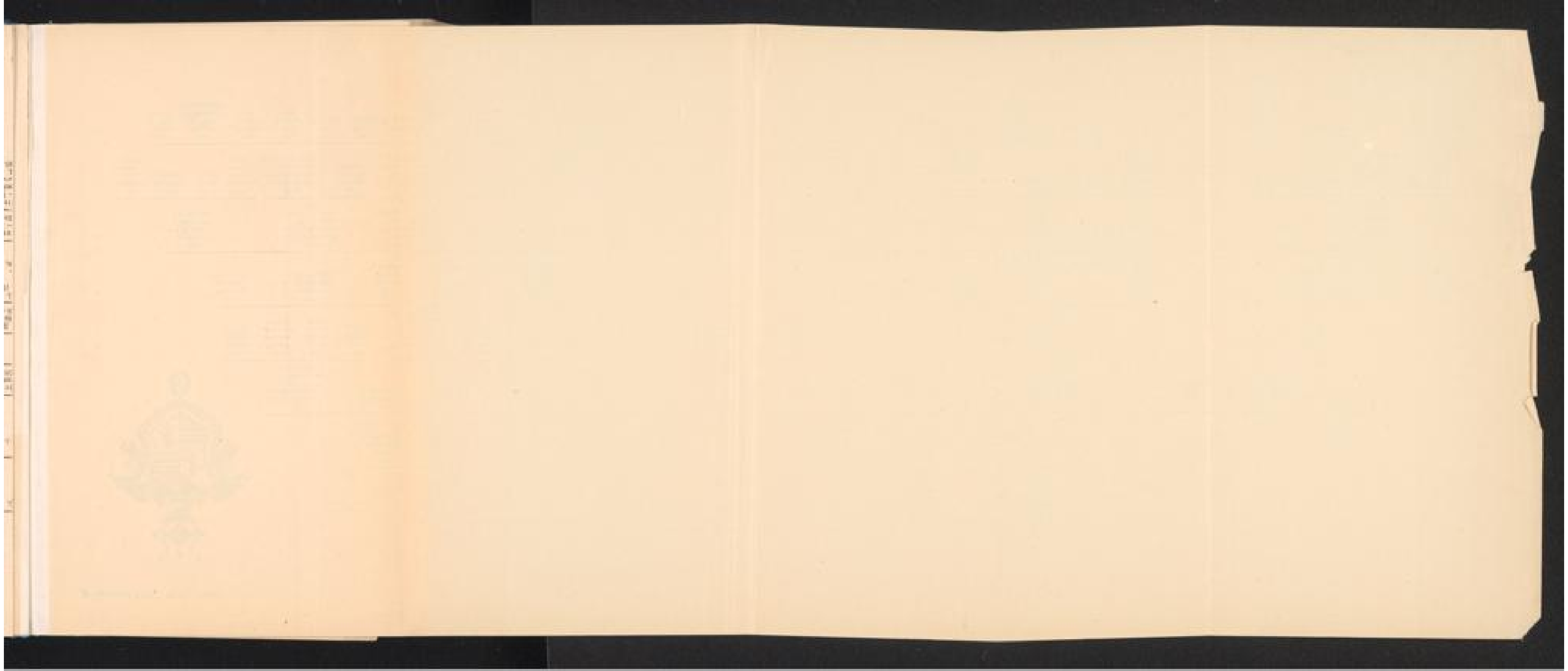
15.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

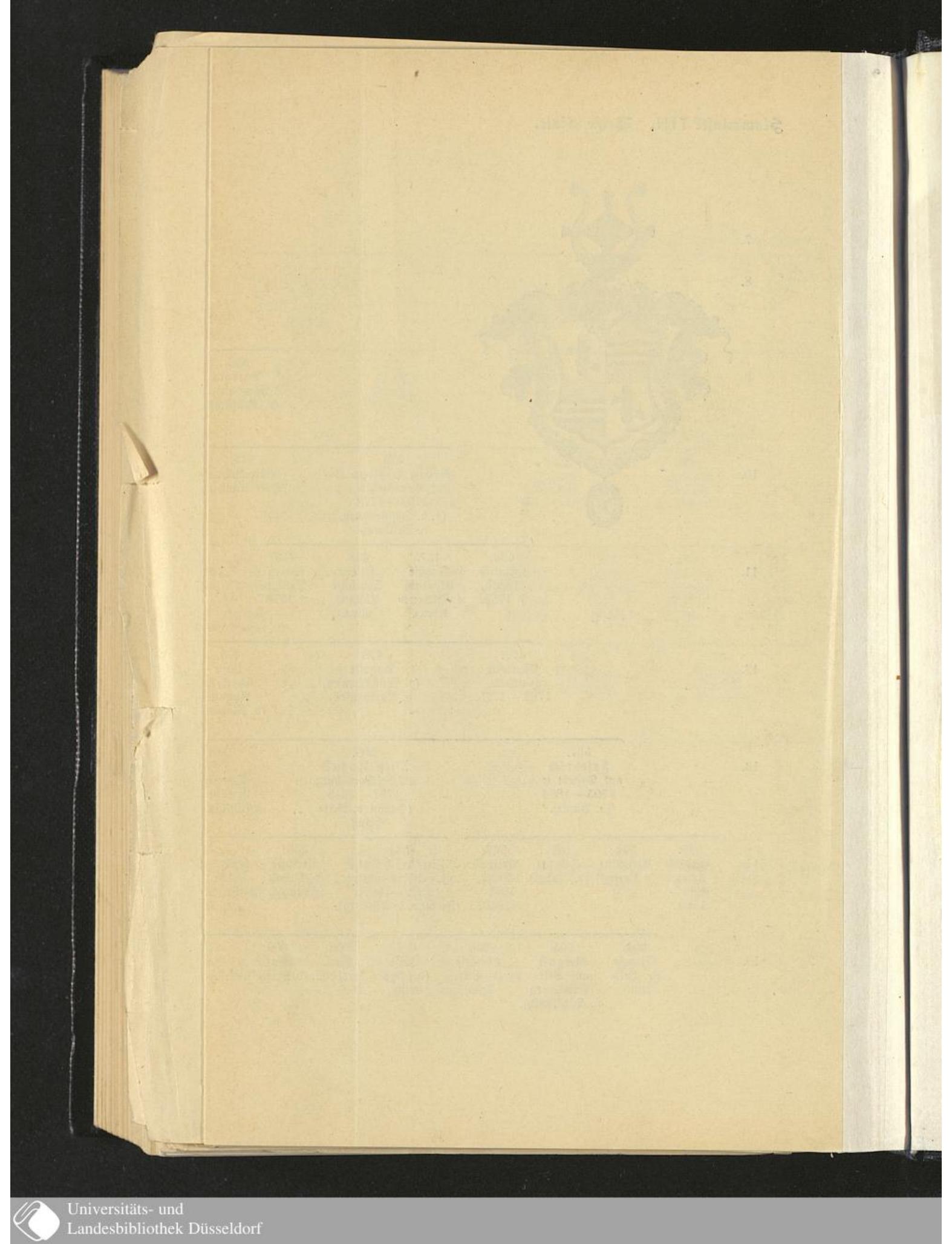





Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf


Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I.

II. ), 13. Ludwig I (Harbke und Destedt), 1423—1460 (1466).

III. 40. Heinrich V (Destedt ꝛc.), † 1485.

IV. .), 69. Heinrich VI (Destedt ꝛc.), 1520. 1543.

V. 118. Heinrich VII (Destedt ꝛc.), † 1577.

VI. )einrich VIII und Beyenrode), 58—1616. 185. Achim (Destedt u. Bartensleben), 1564—1620.

VII. 237. Friedrich Ulrich (Alvensleben), 1604—1665. 244. Heinrich Julius (Bartensleben ꝛc.), 1596—1651. 245. Achim Friedrich (Bartensleben), Domherr, 1598—1624.

VIII. Friedrich stedt ꝛc.), 8—1675. 304. Heinrich (Alvensleben), 1644—1696. 309. Joachim Ludolf I (Bartensleben, Destedt ꝛc.), 1629—1707. 310. Heinrich Adrian (Bartensleben), 1630—1674.

IX. 3. Heinrich Julius (Bartensleben ꝛc.), 1659—1719. 355. Heidenreich Adrian (Bartensleben), 1665—1735. 359. Joachim Ludolf II (Bartensleben ꝛc.), 1674—1730.

X. n, 399. Josias (Bartensleben), 1704—1729. 406. Heinrich Adrian (Bartensleben), 1715—1759. 412. Anton Ulrich (Allertngersleben), 1708—1769.

XI. nn August, —1829, lleutnant. 454. Georg Friedrich Wilhelm (Bartensleben, Alleringersleben ꝛc.), 1752—1827. 462. Karl, Braunschw. Regierungsrat, † 1811.

XII. iedrich, —1876, neister. 490. Georg Albert Karl (Bartensleben, Glentorf ꝛc.), 1812—1874.

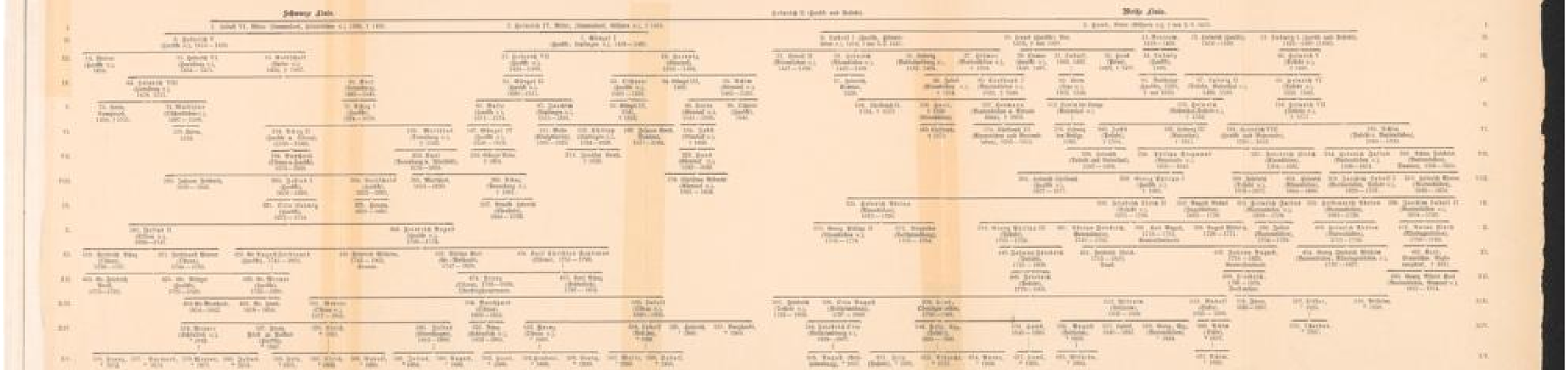
XIII. 4. Iwan, 16—1897. 517. Oskar, * 1855. 519. Wilhelm, * 1859.

XIV. 570. Theodor, * 1897.

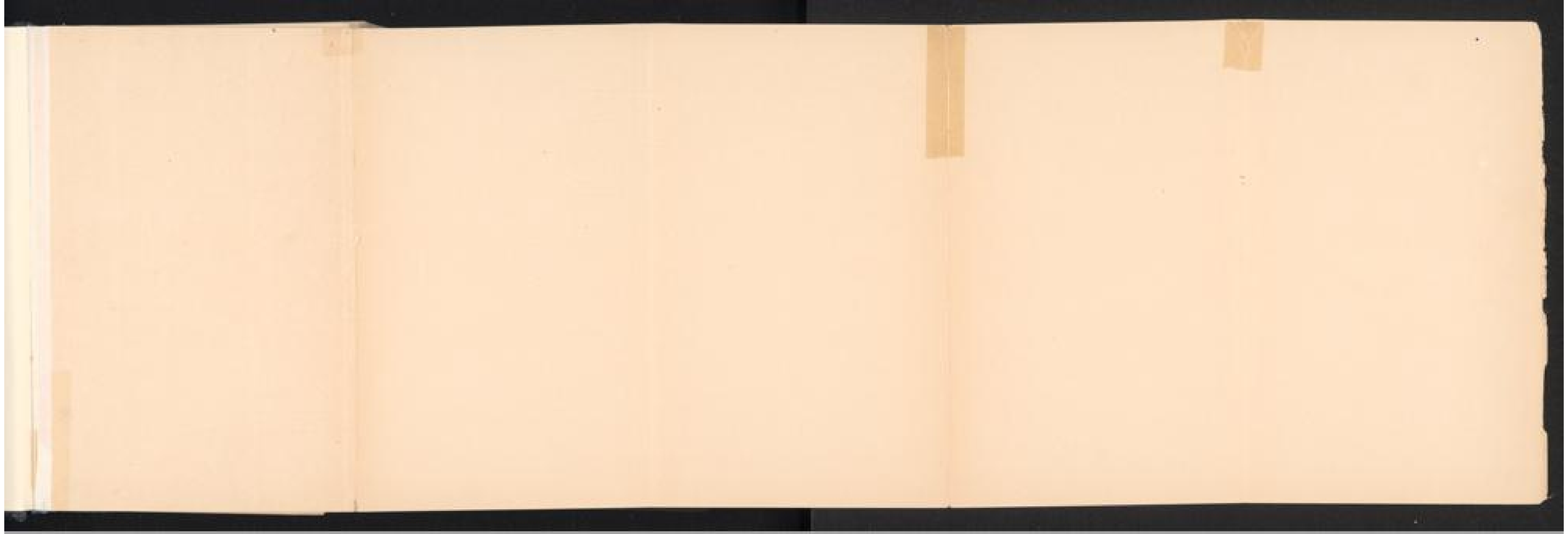
XV.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

# Lehenstafel des Geschlechts von der Teilung der Linien an.




Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf




Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

B. GÖRICH
Siemensstraße 8
35041 Marburg/L.
Tel.: 0 64 21/8 13 95
Fax: 0 64 21/8 59 92
BUCHBINDEREI

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf